



2018

2017

2016

2015

2014



2017

# Budgetbericht

**Kanton Basel-Stadt**

# **Budgetbericht 2017**

**an den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Die Einleitung</b>	<b>5</b>
1.1 Wichtigstes in Kürze . . . . .	6
1.2 Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen . . . . .	12
1.2.1 Weltwirtschaft . . . . .	12
1.2.2 Schweizer und Basler Wirtschaft . . . . .	13
1.2.3 Prognoserisiken . . . . .	15
<b>2 Die mittelfristige Planung</b>	<b>17</b>
2.1 Schwerpunkte des Regierungsrates . . . . .	18
2.1.1 Überblick . . . . .	18
2.1.2 Internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken . . . . .	18
2.1.3 Als Region zusammenwachsen . . . . .	21
2.1.4 Basel als urbanes Zentrum festigen . . . . .	23
2.1.5 Nachhaltig Lebensqualität schaffen . . . . .	25
2.1.6 Finanzielle Auswirkungen . . . . .	29
2.2 Finanzplan 2017-2020 . . . . .	30
2.3 Planung der Departemente . . . . .	35
2.3.1 Präsidialdepartement . . . . .	36
2.3.2 Bau- und Verkehrsdepartement . . . . .	39
2.3.3 Erziehungsdepartement . . . . .	42
2.3.4 Finanzdepartement . . . . .	47
2.3.5 Gesundheitsdepartement . . . . .	49
2.3.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement . . . . .	52
2.3.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt . . . . .	54
2.3.8 Gerichte . . . . .	57
2.3.9 Behörden und Parlament . . . . .	59
2.4 Planungsansätze . . . . .	60
2.5 Vorgezogene Budgetpostulate . . . . .	61
2.5.1 Präsidialdepartement . . . . .	61
2.5.2 Erziehungsdepartement . . . . .	63
<b>3 Das Budget</b>	<b>65</b>
3.1 Erfolgsrechnung . . . . .	66
3.2 Investitionsrechnung . . . . .	67
3.3 Anhang . . . . .	68
3.3.1 Erläuterungen zu Positionen des Budgets . . . . .	68
<b>4 Der Kanton</b>	<b>75</b>
4.1 Budget Kanton . . . . .	76
4.1.1 Veränderungen Personalplafond . . . . .	78
4.2 Budget Zweckgebundene Positionen . . . . .	82
4.2.1 Präsidialdepartement . . . . .	85
4.2.2 Bau- und Verkehrsdepartement . . . . .	123
4.2.3 Erziehungsdepartement . . . . .	155
4.2.4 Finanzdepartement . . . . .	181
4.2.5 Gesundheitsdepartement . . . . .	197
4.2.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement . . . . .	217
4.2.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt . . . . .	235
4.2.8 Gerichte . . . . .	255

4.2.9	Behörden und Parlament . . . . .	267
4.2.10	Regierungsrat und Übriges . . . . .	276
4.3	Konsolidierung Stammhaus . . . . .	282
4.4	Budget Nichtzweckgebundene Positionen . . . . .	283
4.4.1	Finanzdepartement . . . . .	284
4.4.2	Gesundheitsdepartement . . . . .	287
4.4.3	Justiz- und Sicherheitsdepartement . . . . .	287
<b>5</b>	<b>Die Investitionen</b>	<b>289</b>
5.1	Investitionsbereiche und grösste darin enthaltene Investitionsvorhaben . . . . .	290
5.1.1	Investitionsplafonds . . . . .	290
5.1.2	Die grössten Vorhaben . . . . .	291
5.1.3	Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur . . . . .	291
5.1.4	Öffentlicher Verkehr . . . . .	292
5.1.5	Hochbauten im Verwaltungsvermögen . . . . .	292
5.1.6	Informatik . . . . .	292
5.1.7	Bildung . . . . .	293
5.1.8	Kultur . . . . .	293
5.1.9	Übrige . . . . .	293
5.2	Investitionsübersichtsliste . . . . .	294
5.2.1	Ausschöpfung der Plafonds . . . . .	294
5.2.2	Investitionsübersichtsliste . . . . .	294
<b>6</b>	<b>Die Zahlungsströme an eigene, ausserkantonale und an private Institutionen</b>	<b>309</b>
6.1	Beiträge an eigene Institutionen . . . . .	310
6.2	Beiträge an andere Gemeinwesen und private Institutionen . . . . .	312
<b>7</b>	<b>Das Glossar</b>	<b>321</b>
<b>8</b>	<b>Die weiteren Berichte zum Budgetbericht 2017 im Internet</b>	<b>339</b>
8.1	Die weiteren Berichte zum Budget 2017 im Internet . . . . .	340

# **1 Die Einleitung**

## 1.1 Wichtigstes in Kürze

Der Kanton Basel-Stadt rechnet für das Jahr 2017 mit einem Budgetüberschuss von 142.9 Millionen Franken. In einem wirtschaftlich und politisch unsicheren Umfeld kann der Kanton Basel-Stadt somit ein solides Budget vorweisen. Dies kommt aufgrund der kontrollierten Ausgabenpolitik und einer stetigen Steigerung der Steuereinnahmen zustande. Der Finanzplan rechnet für die Jahre 2018 bis 2019 mit Überschüssen zwischen 110 und 140 Mio. Franken. Dank diesen strukturellen Überschüssen ist für den Kanton Basel-Stadt die Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III finanziell tragbar. Erstmals auswirken wird sich die Reform im Jahr 2020.

**Höhere Zahlungen an den NFA** Deutlich zunehmen werden in den kommenden Jahren die Zahlungen an den nationalen Finanzausgleich. Für 2017 wird Basel-Stadt auf der einen Seite 12.6 Millionen Franken mehr an den NFA-Ressourcenausgleich zahlen müssen und erhält andererseits 3.7 Millionen Franken weniger aus dem Lastenausgleich. Insgesamt verschlechtert dies das Budget um 16.3 Millionen Franken.

Die demografische Entwicklung des Kantons führt ebenfalls zu höheren Ausgaben. Aufgrund der steigenden Zahl an Schülerinnen und Schülern fallen die Unterrichtskosten um 11.5 Millionen Franken höher aus als im Vorjahresbudget. Zudem führt die Erhöhung der Aufwendungen für akutgeriatrische Behandlungen in Kombination mit den angestiegenen ausserkantonalen Fallzahlen dazu, dass sich der Kantonsanteil an die stationäre Spitalpflege um 8.5 Millionen Franken erhöht. Bei der Pflegeheimfinanzierung ergibt sich ein Mehrbedarf von rund 4.1 Millionen Franken, der auf die Systemänderung bei der Liegenschaftsfinanzierung und Mehrkosten bei der Restfinanzierung zurückzuführen ist.

Aufgrund der gestiegenen Anzahl Personen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind oder die als Flüchtlinge betreut werden, werden bei der Sozialhilfe Mehrausgaben in Höhe von 16.6 Millionen Franken erwartet. Ebenfalls mit Mehrausgaben in Höhe von 7.2 Millionen Franken wird bei den Prämienverbilligungen gerechnet.

**Stabile Steuererträge** Die wirtschaftlichen Aussichten des Kantons Basel-Stadt sind positiv, so dass auch weiterhin stabile Steuererträge zu erwarten sind. Insgesamt wird mit um 71.1 Millionen Franken höheren Steuererträgen als noch für das Budget 2016 gerechnet, was einem Zuwachs von 2.7% entspricht. Zustande kommt dies hauptsächlich durch die natürlichen Personen, bei denen von einem um 32.9 Millionen Franken höheren Ertrag als noch im Vorjahresbudget ausgegangen wird. Aber auch die Steuererträge im Bereich der juristischen Personen sollten um 20.7 Millionen Franken höher zu stehen kommen als im Budget 2016. Im Budgetvergleich mit 10.2 Millionen Franken ebenfalls zunehmen dürfte der Anteil an der direkten Bundessteuer. Die Steuereinnahmen 2017 sind rund 64 Millionen Franken unter dem Rechnungsjahr 2015 budgetiert, da das Ergebnis 2015 durch eine Reihe von positiven Einmaleffekten geprägt war.

**Hohe Investitionsausgaben in den Standort Basel-Stadt** Die Nettoinvestitionen fallen mit 511.6 Millionen Franken um 79.9 Millionen Franken höher als im Budget 2016 und um 117.3 Millionen Franken höher als im Rechnungsjahr 2015 aus. Hauptursache für diese Zunahme sind die um rund 68.9 Millionen Franken höheren Umwidmungen. Zu diesen Übertragungen vom Finanz- in das Verwaltungsvermögen gehören vor allem das Storchengebäude und das ehemalige BKB-Hauptgebäude. Grössere Investitionen werden zudem weiterhin in Schulhaussanierungen und -neubauten im Rahmen der Schulharmonisierung getätigt sowie auch für die Sanierung der St. Jakobshalle, des Theaters und Schauspielhauses Basel und der Kunsteisbahn Eglisee sowie die Gefängnisenerweiterung Bässlergut vorgenommen. Bei den Darlehen/Beteiligungen wird hingegen ein Rückgang in Höhe von 56.9 Millionen Franken budgetiert, welcher insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass für das Jahr 2017 keine Darlehen mehr an die BVB für die Beschaffung der neuen Flexity-Trams vorgesehen sind. Etwas mehr als die Hälfte dieses hohen Investitionsvolumens wird der Kanton selbst finanzieren können. Es wird ein Selbstfinanzierungsgrad von 61.1% erwartet.

**Ausblick: Abnehmende Investitionen bei konstant positiven Jahresergebnissen** Aufgrund der restriktiven Ausgabenpolitik und des weiterhin positiven Ausblicks hinsichtlich der Steuereinnahmen wird auch für die Finanzplanjahre 2018 bis 2019 mit Überschüssen gerechnet. Zudem wird sich das Investitionsvolumen ab 2018 dank fortschreitender Projektumsetzung insbesondere im Rahmen

der Schulhäusersanierung und -neubauten markant reduzieren und sich der Finanzierungssaldo verbessern. Gemäss der aktuellen Planung wird die Nettoschuldenquote 2020 bei 4.4% liegen. Die maximal zulässige Nettoschuldenquote von 6.5% wird hierbei im ganzen Planungszeitraum deutlich unterschritten.

Die grösste Herausforderung der kommenden Jahre für den Standort Basel-Stadt liegt in der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III. Die finanziellen Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III sind im Finanzplan für das Jahr 2020 berücksichtigt. Die Mindereinnahmen des Kantons betragen nach Wirksamkeit aller Massnahmen und nach Berücksichtigung der finanziellen Ausgleichsmassnahmen des Bundes 140 Millionen Franken pro Jahr. Diese Mindereinnahmen sind dank dem strukturellen Überschuss für den Kanton Basel-Stadt finanziell tragbar.

### Gesamtstaatliche Kennzahlen im Überblick

in Mio. Franken	Rechnung		Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	B16 ohne PK-Rev.	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Zweckgebundenes Betriebsergebnis	-2'605.3	-2'665.8	-3'065.9	-2'695.3	370.6	12.1	-90.0	-3.5
Nicht zweckgebundenes Betriebsergebnis	2'931.5	2'746.2	2'746.2	2'821.6	75.4	2.7	-109.9	-3.8
Abschreibung Grossinvestitionen, -investitionsbeiträge	-174.0	-187.0	-789.0	-187.5	601.5	76.2	-13.5	-7.7
<b>Betriebsergebnis (Erfolgsrechnung)</b>	<b>152.1</b>	<b>-106.6</b>	<b>-1'108.8</b>	<b>-61.2</b>	<b>1'047.6</b>	<b>94.5</b>	<b>-213.4</b>	<b>&lt;-100</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>280.3</b>	<b>172.3</b>	<b>156.5</b>	<b>204.2</b>	<b>47.7</b>	<b>30.5</b>	<b>-76.1</b>	<b>-27.2</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>432.4</b>	<b>65.7</b>	<b>-952.3</b>	<b>142.9</b>	<b>1'095.3</b>	<b>&gt;100</b>	<b>-289.5</b>	<b>-67.0</b>
- Abschreibungen Grossinvestitionen	-175.9	-180.1	-180.1	-180.1	0.0	0.0	-4.2	-2.4
- Abschreibungen Kleininvestitionen	-6.6	-6.6	-6.6	-7.3	-0.7	-10.6	-0.7	-10.6
- Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-8.3	-10.7	-10.7	-12.1	-1.4	-13.1	-3.8	-45.8
- Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	12.8	8.0	8.0	7.2	-0.8	-10.0	-5.6	-43.8
- Wertberichtigung Darlehen, Beteiligungen	-2.5	-4.2	-606.2	-2.5	603.7	99.6	0.0	0.0
<b>Selbstfinanzierung</b>	<b>613.0</b>	<b>259.3</b>	<b>-156.7</b>	<b>337.7</b>	<b>494.5</b>	<b>&gt;100</b>	<b>-275.3</b>	<b>-44.9</b>
Investitionsausgaben	-432.6	-446.0	-446.0	-523.6	-77.6	-17.4	-90.9	-21.0
Investitionseinnahmen	38.3	14.4	14.4	12.0	-2.4	-16.7	-26.3	-68.7
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-394.3</b>	<b>-431.6</b>	<b>-431.6</b>	<b>-511.6</b>	<b>-79.9</b>	<b>-18.5</b>	<b>-117.3</b>	<b>-29.7</b>
Veränderung Darlehen/Beteiligung Verwaltungsvermögen	-103.6	-37.9	-98.0	-41.1	56.9	58.1	62.5	60.3
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-497.9</b>	<b>-469.5</b>	<b>-529.6</b>	<b>-552.7</b>	<b>-23.1</b>	<b>-4.4</b>	<b>-54.8</b>	<b>-11.0</b>
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>115.1</b>	<b>-210.2</b>	<b>-686.4</b>	<b>-215.0</b>	<b>471.4</b>	<b>68.7</b>	<b>-330.1</b>	<b>&lt;-100</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad in %</b>	<b>123.1</b>	<b>55.2</b>	<b>-29.6</b>	<b>61.1</b>				
<b>Nettoschulden</b>	<b>-1'834.8</b>	<b>-2'045.0</b>	<b>-2'521.2</b>	<b>-2'736.1</b>				
Nettoschuldenquote in % BIP CH	2.9	3.2	3.9	4.2				

### Wichtigste Veränderungen zwischen Budget 2017 und Budget 2016

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber dem Budget des Vorjahres erläutert. Der Kanton Basel-Stadt unterscheidet das Betriebsergebnis in ein Zweckgebundenes Betriebsergebnis, ein Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis und Abschreibungen auf Grossinvestitionen sowie auf grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen. Für die Departemente und Dienststellen ist vor allem das Zweckgebundene Betriebsergebnis relevant, da es die eigentliche Budgetvorgabe darstellt. Im Nichtzweckgebundenen Betriebsergebnis sind z.B. allgemeine Steuererträge und Transferleistungen vom und an den Bund enthalten.

Das **Zweckgebundene Betriebsergebnis** verbessert sich gegenüber dem Budget des Vorjahres um 370.6 Mio. Franken. Dies ist vor allem auf die folgenden positiven und negativen Faktoren zurückzuführen:

#### Entlastungen:

- Im Jahr 2016 wurde infolge der Umstellung von Leistungs- auf Beitragsprimat und der Senkung des technischen Zinssatzes bei der Pensionskasse Basel-Stadt eine einmalige Besitzstandseinlage in Höhe von 414.5 Mio. Franken budgetiert.
- Die Ausgaben für die Ergänzungsleistungen nehmen im Vergleich zum Vorjahresbudget um rund 18.6 Mio. Franken ab. Die Entlastung ist jedoch grösstenteils auf eine budgetneutrale Verschiebung zur Behindertenhilfe (Einführung neues Behindertenhilfegesetz) zurückzuführen. Zusätzlich konnte der Budgetwert aufgrund tieferer Zahlen in der Rechnung 2015 nach unten angepasst werden.
- Entsprechend der laufenden Beitragsperiode reduziert sich das Globalbudget an die Universität Basel um 4.8 Mio. Franken.

#### Wichtigste Veränderungen zwischen Budget 2017 und Budget 2016

in Mio. Franken, + entlastend/- belastend	Abw. B17 /B16 abs.
<b>Zweckgebundenes Betriebsergebnis</b>	
<b>Entlastungen:</b>	
Revision Pensionskassen-Gesetz einmalige Besitzstandseinlage	414.5
Ergänzungsleistungen	18.6
Globalbudget Universität Basel	4.8
Veränderung der NBU-Bestimmungen (Kanton)	3.8
Abgeltung BVB	2.9
Gratisdeutschkurse	1.5
Beiträge stationäre Suchttherapien	0.9
<b>Belastungen:</b>	
Sozialhilfe	-16.6
Behindertenhilfe	-14.1
Unterrichtskosten (Personal)	-11.5
Beiträge an die stationäre Spitalpflege gemäss KVG	-8.5
Prämienverbilligungen	-7.2
Pflegeheimfinanzierung	-4.1
Ausbau der Tagesbetreuung und -strukturen	-3.0
Standortförderungsfonds	-2.5
Saldo übrige Positionen	-8.9
<b>Veränderung Zweckgebundenes Betriebsergebnis</b>	<b>370.6</b>
<b>Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis</b>	
<b>Entlastungen:</b>	
Steuern natürliche Personen	32.9
Steuern juristische Personen	20.7
Anteil Nationalbankgewinn	15.6
Anteil direkte Bundessteuer	10.2
Vermögensgewinnsteuern	9.0
Erbschafts- und Schenkungssteuern	8.0
Anteil an der Eidgenössischen Verrechnungssteuer	1.6
<b>Belastungen:</b>	
NFA Ressourcenausgleich	-12.6
BKB Staatsgarantieabgeltung	-6.3

	Abw. B17 /B16
in Mio. Franken, + entlastend/- belastend	abs.
NFA Lastenausgleich	-3.7
Saldo übrige Positionen	0.0
<b>Veränderung Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis</b>	<b>75.4</b>
Wegfall Abschreibung der Darlehen an die Pensionskassendestinatäre (PK-Revision)	602.0
Saldo übrige Positionen	-0.5
<b>Veränderung Abschreibungen Grossinvestitionen, Investitionsbeiträge</b>	<b>601.5</b>
<b>Veränderung Betriebsergebnis</b>	<b>1'047.6</b>
<b>Finanzergebnis</b>	
<b>Entlastungen:</b>	
Liegenschaftsertrag	30.3
Gewinnablieferung BKB	14.7
Darlehens- und Beteiligungsertrag	2.6
Zinsaufwand	2.4
<b>Belastungen:</b>	
Liegenschaftenaufwand	-4.8
Saldo übrige Positionen	2.5
<b>Veränderung Finanzergebnis</b>	<b>47.7</b>
<b>Veränderung Gesamtergebnis</b>	<b>1'095.3</b>

- Die Änderungen der Nichtberufsunfallversicherungs-Bestimmungen gemäss Entscheid des Grossen Rates (neu 2/3 Arbeitnehmer, 1/3 Arbeitgeber) entlasten das Personalbudget des Kantons im Vergleich zum Vorjahr um 3.8 Mio. Franken.
- Die Abnahme des Aufwands bei der Produktgruppe Tram und Bus in Höhe von rund 2.9 Mio. Franken ist auf Veränderungen bei der Abgeltung an die BVB zurückzuführen.
- Das Budget für die Gratisdeutschkurse wurde im Vergleich zum Budget 2016 um 1.5 Mio. Franken reduziert, da die Nachfrage deutlich geringer ist als angenommen.
- Die Beiträge an stationäre Suchttherapien konnten um 0.9 Mio. Franken reduziert werden. Der Grund dafür liegt in der abnehmenden Beanspruchung stationärer Suchttherapien zu Gunsten von ambulanten Angeboten.

#### **Belastungen:**

- Im Vergleich zum Vorjahresbudget steigen die Kosten der Sozialhilfe um rund 16.6 Mio. Franken. Diese Erhöhung ist hauptsächlich auf den erwarteten Anstieg der Anzahl an Personen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind oder die als Flüchtlinge betreut werden müssen, zurückzuführen.
- Die Mehrausgaben bei der Behindertenhilfe von rund 14.1 Mio. Franken sind praktisch vollständig auf eine budgetneutrale Verschiebung von den Ergänzungsleistungen (Einführung neues Behindertenhilfegesetz) zurückzuführen.
- Die Unterrichtskosten werden insgesamt um 11.5 Mio. Franken höher budgetiert. Hauptgrund für diesen Kostenanstieg ist die höhere Anzahl Schüler/innen und der damit verbundene Personalaufwand. Davon betroffen sind sowohl die Volksschulen, die Mittelschulen als auch die Berufsbildenden Schulen.
- Im Vergleich zum Vorjahr wird für die Beiträge an die stationäre Spitalpflege gemäss KVG mit Mehrausgaben von rund 8.5 Mio. Franken gerechnet. Einerseits ist dies auf die Erhöhung der Aufwendungen für akutgeriatrische Behandlungen zurückzuführen. Diese Vergütungen wurden im Swiss DRG Katalog erhöht. Ferner sind die ausserkantonalen Fallzahlen angestiegen.
- Bei den Prämienverbilligungen wird mit einem Anstieg von rund 7.2 Mio. Franken im Vergleich zum Vorjahresbudget gerechnet. Dieser ist hauptsächlich auf die erwartete Prämienteuerung sowie die Erhöhung der Abgeltung an die Krankenkassen für uneinbringliche Prämien zurückzuführen.

- Für die Pflegeheimfinanzierung ist ein Mehrbedarf von rund 4.1 Mio. Franken vorgesehen. Davon gehen rund 2.7 Mio. Franken auf die Systemänderung bei der Liegenschaftsfinanzierung der Heime zurück. Durch den Verzicht auf Investitionsbeiträge werden die Baukosten neu über die Tagespauschalen abgegolten. Die restlichen 1.3 Mio. Franken werden für Mehrkosten bei der Restfinanzierung benötigt. Dies vorab aufgrund des steigenden Pflegeaufwandes in Folge der zunehmenden Anzahl von Bewohnerinnen und Bewohnern mit Demenz.
- Für den Ausbau des Tagesstrukturangebots werden im Vergleich zum Budget 2016 zusätzliche Mittel in der Höhe von 3.0 Mio. Franken benötigt.
- Neue aus dem Standortförderungsfonds finanzierte Projekte (u.a. Swiss Innovation Park SIP, Basel Area) verursachen im Vergleich zum Vorjahr einen Mehraufwand von rund 2.5 Mio. Franken.

Das **Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis** verbessert sich gegenüber Vorjahresbudget um 75.4 Mio. Franken. Dabei sind folgende Faktoren erwähnenswert:

#### **Entlastungen:**

- Die Steuererträge der natürlichen und juristischen Personen fallen insgesamt um rund 53.6 Mio. Franken höher aus: Bei den Einkommenssteuern wird mit einer Steigerung von 23.0 Mio. Franken gerechnet. Darin enthalten sind jedoch neu auch die Nach- und Strafsteuern in Höhe von 15.0 Mio. Franken, die erstmals unter dieser Position budgetiert werden. Auch die Erträge aus den Vermögenssteuern werden um 24.9 Mio. Franken höher erwartet. Bei den Quellensteuern wird hingegen von gleichbleibenden Erträgen ausgegangen. Insgesamt resultiert bei den Steuern für natürliche Personen eine Zunahme von rund 32.9 Mio. Franken. Bei den juristischen Personen wird aufgrund höherer erwarteten Gewinn- und Kapitalsteuererträgen insgesamt eine Zunahme gegenüber dem Vorjahresbudget von 20.7 Mio. Franken budgetiert.
- Für das Budgetjahr 2017 wird im Gegensatz zum Vorjahr wieder eine Gewinnausschüttung durch die Schweizerische Nationalbank in Höhe von 15.6 Mio. Franken budgetiert. Die SNB hat für das erste Halbjahr 2016 einen Gewinn in Höhe von 21.3 Mrd. Franken bekanntgegeben.
- Der Ertrag aus dem Anteil an der direkten Bundessteuer erhöht sich gegenüber dem Vorjahresbudget um rund 10.2 Mio. Franken.
- Die Vermögensgewinnsteuern mit einer Steigerung von 9.0 Mio. Franken und die Erbschafts- und Schenkungssteuern mit einer Zunahme von 8.0 Mio. Franken wurden an die anhaltend hohen Erträge der Vorjahre angepasst.
- Gemäss Meldung der Eidgenössischen Steuerverwaltung wird der Anteil an der Eidgenössischen Verrechnungssteuer im Vergleich zum Vorjahr um 1.6 Mio. Franken höher ausfallen.

#### **Belastungen:**

- Die Belastung durch den NFA-Ressourcenausgleich wird voraussichtlich um 12.6 Mio. Franken höher ausfallen als im Vorjahr.
- Die Abgeltung für die Staatsgarantie der Basler Kantonalbank wird auf dem Stand der Ist-Abgeltung 2015 budgetiert und fällt somit um 6.3 Mio. Franken tiefer aus als im Budget 2016. Dem gegenüber steht aber eine um 14.7 Mio. Franken höher budgetierte Gewinnablieferung unter dem Finanzergebnis. Netto resultiert somit eine Entlastung in Höhe von 8.4 Mio. Franken.
- Die Erträge aus dem NFA-Lastenausgleich werden um 3.7 Mio. Franken tiefer ausfallen als im Vorjahresbudget erwartet.

Die **Abschreibungen** auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen werden im Vergleich zum Vorjahresbudget deutlich tiefer budgetiert. Verantwortlich hierfür ist die im Jahr 2016 vorgenommene Abschreibung der Darlehen an die Pensionskassen-Destinatäre in Höhe von 602 Mio. Franken infolge der Revision des PK-Gesetzes.

Das **Finanzergebnis** fällt im Vergleich zum letztjährigen Budget um 47.7 Mio. Franken besser aus. Für die positive Abweichung verantwortlich sind vor allem die um 30.3 Mio. Franken gestiegenen Liegenschaftserträge, welche unter anderem durch den Kauf des Rosentalareals resultieren. Die Gewinnablieferung der Basler Kantonalbank wird auf dem Niveau der letzten Gewinnablieferung (Rechnung 2015) budgetiert, was zu einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 14.7 Mio. Franken

---

führt. Zusammen mit der um 6.3 Mio. Franken tiefer budgetierten Staatsgarantieabgeltung resultiert netto eine Entlastung in Höhe von 8.4 Mio. Franken. Aufgrund höherer Erträge resultiert bei den Darlehen und Beteiligungen eine Zunahme von 2.6 Mio. Franken. Der Zinsaufwand fällt sowohl bei den kurzfristigen und den langfristigen Finanzverbindlichkeiten niedriger aus als im Vorjahr. Im Vergleich zum Vorjahresbudget fällt hingegen der Liegenschaftsaufwand insbesondere aufgrund des Kaufs des Rosentalareals um rund 4.8 Mio. Franken höher aus.

## 1.2 Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

### 1.2.1 Weltwirtschaft

Das moderate Wachstum der globalen Wirtschaft setzte sich im ersten Halbjahr 2016 fort. Gemäss SECO wird sich dieser Trend auch in der näheren Zukunft weder in den Industrieländern noch in den Schwellenländern ändern. Die Weltwirtschaft ist geprägt von einer expansiven Geldpolitik, Niedrigzinsen, tiefen Energie- und Rohstoffpreisen, grossen Flüchtlingsströmen und verschiedenen geopolitischen Konflikten. Weiterhin im Interesse der Weltwirtschaft steht China. Infolge steigender Lohnkosten, einer alternden Gesellschaft und günstigerer Konkurrenz aus Staaten in Südostasien und Afrika begann die chinesische Regierung das alte Geschäftsmodell „Werkbank der Welt“ umzubauen. Chinesische Unternehmen sollen innovativer sowie der Dienstleistungssektor und der Binnenkonsum gestärkt werden. Dieser Prozess verläuft allerdings langsamer als erwartet, ausserdem mehren sich Anzeichen, dass chinesische Unternehmen hoch verschuldet sind. Laut dem Internationalen Währungsfond (IWF) lagen die Unternehmensschulden in der Volksrepublik Anfang des Jahres bei rund 145% der Wirtschaftsleistung. Besonders hoch sind die Staatsfirmen verschuldet. Diese hohe Unternehmensverschuldung birgt die Gefahr einer Bankenkrise und einer weiteren Verlangsamung des Wirtschaftswachstums, welches bereits seit 2012 rückläufig ist. Ein neuer Tiefpunkt wurde im ersten Quartal 2016 erreicht, als die chinesische Wirtschaft so langsam wie seit Anfang der 90er Jahre nicht mehr wuchs. In diesem ungünstigen Umfeld, geht BAKBASEL für das Jahr 2017 zurzeit von einem Wachstum der Weltwirtschaft von 2.7% aus.

Aus dem **Euroraum** waren nun schon das dritte Jahr in Folge positive Wachstumszahlen zu vermelden, wenn auch im ersten Halbjahr 2016 eher moderate. Spitzenreiter beim Wachstum war unter den grösseren Volkswirtschaften der Eurozone Spanien. Das deutsche Wirtschaftswachstum schwächte sich im zweiten Quartal 2016 etwas ab. Sorgen bereiten vor allen die beiden Länder Italien und Frankreich, in denen das Wachstum stagnierte. Die griechische Wirtschaft schwenkte dagegen auf Erholungskurs. Die Wirtschaft des Krisenlandes legte im 2. Quartal 2016 leicht zu, nachdem sie zum Jahresbeginn noch leicht geschrumpft war. Die tiefen Energiepreise und der relativ schwache Euro führen dazu, dass sich in der Eurozone sowohl der Konsum als auch die Investitionen positiv entwickelten. Die stützenden geldpolitischen Massnahmen der EZB führten zu tieferen Finanzierungskosten und einem leichteren Zugang zu Krediten. Die bessere konjunkturelle Lage im Euroraum spiegelt sich auch auf dem Arbeitsmarkt wider. Zwar sind die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise nach wie vor sichtbar, die Zahl der Arbeitslosen im Euroraum ist aber tendenziell rückläufig. In fast allen EU-Ländern ging die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr zurück. Ebenfalls rückläufig war hierbei die Jugendarbeitslosigkeit, die vor allem in den Krisenländern Südeuropas hoch ist.

Für grosse Unsicherheit sorgt das britische Votum gegen den Verbleib in der EU (Brexit). Die Auswirkungen des Brexit sind auch Monate nach dem Entscheid nicht absehbar. Erste deutliche Reaktionen zeigten sich unmittelbar nach dem Votum an den internationalen Aktienmärkten, die nicht von einem Brexit ausgegangen waren. Das Britische Pfund sackte ab und der Immobilienmarkt auf der Insel kriselte. Auch auf dem britischen Arbeitsmarkt zeigten sich erste Auswirkungen der Unsicherheit, so sank die Zahl der ausgeschriebenen Stellen nach dem Votum deutlich.

Das Wirtschaftswachstum der **USA** fiel im ersten Quartal 2016 schwach aus, im zweiten Quartal wuchs die US-Wirtschaft nach ersten Schätzungen etwas stärker. Das Wachstum war hauptsächlich vom Konsum gestützt. Nachdem ein starker Dollar im ersten Quartal zu einem Exportrückgang geführt hatte, wurden im zweiten Quartal wieder mehr Waren ausgeführt. Während die Investitionen rückläufig waren, kamen positive Signale vom US-Arbeitsmarkt. Wie im Euroraum sank auch in den USA die Zahl der Arbeitslosen. Zudem wurden mehr neue Stellen geschaffen als erwartet und auch der durchschnittliche Stundenlohn stieg stärker an als zunächst angenommen.

In **Japan** blieb die Wachstumsentwicklung volatil. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs im ersten Quartal 2016 um 1.9% und kompensierte damit den Rückgang der Vorperiode. Die Entwicklung der privaten Nachfrage war weiterhin schwach. Die Ausrüstungsinvestitionen schrumpften und der

private Konsum verharrte trotz einer leichten Erholung unterhalb seines Vorjahresniveaus. Am japanischen Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung fort. Die Arbeitslosenquote lag mit 3.2% im April auf dem tiefsten Stand seit Ende der 1990er-Jahre.

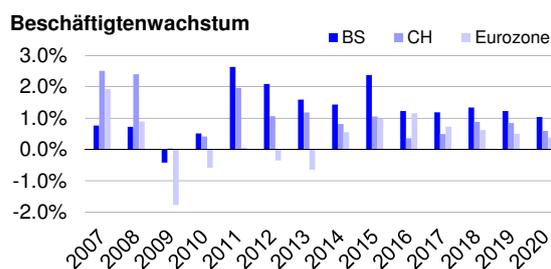
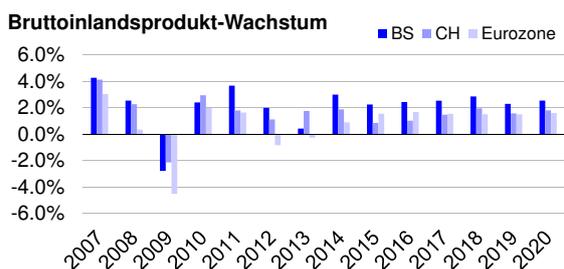
Zum moderaten globalen Wirtschaftswachstum tragen auch die grössten **Schwellenländer** bei. Gemäss der Weltbank ist bei den BRICS-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China und Süd-Afrika) seit 2010 eine Wachstumsabschwächung zu beobachten. Vor allem Brasilien und Russland erreichten nicht mehr ihren Wachstumspfad vor der Finanzkrise. Infolge der geringen Nachfrage nach Rohstoffen und deren tiefen Preisen schlitterten die beiden Länder sogar in eine Rezession.

### 1.2.2 Schweizer und Basler Wirtschaft

Das Wachstum der **Schweizer Wirtschaft** ist weiterhin verhalten. Im Vergleich zum vierten Quartal 2015 wuchs das BIP im ersten Quartal 2016 um 0.1%. Für die folgenden Quartale erwartet die Expertengruppe des SECO eine langsame Erholung der Schweizer Wirtschaft. Positive Impulse kamen im Vorquartalsvergleich vor allem von den privaten Haushalten, diese erhöhten ihre Konsumausgaben zum Jahresbeginn leicht. Auch die Investitionen legten zu: Es wurde sowohl mehr in Bauten als auch in Ausrüstungen investiert als im vierten Quartal 2015. Der Staat fuhr hingegen seinen Konsum im ersten Quartal stark zurück und dämpfte somit das Wirtschaftswachstum. Die Exportwirtschaft scheint sich langsam an die Frankenstärke anzupassen, die Warenexporte stiegen erneut. Neben den USA nahmen auch die Exporte in den Euroraum – hier vor allem nach Deutschland – wieder zu. Positiv ist, dass sich dieses Wachstum anders als in den vorherigen Quartalen nicht nur auf die Chemie- und Pharmaexporte beschränkt. Ausgebremst wird das Wachstum auf der Produktionsseite von den sich negativ entwickelnden Finanzdienstleistungen und dem Gastgewerbe. Die Finanzdienstleistungen leiden schon seit längerem unter dem schwierigen Umfeld mit tiefen Zinsen und sinkenden Kommissionserträgen. Dem Gastgewerbe machte vor allem der schlechte Winter und der starke Franken zu schaffen.

Für 2016 erwartet die Expertengruppe des SECO nach dem geringen Wirtschaftswachstum im 2015 (+0.9%) ein etwas höheres BIP-Wachstum von 1.4%. Im Jahr 2017 sollte das BIP dann wieder etwas an Fahrt aufnehmen (+1.8%). BAKBASEL hat ihre Prognosen für das BIP leicht nach oben revidiert und rechnet für 2016 mit einem BIP-Wachstum von 1.0% (bisher 0.8%). Für die Folgejahre reduzierte das Wirtschaftsforschungsinstitut ihre BIP-Prognose aufgrund des Brexit auf 1.5% für 2017 bzw. 2.0% für 2018 (bisher 1.7% bzw. 2.2%). Für das laufende Jahr geht BAKBASEL davon aus, dass der Brexit noch keine negativen Folgen auf die Wirtschaft haben wird.

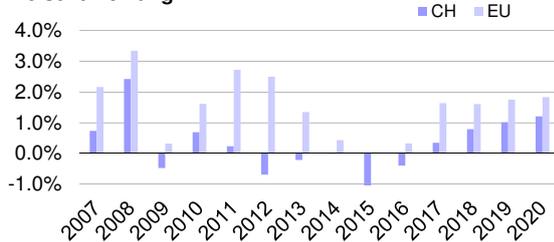
Das moderate Wirtschaftswachstum schlägt sich auf den **Schweizer Arbeitsmarkt** durch. Im Januar 2016 lag die nicht saisonbereinigte Arbeitslosenquote bei 3.8%, dieser Wert wurde in jüngerer Zeit nur während der Finanzkrise überschritten (Dezember 2009: 4.4%). Saisonal bedingt nahm die Arbeitslosenquote in der ersten Jahreshälfte wieder leicht ab und belief sich im Juli 2016 auf 3.1%. Im Vergleich zum Juli 2015 ist dies ein Anstieg um 0.1 Prozentpunkte. Im laufenden Jahr erwartet das SECO einen Jahresdurchschnitt von 3.6%. Für 2017 rechnet das SECO mit einer leichten Entspannung am Arbeitsmarkt und hierbei mit einer Arbeitslosenquote von durchschnittlich 3.5%. Für die Nachfrage nach Arbeitskräften wird eine ähnliche Entwicklung prognostiziert. So wird im Jahr 2016 mit einem Beschäftigtenwachstum von nur noch 0.4% gerechnet. Erstmals seit 2003 erwartet BAKBASEL somit, dass das Beschäftigtenwachstum 2016 in der Eurozone höher ausfällt als in der Schweiz.



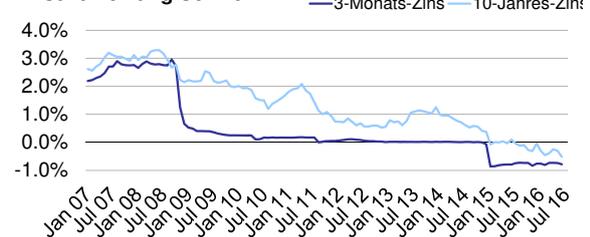
Die **Teuerung** sank gemäss dem vom Bundesamt für Statistik (BFS) berechneten Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) seit Jahresbeginn 2015 – dem Entscheid der SNB den Mindestkurs zum Euro aufzugeben – deutlich. Nachdem die Jahresinflation im Jahr 2015 mit -1.1% auf dem niedrigsten Stand seit 1950 zu liegen kam, scheint die Talsohle durchschritten zu sein. So sorgten die etwas höheren Erdölpreise und der abklingende Effekt der Frankenaufwertung auf die Importpreise für eine Abschwächung der negativen Teuerung. BAKBASEL rechnet zwar für 2016 noch mit einer leicht negativen Teuerung von -0.4%, für die Planungsjahre 2017–2020 wird aber mit einem Anstieg der Teuerung von 0.3% im Jahr 2017 auf 1.8% im Jahr 2020 gerechnet.

Die Geldpolitik der SNB ist unverändert expansiv. Das Ausbleiben einer weiteren Frankenaufwertung gegenüber dem Euro dürfte jedoch dazu beigetragen haben, dass die SNB von einer weiteren Zinssenkung oder dem Ergreifen alternativer Massnahmen absah. Auf dem **Kapitalmarkt** bewegen sich die Zinsen weiter auf Tiefständen. Die Rendite auf Bundesanleihen mit einer 10-jährigen Laufzeit nahm im Jahresverlauf 2016 (Januar bis Juli 2016) noch einmal ab und lag ebenso wie der 3-Monats-Libor auf Frankenanleihen im negativen Bereich.

Preisentwicklung

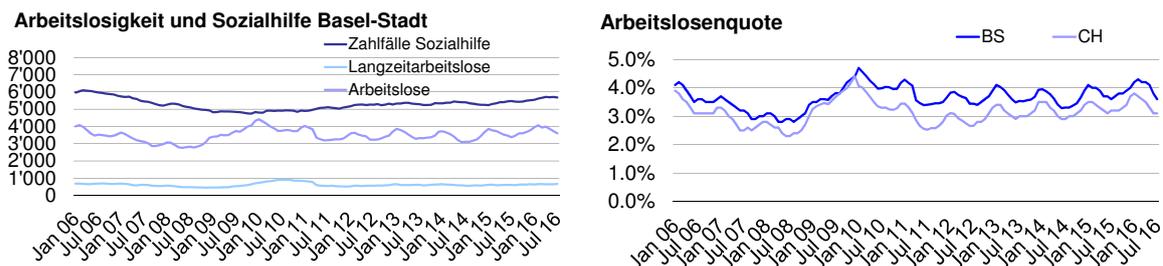


Zinsentwicklung Schweiz



Auch für 2017 erwartet BAKBASEL, dass Basel-Stadt wieder zu den wachstumsstärksten Kantonen der Schweiz gehört. Mit einem prognostizierten BIP-Wachstum von 2.6% wird die **Basler Wirtschaft** auch im Jahr 2017 wieder schneller wachsen als die Schweiz insgesamt. Wachstumstreiber ist weiterhin die chemisch-pharmazeutische Industrie, welche in den letzten Jahren stark in den Standort Basel-Stadt investierte. Für das Jahr 2017 erwartet BAKBASEL ein Wachstum der Branche von 3.8% und für den Planungszeitraum von 2018 bis 2020 eines von durchschnittlich 3.89%. Obwohl sich auch bei der chemisch-pharmazeutischen Industrie die Margen aufgrund des Wechselkurses verringert haben, sorgt die hohe ausländische Nachfrage nach pharmazeutischen Produkten für im nationalen Vergleich überdurchschnittliche Wachstumsraten. Im Dienstleistungssektor entspannt sich die Lage etwas. Zwar befindet sich der durch die Euroschwäche bedingte Einkaufstourismus auf hohem Niveau, es ist aber keine weitere Steigerung zu erwarten.

Die **Zahl der Arbeitslosen** ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. In der ersten Hälfte 2016 waren durchschnittlich 3'918 Arbeitslose in Basel-Stadt gemeldet, dies waren 259 mehr als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Entsprechend stieg auch die Arbeitslosenquote von 3.9% im ersten Halbjahr 2015 um 0.2 Prozentpunkte auf durchschnittlich 4.1% im ersten Halbjahr 2016. Der höchste Wert seit den Wintermonaten 2009/10 wurde im Februar 2016 erreicht, als in Basel-Stadt 4'062 Arbeitslose gezählt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Langzeitarbeitslosen leicht, so waren in der ersten Jahreshälfte im Durchschnitt 647 Personen langzeitarbeitslos. Im ersten Halbjahr 2015 waren es nur knapp 606 Personen.



Die Entwicklung der Langzeitarbeitslosen verzeichnete im Vorjahresvergleich zwar eine geringfügige Zunahme, bewegt sich seit 2011 aber weithin seitwärts. Bei den **Zahlfällen der Sozialhilfe**, die systemimmanent leicht verzögert auf Entwicklungen in der Wirtschaft reagieren, wird die Verschlechterung zunehmend bestätigt.

### 1.2.3 Prognoserisiken

Mit Blick auf die wichtigen Exportmärkte der Schweiz ist der starke Franken weiterhin ein grosses Risiko. Die leichte Erholung der Schweizer Exporte Anfang dieses Jahres deutet zwar daraufhin, dass sich die Exportwirtschaft langsam an die Frankenstärke anpassen konnte, es besteht aber weiterhin die Gefahr, dass der Schweizer Franken in Zeiten der Unsicherheit als Fluchtwährung genutzt wird und wieder Aufwertungsdruck erfährt.

Ein weiteres Risiko ist die Unsicherheit über die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative. Vom SECO in Auftrag gegebene Studien zeigen, dass sich infolge eines Scheiterns der Verhandlungen mit der EU und einem Wegfall der Bilateralen das Wirtschaftswachstum in der Schweiz deutlich abschwächen würde. Der Wegfall der Bilateralen würde zu einer verminderten Standortattraktivität sowie einer Investitions- und Wachstumsschwäche führen. Die Kontingentierung der Zuwanderung wiederum würde das Arbeitsangebot verringern und die Kosten der Arbeitskräfterekrutierung erhöhen. Zudem birgt der Wegfall weiterer Marktzugangsabkommen die Gefahr neuer Handelsbarrieren und einer Einschränkung des Marktzugangs.

Sowohl das KOF als auch BAKBASEL erwarten, dass der Brexit nicht spurlos an der Schweiz vorbeigehen wird. Beide Forschungsinstitute befürchten, dass die politische Unsicherheit zu einer Schwächung der Schweizer Exportindustrie primär im Bereich der Investitionsgüter führt.

Es wird davon ausgegangen, dass die Verhandlungen mit der EU über die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative durch den Brexit erschwert werden. Zum einen dürften sich die Verhandlungen mit der Schweiz verzögern, da die EU die Verhandlungen mit Grossbritannien prioritär behandeln wird. Zum anderen muss angenommen werden, dass die EU sowohl in den Verhandlungen mit Grossbritannien als auch mit der Schweiz einen harten Kurs verfolgen wird, um die Anreize für EU-Austritte weiterer EU-Länder zu reduzieren.

Nicht nur der Brexit sorgt für Unruhe auf den Finanzmärkten. Weitere Unsicherheit bergen die unklare finanzielle Situation und der hohe Verschuldungsgrad chinesischer Unternehmen. Zudem könnte eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen und politischen Situation in den anderen grossen Schwellenländern den Wirtschaftsausblick eintrüben.

Ein Risiko besteht bezüglich den momentan vorherrschenden monetären Bedingungen in der Schweiz (negative Zinsen) und Europa ("quantitative Easing"). Es ist unklar wie sich eine solch expansive Geldpolitik über längere Zeit auswirken wird. Langfristig werden die Negativ- oder Nullzinsen die Sicherungssysteme belasten. Es ist mit Finanzierungslücken zu rechnen, die nur durch höhere Eigenanteile kompensiert werden können – das heisst, die Sparquote steigt und der Konsum sinkt. Falls zudem die hohen Flüchtlingszahlen anhalten sollten, entsteht dem Sicherungssystem auch hierdurch eine weitere Herausforderung.



## **2 Die mittelfristige Planung**

## 2.1 Schwerpunkte des Regierungsrates

### 2.1.1 Überblick

Der Regierungsrat definiert im Legislaturplan 2013-2017 seine mittelfristige Strategie für die Entwicklung des Kantons Basel-Stadt. Der Bericht zeigt auf, welche Herausforderungen in den nächsten vier Jahren auf Basel zukommen, wie der Kanton diesen begegnen will und wohin der Weg führen soll. Vier Leitsätze bilden die Klammern um die regierungsrätliche Planung. Daneben beinhaltet der Legislaturplan neun Schwerpunkte sowie 43 Ziele und 85 Massnahmen.

#### Übersicht Leitsätze und Schwerpunkte Legislaturplan 2013-2017

Leitsatz	Schwerpunkt
<b>Internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken</b>	Wirtschaftsstandort stärken Basel als Wissenszentrum positionieren
<b>Als Region zusammenwachsen</b>	Basel ist Zentrum des Metropolitanraums Basel-Stadt als starker und verlässlicher Partner
<b>Basel als urbanes Zentrum festigen</b>	Urbane Standortqualität Kulturstadt mit Ausstrahlung
<b>Nachhaltig Lebensqualität schaffen</b>	Chancengleichheit Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen Lebensqualität und Sicherheit

Auf den nachfolgenden Seiten sind die einzelnen Schwerpunkte mit den zugehörigen Zielen und Massnahmen beschrieben. In einem weiteren Kapitel ist am Schluss dargestellt, mit welchen finanziellen Mitteln die Schwerpunkte im Budget und der Planung des Regierungsrates verknüpft sind.

### 2.1.2 Internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken

#### Schwerpunkt „Wirtschaftsstandort stärken“- Ziele

- Der Kanton Basel-Stadt ist ein wachstumsstarker und international bekannter Wirtschaftsstandort.
- Die Stadt Basel ist eine wichtige Gastgeberin von internationalen Messen und Kongressen sowie sportlichen und kulturellen Grossveranstaltungen. Sie ist eine wirtschaftlich und gesellschaftlich bedeutende Tourismus- und Begegnungsstadt.
- Der Kanton Basel-Stadt ist eine Drehscheibe für den Personen- und Güterverkehr in Europa.
- Die Life-Sciences-Region positioniert sich als bedeutendste in Europa und weltweit als eine der führenden.
- Unternehmen der Life Sciences und der anderen Zielbranchen sowie ausgewählter Technologiefelder werden im Kanton Basel-Stadt oft gegründet, entwickeln sich positiv und siedeln sich im Kanton an.
- Der Kanton Basel-Stadt verfügt über eine kundenorientierte und effiziente Verwaltung, die den Einwohnerinnen und Einwohnern und den Unternehmen optimale Dienstleistungen erbringt.

### Schwerpunkt „Wirtschaftsstandort stärken“- Massnahmen

- **Anforderungen an den Standort im weltweiten Wettbewerb kennen** Der Kanton steht in regelmässigem Kontakt mit den Wirtschaftsverbänden, Arbeitnehmerorganisationen und den wichtigen Unternehmen und kennt deren Bedürfnisse und Anforderungen an den Standort. Dies und die Kenntnis der Standortfaktoren in wichtigen Konkurrenzregionen bilden die Basis für eine laufende Optimierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen am Standort Basel. Die Abgaben der Unternehmen werden für eine sichtbare, gute Dienstleistung des Staates und eine leistungsfähige Infrastruktur verwendet.
- **Als Standort steuerlich konkurrenzfähig bleiben** Gemischte Gesellschaften und Holdings haben für Basel-Stadt eine grosse Bedeutung. Diese Art der Besteuerung ist unter starkem Druck der Europäischen Union. Dieser Konflikt muss in dieser Legislatur gelöst werden, um wieder eine rechtssichere Situation zu erreichen. Der Regierungsrat wird die Basler Unternehmensbesteuerung an die neuen Rahmenbedingungen anpassen, sodass Basel als Unternehmensstandort international attraktiv bleibt und gleichzeitig die notwendigen Steuereinnahmen zur Finanzierung der öffentlichen Leistungen sichergestellt sind. Die Einführung von Innovationsboxen steht dabei im Vordergrund. Im Steuerjahr 2013 wird der maximale Gewinnsteuersatz um ein halbes Prozent auf 20,0% gesenkt. Damit rückt Basel-Stadt näher ans Mittelfeld aller Schweizer Kantone.
- **Rekrutierung und Ausbildung von Fachpersonal** Unternehmen sollen Arbeitsbewilligungen für das Fachpersonal rasch erhalten. Der Kanton setzt sich beim Bund für eine entsprechende Unterstützung ein. Gute Rahmenbedingungen und Dienstleistungen für die Ausbildung von Fachpersonal in den Unternehmen fördern zudem auch deren Ausbildungstätigkeit.
- **Leistungsfähige Standortvermarktung** Der Kanton setzt sich für eine überregionale Standortvermarktung ein. Er beteiligt sich hierfür insbesondere aktiv an der Standortpromotionsorganisation BaselArea.
- **Stärkung der regionalen Funktionen von BaselArea** Die inhaltliche Weiterentwicklung von BaselArea und die enge Vernetzung mit der kantonalen Wirtschaftsförderung und der regionalen Innovationsförderung steigern deren Wirkungs- und Leistungsfähigkeit auf regionaler Ebene.
- **Stärkung des Standorts Basel durch Städtepartnerschaften** Die formellen Partnerschaften mit Massachusetts, Schanghai und Miami Beach ermöglichen Kooperationen, Austauschprogramme und Plattformen für wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Austausch. Damit werden einerseits die Bekanntheit Basels und die Stärken der Region gesteigert und andererseits die Erschliessung dieser Zielmärkte durch Akteure aus der Region unterstützt. Der gezielte Ausbau dieser Partnerschaften wird auf Basis der Erfahrungen und Bedürfnisse geprüft.
- **Internationale Grossanlässe als Promotions- und Netzwerkplattformen nutzen** Grossanlässe werden vermehrt als Plattformen genutzt, um den Metropolitanraum Basel im internationalen Umfeld zu präsentieren und Städtepartnerschaften zu etablieren. In diesem Rahmen soll auch die Kooperation mit anderen Metropolitanräumen weitergeführt und gefördert werden.
- **Stärkung des Messe- und Kongressstandorts Basel** Im Vordergrund steht nach der Umsetzung des Projekts „Messezentrum Basel 2012“ nun der Kongressstandort. Dieser soll durch die Aktivierung der in der Region vorhandenen Netzwerke in Industrie und Forschung gefördert werden. In den Zielbranchen und den vom Kanton geförderten Technologiefeldern sollen neue Kongresse entwickelt, akquiriert und am Standort gehalten werden.
- **Akquisition von Grossveranstaltungen** Ein koordiniertes und kundenfreundliches Vorgehen von Verwaltung, Basel Tourismus und anderen Organisationen erlaubt die Akquisition qualitativ hochstehender kultureller und sportlicher Grossveranstaltungen. Zudem wird dadurch die Position Basels im Wettbewerb um solche Veranstaltungen gestärkt.
- **Fussgängerorientierungssystem** Mit einem neuen Fussgängerorientierungssystem können sich Besucherinnen und Besucher einfach und ihren Bedürfnissen entsprechend in der Stadt zurechtfinden. Das neue System vermindert das Mobiliar im öffentlichen Raum und unterstützt dadurch auch die Umsetzung des Gestaltungskonzepts Innenstadt.
- **Leistungsfähige Verkehrsverbindungen** Der Personen- und Güterverkehr wird multi-

modal und grenzüberschreitend an die wichtigsten europäischen Zentren angebunden. Die Abstimmung zwischen den Verkehrsträgern und den politischen Körperschaften wird konsolidiert. Die Schienenanbindung des Flughafens EuroAirport wird innerhalb trinationaler Gremien vorangetrieben. Beim Schienenverkehr steht der Infrastrukturausbau im Vordergrund. In der Güterlogistik werden Optimierungs- und Konzentrationspotenziale evaluiert und koordiniert genutzt. Bei den Nationalstrassen muss eine allfällige Engpassbeseitigung auf der Osttangente stadtverträglich umgesetzt werden.

- **Weiterentwicklung der Rheinhäfen** Die von Basel-Stadt und Basel-Landschaft gutgeheissene Hafenableitungsstrategie der Schweizerischen Rheinhäfen wird umgesetzt. Sie ermöglicht einen nachhaltig effizienten Betrieb der ökologischen Schifffahrt.
- **Implementierung und Weiterentwicklung der regional abgestimmten Life-Sciences-Strategie** Zusammen mit öffentlichen und privaten Partnern wird die Strategie für die Entwicklung der Life-Sciences-Wirtschaft weiterentwickelt und konsequent umgesetzt.
- **Dynamik in den wirtschaftlichen Schwerpunktgebieten ermöglichen** Um die wirtschaftliche Entwicklung besonders in den Zielbranchen zu unterstützen und attraktive Flächen für die Unternehmen zu sichern, werden insbesondere in den wirtschaftlichen Schwerpunktgebieten Nutzungsintensivierungen ermöglicht. Wirtschaftlich genutzte Areale sollen zielgerichtet für die künftigen Nutzer entwickelt

werden. Dabei gilt es, insbesondere die Bedürfnisse von Firmen mit spezifischen Anforderungen (störfallrelevante Forschungs- und Produktionsbetriebe) zu berücksichtigen.

- **Förderung von Unternehmertum und Innovation** Das Unternehmertum sowie der Aufbau und die Entwicklung junger Unternehmen der Schlüsselbranchen und ausgewählter Technologiefelder werden gefördert. Dazu werden einerseits auch im Technologiepark Basel sowie im Basel Inkubator geeignete Flächen auf dem Kantonsgebiet zu attraktiven Bedingungen bereitgehalten und zur Verfügung gestellt. Andererseits beteiligt sich der Kanton aktiv an der Nordwestschweizer Innovationsförderung i-net innovation networks und fördert Vernetzung und Wachstum von Unternehmen in den Bereichen Design und Architektur.
- **Optimierung Bewilligungswesen** Die Abwicklung von Bewilligungen wird durch weitere Massnahmen zusätzlich vereinfacht, und die Transparenz der Abläufe wird verstärkt. Die Internetplattform, die bereits heute viele Bewilligungen bündelt und übersichtlich darstellt, wird weiter ausgebaut. Vermehrt wird die Möglichkeit geschaffen, Bewilligungen einfach von zu Hause oder vom Arbeitsplatz aus einzuholen.
- **E-Gov-Impulsprogramm** Das Impulsprogramm soll die Einführung von E-Government-Instrumenten initiieren und beschleunigen. Dabei sollen Basisdienste wie E-Payment und E-Rechnung, automatischer Datenaustausch, Benachrichtigungsdienste, Kundenkonti und weitere Anwendungen bereitgestellt werden.

### Schwerpunkt „Basel als Wissenszentrum positionieren“- Ziele

- Mit den öffentlich finanzierten Hochschulen und privaten Partnern bietet Basel die Rahmenbedingungen für eine hochstehende Forschung und Entwicklung.
- Sowohl das Bildungsangebot als auch die Forschung und Entwicklung sind hochstehend und innovativ: Sie positionieren Basel als Zentrum der Wissensregion.
- Das regionale universitär-medizinische Zentrum positioniert sich mit hochstehender Lehre und seiner innovationsfördernden translationalen Grundlagenforschung sowie patientenorientierten klinischen Forschung international in den vorderen Rängen.

### Schwerpunkt „Basel als Wissenszentrum positionieren“- Massnahmen

- **Förderung der Vernetzung im Hochtechnologiebereich** Gemeinsam mit öffentlichen und privaten Partnern wird die Vernetzung von Unternehmen untereinander sowie zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Hochtechnologiebereich gefördert. Dadurch werden Forschungserkenntnisse leichter und rascher umgesetzt und verwertet. Die Forschung wird von den Bedürfnissen der Wirtschaft angeregt.

- **Partnerschaftliche Standortentwicklung für die Hochschulen** Das Raumangebot für die Universität wird entsprechend dem prognostizierten Wachstum der Studierendenzahlen und der Strategie der Universität zusammen mit dem Kanton Basel-Landschaft erhöht und optimiert. Die Universität wird an möglichst wenigen Standorten konzentriert. Der Standort Schällemätteli (Neubauten für die Life Sciences der Universität Basel sowie für das ETH-Departement Biosystems, Sciences and Engineering) wird ausgebaut. Standorte im Kanton Basel-Landschaft werden gemeinsam mit dem Partnerkanton evaluiert.
- **Hochschul- und Universitätsentwicklung** Den Hochschulen (Universität, Fachhochschulen, ETH und Swiss TPH) werden bedarfsgerecht Entwicklungsräume bereitgestellt. Die Trägerschaft der Universität wird auf weitere Kantone der Nordwestschweiz ausgeweitet.
- **Förderung von Kindern im Vorschulalter und Bildungswege in der Volksschule sowie auf der Sekundarstufe II** Die Angebote zur Tagesbetreuung und die Förderung im Vorschulbereich werden entsprechend dem Programm «Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel» ausgebaut. Die Bildungsstruktur und die Bildungsinhalte in der Volksschule und den weiterführenden Schulen werden gemeinsam mit den Partnern (andere Kantone, Wirtschaftsverbände, Verwaltungsabteilungen) aufeinander abgestimmt und die Berufsbildungsangebote werden gemeinsam ausgestaltet und umgesetzt.
- **Positionierung öffentlicher Spitäler und universitärer Kliniken** Die Wettbewerbsfähigkeit der öffentlichen Spitäler und die Positionierung der universitären Kliniken im nationalen und im internationalen Wettbewerb werden gestärkt, wobei eine Erweiterung der Trägerschaften geprüft wird.
- **Clinical Research Center** Der Kanton Basel-Stadt stärkt das universitärmedizinische Clinical Research Center. Zur Optimierung des Innovationssystems bei den Life Sciences an der Schnittstelle zwischen präklinischer und klinischer Forschung arbeiten in diesem Partner aus der ganzen Region eng zusammen.

### 2.1.3 Als Region zusammenwachsen

#### Schwerpunkt „Basel ist Zentrum des Metropolitanraums“- Ziele

- Der Kanton Basel-Stadt trägt wesentlich zur Identität des Metropolitanraums Basel und zur Identifikation der Menschen mit dem Metropolitanraum Basel bei.
- Ein attraktives Verkehrssystem sichert die Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandorts und fördert eine stadtgerechte Mobilität – zur Entlastung von Umwelt und Wohnbevölkerung.

#### Schwerpunkt „Basel ist Zentrum des Metropolitanraums“- Massnahmen

- **Gemeinsam über die Grenzen wachsen** Mit qualitativ herausragenden Architektur-, Landschafts- und Mobilitätsprojekten zeigt die Internationale Bauausstellung IBA Basel 2020 das Potenzial der trinationalen Metropolitanregion Basel auf. Sie präsentiert die Region so nach innen und aussen als vielfältige und zukunftsfähige europäische Metropole.
- **Ausbau des öffentlichen Verkehrs** Der öffentliche Verkehr in der Region wird gezielt gefördert und ausgebaut. Der Ausbau wird auf die Siedlungsentwicklung und auf das Verkehrspotenzial abgestimmt, um den Modalsplittanteil zu erhöhen. Prioritär soll der Rückstand bei den grenzüberschreitenden Verbindungen, beim EAP-Schienenanschluss und bei der Regio-S-Bahn (inkl. Projekt Herzstück) aufgeholt werden. Für längerfristige Ausbauten im Tram- und Eisenbahnnetz wird die Trasseesicherung frühzeitig eingeleitet. Gut erschlossene Standorte, insbesondere an S-Bahn-Stationen, werden in ihrer Rolle als Entwicklungsschwerpunkte gestärkt.
- **Verlagerung auf den Velo- und Fussgängerverkehr** Um eine Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr auf den Velo- und Fussgängerverkehr zu erreichen, wird dem Langsamverkehr ausreichend Raum zugebilligt. In der Innenstadt und in den neuen Siedlungsgebieten werden neue Verbindungen für den Fuss- und Veloverkehr ausgestaltet.

- **Leistungsfähige Strassenverkehrsachsen**  
Der motorisierte Individualverkehr (inkl. Lastwagenverkehr) wird auf den Hauptachsen und dabei insbesondere den zu optimierenden Nationalstrassen kanalisiert. Die negativen Auswirkungen des Strassenverkehrs auf dem Kantonsgebiet werden dadurch verringert. Durch verkehrslenkende und verkehrsberuhigende Projekte werden die Wohngebiete zudem von quartierfremdem Verkehr entlastet. Die Kantonsstrassen werden für den Fuss- und Veloverkehr sicher gestaltet und neue Entwicklungsgebiete optimal an das Strassennetz angebunden.

### Schwerpunkt „Basel-Stadt als starker und verlässlicher Partner“- Ziele

- Der Kanton Basel-Stadt ist ein zuverlässiger, zugkräftiger und kooperativer Partner für die anderen Gebietskörperschaften und Organisationen im Metropolitanraum Basel.
- Der Kanton Basel-Stadt gestaltet die Bildungslandschaft in Abstimmung mit den Kantonen der Nordwestschweiz und versteht sie als Teil eines nationalen Bildungsraums.
- Der Kanton Basel-Stadt entwickelt und betreibt das Verkehrssystem gemeinsam mit den staatlichen und privaten Partnern des Metropolitanraums Basel.
- Die integrierte Gesundheitsversorgung garantiert unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen eine optimale medizinische Versorgung in einem anzustrebenden regionalen Gesundheitsversorgungsraum.

### Schwerpunkt „Basel-Stadt als starker und verlässlicher Partner“- Massnahmen

- **Kooperation in der Nordwestschweiz** Die Zusammenarbeit unter den Nordwestschweizer Kantonen weitet sich aus. Neben der besonders engen Partnerschaft mit dem Kanton Basel-Landschaft wird die Kooperation mit dem Kanton Jura weitergeführt.
- **Institutionalisierung der Interessensvertretung auf Bundesebene** Durch Allianzen mit anderen Nordwestschweizer Kantonen wird eine wahrnehmbare Grösse für die Beeinflussung politischer Geschäfte auf Bundesebene erreicht. Die zielgerichtete Interessensvertretung wird in verschiedenen Gremien und Konferenzen auf regionaler und nationaler Ebene betrieben. Durch flankierende Veranstaltungen wird der Dialog zwischen eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentariern und den Regierungsräten der Nordwestschweizer Kantone gefördert. Die Metropolitankonferenz Basel ermöglicht die Bündelung der Kräfte und die gezielte Lancierung von Nordwestschweizer Positionen zu strategischen Schwerpunktthemen.
- **Fokussierung im Bereich der regionalen Zusammenarbeit** Die verschiedenen Gremien und Organisationen im Bereich der trinationalen bzw. regionalen Zusammenarbeit werden stärker aufeinander abgestimmt und die Inhalte koordiniert.
- **Öffnung in Richtung anderer Metropolitanräume** Der Fokus der regionalen Zusammenarbeit ist auf den trinationalen Metropolitanraum Basel ausgerichtet. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit mit den anderen Metropolitanräumen konkretisiert und vorangetrieben. Insbesondere die Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft und Wirtschaft bietet ein hohes Zukunftspotenzial.
- **Basel-Stadt als Kern der grenzüberschreitenden Agglomeration** Die Siedlungsentwicklung auf Kantonsgebiet folgt der Strategie der «Siedlungsentwicklung nach innen». Diese Strategie wird mit den direkt betroffenen Nachbarn sowie in den Organen des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) mit der räumlichen Entwicklung der Nachbargemeinwesen koordiniert. Die Grundlage für die räumliche Entwicklung der Agglomeration bildet das Zukunftsbild des Agglomerationsprogramms.
- **Harmonisierung der Schulen** Zwischen den Schulen der vier Kantone des Bildungsraums Nordwestschweiz werden auf allen Bildungsstufen verbindliche Kommunikationsforen und Zusammenarbeitsformen aufgebaut bzw. konsolidiert.
- **Agglomerationsprogramm** Das Agglomerationsprogramm bildet die regional abgestimmte, mit der Siedlungsentwicklung koordinierte strategische Grundlage für eine nach-

haltige Verkehrsplanung in der trinationalen Agglomeration Basel. Der Regierungsrat unterstützt die Konkretisierung des darin definierten Zukunftsbildes, setzt sich ein für eine grenzüberschreitend institutionalisierte Zusammenarbeit bei der Steuerung der Regio-S-Bahn und wirkt mit an gemeinsamen Strategien für den Strassenverkehr.

- **Gesundheitsraum Nordwestschweiz** Die Zusammenarbeit in allen Gesundheitsberei-

chen mit dem Kanton Basel-Landschaft, den anderen Kantonen der Nordwestschweiz und dem angrenzenden Ausland wird durch umfassende Kooperations- und Entwicklungsmassnahmen sowie eine gemeinsame Bedarfsplanung laufend verstärkt und harmonisiert, mit dem Ziel der Schaffung eines gemeinsamen Gesundheitsversorgungsraums und der kompletten Freizügigkeit, welche laufend verstärkt wird.

## 2.1.4 Basel als urbanes Zentrum festigen

### Schwerpunkt „Urbane Standortqualität“- Ziele

- Der Kanton Basel-Stadt ist ein gefragter Lebensmittelpunkt für Menschen mit vielfältigen Lebensentwürfen aus dem In- und Ausland.
- Die Siedlungsentwicklung im Kanton Basel-Stadt erfolgt weitgehend innerhalb des ausgewiesenen Siedlungsgebietes und richtet sich nach innen.
- Im Kanton Basel-Stadt wird neuer Wohnraum von hoher Qualität für unterschiedliche Ansprüche geschaffen und bestehender Wohnraum aufgewertet.
- Der Kanton Basel-Stadt anerkennt die ökologische und soziale Bedeutung von Frei- und Grünflächen und ermöglicht deren vielfältige funktionale Nutzung.
- Der öffentliche Raum ist vielfältig nutzbar und ein wichtiger Faktor der Lebensqualität in Basel.
- Die Qualitäten der Basler Innenstadt sowie der Riehener und Bettinger Dorfzentren sind langfristig gesichert und werden nachhaltig weiterentwickelt.

### Schwerpunkt „Urbane Standortqualität“- Massnahmen

- **Umsetzung der Entwicklungsvision 3Land** In Ableitung aus der Hafen- und Stadtentwicklung Klybeck-Kleinhüningen ergibt sich die Möglichkeit der Entwicklung einer nachhaltigen, urbanen Teilstadt entlang des Rheins rund um das Dreiländereck. Gemeinsam mit den Partnern in Weil am Rhein und Huningue wird die Entwicklungsvision 3Land weiterverfolgt. Wichtige Weichen sollen gestellt und entsprechende Planungen angestossen werden. In einem nachhaltigen und vielfältig durchmischten Stadtteil können damit Raum für je rund 10'000 Einwohner und Arbeitsplätze entstehen. Integrierte Infrastrukturen, neue Grün- und Freiräume und eine sehr gute Erschliessung prioritär für Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr unterstützen eine nachhaltige Entwicklung, die es ermöglicht, extern bezogene Energie zu minimieren und wertvolle Naturräume zu schonen.
- **Stadtentwicklung Basel Süd/Gundeli Plus** Durch den integralen Ansatz der Stadt(teil)entwicklung werden qualitative Verbesserungen des Wohnumfelds und das Schaffen von neuen Grünflächen angestrebt. Ein Verkehrskonzept sowie ein Grün- und Freiraumkonzept werden erarbeitet und umgesetzt.
- **Vielfältiges, attraktives und ausreichendes Wohnangebot** Bis zum Jahr 2030 soll Wohnraum für insgesamt rund 200'000 Einwohnerinnen und Einwohner geschaffen werden. Gleichzeitig sind die Freiraumqualitäten zu erhalten oder wenn möglich zu erhöhen. Potenzial für neuen Wohnraum wird geschaffen, indem neue Siedlungsgebiete ausgeschieden und bisher anders genutzte Areale geöffnet werden, falls diese von den bestehenden Nutzern freigegeben werden können. Zudem werden Investitionen in den Wohnungsbau und die bessere Nutzung der Reserven im Wohnungsbestand angeregt. Hierfür wird die Wohnraumentwicklungsstrategie umgesetzt und die Verdichtung nach innen durch die Schaffung von Frei- und Grünräumen ergänzt. Ausserdem bezieht die bauliche Entwicklung bestehende

Qualitäten mit ein und die Baukultur wird gefördert.

- **Unterstützung der Wohnpolitik durch Einbezug der Immobilien des Finanzvermögens** Das Stadtwohnen ist ein zentrales Element der Immobilienstrategie des Finanzvermögens. Es werden sowohl staatliche Projekte umgesetzt als auch institutionelle, kommerzielle und gemeinnützige Investitionen einbezogen. Ein spezieller Fokus liegt dabei auf der Zusammenarbeit und der Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus, der durch Abgabe von Land im Baurecht unterstützt wird. Die staatlichen Massnahmen sind nachhaltig ausgerichtet und setzen dort ein, wo der Immobilienmarkt die wohnpolitischen Interessen des Kantons zu wenig erfüllt. Wichtige Projekte sind Liegenschaftssanierungen sowie laufende Arealentwicklungen.
- **Konzept für den öffentlichen Raum** Das regierungsrätliche Konzept zur Steigerung der Lebensqualität und der Sicherheit im öffentlichen Raum wird konsequent umgesetzt. Er wird so gestaltet, dass eine Vielfalt von Nutzungen möglich wird. Das Management der Nutzungen wird im Rahmen des Bewilligungsverfahrens oder mit anderen geeigneten Instrumenten optimiert, sodass ein möglichst konfliktfreier Ausgleich zwischen den Bedürfnissen der verschiedenen Anspruchsgruppen entsteht.
- **Attraktivitätssteigerung der Innenstadt durch Messen und Märkte** Veranstaltungen im öffentlichen Raum wie die Basler Herbstmesse und Märkte werden so organisiert, dass sie zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt beitragen und vermehrt Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland anziehen.
- **Bewirtschaftung des öffentlichen Raums** Beispielungspläne lenken die Nutzung von stark belebten Plätzen. Illegaler Abfall wird beseitigt und verhindert.
- **Attraktive und belebte Innenstadt** Die gemeinsam mit der Bevölkerung und dem Gewerbe erarbeiteten Perspektiven für die Innenstadt werden in einem Entwicklungsrichtplan zusammengefasst. Zentral ist dabei der öffentliche Raum: Das Gestaltungskonzept Innenstadt ist die Grundlage für bauliche Massnahmen zur Verbesserung von Attraktivität und Aufenthaltsqualität und die Nutzungsstrategie die Basis für eine Optimierung der vielfältigen Nutzungen.
- **«Welcome»** Der Ersteindruck von Basel, den Gäste und Neuzuziehende erhalten, soll verbessert werden. Dazu werden mit Partnern innerhalb und ausserhalb der Verwaltung geeignete Massnahmen geplant und umgesetzt, wie beispielsweise in Bezug auf die Pflege des öffentlichen Raums oder die verbesserte Information der Neuzuziehenden.

### Schwerpunkt „Kulturstadt mit Ausstrahlung“- Ziele

- Der Kanton Basel-Stadt ist ein wichtiges kulturelles Zentrum mit internationaler Ausstrahlung. Er verfügt über eine lebendige Kulturszene und setzt in den Bereichen bildende Kunst, Musik, Theater wie auch Architektur bedeutende Akzente.
- Der Kanton Basel-Stadt etabliert und sichert starke Partnerschaften mit privaten und öffentlichen Trägern, die das Kulturangebot mitgestalten und die kulturellen Zentrumsleistungen mittragen und mitfinanzieren.
- Die staatlichen und subventionierten Kulturinstitutionen berücksichtigen in ihren Angeboten die kulturelle Vielfalt der Bevölkerung. Der Kulturvermittlung kommt ein hoher Stellenwert zu.

### Schwerpunkt „Kulturstadt mit Ausstrahlung“- Massnahmen

- **Kulturpolitik** Die Kulturpolitik umfasst die Förderung des professionellen Kulturschaffens sowie die Unterstützung von Körperschaften und Institutionen mit überregionaler Ausrichtung. Zudem wird ein Erweiterungsbau für das Kunstmuseum Basel auf der Parzelle des heutigen «Burghofs» erstellt. Weiter wird eine partnerschaftliche Finanzierung des Theaters Basel realisiert.
- **Raum für kreative Aktivitäten** Es werden Räume geschaffen, in denen vielfältige Formen kreativer Aktivität möglich werden.
- **Förderstrategie des Kulturleitbilds** Die Förderstrategie des Kulturleitbilds wird umgesetzt.
- **Interkantonales Finanzierungsmodell** Für Kulturinstitutionen mit überregionaler Bedeu-

tung wird längerfristig ein interkantonales Finanzierungsmodell nach den Prinzipien der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) weiterhin angestrebt.

- **Education- und andere Vermittlungsprojekte** Im Rahmen der Education-Projekte sowie weiterer Vermittlungsprojekte schaffen die Kulturinstitutionen Angebote, die möglichst breite Bevölkerungsschichten ansprechen. Unterstützt werden die Institutionen dabei in Form von Tagungen und Workshops.

### 2.1.5 Nachhaltig Lebensqualität schaffen

#### Schwerpunkt „Chancengleichheit“- Ziele

- Frauen und Männer sind in ihrer Teilnahme am wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben gleichgestellt.
- Alle Kinder und Jugendlichen erhalten optimale Bildungschancen und können in angemessener Form am gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben teilnehmen.
- Mindestens 95% der jungen Menschen erreichen am Ende der Sekundarstufe II einen qualifizierten Abschluss.
- Migrantinnen und Migranten haben gleiche Chancen auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt sowie gleichberechtigten Zugang zum Bildungs- und Gesundheitssystem und können am öffentlichen Leben teilnehmen.
- Menschen mit einer Behinderung können gleichberechtigt am öffentlichen Leben teilnehmen.

#### Schwerpunkt „Chancengleichheit“- Massnahmen

- **Weiterentwicklung der familienergänzenden Tagesbetreuung und Tagesstrukturen** Ein Netz von Angeboten für die familienergänzende Kinderbetreuung wird aufgebaut, was den Eltern ermöglicht, rasch einen Platz in einem Angebot der Tagesbetreuung zu erhalten. Die Zahl der Tagesschulplätze wird erhöht.
- **Programme «Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel»** Rahmenbedingungen werden gefördert, um Beruf und Familie optimal miteinander zu vereinbaren.
- **Eine kinder- und familienfreundliche Stadt** Eine Standortbestimmung zur «Kinder- und Familienfreundlichkeit» wird durchgeführt. Daraus werden die notwendigen Massnahmen abgeleitet, um eine hohe Attraktivität für Familien mit Kindern zu erreichen.
- **Integrative Volksschule** Integration ist zentraler Auftrag des Bildungswesens. Die Integration in Arbeitswelt und Gesellschaft gelingt im Regelfall besser, wenn auch die Förderung der Kinder und Jugendlichen integrativ erfolgt. Es werden die Voraussetzungen für eine integrative Volksschule geschaffen, welche für alle schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen zuständig ist.
- **Ausbau der frühen Förderung und Bildung** Bestehende Angebote im Frühbereich werden bedarfsgerecht so gestaltet, dass sie insbesondere durch benachteiligte Familien in Anspruch genommen werden. Ziel ist es, allen Kindern einen guten Lebensstart zu ermöglichen und gleiche Chancen zu gewährleisten.
- **Bildungsförderung** Verschiedene Massnahmen, die sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und an den Erfordernissen von Gesellschaft und Wirtschaft orientieren, werden zur Erreichung der Bildungsziele umgesetzt.
- **Angebote und Räume für Kinder und Jugendliche** In jedem Quartier stehen ausreichend niederschwellige Angebote und Raum für Kinder und Jugendliche zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen, soziale Kontakte zu Gleichaltrigen zu knüpfen und sich in ihrer Freizeit sinnvoll zu beschäftigen. Die Kinder und Jugendlichen können ihre Bedürfnisse und Anliegen einbringen und so den Ort mitgestalten.
- **Öffnung der Berufswahl** Ein breit angelegtes Aktionsprogramm wird umgesetzt mit dem Ziel, die Berufswahl für Jungen und Mädchen zu öffnen.

- **Nachholbildung, Erwachsenenbildung**  
Die qualifizierende Nachholbildung zur Erlangung eines Abschlusses auf der Sekundarstufe II sowie die Erwachsenenbildung zur Erhaltung und Entwicklung der individuellen Arbeitsmarktfähigkeit werden gefördert.
  - **Sprachförderung** Migrantinnen und Migranten verfügen über die für die Verständigung im Alltag notwendigen und die für ihre berufliche Stellung und Qualifizierung erforderlichen Sprachkenntnisse. Der Kanton fördert hierzu ein bedarfsgerechtes vielfältiges Sprachkursangebot.
  - **Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten** Die Integration wird gefördert, indem die Bevölkerung und die Verwaltung sensibilisiert und informiert werden.
- Strukturelle Hürden werden zur Verhinderung von Diskriminierungen abgebaut und Begegnungsmöglichkeiten geschaffen. Migrantenorganisationen sowie Angebote zur Sprach- und Integrationsförderung werden unterstützt. Im Rahmen staatlicher Dienstleistungen wird die Nutzung dieser Förderangebote unterstützt und gefordert.
- **Förderung der Selbstständigkeit und der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung** Zugangsbarrieren im gesellschaftlichen, beruflichen und baulichen Bereich werden abgebaut. Zugänglichkeit und Benutzbarkeit öffentlicher Bauten und Anlagen sowie des öffentlichen Verkehrs werden verbessert. Weitere Unterstützungsangebote fördern die individuelle Entwicklung von Menschen mit einer Behinderung.

### Schwerpunkt „Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen“- Ziele

- Gemessen am Bruttoenergieverbrauch weist der Kanton Basel-Stadt einen stark steigenden Anteil an erneuerbaren Energien auf.
- Der Kanton Basel-Stadt nimmt beim Energiekonsum eine Vorbildfunktion ein, insbesondere im Gebäudebereich und bei der Mobilität. Er ist ein starker Innovationsort im Bereich erneuerbarer Energien und setzt mit einer fortschrittlichen Energiepolitik positive Impulse für neue Unternehmen.
- Die räumliche und verkehrliche Entwicklung im Kanton Basel-Stadt folgt den Grundsätzen der nachhaltigen Raumentwicklung. Sie ist koordiniert und inhaltlich kohärent mit derjenigen der angrenzenden Gebietskörperschaften.
- Verkehrslärm und -immissionen werden verringert.
- Im Kanton Basel-Stadt sinkt die Belastung der Luft durch Luftschadstoffe unter die Jahresgrenzwerte. Es wird haushälterisch mit Wasser und anderen Ressourcen umgegangen. Die Belastung der Gewässer nimmt ab.
- Der Kanton Basel-Stadt investiert in Massnahmen zur Steigerung der Standortattraktivität unter Berücksichtigung eines nachhaltigen Finanzhaushaltes. Er geht mit seinen finanziellen Ressourcen haushälterisch um. Die Nettoschuldenquote bleibt dabei immer unter der gesetzlich vorgegebenen Maximalquote.

### Schwerpunkt „Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen“- Massnahmen

- **Die «2000-Watt-Gesellschaft» als Leitmotiv** Projekte werden initiiert und unterstützt, um die Energieeffizienz zu verbessern und um den Anteil an erneuerbaren Energien kontinuierlich zu erhöhen. Im Mittelpunkt stehen die Bereiche Bauen (Neubau und Sanierungen) und Mobilität. Dabei wird mit Partnern aus der Wirtschaft und der Wissenschaft zusammengearbeitet. Der Kanton nimmt in diesen Bereichen selber eine Vorbildrolle ein und setzt das Projekt «CO<sub>2</sub>-neutrale Verwaltung» kontinuierlich um.
- **Nachhaltige Raum- und Verkehrsentwicklung** Die Raum- und Verkehrsplanung wird verstärkt auf eine integrale Nachhaltigkeitsbetrachtung ausgerichtet. Dabei stehen die Förderung lebenswerter Quartiere und kurzer Wege zum Arbeiten, Einkaufen und für Freizeitaktivitäten und dadurch die Verminderung der Zahl unnötiger Fahrten im Vordergrund. Ein stadtverträgliches Mobilitätsangebot unterstützt insbesondere die Erreichung des Lärmreduktionsziels.

- **Lärmschutz gewährleisten** Verkehrslenkende Massnahmen sorgen für Ruhe vor Strassenlärm. Die Förderung von Velo- und Fussverkehr trägt zudem bei, Strassenlärm an seiner Quelle zu vermeiden.
- **Luftbelastung vermindern** Die Luftbelastung wird flächendeckend erfasst. Massnahmen für stark belastete Standorte werden erarbeitet und Vollzugskonzepte optimiert. Zudem soll mit der Förderung des Velo- und Fussverkehrs sowie des öffentlichen Verkehrs der Ausstoss von verkehrsbedingten Luftschadstoffen reduziert werden.
- **Ressourcen schonen mit Abfallbewirtschaftung** Die Abfallbewirtschaftung wird darauf ausgerichtet, dass Ressourcen so gut wie möglich wiederverwendet und umweltge-
- fährdende Stoffe aus dem Kreislauf ausgeschieden werden. Das im Abfall gebundene Energiepotenzial wird optimal ausgeschöpft. Industrie und Gewerbe erhalten Unterstützung bei der Optimierung ihrer betrieblichen Abläufe zur Vermeidung von Abfällen und zur Schonung der Ressourcen.
- **Nachhaltige Ausgabenpolitik** Aufgrund der angespannten finanzpolitischen Lage wird die restriktive Ausgabenpolitik weiterverfolgt und die Entlastungsmassnahmen 2015-2017 implementiert und umgesetzt. In den kommenden Jahren wird der Kanton zudem viel in den Lebens- und Wirtschaftsstandort investieren, dazu wird er sich neu verschulden müssen, was aufgrund des Schuldenabbaus der letzten Jahre auch verkraftbar ist.

### Schwerpunkt „Lebensqualität und Sicherheit“- Ziele

- Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen fühlen sich im Kanton Basel-Stadt sicher und leben friedlich zusammen.
- Der Kanton Basel-Stadt verfügt über ein soziales Sicherungssystem, das den Bedürfnissen der Gesellschaft entspricht. Die materielle Existenz ist gesichert, sodass die Handlungsfähigkeit der Einwohnerinnen und Einwohner gewahrt bleibt.
- Der Kanton Basel-Stadt stellt eine bedarfsgerechte, qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung bereit, die insgesamt finanzierbar und für das Individuum erschwinglich ist.
- Die Verkehrssicherheit im Kanton Basel-Stadt ist hoch. Die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten Personen wird bis zum Jahr 2020 auf Basis der Unfallstatistik BS 2011 um 30 Prozent gesenkt.
- Der Kanton Basel-Stadt setzt sich im Sinne einer modernen Gesundheitspolitik für Erhalt und Förderung der Gesundheit von Mensch und Tier ein, sorgt für einen starken Konsumentenschutz und unterstützt seine Bevölkerung in einer gesundheitsbewussten Lebensweise.
- Der Kanton Basel-Stadt anerkennt das Engagement von Menschen, die sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl einsetzen.
- Die Angebotsplanung im Bereich Wohnen, Mobilität, Sicherheit und Betreuung ist der demografischen Entwicklung angepasst.
- Das Elementarschadenrisiko ist bekannt und wird präventiv weitestgehend reduziert.

### Schwerpunkt „Lebensqualität und Sicherheit“- Massnahmen

- **Verstärkte polizeiliche Bewirtschaftung von Brennpunkten und gezielter Ausbau der Prävention** Um die Veränderung der Sicherheitslage in Basel-Stadt anzugehen, werden bis 2015 insgesamt 45 Polizistinnen und Polizisten neu eingestellt, die es erlauben, Brennpunkte besser zu bewirtschaften und die Präventionsarbeit gezielt auszubauen.
- **Zusätzliche Strafvollzugs- und Haftplätze** Um den kantonalen Bedarf beim Vollzug kurzer Freiheitsstrafen künftig zu decken, wird das Gefängnis Bässlergut um einen Anbau mit vierzig Haftplätzen erweitert. Im Untersuchungsgefängnis Waaghof sollen als Massnahme gegen die Überlastung in der Untersuchungshaft acht neue Zellen mit neun Haftplätzen geschaffen werden.
- **Zugang zu Notwohnungen** Aktuell können ca. 110 Notwohnungen an obdachlos gewordene oder von Obdachlosigkeit bedrohte Familien mit Kindern vermietet werden, sofern sie ihren Wohnsitz seit mindestens zwei Jah-

ren in Basel-Stadt hatten. Dieses Angebot wird im Rahmen der umfassenden Sanierungsarbeiten bei den Notwohnungen an der Theodor-Herzl-Strasse und der Belforterstrasse ausgebaut. Zudem wird mit einem Pilotprojekt überprüft, ob künftig auch Einzelpersonen in Notlagen Zugang zu einer Notwohnung haben sollen.

- **Sicherung und Überprüfung von Qualität, Wirtschaftlichkeit und Bedarfsgerechtigkeit in der Gesundheitsversorgung** Der Kanton Basel-Stadt fördert und koordiniert Massnahmen zur Qualitätssicherung sowie zur Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit und Bedarfsgerechtigkeit der Gesundheitsversorgung.
- **Zahlbare Krankenversicherungsprämien** Neben der Dämpfung der anfallenden Prämienbelastung über Prämienverbilligung wird die Stärkung der Anreize für integrierte Versorgungsmodelle geprüft.
- **Verkehrssicherheitsplan** Ein laufend zu aktualisierender Verkehrssicherheitsplan, der den Bedürfnissen der schwächeren Verkehrsteilnehmenden besonders Rechnung trägt, wird erarbeitet.
- **Sicherheitsmanagement für die Strasseninfrastruktur** Die Verkehrssicherheit bestehender und neu zu erstellender Strassenabschnitte wird anhand von einschlägigen Normen mit geeigneten Qualitätsinstrumenten («Road Safety Audit», «Road Safety Inspection», «Black Spot Management») laufend überprüft.
- **Gesundheitsförderung und Prävention** Eine wirksame, an den Zielgruppen ausgerichtete Gesundheitsförderung und Prävention für die gesamte Bevölkerung unter Einbezug des gesamten Suchtbereichs wird weiter ausgebaut und sichergestellt.
- **Sicherheit bei Lebensmitteln, Gebrauchsgegenständen, Industrieanlagen und Verkehrswegen** Mittels risikobasierter Kontrollen werden die Lebensmittel- und Produktsicherheit sowie die Sicherheit von störfallrelevanten Anlagen und Verkehrswegen für Menschen, die sich auf dem Kantonsgebiet aufhalten, sichergestellt.
- **Konsumentenschutz** Der Konsumentenschutz wird weiter ausgebaut und gestärkt.
- **Strategie Sucht** Als Schwerpunkte der Suchtpolitik werden die Bereiche Konzept und

Standorte der Kontakt- und Anlaufstellen laufend überprüft und im Bereich neuer Abhängigkeitserkrankungen umgesetzt und von Präventivmassnahmen begleitet.

- **Krebsstrategie** Ein Detailkonzept zu einer umfassenden Krebsstrategie wird ausgearbeitet und implementiert. Das Krebsregister beider Basel ist ein zentraler Pfeiler der Krebsstrategie und wird den veränderten Bedürfnissen angepasst. Die Einführung eines Mammografie-Screening-Programms im Kanton Basel-Stadt wird eine erste Massnahme im Rahmen der Umsetzung der Krebsstrategie bilden.
- **Palliative Care** In Anlehnung an die „Nationale Strategie Palliative Care“ des Bundes und der Kantone wurde ein kantonaler Umsetzungsplan für die Versorgung mit Palliative-Care-Angeboten im Kanton Basel-Stadt erarbeitet. Gemeinsam mit Spitälern und Einrichtungen der Langzeitpflege soll dieses Konzept flächendeckend implementiert werden.
- **Anerkennungspreis schappo für freiwilliges Engagement** Zweimal im Jahr vergibt der Kanton Basel-Stadt den schappo an Menschen, die sich mit freiwilligem Engagement für einen attraktiven Lebensraum im Kanton einsetzen.
- **Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement verdanken** Der Regierungsrat verdankt anlässlich einer Feier am Internationalen Tag der Freiwilligen (5. Dezember) die freiwillig und ehrenamtlich Tätigen des Kantons.
- **Antizipation der demografischen Entwicklung** Die regierungsrätlichen Leitlinien zur Alterspolitik werden laufend mit konkreten Massnahmen umgesetzt.
- **Gefährdungsanalyse** Eine Gefährdungsanalyse des Kantons Basel-Stadt wird beendet. Auf Basis der eruierten Bedürfnisse bezüglich Prävention, Vorsorge und Bewältigung werden Massnahmen konzipiert und umgesetzt.
- **Erdbeben- und Elementarschadenvorsorge** Die Erdbeben- und Elementarschadenvorsorgeaktivitäten werden umgesetzt. Die erarbeiteten Grundlagen zur Umsetzung der Bauvorschriften, für die Erdbebenertüchtigung der Lifeline-Gebäude und für die Betriebe unter Störfallverordnung werden umgesetzt.

## 2.1.6 Finanzielle Auswirkungen

### Finanzielle Mittel für Schwerpunkte und Massnahmen

in 1'000 Franken	Budget 2015	Budget 2016	Budget 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
<b>Wirtschaftsstandort stärken</b>	<b>48'000</b>	<b>48'000</b>	<b>48'000</b>	<b>48'000</b>	<b>48'000</b>	<b>48'000</b>
Als Standort steuerlich konkurrenzfähig bleiben	48'000	48'000	48'000	48'000	48'000	48'000
<b>Basel als Wissenszentrum positionieren</b>	<b>41'944</b>	<b>44'226</b>	<b>39'844</b>	<b>44'324</b>	<b>49'094</b>	<b>53'556</b>
Hochschul- und Universitätsentwicklung	41'944	44'226	39'844	44'324	49'094	53'556
<b>Basel ist Zentrum des Metropolitanraums</b>	<b>19'670</b>	<b>25'025</b>	<b>22'926</b>	<b>32'072</b>	<b>36'572</b>	<b>41'072</b>
Verlagerung auf den Velo- und Fussgängerkehr	1'500	2'500	2'500	2'850	2'850	2'850
Ausbau des öffentlichen Verkehrs	18'170	22'525	20'426	29'222	33'722	38'222
<b>Basel-Stadt als starker und verlässlicher Partner</b>	<b>7'541</b>	<b>4'391</b>	<b>3'420</b>	<b>3'820</b>	<b>2'413</b>	<b>1'669</b>
Harmonisierung der Schulen	6'276	3'126	2'155	2'555	1'148	404
Gesundheitsraum Nordwestschweiz	200	200	200	200	200	200
Basel-Stadt als Kern der grenzüberschreitenden Agglomeration	465	465	465	465	465	465
Fokussierung im Bereich der regionalen Zusammenarbeit	600	600	600	600	600	600
<b>Urbane Standortqualität</b>	<b>4'438</b>	<b>4'438</b>	<b>4'438</b>	<b>4'438</b>	<b>4'438</b>	<b>4'438</b>
Vielfältiges, attraktives und ausreichendes Wohnangebot	1'630	1'630	1'630	1'630	1'630	1'630
Bewirtschaftung des öffentlichen Raumes	2'808	2'808	2'808	2'808	2'808	2'808
<b>Chancengleichheit</b>	<b>19'513</b>	<b>22'079</b>	<b>25'154</b>	<b>28'204</b>	<b>30'604</b>	<b>32'604</b>
Weiterent. der familienergänz. Tagesbetreuung und -strukturen	15'760	18'460	21'460	23'960	26'460	28'460
Programm „Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel“	100	100	100	100	100	100
Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten	45	45	45	45	45	45
Ausbau der frühen Förderung und Bildung (GD)	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
Ausbau der frühen Förderung und Bildung (ED)	2'608	2'474	2'549	3'099	2'999	2'999
<b>Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen</b>	<b>765</b>	<b>765</b>	<b>900</b>	<b>900</b>	<b>900</b>	<b>900</b>
Die „2000-Watt-Gesellschaft“ als Leitmotiv	765	900	900	900	900	900
<b>Lebensqualität und Sicherheit</b>	<b>5'654</b>	<b>5'955</b>	<b>6'455</b>	<b>6'455</b>	<b>6'455</b>	<b>6'455</b>
Polizeiliche Bewirtsch. von Brennpunkten und Ausbau Prävention	3'649	3'950	4'450	4'450	4'450	4'450
Antizipation der demografischen Entwicklung	300	300	300	300	300	300
Strategie Sucht	300	300	300	300	300	300
Krebsstrategie	805	805	805	805	805	805
Gesundheitsförderung und Prävention	600	600	600	600	600	600
<b>Total</b>	<b>147'525</b>	<b>154'879</b>	<b>151'137</b>	<b>168'213</b>	<b>178'476</b>	<b>188'694</b>

#### Kommentar

- 1 „Als Standort steuerlich konkurrenzfähig bleiben“ ist die einzige Massnahme in der Tabelle, die Bestandteil des Nichtzweckgebundenen Betriebsergebnisses ist. Dabei handelt es sich nicht um Mehrausgaben, sondern um Mindereinnahmen. Alle übrigen Schwerpunkte und Massnahmen sind Bestandteil des Zweckgebundenen Betriebsergebnisses.

## 2.2 Finanzplan 2017-2020

### Finanzplan Basel-Stadt

in Mio. Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
<b>Zweckgebundener Betriebsaufwand</b>	<b>-3'582.8</b>	<b>-4'020.0</b>	<b>-3'666.0</b>	<b>-3'700.7</b>	<b>-3'748.7</b>	<b>-3'781.0</b>
<b>Zweckgebundener Betriebsertrag</b>	<b>977.5</b>	<b>954.0</b>	<b>970.7</b>	<b>978.1</b>	<b>984.5</b>	<b>989.4</b>
<b>Zweckgebundenes Betriebsergebnis</b>	<b>-2'605.3</b>	<b>-3'065.9</b>	<b>-2'695.3</b>	<b>-2'722.6</b>	<b>-2'764.2</b>	<b>-2'791.6</b>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-32.8	-35.4	-35.4	-35.4	-35.4	-35.4
36 Transferaufwand	-164.3	-159.6	-172.9	-174.5	-189.0	-187.6
Ressourcenausgleich, Härteausgleich	-161.6	-146.5	-158.9	-171.4	-185.9	-184.6
Übriges	-2.7	-13.1	-14.1	-3.1	-3.0	-3.0
<b>Nichtzweckgebundener Betriebsaufwand</b>	<b>-197.1</b>	<b>-195.0</b>	<b>-208.3</b>	<b>-209.8</b>	<b>-224.3</b>	<b>-223.0</b>
40 Fiskalertrag	2'785.3	2'650.2	2'721.3	2'751.9	2'792.9	2'843.2
Direkte Steuern natürliche Personen	1'885.0	1'801.0	1'833.9	1'845.1	1'870.6	1'900.3
Direkte Steuern juristische Personen	734.7	707.0	727.7	747.0	762.6	783.2
Übrige direkte Steuern	165.6	142.2	159.7	159.7	159.7	159.7
41 Regalien und Konzessionen	31.1	0.1	15.6	15.6	15.6	15.6
Anteil Nationalbankgewinn	31.0	0.0	15.6	15.6	15.6	15.6
Übriges	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0
42 Entgelte	17.7	20.3	17.3	17.3	17.3	17.3
43 Verschiedene Erträge	0.7	2.5	0.6	0.6	0.6	0.6
46 Transferertrag	293.8	268.1	275.0	280.0	286.1	300.3
Anteile direkte Bundessteuer	216.6	195.0	205.2	213.1	218.1	231.1
Soziodemografischer Lastenausgleich	55.3	53.7	50.0	46.6	47.3	48.0
Übriges	21.8	19.5	19.8	20.3	20.7	21.2
<b>Nichtzweckgebundener Betriebsertrag</b>	<b>3'128.6</b>	<b>2'941.2</b>	<b>3'029.9</b>	<b>3'065.5</b>	<b>3'112.5</b>	<b>3'177.1</b>
<b>Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis</b>	<b>2'931.5</b>	<b>2'746.2</b>	<b>2'821.6</b>	<b>2'855.6</b>	<b>2'888.2</b>	<b>2'954.1</b>
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	-175.9	-180.1	-180.1	-193.4	-204.7	-216.0
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-2.5	-606.2	-2.5	-2.5	-2.5	-2.5
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-8.3	-10.7	-12.1	-12.1	-12.1	-12.1
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	12.8	8.0	7.2	7.2	7.2	7.2
<b>Abschreibungen</b>	<b>-174.0</b>	<b>-789.0</b>	<b>-187.5</b>	<b>-200.8</b>	<b>-212.1</b>	<b>-223.4</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>152.1</b>	<b>-1'108.8</b>	<b>-61.2</b>	<b>-67.8</b>	<b>-88.2</b>	<b>-60.9</b>
34 Finanzaufwand	-171.8	-87.9	-89.9	-97.1	-108.7	-121.4
Zinsaufwand	-38.4	-38.5	-36.1	-37.4	-46.7	-49.5
Liegenschaftsaufwand FV und Dritte	-48.0	-44.9	-49.6	-55.5	-57.8	-67.8
Übriges	-85.4	-4.6	-4.2	-4.2	-4.2	-4.2
44 Finanzertrag	452.1	244.4	294.1	300.8	308.6	316.6
Zinsertrag	29.0	24.3	26.0	26.6	26.6	26.6
Finanzertrag öffentliche Unternehmungen	108.8	65.5	80.5	83.0	85.4	88.0
Liegenschaftsertrag FV und Dritte	154.4	149.5	179.9	183.5	188.9	194.3
Übriges	160.0	5.1	7.7	7.7	7.7	7.7
<b>Finanzergebnis</b>	<b>280.3</b>	<b>156.5</b>	<b>204.2</b>	<b>203.7</b>	<b>200.0</b>	<b>195.2</b>
<b>Gesamtergebnis (ohne USR III)</b>	<b>432.4</b>	<b>-952.3</b>	<b>142.9</b>	<b>135.9</b>	<b>111.8</b>	<b>134.3</b>

**Auswirkungen USR III gemäss  
Ratschlagsentwurf**

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
in Mio. Franken	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Gesamtergebnis (ohne USR III)</b>	<b>432.4</b>	<b>-952.3</b>	<b>142.9</b>	<b>135.9</b>	<b>111.8</b>	<b>134.3</b>
Gewinnsteuern						-110.0
Kapitalsteuern						-90.0
Erhöhung Anteil DBST						50.0
Dividendenbesteuerung						30.0
Erhöhung Sozialabzüge Einkommenssteuern						-30.0
Prämienverbilligungen						-10.0
Anpassung Ressourcenausgleich NFA (erst wirksam ab 2025)						20.0
<b>Langfristige Auswirkungen USR III</b>						<b>-140.0</b>
Übergangseffekte Steuern jur. Personen						-40.0
NFA erst wirksam ab 2025						-20.0
<b>Übergangseffekte USR III</b>						<b>-60.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>432.4</b>	<b>-952.3</b>	<b>142.9</b>	<b>135.9</b>	<b>111.8</b>	<b>-65.7</b>

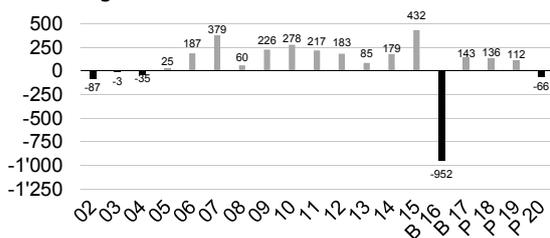
**Finanzplan HRM2**

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
in Mio. Franken	2015	2016	2017	2018	2019	2020
30 Personalaufwand	-1'214.7	-1'611.4	-1'229.7	-1'226.8	-1'232.4	-1'240.2
31 Sach- und Betriebsaufwand	-448.9	-436.2	-457.6	-452.2	-458.6	-451.9
33 Abschreibungen VV	-182.6	-186.7	-187.3	-200.7	-212.0	-223.3
36 Transferaufwand	-1'864.3	-2'508.6	-1'946.0	-1'990.3	-2'040.8	-2'071.4
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-3'710.5</b>	<b>-4'742.9</b>	<b>-3'820.6</b>	<b>-3'870.1</b>	<b>-3'943.9</b>	<b>-3'986.8</b>
40 Fiskalertrag	2'785.3	2'650.2	2'721.3	2'751.9	2'792.9	2'843.2
41 Regalien und Konzessionen	49.4	18.0	33.8	33.8	33.8	33.8
42 Entgelte	401.4	382.2	380.8	382.7	384.3	387.1
43 Verschiedene Erträge	27.1	11.3	35.9	35.9	35.9	35.9
46 Transferertrag	599.5	572.6	587.5	598.0	608.8	625.9
<b>Betriebsertrag</b>	<b>3'862.7</b>	<b>3'634.2</b>	<b>3'759.4</b>	<b>3'802.4</b>	<b>3'855.8</b>	<b>3'926.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>152.1</b>	<b>-1'108.8</b>	<b>-61.2</b>	<b>-67.8</b>	<b>-88.2</b>	<b>-60.9</b>
34 Finanzaufwand	-171.8	-87.9	-89.9	-96.4	-108.0	-120.7
44 Finanzertrag	452.1	244.4	294.1	300.1	308.0	315.9
<b>Finanzergebnis</b>	<b>280.3</b>	<b>156.5</b>	<b>204.2</b>	<b>203.7</b>	<b>200.0</b>	<b>195.2</b>
<b>Langfristige Auswirkungen USR III</b>						<b>-140.0</b>
<b>Übergangseffekte USR III</b>						<b>-60.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>432.4</b>	<b>-952.3</b>	<b>142.9</b>	<b>135.9</b>	<b>111.8</b>	<b>-65.7</b>

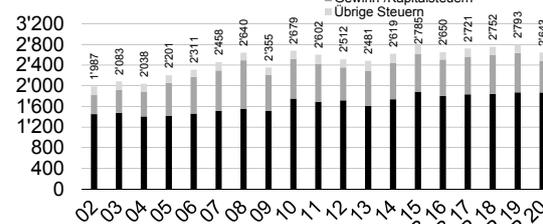
## Finanzierungsrechnung

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
in Mio. Franken	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>432.4</b>	<b>-952.3</b>	<b>142.9</b>	<b>135.9</b>	<b>111.8</b>	<b>-65.7</b>
- Abschreibungen Grossinvestitionen	-175.9	-180.1	-180.1	-193.4	-204.7	-216.0
- Abschreibungen Kleininvestitionen	-6.6	-6.6	-7.3	-6.6	-6.6	-6.6
- Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-8.3	-10.7	-12.1	-12.1	-12.1	-12.1
- Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	12.8	8.0	7.2	7.2	7.2	7.2
- Wertberichtigungen Darlehen, Beteiligungen	-2.5	-602.2	-2.5	-2.5	-2.5	-2.5
<b>Selbstfinanzierung</b>	<b>613.0</b>	<b>-156.7</b>	<b>337.7</b>	<b>343.3</b>	<b>330.5</b>	<b>164.3</b>
Nettoinvestitionen	-394.3	-431.6	-511.6	-451.7	-450.2	-361.5
Veränderungen Darlehen, Beteiligungen	-103.6	-98.0	-41.1	-19.9	11.2	14.4
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-497.9</b>	<b>-529.6</b>	<b>-552.7</b>	<b>-471.6</b>	<b>-439.0</b>	<b>-347.1</b>
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>115.1</b>	<b>-686.4</b>	<b>-215.0</b>	<b>-128.3</b>	<b>-108.5</b>	<b>-182.8</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad in %</b>	<b>123.1%</b>	<b>-29.6%</b>	<b>61.1%</b>	<b>72.8%</b>	<b>75.3%</b>	<b>47.3%</b>
<b>Nettoschulden</b>	<b>-1'834.8</b>	<b>2'521.2</b>	<b>-2'736.1</b>	<b>-2'864.5</b>	<b>-2'973.0</b>	<b>-3'155.8</b>
Nettoschuldenquote in ‰ BIP Schweiz	2.9	3.9	4.2	4.3	4.3	4.4
<b>Ohne PK-Revision</b>						
<b>Finanzierungssaldo</b>		<b>-210.2</b>				
<b>Selbstfinanzierungsgrad in %</b>		<b>55.2</b>				
<b>Nettoschulden</b>		<b>-2'045.0</b>				
Nettoschuldenquote in ‰ BIP Schweiz		3.2				

Gesamtergebnis in Mio. Franken



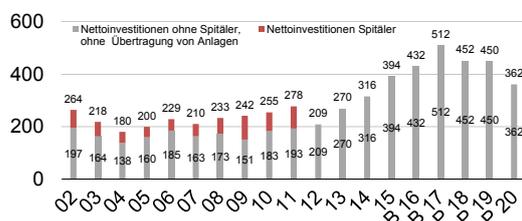
Steuern in Mio. Franken



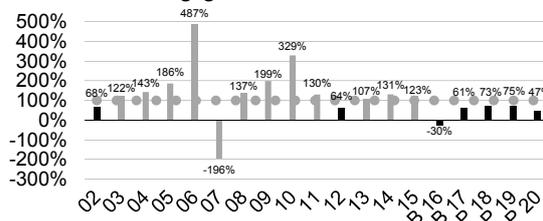
Für das Jahr 2017 wird ein Überschuss von 142.9 Mio. Franken budgetiert. Während auch für die Planjahre 2018–2019 Überschüsse von 136 Mio. Franken, resp. 112 Mio. Franken erwartet werden, dürfte im Jahr 2020 aufgrund der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III ein Defizit von rund 66 Mio. Franken resultieren. Nachdem aufgrund einer Reihe von positiven Einmaleffekten der Fiskalertrag im Rechnungsjahr 2015 aussergewöhnlich hoch war, wird in der ersten Hälfte des Planungshorizonts mit etwas geringeren Steuereinnahmen gerechnet. Insgesamt wird jedoch von einer stetigen leichten Steigerung der Steuereinnahmen bis 2020 ausgegangen. Diese Zunahme verläuft zwar langsamer als in den Boomjahren nach der Jahrtausendwende, die Steuererträge befinden sich aber inzwischen auf einem deutlich höheren Niveau.

Die Investitionsausgaben in den Lebens- und Wirtschaftsraum Basel-Stadt erreichen im 2017 ihren Höchstwert von 512 Mio. Franken. Danach sinken die Investitionen wieder und erreichen am Ende Planungshorizonts im Jahr 2020 einen Wert 362 Mio. Franken. Ursache für den Rückgang sind die sich im Abschluss befindenden Investitionen im Rahmen der Schulharmonisierung. Durch die im Planungszeitraum 2018-2019 erwarteten positiven Gesamtergebnisse verbessern sich entsprechend die Finanzierungssaldi und der Selbstfinanzierungsgrad steigt.

Nettoinvestitionen in Mio. Franken

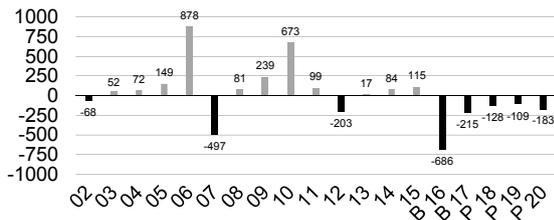


Selbstfinanzierungsgrad



Nach der PK-Revision im Jahr 2016 steigen die Schulden vor allem aufgrund von Investitionen in den Lebens- und Wirtschaftsstandort Basel. Eine grosse Ausgabenposition ist hierbei der Bereich Schulbauten. Die schweizweite Schulharmonisierung HarmoS erfordert neben der fälligen Sanierung auch den Aus- und Neubau von Schulhäusern. Weitere Ausgaben entstehen durch den Ausbau von Tagesstrukturen. Die Erreichbarkeit des Standorts erfordert Investitionen im öffentlichen Nahverkehr. Zudem werden Sanierungen an der St. Jakobshalle, der Kunsteisbahn Eglisee und am Theater und Schauspielhaus Basel vorgenommen. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass es langfristig sinnvoll ist, diese Investitionen zu tätigen, auch wenn sie nicht vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden können, sondern dafür neue Schulden aufgenommen werden müssen. Gegen Ende des Planungszeitraums pendelt sich die Investitionstätigkeit wieder auf einem tieferen Niveau ein. Zusammen mit den positiv budgetierten Abschlüssen steigt der Selbstfinanzierungsgrad bis ins Jahr 2019, fällt dann aber im Jahr 2020 aufgrund der geplanten Umsetzung der USR III wieder.

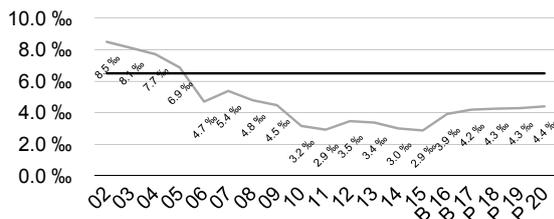
**Finanzierungssaldo in Mio. Franken**



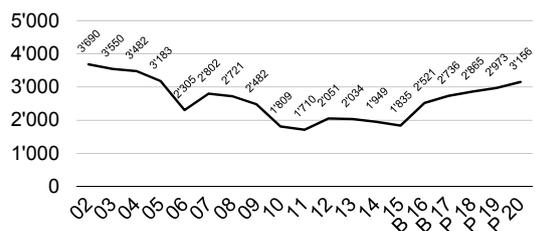
Analog zum Selbstfinanzierungsgrad verläuft auch der Finanzierungssaldo. Die bis und mit 2019 zu erwarteten positiven Rechnungsergebnisse führen bei einer gleichzeitigen Abnahme des Investitionsvolumens zu einer Verbesserung des Finanzierungssaldos. Für das Jahr 2020 wird wiederum infolge der USR III mit einer Verschlechterung des Finanzierungssaldos gerechnet.

Der Kanton profitiert jetzt von der vorausschauenden Ausgabenpolitik und dem damit einhergehenden markanten Schuldenabbau über die letzten 14 Jahre in Höhe von 1.8 Mrd. Franken. So können sowohl die im 2016 stattgefundenene Pensionskassenreform in Höhe von rund 1 Mrd. Franken als auch die hohen Investitionen ohne Tangierung der Schuldenbremse realisiert werden. Die Schuldenaufnahme erfolgt in einem historisch aussergewöhnlichen Niedrigzinsumfeld, so dass der Zinsaufwand nur verhalten steigt. Mit den nun geplanten Investitionen verfolgt der Regierungsrat das Ziel auch weiterhin für einen florierenden Standort zu sorgen und mit den daraus zusätzlich entstehenden Steuererträgen den finanzpolitischen Handlungsspielraum aufrechtzuerhalten. Nach dem einmaligen hohen Anstieg im 2016 infolge der Pensionskassenreform nimmt der Schuldenstand nur noch leicht zu und bleibt mit einem Höchstwert von 4.4‰ im Jahr 2020 deutlich unterhalb des Grenzwerts von 6.5‰.

**Nettoschuldenquote**



**Nettoschulden in Mio. Franken**



## **2.3 Planung der Departemente**

### 2.3.1 Präsidialdepartement

Das Präsidialdepartement unterstützt das Regierungspräsidium bei der Leitung, Planung und Koordination der Amtstätigkeit des Regierungskollegiums sowie bei seinen Repräsentationsaufgaben, koordiniert die Entwicklungsplanung von Stadt und Kanton, pflegt die regionalen, grenzüberschreitenden sowie internationalen Beziehungen, sorgt für die Vermarktung des Kantons, erhebt und analysiert Daten und ist für gesamtgesellschaftliche sowie kulturelle Belange verantwortlich. Die Abteilungen des Präsidialdepartements bearbeiten zu einem grossen Teil kantonale Querschnittsthemen und leisten in deren Rahmen wichtige koordinative Arbeit innerhalb der gesamten Verwaltung und mit diversen externen Anspruchsgruppen, um eine nachhaltige Entwicklung der Stadt und des Kantons zu gewährleisten.

### Zielsetzungen und Planungen

**Datenmanagement** Das Präsidialdepartement wird im Budgetjahr die Verfügbarkeit von Daten im Besitz des Staates unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben weiter verbessern, um mit den Ansprüchen im digitalen Zeitalter Schritt zu halten. Die Staatskanzlei wird dazu federführend das Projekt Open Government Data (OGD) vorantreiben und das Statistische Amt – als Dienststelle mit dem aktuell umfangreichsten Angebot an kantonalen Daten – wird als Pilotbetrieb für die Einführung von OGD verstärkt in das Projekt integriert. Die Staatskanzlei wird zudem alle Entwicklungen, Projekte und Aktualisierungen unter dem Aspekt der Verknüpfung der tradierten Funktion der Staatskanzlei als „Wissenszentrum der Verwaltung“ mit neuen Technologien prüfen und vorantreiben. Weiter werden die Arbeiten des Statistischen Amtes im Budgetjahr an die Totalrevision der eidgenössischen Verordnung über das Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) angepasst. Diese Anpassung beinhaltet, dass die bis dahin sistierte Ausarbeitung der kantonalen Verordnung über das GWR erarbeitet, die konzeptionellen und technischen Arbeiten für die Erweiterung des GWR in Angriff genommen und alle mit dem GWR verbundenen Prozesse angepasst werden, um die Bereitstellung von Daten pro Quartal neu auf einen monatlichen Rhythmus umzustellen.

**Aussenbeziehungen und Standortmarketing** Seit 2007 besteht die breit abgestützte Städtepartnerschaft mit Shanghai. Diese basiert auf einem Dreijahresprogramm, welches in Abstimmung und Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen verfasst und umgesetzt wird. Im dritten Memorandum of Understanding mit Shanghai für 2017–2019 stehen die Bereiche Wissenschaft, Spitzenmedizin, Wirtschaft und Bildung im Vordergrund. Auf regionaler Ebene übernimmt Basel-Stadt Mitte 2017 turnusgemäss das Präsidium der Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK). Durch die Erarbeitung gemeinsamer Positionen bei aktuellen Dossiers auf nationaler Ebene soll die Wahrnehmung der Region gestärkt werden. Zudem sollen die im Rahmen der Metropolitankonferenz Basel sowie der grenzüberschreitenden Gremien erarbeiteten nordwestschweizer Themen über die NWRK besser vertreten werden. Das Standortmarketing orientiert seine Marketing-Präsenzen 2017 im Ausland weiterhin an den Hauptzielmärkten Deutschland und USA. Mit dem Ziel, Basel im internationalen Standortwettbewerb zu positionieren, sind für 2017 Plattformen in den Bereichen Kultur und Wissenschaft in Hamburg, New York und Boston in Planung.

**Nachhaltigkeit** Der Fokus liegt im Budgetjahr auf der Unterstützung des Regierungsrats im Hinblick auf den Legislaturplan 2017–2021. Dabei bildet die Nachhaltigkeit kein Thema für sich, sondern ergibt sich aus dem ganzheitlichen Ansatz der Leitlinien staatlichen Handelns gemäss §15 der Kantonsverfassung und ist somit integrierter Bestandteil der Planung des Regierungsrates. Im Jahr 2015 ist Basel-Stadt aufgrund der Auseinandersetzung mit dem Thema Ernährung im Rahmen der Expo 2015 dem „Milan Urban Food Policy Pact“ beigetreten, eine von Städten getragene internationale Initiative, welche sich der Verbesserung und Nachhaltigkeit urbaner Ernährungssystemen verschreibt. Die daraus entstandene interdepartementale Arbeitsgruppe wird im Budgetjahr weitergeführt und mit verwaltungsexternen Akteuren erweitert, um die ganzheitliche und interdisziplinäre Umsetzung des Paktes zu garantieren.

**Wohnen und Raum** Im Budgetjahr wird der Austausch mit allen Akteuren auf dem Wohnungsmarkt u.a. im Rahmen des Wohnforums und des Investorengesprächs weitergeführt. Zudem wird ein

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
<b>Erfolgsrechnung in Mio. Franken</b>	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
30 Personalaufwand	-55.2	-58.3	-59.3	-59.1	-59.1	-59.1	-1.3
31 Sach- und Betriebsaufwand	-48.0	-52.3	-53.2	-53.0	-51.3	-51.4	1.7
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	-0.1	-0.2	-0.2	-0.2	-0.2	-0.2	4.2
36 Transferaufwand	-73.2	-75.1	-75.3	-74.9	-74.6	-74.3	1.1
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-176.5</b>	<b>-185.9</b>	<b>-187.9</b>	<b>-187.1</b>	<b>-185.1</b>	<b>-184.9</b>	<b>0.5</b>
41 Regalien und Konzessionen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	38.9
42 Entgelte	10.8	14.8	14.7	14.7	14.7	14.7	-0.7
43 Verschiedene Erträge	1.5	1.6	1.7	1.7	1.7	1.7	3.7
46 Transferertrag	7.0	8.0	8.3	8.3	8.3	8.3	3.7
<b>Betriebsertrag</b>	<b>19.3</b>	<b>24.4</b>	<b>24.6</b>	<b>24.6</b>	<b>24.6</b>	<b>24.6</b>	<b>1.1</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-157.2</b>	<b>-161.5</b>	<b>-163.3</b>	<b>-162.5</b>	<b>-160.5</b>	<b>-160.3</b>	<b>0.8</b>
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	-6.8	-5.0	-3.5	-3.4	-3.4	-3.4	31.4
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	0.6	-0.7	-1.3	-0.7	-0.7	-0.7	4.7
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	4.9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1.3</b>	<b>-5.7</b>	<b>-4.8</b>	<b>-4.1</b>	<b>-4.1</b>	<b>-4.1</b>	<b>27.9</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-158.5</b>	<b>-167.2</b>	<b>-168.1</b>	<b>-166.6</b>	<b>-164.6</b>	<b>-164.4</b>	<b>1.7</b>
34 Finanzaufwand	-0.2	-0.1	-0.1	-0.1	-0.1	-0.1	-83.4
44 Finanzertrag	0.2	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	35.9
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-158.5</b>	<b>-167.2</b>	<b>-168.1</b>	<b>-166.6</b>	<b>-164.6</b>	<b>-164.4</b>	<b>1.7</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-34.4	-35.7	-34.9	-35.0	-35.7	-35.9	-0.6
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-122.5	-129.8	-131.5	-129.9	-127.3	-126.8	2.3
5 Soziale Sicherheit	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	0.0

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
<b>Investitionsrechnung in Mio. Franken</b>	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
Ausgaben Grossinvestitionen	-6.8	-5.0	-4.3	-4.3	-3.2	-7.5	-50.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-0.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-5.6	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	4.5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-8.3</b>	<b>-5.0</b>	<b>-4.3</b>	<b>-4.3</b>	<b>-3.2</b>	<b>-7.5</b>	<b>-50.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-8.3</b>	<b>-5.0</b>	<b>-4.3</b>	<b>-4.3</b>	<b>-3.2</b>	<b>-7.5</b>	<b>-50.0</b>

<b>Kennzahlen</b>	Einheit	Ist		Prognose				
		2015	2016	2017	2018	2019	2020	
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	407	433.4	437.6	437.6	437.6	437.6	<sup>1</sup>
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	396.9						
Bearbeitete parlamentarische Vorstösse	Anz	142	100	100	100	100	100	
Lehrstellen (inkl. Vor- und Anlehen)	Anz	15	16	16	16	16	16	<sup>2</sup>

**Kommentar**

1 Die Erweiterung des Kunstmuseums Basel führt zu einem entsprechenden Personalmehrbedarf ab 2016.

2 Ohne Berufsmatur Praktika.

Controlling-Bericht zur Umsetzung der Massnahmen im Rahmen der kantonalen Wohnraumentwicklungsstrategie präsentiert.

**Gesellschaft** Eine verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine wichtige Voraussetzung, damit Menschen trotz Betreuungsaufgaben im Arbeitsmarkt bleiben oder ihr Erwerbseinkommen erhöhen. Mit dem vom Präsidentsdepartement unterstützten Programm „Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel“ – einer Kooperation von Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und der Verwaltung – werden im Budgetjahr weiterhin familienfreundliche Arbeitsbedingungen in den Unternehmen und entsprechende staatliche Rahmenbedingungen gefördert. Im Bereich der Lohngleichheit von Frauen und Männern wird das Präsidentsdepartement die Stichkontrollen bei Unternehmen mit Submissions-Aufträgen und bei Staatsbeitrags-Empfängern mit den anderen Departementen koordinieren und zur Stärkung der geschlechterunabhängigen Berufswahl von Mädchen und Jungen wird im Budgetjahr das Aktionsprogramm „no limits!“ weitergeführt. Die Unterstützung von Migrantinnen und Migranten wird ebenfalls durch Massnahmen und Projekte gewährleistet. Die Massnahmen und Projekte für Migrantinnen und Migranten sind Teil des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP) und mit dem Staatssekretariat für Migration (SEM) vereinbart. Die Umsetzung der Massnahmen und Projekte aus KIP I läuft von 2014 bis 2017, die Umsetzung der Massnahmen aus KIP II erfolgt ab 2018 bis 2021.

**Kultur** Um das vielfältige und qualitativ hochstehende Kulturangebot und Kulturschaffen im Kanton Basel-Stadt zu unterstützen, wird im Budgetjahr das neue Modell für eine Kulturpartnerschaft mit dem Kanton Basel-Landschaft ab 2020 für die politischen Verhandlungen vorbereitet. Zudem begleitet das Präsidentsdepartement die Bauprojekte für das neue Naturhistorische Museum Basel und das neue Staatsarchiv, die Sanierung der Kaserne Basel und die Erweiterung des Stadtcasinos Basel. Weiter wird im Budgetjahr die Umsetzung mehrerer aussergewöhnlicher Rettungsgrabungen bei kantonalen Bauprojekten (Kaserne, Neubau Amt für Umwelt und Energie, Spiegelhof, Stadtcasino) stattfinden.

### 2.3.2 Bau- und Verkehrsdepartement

Das Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) ist verantwortlich für die Aufgabenfelder Raumplanung, Öffentlicher Raum, Mobilität, Bausicherheit, Grundbuch und Geoinformation, Stadtbild und Baukultur. Ausserdem liegt das Ressourcenfeld Bau und Unterhalt in seinem Verantwortungsbereich.

#### Zielsetzungen und Planungen

Während in den letzten zehn Jahren in Basel rund 20'000 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden, entstand im selben Zeitraum Wohnraum für lediglich 9'000 zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner. Aus dieser Diskrepanz ergibt sich ein dringlicher Bedarf für den Wohnungsbau. Da sich die Wachstumstrends für Wirtschaft und Bevölkerung mittelfristig fortsetzen dürften, ergibt sich aber auch ein hoher Flächenbedarf für die Wirtschaft. Beide Bedürfnisse lassen sich in den beengten räumlichen Verhältnissen des Stadtkantons nur mit der Entwicklung von bisher un-, unter- oder anders genutzten Arealen befriedigen. Während sich die Entwicklung der Erlenmatt – eines ehemaligen Eisenbahnaareals – und das Schorenareal auf der „Zielgeraden“ befinden, die Rahmenbedingungen für das Felix Platter-Areal geklärt sind und VoltaNord (Lysbüchel-Areal beim Bahnhof St.Johann) bis Ende August 2016 in der öffentlichen Planaufgabe ist, harren weitere grosse Areale einer Entwicklung, mit der neue Arbeits- und Wohnflächen erschlossen werden können. Zu nennen sind hier das Industrieareal Klybeck (Projektname „klybeckplus“), die Hafens- und Stadtentwicklung Klybeck Kleinhüningen, das Areal am Walkeweg, das Rosental-Areal, der Dreispitz und der Güterbahnhof Wolf. Eine langfristige Reserve findet sich auch am Stadtrand Ost, entlang der Grenzacherstrasse am Rhein, auch wenn die für diese Gegend vorgeschlagene Entwicklung in einer Volksabstimmung im Januar 2014 abgelehnt worden ist.

Der Regierungsrat hat in diesem Frühjahr eine Entwicklungsstrategie beschlossen, wonach neue Arbeits- und Wohnflächen in einem ausgeglichenen Verhältnis (das heisst mit Anteilen von insgesamt je ca. 50%) erschlossen werden sollen. Das Bau- und Verkehrsdepartement rechnet auf den genannten Arealen mit einem bis 2035 realisierbaren Potenzial für rund 30'000 zusätzliche Arbeitsplätze und Platz für rund 20'000 zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohnern. Dass das sich heute deutlich abzeichnende Ungleichgewicht zwischen dem Wachstum der Arbeitsplätze und dem zur Verfügung stehenden Wohnraum verbessert werden muss, leuchtet unmittelbar ein: Jeder neue Arbeitnehmender, der zwar gerne in Basel wohnen würde, hier aber keine geeignete Wohnung finden kann, ist eine zusätzliche Pendlerin oder Pendler. So hat denn auch die Anzahl der täglichen Zupendler in den letzten Jahren um rund 13'000 zugenommen. Dieser Entwicklung, die zu täglichen Verkehrsengpässen und Staus führt, gilt es entgegenzuwirken, indem der Wohnbau gefördert wird.

Für möglichst viele Pendlerinnen und Pendler sollen zudem attraktive ÖV-Angebote geschaffen werden. Das ist mitunter der Sinn der grenzüberschreitenden Tramlinien. Linie 8 nach Weil am Rhein ist seit Dezember 2014 in Betrieb, die Linie 3 nach Saint-Louis wird auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2017 in Betrieb gehen. Mit Unterstützung aus dem Pendlerfonds, der aus den Einnahmen der Parkraumbewirtschaftung gespeist wird, wird zeitgleich zur Eröffnung der Verlängerung der Linie 3 in Saint-Louis eine grosse Park and Ride-Anlage beim Bahnhof Saint-Louis mit 750 Parkplätzen in Betrieb gehen.

In der langfristigen Perspektive werden die beiden Generationenprojekte des Herzstücks der Regio-S-Bahn sowie des Rheintunnels (Entlastung der Osttangente) sicherstellen, dass die erfreuliche Entwicklung der Wirtschaft und der Wohnbevölkerung weiterhin in einer für die Stadt verträglichen Art und Weise erfolgen kann.

Dass die Lebensqualität in den Wohnquartieren angesichts der starken Zunahme der Arbeitsplätze und des Pendlerverkehrs beibehalten und unter dem Strich sogar gesteigert werden konnte, darf als grosser Erfolg der bisherigen Politik des Kantons gewertet werden. Daran arbeitet das Bau- und Verkehrsdepartement konsequent weiter: Jährlich werden im Rahmen der Baumpflege gegen 100 neue Strassenbäume gepflanzt, zahlreiche Parkanlagen wurden aufgewertet oder neu geschaffen, kürzlich wurde die 80. Begegnungszone eingeweiht und die Tempo-30-Zonen werden sukzessive und

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
<b>Erfolgsrechnung in Mio. Franken</b>	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
30 Personalaufwand	-123.4	-125.7	-126.3	-126.3	-126.3	-126.3	-0.4
31 Sach- und Betriebsaufwand	-72.0	-67.8	-65.5	-64.1	-63.6	-63.1	6.8
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	-1.3	-1.4	-1.6	-1.6	-1.6	-1.6	-11.6
36 Transferaufwand	-87.3	-99.7	-97.4	-105.9	-110.4	-114.9	-15.3 <sup>1</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-284.0</b>	<b>-294.6</b>	<b>-290.7</b>	<b>-297.9</b>	<b>-301.9</b>	<b>-306.0</b>	<b>-3.9</b>
41 Regalien und Konzessionen	7.9	7.5	7.8	7.8	7.8	7.8	4.1
42 Entgelte	98.8	94.0	93.3	92.8	92.8	92.8	-1.3
43 Verschiedene Erträge	5.5	6.4	6.3	6.3	6.3	6.3	-1.1
46 Transferertrag	7.7	7.8	7.8	7.8	7.8	7.8	-0.1
<b>Betriebsertrag</b>	<b>119.9</b>	<b>115.7</b>	<b>115.2</b>	<b>114.7</b>	<b>114.7</b>	<b>114.7</b>	<b>-0.8</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-164.2</b>	<b>-178.9</b>	<b>-175.5</b>	<b>-183.2</b>	<b>-187.2</b>	<b>-191.2</b>	<b>-6.9</b>
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	-50.5	-51.8	-53.7	-53.7	-53.7	-53.7	-3.7
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-4.9	-5.0	-4.5	-4.5	-4.5	-4.5	9.2
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	2.4	2.6	2.7	2.7	2.7	2.7	2.2
<b>Abschreibungen</b>	<b>-53.0</b>	<b>-54.1</b>	<b>-55.6</b>	<b>-55.5</b>	<b>-55.5</b>	<b>-55.5</b>	<b>-2.6</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-217.2</b>	<b>-233.0</b>	<b>-231.1</b>	<b>-238.7</b>	<b>-242.7</b>	<b>-246.7</b>	<b>-5.9</b>
34 Finanzaufwand	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
44 Finanzertrag	2.5	2.6	2.6	2.6	2.6	2.6	-0.3
<b>Finanzergebnis</b>	<b>2.5</b>	<b>2.6</b>	<b>2.6</b>	<b>2.6</b>	<b>2.6</b>	<b>2.6</b>	<b>-0.2</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-214.7</b>	<b>-230.4</b>	<b>-228.5</b>	<b>-236.1</b>	<b>-240.1</b>	<b>-244.1</b>	<b>-5.9</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-25.3	-27.3	-25.6	-24.2	-23.7	-23.3	14.7
1 Öffentl. Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	0.5	-0.7	-0.5	-0.5	-0.5	-0.5	18.0
2 Bildung	-1.9	-2.0	-2.1	-2.1	-2.1	-2.1	-7.2
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-25.0	-23.4	-23.6	-23.6	-23.6	-23.6	-1.0
5 Soziale Sicherheit	-0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-157.2	-174.3	-176.2	-184.9	-189.4	-193.9	-11.2
7 Umweltschutz und Raumordnung	-5.0	-2.8	-0.4	-0.8	-0.8	-0.8	70.5

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
<b>Investitionsrechnung in Mio. Franken</b>	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
Ausgaben Grossinvestitionen	-92.5	-118.7	-117.0	110.5	-106.0	-105.0	11.5
Ausgaben Kleininvestitionen	-1.8	-1.6	-1.9	-1.9	-1.9	-1.9	-15.9
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-4.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Einnahmen Grossinvestitionen	0.6	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	4.4	7.2	5.0	5.0	5.0	5.0	-30.6
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-93.3</b>	<b>-113.1</b>	<b>-113.9</b>	<b>113.6</b>	<b>-102.9</b>	<b>-101.9</b>	<b>9.9</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-93.3</b>	<b>-113.1</b>	<b>-113.9</b>	<b>113.6</b>	<b>-102.9</b>	<b>-101.9</b>	<b>9.9</b>

**Kommentar**

1 Die Planmehrkosten gegenüber dem Budget 2016 betreffen das Globalbudget Öffentlicher Verkehr. Zu den geplanten und voraussichtlichen Ausbauten des öffentlichen Verkehrs führen auch Abschreibungen und Zinsen im Rahmen der Trambeschaffung Flexity zu einer Erhöhung der Abgeltungsrechnung.

<b>Kennzahlen</b>	Einheit	Ist	Prognose					
		2015	2016	2017	2018	2019	2020	
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	949.9	963.3	965.55	965.55	965.55	965.55	<sup>1</sup>
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	943.0						
Bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	106	110	100	100	100	100	
Lehrstellen (inkl. Vor- und Anlehen)	Anz	49	50	53	53	53	53	

**Kommentar**

- <sup>1</sup> In der Dienststelle Städtebau und Architektur wurde für die Arealplanung Basel-Nord der Headcount um 1.0 erhöht und für die erweiterten Sicherheitsanforderungen aufgrund der revidierten Brandschutzrichtlinien sowie den Unterhalt der Fotovoltaikanlagen um 1.25.

flächendeckend ausgeweitet. Nicht nur die Wohnquartiere, auch die Innenstadt wird kontinuierlich und konsequent aufgewertet: Verkehrskonzept Innenstadt mit dazugehörigem Gestaltungskonzept, neue Buvetten oder die neue Boulevardzone Rheingasse sind Stichworte dafür.

### 2.3.3 Erziehungsdepartement

Das Erziehungsdepartement ist zuständig für das Bildungsangebot – von der Volksschule bis zur Hochschule, von der Berufsschule bis zur Erwachsenen- und Weiterbildung. Weiter übernimmt es Aufgaben zur Förderung und zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Familien. Das Erziehungsdepartement ist auch zuständig für die Tagesbetreuung sowie für Bewegung und Sport. Das Erziehungsdepartement umfasst die Bereiche Volksschulen, Mittelschulen und Berufsbildung, Hochschulen, Jugend, Familie und Sport sowie Zentrale Dienste.

## Zielsetzungen und Planungen

### Volksschulen

**Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Volksschulen** 2010 hat der Grosse Rat den Beitritt zu den Konkordaten HarmoS und Sonderpädagogik der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren und eine entsprechende Anpassung des Schulgesetzes beschlossen. Die vier Kantone der Nordwestschweiz, Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn koordinieren neben weiteren Themen die Einführung der vierkantonalen Leistungstests (Checks). Diese werden am Anfang der 3. und der 6. Klasse der Primarschule und in der 2. und der 3. Klasse der Sekundarschule durchgeführt. Die Checks dienen der individuellen Standortbestimmung der Schülerinnen und Schüler, der darauf aufbauenden Förderung durch die Lehrpersonen sowie als Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts. In Basel-Stadt werden die Checks für die Sekundarschule im Winter 2017 beziehungsweise im Frühling 2018 erstmals durchgeführt. Die Checks der Primarstufe werden erfolgreich seit einigen Jahren durchgeführt. Ebenfalls vierkantonal wird für Lehrpersonen mit der Aufgabensammlung „Mindsteps“ ein Instrument zur differenzierten Standortbestimmung als Ergänzung der Checks zur Verfügung stehen. Mindsteps befindet sich noch im Aufbau und wird in der ausgebauten Form Aufgaben für die Fächer Deutsch, Mathematik, Französisch, Englisch und Naturwissenschaften enthalten. Mit dem vierkantonalen Abschlusszertifikat werden die Leistungen jeder Schülerin und jedes Schülers am Ende der Volksschulzeit ausgewiesen. Mit Erreichen des Volksschulabschlusses treten die Jugendlichen zum gleichen Zeitpunkt in die Berufsbildung oder an eine Mittelschule über.

**Schulraum** Die demographische und gesellschaftliche Entwicklung, die neue Schulstruktur sowie ein genereller Sanierungsbedarf erfordern die Renovation, den Umbau und eine Erweiterung des bestehenden Schulraums. Die Schulbauten werden den veränderten Bedürfnissen angepasst und so gestaltet, dass sie die Voraussetzungen für eine moderne Unterrichtsorganisation erfüllen. Bis 2020 werden in rund 60 Bauvorhaben der Schulen 790 Mio. Franken investiert. Bisher konnten sechs Objekte abgeschlossen werden. Die Planung muss teilweise ergänzt und angepasst werden aufgrund der sich stetig verändernden und schwer voraussehbaren Situationen wie beispielsweise der Anstieg der Schülerzahlen (unter anderem Zustrom von Flüchtlingen). Der Anstieg hat zur Folge, dass jährlich zusätzliche Kindergärten und zusätzliche Schulräume für Primarschulkinder zur Verfügung gestellt werden. Dies generiert zusätzliche Kosten, die nicht Bestandteil des Rahmenkredits von 790 Mio. Franken sind.

**Sekundarschule** Die neue Sekundarschule wird bis 2017/2018 eingeführt; im Sommer 2018 werden die ersten Schülerinnen und Schüler die dreijährige Sekundarschule abschliessen. Der Übergang zur Sekundarstufe II bleibt mit der neuen Schulstruktur eine wichtige Nahtstelle des Bildungssystems. Zu den Kernaufgaben der neuen Sekundarschule gehört die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Berufsbildung und die weiterführenden Schulen. Zur beruflichen Orientierung gehört eine frühe und breite Information über die Berufe sowie die klassenweise und individuelle Begleitung der Jugendlichen bis zum Eintritt in eine Berufsbildung. Dabei wird die Kooperation mit Gewerbe und Wirtschaft verstärkt.

**Integrative Schule** Die Volksschule Basel-Stadt ist Lern- und Lebensraum für alle Schülerinnen und Schüler. Gemäss diesem Grundsatz soll Integration immer selbstverständlicher werden. Mit der Umsetzung des Sonderpädagogik-Konkordats, der Schulgesetzrevision und der entsprechenden

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
<b>Erfolgsrechnung in Mio. Franken</b>	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
30 Personalaufwand	-497.9	-504.3	-515.8	-524.6	-527.2	-534.1	-5.9 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-154.5	-153.8	-160.2	-163.0	-163.5	-163.7	-6.4 <sup>2</sup>
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	-0.8	-0.8	-1.1	-1.1	-1.1	-1.1	-37.1
36 Transferaufwand	-437.4	-448.2	-446.3	-458.8	-465.1	-471.1	-5.1 <sup>3</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-1'090.6</b>	<b>-1'107.1</b>	<b>-1'123.4</b>	<b>-1'147.6</b>	<b>-1'156.9</b>	<b>-1'170.1</b>	<b>-5.7</b>
42 Entgelte	47.1	42.2	44.3	44.3	45.4	46.0	9.0
43 Verschiedene Erträge	3.6	3.0	3.2	3.2	3.2	3.2	0.0
46 Transferertrag	115.6	113.4	116.2	116.1	116.3	116.5	2.7
<b>Betriebsertrag</b>	<b>166.2</b>	<b>158.6</b>	<b>163.7</b>	<b>163.7</b>	<b>165.0</b>	<b>165.7</b>	<b>4.5</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-924.4</b>	<b>-948.5</b>	<b>-959.7</b>	<b>-983.9</b>	<b>-992.0</b>	<b>-1'004.4</b>	<b>-5.9</b> <sup>4</sup>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-4.0	-5.2	-5.8	-6.6	-7.2	-7.8	-50.0
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-0.5	-0.7	-1.3	-1.3	-1.3	-1.3	-82.7
<b>Abschreibungen</b>	<b>-4.6</b>	<b>-5.9</b>	<b>-7.1</b>	<b>-7.9</b>	<b>-8.5</b>	<b>-9.1</b>	<b>-54.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-929.0</b>	<b>-954.4</b>	<b>-966.8</b>	<b>-991.8</b>	<b>-1'000.5</b>	<b>-1'013.5</b>	<b>-6.2</b>
34 Finanzaufwand	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	100.0
44 Finanzertrag	0.3	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	9.3
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0.3</b>	<b>0.2</b>	<b>0.2</b>	<b>0.2</b>	<b>0.2</b>	<b>0.2</b>	<b>28.9</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-928.7</b>	<b>-954.2</b>	<b>-966.6</b>	<b>-991.6</b>	<b>-1'000.3</b>	<b>-1'013.3</b>	<b>-6.2</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	>100
2 Bildung	-806.6	-826.4	-848.4	-869.2	-878.8	-891.5	-7.9
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-18.1	-19.5	-20.5	-20.5	-18.9	-18.3	6.2
5 Soziale Sicherheit	-104.0	-108.3	-97.8	-102.0	-102.6	-103.5	4.4

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
<b>Investitionsrechnung in Mio. Franken</b>	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
Ausgaben Grossinvestitionen	-8.2	-8.5	-6.1	-6.1	-6.1	-6.1	28.2
Ausgaben Kleininvestitionen	-2.0	-0.8	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	<-100
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-3.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-13.5</b>	<b>-9.3</b>	<b>-7.8</b>	<b>-7.8</b>	<b>-7.8</b>	<b>-7.8</b>	<b>15.9</b>
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-0.2	-0.2	-0.2	-0.2	-0.2	-0.2	0.0
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	0.3	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.0
<b>Veränderungen Darlehen, Beteiligungen</b>	<b>0.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	n.a.
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-13.3</b>	<b>-9.3</b>	<b>-7.8</b>	<b>-7.8</b>	<b>-7.8</b>	<b>-7.8</b>	<b>15.9</b>

**Kommentar**

- 1 Der Personalaufwand nimmt ab 2018 infolge höherer Schülerzahlen sowie dem sukzessiven Ausbau der Tagesstrukturen weiter zu.
- 2 Aufgrund der Neubauten im Schulbereich nehmen u.a. auch die Betriebskosten zu.
- 3 Ein wesentlicher Anteil des höheren Plantransferaufwands gegenüber Budget 2017 geht auf den Hochschulbereich sowie den weiteren Ausbau der Tagesstrukturen und der Tagesbetreuung zurück.
- 4 Zusammengefasst können die Planabweichungen gegenüber der Budgetierung des Jahres 2017 hauptsächlich den folgenden Planungsgrössen zugeordnet werden: Globalbeiträge im Hochschulbereich (2018: 4.5, 2019: 9.3 und 2020: 13.7 Mio. Franken) / Ausbau Tagesstrukturen und Tagesbetreuung (2018: 6.1, 2019: 9.3 und 2020: 12.1 Mio. Franken) / Schülerwachstum (2018: 7.0, 2019: 9.5 und 2020: 14.5 Mio. Franken) / Rest übrige Positionen.

Kennzahlen	Einheit	Ist		Prognose			
		2015	2016	2017	2018	2019	2020
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	3'213.6	3'231.4	3'354.1	3'410.6	3'440.2	3'481.7 <sup>1</sup>
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	3'142.0					
Bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	64	70	60	60	60	<sup>2</sup>
Lehrstellen (inkl. Vor- und Anlehren)	Anz	70	76	75	76	76	

#### Kommentar

- 1 Aktuelle Bevölkerungsdaten belegen, dass die Zahl der Kinder insbesondere aufgrund steigender Geburtenraten sukzessive deutlich zunimmt. Dies wird in den nächsten Jahren zu einem weiteren Wachstum der Schülerzahlen führen. Etwas mehr als zwei Drittel der prognostizierten Mehrstellen gegenüber dem Budgetjahr 2017 gehen auf diesen Effekt zurück. Die übrigen Mehrstellen stehen v.a. im Zusammenhang mit dem angestrebten Ausbau der Tagesstrukturen.
- 2 In Wahljahren liegen die Werte generell etwas höher (Prognose 2016).

Verordnung soll die Volksschule zunehmend sowohl integrativ als auch leistungsorientiert werden. Eine spezifische Herausforderung im Stadtkanton stellt die grosse Heterogenität der Schulklassen und Lerngruppen sowie das verstärkte Auftreten von Verhaltensauffälligkeiten dar. Entsprechend dem Grundsatz der integrativen Schule sollen auf der Primarstufe alle Kinder eines Quartiers unabhängig von ihrem Bildungsbedarf, wenn immer möglich, in einer wohnortsnahen Regelklasse in die Schule gehen. Separative Schulungen erfolgen nur in begründeten Ausnahmen, ergänzen aber auch in Zukunft die integrativen Angebote. Die Schulen werden bei ihrer Arbeit von verschiedenen Diensten (beispielsweise Kriseninterventionsstelle, Schulsozialarbeit, Schulpsychologischer Dienst, Fachstelle Förderung & Integration) unterstützt. Die Zusammenarbeit der Dienste wird seit 2016 intensiviert, insbesondere im Bereich der Kooperation bei herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern. Die Schulen sollen bei Bedarf möglichst rasch und niederschwellig Unterstützung erhalten.

**Sprachförderung** Durch die Intensivierung der Deutschförderung vor der Volksschule werden die Bildungs- und Berufschancen aller Schülerinnen und Schüler verbessert. Kinder ohne oder mit ungenügenden Deutschkenntnissen werden seit 2013 ein Jahr vor der Einschulung im Kindergarten zum Besuch einer Spielgruppe, einer Kita oder eines anderen geeigneten Angebots mit integrierter Deutschförderung verpflichtet. Das sind jeweils rund 35% eines Jahrgangs. Die Massnahme ist bei den Eltern breit akzeptiert und die Umsetzung ist konsolidiert. Die Weiterentwicklung in den nächsten Jahren wird die Qualitätsentwicklung der immer noch sehr heterogenen Spielgruppenlandschaft betreffen. Ab dem Kindergarten werden die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Förderangebots mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterstützt. Der DaZ-Unterricht wird regelmässig den Bedürfnissen und Ressourcen angepasst und neu gegliedert. Das sechskantonale Projekt PASSEPARTOUT gemäss interkantonalen Vereinbarung wird 2018 beendet. Alle Fremdsprachen-Lehrpersonen im Kanton verfügen über eine entsprechende Aus- oder Weiterbildung zur neuen Didaktik oder schliessen jene bis Projektende ab. Die neuen obligatorischen Lehrmittel werden an der gesamten Volksschule eingesetzt. Punktuelle Verbesserung und Anpassungen in den Lehrmitteln finden laufend statt. Die Passepartout-Kantone evaluieren derzeit das Projekt. Erste Resultate sind 2018 zu erwarten. Nach Projektende werden die Aufgaben zur Fach-Koordination in den Regelbetrieb am Pädagogischen Zentrum Basel-Stadt des Erziehungsdepartements überführt.

**Schulprogramm** Jede Schule erarbeitet in den nächsten Jahren ein Schulprogramm, in welchem Konzepte für Unterrichtsorganisation, Förderung, Tagesstrukturen, Zusammenarbeit mit Eltern, Qualitätsmanagement, Personalentwicklung und Gesundheitsförderung differenziert und standortbezogen beschrieben werden. Die Entwicklung des Schulprogramms erfolgt partizipativ zwischen Kollegium und Schulleitung, das Schulprogramm wird von der Volksschulleitung begutachtet und genehmigt.

#### Mittelschulen und Berufsbildung

Im Zentrum aller Arbeiten und Entwicklungen des Bereichs Mittelschulen und Berufsbildung steht das Ziel, dass mindestens 95% der jungen Erwachsenen am Ende der Sekundarstufe II einen Abschluss erreichen, der für die Arbeitswelt oder ein Studium qualifiziert.

Die Stärkung der Berufsbildung gehört zu den Entwicklungsschwerpunkten. Dabei wird es in erster Linie darum gehen, aufbauend auf einer Intensivierung der beruflichen Orientierung an der Sekundarschule die Zahl der Direktübertritte von der Volksschule in die berufliche Grundbildung zu erhöhen sowie die Berufsbildungsquote im Allgemeinen und jene der Berufsmaturitäten im Speziellen zu steigern. Die Brückenangebote sollen in bikantonaler Absprache noch stärker auf ihre Vermittlungsfunktion zwischen Volksschule und Berufsbildung ausgerichtet, die Lehrabbruchsquote reduziert und Wege gesucht werden, wie noch mehr junge Erwachsene mit speziellem Bildungsbedarf Ausbildungsmöglichkeiten und soweit möglich einen Lehrabschluss erreichen können und damit die Chance erhalten, im ersten Arbeitsmarkt Fuss zu fassen.

Das durchschnittliche Ausbildungsniveau der Bevölkerung wird auch in Zukunft steigen. Die Höhere Berufsbildung verfügt über ein grosses Potential, den Bedarf an hervorragend qualifizierenden Ausbildungen bereitzustellen. Die Förderung eines ausreichenden, passgenauen Angebots wie auch die Umsetzung des eidgenössischen Weiterbildungsgesetzes wird zu den Entwicklungsschwerpunkten gehören.

Die wichtigste Herausforderung der Gymnasien ist ein umsichtiger Umgang mit der Verkürzung der Gymnasialzeit von fünf auf vier Jahre, welche schwierige Planungsfragen aufwirft und die Personalenerneuerung belastet. Pädagogischer Entwicklungsschwerpunkt wird die Umsetzung der nationalen Vorgaben zu den basalen fachlichen Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Gymnasium sein.

### **Hochschulen**

Für die mittelfristige Entwicklung der Hochschulen wird das Jahr 2017 entscheidend. Mit der gemeinsamen Trägerschaft ab 2017 konnten für das Swiss Tropical and Public Health Institute (Swiss TPH) die Zukunftsaussichten gefestigt werden. Für die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und die Universität Basel stehen hingegen Verhandlungen für die nächsten Leistungsperioden an (FHNW: 2018 - 2020 und Universität: 2018 - 2021), die stark unter dem Zeichen leidender Kantonsfinanzen einzelner Trägerkantone stehen. Es gilt diesen finanziellen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen, ohne die Entwicklung der beiden Hochschulen zu gefährden. Der Wissens- und Wirtschaftsstandort ist auf die aktuell gute Position sowohl der praxisorientierten Fachhochschule wie der grundlagenorientierten Universität angewiesen. Mit kurzfristigen Sparsentscheidungen könnte die über die Jahre aufgebaute Leistungsfähigkeit der Hochschulen gefährdet werden. Auf nationaler Ebene beginnt mit dem Jahr 2017 die erste Förderperiode für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI) seit der Gültigkeit des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes (HFKG). Damit werden erstmals sowohl die Fachhochschulen wie die Universitäten auf der Basis der gleichen Gesetzesgrundlage gefördert. Auch die nationale Hochschulfinanzierung steht unter dem Zeichen des Stabilisierungsprogramms des Bunds. Trotz zunehmender Anforderungen (weiterhin steigende Studierendenzahlen, Steigerung der Ausbildungskapazitäten beim besonders kostspieligen Medizinstudium etc.) gerät die Hochschulfinanzierung somit auf nationaler wie auf kantonaler Ebene unter Druck. Ein Ersatz dieser Einnahmeausfälle aus privaten Quellen ist kurzfristig nicht in Sicht, zumal private Beiträge an die Hochschulen reflexartig politischen Widerstand auslösen. (Beim Amt für Ausbildungsbeiträge wie beim PZ.BS verharren die Budgets auf dem Vorjahresniveau. Die Übernahme neuer Aufgaben erfordert somit Umlagerungen innerhalb des gegebenen Budgets).

### **Jugend, Familie und Sport**

Der Bereich Jugend, Familie und Sport will die Totalrevision des Tagesbetreuungsgesetzes, welches noch stark an den Erfordernissen der Aufbauphase orientiert ist, abschliessen, damit der Grosse Rat über das Vorhaben beschliessen kann. Einfließen werden die Ergebnisse einer öffentlichen Vernehmlassung. Das revidierte Gesetz soll sich stärker an der Gleichbehandlung von Eltern orientieren, die unabhängig davon, in welchem Tagesheim sie ihr Kind betreuen lassen, denselben Anspruch auf Unterstützung erhalten sollen. Auch bei der Suche nach einem Platz sollen Eltern vermehrt selbst aktiv werden können.

Sport treiben benötigt häufig auch entsprechende Infrastrukturen. Mit der Übernahme der Eishalle St. Jakob-Arena durch den Kanton und der Inbetriebnahme der sanierten Kälteanlage und des

Ballondachs über dem Schwimmerbecken im Eglisee können zwei lang gehegte Wünsche - überdachtes Eis und überdachtes Schwimmen im Winter in einem 50-Meter-Becken - realisiert werden. Dennoch bleibt die Herausforderung bestehen, veraltete Anlagen zu erneuern und zu sanieren und die Nutzungen zu optimieren.

Beim Kinder- und Jugenddienst bleibt das Ziel, dass Kindswohlabklärungen systematisiert und fokussiert und die Massnahmenplanung aufgrund eines Wissensmanagementsystems zielgerechter aufeinander abgestimmt werden.

### 2.3.4 Finanzdepartement

Das Finanzdepartement ist das Querschnitts- oder Ressourcendepartement der Verwaltung. Zu den klassischen verwaltungsinternen Querschnitts-Dienstleistern zählen der Zentrale Personaldienst, die Finanzverwaltung und die Zentralen Informatikdienste. Weiter gehören dem Finanzdepartement die Steuerverwaltung sowie Immobilien Basel-Stadt an.

#### Zielsetzungen und Planungen

**Nachhaltige und restriktive Finanzpolitik** Der Kanton Basel-Stadt hat in den vergangenen, wirtschaftlich guten Jahren eine restriktive Ausgabenpolitik verfolgt. Dies hat dazu geführt, dass der Kanton elf Jahre in Folge schwarze Zahlen geschrieben hat, sich die Nettoschulden von 3.5 auf 1.8 Mrd. Franken verringert haben, die Pensionskasse saniert und die Steuern um jährlich 250 Mio. Franken gesenkt werden konnten. Der Regierungsrat wird weiterhin eine restriktive Ausgabenpolitik verfolgen und die für den Lebens- und Wirtschaftsstandort notwendigen Investitionen tätigen. Den in den letzten Jahren erarbeitete finanzielle Handlungsspielraum benötigt der Kanton für die kantonale Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III.

**Unternehmenssteuerreform III** Von grösstem Interesse für den Kanton Basel-Stadt ist die Unternehmenssteuerreform III. Die Schweiz hebt die international nicht mehr akzeptierten Steuermodelle für internationale Unternehmen auf. Die Eidgenössischen Räte haben die Reform im Sommer 2016 verabschiedet. Im Februar 2017 wird voraussichtlich das Stimmvolk über die Reform entscheiden können. Sofern die Bundesreform in der Abstimmung angenommen wird, wird der Regierungsrat im 2017 dem Grossen Rat die Gesetzesvorlage für die kantonale Umsetzung vorlegen. Ziel ist eine Reform, die die steuerliche Wettbewerbsfähigkeit erhält, für den Kanton finanzierbar ist und nicht zulasten der Bevölkerung geht.

**Aktive Wohn- und Bodenpolitik** Der Kanton Basel-Stadt ist wieder ein attraktiver Wohnort. Dies führt dazu, dass auch in Basel-Stadt Wohnraum knapper wird und die Mietpreise steigen. Der Regierungsrat verfolgt deshalb eine ausgewogene und nachhaltige Wohnraumförderung, damit genügend Wohnraum für die gesamte Bevölkerung vorhanden ist. Das Finanzdepartement unterstützt mit dem Finanzvermögen weiterhin den Schwerpunkt Stadtwohnen. Dabei werden sowohl staatliche Projekte umgesetzt als auch private und gemeinnützige Investitionen einbezogen. Auf dem Areal Volta Ost wird Wohnraum als Eigeninvestition des Kantons entstehen. Es ist vorgesehen, nebst Wohnraum für Studierende ein Wohn- und Geschäftsgebäude als Pilotprojekt unter der Zielsetzung „Low Cost“ zu realisieren. An der Maiengasse entsteht auf dem Areal der ehemaligen Werkstätten des BVDs Wohnraum, ebenfalls als Eigeninvestition des Kantons. Die Zusammenarbeit mit den Genossenschaften zur Förderung von günstigem Wohnraum wird weitergeführt. Dank der Abgabe im Baurecht entstehen in den kommenden vier Jahren 1'000 neue Genossenschaftswohnungen auf Arealen des Kantons (Felix Platter-Areal, Stadtrand Nordwest Riehenring, Niederholz, Belforterstrasse und Schoren).

**Basel-Stadt als attraktiver Arbeitgeber** Der Kanton und seine Betriebe sind der grösste Arbeitgeber der Region Nordwestschweiz. Um seine Aufgaben in hoher Qualität erfüllen zu können, ist der Kanton Basel-Stadt darauf angewiesen, im Arbeitsmarkt weiterhin als attraktiver Arbeitgeber auftreten zu können. Zur Unterstützung dieses Ziels hat der Regierungsrat das Projekt HRM 2020 lanciert. Es beinhaltet die Weiterentwicklung des strategischen Personalmanagements des Arbeitgebers Basel-Stadt.

**Eine Informatik im Dienste der Einwohnerinnen und Einwohner** Das Finanzdepartement wird in den kommenden Jahren die Informatik zu Gunsten der Firmen sowie der Einwohnerinnen und Einwohner weiterentwickeln. Mit dem E-Government-Impulsprogramm werden kantonale Leistungen für Bevölkerung und Unternehmen verbessert und an neue Herausforderungen angepasst, unterstützt durch E-Government Basisdienste. Die Abteilung Informatiksteuerung und Organisation (ISO) treibt die Umsetzung der vom Regierungsrat verabschiedeten kantonalen IT-Strategie voran. Den Zentralen Informatikdiensten (ZID) obliegt die technische und betriebliche Verantwortung für die Leistungserbringung.

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
<b>Erfolgsrechnung in Mio. Franken</b>	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
30 Personalaufwand	-74.9	-76.9	-79.0	-79.3	-79.3	-79.3	-3.1 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-39.6	-39.9	-39.3	-39.4	-39.2	-39.2	1.8
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	-2.0	-1.7	-1.9	-1.9	-1.9	-1.9	-8.1 <sup>2</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-116.4</b>	<b>-118.5</b>	<b>-120.2</b>	<b>-120.5</b>	<b>-120.3</b>	<b>-120.3</b>	<b>-1.5</b>
42 Entgelte	72.2	70.1	71.7	71.7	71.7	71.7	2.2
43 Verschiedene Erträge	0.7	0.0	0.3	0.3	0.3	0.3	n.a. <sup>3</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>72.9</b>	<b>70.1</b>	<b>72.0</b>	<b>72.0</b>	<b>72.0</b>	<b>72.0</b>	<b>2.7</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-43.5</b>	<b>-48.4</b>	<b>-48.1</b>	<b>-48.5</b>	<b>-48.3</b>	<b>-48.3</b>	<b>0.1</b>
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	-6.9	-9.7	-5.2	-5.5	-5.5	-5.5	43.5 <sup>4</sup>
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	0.0	-0.5	-0.9	-0.5	0.0	0.0	n.a.
<b>Abschreibungen</b>	<b>-6.9</b>	<b>-10.2</b>	<b>-6.1</b>	<b>-6.0</b>	<b>-5.5</b>	<b>-5.5</b>	<b>46.2</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-50.4</b>	<b>-58.6</b>	<b>-54.2</b>	<b>-54.5</b>	<b>-53.8</b>	<b>-53.8</b>	<b>8.2</b>
34 Finanzaufwand	-0.4	-0.4	-0.5	-0.5	-0.5	-0.5	-5.8
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.4</b>	<b>-0.4</b>	<b>-0.5</b>	<b>-0.5</b>	<b>-0.5</b>	<b>-0.5</b>	<b>-5.8</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-50.8</b>	<b>-59.1</b>	<b>-54.7</b>	<b>-55.0</b>	<b>-54.3</b>	<b>-54.3</b>	<b>8.1</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-51.5	-59.0	-54.6	-55.0	-54.3	-54.3	7.9
9 Finanzen und Steuern	0.8	-0.1	-0.1	-0.1	-0.1	-0.1	42.0

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
<b>Investitionsrechnung in Mio. Franken</b>	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
Ausgaben Grossinvestitionen	-2.9	-68.5	-96.8	-94.5	-86.5	-81.0	-18.2
Ausgaben Kleininvestitionen	-1.5	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	1.7
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	0.0	0.0	-0.9	-0.5	0.0	0.0	0.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-4.4</b>	<b>-70.2</b>	<b>-99.4</b>	<b>-96.7</b>	<b>-88.2</b>	<b>-82.7</b>	<b>-17.8</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-4.4</b>	<b>-70.2</b>	<b>-99.4</b>	<b>-96.7</b>	<b>-88.2</b>	<b>-82.7</b>	<b>-17.8</b>

#### Kommentar

- 1 Für den vom Bund beschlossenen automatischen Informationsaustausch (AIA) und die Bewirtschaftung des Rosentalareals sind zusätzliche Personalressourcen notwendig.
- 2 Die Planmehrab Abschreibungen entstehen durch die Beschaffungen im Rahmen des Services WorkplaceBS, des Basisdienstes SAP und der Systempflege.
- 3 Bei dieser Position handelt es sich um aktivierbare Eigenleistungen im Projekt e-Government Impulsprogramm.
- 4 Durch die Verschiebung einiger Grossprojekte fallen die Aktivierungen später an, was zu tieferen Planabschreibungen gegenüber Budget 2016 führt.

<b>Kennzahlen</b>	Einheit	Ist		Prognose			
		2015	2016	2017	2018	2019	2020
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	519.1	521.4	526.4	526.4	526.4	526.4
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	487.9					
Bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	38	45	45	45	45	45
Lehrstellen (inkl. Vor- und Anlehen)	Anz	20	20	20	20	20	20

### 2.3.5 Gesundheitsdepartement

Das Gesundheitsdepartement umfasst die Stabsstellen Generalsekretariat, Gesundheitsbeteiligungen und Finanzen, Planungskoordination und Kommunikation sowie den Bereich Gesundheitsversorgung (mit den Abteilungen Spitalversorgung, Langzeitpflege sowie Projekte und Services), die Medizinischen Dienste (mit den Abteilungen Kantonsärztlicher Dienst, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, Prävention, Bewilligungen und Support, Sozialmedizin, Kantonszahnärztlicher Dienst und Heilmittelwesen) und die Abteilung Sucht (beide bis Ende 2015 Teile des Bereichs Gesundheitsdienste) sowie die bis Ende 2015 im vormaligen Bereich Gesundheitsschutz zusammengefassten Dienststellen Kantonales Laboratorium, Kantonales Veterinäramt und Institut für Rechtsmedizin.

Internet: [www.gd.bs.ch](http://www.gd.bs.ch)

#### Zielsetzungen und Planungen

Der Bevölkerung von Basel-Stadt wird eine qualitativ hochstehende und wirtschaftliche Gesundheitsversorgung angeboten. Die demografische Entwicklung im Kanton sowie die damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen sollen rechtzeitig antizipiert werden. Aufgrund der demografischen Entwicklung sollen die ambulanten und stationären Angebote im Bereich der Langzeitpflege dem indizierten Bedarf entsprechend angepasst werden. Der Prävention, dem Gesundheitsschutz sowie der Planung und Organisation von Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit wird für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen eine hohe Bedeutung beigemessen. Zusammen mit externen Partnern werden kantonale themenbezogene Gesundheitsstrategien konzipiert und umgesetzt.

Im Rahmen des Projekts zur verstärkten Zusammenarbeit im Gesundheitswesen zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft werden durch eine engere Zusammenarbeit zwischen den beiden Kantonen im Bereich der Gesundheitsversorgung Felder für eine vertieftere Kooperation evaluiert.

One Health steht für die Erkenntnis, dass die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt zusammenhängen. Entsprechend werden die gesundheitlichen Herausforderungen koordiniert.

**Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung und im Spitalwesen zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft** An einer Medienkonferenz vom 29. Juni 2015 haben die beiden Gesundheitsdirektoren Basel-Stadt und Basel-Landschaft die von den beiden Regierungen verabschiedete Strategie betreffend eine vertieftere Zusammenarbeit zwischen den beiden Kantonen vorgestellt. Im Vordergrund steht der Zusammenschluss des Universitätsspitals Basel (USB) und des Kantonsspitals Baselland (KSBL) zu einer gemeinsamen Spitalgruppe sowie eine besserer Koordination der Regulierungs-, Planungs- und Aufsichtstätigkeit der beiden Kantone. Nachdem die beiden Regierungen der Öffentlichkeit die Ergebnisse aus der Analysephase vorgestellt haben, werden die Entscheidungen in einer nächsten Phase umgesetzt und der parlamentarische Prozess initiiert.

**Qualitätssicherung** Der Sicherung der Ergebnisqualität der medizinischen Behandlungen wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Sie soll auch bei ambulanten Leistungserbringern etabliert und bei Spitälern sowie Einrichtungen der Langzeitpflege im Einklang mit den nationalen Vorgaben und Instrumenten laufend weiterentwickelt werden.

**eHealth** Die Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über das elektronische Patientendossier (EPDG) und der dazugehörigen Ausführungsbestimmungen wird für das Jahr 2017 erwartet. Auf kantonaler Ebene erfolgt die Anpassung und Lancierung des Modellversuchs gemäss den Vorgaben des EPDG. Die Umsetzung von eHealth im Kanton Basel-Stadt wird mit den Leistungserbringern im Rahmen der Trägerorganisation vorangetrieben.

**Trinationale Zusammenarbeit am Oberrhein** Der Kanton Basel-Stadt engagiert sich im Rahmen der Übernahme des Co-Vorsitzes in der Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik der Oberrheinkonferenz. Im Rahmen dieser Aufgabe soll die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
<b>Erfolgsrechnung in Mio. Franken</b>	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
30 Personalaufwand	-44.5	-35.1	-35.8	-35.8	-35.6	-35.6	-1.5
31 Sach- und Betriebsaufwand	-15.7	-14.6	-14.9	-14.9	-14.9	-14.8	-1.1
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	-0.7	-0.5	-0.6	-0.6	-0.6	-0.6	-10.2
36 Transferaufwand	-513.4	-498.0	-507.9	-526.9	-535.0	-541.7	-8.8
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-574.3</b>	<b>-548.2</b>	<b>-559.1</b>	<b>-578.1</b>	<b>-586.0</b>	<b>-592.7</b>	<b>-8.1</b>
42 Entgelte	20.0	9.6	10.7	10.7	10.7	10.7	11.1
43 Verschiedene Erträge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
46 Transferertrag	4.6	5.1	4.7	4.7	6.6	6.6	29.6
<b>Betriebsertrag</b>	<b>24.6</b>	<b>14.7</b>	<b>15.4</b>	<b>15.4</b>	<b>17.3</b>	<b>17.3</b>	<b>17.5</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-549.7</b>	<b>-533.5</b>	<b>-543.7</b>	<b>-562.7</b>	<b>-568.7</b>	<b>-575.4</b>	<b>-7.9</b>
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	-0.5	-0.5	-0.5	-0.5	-0.5	-0.6	-18.3
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-0.8	-1.1	-1.3	-1.6	-1.9	-1.9	-73.4
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1.3</b>	<b>-1.6</b>	<b>-1.8</b>	<b>-2.1</b>	<b>-2.4</b>	<b>-2.5</b>	<b>-56.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-551.0</b>	<b>-535.1</b>	<b>-545.4</b>	<b>-564.8</b>	<b>-571.1</b>	<b>-577.9</b>	<b>-8.0</b>
34 Finanzaufwand	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-551.0</b>	<b>-535.1</b>	<b>-545.4</b>	<b>-564.8</b>	<b>-571.1</b>	<b>-577.9</b>	<b>-8.0</b>
davon Funktionen:							
2 Bildung	-74.8	-50.3	-51.3	-51.5	-51.5	-51.5	-2.5
4 Gesundheit	-410.4	-417.7	-425.3	-444.4	-450.8	-457.5	-9.5
5 Soziale Sicherheit	-65.8	-67.1	-68.9	-68.9	-68.9	-68.9	-2.6

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
<b>Investitionsrechnung in Mio. Franken</b>	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
Ausgaben Grossinvestitionen	-1.2	0.0	0.0	-0.4	-1.9	-2.0	n.a.
Ausgaben Kleininvestitionen	-0.5	0.0	0.0	-0.3	-0.3	-0.3	-2.6
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-13.2	-5.6	-9.8	-9.2	-4.6	-4.0	-2.6
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-14.9</b>	<b>-5.6</b>	<b>-9.8</b>	<b>-9.9</b>	<b>-6.8</b>	<b>-6.3</b>	<b>-2.6</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-14.9</b>	<b>-5.6</b>	<b>-9.8</b>	<b>-9.9</b>	<b>-6.8</b>	<b>-6.3</b>	<b>-2.6</b>

#### Kommentar

- 1 Bei der stationären Spitalbehandlung gemäss KVG wird mit einer kontinuierlichen Kostensteigerung aufgrund des medizinischen Fortschrittes, des demographischen Wandels sowie des Bevölkerungswachstums gerechnet. Ebenfalls wird eine anhaltende Kostensteigerung im Bereich der Betreuung und Pflege in Alters- und Pflegeheimen gerechnet.
- 2 Ab 2019 werden von den öffentlichen Spitälern die Einsparungen aufgrund des Wechsels bei der NBU-Beitragssystematik eingefordert.
- 3 Die Investitionsbeiträge an die Pflegeheime werden unter HRM2 aktiviert und über die Laufzeit der Heime abgeschrieben. Die in den Jahren 2015 - 2017 geleisteten Beiträge führen zu einem Anstieg der Abschreibungen in den Planjahren.

Kennzahlen	Einheit	Ist      Prognose					
		2015	2016	2017	2018	2019	2020
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	319.8	230	227	227	227	227 <sup>1</sup>
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	294.7					
Bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	26	30.0	30.0	30.0	30	30
Lehrstellen (inkl. Vor- und Anlehen)	Anz	22	8	8	8	8	8 <sup>2</sup>

**Kommentar**

- 1 Per 2016 wurden die Öffentlichen Zahnkliniken Basel-Stadt aus der kantonalen Verwaltung ausgegliedert. Auf den gleichen Zeitpunkt hin erfolgte eine Reorganisation des Gesundheitsdepartements, wodurch verschiedene Positionen in den per Ende 2015 aufgelösten Bereichen Gesundheitsdienste und Gesundheitsschutz nicht mehr besetzt wurden.
- 2 Mit der Ausgliederung der Öffentlichen Zahnkliniken Basel-Stadt per 2016 nahm auch die Anzahl der Lehrstellen ab.

gefördert und weiterentwickelt werden. Im Zentrum steht die Entwicklung von TRISAN, einer neuen Plattform zur Koordination und Bereitstellung von Grundlageninformationen und Daten, welche der vereinfachten Etablierung weiterer grenzüberschreitender Projekte in den drei Ländern dient. Es handelt sich dabei um ein von INTERREG V gefördertes Projekt.

**Berichterstattung** Der dritte Bericht über die Leistungs-, Kosten- und Prämienentwicklung sowie die Massnahmen zur Dämpfung der Höhe der Gesundheitskosten gemäss §67 Abs. 2 des Gesundheitsgesetzes (SG 300.100) wird erstellt.

**Basel 55+** Basel 55+ strebt für alle älteren Menschen im Kanton ein möglichst lange selbstbestimmtes Leben bei guter Gesundheit an. Dieses Ziel wird unabhängig vom Einkommen, von der Nationalität oder vom sozialen Status verfolgt. Exogene Einflussfaktoren und künftige Herausforderungen werden laufend berücksichtigt. Notwendige Veränderungsprozesse werden aktiv und partnerschaftlich angegangen. Altersbedingte Vereinsamungsrisiken werden laufend minimiert. Schwerpunkte bilden die Umsetzung des Projekts Socius zur Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Altersfragen sowie die Anpassung der Leitlinien zu Basel 55+ aufgrund der Ergebnisse der zweiten Bevölkerungsbefragung 55plus und einer öffentlichen Vernehmlassung.

**Suchtpolitik** Im Rahmen des im Kanton implementierten Vier-Säulen-Modells (Prävention, Therapie, Schadensminderung, Repression) wird das komplexe Suchthilfesystem auf der Grundlage eines jährlichen Monitorings bedarfsgerecht gesteuert. Laufende Veränderungen hinsichtlich Zielgruppen und Art des Suchtverhaltens (substanzgebunden und -ungebunden) werden kontinuierlich berücksichtigt und in die Planung und Steuerung einbezogen.

### 2.3.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement

Das Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD) umfasst die Kantonspolizei Basel-Stadt, die Rettung Basel-Stadt, den Bereich Bevölkerungsdienste und Migration, die Bereiche Recht und Services sowie das Generalsekretariat. Dem Departement administrativ zugeordnet ist die Staatsanwaltschaft.

#### Zielsetzungen und Planungen

**Einsatzzentrale Rettung** Die beiden heute räumlich getrennten und veralteten Einsatzzentralen (EZ) der Feuerwehr und Sanität sollen an einem Standort im Lützelhof zusammengelegt werden. Die neue EZ Rettung wird auf den gleichen Systemen wie jene der Kantonspolizei basieren und so als Redundanz zur EZ der Kantonspolizei und der Kantonalen Krisenorganisation (KKO) dienen. Das ganze Vorhaben soll im Jahr 2019 abgeschlossen werden.

**Projekt UMIS** Das Projekt Umbau und Instandsetzung des Spiegelhofes (UMIS) zielt zum einen darauf ab, die Einsatzzentrale der Kantonspolizei und die Führungsräumlichkeiten der Kantonalen Krisenorganisation (KKO) am Standort Spiegelhof gemäss den Kriterien der Lifeline-Gebäude erdbebentüchtig zu machen. Im gleichen Zug werden die beiden heute räumlich getrennten Zentralen der Kantonspolizei – die Einsatz- und die Verkehrsleitzentrale – zusammengeführt, auf den neusten Stand der Technik gebracht und die betrieblichen Abläufe optimiert werden. Das gesamte Projekt soll im Jahr 2020 abgeschlossen werden.

**Kapo2016** Die Anforderungen an die Datenqualität der Polizeischriftstücke und Analysen steigen stetig. Daten müssen immer schneller und exakter den Polizeikräften zur Verfügung stehen, damit rasch die richtigen Schlüsse gezogen und Massnahmen eingeleitet werden können. Für ein hochaktuelles Lagebild sind eine schnelle Datenaufbereitung und eine intelligente, nach Möglichkeit vorausschauende Analyse erforderlich. Im Jahr 2017 liegen die Schwerpunkte in der Spezifikation der Beschaffungsgegenstände, der Erarbeitung der Beschaffungsunterlagen sowie der Durchführung der öffentlichen Beschaffung. Parallel werden die internen Prozesse mit den Schnittstellenpartnern erfasst und optimiert.

**Mehr Kapazität für den kantonalen Justizvollzug** Die hohe Nachfrage nach Haftplätzen wird den kantonalen Justizvollzug weiter herausfordern. Eine nachhaltige Verbesserung der prekären Situation soll die geplante Erweiterung des Gefängnisses Bässlergut mit insgesamt 78 neuen Vollzugsplätzen bringen. Nachdem der Grosse Rat den Baukredit genehmigt hat, können die Bauarbeiten 2017 in Angriff genommen werden. Die Inbetriebnahme ist per 2020 vorgesehen.

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
<b>Erfolgsrechnung in Mio. Franken</b>	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
30 Personalaufwand	-230.1	-231.0	-232.6	-232.6	-232.6	-232.6	-0.7
31 Sach- und Betriebsaufwand	-118.4	-117.7	-117.9	-118.9	-119.0	-119.4	-1.5
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	-1.5	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	2.2
36 Transferaufwand	-11.8	-12.5	-12.6	-13.4	-13.4	-13.4	-7.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-361.8</b>	<b>-362.9</b>	<b>-364.8</b>	<b>-366.6</b>	<b>-366.7</b>	<b>-367.1</b>	<b>-1.2</b>
42 Entgelte	106.7	106.1	107.6	108.9	109.5	111.8	5.3
43 Verschiedene Erträge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
46 Transferertrag	13.4	13.2	14.3	14.3	14.3	14.3	8.1
<b>Betriebsertrag</b>	<b>120.1</b>	<b>119.4</b>	<b>121.9</b>	<b>123.2</b>	<b>123.8</b>	<b>126.1</b>	<b>5.7</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-241.6</b>	<b>-243.5</b>	<b>-242.9</b>	<b>-243.4</b>	<b>-242.9</b>	<b>-241.0</b>	<b>1.0</b>
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	-6.4	-7.8	-7.7	-8.1	-8.8	-8.8	-12.0
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-0.5	-0.3	-0.4	-0.4	-0.4	-0.4	-45.6
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	0.6	0.4	0.2	0.2	0.2	0.2	-55.6
<b>Abschreibungen</b>	<b>-6.3</b>	<b>-7.8</b>	<b>-7.9</b>	<b>-8.4</b>	<b>-9.0</b>	<b>-9.0</b>	<b>-16.5</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-248.0</b>	<b>-251.3</b>	<b>-250.9</b>	<b>-251.8</b>	<b>-252.0</b>	<b>-250.0</b>	<b>0.5</b>
34 Finanzaufwand	-0.3	-0.3	-0.3	-0.3	-0.3	-0.3	9.9
44 Finanzertrag	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.8
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.2</b>	<b>-0.3</b>	<b>-0.3</b>	<b>-0.3</b>	<b>-0.3</b>	<b>-0.3</b>	<b>10.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-248.2</b>	<b>-251.6</b>	<b>-251.2</b>	<b>-252.1</b>	<b>-252.3</b>	<b>-250.3</b>	<b>0.5</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-21.2	-21.4	-21.7	-21.3	-21.3	-21.3	0.5
1 Öffentl. Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-227.7	-230.3	-229.5	-230.9	-231.1	-229.0	0.6
4 Gesundheit	-3.9	-4.2	-4.4	-4.4	-4.4	-4.4	-5.6
9 Finanzen und Steuern	4.6	4.3	4.5	4.5	4.5	4.5	4.7

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
<b>Investitionsrechnung in Mio. Franken</b>	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
Ausgaben Grossinvestitionen	-3.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-0.8	-0.6	-1.5	-0.8	-0.8	-0.8	-30.3
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	-1.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-5.2</b>	<b>-0.6</b>	<b>-1.5</b>	<b>-0.8</b>	<b>-0.8</b>	<b>-0.8</b>	<b>-30.3</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-5.2</b>	<b>-0.6</b>	<b>-1.5</b>	<b>-0.8</b>	<b>-0.8</b>	<b>-0.8</b>	<b>-30.3</b>

<b>Kennzahlen</b>	Einheit	Ist		Prognose			
		2015	2016	2017	2018	2019	2020
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	1'713.0	1'714	1'725	1'738	1'746	1'746
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	1'655.1					
Bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	109	90	90	90	90	90
Lehrstellen (inkl. Vor- und Anlehen)	Anz	24	25	24	23	23	23

### 2.3.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt

Das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU) ist verantwortlich für die Themen Soziale Sicherheit und Kindes- und Erwachsenenschutz, Volkswirtschaft und Arbeitsmarkt, Umwelt und Energie sowie Rheinschiffahrt und Luftfahrt. Die Leistungen der allgemeinen Verwaltung, wie Führungsunterstützung und Kommunikation, werden im Generalsekretariat erbracht.

#### Zielsetzungen und Planungen

**Umsetzung Wirtschaftsflächenstrategie** Wirtschaftsflächen sind ein wichtiger Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region. Ansiedlungen von neuen Unternehmen sind nur dann möglich, wenn geeignete Immobilienangebote auf dem Markt kurzfristig, d.h. innert weniger Monate, verfügbar sind. In der Stadt Basel ist die Angebotsquote bei Büroflächen in den letzten Jahren gesunken und mit 2.2% die tiefste aller grossen Schweizer Städte. Der Regierungsrat forciert die Bereitstellung von Wirtschaftsflächen. Mit den wirtschaftlichen Schwerpunktgebieten Rosental, Klybeck und Äusseres St. Johann bietet sich die grosse Chance, mittelfristig die Engpässe zu beheben und dem Standort zusätzliche Dynamik zu verleihen.

**Umsetzung neues Behindertenhilfegesetz** Das neue Behindertenhilfegesetz richtet sich an Personen, die eine IV-Rente beziehen und einen behinderungsbedingten Betreuungsbedarf in den Bereichen Wohnen und Tagesstruktur haben. Neu wird der individuelle Bedarf die Basis für den Bezug von Leistungen der Behindertenhilfe bilden. Der Zugang zu Leistungen erfolgt durch eine Bedarfsabklärung. Der ambulante Leistungsbezug wird gefördert. Der Systemwechsel wird mit dem Inkrafttreten am 1. Januar 2017 seine Wirkungen schrittweise entfalten, um allen Beteiligten die Gelegenheit zur Anpassung zu geben. Die leistungsbezogenen Tarife werden schrittweise in allen Institutionen an einen einheitlichen Normkostenwert angeglichen.

**Unterbringung von Flüchtlingen** Die Kantone sind für die Unterbringung und Betreuung der ihnen vom Bund zugewiesenen Flüchtlinge zuständig. Basel-Stadt erhält gemäss nationalem Verteilungsschlüssel 1.9% aller Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller zugewiesen, für kontrollierte Ausreisen ab dem EuroAirport und für Wegweisungen ab der Empfangs- und Verfahrenszentren EVZ werden Kompensationen angerechnet. Bei der Unterbringung der dem Kanton zugewiesenen Flüchtlinge wird auf eine möglichst gleichmässige Verteilung auf die Quartiere geachtet. Ab Anfang des Jahres 2017 können am Standort der ehemaligen BVB-Werkstätten beim Dreispitz 250 Personen in Wohncontainern untergebracht werden. Ab 1. Januar 2017 tritt der Asylvertrag mit den Gemeinden Riehen und Bettingen in Kraft: Die beiden Gemeinden beteiligen sich bevölkerungsproportional an den Asylkosten, die nicht über Bundeszahlungen gedeckt werden können, und helfen bei der Beschaffung von Unterbringungsplätzen für Flüchtlinge mit.

**Umsetzung neues Energiegesetz** In der Schweiz sind die Kantone für die Energievorschriften für Gebäude zuständig. Damit der Bund den Kantonen diese Kompetenz belässt, sind diese gefordert, Lösungen zu präsentieren, um die eingeleitete Energiestrategie 2050 umzusetzen. Die Konferenz kantonaler Energiedirektoren (EnDK) beschliesst entsprechende Mustervorschriften. Mit der Totalrevision des kantonalen Energiegesetzes passt der Kanton Basel-Stadt seine Grundlagen an die neusten EnDK-Vorschriften an und trägt den Innovationen im Energiebereich Rechnung. Der Kanton will mittelfristig die CO<sub>2</sub>-Emissionen nachhaltig reduzieren: Beim Ersatz bestehender fossiler Heizungen sollen Wärmepumpen auf Basis des IWB Strom-Mix als erneuerbare Energien anerkannt werden. Wenn es technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar ist, soll in Zukunft ein erneuerbares Heizsystem eingesetzt werden. Die teilweise höheren Investitionskosten für das Heizsystem werden mit höheren Förderbeiträgen ausgeglichen.

**Neue Strategie Abfallsammlung** Mit einer Gesamtstrategie soll für die zukünftige Abfallentsorgung in der Stadt Basel eine kundenfreundliche Gesamtlösung erarbeitet werden, die der neuen Abfallverordnung des Bundes wie auch den Bedürfnissen der Einwohnerinnen und Einwohnern Rechnung trägt. Die Strategie mit der Umsetzungsplanung (inkl. Kosten und Ressourcenbedarf) soll als Ratschlag im Jahr 2017 dem Grossen Rat vorgelegt werden.

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
<b>Erfolgsrechnung in Mio. Franken</b>	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
30 Personalaufwand	-115.3	-116.0	-119.7	-120.9	-121.4	-122.0	-5.2
31 Sach- und Betriebsaufwand	-54.9	-58.2	-62.7	-59.6	-67.1	-60.0	-3.0
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	-0.2	-0.2	-0.3	-0.3	-0.3	-0.3	-28.5
36 Transferaufwand	-621.3	-637.5	-657.1	-679.7	-693.3	-707.9	-11.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-791.7</b>	<b>-811.9</b>	<b>-839.7</b>	<b>-860.4</b>	<b>-882.0</b>	<b>-890.1</b>	<b>-9.6</b>
41 Regalien und Konzessionen	10.4	10.4	10.4	10.4	10.4	10.4	0.0
42 Entgelte	73.7	65.9	65.6	66.8	66.7	66.6	1.0
43 Verschiedene Erträge	2.2	1.8	2.7	2.7	2.7	2.7	50.0
46 Transferertrag	193.1	201.2	204.8	210.4	213.1	215.7	7.2
<b>Betriebsertrag</b>	<b>279.4</b>	<b>279.3</b>	<b>283.6</b>	<b>290.3</b>	<b>292.9</b>	<b>295.4</b>	<b>5.8</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-512.2</b>	<b>-532.6</b>	<b>-556.2</b>	<b>-570.2</b>	<b>-589.1</b>	<b>-594.7</b>	<b>-11.7</b> <sup>1</sup>
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	-4.8	-4.8	-4.6	-4.6	-4.6	-4.6	3.7
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-1.1	-1.4	-1.4	-1.4	-1.4	-1.4	0.0
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	0.0	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-5.9</b>	<b>-6.0</b>	<b>-5.8</b>	<b>-5.8</b>	<b>-5.8</b>	<b>-5.8</b>	<b>3.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-518.1</b>	<b>-538.6</b>	<b>-562.0</b>	<b>-576.0</b>	<b>-594.9</b>	<b>-600.5</b>	<b>-11.5</b>
34 Finanzaufwand	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	27.8
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-76.9
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>17.7</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-518.1</b>	<b>-538.6</b>	<b>-562.0</b>	<b>-576.0</b>	<b>-594.9</b>	<b>-600.6</b>	<b>-11.5</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-9.7	-10.2	-10.0	-10.0	-10.0	-10.0	1.2
1 Öffentl. Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-16.4	-16.6	-16.6	-16.6	-16.6	-16.6	-0.1
5 Soziale Sicherheit	-495.7	-507.5	-526.1	-542.7	-553.2	-565.0	-11.3
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-0.1	-0.6	-0.6	-0.6	-0.6	-0.6	-0.2
7 Umweltschutz und Raumordnung	5.5	1.7	-0.2	-0.4	-1.4	-2.5	<-100
8 Volkswirtschaft	-1.7	-5.5	-8.4	-5.6	-13.1	-5.8	-6.0

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
<b>Investitionsrechnung in Mio. Franken</b>	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
Ausgaben Grossinvestitionen	-3.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-1.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-4.7</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-4.7</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>

**Kommentar**

- 1 Die Entwicklung auf Ebene Betriebsergebnis vor Abschreibungen wird im Wesentlichen durch den Sozialbereich bestimmt. Die Aufwandsteigerungen in den Jahren 2018 bis 2020 werden hauptsächlich durch die Leistungen der Sozialhilfe, Prämienvorbilligungen, Behindertenhilfe und Ergänzungsleistungen verursacht.

Kennzahlen	Einheit	Ist		Prognose			
		2015	2016	2017	2018	2019	2020
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	706.3	709.7	731	740	740	740 <sup>1</sup>
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	688.6					
Bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	84					<sup>2</sup>
Lehrstellen (inkl. Vor- und Anlehen)	Anz	41	40	40	40	40	40

#### Kommentar

- 1 Die mit Budget 2017 geplante Erhöhung des Personalbestands ist auf die nachfolgenden Ursachen zurückzuführen: Bei der Sozialhilfe wird aufgrund der zunehmenden Fallzahlen der Personalbestand entsprechend der dynamischen Steuerung um 19.8 HC erhöht (Allgemeine Sozialhilfe: +8.7, Migration +11.1; wovon zwei Drittel durch den Bund finanziert werden). Im Generalsekretariat wird eine Stelle geschaffen, um die notwendige Qualität und Sicherheit in Bezug auf fachliche Grundlagen und Prozessabwicklung bzw. -steuerung zu gewährleisten. Beim Amt für Umwelt und Energie müssen in den Bereichen Lärm- und Gewässerschutz zusätzlich je 0.75 HC geschaffen werden, um die gestiegenen Anforderungen und Fälle zu bewältigen. Beim Amt für Beistandschaften und Erwachsenenschutz wird die befristete Stelle für den Rückbau der Bank aufgehoben (-1HC). Für das Jahr 2018 ist bei der Sozialhilfe mit einer weiteren Steigerung der Fallzahlen (Allgemeine Sozialhilfe und Migration) zu rechnen, was zu einem erneuten Anstieg des Personalbestands führen wird. Für die Planjahre 2019 bis 2020 wird dann eine Stabilisierung auf dem bestehenden Niveau erwartet.
- 2 Für diese Kennzahl wird keine Prognose gemacht. Die parlamentarischen Vorstösse sind ein Instrument des Grossen Rates.

### 2.3.8 Gerichte

Rechtsprechung in allen vom Gesetzgeber den kantonalen Gerichten übertragenen Bereichen wie z.B. Zivil-, Straf-, Verwaltungsrecht; Abwicklung von Erbschaften, Betreibungen und Konkursen gemäss gesetzlichem Auftrag. Die Gerichte sind aufgeteilt in erstinstanzliche Gerichte und ein zweitinstanzliches Gericht.

#### Zielsetzungen und Planungen

**Allgemeines** Die Gerichte setzen die Empfehlungen der von Regierung und Appellationsgericht in Auftrag gegebenen Expertise zur Analyse der Organisation und Geschäftslast der Gerichte in einem ersten Schritt auf das Budgetjahr 2017 um.

Die Expertise zeigt im Grundsatz, dass die Gerichte schlank und effizient organisiert sind. In personeller Hinsicht sind die Gerichte teilweise unterdotiert und in Bezug auf die Arbeitsbelastung am oberen Limit. Die aufgrund der Empfehlungen der Gutachter gestellten Anträge für eine Aufstockung des Gerichtspersonals wurden von der Regierung im Budgetantrag 2016 auf das Budget 2017 vertagt. Der Antrag wurde nun für das Budgetjahr 2017 aufgenommen. Mit dem Antrag werden die Empfehlungen der Expertise nur teilweise umgesetzt.

Neben der oben erwähnten Expertise sind die jährlich schwankenden Positionen ein Teil des Budgetantrages, welche aufgrund der Rechnung 2015 für das Budgetjahr etwas höher ausfallen werden und durch die Gerichte nicht beeinflussbar und auf jeden Fall zu tragen sind.

Die allgemeine Erhöhung von rund 200'000 Franken entspricht einem Wachstum von 0.5% des ZBE. Darunter fallen zusätzliche Mietausgaben durch das Wachstum der Gerichtsorganisation inkl. der Lagerkapazitäten, durch eine von der Polizei geforderte erhöhte Sicherheit (Schliess- und Zugangssysteme), welche sonst nicht mehr gewährleistet werden kann, und die Digitalisierung der Konkursverfahren, welche durch Bundesvorgaben gefordert werden.

Die Entwicklung der Fallzahlen ist an den Gerichten auf einem konstant hohen Niveau geblieben, wobei die Komplexität und der Umfang erheblich zunehmen.

**Fachapplikationen** Die Fachapplikationen „Juris“ und „Findinfo“ (Fallverwaltung) wird neben den laufenden Kosten wieder mit einem neuen Release (wie in den vergangenen Jahren) in der Höhe von 120'000 Franken gepflegt und so in Bezug auf die Performance, die Benutzerfreundlichkeit optimiert und durch neue Anforderungen weiterentwickelt. Die Fachapplikation „BEA.Net“ wird über die nächsten drei Jahre abgelöst. Ein entsprechendes Projekt wurde im Januar 2016 gestartet.

**Räumlichkeiten** Durch die Platzknappheit an der Bäumleingasse wurden mit den Objektverantwortlichen des BVDs und der IBS Gespräche geführt. Eine erste Antwort, ob die Liegenschaft Bäumleingasse 9 gemäss den Anforderungen der Gerichte saniert und ausgebaut werden kann, soll im Laufe des Jahres 2016 erfolgen. Die Absicht ist die beengten Platzverhältnisse zu eliminieren und die extern angesiedelten Gerichte (Jugendgericht und Gericht für fürsorgerische Unterbringungen) sowie die Informatik wieder in der Bäumleingasse unterzubringen.

**Gerichtsrat** Am 1. Juli 2016 hat der Gerichtsrat als gerichtsübergreifendes Justizverwaltungsorgan seine Arbeit aufgenommen. Der Gerichtsrat hat kein eigenes Personal, bedarf aber mitunter bei der Erfüllung seiner komplexen Aufgabe, die Gerichtsorganisation auf der Grundlage des neuen Gerichtsorganisationsgesetzes neu aufzustellen, der externen Unterstützung. Zudem hat er gesetzliche Kommunikations- und Publikationsaufgaben. Hierfür bedarf es eines minimalen Budgetrahmens, welchen der Regierungsrat für das Jahr 2016 noch aus dem Budgetantrag der Gerichte gestrichen hat.

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
<b>Erfolgsrechnung in Mio. Franken</b>	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
30 Personalaufwand	-40.8	-41.4	-42.8	-42.4	-42.4	-42.4	-2.5
31 Sach- und Betriebsaufwand	-23.9	-24.5	-24.9	-24.7	-24.7	-24.7	-0.7
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-64.7</b>	<b>-65.9</b>	<b>-67.6</b>	<b>-67.1</b>	<b>-67.1</b>	<b>-67.1</b>	<b>-1.8</b>
42 Entgelte	26.7	27.0	27.1	27.1	27.1	27.1	0.2
<b>Betriebsertrag</b>	<b>26.7</b>	<b>27.0</b>	<b>27.1</b>	<b>27.1</b>	<b>27.1</b>	<b>27.1</b>	<b>0.2</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-37.9</b>	<b>-38.9</b>	<b>-40.6</b>	<b>-40.0</b>	<b>-40.0</b>	<b>-40.0</b>	<b>-2.9</b>
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>0.0</b>						
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-37.9</b>	<b>-38.9</b>	<b>-40.6</b>	<b>-40.0</b>	<b>-40.0</b>	<b>-40.0</b>	<b>-2.9</b>
34 Finanzaufwand	-0.1	-0.1	-0.1	-0.1	-0.1	-0.1	11.8
44 Finanzertrag	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	-18.4
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-37.9</b>	<b>-38.9</b>	<b>-40.6</b>	<b>-40.0</b>	<b>-40.0</b>	<b>-40.0</b>	<b>-2.9</b>
davon Funktionen:							
1 Öffentl. Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-37.9	-38.9	-40.6	-40.0	-40.0	-40.0	-2.8

<b>Kennzahlen</b>	Einheit	Ist		Prognose			
		2015	2016	2017	2018	2019	2020
Vollzeitstellen (Plafonds)	%	246.5	249.8	265.8	265.8	265.8	265.8
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	247.1					

### 2.3.9 Behörden und Parlament

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	P20/16
30 Personalaufwand	-7.6	-8.2	-8.4	-8.4	-8.4	-8.4	-2.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	-2.0	-2.8	-2.8	-2.8	-2.8	-2.8	-0.9
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-9.7</b>	<b>-11.0</b>	<b>-11.2</b>	<b>-11.2</b>	<b>-11.2</b>	<b>-11.2</b>	<b>-2.3</b>
42 Entgelte	0.1	0.0	0.1	0.1	0.1	0.1	81.9
<b>Betriebsertrag</b>	<b>0.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.1</b>	<b>0.1</b>	<b>0.1</b>	<b>0.1</b>	<b>81.9</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-9.6</b>	<b>-10.9</b>	<b>-11.1</b>	<b>-11.1</b>	<b>-11.1</b>	<b>-11.1</b>	<b>-2.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-9.6</b>	<b>-10.9</b>	<b>-11.1</b>	<b>-11.1</b>	<b>-11.1</b>	<b>-11.1</b>	<b>-2.0</b>
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-9.6</b>	<b>-10.9</b>	<b>-11.1</b>	<b>-11.1</b>	<b>-11.1</b>	<b>-11.1</b>	<b>-2.0</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-7.8	-8.9	-9.0	-9.0	-9.0	-9.0	-1.3
1 Öffentl. Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-1.8	-2.0	-2.1	-2.1	-2.1	-2.1	-5.2

Kennzahlen	Einheit	Ist	Prognose				
		2015	2016	2017	2018	2019	2020
Vollzeitstellen (Plafonds)	Anz	30.0	30.5	30.9	30.9	30.9	30.9
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	30.0					

## 2.4 Planungsanzüge

### Planungsantrag Tanja Soland betreffend Einrichtungen für jugendliche Beschuldigte und Straffällige (06.5327)

#### Wortlaut des Planungsantrags

„Die Politischen Ziele im Politikplan Kapitel 5, Seite 64, Strafverfolgung und –vollzug (JD 3.3), sind wie folgt zu ergänzen:

„Jugendliche Beschuldigte und Straffällige sind von Erwachsenen getrennt untergebracht und werden ihrem Alter entsprechend behandelt. Jugendliche Straftäterinnen und -straftäter verbüssen ihre Freiheitsstrafen in einer für sie geeigneten Einrichtung.“

#### Begründung:

Im neuen Jugendstrafgesetz vom 20. Juni 2003 können Jugendliche neu bis zu vier Jahre mit Freiheitsentzug bestraft werden und die Untersuchungshaft kann für 10 bis 18jährige angeordnet werden. Der Freiheitsentzug ist in einer Einrichtung für Jugendliche zu vollziehen, in der jeder Jugendliche entsprechend seiner Persönlichkeit erzieherisch betreut und insbesondere auf die soziale Eingliederung nach der Entlassung vorbereitet wird. Die Einrichtung muss geeignet sein, die Persönlichkeitsentwicklung des Jugendlichen zu fördern. Ist ein Schulbesuch, eine Lehre oder eine Erwerbstätigkeit ausserhalb der Einrichtung nicht möglich, so ist dem Jugendlichen in der Einrichtung selbst der Beginn, die Fortsetzung und der Abschluss einer Ausbildung oder eine Erwerbstätigkeit zu ermöglichen.

Solche Einrichtungen gibt es in der Schweiz bisher noch nicht. Und es ist in Anbetracht der Inkraftsetzung des Jugendstrafgesetzes auf den 1.1.2007 unabdingbar, dass die Regierung des Kantons Basel-Stadt sich dies im Politikplan zum Ziel setzt. Die Kantone haben zwar bis zehn Jahre nach Inkrafttreten dieses Gesetzes Zeit, die notwendigen Einrichtungen zu errichten. Trotzdem scheint es angesichts der bedeutsamen Forderung angebracht, dass die Planung vorangetrieben wird. Auch wenn die Realisierung hauptsächlich auf der Ebene der Strafvollzugskonkordate abgewickelt wird, ist es für die Regierung nötig, die entsprechenden Ziele im Politikplan auszuführen.

Ausserdem stellt die Forderung nach einer getrennten Unterbringung von jugendlichen Beschuldigten und Straffälligen von Erwachsenen eine völkerrechtliche Verpflichtung dar, bei welcher die Schweiz leider Vorbehalte anbringen musste. Dies ermöglicht es jetzt der Regierung, mit gutem Beispiel voranzugehen und trotz den angebrachten Vorbehalten, die völkerrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen.

Tanja Soland

#### Stellungnahme des Regierungsrates

Auf Antrag des Regierungsrats hat der Grosse Rat den Planungsantrag am 4. Februar 2015 stehen gelassen. Wie bereits früher dargelegt, wurden mit der neuen Vereinbarung des Strafvollzugskonkordats der Nordwest- und Innerschweiz vom 5. Mai 2006 die Voraussetzungen geschaffen, damit das Konkordat im Bereich des Vollzugs von Sanktionen von Jugendlichen tätig werden kann. Die Konkordatskonferenz beauftragte in der Folge das Präsidium, Abklärungen im Hinblick auf die Erstellung eines Jugendgefängnisses zu machen. Im Rahmen dieser Abklärungen entstand das Projekt «Ju-Ni», das vorsah, auf dem Areal des Massnahmenvollzugszentrums für junge Erwachsene Arxhof in Niederdorf eine Vollzugseinrichtung mit 18 Plätzen für Jugendliche zu errichten.

Die Planung für dieses Projekt wurde in den folgenden Jahren weiter vorangetrieben. Gleichzeitig relativierte sich jedoch mit zunehmender Erfahrung mit dem neuen JStG der Bedarf nach zusätzlichen Haftplätzen. Im Frühjahr 2013 setzte deshalb die Konkordatskonferenz eine Arbeitsgruppe zur umfassenden Abklärung von Angebot und Nachfrage ein. Die Erhebung bei den Gerichten und Jugendanwaltschaften ergab, dass die Quote der ausgesprochenen Freiheitsstrafen tief geblieben ist

und der erweiterte Strafraumen kaum genutzt wird. Zudem sind die Angebote ausgebaut worden, namentlich mit der Erweiterung des Massnahmenzentrums Uitikon im Kanton Zürich für straffällige männliche Jugendliche und junge Erwachsene und der Eröffnung der neuen Jugendvollzugsanstalt «Aux Léchaies» als erste derartige Einrichtung in der Westschweiz. Insgesamt wird das aktuell bestehende Angebot an Jugendvollzugsplätzen als ausreichend beurteilt.

Auf der Grundlage dieser Analyse entschied besagtes Konkordat an seiner Konferenz vom 21. November 2014, die Planungsarbeiten auf dem Areal des Massnahmenzentrums für junge Erwachsene Arxhof einzustellen. Stattdessen wird ein konkordatsübergreifendes Netzwerk von Einweisern und Anbietern («Netzwerk Jugendvollzug») geschaffen. Das Ziel ist eine gemeinsame Angebotsplanung in den bestehenden Institutionen.

### **Antrag**

Der Planungsantrag bezweckt, dass die nötigen Vorkehrungen getroffen werden, damit jugendliche Straftäterinnen und -straftäter ihre Freiheitsstrafen in einer für sie geeigneten Einrichtung verbüssen können. Die Abklärungen des Konkordats der Nordwest- und Innerschweiz haben ergeben, dass das aktuell bestehende Angebot den Bedarf an Vollzugsplätzen zu decken vermag. Mit der verstärkten Vernetzung der zuständigen Behörden und Institutionen soll sichergestellt werden, dass das vorhandene Angebot bedarfsgerecht bereitgestellt und ausgestaltet wird. Der Regierungsrat beantragt daher, den Planungsantrag Tanja Soland betreffend Einrichtungen für jugendliche Beschuldigte und Straffällige als **erledigt** abzuschreiben.

## **2.5 Vorgezogene Budgetpostulate**

### **2.5.1 Präsidialdepartement**

#### **Vorgezogene Budgetpostulate**

##### **Vorgezogenes Budgetpostulat Leonhard Burckhardt und Sybille Benz Hübner betreffend Präsidialdepartement, Globalbudget Museen , Antikenmuseum 372**

### **Antrag**

*Erhöhung um 200'000 Franken*

### **Begründung**

*Gemäss Budgetplanung für das Jahr 2017 soll der Etat des Antikenmuseums für 2017 um Fr. 200'000 gekürzt werden. Um diesen Wert zu erreichen, steht die Schliessung der Skulpturhalle im Vordergrund (s. Bericht 15.0767.01 zu den Ergebnissen der Generellen Aufgabenüberprüfung für die Legislatur 2013-2017, S. 15). Die mit vorliegendem Budgetpostulat beantragte Summe soll es möglich machen, deren Betrieb aufrecht zu erhalten.*

*Die Skulpturhalle ist ein wertvoller und wichtiger Teil des Angebots, mit welchem das Antikenmuseum einerseits Themen aus der antiken Geschichte des Mittelmeerraums - der Wiege der europäischen Kultur – einem interessierten Publikum vermittelt und andererseits an einer wissenschaftlichen Entwicklung teilnimmt, welche die Erkenntnis über das Altertum verbessert und das Niveau der Arbeit des Museums festigen hilft. Besonders die in der Skulpturhalle ausgestellte, vollständige Sammlung der Abgüsse der Plastiken, die zum bedeutendsten Tempel der klassischen Antike, dem athenischen*

*Parthenon, gehören, ist weltweit einzigartig und nicht nur für die Fachwelt ein wichtiger Referenz- und Anziehungspunkt, der zugänglich bleiben sollte.*

*Die Sonderausstellungen in diesem Haus widmen sich vornehmlich Fragestellungen, welche einen tagesaktuellen Bezug haben und deswegen besonders geeignet sind, Besucherinnen und Besucher anzusprechen, die der Antike nicht allzu nahe stehen. Als beispielhaft dafür kann die momentane Wechselausstellung gelten, die das Tragen von Kopfbedeckungen von der Antike bis zum Islam thematisiert: Haube, Schleier, Krone. Accessoire und Symbole.*

*Es ist überdies zu bezweifeln, dass die Aufgabe dieses Hauses zu den gewünschten Einsparungen führen würde: Die jetzt dort ausgestellt und der Öffentlichkeit zugänglichen Objekte müssten weiterhin aufbewahrt und gesichert werden, was nicht ohne Kosten geschehen kann, die Liegenschaft, in der sie untergebracht sind, steht dem Museum unentgeltlich zur Verfügung, was an einem anderen Ort kaum zu erreichen sein wird, ein Transport der heiklen Gegenstände ist risikobehaftet und teuer.*

*Mittelfristig ist geplant, das Stammhaus des Antikenmuseums und die Skulpturhalle im Berribau an der Augustinergasse zusammenzuführen. Es ergibt wenig Sinn, für die Skulpturhalle eine mit vielen Nachteilen behaftete Zwischenlösung ins Auge zu fassen, wenn die Sammlung ohnehin in absehbarer Zeit ins geplante Haupthaus überführt werden soll.*

*Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass das Antikenmuseum in nächster Zukunft ohnehin vor grossen Herausforderungen steht, weil einerseits der Bau des St. Albangraben-Parkings und die daher drohenden Erschütterungen unmittelbar vor dem Stammhaus die Sicherheit der zum Teil äusserst fragilen Objekte gefährden können und dazu der Zugang zum Haus erschwert wird, und andererseits bereits jetzt zeitintensive Vorbereitungen für einen allfälligen Umzug in den Berribau zu tätigen sind. Die Erhaltung des Standortes Skulpturhalle ist auch im Zusammenhang mit dem St. Albangraben-Parking für das Antikenmuseum vital: Dorthin können nämlich die Sonderausstellungen während der Bauphase des Parkings verlegt werden.*

*Aus all diesen Gründen ist es untunlich, das Antikenmuseum und sein Personal mit einer Massnahme zu belasten, deren Vorteile kaum ersichtlich, deren Nachteile dafür umso manifester sind.*

### **Stellungnahme des Regierungsrates**

Der Regierungsrat anerkennt die kulturelle und historische Bedeutung sowohl des Antikenmuseums wie auch der Skulpturhalle. Daher hat er auch die kulturpolitische Absicht formuliert, mit dem Umzug des Antikenmuseums in den Berri-Bau die Gipsabgüsse aus der heutigen Skulpturhalle in das Antikenmuseum zu integrieren und damit die verschiedenen Sammlungsbereiche näher zusammen zu führen.

In diesem Sinne ist auch die Entscheidung des Regierungsrates zu verstehen, im Rahmen der Entlastungsmassnahmen eine Einsparung von 200'000 Franken beim Antikenmuseum vorzunehmen bzw. die Schliessung der Skulpturhalle vorzuschlagen. In welcher Form das Antikenmuseum diese Vorgabe letztlich umsetzt, ist aufgrund der Selbständigkeit im Sinne des Museumsgesetzes dessen Direktion zu überlassen, solange mit der beschlossenen Vorgabe eine Einsparung von 200'000 Franken ab 1. Januar 2017 erreicht wird. Das Antikenmuseum Basel beabsichtigt die Vorgabe zu erreichen, indem die Skulpturhalle als Ort bestehen bleibt, jedoch mit einem geänderten Betriebskonzept und deutlich reduzierten Öffnungszeiten (Dienstag von 08.00 bis 12.00 Uhr, Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr, Samstag von 17.00 bis 22.00 Uhr) betrieben wird. Der Eintritt wird gratis sein.

Da mit diesem Vorgehen das Kernanliegen des Budgetpostulats aufgenommen wird, hat der Regierungsrat das vorgezogene Budgetpostulat **nicht erfüllt**.

## 2.5.2 Erziehungsdepartement

### Vorgezogene Budgetpostulate

**Vorgezogenes Budgetpostulat für das Jahr 2017 Heidi Mück und Thomas Grossenbacher betreffend Erziehungsdepartement, Dienststelle 290 Jugend, Familie und Sport, Personalaufwand (Leihmaterial für Sport)**

#### Antrag

*Erhöhung um 215'000 Franken*

#### Begründung

*Die im revidierten Budget 2015 präsentierte Entlastungsmassnahme beim Leihmaterial für Sport, im Umfang von Fr. 215'000 per Budget 2017 soll rückgängig gemacht werden. Das Leihmaterial für Schullager, sowie Schulanlässe soll im bisherigen Umfang angeboten werden können.*

*Die ursprünglich lancierte Idee, dass die Schulen das Wintersportmaterial für die Skilager direkt an den Wintersportorten beziehen sollen, wurde wieder aufgegeben. Es soll nun offenbar weiterhin möglich sein, Sportmaterial für den Wintersport auszuleihen. Dies geschieht jedoch auf Kosten der Sommer-Ausleihe. Es werden pro Sommerhalbjahr rund 500 Paar Wanderschuhe, 180 Rucksäcke und 120 Jacken ausgeliehen. Dies sind zwar nicht annähernd so hohe Ausleihzahlen wie beim Wintersportmaterial, doch ist es längst nicht für alle Familien möglich, ihren Kindern Wanderausrüstung zu kaufen. Damit die Schulen Wander- oder (Hoch-)Gebirgslager durchführen können, soll es weiterhin möglich sein, Wanderschuhe, Rucksäcke und Jacken zu günstigen Konditionen und auf unkomplizierte Weise beim Sportamt auszuleihen.*

*Heidi Mück, Thomas Grossenbacher*

#### Stellungnahme des Regierungsrates

Der Regierungsrat ist bereit, dem vorgezogenen Budgetpostulat von Heidi Mück und Thomas Grossenbacher (15.5573.01) teilweise zu entsprechen. Anstelle der vorgeschlagenen Erhöhung um 215'000 Franken hat der Regierungsrat neu 150'000 Franken in das Budget 2017 aufgenommen. Garantiert ist damit die Ausleihe von Wintermaterial für die öffentlichen Schulen. Verzichtet wird dagegen auf die Ausleihe von Wintermaterial an Privatschulen, Private und Vereine.

Der Verleih von Sommermaterial bleibt eingeschränkt möglich. Im Sommer werden weiterhin Wanderschuhe an die Schulen abgegeben. Auf die Abgabe von Kleidern und Rucksäcken wird verzichtet. Einerseits ist der Bedarf deutlich geringer, andererseits ist insbesondere bei Kleidern ein unverhältnismässiger Reinigungs- und Reparaturaufwand mit entsprechendem Personaleinsatz nötig.

Den Anliegen des vorgezogenen Budgetpostulats Heidi Mück und Thomas Grossenbacher soll daher **teilweise** und im reduzierten Umfang von 150'000 Franken **gefolgt** werden.



## **3 Das Budget**

### 3.1 Erfolgsrechnung

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-1'214.7	-1'611.4	-1'229.7	381.7	23.7	-15.0	-1.2
31 Sach- und Betriebsaufwand	-448.9	-436.2	-457.6	-21.4	-4.9	-8.7	-1.9
33 Abschreibungen VV	-182.6	-186.7	-187.3	-0.6	-0.3	-4.8	-2.6
36 Transferaufwand	-1'864.3	-2'508.6	-1'946.0	562.6	22.4	-81.6	-4.4
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-3'710.5</b>	<b>-4'742.9</b>	<b>-3'820.6</b>	<b>922.3</b>	<b>19.4</b>	<b>-110.1</b>	<b>-3.0</b>
40 Fiskalertrag	2'785.3	2'650.2	2'721.3	71.1	2.7	-64.0	-2.3
41 Regalien und Konzessionen	49.4	18.0	33.8	15.9	88.4	-15.5	-31.4
42 Entgelte	401.4	382.2	380.8	-1.4	-0.4	-20.7	-5.1
43 Verschiedene Erträge	27.1	11.3	35.9	24.7	>100.0	8.9	32.9
46 Transferertrag	599.5	572.6	587.5	14.9	2.6	-12.0	-2.0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>3'862.7</b>	<b>3'634.2</b>	<b>3'759.4</b>	<b>125.2</b>	<b>3.4</b>	<b>-103.3</b>	<b>-2.7</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>152.1</b>	<b>-1'108.8</b>	<b>-61.2</b>	<b>1'047.6</b>	<b>94.5</b>	<b>-213.4</b>	<b>&lt;-100.0</b>
34 Finanzaufwand	-171.8	-87.9	-89.9	-2.0	-2.3	81.9	47.7
44 Finanzertrag	452.1	244.4	294.1	49.7	20.3	-158.0	-35.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>280.3</b>	<b>156.5</b>	<b>204.2</b>	<b>47.7</b>	<b>30.5</b>	<b>-76.1</b>	<b>-27.2</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>432.4</b>	<b>-952.3</b>	<b>142.9</b>	<b>1'095.2</b>	<b>&gt;100.0</b>	<b>-289.5</b>	<b>-66.9</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>-3'882.4</b>	<b>-4'830.8</b>	<b>-3'910.5</b>	<b>920.3</b>	<b>19.1</b>	<b>-28.2</b>	<b>-0.7</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>4'314.8</b>	<b>3'878.6</b>	<b>4'053.5</b>	<b>174.9</b>	<b>4.5</b>	<b>-261.3</b>	<b>-6.1</b>

## 3.2 Investitionsrechnung

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Sachanlagen Grossinvestitionen	-396.4	-440.3	-515.8	-75.5	-17.1	-119.5	-30.1
Investitionen auf Rechnung Dritter	-0.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.6	100.0
Immaterielle Anlagen Grossinvestitionen	-5.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	5.8	100.0
Sachanlagen Kleininvestitionen	-8.0	-5.5	-6.5	-1.0	-18.8	1.5	19.2
Immaterielle Anlagen Kleininvestitionen	-0.6	-0.2	-0.4	-0.2	-79.5	0.2	38.4
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-21.3	0.0	-0.9	-0.9	n.a.	20.4	95.8
<b>Investitionsausgaben</b>	<b>-432.6</b>	<b>-446.0</b>	<b>-523.6</b>	<b>-77.6</b>	<b>-17.4</b>	<b>-90.9</b>	<b>-21.0</b>
Übertragung von Anlagen ins FV	9.7	4.3	7.0	2.6	61.2	-2.7	-27.8
Rückerstattungen Investitionen Dritter	0.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.6	-100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	28.0	10.1	5.0	-5.1	-50.5	-23.0	-82.2
<b>Investitionseinnahmen</b>	<b>38.3</b>	<b>14.4</b>	<b>12.0</b>	<b>-2.5</b>	<b>-17.0</b>	<b>-26.4</b>	<b>-68.8</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-394.3</b>	<b>-431.6</b>	<b>-511.6</b>	<b>-79.9</b>	<b>-18.5</b>	<b>-117.3</b>	<b>-29.8</b>
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-165.0	-99.5	-43.1	56.4	56.7	121.9	73.9
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	61.4	1.5	2.0	0.5	36.6	-59.4	-96.7
<b>Veränderung Darlehen, Beteiligungen</b>	<b>-103.6</b>	<b>-98.0</b>	<b>-41.1</b>	<b>56.9</b>	<b>58.1</b>	<b>62.5</b>	<b>60.3</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-497.9</b>	<b>-529.6</b>	<b>-552.7</b>	<b>-23.1</b>	<b>-4.4</b>	<b>-54.8</b>	<b>-11.0</b>

Bei totalen Ausgaben von 523.6 Mio. Franken und Einnahmen von 12.0 Mio. Franken betragen die Nettoinvestitionen 511.6 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen fallen um 79.9 Millionen Franken höher als im Budget 2016 und um 117.3 Millionen Franken höher als im Rechnungsjahr 2015 aus. Hauptursache für diese Zunahme sind die um rund 68.9 Millionen Franken höheren Umwidmungen. Zu diesen Übertragungen vom Finanz- in das Verwaltungsvermögen gehören vor allem das Storchengebäude und das ehemalige BKB-Hauptgebäude. Die vom Regierungsrat festgelegte Zielgrösse für die Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen (NIV; gesamtstaatlicher Plafond) beträgt für das Jahr 2017 bei Ausgaben von 434.2 Mio. (Teil der Position Sachanlagen Grossinvestitionen) und Einnahmen von 5.0 Mio. Franken insgesamt netto 429.2 Mio. Franken (Plafonds aller Investitionsbereiche; vgl. Kapitel 5).

Bei den Darlehen/Beteiligungen wird hingegen ein Rückgang in Höhe von 56.9 Millionen Franken budgetiert, welcher insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass für das Jahr 2017 keine Darlehen mehr an die BVB für die Beschaffung der neuen Flexity-Trams vorgesehen sind.

Für den Saldo der Investitionsrechnung resultiert eine Summe von 552.7 Mio. Franken, was gegenüber dem Vorjahresbudget einer Zunahme von 23.1 Mio. Franken entspricht.

### 3.3 Anhang

#### 3.3.1 Erläuterungen zu Positionen des Budgets

##### Erfolgsrechnung Kontogruppe 30 Personalaufwand

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
		2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
300	Behörden, Kommissionen, Richter	-11.8	-11.7	-10.8	1.0	8.2	1.1	8.9
301	Löhne Verwaltungs-, Betriebspersonal	-627.9	-627.8	-642.8	-15.0	-2.4	-14.9	-2.4 <sup>1</sup>
302	Löhne Lehrkräfte	-263.6	-263.2	-269.6	-6.4	-2.4	-5.9	-2.3 <sup>2</sup>
303	Temporäre Arbeitskräfte	-7.0	-5.6	-5.0	0.6	9.9	2.0	28.5
304	Zulagen	-36.8	-35.4	-36.2	-0.8	-2.1	0.7	1.8
305	Arbeitgeberbeiträge	-240.4	-240.2	-252.1	-12.0	-5.0	-11.8	-4.9
306	Arbeitgeberleistungen	0.0	0.0	0.0	0.0	10.1	0.0	n.a.
309	Übriger Personalaufwand	-27.1	-427.4	-13.1	414.3	96.9	14.0	51.6 <sup>3</sup>
<b>30</b>	<b>Personalaufwand</b>	<b>-1'214.7</b>	<b>-1'611.4</b>	<b>-1'229.7</b>	<b>381.7</b>	<b>23.7</b>	<b>-15.0</b>	<b>-1.2</b>

##### Kommentar

- 1 Die Zunahme der Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals ist insbesondere auf die Veränderungen des Personalplafonds (vgl. Kap. 4.1.1) und auf die regulären Stufenanstiege zurückzuführen.
- 2 Die Entgeltung der Lehrkräfte wird aus mehreren Gründen höher als im letzten Jahr erwartet. Als wichtigster Kostentreiber gelten die Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler auf allen Schulstufen. Auch bei der Anzahl Auszubildenden wird ein hoher Anstieg erwartet. Der Ausbau der Tagesstrukturen und der Schulsozialarbeit führt ebenfalls zu höheren Kosten. Etliche weitere Veränderungen heben sich per Saldo in etwa auf.
- 3 Der Minderaufwand im Vergleich zum Vorjahresbudget resultiert hauptsächlich aus der Umstellung von Leistungs- auf Beitragsprimat bei der Pensionskasse Basel-Stadt. Im Jahr 2016 wurde deshalb eine einmalige Besitzstandseinlage in Höhe von 414.5 Mio. Franken abzüglich der seit 2008 geleisteten Ausfinanzierungsbeiträge der Destinatäre vollzogen.

##### Erfolgsrechnung Kontogruppe 31 Sach- und Betriebsaufwand

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
		2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
310	Material- und Warenaufwand	-41.9	-44.6	-42.8	1.8	4.0	-0.9	-2.2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	-19.1	-15.8	-16.9	-1.1	-7.1	2.2	11.5
312	Ver- und Entsorgung	-30.1	-32.3	-31.7	0.5	1.7	-1.7	-5.5
313	Dienstleistungen und Honorare	-150.7	-142.5	-155.8	-13.3	-9.3	-5.1	-3.4 <sup>1</sup>
314	Unterhalt Immobilien	-42.9	-39.0	-38.1	0.9	2.3	4.8	11.2
315	Unterhalt Mobilien, immat. Anlagen	-22.3	-28.5	-30.2	-1.7	-6.1	-7.9	-35.3
316	Mieten, Leasing, Pacht, Benützungsggeb.	-35.2	-40.6	-46.3	-5.7	-14.1	-11.1	-31.6 <sup>2</sup>
317	Spesenentschädigungen	-5.8	-6.2	-6.1	0.0	0.5	-0.3	-5.5
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-49.4	-48.4	-49.9	-1.6	-3.3	-0.6	-1.2
319	Verschiedener Betriebsaufwand	-51.6	-38.5	-39.7	-1.2	-3.0	11.9	23.0
<b>31</b>	<b>Sach- und Betriebsaufwand</b>	<b>-448.9</b>	<b>-436.2</b>	<b>-457.6</b>	<b>-21.4</b>	<b>-4.9</b>	<b>-8.7</b>	<b>-1.9</b>

##### Kommentar

- 1 Die Schadenszahlungen im Bereich Personal-Eigenversicherungen wurden im Budget 2016 irrtümlich unter der Kontogruppe 31 budgetiert. Dies wurde im Budget 2017 bereinigt.
- 2 Bei den Volksschulen wurde für zusätzliche interne (für Neu- und Erweiterungsbauten) und externe Mieten (für geplante Schulhausprovisorien in der Primarschule) eine Budgeterhöhung von rund 3.3 Mio. Franken eingestellt. Dies ist die Hauptursache der Abweichung im Vergleich zum Vorjahresbudget.

### Erfolgsrechnung Kontogruppe 33 Abschreibungen

in Mio. Franken	Rechnung	Budget		Abw. B17/B16		Abw. B17/R15			
		2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%	
330	Sachanlagen Grossinvestitionen	-169.0	-171.7	-175.1	-3.4	-2.0	-6.1	-3.6	<sup>1</sup>
332	Immaterielle Anlagen Grossinvest.	-6.9	-8.4	-4.9	3.5	41.8	2.0	28.8	
333	Sach-,immat. Anlagen Kleininvest.	-6.6	-6.6	-7.3	-0.7	-10.4	-0.7	-10.0	
<b>33</b>	<b>Abschreibungen Verwaltungsvermögen</b>	<b>-182.6</b>	<b>-186.7</b>	<b>-187.3</b>	<b>-0.6</b>	<b>-0.3</b>	<b>-4.8</b>	<b>-2.6</b>	

#### Kommentar

- 1 Die Zunahme bei den Abschreibungen für Sachanlagen Grossinvestitionen ist hauptsächlich auf den Bereich Hochbauten im Verwaltungsvermögen zurückzuführen. Hier führen die steigenden Investitionsausgaben zu einer Steigerung des Abschreibungsbedarfs.

### Erfolgsrechnung Kontogruppe 34 Finanzaufwand

in Mio. Franken	Rechnung	Budget		Abw. B17/B16		Abw. B17/R15			
		2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%	
340	Zinsaufwand	-38.4	-38.5	-36.1	2.4	6.1	2.3	5.9	<sup>1</sup>
	Verzinsung laufende Verbindl.	-0.1	-0.0	-0.0	0.0	38.1	0.0	67.9	
	Verzinsung kurzfr. Finanzverbindl.	-0.4	-0.2	-0.1	0.1	50.5	0.3	77.2	
	Verzinsung langfr. Finanzverbindl.	-31.7	-33.9	-32.1	1.8	5.4	-0.4	-1.1	
	Übrige Passivzinsen	-6.1	-4.3	-3.9	0.4	9.3	2.2	36.5	
341	Realisierte Kursverluste	-0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	91.8	
342	Kapitalbeschaff., Verwaltungskosten	-3.4	-4.5	-4.2	0.4	8.0	-0.8	-22.2	
343	Liegenschaftenaufwand FV	-48.0	-44.9	-49.6	-4.8	-10.6	-1.6	-3.3	<sup>2</sup>
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	-81.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	81.7	100.0	
349	Verschiedener Finanzaufwand	0.0	0.0	0.0	0.0	63.6	0.0	89.1	
<b>34</b>	<b>Finanzaufwand</b>	<b>-171.8</b>	<b>-87.9</b>	<b>-89.9</b>	<b>-2.0</b>	<b>-2.3</b>	<b>81.9</b>	<b>47.7</b>	

#### Kommentar

- 1 Aufgrund tieferer Zinssätze fällt der Zinsaufwand sowohl bei kurzfristigen als auch bei langfristigen Finanzverbindlichkeiten niedriger aus.
- 2 Für den Anstieg des Liegenschaftsaufwands im Vergleich zum Vorjahresbudget ist vorwiegend der Zukauf des Rosentalareals im Jahr 2016 verantwortlich.

### Erfolgsrechnung Kontogruppe 36 Transferaufwand

in Mio. Franken		Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
		2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%	
361	Entschädigungen Gemeinwesen, Dritte	-586.3	-604.2	-613.4	-9.2	-1.5	-27.1	-4.6	<sup>1</sup>
	Bund	-4.7	-7.3	-7.2	0.0	0.6	-2.6	-55.1	
	Kantone und Konkordate	-26.1	-27.1	-30.7	-3.6	-13.4	-4.6	-17.5	
	Gemeinden und Zweckverbände	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0	
	Öffentliche Unternehmungen	-261.9	-281.8	-271.4	10.4	3.7	-9.5	-3.6	
	Dritte	-293.4	-288.1	-304.0	-15.9	-5.5	-10.6	-3.6	
362	Finanz- und Lastenausgleich	-147.4	-146.5	-158.9	-12.4	-8.5	-11.5	-7.8	<sup>2</sup>
363	Beiträge an Gemeinwesen, Dritte	-1'117.1	-1'141.0	-1'156.5	-15.5	-1.4	-39.4	-3.5	
	Kantone und Konkordate	2.2	-0.8	-2.9	-2.0	<-100.0	-5.1	<-100.0	
	Gemeinden und Zweckverbände	-15.8	-15.1	-12.4	2.7	17.7	3.4	21.6	<sup>3</sup>
	Öffentliche Unternehmungen	-290.9	-267.4	-268.2	-0.9	-0.3	22.6	7.8	
	Private Unternehmungen	-9.6	-10.4	-8.5	1.9	18.2	1.0	10.7	
	Private Organisat. o. Erwerbszweck	-121.4	-137.2	-134.1	3.1	2.3	-12.7	-10.5	
	Private Haushalte	-679.8	-708.4	-728.6	-20.2	-2.9	-48.8	-7.2	<sup>4</sup>
	Ausland	-1.8	-1.7	-1.7	-0.1	-4.0	0.1	6.2	
364	Wertberichtigungen Darlehen VV	-2.5	-606.2	-2.5	603.7	99.6	0.0	1.6	<sup>5</sup>
365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0	
366	Abschreibungen Investitionsbeiträge	-8.3	-10.7	-12.1	-1.4	-13.3	-3.8	-45.6	
369	Verschiedener Transferaufwand	-2.7	0.0	-2.6	-2.6	n.a.	0.1	3.6	
<b>36</b>	<b>Transferaufwand</b>	<b>-1'864.3</b>	<b>-2'508.6</b>	<b>-1'946.0</b>	<b>562.6</b>	<b>22.4</b>	<b>-81.6</b>	<b>-4.4</b>	

#### Kommentar

- 1 Für den Mehraufwand im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere die Gesundheitsversorgung und dabei die Finanzierung der stationären Spitalversorgung verantwortlich. Einerseits ist dies auf die Erhöhung der Aufwendungen für akutgeriatrische Behandlungen zurückzuführen. Diese Vergütungen wurden im Swiss DRG Katalog verbessert. Ferner sind die ausserkantonalen Fallzahlen angestiegen. Für die Restfinanzierung in den Pflegeheimen ist ein Mehrbedarf von rund 4.0 Mio. Franken vorgesehen.
- 2 Im Vergleich zum Vorjahr steigt die Belastung durch den NFA-Ressourcenausgleich um 12.4 Mio. Franken.
- 3 Aufgrund der vorgesehenen Neukalibrierung des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs wird die an die Gemeinden Riehen und Bettingen ausgerichtete Ausgleichszahlung 1.7 Mio. Franken tiefer ausfallen.
- 4 Die deutlichen Mehrausgaben an Private Haushalte im Vergleich zum Vorjahresbudget sind insbesondere auf steigende Leistungen bei der Sozialhilfe und dem Amt für Sozialbeiträge zurückzuführen.
- 5 Im Rahmen der Revision des Pensionskassengesetzes wurde im Jahr 2016 das Darlehen an die Pensionskassen-Destinatäre in Höhe von 602 Mio. Franken abgeschrieben.

**Sozialkosten netto**

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Prämienverbilligungen	-97.1	-95.8	-103.0	-7.2	-7.6	-5.9	-6.0
Behindertenhilfe	-80.7	-83.9	-98.0	-14.1	-16.8	-17.3	-21.4
Sozialhilfe	-171.4	-169.8	-186.5	-16.6	-9.8	-15.1	-8.8
Beihilfen	-9.4	-9.9	-9.7	0.1	1.5	-0.3	-3.4
Stationäre Jugendhilfe	-45.9	-47.6	-47.1	0.5	1.1	-1.2	-2.7
Beiträge Suchttherapien	-3.0	-3.9	-3.0	0.9	23.1	0.0	1.2
Kantonsbeitrag an ALV	-4.3	-4.4	-4.4	0.0	0.0	-0.1	-2.6
Pflegeheimfinanzierung	-100.6	-102.2	-106.2	-4.1	-4.0	-5.6	-5.5
Familienmietzinsbeiträge	-9.4	-10.0	-10.2	-0.2	-2.1	-0.7	-7.9
Ergänzungsleistungen	-92.7	-101.9	-83.3	18.6	18.2	9.4	10.1
Alimentenhilfe	-3.5	-4.1	-3.8	0.3	6.6	-0.4	-10.8
Familienzulagen Nichterwerbstätige	-2.6	-3.5	-3.1	0.4	11.4	-0.5	-20.1
Barunterstützung	-0.6	-0.4	-0.6	-0.2	-57.9	0.0	-5.3
<b>Sozialkosten netto</b>	<b>-621.2</b>	<b>-637.2</b>	<b>-658.9</b>	<b>-21.7</b>	<b>-3.4</b>	<b>-37.7</b>	<b>-6.1</b>

Den in den eigenen Beträgen enthaltenen Sozialkosten stehen oft Rückvergütungen des Bundes und von Dritten gegenüber. Um ein besseres Bild über die Entwicklung der Sozialkosten zu vermitteln, sind in der Tabelle die Netto-Belastungen der wichtigsten Sozialleistungen dargestellt.

Die Entwicklung bei den Sozialkosten zeigt für das Budget 2017 insgesamt eine Zunahme von 21.7 Mio. Franken gegenüber dem Budget 2016, welche sich vor allem aus den folgenden Positionen zusammensetzt. Die Prämienverbilligungen steigen gegenüber dem Budget 2016 um 7.2 Mio. Franken an. Die Ausgaben bei der Sozialhilfe überschreiten das Vorjahresbudget um rund 16.6 Mio. Franken. Eine weitere grössere Abweichung ist bei der Pflegeheimfinanzierung ersichtlich. Hier wird mit Mehrausgaben in Höhe von 4.1 Mio. Franken gerechnet. Bei der Behindertenhilfe wird ein Wachstum der Ausgaben in Höhe von 14.1 Mio. Franken erwartet. Dies ist insbesondere auf die Einführung des neuen Behindertenhilfegesetzes zurückzuführen. Die Einführung des Gesetzes führt jedoch zu einer Entlastung in gleicher Höhe bei den Ergänzungsleistungen. Die Ergänzungsleistungen sinken insbesondere aus diesem Grund im Vergleich zum Vorjahresbudget um 18.6 Mio. Franken.

### Erfolgsrechnung Kontogruppe 40 Fiskalertrag

in Mio. Franken		Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
		2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%	
400	Direkte Steuern natürliche Personen	1'885.0	1'801.0	1'833.9	32.9	1.8	-51.1	-2.7	<sup>1</sup>
	Einkommenssteuern	1'379.1	1'351.0	1'374.0	23.0	1.7	-5.1	-0.4	
	Vermögenssteuern	376.2	298.0	322.9	24.9	8.4	-53.3	-14.2	
	Quellensteuern	129.7	137.0	137.0	0.0	0.0	7.3	5.6	
	Übrige direkte Steuern nat. Personen	0.0	15.0	0.0	-15.0	-100.0	0.0	n.a.	
401	Direkte Steuern juristische Personen	734.7	707.0	727.7	20.7	2.9	-7.0	-1.0	<sup>2</sup>
	Gewinnsteuern	598.1	572.0	592.0	20.0	3.5	-6.1	-1.0	
	Kapitalsteuern	136.6	135.0	135.7	0.7	0.5	-0.9	-0.7	
402	Übrige Direkte Steuern	133.2	110.9	128.4	17.5	15.8	-4.8	-3.6	
	Grundsteuern	14.6	14.9	15.4	0.5	3.4	0.8	5.5	
	Vermögensgewinnsteuern	50.5	36.0	45.0	9.0	25.0	-5.5	-10.9	<sup>3</sup>
	Vermögensverkehrssteuern	29.0	28.0	28.0	0.0	0.0	-1.0	-3.5	
	Erbschafts- und Schenkungssteuern	39.0	32.0	40.0	8.0	25.0	1.0	2.4	<sup>4</sup>
403	Besitz- und Aufwandsteuern	32.5	31.3	31.3	0.0	0.0	-1.1	-3.5	
	Verkehrsabgaben	31.8	30.7	30.7	0.0	0.0	-1.1	-3.5	
	Hundesteuer	0.6	0.6	0.6	0.0	0.0	-0.0	-1.8	
<b>40</b>	<b>Fiskalertrag</b>	<b>2'785.3</b>	<b>2'650.2</b>	<b>2'721.3</b>	<b>71.1</b>	<b>2.7</b>	<b>-64.0</b>	<b>-2.3</b>	

#### Kommentar

- 1 Bei den Einkommenssteuern wird mit einer Steigerung von 23.0 Mio. Franken gerechnet. Darin enthalten sind jedoch neu auch die Nach- und Strafsteuern in Höhe von 15.0 Mio. Franken, die erstmals unter dieser Position budgetiert werden. Auch die Erträge aus den Vermögenssteuern werden um 24.9 Mio. Franken höher erwartet. Bei den Quellensteuern wird hingegen von gleichbleibenden Erträgen ausgegangen. Insgesamt resultiert bei den Steuern für natürliche Personen eine Zunahme von rund 32.9 Mio. Franken.
- 2 Bei den juristischen Personen wird aufgrund höherer Gewinn- und Kapitalsteuererträgen insgesamt eine Zunahme gegenüber dem Vorjahresbudget um 20.7 Mio. Franken erwartet.
- 3 Bei den Vermögensgewinnsteuern wurden das Budget 2017 im Vergleich zum Budget 2016 aufgrund der hohen Erträge der letzten Rechnungsjahre erhöht.
- 4 Bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern ist keine Prognose möglich. Aufgrund der hohen Erträge der letzten Jahre, wurde das Budget 2017 im Vorjahresvergleich erhöht.

### Erfolgsrechnung Kontogruppe 41 Regalien und Konzessionen

in Mio. Franken		Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
		2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%	
410	Regalien	0.0	0.1	0.0	0.0	-50.0	0.0	>100.0	
411	Anteil Nationalbankgewinn	31.0	0.0	15.6	15.6	n.a.	-15.4	-49.8	<sup>1</sup>
412	Konzessionen	18.3	17.9	18.2	0.3	1.7	-0.1	-0.4	
<b>41</b>	<b>Regalien und Konzessionen</b>	<b>49.4</b>	<b>18.0</b>	<b>33.8</b>	<b>15.9</b>	<b>88.4</b>	<b>-15.5</b>	<b>-31.4</b>	

#### Kommentar

- 1 Für das Budgetjahr 2017 wird im Vergleich zum Jahr 2016 wieder eine Gewinnausschüttung durch die Schweizerische Nationalbank erwartet. Die SNB hat für das erste Halbjahr 2016 einen Gewinn in Höhe von 21.3 Mrd. Franken bekanntgegeben.

**Erfolgsrechnung Kontogruppe 42 Entgelte**

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%	
420	Ersatzabgaben	8.7	10.0	10.0	0.0	0.0	1.3	14.5
421	Gebühren für Amtshandlungen	85.3	82.3	84.0	1.8	2.1	-1.3	-1.6
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	36.4	29.0	28.2	-0.8	-2.9	-8.2	-22.6
423	Schul- und Kursgelder	6.2	5.6	5.9	0.4	6.5	-0.3	-4.1
424	Benützungsgebühren, Dienstleistungen	158.4	156.8	159.0	2.2	1.4	0.6	0.4
425	Erlös aus Verkäufen	19.7	17.8	17.7	-0.2	-0.9	-2.0	-10.3
426	Rückerstattungen	35.1	30.3	30.8	0.5	1.6	-4.3	-12.2
427	Bussen	26.7	22.8	26.9	4.1	18.1	0.2	0.8 <sup>1</sup>
429	Übrige Entgelte	24.8	27.5	18.2	-9.3	-33.8	-6.6	-26.7 <sup>2</sup>
<b>42</b>	<b>Entgelte</b>	<b>401.4</b>	<b>382.2</b>	<b>380.8</b>	<b>-1.4</b>	<b>-0.4</b>	<b>-20.7</b>	<b>-5.1</b>

**Kommentar**

- Die Position steigt im Vergleich zum Budget 2016 insbesondere weil die Steuerverwaltung neu die Bussen separat ausweist (3.3 Mio. Fr.). Diese wurden früher unter den Fiskalerträgen budgetiert. Die Kantonspolizei (0.5 Mio. Fr.) und die Staatsanwaltschaft (0.4 Mio. Fr.) rechnen mit höheren Busseneinnahmen.
- Die Budgetierung der Abgeltung der Staatsgarantie der BKB erfolgt aufgrund der IST-Abgeltung 2015. Dies ist die Ursache für den Rückgang dieser Position.

**Erfolgsrechnung Kontogruppe 43 Verschiedene Erträge**

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	9.4	8.8	10.1	1.4	15.8	0.7	7.7
431	Aktivierung Eigenleistungen	0.7	0.0	0.3	0.3	n.a.	-0.4	-58.8
439	Übriger Ertrag	16.9	2.5	25.5	23.0	>100.0	8.6	50.8
<b>43</b>	<b>Verschiedene Erträge</b>	<b>27.1</b>	<b>11.3</b>	<b>35.9</b>	<b>24.7</b>	<b>&gt;100.0</b>	<b>8.9</b>	<b>32.9</b>

**Erfolgsrechnung Kontogruppe 44 Finanzertrag**

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%	
440	Zinsertrag	29.0	24.3	26.0	1.7	6.8	-3.0	-10.5 <sup>1</sup>
441	Realisierte Gewinne	1.4	0.0	0.0	0.0	>100.0	-1.4	-99.1
442	Beteiligungsertrag	21.4	0.0	0.0	0.0	0.0	-21.3	-100.0
443	Liegenschaftenertrag	148.9	143.3	173.7	30.5	21.3	24.8	16.7 <sup>2</sup>
444	Wertberichtigung Anlagen	92.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	-92.9	-100.0
	<b>Finanzertrag Finanzvermögen</b>	<b>293.6</b>	<b>167.6</b>	<b>199.7</b>	<b>32.1</b>	<b>19.2</b>	<b>-93.9</b>	<b>-32.0</b>
445	Darlehens- und Beteiligungsertrag	43.8	5.1	7.7	2.6	51.8	-36.1	-82.4
446	Ertrag öffentlicher Unternehmungen	108.8	65.5	80.5	15.1	23.0	-28.3	-26.0 <sup>4</sup>
447	Liegenschaftenertrag	5.4	6.2	6.1	-0.1	-1.8	0.7	13.0
449	Übriger Finanzertrag	0.5	0.0	0.0	-0.0	-88.0	-0.5	-99.9
	<b>Finanzertrag Verwaltungsvermögen</b>	<b>158.5</b>	<b>76.8</b>	<b>94.4</b>	<b>17.6</b>	<b>22.9</b>	<b>-64.2</b>	<b>-40.5</b>
<b>44</b>	<b>Finanzertrag</b>	<b>452.1</b>	<b>244.4</b>	<b>294.1</b>	<b>49.7</b>	<b>20.3</b>	<b>-158.0</b>	<b>-35.0</b>

**Kommentar**

- Der Zinsertrag der Steuerverwaltung wird erstmals unter dieser Position budgetiert. Früher wurden diese Erträge unter der Position Fiskalerträge ausgewiesen.
- Die Abweichung zum Vorjahresbudget ist insbesondere durch den Zukauf des Rosentalareals im Jahr 2016 begründet.
- Die Mehreinnahmen im Vergleich zum Budget 2016 resultieren insbesondere aufgrund einer höheren Gewinnablieferung der Basler Kantonalbank (14.7 Mio. Fr.). Mit 56.0 Mio. Franken wurde diese auf dem Niveau der letzten Gewinnablieferung budgetiert.

**Erfolgsrechnung Kontogruppe 46 Transferertrag**

in Mio. Franken		Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
		2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%	
460	Ertragsanteile	244.2	220.0	232.4	12.4	5.6	-11.8	-4.8	<sup>1</sup>
	Anteil an Bundeserträgen	244.2	220.0	232.4	12.4	5.6	-11.8	-4.8	
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	54.8	51.4	53.5	2.1	4.1	-1.2	-2.3	
	Bund	1.5	2.5	2.3	-0.2	-7.8	0.8	52.0	
	Kantone und Konkordate	47.0	45.9	48.5	2.6	5.7	1.5	3.3	
	Gemeinden und Zweckverbänden	6.3	3.0	2.7	-0.3	-10.0	-3.5	-56.4	
462	Finanz- und Lastenausgleich	62.0	60.8	55.8	-5.0	-8.2	-6.2	-9.9	
	Bund	55.3	53.7	50.0	-3.7	-6.8	-5.3	-9.6	<sup>2</sup>
	Gemeinden und Zweckverbänden	6.6	7.1	5.8	-1.3	-18.3	-0.8	-12.7	<sup>3</sup>
463	Beiträge von Gemeinwesen, Dritten	225.7	232.4	238.6	6.2	2.6	12.8	5.7	
	Bund	199.1	204.5	211.2	6.7	3.3	12.0	6.0	<sup>4</sup>
	Kantone und Konkordate	12.2	11.9	10.3	-1.6	-13.7	-1.9	-15.8	
	Gemeinden und Zweckverbänden	2.0	1.8	1.8	0.0	1.9	-0.2	-9.3	
	Öffentliche Unternehmungen	0.9	1.1	1.1	0.0	0.9	0.2	22.7	
	Privaten Haushalte	11.3	13.0	14.0	1.0	8.1	2.8	24.6	
	Ausland	0.3	0.2	0.2	0.0	0.0	-0.1	-22.1	
466	Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	12.8	8.0	7.2	-0.8	-9.9	-5.6	-43.6	
<b>46</b>	<b>Transferertrag</b>	<b>599.4</b>	<b>572.6</b>	<b>587.5</b>	<b>14.9</b>	<b>2.6</b>	<b>-12.0</b>	<b>-2.0</b>	

**Kommentar**

- 1 Die Ertragszunahme im Vergleich zum Vorjahresbudget ist insbesondere auf einen höheren Betrag aus dem Anteil der direkten Bundessteuer im Umfang von 10.2 Mio. Franken zurückzuführen. Auch der Anteil an der Eidgenössischen Verrechnungssteuer wird um rund 1.6 Mio. Franken höher budgetiert als im Vorjahr.
- 2 Beim NFA-Lastenausgleich wird mit einem Minderertrag von 3.7 Mio. Franken im Vergleich zum Vorjahresbudget gerechnet.
- 3 Das Budget der Einnahmen aus dem Finanzausgleich der Einwohnergemeinden liegt um 1.3 Mio. Franken tiefer als im Jahr 2016. Demgegenüber stehen jedoch Minderaufwendungen in Höhe von 1.7 Mio. Franken unter der Position 363.
- 4 Die Mehreinnahmen kommen im Wesentlichen durch die höheren Bundesbeiträge aufgrund der steigenden Leistungen bei der Sozialhilfe und dem Amt für Wirtschaft und Arbeit zu Stande.

## **4 Der Kanton**

## 4.1 Budget Kanton

### Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-1'214.7	-1'611.4	-1'229.7	381.7	23.7	-15.0	-1.2
31 Sach- und Betriebsaufwand	-448.9	-436.2	-457.6	-21.4	-4.9	-8.7	-1.9
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-6.6	-6.6	-7.3	-0.7	-10.4	-0.7	-10.0
36 Transferaufwand	-1'853.5	-1'891.7	-1'931.3	-39.7	-2.1	-77.9	-4.2
39 Interne Verrechnungen	-256.2	-269.1	-248.4	20.7	7.7	7.8	3.1
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-3'780.0</b>	<b>-4'215.0</b>	<b>-3'874.3</b>	<b>340.6</b>	<b>8.1</b>	<b>-94.4</b>	<b>-2.5</b>
40 Fiskalertrag	2'785.3	2'650.2	2'721.3	71.1	2.7	-64.0	-2.3
41 Regalien und Konzessionen	49.4	18.0	33.8	15.9	88.4	-15.5	-31.4
42 Entgelte	401.4	382.2	380.8	-1.4	-0.4	-20.7	-5.1
43 Verschiedene Erträge	27.1	11.3	35.9	24.7	>100.0	8.9	32.9
46 Transferertrag	586.7	564.6	580.3	15.7	2.8	-6.4	-1.1
49 Interne Verrechnungen	256.2	269.1	248.4	-20.7	-7.7	-7.8	-3.1
<b>Betriebsertrag</b>	<b>4'106.1</b>	<b>3'895.2</b>	<b>4'000.6</b>	<b>105.3</b>	<b>2.7</b>	<b>-105.5</b>	<b>-2.6</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>326.2</b>	<b>-319.7</b>	<b>126.2</b>	<b>446.0</b>	<b>&gt;100.0</b>	<b>-199.9</b>	<b>-61.3</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-175.9	-180.1	-180.1	0.1	0.0	-4.1	-2.3
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-2.5	-606.2	-2.5	603.7	99.6	0.0	1.6
365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-8.3	-10.7	-12.1	-1.4	-13.3	-3.8	-45.6
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	12.8	8.0	7.2	-0.8	-9.9	-5.6	-43.6
<b>Abschreibungen</b>	<b>-174.0</b>	<b>-789.0</b>	<b>-187.5</b>	<b>601.6</b>	<b>76.2</b>	<b>-13.4</b>	<b>-7.7</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>152.1</b>	<b>-1'108.8</b>	<b>-61.2</b>	<b>1'047.6</b>	<b>94.5</b>	<b>-213.4</b>	<b>&lt;-100.0</b>
34 Finanzaufwand	-171.8	-87.9	-89.9	-2.0	-2.3	81.9	47.7
44 Finanzertrag	452.1	244.4	294.1	49.7	20.3	-158.0	-35.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>280.3</b>	<b>156.5</b>	<b>204.2</b>	<b>47.7</b>	<b>30.5</b>	<b>-76.1</b>	<b>-27.2</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>432.4</b>	<b>-952.3</b>	<b>142.9</b>	<b>1'095.2</b>	<b>&gt;100.0</b>	<b>-289.5</b>	<b>-66.9</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-131.8	-1'189.5	-178.3	1'011.2	85.0	-46.4	-35.2
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-284.4	-288.4	-289.4	-1.0	-0.3	-5.0	-1.8
2 Bildung	-894.6	-878.9	-901.8	-22.9	-2.6	-7.2	-0.8
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-169.8	-172.7	-175.5	-2.7	-1.6	-5.7	-3.4
4 Gesundheit	-414.6	-421.9	-429.7	-7.8	-1.9	-15.2	-3.7
5 Soziale Sicherheit	-667.9	-684.4	-694.4	-10.1	-1.5	-26.5	-4.0
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-143.9	-161.1	-162.9	-1.8	-1.1	-19.0	-13.2
7 Umweltschutz und Raumordnung	0.2	-1.1	-0.6	0.5	43.3	-0.8	<-100.0
8 Volkswirtschaft	-5.4	-6.5	-9.4	-2.9	-44.5	-4.0	-74.8
9 Finanzen und Steuern	3'144.5	2'852.3	2'985.0	132.7	4.7	-159.5	-5.1

**Finanzen**

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-402.8	-440.3	-515.8	-75.5	-17.1	-113.1	-28.1
Ausgaben Kleininvestitionen	-8.6	-5.6	-6.8	-1.2	-20.9	1.8	20.4
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-21.3	0.0	-0.9	-0.9	n.a.	20.4	95.8
Einnahmen Grossinvestitionen	10.3	4.3	7.0	2.6	61.2	-3.3	-32.2
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	28.0	10.1	5.0	-5.1	-50.5	-23.0	-82.2
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-394.3</b>	<b>-431.6</b>	<b>-511.6</b>	<b>-80.0</b>	<b>-18.5</b>	<b>-117.3</b>	<b>-29.8</b>
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-165.0	-99.5	-43.1	56.4	56.7	121.9	73.9
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	61.4	1.5	2.0	0.5	36.6	-59.4	-96.7
<b>Veränderungen Darlehen, Beteiligungen</b>	<b>-103.6</b>	<b>-98.0</b>	<b>-41.1</b>	<b>57.0</b>	<b>58.1</b>	<b>62.5</b>	<b>60.3</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-497.9</b>	<b>-529.6</b>	<b>-552.7</b>	<b>-23.1</b>	<b>-4.4</b>	<b>-54.8</b>	<b>-11.0</b>

### 4.1.1 Veränderungen Personalplafond

#### Personalkennzahlen: Headcount in Vollzeitäquivalenten

Departemente / Betriebe	Plafonds (P)	Ist (I)	Plafonds (P)	Plafonds (P)	Abw. abs.
	2015	2015	2016	2017	P17/P16
Präsidialdepartement	407	397	433	438	4
Bau- und Verkehrsdepartement	950	943	963	966	2
Erziehungsdepartement	3'214	3'142	3231	3354	123
Finanzdepartement	519	488	521	526	5
Gesundheitsdepartement	319	295	230	226	-4
Justiz- und Sicherheitsdepartement	1'713	1'655	1714	1725	11
Dep. für Wirtschaft, Soziales und Umwelt	706	690	710	731	21
Gerichte	247	247	250	266	16
<b>Zwischentotal</b>	<b>8'074</b>	<b>7'857</b>	<b>8053</b>	<b>8231</b>	<b>179</b>
Behörden / Allgemeine Verwaltung	36	37	37	38	1
Sozialstellenplan	20	1	20	20	0
<b>Total Staat</b>	<b>8'130</b>	<b>7'894</b>	<b>8110</b>	<b>8289</b>	<b>179</b>

#### Veränderungen Personalplafond 2017 zu 2016: Ursachen

##### Gerichte

- Seit dem Ausbau des Appellationsgerichts im Jahr 2011 sind die Fallzahlen deutlich gestiegen. Die Pensen einiger teilzeitlich tätigen Gerichtsschreiberinnen und Gerichtsschreiber wurden deshalb erhöht (1.0 Stellen). Aus diesem Grund wurde auch der Personaletat der Kanzlei um 0.5 Stellen erhöht. Durch die Vergrösserung des Gerichts und den Zuwachs zusätzlicher Aufgaben im Zusammenhang mit der Schaffung des Gerichtsrats, ist auch die administrative Leitung anzupassen (0.5 Stellen).
- Dem Zivilgericht fehlen nach wie vor ein Schlichtungspensum in der Höhe von 0.5 Stellen, eine Gerichtsschreiberstelle sowie Kanzleikapazitäten in der Höhe von 1.5 Stellen. Diese Unterbesetzung wurde auch durch die Geschäftslaststudie vom 31. Oktober 2014 bestätigt.
- Die Zustellung der Betreuungsurkunden wird neu nicht mehr durch externe Dienstleister durchgeführt, sondern kostenneutral mit eigenem Personal. Dies führt zu einer Qualitätssteigerung im Zustellungsprozess, welche durch Tests vorgängig geprüft und bestätigt wurden. Dies führt zu einer Erhöhung des Personalplafonds um 11.0 Stellen.
- Der Beschäftigungsgrad der drei Präsidentinnen und Präsidenten des Sozialversicherungsgerichts wurde um insgesamt 0.05 Stellen erhöht.

##### Präsidialdepartement

- Im Rahmen der zielgruppenspezifischen Vermittlungsarbeit werden aufgrund vermehrter Anfragen für Kooperationen und Inputs sowie brisanten Diskussionen um das Thema Migration / Flüchtlinge 0.15 Stellen mehr benötigt. Die Finanzierung erfolgt aus eigenen Mitteln.
- Die bestehenden 20 Stellenprozent der Stellvertretung der Leitung der Regierungsratskanzlei sind unzureichend. Der Regierungsrat hat deshalb 0.1 Stellen mehr bewilligt. Die Finanzierung erfolgt aus eigenen Mitteln.
- Im statistischen Amt wird eine neue 100%-Stelle wissenschaftlicher Spezialist/in Datenmanagement geschaffen. Diese Funktion wurde seit 2005 im externen Auftragsverhältnis wahrgenommen, was aus submissionsrechtlichen Gründen jedoch nicht mehr möglich ist.
- Mit der Reorganisation der Abteilung Kultur, die per Mitte 2016 abgeschlossen sein wird, wird zur Entlastung der Abteilungsleitung und zur Stärkung der strategisch-planerischen Ressourcen eine neue Stelle geschaffen (0.9 Stellen).

- Die personelle Planung des Kunstmuseums betreffend Aufsichts- / Kassenpersonal hat sich im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau als zu knapp bemessen herausgestellt. Deshalb ist eine Erhöhung um 0.55 Stellen notwendig. Die Finanzierung erfolgt aus eigenen Mitteln.
- Das Personal im Museum der Kulturen im Bereich Aufsicht/Frontservices hat sich als unzureichend erwiesen und die anfallenden Arbeiten müssen seit Jahren mit Überzeit aufgefangen werden. Mit einer entsprechenden Aufstockung des Personals um 1.5 Stellen soll dieser Missstand behoben werden.

#### **Bau- und Verkehrsdepartement**

- Im Gebäudemanagement Technik resultiert aufgrund der Anpassung der Brandschutzrichtlinien sowie der Aufgabenerweiterung im Bereich Fotovoltaikanlagen ein erhöhter Personalbedarf von 1.25 Stellen.
- Für die Areaplanung Basel Nord werden dem BVD für das Jahr 2017 die noch fehlenden Personalressourcen von 1.0 Stellen gewährt.

#### **Erziehungsdepartement**

- Im Schulbereich fallen aufgrund der steigenden Schülerzahlen (+1'079) insgesamt 70.27 (zzgl. 26.6 Stellen Harnos-bedingt; vgl. 3. Begründung) zusätzliche HC-relevante Stellen an.
- Der per Regierungsratsbeschluss genehmigte sukzessive Ausbau der Tagesstrukturen führt zu einem weiteren Bedarf von 14.0 Stellen. Dabei entfallen 8.0 Stellen auf den Ausbau der Primarstufe, 5.0 Stellen auf den Ausbau der Sekundarschule sowie 1.0 Stellen auf den Ausbau der Administration und die Ausbildungsverantwortung für Lernende.
- Aufgrund systembedingter Anpassungen im Zusammenhang mit der Schulharmonisierung (Abnahme Remotionen -12.1; höhere Pflichtstundenzahl -10.2; höheres Unterrichtslektionendach +4.0; Übergangslösung Gymnasien +3.4; Rückgang Projektstellen etc. -1.5; steigende Schülerzahl durch die Verlängerung Schulzeit bis zur Matur +26.6) werden 10.2 Stellen geschaffen.
- Das Sonderschulheim zur Hoffnung übernimmt ab August 2016 von der Jufa schwer behinderte Kinder und Jugendliche. Für die Schulung dieser Kinder werden zusätzliche Lehrpersonen angestellt. Die 6.91 Stellen werden ED-intern finanziert.
- Durch die Anpassung des Unterrichtslektionendachs an den Gymnasien werden zusätzliche 5.6 Stellen benötigt.
- Mit dem Ausbau der Schulsozialarbeit werden in der Leitung Volksschulen 4.1 Stellen aufgestockt. Dabei werden 2.1 Stellen ED-intern finanziert.
- Als Folge der zusätzlichen Schulbauten werden für die Hauswartung und die Reinigung insgesamt 4.1 Stellen benötigt.
- Aufgrund eines Grossratsbeschlusses (Motion Gerber) können künftig auch Privatschulen das sonderpädagogische Angebot des Erziehungsdepartements in Anspruch nehmen. Daraus resultiert in der Leitung Volksschulen ein zusätzlicher Personalbedarf von 2.6 Stellen.
- Im Rahmen der Übernahme der Eisarena werden im Teilbereich Sport 2.0 zusätzliche Stellen geschaffen.
- Die Eröffnung des Schulhauses Erlenmatt (Primarstufe) führt zu einem Bedarf von 1.4 Stellen (Leitung und Sekretariat).
- Im Bereich Jugend, Familie und Sport werden aufgrund des Anstiegs der betreuten Kinder 1.2 zusätzliche Stellen in den Tagesheimen und Tagesfamilien benötigt.
- Im Pädagogischen Zentrum werden für den Support der neuen Schulbibliothek kostenneutral 0.3 Stellen geschaffen.

#### **Finanzdepartement**

- Im Rahmen des vom Bund beschlossenen automatischen Informationsaustausches (AIA) werden für den hierfür zu leistenden Aufwand 1.0 Stellen bei den Juristischen Personen und 2.0 Stellen bei den Natürlichen Personen benötigt.

- In den letzten Jahren ist die Anzahl der Quellensteuerfälle stark angestiegen. Dies wurde vorübergehend mit einer befristeten Stelle (0.8) aufgefangen. Es zeigt sich jedoch, dass diese Stelle auch längerfristig notwendig ist und in eine unbefristete Stelle umgewandelt werden muss. Die Finanzierung erfolgt aus bestehendem Budget.
- Das neue Finanzhaushaltsgesetz schreibt dem Kanton ein Internes Kontrollsystem (IKS) vor. Das gesamtkantonale Projekt wird dabei von der Finanzverwaltung geleitet. Dazu sind personelle Ressourcen notwendig (0.4 Stellen). Die Finanzierung erfolgt aus bestehendem Budget.
- Befristeter Transfer (0.8 Stellen) einer Juristenstelle vom Generalsekretariat GD ins Generalsekretariat FD.

### **Gesundheitsdepartement**

- Durch die Reorganisation GD können 3.0 Stellen eingespart werden.
- Befristeter Transfer (0.8 Stellen) einer Juristenstelle vom Generalsekretariat GD ins Generalsekretariat FD.

### **Justiz- und Sicherheitsdepartement**

- Im Rahmen des neuen Publikationsgesetzes, welches am 1. Januar 2017 wirksam wird, werden für die Aufgabe der materiellen Prüfung von Erlassen 1.0 Stellen benötigt.
- Die Einsätze der Krankentransporte haben im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr nochmals um rund 700 auf total 19'500 Einsätze zugenommen. Die sieben Tagdienstequipes stossen dabei definitiv an ihre Grenzen. Mit der Schaffung einer achten Tagesequipe (4.5 Stellen) und einer zusätzlichen Administrationsstelle zur Bewältigung der Patientenprotokolle kann den steigenden Einsatzzahlen begegnet werden. Im Weiteren wird im Rahmen der Qualitätssicherung auf Dienststellenebene eine sogenannte Q-Stelle benötigt, welche die Geschäftsprozesse koordiniert. Der damit verbundene erhöhte Lohnaufwand (6.5 Stellen) kann mit Mehrerträgen infolge steigender Einsatzzahlen kompensiert werden.
- Die Bundesversammlung hat am 20. März 2015 der Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches über die Ausschaffung krimineller Ausländerinnen und Ausländer zugestimmt. Die Umsetzung dieser Gesetzesbestimmungen führt zu einem erhöhten Personalbedarf von 2.5 Stellen.
- Seit der Schaffung des Strafbefehlsdezernats (SBD) 2011 hat sich dessen Zuständigkeitsbereich erweitert. Mit der Aufstockung um 1.0 Stellen können die Einsprachen StPO-konform und stufengerecht bei der Staatsanwaltschaft bearbeitet werden.

### **Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt**

- Aufgrund der zunehmenden Fallzahlen im Bereich Sozialhilfe und Migration wird der Personalbestand entsprechend der für die Dienststelle Sozialhilfe gültigen dynamischen Steuerung um 19.8 Stellen erhöht.
- Der Rückbau der internen, von der ehemaligen Vormundschaftsbehörde aufgebauten Bank, in der Dienststelle Amt für Beistandschaften und Erwachsenenschutz ABES ist weitgehend abgeschlossen. Aus diesem Grund kann auch die für dessen Rückbau benötigte und bis 2016 befristete Stelle aufgehoben werden.
- Um die notwendige Qualität und Sicherheit in Bezug auf fachliche Grundlagen und Prozessabwicklung / -Steuerung zu gewährleisten wird eine Stelle im Generalsekretariat geschaffen.
- Das Aufgabenfeld im Bereich Lärmschutz hat sich in den letzten 10 Jahren stark verändert. Insbesondere im Bereich Alltagslärm hat sich die Belastung verdreifacht. Der Arbeitsaufwand der Abteilung Lärmschutz liegt deutlich über den verfügbaren Personalressourcen. Deshalb werden 0.75 Stellen für die Bewältigung der Mehrarbeit geschaffen.
- Eine Analyse der zu erledigenden Aufgaben im Ressort Grundwasser der Abteilung Gewässerschutz hat ergeben, dass der Arbeitsaufwand bei der Bearbeitung der Baugesuche stark gestiegen ist, da die Gesuche komplexer werden und neue Grossprojekte anstehen. Es werden 0.75 Stellen mehr benötigt.

**Behörden / Regierungsrat**

- Der Plafonds bei der Finanzkontrolle erhöht sich um 0.2 Stellen. Der Plafonds des Datenschutzbeauftragten erhöht sich um 0.2 Stellen.

## 4.2 Budget Zweckgebundene Positionen

### Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-1'214.7	-1'590.3	-1'207.4	382.8	24.1	7.3	0.6
31 Sach- und Betriebsaufwand	-416.1	-391.2	-412.5	-21.3	-5.4	3.6	0.9
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-6.6	-6.2	-6.8	-0.7	-10.7	-0.2	-3.0
36 Transferaufwand	-1'689.2	-1'720.2	-1'748.1	-27.9	-1.6	-58.9	-3.5
39 Interne Verrechnungen	-256.2	-269.1	-248.4	20.7	7.7	7.8	3.1
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-3'582.8</b>	<b>-3'976.9</b>	<b>-3'623.3</b>	<b>353.6</b>	<b>8.9</b>	<b>-40.5</b>	<b>-1.1</b>
41 Regalien und Konzessionen	18.3	17.9	18.2	0.3	1.7	-0.1	-0.4
42 Entgelte	383.7	355.5	356.2	0.8	0.2	-27.5	-7.2
43 Verschiedene Erträge	26.3	8.8	35.3	26.6	>100.0	9.0	34.2
46 Transferertrag	292.9	291.6	300.8	9.2	3.2	7.9	2.7
49 Interne Verrechnungen	256.2	269.1	248.4	-20.7	-7.7	-7.8	-3.1
<b>Betriebsertrag</b>	<b>977.5</b>	<b>942.8</b>	<b>959.0</b>	<b>16.2</b>	<b>1.7</b>	<b>-18.5</b>	<b>-1.9</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-2'605.3</b>	<b>-3'034.1</b>	<b>-2'664.3</b>	<b>369.8</b>	<b>12.2</b>	<b>-58.9</b>	<b>-2.3</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-175.9	-179.8	-179.7	0.1	0.0	-3.8	-2.1
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-0.0	-602.0	0.0	602.0	100.0	0.0	100.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-8.3	-10.7	-12.1	-1.4	-13.3	-3.8	-45.6
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	12.8	8.0	7.2	-0.8	-9.9	-5.6	-43.6
<b>Abschreibungen</b>	<b>-171.5</b>	<b>-784.5</b>	<b>-184.6</b>	<b>599.9</b>	<b>76.5</b>	<b>-13.1</b>	<b>-7.6</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-2'776.8</b>	<b>-3'818.6</b>	<b>-2'848.9</b>	<b>969.7</b>	<b>25.4</b>	<b>-72.0</b>	<b>-2.6</b>
34 Finanzaufwand	-7.2	-6.6	-6.9	-0.3	-4.1	0.3	4.6
44 Finanzertrag	65.5	43.4	35.8	-7.6	-17.5	-29.7	-45.4
<b>Finanzergebnis</b>	<b>58.3</b>	<b>36.7</b>	<b>28.9</b>	<b>-7.8</b>	<b>-21.4</b>	<b>-29.4</b>	<b>-50.4</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-2'718.6</b>	<b>-3'781.9</b>	<b>-2'820.0</b>	<b>961.8</b>	<b>25.4</b>	<b>-101.4</b>	<b>-3.7</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-132.3	-1'189.4	-178.2	1'011.2	85.0	-45.9	-34.7
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-284.4	-288.4	-289.4	-1.0	-0.3	-5.0	-1.8
2 Bildung	-894.6	-878.9	-901.8	-22.9	-2.6	-7.2	-0.8
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-169.8	-172.7	-175.5	-2.7	-1.6	-5.7	-3.4
4 Gesundheit	-414.6	-389.7	-398.3	-8.6	-2.2	16.2	3.9
5 Soziale Sicherheit	-667.9	-684.4	-694.4	-10.1	-1.5	-26.5	-4.0
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-152.9	-170.6	-172.3	-1.7	-1.0	-19.3	-12.6
7 Umweltschutz und Raumordnung	0.2	-1.1	-0.6	0.5	43.3	-0.8	<-100.0
8 Volkswirtschaft	-3.2	-6.5	-9.4	-2.9	-44.5	-6.2	<-100.0
9 Finanzen und Steuern	0.8	-0.1	-0.1	0.0	42.0	-0.8	<-100.0

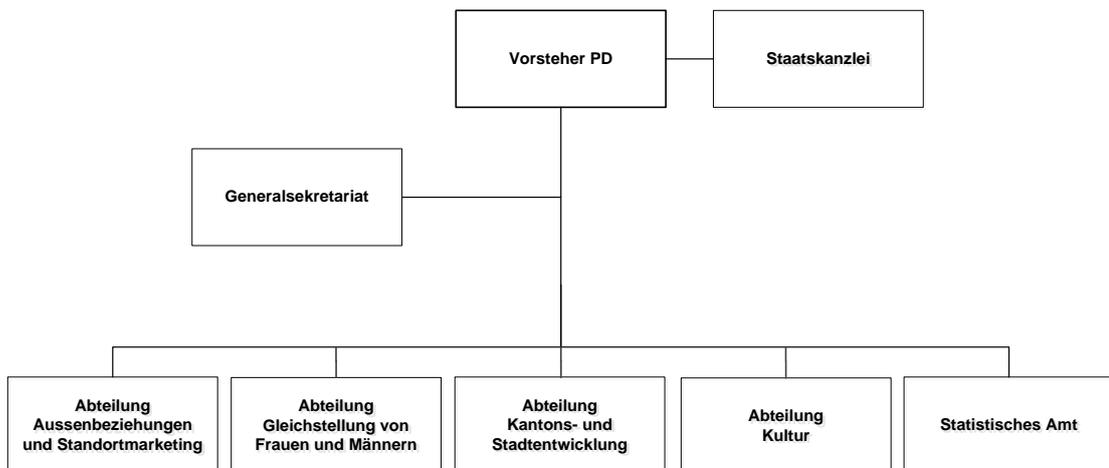
**Finanzen**

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-402.8	-440.3	-515.8	-75.5	-17.1	-113.1	-28.1
Ausgaben Kleininvestitionen	-8.6	-5.6	-6.8	-1.2	-20.9	1.8	20.4
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-21.3	0.0	-0.9	-0.9	n.a.	20.4	95.8
Einnahmen Grossinvestitionen	10.3	4.3	7.0	2.6	61.2	-3.3	-32.2
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	28.0	10.1	5.0	-5.1	-50.5	-23.0	-82.2
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-394.3</b>	<b>-431.6</b>	<b>-511.6</b>	<b>-80.0</b>	<b>-18.5</b>	<b>-117.3</b>	<b>-29.8</b>
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-0.2	-0.2	-0.2	0.0	0.0	-0.0	-8.2
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	58.0	0.2	0.2	0.0	0.0	-57.8	-99.7
<b>Veränderungen Darlehen, Beteiligungen</b>	<b>57.8</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-57.8</b>	<b>-100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-336.5</b>	<b>-431.6</b>	<b>-511.6</b>	<b>-80.0</b>	<b>-18.5</b>	<b>-175.1</b>	<b>-52.0</b>



## 4.2.1 Präsidialdepartement

PD-320	Generalsekretariat PD	87
PD-321	Gleichstellung von Frauen und Männern	89
PD-330	Staatskanzlei	91
PD-340	Aussenbeziehungen und Standortmarketing	94
PD-350	Kantons- und Stadtentwicklung	96
PD-360	Statistisches Amt	99
PD-370	Kultur	102
PD-376	Staatsarchiv	104
PD-377	Archäologische Bodenforschung	107
PD-371	Globalbudget Kunstmuseum Basel	109
PD-372	Globalbudget Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig	112
PD-373	Globalbudget Historisches Museum Basel	114
PD-374	Globalbudget Naturhistorisches Museum Basel	117
PD-375	Globalbudget Museum der Kulturen Basel	119



**Finanzen**

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-55.2	-58.3	-59.3	-1.0	-1.8	-4.2	-7.5
31 Sach- und Betriebsaufwand	-48.0	-52.3	-53.2	-0.8	-1.6	-5.2	-10.8
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-0.1	-0.2	-0.2	0.0	4.2	-0.0	-23.0
36 Transferaufwand	-73.2	-75.1	-75.3	-0.2	-0.2	-2.0	-2.8
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-176.5</b>	<b>-185.9</b>	<b>-187.9</b>	<b>-2.0</b>	<b>-1.1</b>	<b>-11.4</b>	<b>-6.5</b>
41 Regalien und Konzessionen	0.0	0.0	0.0	0.0	38.9	-0.0	-66.1
42 Entgelte	10.8	14.8	14.7	-0.1	-0.7	3.9	36.1
43 Verschiedene Erträge	1.5	1.6	1.7	0.1	3.7	0.2	13.8
46 Transferertrag	7.0	8.0	8.3	0.3	3.7	1.3	18.0 <sup>1</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>19.3</b>	<b>24.4</b>	<b>24.6</b>	<b>0.3</b>	<b>1.1</b>	<b>5.4</b>	<b>27.7</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-157.2</b>	<b>-161.5</b>	<b>-163.3</b>	<b>-1.8</b>	<b>-1.1</b>	<b>-6.1</b>	<b>-3.8</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-6.8	-5.0	-3.5	1.4	28.6	3.3	47.9 <sup>2</sup>
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	0.6	-0.7	-1.3	-0.6	-75.7	-1.9	<-100.0 <sup>3</sup>
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	4.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	-4.9	-100.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1.3</b>	<b>-5.7</b>	<b>-4.8</b>	<b>0.9</b>	<b>15.2</b>	<b>-3.5</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-158.5</b>	<b>-167.2</b>	<b>-168.1</b>	<b>-0.9</b>	<b>-0.5</b>	<b>-9.6</b>	<b>-6.1</b>
34 Finanzaufwand	-0.2	-0.1	-0.1	0.0	2.3	0.2	74.6
44 Finanzertrag	0.2	0.1	0.1	0.0	10.3	-0.1	-59.6
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>46.5</b>	<b>0.0</b>	<b>&gt;100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-158.5</b>	<b>-167.2</b>	<b>-168.1</b>	<b>-0.9</b>	<b>-0.5</b>	<b>-9.6</b>	<b>-6.0</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-34.4	-35.7	-35.1	0.6	1.8	-0.7	-1.9
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-122.5	-129.8	-131.4	-1.5	-1.2	-8.9	-7.3
5 Soziale Sicherheit	-1.7	-1.7	-1.7	0.0	0.0	-0.0	-0.9

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-6.8	-5.0	-4.3	0.7	14.0	2.5	36.4
Ausgaben Kleininvestitionen	-0.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.4	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-5.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	5.6	100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	4.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	-4.5	-100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-8.3</b>	<b>-5.0</b>	<b>-4.3</b>	<b>0.7</b>	<b>14.0</b>	<b>4.0</b>	<b>48.3</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-8.3</b>	<b>-5.0</b>	<b>-4.3</b>	<b>0.7</b>	<b>14.0</b>	<b>4.0</b>	<b>48.3</b>

**Kommentar**

- 1 Die Abweichung ist im Wesentlichen auf die Erweiterung des Kunstmuseum Basel zurückzuführen. Durch das Ausstellungsprogramm in den neu drei Häusern sind erhöhte Beiträge von Dritten geplant.
- 2 Die Abweichung ist mit der Verzögerung geplanter sowie der laufenden Investitionen zu begründen.
- 3 Die Abweichung ist mit neuen geplanten und laufenden Investitionen zu begründen.

**Generalsekretariat PD**

PD-320

Das Generalsekretariat unterstützt den Vorsteher des Präsidialdepartements und gewährleistet die operative Leitung des Departements. Es stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher sowie die Vertretung des Departements in den interdepartementalen Konferenzen. Mit den zentralen Stabsleistungen in den Bereichen Administration, Finanzen, Informatik, Kommunikation, Personal, Planung, Controlling und Compliance erbringt das Generalsekretariat Dienstleistungen für den Vorsteher und die Dienststellen des Departements und gewährleistet die einheitliche Umsetzung zentraler Vorgaben. Zudem begleitet und unterstützt das Generalsekretariat strategisch wichtige Projekte des Departements.

**Tätigkeiten und Projekte**

Zusätzlich zu den laufenden Tätigkeiten wird für das Generalsekretariat im Budgetjahr 2017 der Schwerpunkt darin bestehen, den Wechsel an der Departementsspitze optimal zu begleiten und zu unterstützen.

**Finanzen**

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
<b>Erfolgsrechnung in 1'000 Franken</b>							
30 Personalaufwand	-3'316.3	-3'352.5	-3'366.1	-13.6	-0.4	-49.8	-1.5
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'301.3	-1'634.4	-1'602.7	31.7	1.9	-301.3	-23.2
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-4'617.6</b>	<b>-4'986.9</b>	<b>-4'968.8</b>	<b>18.1</b>	<b>0.4</b>	<b>-351.2</b>	<b>-7.6</b>
42 Entgelte	15.2	20.0	14.0	-6.0	-30.0	-1.2	-7.6
<b>Betriebsertrag</b>	<b>15.2</b>	<b>20.0</b>	<b>14.0</b>	<b>-6.0</b>	<b>-30.0</b>	<b>-1.2</b>	<b>-7.6</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-4'602.5</b>	<b>-4'966.9</b>	<b>-4'954.8</b>	<b>12.1</b>	<b>0.2</b>	<b>-352.3</b>	<b>-7.7</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-4'602.5</b>	<b>-4'966.9</b>	<b>-4'954.8</b>	<b>12.1</b>	<b>0.2</b>	<b>-352.3</b>	<b>-7.7</b>
34 Finanzaufwand	-0.2	-0.2	0.0	0.2	100.0	0.2	100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.2</b>	<b>-0.2</b>	<b>0.0</b>	<b>0.2</b>	<b>100.0</b>	<b>0.2</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-4'602.6</b>	<b>-4'967.1</b>	<b>-4'954.8</b>	<b>12.3</b>	<b>0.2</b>	<b>-352.2</b>	<b>-7.7</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-4'602.6	-4'967.1	-4'954.8	12.3	0.2	-352.2	-7.7

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
<b>Investitionsrechnung in 1'000 Franken</b>							
Ausgaben Grossinvestitionen	0.0	-5'000.0	-4'300.0	700.0	14.0	-4'300.0	n.a.
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>0.0</b>	<b>-5'000.0</b>	<b>-4'300.0</b>	<b>700.0</b>	<b>14.0</b>	<b>-4'300.0</b>	<b>n.a.</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>0.0</b>	<b>-5'000.0</b>	<b>-4'300.0</b>	<b>700.0</b>	<b>14.0</b>	<b>-4'300.0</b>	<b>n.a.</b>

<b>Kennzahlen</b>	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	19.8	19.9	20.6	20.5	20.5
Öffentl. Verpfl. des Regierungspräsidenten (Repräsentation)	Anz	115	167	172	150	150
Gespräche/Kontakte mit Institutionen/Personen (Networking)	Anz	197	216	246	200	200

## Gleichstellung von Frauen und Männern

PD-321

Ziel und Auftrag der Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern sind die Förderung der Chancengleichheit und der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen im Sinne der Bundes- und Kantonsverfassung und der Abbau struktureller Benachteiligungen.

Die Gleichstellungspraxis innerhalb und ausserhalb der kantonalen Verwaltung wird angeregt, unterstützt, gefördert und begleitet. Gleichstellungsbestrebungen werden in den prioritären Schwerpunkten initiiert und weiterentwickelt, um die ökonomischen, politischen, kulturellen und sozialen Rahmenbedingungen für die Chancengleichheit von Frauen und Männern zu verbessern. Dies geschieht insbesondere durch das Erarbeiten von Programmen, Massnahmen und zielgruppenspezifischen Projekten, das Beraten und Unterstützen von Regierungsrat, Behörden, Institutionen und Privaten sowie das Überprüfen von kantonalen Erlassen und Massnahmen auf ihre Vereinbarkeit mit der Bundes- und Kantonsverfassung.

### Tätigkeiten und Projekte

Neben der Arbeit in untenstehenden Legislaturplanmassnahmen steht die Förderung der Wirksamkeit des Gleichstellungsgesetzes, insbesondere der Lohngleichheit, im Vordergrund. Kern dieser Arbeit bilden Kurse zum Gleichstellungsgesetz für Personalverantwortliche und Beratungsstellen, Erlassprüfungen und Stellungnahmen zu Gesetzesvorlagen sowie die fachlichen Beratungen. Mittels Stichkontrollen wird im Rahmen eines Pilotprojekts die Lohngleichheit im Beschaffungswesen überprüft. Das Pilotprojekt wird Ende 2017 ausgewertet. Zugleich wird ein Konzept zur Überprüfung der Lohngleichheit bei Organisationen, die Staatsbeiträge erhalten, erarbeitet. Weiter begleitet die Abteilung die Umsetzung der Geschlechterquote in öffentlich-rechtlichen Unternehmen des Kantons mittels Aufbau eines regelmässigen Monitorings und sachdienlicher Unterstützung der Departemente und staatsnaher Betriebe.

In den Themen Prostitution, Menschenhandel, häusliche Gewalt und Diversität arbeitet die Abteilung eng mit weiteren Verwaltungsstellen zusammen. Für Lehrpersonen werden Materialien erarbeitet, welche sich einfach im Unterricht einsetzen lassen. Die Abteilung unterstützt zudem Behörden und Privatpersonen, indem sie diese bei gleichstellungsrelevanten Anliegen berät. Die Vermittlungsarbeit in Form von Referaten, Workshops oder Schulbesuchen haben weiterhin einen grossen Stellenwert.

**Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel (FfWR)** Die Aktivitäten im Rahmen des Public-Private-Partnership Programms zur nachhaltigen Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie fokussieren auf die familienfreundliche Unternehmenspolitik. Das Ziel des dafür gegründeten Round Table FfWR – bestehend aus rund vierzig Unternehmen, Wirtschaftsverbände und Verwaltungsstellen – ist es, flexible und zukunftsfähige Arbeitsbedingungen in Nordwestschweizer Firmen zu fördern und Basel als familienfreundlichen Wirtschaftsstandort zu positionieren. Nebst Vernetzung und Austausch von arbeitsmarktrelevanten Herausforderungen konzipiert der Round Table zielgruppenspezifische Projekte und Veranstaltungen: Für das Budgetjahr 2017 wird das Schwerpunktthema im Herbst 2016 gemeinsam mit den Unternehmen und Wirtschaftsverbänden definiert.

**Öffnung der Berufswahl** Das Geschlecht bestimmt auch heute noch stark, welchen Beruf wir erlernen. Mädchen steigen meist in „typische Frauenberufe“ ein, Jungen in „typische Männerberufe“. Um dieser Geschlechtersegregation in der Berufswelt entgegenzuwirken, legt das Aktionsprogramm „no limits!“ den Akzent auf eine geschlechtsunabhängige Berufswahl von Jugendlichen. Es umfasst verschiedene Massnahmen zur Öffnung der Berufswahl und zur Stärkung von vielfältigen Lebensentwürfen. Hauptzielgruppe sind Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrpersonen, Berufsberatungen, Eltern und Betriebe werden angesprochen. Im Budgetjahr ist insbesondere eine engere Zusammenarbeit mit der Berufsberatung geplant.

Kinder im Kindergarten werden im Rahmen von „no limits!“ mit einem theaterpädagogischen Begleitprogramm spielerisch an das Thema herangeführt, während die 5. bis 7. Klassen an eigens für ihr Alter konzipierten Projekten teilnehmen können. Im 10. Schuljahr stehen junge Menschen, die eine geschlechtsatypische Berufswahl getroffen haben, den Klassen Rede und Antwort und zeigen ihnen

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-633.2	-645.5	-680.9	-35.4	-5.5	-47.7	-7.5
31 Sach- und Betriebsaufwand	-476.6	-481.7	-414.7	67.0	13.9	62.0	13.0
36 Transferaufwand	-530.0	-530.0	-530.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-1'639.8</b>	<b>-1'657.2</b>	<b>-1'625.5</b>	<b>31.6</b>	<b>1.9</b>	<b>14.3</b>	<b>0.9</b>
42 Entgelte	9.3	23.2	6.1	-17.1	-73.9	-3.3	-35.2
46 Transferertrag	5.0	6.0	5.0	-1.0	-16.7	0.0	0.0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>14.3</b>	<b>29.2</b>	<b>11.1</b>	<b>-18.1</b>	<b>-62.1</b>	<b>-3.3</b>	<b>-22.9</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-1'625.5</b>	<b>-1'628.0</b>	<b>-1'614.5</b>	<b>13.5</b>	<b>0.8</b>	<b>11.0</b>	<b>0.7</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1'625.5</b>	<b>-1'628.0</b>	<b>-1'614.5</b>	<b>13.5</b>	<b>0.8</b>	<b>11.0</b>	<b>0.7</b>
34 Finanzaufwand	-0.1	-0.1	0.0	0.1	100.0	0.1	100.0
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.1</b>	<b>-0.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.1</b>	<b>100.0</b>	<b>0.1</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-1'625.6</b>	<b>-1'628.1</b>	<b>-1'614.5</b>	<b>13.6</b>	<b>0.8</b>	<b>11.1</b>	<b>0.7</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-1'625.6	-1'628.1	-1'614.5	13.6	0.8	11.1	0.7

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	3.5	3.9	4.1	3.9	4.1
Projekte zur Förderung der Gleichst. von Frauen und Männern	Anz	14	14	14	12	13

damit die Möglichkeit einer Berufswahl jenseits von Rollenstereotypen auf. Am nationalen Zukunftstag organisiert die Abteilung für interessierte Klassen ein Forumtheater. Die gute Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Brückenangebote und den Volksschulen wird damit weitergeführt.

## Staatskanzlei

PD-330

Als Stabsorgan unterstützt und berät die Staatskanzlei den Regierungsrat und dessen einzelne Mitglieder in der Wahrnehmung ihrer politischen, verwaltungsrechtlichen und verwaltungstechnischen Tätigkeiten. Sie übernimmt Koordinationsaufgaben, unterstützt und vertritt den Regierungsrat in repräsentativen Funktionen und bringt seine Interessen in Gremien und Delegationen ein. Die Staatskanzlei ist Bindeglied zu anderen Stellen der Verwaltung, zum Grossen Rat, zum Bund, den Kantonen und zur Öffentlichkeit.

Die umfassende Geschäftskontrolle der Regierungskanzlei stellt den Informationsfluss auf Regierungs- und Departementsebene sicher und ermöglicht eine effiziente Regierungsarbeit sowie eine rasche und fehlerfreie Erstellung, Ausfertigung und Weiterleitung der Beschlüsse und Dokumente.

Die Abteilung Kommunikation informiert die Medien und Öffentlichkeit über die Tätigkeiten des Regierungsrates. Dazu nutzt sie neben den klassischen Kommunikationsmitteln auch neue Medien. Sie erarbeitet Konzepte, Leitlinien sowie Projekte und steht dem Regierungsrat sowie der Verwaltung beratend zur Seite, damit eine offene, sachliche und rasche Kommunikation jederzeit und auf allen Ebenen gewährleistet bleibt.

Die Abteilung Dienste und Anlässe übernimmt protokollarische Aufgaben und ist verantwortlich für die Vorbereitung und Begleitung von Sitzungen sowie die Organisation und Durchführung von Anlässen im Auftrag des Regierungsrates.

Der Bereich Recht und Volksrechte ist organisatorisch eine Abteilung der Staatskanzlei. Er ist verantwortlich für die Gewährleistung der politischen Rechte und nimmt verschiedene Beratungsfunktionen wahr und unterstützt den Regierungsrat in der Aufsicht über die Gemeinden. Er bereitet die Rekursentscheide des Regierungsrates sowie des Vorstehers des Präsidialdepartements vor. Zudem behandelt er die Zugangsgesuche zu Regierungsgeschäften und unterstützt die anderen Verwaltungsstellen bei Fragen im Zusammenhang mit dem Öffentlichkeitsprinzip.

Der Staatskanzlei sind auch die Staatliche Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten und die Kantonale Schlichtungsstelle für Diskriminierungsfragen administrativ zugeordnet.

## Tätigkeiten und Projekte

**Leitung** Die Verknüpfung der traditionellen Kanzleiarbeit mit den technologischen Erneuerungen wird sich im Budgetjahr vor allem in den Bereichen e-voting, e-Kantonsblatt und Open Government Data (OGD) konkretisieren. Es gilt nicht nur im Kanton die notwendigen Entscheide und Beschlüsse zu erwirken, sondern sich auch mit den anderen Kantonen in diesen Themen zu vernetzen. Die Leitungsfunktion in der Staatsschreiberkonferenz und der Einsitz im Vorstand der Schweizerischen Informatikkonferenz bietet dazu den geeigneten Rahmen. Zudem wird der Kongress der Auslandschweizer Organisation (ASO), welcher im August in Basel stattfinden wird, die Möglichkeit bieten, an das Thema e-voting anzuknüpfen.

Weiter wird dem Regierungsrat im Budgetjahr ein Vorschlag vorgelegt, wie die Regierungssitzung mit neuen Technologien verknüpft und dadurch die Verwendung von Papier wesentlich reduziert werden könnte. Im Sommer 2015 konnten rund 100 Arbeitsabläufe der Staatskanzlei in einem Prozess-Tool abgebildet werden. Die Pflege und das Arbeiten entlang der Prozesse als abteilungsübergreifendes Thema wird die Staatskanzlei auch im Budgetjahr beschäftigen, damit sie ihren selbstdefinierten Qualitätsanspruch einlösen kann.

**Regierungskanzlei** Die Regierungskanzlei wird ihre Arbeit auf das neu gewählte Regierungskollegium ausrichten, um eine Verknüpfung von traditionellen Aufgaben mit neuer Technologie zu prüfen. Die über Jahre entwickelten Abläufe sollen im ständigen Austausch mit den Departementen unter diesen Gesichtspunkten analysiert und justiert werden. Die Wahl der über hundert regierungsrätlichen Delegationen und Kommissionen für die neue Legislatur sowie die administrative Abwicklung der Rekurse gegen die Systempflege (erfassen der eingehenden Rekurse; eröffnen der Rekursentscheide des Regierungsrates) werden einen weiteren wesentlichen Teil der Arbeiten im Budgetjahr 2017 darstellen.

Die 2015 gestartete Records Management Strategie und Roadmap, an der die Staatskanzlei, das Staatsarchiv und die Abteilung für Informatiksteuerung und Organisation arbeiten, wird Ende 2016

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-4'401.1	-4'495.9	-4'470.7	25.2	0.6	-69.7	-1.6
31 Sach- und Betriebsaufwand	-5'302.3	-5'330.4	-5'037.2	293.2	5.5	265.2	5.0 <sup>1</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-22.0	-22.0	-14.7	7.3	33.3	7.3	33.3
36 Transferaufwand	-2.4	-1.5	-1.5	0.0	0.0	0.9	37.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-9'727.8</b>	<b>-9'849.8</b>	<b>-9'524.1</b>	<b>325.7</b>	<b>3.3</b>	<b>203.7</b>	<b>2.1</b>
42 Entgelte	1'470.2	1'415.9	1'386.4	-29.5	-2.1	-83.8	-5.7
<b>Betriebsertrag</b>	<b>1'470.2</b>	<b>1'415.9</b>	<b>1'386.4</b>	<b>-29.5</b>	<b>-2.1</b>	<b>-83.8</b>	<b>-5.7</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-8'257.6</b>	<b>-8'433.9</b>	<b>-8'137.7</b>	<b>296.2</b>	<b>3.5</b>	<b>119.9</b>	<b>1.5</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-16.8	-282.6	-148.0	134.6	47.6	-131.3	<-100.0 <sup>2</sup>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-16.8</b>	<b>-282.6</b>	<b>-148.0</b>	<b>134.6</b>	<b>47.6</b>	<b>-131.3</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-8'274.4</b>	<b>-8'716.5</b>	<b>-8'285.7</b>	<b>430.8</b>	<b>4.9</b>	<b>-11.3</b>	<b>-0.1</b>
34 Finanzaufwand	-0.7	-0.5	0.0	0.5	100.0	0.7	100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.7</b>	<b>-0.5</b>	<b>0.0</b>	<b>0.5</b>	<b>100.0</b>	<b>0.7</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-8'275.1</b>	<b>-8'717.0</b>	<b>-8'285.7</b>	<b>431.3</b>	<b>4.9</b>	<b>-10.6</b>	<b>-0.1</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-8'275.1	-8'717.0	-8'285.7	431.3	4.9	-10.6	-0.1

**Kommentar**

- 1 Die Abweichung resultiert aus der Position Wahlen und Abstimmungen: Gegenüber 2016 finden im 2017 keine Gesamterneuerungswahlen von Regierungs- und Grossrat statt.
- 2 Abschreibungen 2017 der Investitionen Kantonsblatt online und Konsul.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	30.4	31.2	31.9	31.9	32.0
Regierungsgeschäfte	Anz	2'893	2'627	2'700	2'700	2'700
In Schlichtungsverhandlungen erledigte Verfahren	Anz	1'196	1'488	1'343	1'650	1'350
Ø Tage ab Verfahrenseingang bis Schlichtungsverhandlung	Anz	89	85	82	90	85
Eingegangene Rekurse an den Regierungsrat	Anz	148	115	149	120	130
Eingegangene Rekurse ans Präsidialdepartement	Anz	0	1	3	1	4
Verfügungen betreffend Initiativen und Referenden	Anz	14	16	16	15	16
Lotteriebewilligungen	Anz				0	0
Zugangsgesuche an Regierungsrat	Anz				5	5

vorliegen. Im Budgetjahr wird mit der gesamtkantonalen Umsetzung begonnen; diese wird mehrere Jahre dauern und die Realisierung und Koordination mehrerer Projekte (Umsetzungsprogramm) nach sich ziehen. Die Einführung des Archivierungsmoduls (Lifecycle-Modul), in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv, ist weiterhin im Gange. Die Vorbereitungsarbeiten durch das Staatsarchiv, der Releasewechsel beim kantonalen Geschäftsverwaltungssystem von Konsul auf Axioma und die Umsetzung der Records Management-Strategie 2017 bilden die Basis für weitere technische und organisatorische Massnahmen für Implementierung und Betrieb des Lifecycle-Moduls.

**Kommunikation** Die Umstellung des Kantonsblatts auf ein massgebliches Online-Primat wird im Budgetjahr realisiert und die im Rahmen des E-Government-Impulsprogramms geleisteten Vorbereitungsarbeiten im Bereich OGD werden in ein zweijähriges Pilotprojekt mit eigenen Kosten-Nutzen-Analysen überführt.

**Dienste und Anlässe** Die Abteilung Dienste und Anlässe organisiert die traditionellen, jährlich stattfindenden Anlässe des Regierungsrates, stellt den Unterhalt des Rathauses und die Benutzbarkeit der Räumlichkeiten sicher und verwaltet, unterhält und betreibt die Regierungsfahrzeuge. Zudem soll der Ersatz der Schliessanlage des Rathauses im Budgetjahr realisiert werden.

**Recht und Volksrechte** Aufgrund der durch den Regierungsrat beschlossenen Ausdehnung der elektronischen Stimmabgabe auf 50% der Stimmberechtigten (voraussichtlich ab Herbst 2017) generiert das Projekt e-voting gegenüber heute Mehrkosten von rund 300'000 Franken. Ausserdem wird ab 2017 für die Erstellung des Stimmregisters, die Verwaltung der stimmberechtigten Auslandschweizerinnen und -schweizer, die Einsatzplanung der Wahlhelfer und die Unterschriftenkontrolle bei Initiativen und Referenden das neue System PaRIS eingesetzt. Dies verursacht Mehrkosten von 20'000 Franken pro Jahr. Weil im Jahr 2017 aber voraussichtlich keine Wahlen stattfinden, nimmt das Budget des Ressorts Wahlen und Abstimmungen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um rund 645'500 Franken ab.

**Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten** Die Staatliche Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten berät und schlichtet bei Mietstreitigkeiten. Ebenso behandelt die Schlichtungsstelle Gesuche im Rahmen des Gesetzes über Grundstückerwerb durch Personen im Ausland.

**Schlichtungsstelle für Diskriminierungsfragen** Die kantonale Schlichtungsstelle für Diskriminierungsfragen berät und schlichtet bei Diskriminierungen im Erwerbsleben aufgrund des Geschlechts.

## Aussenbeziehungen und Standortmarketing

PD-340

Die Abteilung Aussenbeziehungen und Standortmarketing betreut und koordiniert weitgehend sämtliche Aussenbeziehungen und Aussenwirkungen des Kantons Basel-Stadt. Die Realisierung von kantonalen Auftritten im In- und Ausland, die Evaluation von Kooperationsmöglichkeiten sowie die Überprüfung der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Basel sind weitere Tätigkeiten.

Die Aussenbeziehungen umfassen die formellen Beziehungen des Kantons im In- und Ausland sowie den Aufbau von Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene. Im Inland steht die Interessensvertretung in Bundesbern sowie die Zusammenarbeit innerhalb der Nordwestschweiz und im trinationalen Raum im Vordergrund. International stehen die strategischen Kooperationen mit Massachusetts, Shanghai und Miami Beach im Fokus. Hinzu kommt die Entwicklungszusammenarbeit, welche durch gezielte Unterstützung im Ausland wertvolle Beiträge zur Bekämpfung der Armut leistet.

Das Standortmarketing ist für die Pflege der Marke „Basel“ sowie die erfolgreiche Positionierung im internationalen Standortwettbewerb zuständig und realisiert die Imagewerbung für Basel im In- und Ausland. Hierzu gehören auch die Marketing Präsenzen Basels anlässlich internationaler Ausstellungen oder nationaler Grossveranstaltungen. Zum Auftrag gehört zudem die koordinierte Akquisition von Grossanlässen und Kongressen. Bei Anlässen wie der Bundesfeier am Rhein, der Basler Herbstmesse, dem Basler Weihnachtsmarkt sowie den regelmässig stattfindenden Märkten auf öffentlichem Grund, tritt die Abteilung selbst als Veranstalterin auf.

## Tätigkeiten und Projekte

**Interkantonale und trinationale Zusammenarbeit/Grenzüberschreitende Projektförderung und Gremienarbeit** Im Berichtsjahr kommt die neue Finanzierungsvereinbarung zum Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB) für die Jahre 2017–2019 zum Tragen. Damit einher geht auch eine neue Aufgabenteilung zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft, wonach Basel-Landschaft neu die Delegationsleitung inne hat und Basel-Stadt die Schweiz im Präsidium der Oberrheinkonferenz (ORK) vertritt. Nach der Schweizer ORK-Präsidentschaft im 2016 werden im Berichtsjahr die forcierten Schwerpunktprojekte in den Bereichen Gesundheit, Wirtschaft, Bildung und Klima/Energie weiterentwickelt und unterstützt. Auf regionaler Ebene wird die turnusgemässe Übernahme des Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK)-Präsidiums durch Basel-Stadt für die Stärkung der regionalen Zusammenarbeit genutzt. Hierzu gehört insbesondere auch die Erarbeitung gemeinsamer Positionen zu wichtigen bundespolitischen Themen im Rahmen der Metropolitankonferenz Basel.

**Interessensvertretung** Durch ein systematisches Monitoring der für den Standort und die Region Basel relevanten Geschäfte im politischen Entscheidungsprozess wird der Informationsfluss zwischen Bundesbern und der kantonalen Verwaltung sichergestellt. Die breite Abstimmung der Positionen innerhalb der Nordwestschweiz, mit den Allianzpartnern sowie eine wirkungsvolle Gremienarbeit dient der Akzeptanzsteigerung der Anliegen und Forderungen des Kantons Basel-Stadt.

**Städtepartnerschaften** Im Berichtsjahr kommt das dritte Memorandum of Understanding der Städtebeziehung zwischen Basel und Shanghai zum Tragen, welches die Aktivitäten und Schwerpunkte der inzwischen seit zehn Jahren bestehenden Partnerschaft beschreibt. Ergänzend zu den beiden Kooperationen mit Massachusetts und Miami Beach werden die Beziehungen mit Hong Kong in Zusammenhang mit der Art Basel in Hong Kong weiter vertieft.

**Positionierung im Standortwettbewerb/Präsenz Basel im In- und Ausland** Im Sinn der strategischen Zielsetzung „Put Basel on the map“ realisiert die Abteilung Aussenbeziehungen und Standortmarketing Zielgruppen übergreifende Marketing-Plattformen im In- und Ausland. 2017 sind in Zusammenarbeit mit privaten Akteuren Plattformen in den Bereichen Kultur und Wissenschaft in Hamburg, New York, Kopenhagen und Boston sowie in Zürich in Planung oder Abklärung. In Bezug auf den Veranstaltungsort Basel bilden neben der Betreuung von Grossevents die stetige Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie die Akquisition von internationalen Sportveranstaltungen und Kongressen weitere Schwerpunkte.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-2'239.4	-2'349.2	-2'284.6	64.6	2.7	-45.2	-2.0
31 Sach- und Betriebsaufwand	-5'044.1	-3'899.9	-3'816.3	83.5	2.1	1'227.8	24.3
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-40.2	-40.2	-40.2	0.0	0.0	0.0	0.0
36 Transferaufwand	-2'445.7	-2'616.0	-2'591.0	25.0	1.0	-145.3	-5.9
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-9'769.5</b>	<b>-8'905.3</b>	<b>-8'732.2</b>	<b>173.1</b>	<b>1.9</b>	<b>1'037.3</b>	<b>10.6</b>
41 Regalien und Konzessionen	14.8	3.6	5.0	1.4	38.9	-9.8	-66.1
42 Entgelte	3'820.3	3'681.2	3'565.6	-115.7	-3.1	-254.8	-6.7
43 Verschiedene Erträge	392.4	280.0	280.0	0.0	0.0	-112.4	-28.6
46 Transferertrag	150.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-150.0	-100.0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>4'377.5</b>	<b>3'964.8</b>	<b>3'850.6</b>	<b>-114.3</b>	<b>-2.9</b>	<b>-526.9</b>	<b>-12.0</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-5'392.0</b>	<b>-4'940.5</b>	<b>-4'881.6</b>	<b>58.9</b>	<b>1.2</b>	<b>510.4</b>	<b>9.5</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-5'392.0</b>	<b>-4'940.5</b>	<b>-4'881.6</b>	<b>58.9</b>	<b>1.2</b>	<b>510.4</b>	<b>9.5</b>
34 Finanzaufwand	-4.3	-3.6	-3.9	-0.2	-6.5	0.5	11.3
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	-0.0	-100.0	-0.0	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-4.3</b>	<b>-3.6</b>	<b>-3.9</b>	<b>-0.3</b>	<b>-6.9</b>	<b>0.5</b>	<b>11.3</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-5'396.4</b>	<b>-4'944.1</b>	<b>-4'885.5</b>	<b>58.6</b>	<b>1.2</b>	<b>510.9</b>	<b>9.5</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-3'746.4	-3'279.1	-3'220.5	58.6	1.8	525.9	14.0
59 Soziale Wohlfahrt, n.a.g.	-1'650.0	-1'665.0	-1'665.0	0.0	0.0	-15.0	-0.9

**Kommentar**

- 1 Die MWST in der Höhe von 72'000 Franken ist neu auf der Kostenart 429090 (Sollbuchung) budgetiert und ersetzt die bisherige Budgetierung unter der Kostenart 313700. Der Ertrag aus Warenhandel 1 wurde entsprechend des Ergebnisses 2015 leicht tiefer budgetiert. Zudem fallen die Allmendgebühren aufgrund des Stadtcasino-Neubaus beim Weihnachtsmarkt auf dem Barfüsserplatz und der angepassten Platzstellung in der Hallenmesse der Basler Herbstmesse tiefer aus.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	14.0	16.3	15.3	15.3	15.3
Verlangte Verfügungen Messen und Märkte	Anz	0	0	0	4	4
Imagekampagne-Plattformen im In- und Ausland	Anz	2	2	3	2	3
Akquisition und Realisierung von Grossanlässen	Anz	2	2	3	2	2
Projekte mit grenzüberschreitendem Mehrwert	Anz	16	25	19	15	15

**Messen und Märkte** Neben der alljährlichen Organisation der Basler Herbstmesse und des Basler Weihnachtsmarktes auf dem Barfüsser- und Münsterplatz sollen 2017 mit gezielten Massnahmen das Angebot und die Anziehungskraft der Basler Märkte weiter gestärkt werden – hierzu gehören thematische Sondermarkttag sowie Begleitveranstaltungen. Zudem wird die Planung für das 550-Jahr-Jubiläum der Basler Herbstmesse weiter vorangetrieben.

## Kantons- und Stadtentwicklung

PD-350

In der Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung wird die mittel- und langfristige Planung mit der Projektarbeit in den Quartieren, der Integration und der Wohnraumentwicklung kombiniert. Die strategische Unterstützungsarbeit für den Regierungsrat wird mit der konkreten Arbeit vor Ort bei der vielfältig zusammengesetzten Bevölkerung verbunden und ermöglicht ein optimales Controlling. Die Abteilung stellt dazu auch eine interdepartementale Planungscoordination sicher, welche die departementalen Planungsvorhaben mit den übergeordneten Zielen des Regierungsrates verknüpft.

Die Leitung vertritt die Abteilung gegen aussen und sorgt für den Wissenstransfer. Die Fachstelle Grundlagen und Strategien bearbeitet übergeordnete Fragestellungen mit Querschnittscharakter. Sie liefert im Rahmen des strategischen Controllings die notwendigen Inputs, um Kohärenz zwischen den Fachplanungen der Departemente und den im Legislaturplan definierten Strategien herzustellen. Die Fachstelle Stadtteilentwicklung setzt sich für die Entwicklung der Quartiere ein und stärkt das Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner. Ziel ist es, die vielfältigen Entwicklungspotenziale zu nutzen, den Lebensraum für die Bevölkerung positiv zu gestalten und eine gute Lebensqualität zu ermöglichen und somit auch die Standortattraktivität für die Wirtschaft zu stärken. Die Fachstelle Wohnraumentwicklung unterstützt den Erhalt und die Schaffung von genügend und verschiedenartigem Wohnraum. Die Fachstelle Diversität und Integration koordiniert die kantonale Integrationsförderung, wirkt gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit und setzt den gesetzlichen Integrationsauftrag von Bund und Kanton um.

## Tätigkeiten und Projekte

**Grundlagen und Strategien** Im Zentrum der Strategiearbeit steht die Koordination zur Erarbeitung des neuen Legislaturplans 2017–2021. Das aus §15 der Kantonsverfassung abgeleitete ganzheitliche Verständnis von nachhaltiger Entwicklung soll verwaltungsintern und ausserhalb der Verwaltung kommuniziert werden. Hierfür werden geeignete Kommunikationsinstrumente entwickelt. Erstmals werden die Daten für den Cercle Indicateurs nicht mehr für den Kanton, sondern für die Stadt erhoben. Die interdepartementale Arbeitsgruppe „Stadt und Ernährung“ führt zudem die Umsetzung des vom Regierungsrat unterzeichneten „Milan Urban Food Policy Pact“ für eine nachhaltige Ernährung fort.

**Stadtteilentwicklung** In der Fachstelle Stadtteilentwicklung ergänzen sich fünf Aufgabenbereiche: Quartierarbeit, Stadtentwicklung Gundeli Plus, Entwicklung Kasernenareal, Förderung und Anerkennung der Freiwilligenarbeit sowie Anlaufstelle Zwischennutzung. Aufgabe der Stadtteilentwicklung ist es, die anstehenden Veränderungsprozesse zu unterstützen und dabei soziale, wirtschaftliche, kulturelle und ökologische Aspekte miteinzubeziehen. Die Stadtteilentwicklung ist punktuell an mehreren Orten aktiv und moderiert, strukturiert oder begleitet aktuelle Klärungsprozesse mit den Involvierten. Die Kontaktstelle für Quartierarbeit und die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit unterstützen und ergänzen diese Arbeiten, indem der Austausch und das Zusammenleben gefördert werden. Beispiele dafür sind die Neuzuziehendenbegrüssungen in den Quartieren und die regelmässige Anerkennung von freiwilligem Engagement durch den Prix schappo. Das Konzept Quartierarbeit 2020 mit entsprechenden Zielsetzungen und Massnahmen wird gemeinsam mit den Quartierorganisationen umgesetzt. So sollen beispielsweise die informellen Mitwirkungsverfahren gemäss §55 der Kantonsverfassung optimiert werden. Die Stadtentwicklung Gundeli Plus setzt sich für die integrale Entwicklung des Gundeldinger Quartiers ein, insbesondere indem Grün- und Freiräume aufgewertet oder die Quartierinteressen bei der Erarbeitung eines Stadtteilrichtplans Gundeldingen einbezogen werden. Im Weiteren werden sämtliche Entwicklungsmassnahmen auf dem Kasernenareal koordiniert und begleitet. Die Anlaufstelle Zwischennutzung wirkt von Seiten des Kantons als Triagestelle für Anfragen zu Zwischennutzungen. Sie begleitet schwerpunktmässig die Zwischennutzung am Klybeckquai sowie den temporären Durchgangsplatz für Fahrende beim Bahnhof St. Johann. Ein Newsletter erscheint weiterhin monatlich.

**Wohnraumentwicklung** Die Fachstelle ist die zentrale Anlaufstelle für Fragen zum Thema Wohnen und unterstützt den Regierungsrat bei der Steuerung der Wohnraumentwicklung. Das Wohnraumförderungsgesetz und die Wohnraumentwicklungsstrategie beinhalten verschiedene Massnahmen zu den drei Pfeilern „Gemeinnütziges Wohnraumangebot spezifisch fördern“, „Menschen auf dem

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'401.6	-3'198.2	-3'300.0	-101.8	-3.2	101.6	3.0 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-6'352.1	-5'217.9	-5'378.4	-160.5	-3.1	973.6	15.3 <sup>2</sup>
36 Transferaufwand	-2'335.9	-2'337.7	-2'312.5	25.2	1.1	23.4	1.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-12'089.6</b>	<b>-10'753.9</b>	<b>-10'990.9</b>	<b>-237.1</b>	<b>-2.2</b>	<b>1'098.6</b>	<b>9.1</b>
42 Entgelte	78.0	8.8	16.6	7.8	88.1	-61.5	-78.8
43 Verschiedene Erträge	861.5	1'032.0	1'117.0	84.9	8.2	255.4	29.6
46 Transferertrag	3'309.8	2'121.9	2'116.9	-5.0	-0.2	-1'192.8	-36.0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>4'249.3</b>	<b>3'162.8</b>	<b>3'250.5</b>	<b>87.7</b>	<b>2.8</b>	<b>-998.9</b>	<b>-23.5</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-7'840.2</b>	<b>-7'591.1</b>	<b>-7'740.5</b>	<b>-149.4</b>	<b>-2.0</b>	<b>99.8</b>	<b>1.3</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-27.0	-324.0	-326.5	-2.5	-0.8	-299.5	<-100.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-27.0</b>	<b>-324.0</b>	<b>-326.5</b>	<b>-2.5</b>	<b>-0.8</b>	<b>-299.5</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-7'867.2</b>	<b>-7'915.1</b>	<b>-8'066.9</b>	<b>-151.9</b>	<b>-1.9</b>	<b>-199.7</b>	<b>-2.5</b>
34 Finanzaufwand	-0.1	-0.1	0.0	0.1	100.0	0.1	100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.1</b>	<b>-0.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.1</b>	<b>100.0</b>	<b>0.1</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-7'867.3</b>	<b>-7'915.1</b>	<b>-8'066.9</b>	<b>-151.8</b>	<b>-1.9</b>	<b>-199.7</b>	<b>-2.5</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-7'867.3	-7'915.1	-8'066.9	-151.8	-1.9	-199.7	-2.5

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-404.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	404.3	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-404.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>404.3</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-404.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>404.3</b>	<b>100.0</b>

**Kommentar**

- 1 Mehraufwand infolge Besetzung einer vakanten Stelle mit Neueinstufung.
- 2 Mehraufwand infolge Vorgabenanpassung an neue interne Mietverträge.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	21.2	19.0	19.6	18.6	18.6
Vertiefende Grundlagenberichte	Anz	7	7	6	6	6
Zusätzliche Wohnungen im Kanton	Anz	171	496	635	350	250 <sup>1</sup>
Anlässe Neuzuzügerbegrüssungen	Anz	44	49	43	43	43

**Kommentar**

- 1 Die Budgetberichte bis und mit 2013 verwendeten die Kennzahl „Neubau“ aus der Wohnungsbilanz als Indikator. Seit 2014 wird die jährliche Nettoproduktion ausgewiesen, da diese die tatsächliche Zunahme der Wohnungen besser widerspiegelt.

Wohnungsmarkt direkt unterstützen“ und „Rahmenbedingungen für private Investitionen verbessern“. Aktuell werden die dazu gehörenden Massnahmen umgesetzt. Die Fachstelle Wohnraumentwicklung ist für die Gesamtkoordination der 44 Massnahmen des Kantons und für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Dabei ist die Verdichtung zur Schaffung von mehr Wohnraum ein zentrales Thema. Zudem erarbeitet sie federführend die Grundlagen für das Controlling zur Umsetzung der Strategie und des Gesetzes und arbeitet Handlungsvorschläge aus. Für 2017 ist eine Überprüfung der Strategie geplant. Hierzu gehört beispielweise das Begutachten kreativer Massnahmen zur Förderung der Schaffung von Grünflächen, welche für die Lebensqualität der Bevölkerung wichtig sind. Zudem organisiert die Fachstelle das jährliche Investorengespräch und ist für die Beratung der gemeinnützigen Wohnbauträger zuständig.

**Diversität und Integration** Die Fachstelle Diversität und Integration ist für die Koordination der kantonalen Integrationsförderung zuständig und sorgt für eine abgestimmte und bedarfsgerechte Umsetzung der Basler Integrationspolitik. Hierfür erarbeitet sie Grundlagen und Konzepte, koordiniert das Kantonale Integrationsprogramm (KIP) und leitet die Interdepartementale Strategiegruppe Integration (ISI) sowie den Runden Tisch der Religionen. 2017 bilden die Ausarbeitung des KIP II und die Weiterentwicklung der kantonalen Integrationsstrategie die Schwerpunkte der Arbeit der Fachstelle. Im Fokus stehen zudem eine zur Hauptsache mit Bundesgeldern aus dem KIP finanzierte und in Kooperation mit dem Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt entwickelte Sensibilisierungskampagne zur Aufrechterhaltung der Solidarität gegenüber Flüchtlingen sowie ein partnerschaftliches Pilotprojekt mit dem Erziehungsdepartement und der Christoph Merian Stiftung zur Förderung ausländischer Eltern, um die Chancen der Kinder auf dem Bildungsweg zu verbessern.

## Statistisches Amt

PD-360

Das Statistische Amt erhebt, plausibilisiert und analysiert Daten auf Ebene Kanton und Gemeinden für die thematischen Bereiche „Gesellschaft und Soziales“, „Raum und Umwelt“ sowie „Wirtschaft und Arbeit“ und führt die dazu notwendigen Informatiksysteme.

Für kantonale oder städtische Bedürfnisse werden zusätzlich umfangreiche Analysen auf höherem Detaillierungsgrad durchgeführt und statistische Informationssysteme zur Unterstützung von Planungs- und Entscheidungsprozessen entwickelt und unterhalten.

Die Vermittlung der statistischen Informationen erfolgt in unterschiedlicher, auf die Bedürfnisse der Nachfragenden zugeschnittener Form (Einzelauskünfte, Beratungen, Ad-hoc-Auswertungen, Internetangebot sowie Standard- und Spezialpublikationen). Die Bereitstellung von Interpretationshilfen sowie die Visualisierung der Daten in Form von Grafiken und Karten gehören ebenfalls zu den Grundaufgaben. Das Statistische Amt führt Befragungen durch (Bevölkerungsbefragungen, Kundenbefragungen der Verwaltung), erstellt Prognosen und berät in Forschungsfragen. Mit der Herausgabe des Jahrbuches wird der Dokumentationsauftrag erfüllt; damit soll späteren Generationen der Nachvollzug früherer Bedingungen ermöglicht werden.

Das Statistische Amt erbringt statistische Dienstleistungen, die durch die Bundesgesetzgebung, insbesondere durch das Bundesstatistikgesetz und das Registerharmonisierungsgesetz, an die Kantone delegiert sind. Es führt zudem das kantonale Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) als vom Bund anerkannter Teil des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters.

## Tätigkeiten und Projekte

**Implementierung Sicherheitskonzept** Gestützt auf das Statistikgesetz und die zugehörige Verordnung wurde ein umfassendes Sicherheitskonzept mit organisatorischen und technischen Massnahmen erarbeitet. Bestandteil davon ist auch das Thema Löschung und Archivierung von Daten. Die nun anstehende Implementierung des Sicherheitskonzeptes ist komplex, da der laufende Betrieb jederzeit gewährleistet werden muss. Die Implementierung wird sich daher über einen längeren Zeitraum hinziehen.

**Verordnung zum Gebäude- und Wohnungsregister** Voraussichtlich Anfang 2017 wird die neue totalrevidierte Bundesverordnung über das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister vom Bundesrat verabschiedet werden. Die Ausarbeitung der kantonalen Verordnung wurde bis dahin sistiert und kann dann wieder aufgenommen werden.

**Erweiterung des Gebäude- und Wohnungsregisters** Das Gebäude- und Wohnungsregister wird gestützt auf die totalrevidierte eidgenössische Verordnung um alle Nichtwohngebäude und um zusätzliche Merkmale erweitert. Dies bedingt umfangreiche Anpassungen sowohl am Register selbst als auch bei sämtlichen Prozessen zur Generierung der zusätzlich geforderten Merkmale, insbesondere aus dem Bewilligungsverfahren. Neu muss ausserdem der gesamte Datenbestand anstatt quartalsweise monatlich geliefert und plausibilisiert werden. Der einmalige und laufende Aufwand für alle Anpassungen ist beträchtlich.

**Familienbefragung und Jugendbefragung** Es stehen je die dritte Durchführung der umfangreichen Befragungen der Familien und der Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt an. Bis Ende 2017 sollen die Daten erfasst und die Datensätze für die Auswertung bereit sein. Die Resultate der Befragung dienen der Überprüfung der Zielsetzungen in den jeweiligen Politikbereichen.

**Dokumentation der neuen Energiestatistik** Die ursprünglich bereits für 2016 vorgesehene Dokumentation der neuen Energiestatistik in der Reihe Stadt & Region hat sich verzögert. Die erstmalige Aktualisierung der Statistik mit den Daten von 2014 hat sich als deutlich aufwendiger als erwartet herausgestellt. So ist die Dokumentation der komplexen Methodik, die auf über 50 Datenbanken beruht, nun für 2017 vorgesehen.

**Überprüfung Befragungsmethodik** Rein telefonische Befragungen gestalten sich aufgrund der schwierigeren Erreichbarkeit der Befragten je länger desto schwieriger und sie werden dadurch tendenziell auch immer teurer. Aufgrund der guten Internetdurchdringung der Bevölkerung ist zudem abzuklären, ob schriftliche Befragungen nicht vermehrt auch online durchgeführt werden können.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'668.1	-4'171.9	-4'293.5	-121.6	-2.9	-625.4	-17.0 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'007.6	-896.1	-725.9	170.3	19.0	281.7	28.0 <sup>2</sup>
36 Transferaufwand	-42.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	42.0	100.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-4'717.7</b>	<b>-5'068.0</b>	<b>-5'019.3</b>	<b>48.7</b>	<b>1.0</b>	<b>-301.6</b>	<b>-6.4</b>
42 Entgelte	341.0	497.7	465.2	-32.5	-6.5	124.2	36.4
46 Transferertrag	16.0	16.0	16.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>357.0</b>	<b>513.7</b>	<b>481.2</b>	<b>-32.5</b>	<b>-6.3</b>	<b>124.2</b>	<b>34.8</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-4'360.7</b>	<b>-4'554.3</b>	<b>-4'538.1</b>	<b>16.2</b>	<b>0.4</b>	<b>-177.4</b>	<b>-4.1</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-4'360.7</b>	<b>-4'554.3</b>	<b>-4'538.1</b>	<b>16.2</b>	<b>0.4</b>	<b>-177.4</b>	<b>-4.1</b>
34 Finanzaufwand	-0.2	-0.3	0.0	0.3	100.0	0.2	100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.2</b>	<b>-0.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.3</b>	<b>100.0</b>	<b>0.2</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-4'361.0</b>	<b>-4'554.6</b>	<b>-4'538.1</b>	<b>16.5</b>	<b>0.4</b>	<b>-177.2</b>	<b>-4.1</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-4'361.0	-4'554.6	-4'538.1	16.5	0.4	-177.2	-4.1

**Kommentar**

- 1 Mehraufwand infolge Verschiebung vom Sachaufwand zum Personalaufwand durch Festanstellung einer bisher über Personalverleih beizogenen Person.
- 2 Minderaufwand infolge Verschiebung vom Sachaufwand zum Personalaufwand durch Festanstellung einer bisher über Personalverleih beizogenen Person.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	20.3	23.5	23.1	26.6	27.6
Internetzugriffe (Anzahl Besuche)	Anz	86'717	117'027	151'158	115'000	150'000 <sup>1</sup>
Kurzanfragen	Anz	7'611	10'156	10'745	10'000	10'000
Anfragen, die mehr als eine Stunde Aufwand verursachen	Anz	209	213	209	200	200
Begründete Beanstandungen (stat. Information)	Anz	1	1	0	< 4	< 4

**Kommentar**

- 1 Systemwechsel WebBS mit Änderung der Zugriffstatistik

Damit würde sich die aufwändige Datenerfassung erübrigen oder zumindest reduzieren. Die Zeit bis zur nächsten Durchführung der allgemeinen Bevölkerungsbefragung soll dazu genutzt werden, einen methodischen Wechsel hin zu einem Mixed-Mode-Vorgehen zu prüfen.

**OGD-Unterstützung** Im Rahmen von Open Government Data (OGD) sind sowohl auf eidgenössischer wie auch auf kantonaler Ebene Bestrebungen im Gange, Daten vermehrt der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Das Statistische Amt als grosse Anbieterin von Daten im Sinne von OGD unterstützt die federführenden Stellen im Kanton (s.o.: Staatskanzlei), indem es als Pilotbetrieb am Projekt teilnehmen wird.

**Visualisierung statistischer Inhalte** Die rasante technische Entwicklung wie auch die schnelle Änderung der Nutzerbedürfnisse machen es erforderlich, dass statistische Inhalte vermehrt auch interaktiv zur Verfügung gestellt werden. Das Statistische Amt bereitet im Zuge von inhaltlichen und/oder technischen Revisionen seine Informationen Schritt für Schritt vermehrt in interaktiven Grafiken und Karten auf.

**Integrationskennzahlen** Die Integrationskennzahlen, welche 2008 zum letzten Mal aktualisiert werden konnten, werden umfassend überarbeitet und modernisiert, damit sie wieder als Grundlage für die Überprüfung der Integrationspolitik zur Verfügung stehen. Die Indikatoren werden interaktiv aufbereitet.

**Monitoring zum Richtplan** Der Bund schreibt vor, dass der Richtplan mittels eines Monitorings überprüft werden soll. Zu diesem Zweck wird das Statistische Amt ein Kennzahlensystem aufbauen und führen. Da es sich um eine laufende neue Aufgabe handelt, wird die Erarbeitung und Führung dieser Kennzahlen auch Eingang in das Statistikprogramm finden.

## Kultur

PD-370

Die Abteilung Kultur ist verantwortlich für die öffentliche Kulturförderung im Kanton Basel-Stadt und ist dabei grösstmöglicher Vielfalt verpflichtet. Sie sichert das kulturelle Erbe, fördert und unterstützt das aktuelle Kultur- und Kunstschaffen, sowie die Kulturvermittlung. Gefördert werden insbesondere die Sparten Bildende Kunst, Film und Medienkunst, Jugendkultur, Literatur, Musik und Tanz und Theater. Mit ihren Dienststellen Archäologische Bodenforschung und Staatsarchiv bewahrt und pflegt sie das kulturelle Erbe des Kantons, sichert und vermittelt die dokumentarische Überlieferung und macht diese für Verwaltung und Öffentlichkeit zugänglich. Die fünf staatlichen Museen, ebenfalls Dienststellen der Abteilung Kultur, pflegen ihre Sammlungen, vermitteln diese an das breite Publikum, führen attraktive Sonderausstellungen durch und betreiben in ihren Fachgebieten museumsrelevante wissenschaftliche Forschung in Zusammenarbeit mit der Universität Basel. Mit Kommunikationsmassnahmen vermittelt die Abteilung Kultur die Angebote der staatlichen und nichtstaatlichen Museen an die interessierte Öffentlichkeit. In verschiedenen Gremien setzt sich die Abteilung Kultur für kulturpolitische Belange und Anliegen sowie für den regionalen und nationalen kulturellen Austausch ein. Die Abteilung Kultur pflegt eine kontinuierliche Zusammenarbeit im Bereich der Förderung von Projekten und Institutionen mit dem Kanton Basel-Landschaft und strebt, wo immer möglich, eine partnerschaftliche Finanzierung der Kulturangebote an. Sie pflegt den nationalen und internationalen kulturpolitischen Austausch kontinuierlich und ist bestrebt, auf zukunftsweisende Tendenzen und gesellschaftliche Impulse angemessen zu reagieren.

## Tätigkeiten und Projekte

Ergänzend zu den kontinuierlichen Förderaufgaben prägt die Umsetzung der im Kulturleitbild definierten förderstrategischen Ziele seit 2012 die Tätigkeiten der Abteilung Kultur. Nach der Einführung des neuen Evaluationssystems (standardisierte Jahresberichterstattung und zweijährliche Potenzialgespräche) im Jahr 2014 wird das Evaluationssystem weiter angewendet und dabei kritisch geprüft und optimiert. Das neue Filmfördermodell befindet sich seit 2015 in seiner Umsetzung, das neue Orchesterfördermodell seit 2016.

Im Bereich der institutionellen Förderung stehen 2017 die Erneuerung der Staatsbeitragsgesuche der GGG Stadtbibliothek, Knaben- und Mädchenmusik, Knabenkantorei Basel, Mädchenkantorei Basel, des Musikverbandes beider Basel, der Musikwerkstatt, des Schweizerischen Architekturmuseums und des Vereins Jazz/bird's eye an.

Zu den weiteren Projekten der Abteilung Kultur zählen das Sanierungsprojekt Kaserne Hauptbau, das Neubauprojekt für das Naturhistorische Museum Basel und das Staatsarchiv Basel-Stadt sowie die Nachnutzung des Berri-Baus durch das Antikenmuseum Basel. Im Verlauf des Jahres 2017 soll der Ratschlag zu den beiden Neubauprojekten dem Regierungsrat und dem Grossen Rat zum Entscheid vorgelegt werden. Auf dem Areal der Kaserne stehen nicht nur Sanierungen im Kulturbetrieb Kaserne und in der Klingentalkirche an, sondern vor allem die Konkretisierung der künftigen Nutzung des Kopfbaus im Bauprojekt und die entsprechende Sanierung des Gebäudes. Schliesslich gilt es den Bauprozess der Stadtcasino-Erweiterung zu begleiten. Das erfolgreiche Crowdfunding-Projekt [basel.wemakeit.ch](http://basel.wemakeit.ch) wird in angepasster Form auch 2017 weitergeführt.

**Förderung des Kulturschaffens** Die Förderung des Kunstschaffens wird durch die vier Fachausschüsse und den Kunstkredit und die entsprechenden Kredite (Kunstkredit, gemeinsame Fachkredite BS/BL, Atelierkredit, Kulturpauschale, Jugendkulturpauschale u.a.m.) definiert. Die Förderung der Vermittlungstätigkeiten wird ebenfalls durch eine Fachjury begleitet. Im Bereich der Projektförderung steht im 2017 eine Staatsbeitragserneuerung für den Fachausschuss Musik für die Periode 2018 bis 2021 an.

**Stabsleistungen Abteilung Kultur** Die Museumsnacht geht in ihre 17. Ausgabe und bietet auch 2017 ein vielseitiges Programm für Jung und Alt. Die Kommunikationsmittel der Abteilung Kultur werden überprüft und weiterentwickelt, insbesondere im Sinne einer allgemeinen kulturellen Dachkommunikation. Zudem wurde die Abteilung Kultur vom Regierungsrat beauftragt, per 2017 eine Fachstelle Kulturgüterschutz einzurichten.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-1'705.9	-1'770.2	-2'054.1	-283.9	-16.0	-348.2	-20.4 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'674.0	-1'799.2	-1'783.8	15.4	0.9	-109.8	-6.6
36 Transferaufwand	-67'886.7	-69'625.4	-69'796.6	-171.2	-0.2	-1'909.9	-2.8
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-71'266.6</b>	<b>-73'194.8</b>	<b>-73'634.4</b>	<b>-439.6</b>	<b>-0.6</b>	<b>-2'367.9</b>	<b>-3.3</b>
42 Entgelte	110.6	147.4	106.7	-40.6	-27.6	-3.9	-3.5
43 Verschiedene Erträge	27.1	6.0	4.0	-2.0	-33.3	-23.1	-85.2
46 Transferertrag	623.2	764.5	659.7	-104.8	-13.7	36.5	5.9 <sup>2</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>760.8</b>	<b>917.9</b>	<b>770.4</b>	<b>-147.4</b>	<b>-16.1</b>	<b>9.6</b>	<b>1.3</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-70'505.8</b>	<b>-72'277.0</b>	<b>-72'864.0</b>	<b>-587.1</b>	<b>-0.8</b>	<b>-2'358.3</b>	<b>-3.3</b>
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	567.6	-734.6	-1'291.1	-556.4	-75.7	-1'858.7	<-100.0 <sup>3</sup>
<b>Abschreibungen</b>	<b>567.6</b>	<b>-734.6</b>	<b>-1'291.1</b>	<b>-556.4</b>	<b>-75.7</b>	<b>-1'858.7</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-69'938.1</b>	<b>-73'011.6</b>	<b>-74'155.1</b>	<b>-1'143.5</b>	<b>-1.6</b>	<b>-4'217.0</b>	<b>-6.0</b>
34 Finanzaufwand	-0.3	-0.3	-0.2	0.1	39.4	0.1	30.1
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.3</b>	<b>-0.3</b>	<b>-0.2</b>	<b>0.1</b>	<b>39.4</b>	<b>0.1</b>	<b>30.1</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-69'938.4</b>	<b>-73'011.9</b>	<b>-74'155.3</b>	<b>-1'143.4</b>	<b>-1.6</b>	<b>-4'216.9</b>	<b>-6.0</b>
davon Funktionen:							
31 Kulturerbe	-3'321.8	-3'381.1	-3'376.2	4.9	0.1	-54.5	-1.6
32 Kultur, übrige	-66'616.6	-69'630.8	-70'779.1	-1'148.3	-1.6	-4'162.5	-6.2

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-5'599.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	5'599.7	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-5'599.7</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>5'599.7</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-5'599.7</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>5'599.7</b>	<b>100.0</b>

**Kommentar**

- 1 Durch die Bewilligung der neuen Stelle „Leitung Förderstrategien“ und die Umlagerung der Sitzungsgelder in den Personalaufwand (davor Sachaufwand) ergibt sich eine Differenz von rund 245'000 Franken. Die übrige Differenz erklärt sich durch den jährlichen Stufenanstieg und Lohnkostenveränderungen infolge Stellenneubesetzungen.
- 2 Die Differenz ergibt sich zum einen durch eine interne Budgetkompensation betreffend Beitrag BL an die Rahmenausgabenbewilligung Fachausschuss Film und Medienkunst. Zum anderen gibt es eine Reduktion des Beitrags BL betreffend Leistungsbezug der öffentlichen Schulen der Kantone BS und BL gegenüber den staatlichen Museen der Kantone BS und BL sowie betreffend Leistungsbezug von Augusta Raurica und Museum.BL von der Abteilung Kultur Basel-Stadt.
- 3 Die Abweichung ist auf Abschreibungen betreffend Investitionen des Stadtcasinos zurückzuführen.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	11.7	11.7	11.4	13.6	15.3
Theater Basel: Zahlende Besucher/-innen aller Sparten	Anz	155'096	188'838	169'077	170'000	170'000
Sinfonieorchester Basel (SOB): Anzahl Auftritte	Anz	206	213	177	210	190
Kulturprojekte: Eingehende Gesuche	Anz	890	1'035	986	950	990
Abgesetzte Tickets Museumsnacht	Anz	29'432	31'936	28'294	30'000	30'000

## Staatsarchiv

PD-376

Das Staatsarchiv bewahrt Informationen aus der Vergangenheit auf und sorgt dafür, dass diese auch für die Zukunft vorhanden sind. Es wählt aus der Vielzahl von Unterlagen (Papierakten, digitale Unterlagen und audiovisuelle Dokumente wie Pläne, Bilder, Tondokumente, Filme etc.), die bei Behörden und Verwaltung entstehen, jenen relevanten Bruchteil aus, der für eine dauerhafte Dokumentation notwendig ist. Die Unterlagen staatlicher Herkunft werden ergänzt durch private Materialien (Stiftungen, Vereine, Nachlässe, Firmenarchive etc.).

Das Staatsarchiv stellt die Unterlagen der Öffentlichkeit und der Verwaltung zur Verfügung, soweit der Datenschutz dem nicht entgegensteht. Die Benützung des Staatsarchivs erfolgt hauptsächlich im Lesesaal, zu dem alle Interessierten freien Zugang haben, und über das Internet.

Der Auftrag des Staatsarchivs stützt sich auf das Archivgesetz (SG 153.600), die nachgeordnete Registratur- und Archivierungsverordnung (SG 153.610) sowie auf die Verordnung betreffend die Ausleihe von Bauakten (SG 739.500).

## Tätigkeiten und Projekte

**Konkretisierung Neubauplanung** Nach Abschluss des Vorprojektes beteiligt sich das Staatsarchiv an der Erstellung des Ratschlags über die Durchführung und Finanzierung des Neubauprojektes von Staatsarchiv und Naturhistorischem Museum Basel. Der Ratschlag wird 2017 dem Regierungsrat und dem Grossen Rat zum Entscheid vorgelegt werden. Die Konsolidierung des Planstandes und die Fertigstellung aller für die nächste Projektphase der Umsetzung notwendigen Vorarbeiten werden wesentliche Ressourcen von Mitarbeitenden des Staatsarchivs binden. Die interne Ressourcenplanung trägt diesem Umstand weiterhin Rechnung. Ferner wird die Konzeptarbeit an einer Service-Design Strategie aufgenommen: Sie berücksichtigt in sinnvoller Abstimmung von analogen und digitalen Services sowohl die räumlichen Gegebenheiten des Neubaus als auch die aktuellen und zukünftigen Nutzerbedürfnisse sowie das künftige Nutzerverhalten im Kontext der digitalen Wende.

**Digitale Archivierung** Das abteilungsübergreifend zusammengesetzte Team Digitale Archivierung überprüft den Prozess der digitalen Archivierung und definiert anhand der neuen digitalen Ablieferungen konkrete Ablaufschemata für die jeweiligen Abliefertypen (Datenbanken, File-Systeme, Fachapplikationen).

Das Projekt „Ausbau und Erweiterung des Archivinformationssystems (Digitales Archiv 2.0)“ mit den beiden Schwerpunkten digitaler Lesesaal und digitale Bestandserhaltung wird gemäss Projektplan fortgeführt. Schwergewichtig werden 2017 die Teilprojekte p-access (Zugang zu digitalen und digitalisierten Unterlagen/digitaler Lesesaal) und p-transfer (strukturierte Übernahme digitaler Daten aus der Verwaltung) bearbeitet; mit den Arbeiten am Teilprojekt p-preserve (digitale Bestandserhaltung) wird begonnen.

**Informationssicherung (Vorarchiv und Erschliessung)** Der Erschliessungsprozess digitaler Unterlagen aus Datenbankanwendungen und File-Ablagen wird verfeinert. Bei der Strukturierung des Prozesses kommt erstmals das von der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen neu entwickelte Referenzmodell für Archivinformationssysteme zur Anwendung. Zugunsten einer kohärenten und stabilen Erschliessungspraxis wird ein Handbuch „Erschliessung“ erstellt, in welchem über alle Archivalienarten hinweg (Akten, Bilder, Pläne, digitale Unterlagen) sämtliche vorhandenen Grundlagen in Form von Normen, Richtlinien, Anleitungen, Checklisten etc. integriert, aktualisiert und ergänzt werden.

Das seit 2015 für drei Jahre mit Drittmitteln finanzierte Projekt „Fotoarchiv Hoffmann“ wird abgeschlossen. Die rund 400'000 Bildeinheiten aus der Basler Fotografendynastie Hoffmann sind verzeichnet und verpackt, in ausgewählten Teilen digitalisiert und für die Öffentlichkeit nutzbar.

Das Projekt „Sicherung und Nutzbarmachung. Mikroverfilmung und Digitalisierung von Archivgut“ – mit den Zielen Sicherung zentraler Archivbestände, Verbesserung der Online-Zugänglichkeit und Schutz der Originale durch Digitalisierung – wird gemäss Portfolio fortgesetzt und Ende 2017 abgeschlossen.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-2'557.8	-2'543.2	-2'619.4	-76.2	-3.0	-61.6	-2.4
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'477.3	-1'631.7	-1'523.5	108.2	6.6	-46.2	-3.1 <sup>1</sup>
36 Transferaufwand	0.0	0.0	-50.0	-50.0	n.a.	-50.0	n.a.
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-4'035.2</b>	<b>-4'174.9</b>	<b>-4'192.9</b>	<b>-18.0</b>	<b>-0.4</b>	<b>-157.7</b>	<b>-3.9</b>
42 Entgelte	290.1	251.3	276.7	25.4	10.1	-13.4	-4.6
43 Verschiedene Erträge	82.0	88.0	88.0	0.0	0.0	6.0	7.4
<b>Betriebsertrag</b>	<b>372.0</b>	<b>339.3</b>	<b>364.7</b>	<b>25.4</b>	<b>7.5</b>	<b>-7.4</b>	<b>-2.0</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-3'663.1</b>	<b>-3'835.6</b>	<b>-3'828.2</b>	<b>7.4</b>	<b>0.2</b>	<b>-165.1</b>	<b>-4.5</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-266.7	-798.2	-546.7	251.4	31.5	-280.0	<-100.0 <sup>2</sup>
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	10.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	-10.3	-100.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-256.5</b>	<b>-798.2</b>	<b>-546.7</b>	<b>251.4</b>	<b>31.5</b>	<b>-290.3</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-3'919.6</b>	<b>-4'633.8</b>	<b>-4'375.0</b>	<b>258.8</b>	<b>5.6</b>	<b>-455.3</b>	<b>-11.6</b>
34 Finanzaufwand	-0.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.6	100.0
44 Finanzertrag	0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.1	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.4</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>0.4</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-3'920.0</b>	<b>-4'633.8</b>	<b>-4'375.0</b>	<b>258.8</b>	<b>5.6</b>	<b>-454.9</b>	<b>-11.6</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-3'920.0	-4'633.8	-4'375.0	258.8	5.6	-454.9	-11.6

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-307.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	307.1	100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	63.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	-63.9	-100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-243.2</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>243.2</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-243.2</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>243.2</b>	<b>100.0</b>

**Kommentar**

- Die (positive) Abweichung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich insbesondere durch eine neu Verbuchungspraxis: Mehrwertsteuer neu unter Ertrag und der Beitrag an die Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle neu unter der Kontengruppe 36.
- Die Jahrestanchen der Investitionsprojekte weichen nur unwesentlich voneinander ab. Der Rückgang der Abschreibungen basiert ausschliesslich auf einem fehlerhaft berechneten und deutlich zu hohen Budgetwert 2016.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	17.7	17.4	18.1	16.6	16.7
Benützungstage	Tg	23'151	21'780	14'698	18'000	13'000 <sup>1</sup>
Benützungsvorgänge	Anz	17'412	16'789	16'341	17'000	16'000 <sup>2</sup>
Erschliessungsgrad	%	84.0	89.4	86.8	80.0	80.0 <sup>3</sup>
Unbearbeitete Ablieferungen	Anz	254	256	243	256	243 <sup>4</sup>

#### Kommentar

- 1 Die Anzahl Benützungstage widerspiegelt die Entwicklung der Nutzung durch Private, Verwaltung und Politik: Benutzungen vor Ort (Lesesaal, Bauplanausgabe, Planarchiv, Bildersammlung), die online-Benutzungen (Äquivalent der Aufenthaltsdauer zu einem Benützungstag; wegen neuer Zählweise erheblich tiefer als in den Vorjahren) und sonstige Benutzungen (Führungen, Vorträge, Lehrveranstaltungen, Museumsnacht usw). Der ausserordentlich starke Rückgang bei der Kennzahl Benützungstage ist vor allem Folge eines neuen Berechnungsverfahrens der ZID bei der Anzahl Online-Benutzungen.
- 2 Die Anzahl Benützungsvorgänge umfasst die Anzahl ausgeliehener Archivalieneinheiten sowie die Anzahl Anfragen.
- 3 Der Frist-Erreichungsgrad: Anteil der nach 3 Jahren verzeichneten/ katalogisierten Ablieferungen an der Gesamtheit aller Ablieferungen.
- 4 Die Anzahl unbearbeiteter Ablieferungen entspricht dem Umfang nicht erschlossener resp. für die Benützung noch nicht verfügbarer Unterlagen.

Die unter der Federführung der Abteilung Informatiksteuerung und Organisation des Finanzdepartements seit 2016 erarbeitete kantonale Records Management-Strategie, an dem die Staatskanzlei und das Staatsarchiv mitwirken, liegt Ende 2016 vor und soll ab dem kommenden Jahr umgesetzt werden (s.o.: Staatskanzlei).

**Informationsvermittlung** Im Rahmen des Projekts Digitales Archiv 2.0 werden für den neuen digitalen Lesesaal die digitalen Nutzer-Services neu entwickelt und als Teil der strategischen Neuausrichtung kommunikativ intensiv begleitet. Zur Verbesserung der internen Kommunikationsabläufe ebenfalls unterstützt wird die Einführung des neuen Geschäftsverwaltungssystems OneGov Gever des Staatsarchivs. Kommunikative Angebote für die Öffentlichkeit und Fachkreise wie unter anderem der Blog des Staatsarchivs werden verstetigt und mit gezielten Kooperationen vertieft.

## Archäologische Bodenforschung

PD-377

Die Archäologische Bodenforschung ist verantwortlich für die Sicherung, Erforschung und Vermittlung des archäologischen Erbes. Sie leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis und zur Förderung der kulturellen Identität des Kantons Basel-Stadt.

### Tätigkeiten und Projekte

2017 und 2018 sind aussergewöhnlich grosse Rettungsgrabungen, ausgelöst durch kantonale Bauprojekte, zu bewältigen. Die Finanzierung der Rettungsgrabungen ist mittels befristeter Vorgabenerhöhungen in den entsprechenden Grossratsbeschlüssen zu den einzelnen Bauvorhaben geregelt. Zudem soll ab April 2017 die Liegenschaft Petersgraben 11 zum Standort für alle Betriebseinheiten der Archäologischen Bodenforschung ausgebaut werden. Der Betrieb muss in dieser Zeit in einem Provisorium sichergestellt werden.

**Sichern und Erfassen des archäologischen Erbes durch archäologische Grabungen** Die Rettungsgrabung im Stadtcasino, auf dem Areal des ehemaligen Barfüsserklosters, wird 2017 im Zentrum der Arbeiten der Abteilung Ausgraben stehen. Der Beginn der Rettungsgrabung „Umbau und Instandsetzung Spiegelhof, UMIS“ wurde auf November 2017 festgelegt und soll ein Jahr dauern. Die Fundstelle befindet sich unter der heutigen Einstellhalle und stammt aus dem Hochmittelalter und der Spätantike. Aufgrund ihrer aussergewöhnlichen Erhaltungsbedingungen für organische Funde ist sie von internationaler Bedeutung. Weiter sind auch die Rettungsgrabungen Neubau Amt für Umwelt und Energie (AUE) und Kaserne eingeplant.

**Pflege, aktive Bewirtschaftung und Ausbau der verschiedenen Quellensammlungen** Für 2017 ist die Umlagerung der Tierknochen und menschlichen Skelette vom zentralen Fundepot an der Lyon-Strasse an die Güterstrasse vorgesehen. Im Hinblick auf die grossen Rettungsgrabungen kann damit die Kapazität in dem komplex klimatisierten Lager für heikle Fundkategorien erhöht werden. Die Abteilung Bewahren wird das Bild-/Grabungsarchiv und die Bibliothek im Zusammenhang mit dem Umbau am Petersgraben 11 abpacken und zumindest teilweise in einem Provisorium für die Zeit des Umbaus bereitstellen müssen. Die Langzeitsicherung im Dokumentations- und Bildarchiv wird vorangetrieben.

**Vermittlung und Zurverfügungstellung historischer Erkenntnisse** Die Vermittlungsarbeit zu den Rettungsgrabungen Stadtcasino und UMIS soll mit Plakatausstellungen, Führungsprogrammen und elektronischen Medien realisiert werden. Zudem wird die Rettungsgrabung Stadtcasino an der Museumsnacht zugänglich gemacht. An Publikationen sind das Erscheinen des Jahresberichts 2016 und des Materialhefts zum Forschungsprojekt „Über die Toten zu den Lebenden: Menschliche Überreste vom spätlatènezeitlichen Fundplatz Basel-Gasfabrik und ihre kulturgeschichtlichen Deutungen“ geplant. Daneben wird sich die Abteilung Vermitteln weiter dem Konzept der Archäologischen Informationsstelle in der Vierungskrypta des Münsters widmen. Wie jedes Jahr wird es einen Workshop für Basler Schulen, das Führungsprogramm „Archäologie live“ und regelmässige Medienarbeit geben.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'226.5	-3'373.6	-3'347.7	25.9	0.8	-121.2	-3.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'338.2	-1'430.0	-3'265.7	-1'835.7	<-100.0	-1'927.5	<-100.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-4'564.7</b>	<b>-4'803.6</b>	<b>-6'613.4</b>	<b>-1'809.8</b>	<b>-37.7</b>	<b>-2'048.8</b>	<b>-44.9</b>
42 Entgelte	66.5	76.4	61.7	-14.7	-19.2	-4.8	-7.3
46 Transferertrag	200.9	84.6	80.6	-4.1	-4.8	-120.4	-59.9
<b>Betriebsertrag</b>	<b>267.4</b>	<b>161.0</b>	<b>142.3</b>	<b>-18.8</b>	<b>-11.6</b>	<b>-125.2</b>	<b>-46.8</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-4'297.2</b>	<b>-4'642.6</b>	<b>-6'471.2</b>	<b>-1'828.6</b>	<b>-39.4</b>	<b>-2'173.9</b>	<b>-50.6</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-4'297.2</b>	<b>-4'642.6</b>	<b>-6'471.2</b>	<b>-1'828.6</b>	<b>-39.4</b>	<b>-2'173.9</b>	<b>-50.6</b>
34 Finanzaufwand	-0.1	-0.1	-0.5	-0.4	<-100.0	-0.4	<-100.0
44 Finanzertrag	3.2	3.2	0.0	-3.2	-100.0	-3.2	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>3.1</b>	<b>3.1</b>	<b>-0.5</b>	<b>-3.6</b>	<b>&lt;-100.0</b>	<b>-3.6</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-4'294.1</b>	<b>-4'639.5</b>	<b>-6'471.7</b>	<b>-1'832.2</b>	<b>-39.5</b>	<b>-2'177.6</b>	<b>-50.7</b>
davon Funktionen:							
31 Kulturerbe	-4'294.1	-4'639.5	-6'471.7	-1'832.2	-39.5	-2'177.6	-50.7

**Kommentar**

1 Der Mehraufwand ist hauptsächlich auf die folgenden befristeten Vorgabenerhöhungen zurückzuführen: Stadtcasino 2. Tranche Rettungsgrabung 600'000 Franken, AUE 1. Tranche Rettungsgrabung 300'000 Franken, UMIS 1. Tranche Rettungsgrabung Spiegelhof 687'500 Franken und Kaserne 1. Tranche Rettungsgrabung 37'500 Franken.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	24.5	23.7	23.3	24.6	24.6
Anteil ausreichend untersuchter Fundstellen	%	90	95	90	85	80
Anteil inventarisierter und zugänglich aufbewahrter Funde	%	50	55	50	60	55
Publikationen pro Jahr	Anz	3	3	2	3	2

## Globalbudget Kunstmuseum Basel

Produktgruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Leistungen des Kunstmuseums Basel	1.1 Kulturförderung und -pflege

Das Kunstmuseum Basel (Gegenwart, Neubau und Hauptbau) ist ein international ausstrahlendes Museum, welches nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Museumsgesetzes, des Kulturleitbilds Basel-Stadt sowie des Leitbildes für die Basler Museen geführt wird. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1661 bestehende und seit 1671 öffentliche Sammlung.

### Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)  
 Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (SG 451.100)  
 Museumsverordnung vom 19. Dezember 2000 (SG 451.110)

### Wirkungen

Förderung der Verbundenheit der Stadt Basel mit Kunst von Weltgeltung. Vermittlung von Einsichten in Zusammenhänge, Rezeptionsgeschichte, Geschichte und Wandel der internationalen Kunst sowie von lebendigem Umgang mit ihr, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten und entsprechenden Vermittlungsangeboten. Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Kulturstadt Basel.

## Tätigkeiten und Projekte

Für das erste volle Betriebsjahr mit den drei Häusern Gegenwart, Neubau und Hauptbau stehen staatliche Mittel in gleicher Höhe zur Verfügung wie im Eröffnungsjahr. Der betriebliche Aufwand liegt mit 28.15 Mio. Franken um 3% höher als im Vorjahresbudget, doch mit einem Gesamtertrag von 11.16 Mio. Franken soll ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt werden. Die Eigenfinanzierung liegt bei 39% und somit um 2% höher als im Vorjahr.

Das Ausstellungsprogramm beinhaltet sieben Ausstellungen, wovon drei als grosse Sonderausstellungen geplant sind. Mit der neuen künstlerischen Direktion wird auch die Sammlungspräsentation vermehrt in den Fokus gerückt. Somit sollen sich Ausstellungen und Sammlungspräsentationen über alle drei Häuser erstrecken und den Besucherinnen und Besuchern ein vielfältiges und reichhaltiges Kunsterlebnis verschaffen. Wie bisher wird das gesamte Ausstellungsprogramm hauptsächlich durch finanzielle Beiträge von Mäzenen, Donatoren und Sponsoren ermöglicht. Weitere finanzielle Unterstützung für die Ausstellungen erhält das Kunstmuseum durch Stiftungen, zum Beispiel durch den Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung oder durch die Stiftung für das Kunstmuseum Basel.

### Ausstellungen 2017

#### Gegenwart

- Joëlle Tuerlinckx (8. Oktober 2016 bis 26. Februar 2017);
- Manor Kunstpreis (ab 12. März 2017);
- Richard Serra. Films and Videotapes (20. Mai 2017 bis 24. September 2017);
- Klara Liden (Oktober 2017).

#### Neubau

- Der figurative Pollock (2. Oktober 2016 bis 22. Januar 2017);
- Der verborgene Cézanne. Vom Skizzenbuch zur Leinwand (10. Juni 2017 bis 24. September 2017);
- Marc Chagall 1911–1919. Paris und Witebsk, die Jahre des Durchbruchs (17. September 2017 bis 21. Januar 2018).

**Finanzen**

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Personalaufwand	-9'900.0	-12'139.9	-12'779.0	-639.0	-5.3	-2'878.9	-29.1
Übriger Aufwand	-8'152.4	-15'166.7	-15'375.5	-208.8	-1.4	-7'223.1	-88.6
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-18'052.4</b>	<b>-27'306.6</b>	<b>-28'154.5</b>	<b>-847.8</b>	<b>-3.1</b>	<b>-10'102.0</b>	<b>-56.0</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>3'023.9</b>	<b>10'180.0</b>	<b>11'157.6</b>	<b>977.6</b>	<b>9.6</b>	<b>8'133.7</b>	<b>&gt;100.0</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-15'028.5</b>	<b>-17'126.6</b>	<b>-16'996.9</b>	<b>129.7</b>	<b>0.8</b>	<b>-1'968.4</b>	<b>-13.1</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-5.4</b>	<b>-4.5</b>	<b>9.6</b>	<b>14.0</b>	<b>&gt;100.0</b>	<b>14.9</b>	<b>&gt;100.0</b>
Kalkulatorische Kapitalkosten	-418.0	-1'133.9	-1'102.1	31.8	2.8	-684.1	<-100.0
Umlagen Querschnittsleistungen	-741.8	-762.1	-728.3	33.8	4.4	13.5	1.8
<b>Vollkosten</b>	<b>-16'193.6</b>	<b>-19'027.0</b>	<b>-18'817.7</b>	<b>209.3</b>	<b>1.1</b>	<b>-2'624.1</b>	<b>-16.2</b>

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-5'349.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	5'349.6	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-412.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	412.7	100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	4'390.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	-4'390.6	-100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-1'371.7</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>1'371.7</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-1'371.7</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>1'371.7</b>	<b>100.0</b>

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Ist 2014	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Interesse und Verständnis für internationale Kunst	Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien	=	1	1	1	1
Interesse und Verständnis für internationale Kunst	Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien	=	1	1	1	1

Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2014	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Kunstaussstellungen	Anzahl Besucher/-innen	=	198'841	123'998	300'000	300'000
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	=	587	300	700	900
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl Schulklassen	=	1'092	528	1'100	1'100
Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Originalobjekten mit internationaler Kunst auseinanderzusetzen	EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung Galerie	=	100%	100%	100%	100%
Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Originalobjekten mit internationaler Kunst auseinanderzusetzen	EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung Kupferstichkabinett	=	6%	6%	6%	6%
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Anfragen für Ausleihen von Objekten	>	713	428	500	450

**Hauptbau**

- Archäologie des Heils. Das Christusbild im 15. und 16. Jahrhundert (10. September 2016 bis 8. Januar 2017);

- Catharina van Eetvelde Glad They Were There (26. November 2016 bis 12. März 2017);
- „Weibsbilder“ um 15.00. Eros, Macht, Moral und Tod (16. September 2017 bis 12. Januar 2018).

Neben den Ausstellungen stärkt das Kunstmuseum den Bereich Bildung und Vermittlung mit einer neu geschaffenen Stelle, dem Kurator für Programme. Damit soll das Vermittlungsangebot in Quantität und Qualität weiter verbessert werden. Das Ziel ist es, weiterführende Angebote für das bestehende Publikum zu schaffen und darüber hinaus neue Publika für das Haus zu gewinnen.

Die Sonderausstellungen werden wie geplant im Neubau gezeigt werden. Spezifische Ausstellungen werden aber auch weiterhin im Hauptbau zu sehen sein. Im Haus Gegenwart sind Ausstellungen zeitgenössischer Künstler geplant, die jeweils einen starken Bezug zur Sammlung aufweisen. Aufgrund der Erfahrungen aus dem Eröffnungsjahr sind 900 geführte Gruppen und Veranstaltungen geplant; dies sind rund 30% mehr als im Vorjahr. Ein nicht unwesentlicher Teil davon wird ausserhalb der regulären Öffnungszeiten stattfinden. Dies bedeutet für den Personaleinsatz der Abteilungen Besucherdienst, Technik und Sicherheit eine besondere Herausforderung. Insgesamt erwartet das Kunstmuseum im Budgetjahr 300'000 Besucherinnen und Besucher, zwei Drittel in den Sonderausstellungen und ein Drittel in den kleineren Ausstellungen und der Sammlung. Die Anzahl der Schulklassen wird aufgrund der vorhandenen Ressourcen nicht weiter gesteigert werden und bleibt bei 1'100. Der neue Standort der Buchhandlung und der Shops lässt eine weitere Steigerung der Umsätze vorläufig nicht erwarten und liegt deshalb bei 1.46 Mio. Franken.

Für das Team des Kunstmuseums gilt es im ersten Betriebsjahr, die neuen Abläufe und Prozesse bestmöglich einzuüben und zu koordinieren. Die neue Technik stellt grosse Herausforderungen an alle Mitarbeitenden, die den Betrieb gewährleisten müssen. Hinzu kommt die beginnende Ära des neuen künstlerischen Direktors. Das Kunstmuseum ist als Institution deutlich gewachsen und wird alles dafür tun, die hohen Erwartungen der Basler Bevölkerung und der interessierten Kunstwelt zu erfüllen.

## Globalbudget Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig

Produktgruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Leistungen des Antikenmuseums Basel und der Sammlung Ludwig	1.1 Kulturförderung und -pflege

Das Antikenmuseum Basel (AMB) betreibt ein archäologisches Museum und eine Sammlung von Abgüssen nach antiken Werken (Skulpturhalle) in zwei Liegenschaften nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Museumsgesetzes, des Kulturleitbilds Basel-Stadt und des Leitbildes für die Basler Museen. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1961 bestehende öffentliche Sammlung.

### Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)

Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (SG 451.100)

Museumsverordnung vom 19. Dezember 2000 (SG 451.110)

### Wirkungen

Förderung des Interesses und Verständnisses für fremde Kulturen, Weltanschauungen und Werte, welche die materielle und geistige Grundlage unserer heutigen Gesellschaft bilden, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten und deren Vermittlung. Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Kulturstadt Basel.

## Tätigkeiten und Projekte

**Allgemein/Sonderausstellungen** Von 2017 bis 2019 wird eine interne Reorganisation umgesetzt, die im Jahr 2016 in Absprache mit der Leitung der Abteilung Kultur und der Museumskommission vorbereitet wurde. Die Öffnungszeiten in der Skulpturhalle werden auf drei halbe Tage angepasst. Im Gegenzug und Dank Einsparungen durch Insourcing von Dienstleistungsaufträgen sowie Drittmitteln wird die Abteilung Marketing und Kommunikation mit den angehängten Funktionen Events, Visual und Fundraising neu aufgebaut. Diese Reorganisation erfolgt im Rahmen des vorhandenen Globalbudgets und ermöglicht eine professionelle, zeitgemässe und dringend nötige Drittmittelbeschaffung sowie Vermarktung.

Im Jahr 2017 werden drei Ausstellungen präsentiert: Die Ausstellung „Grenzenlos grausam? Gewaltbilder in der Antike“ in der Skulpturhalle (eröffnet am 1. September 2016) wird bis zum 29. Januar 2017 dauern. Mit diesem Projekt wird die Thematik der Gewalt aufgrund von Werken aus der Sammlung behandelt. Die vertiefte Analyse der Bilder und Darstellungen aus der Antike soll unter anderem auch einen Beitrag zum Verständnis des heutigen Gewalt-Phänomens leisten. Nicht zuletzt deswegen werden in der Ausstellung auch Werke und Installationen von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern gezeigt, die sich mit dem Thema auseinandersetzen.

Die Ausstellung zur Sammlerpersönlichkeit und Mitgründer des Antikenmuseums Giovanni Züst (eröffnet Ende September 2016) wird anlässlich des 50 Jahre-Jubiläums des AMB im Jahr 2016 bis Ende März 2017 präsentiert. Das Projekt zeigt die gesamte Sammlung Züst, die der Pinacoteca Züst in Rancate (Bilder), dem Historischen Museum St. Gallen (Silber) und dem Antikenmuseum Basel (Antike) in den 60er Jahren geschenkt wurde.

Am 17. Januar 2017 wird im Antikenmuseum Basel eine Ausstellung zu Südarabien in der Antike eröffnet. Mit wichtigen Leihgaben aus London, Oxford, Paris, Rom und Wien wird das Gebiet des heutigen Jemens in der Antike thematisiert. Die Ausstellung versteht sich auch als aktive Unterstützung für das Verständnis über ein heute vom Krieg bedrohtes Weltkulturerbe. Die Ausstellung dauert bis zum 2. Juli 2017.

Alle Ausstellungen sind mit Drittmitteln finanziert.

**Finanzen**

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Personalaufwand	-3'610.4	-3'751.4	-3'663.9	87.5	2.3	-53.5	-1.5
Übriger Aufwand	-2'907.7	-1'902.7	-2'471.0	-568.3	-29.9	436.7	15.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-6'518.1</b>	<b>-5'654.1</b>	<b>-6'134.9</b>	<b>-480.8</b>	<b>-8.5</b>	<b>383.2</b>	<b>5.9</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>1'330.2</b>	<b>351.5</b>	<b>1'042.6</b>	<b>691.2</b>	<b>&gt;100.0</b>	<b>-287.6</b>	<b>-21.6</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-5'187.9</b>	<b>-5'302.6</b>	<b>-5'092.3</b>	<b>210.3</b>	<b>4.0</b>	<b>95.6</b>	<b>1.8</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-2.3</b>	<b>-0.8</b>	<b>-1.0</b>	<b>-0.2</b>	<b>-25.0</b>	<b>1.3</b>	<b>56.4</b>
Kalkulatorische Kapitalkosten	-1.4	-1.2	-0.5	0.7	61.5	0.9	66.7
Umlagen Querschnittsleistungen	-1'328.0	-1'342.9	-1'335.5	7.4	0.5	-7.5	-0.6
<b>Vollkosten</b>	<b>-6'519.6</b>	<b>-6'647.5</b>	<b>-6'429.3</b>	<b>218.2</b>	<b>3.3</b>	<b>90.3</b>	<b>1.4</b>

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Ist 2014	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Interesse und Verständnis für die antiken Kulturen des Mittelmeerraums, des Vord. Orients sowie Ägyptens	Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien	=	1	1	1	1
Interesse und Verständnis für die antiken Kulturen des Mittelmeerraums, des Vord. Orients sowie Ägyptens	Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien	=	1	1	1	1

Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2014	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen zur antiken Kunst und Kultur	Anzahl Besucher/-innen	=	44'253	63'976	45'000	45'000
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	=	316	285	200	250
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl Schulklassen	=	410	406	300	280
Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Originalobjekten mit antiken Kulturen auseinanderzusetzen	EDV-Inventarisierungsgrad der Sammlung	>=	80%	85%	85%	85%
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Anfragen für Ausleihen von Objekten	=	69	45	25	25
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Anfragen externer Forscher/-innen	=	215	237	200	200

**Vermittlung** Im Bereich der Bildung und Vermittlung arbeitet das AMB weiter mit Sonderprojekten, Workshops, Partnerschaften und Veranstaltungen, die primär, jedoch nicht ausschliesslich, das jüngere Publikum miteinbeziehen. Im Bereich Schulen gilt der Fokus auf die Primar- und Sekundarstufe, da die Antike auf diesen Stufen zum Schulprogramm gehört.

**Dienstleistungen** Mit dem neuen, von der Hoffmann-La Roche AG finanzierten Branding und der dazugehörigen Branding-Toolbox können vermehrt Dienstleistungen im visuellen Bereich wieder intern erbracht werden. Ab dem 1. Januar 2017 gelten neue, kundenfreundlichere Öffnungszeiten. Das Museum bleibt dabei sechs Tage in der Woche offen, öffnet jeweils um 11.00 Uhr und schliesst um 17.00 Uhr. Donnerstags und Freitags bleibt das Museum bis 22.00 Uhr geöffnet; ab 19.00 Uhr mit einem Gratiseintritt. Die Öffnungszeiten sind nach diesem Modell um vier Wochenstunden erweitert, nicht zuletzt um den Besuchenden auch ausserhalb der üblichen Arbeitszeiten den Besuch des Museums zu ermöglichen.

## Globalbudget Historisches Museum Basel

Produktgruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Leistungen des Historischen Museums Basel	1.1 Kulturförderung und -pflege

Das Historische Museum Basel (HMB) betreibt in drei Liegenschaften ein kulturhistorisches Museum nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Museumsgesetzes, des Kulturleitbildes Basel-Stadt sowie des Leitbildes für die Basler Museen. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1671 (als eigene Institution seit 1856) bestehende öffentliche Sammlung.

### Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)  
 Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (SG 451.100)  
 Museumsverordnung vom 19. Dezember 2000 (SG 451.110)

### Wirkungen

Förderung des Interesses und Verständnisses für die lokale und europäische Geschichte, Kultur und Kunst sowie der Auseinandersetzung mit historischen und gegenwartsbezogenen Fragen. Förderung der Attraktivität der Kulturstadt Basel für Einheimische, Zugezogene und Touristen.

## Tätigkeiten und Projekte

**Grundsätzlich** Das Historische Museum steht im Budgetjahr 2017 vor personellen und betrieblichen Herausforderungen. Sowohl die Direktorenstelle wie auch die Funktion des Verwaltungsleiters wurden respektive werden neu besetzt. Die derzeitige finanzielle Situation lässt dem Museum wenig Gestaltungsspielraum für Ausstellungen und Projekte. Durch die infolge des Stadtcasino-Erweiterungsbaus notwendigen Baumassnahmen ist der Sonderausstellungsraum des HMB nicht nutzbar. Weiter muss aufgrund der Schliessung des Museums für Pferdestärken die zu erwartende Besucherzahl stark nach unten angepasst werden.

Die Überarbeitung der Abläufe im Bereich des Rechnungswesens, die Erarbeitung einer Strategie zur Sanierung der Finanzen, die Besetzung der Stelle des Verwaltungsleiters sowie der Aufbau einer funktionierenden Organisationsstruktur inkl. neuer Stellenbeschriebe sind Prioritäten. Ausserdem stehen in den Depots Klärungen und allenfalls Umzüge an. Das Ziel, die Depotstandorte zu verringern, wird weiter angestrebt.

**Sammlung/Forschung** Der Sammlungszuwachs wird gemäss einem 2016 neu erarbeiteten Ablauf von Sammlungszugängen bearbeitet. Der Ablauf von Erfassung, Inventarisierung, Konservierung, Deponierung und Verstandortung wird damit effizient und zeitgemäss strukturiert. Die Zusammenarbeit mit Hochschulen, Fachhochschulen und anderen Bildungsinstitutionen ermöglicht den Austausch zwischen Forschung und Vermittlung.

**Vermittlung** Folgende Sonderausstellungen bzw. grosse Vermittlungsprojekte finden im Budgetjahr 2017 statt:

- „Wirk.Stoffe - chemisch-pharmazeutische Innovationsgeschichten“, Museum für Geschichte, Schiff und Chor (11. November 2016 bis 18. Juni 2017);
- „Auf Takt! Metronome und musikalische Zeit“, Museum für Musik (20. Januar 2017 bis 27. August 2017);
- „Arbeitssuchende, Flüchtlinge, Abenteurer, Magnet Basel“, Lebens- und Stadtgeschichten aus dem Archiv der Basler Fremdenpolizei, Museum für Wohnkultur (April bis September 2017);
- „Museum Hunt“, Museum für Wohnkultur (ab April 2017);
- „Aufgetaucht! Geschichten aus Basler Gewässern“, Museum für Geschichte (September 2017 bis Januar 2018).

**Finanzen**

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Personalaufwand	-6'557.8	-6'243.9	-6'336.0	-92.1	-1.5	221.8	3.4
Übriger Aufwand	-5'150.3	-4'904.0	-4'199.9	704.1	14.4	950.4	18.5
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-11'708.0</b>	<b>-11'147.9</b>	<b>-10'535.8</b>	<b>612.1</b>	<b>5.5</b>	<b>1'172.2</b>	<b>10.0</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>1'218.3</b>	<b>1'227.0</b>	<b>636.8</b>	<b>-590.3</b>	<b>-48.1</b>	<b>-581.5</b>	<b>-47.7</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-10'489.8</b>	<b>-9'920.9</b>	<b>-9'899.1</b>	<b>21.8</b>	<b>0.2</b>	<b>590.7</b>	<b>5.6</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>6.1</b>	<b>9.0</b>	<b>5.7</b>	<b>-3.3</b>	<b>-36.7</b>	<b>-0.4</b>	<b>-7.2</b>
Kalkulatorische Kapitalkosten	-107.2	-744.5	-38.2	706.3	94.9	69.0	64.4
Umlagen Querschnittsleistungen	-679.7	-700.5	-693.2	7.3	1.0	-13.5	-2.0
<b>Vollkosten</b>	<b>-11'270.4</b>	<b>-11'356.8</b>	<b>-10'624.8</b>	<b>732.0</b>	<b>6.4</b>	<b>645.7</b>	<b>5.7</b>

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-35.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	35.4	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-35.4</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>35.4</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-35.4</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>35.4</b>	<b>100.0</b>

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Ist 2014	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Interesse und Verständnis für die lokale und europäische Geschichte, Kultur und Kunst	Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien	=	1	1	1	1
Interesse und Verständnis für die lokale und europäische Geschichte, Kultur und Kunst	Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien	=	1	1	1	1

Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2014	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen zur lokalen und europäischen Geschichte, Kultur und Kunst	Anzahl Besucher/-innen	>	148'509	148'605	155'000	120'000 <sup>1</sup>
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	>	331	202	460	300
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl Schulklassen	>	489	602	450	400
Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Originalobjekten mit der lokalen und europäischen Geschichte, Kultur und Kunst auseinanderzusetzen	EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung	=	100%	100%	100%	100%
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Anfragen für Ausleihen von Objekten	>	17	112	20	60
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl ausgeliehene Objekte	>	67	108	50	90
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Anfragen externe Forschungen	>	2	20	20	20
Erweiterung der Sammlung	Anzahl neue Sammlungsobjekte	>	605	404	400	400

**Kommentar**

<sup>1</sup> Wegfall des Museums für Pferdestärken

Die Ausstellungen sind grösstenteils Eigenproduktionen oder werden als Kooperation mit ausgewählten Partnern realisiert. Die Vermittlung erfolgt auf Basis der Publikumsstrategie über unterschiedliche

Medien sowohl für Gruppen wie auch für das Individualpublikum. Die vielfältigen Vermittlungsangebote werden entsprechend den verschiedenen Publika konzipiert und zielgruppendifferenziert kommuniziert. Die Mehrsprachigkeit wird im Bereich der permanenten Ausstellung verbessert.

**Dienstleistungen** Die eCulture-Strategie mit dem Ziel, im Bereich der digitalen Medien eine aktive Position und überregional bzw. international wahrgenommene Rolle einzunehmen, wird weiterverfolgt und qualitativ entwickelt. Das HMB soll sich hierbei weiter als beratend tätige Museumsinstitution etablieren. Die Warenpräsentation im Shop im Museum für Geschichte wird attraktiver gestaltet und die Vermietungen werden entsprechend den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten gefördert werden.

## Globalbudget Naturhistorisches Museum Basel

Produktgruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Leistungen des Naturhistorischen Museums Basel	1.1 Kulturförderung und -pflege

Das Naturhistorische Museum Basel betreibt im Museumsgeviert an der Augustinergasse eine Institution nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Museumsgesetzes, des Kulturleitbildes Basel-Stadt und des Leitbildes für die Basler Museen. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1821 bestehende öffentliche Sammlung.

### Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)  
 Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (SG 451.100)  
 Museumsverordnung vom 19. Dezember 2000 (SG 451.110)

### Wirkungen

Förderung des Interesses und Verständnisses für die unbelebte und belebte Natur. Vermitteln von Einsichten in Prozesse und Entwicklungen in der Natur, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten. Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Kulturstadt Basel.

## Tätigkeiten und Projekte

**Allgemeines** 2017 wird ein grosser Teil der Ressourcen aufgrund der detaillierten Ausarbeitung des Neubauprojekts Naturhistorisches Museum und Staatsarchiv gebunden sein. Im Budgetjahr wird der Ratschlag zum Baukredit des Neubauprojekts fertiggestellt und dem Regierungsrat und dem Grossen Rat zum Entscheid vorgelegt werden. Zudem wird Ende Juni 2017 der amtierende Direktor in den Ruhestand treten und durch eine Nachfolgerin bzw. einen Nachfolger ersetzt werden.

**Sammlung/Forschung** Die wissenschaftlichen Kuratoren sind schwerpunktmässig mit der digitalen Erfassung des Sammlungsguts und der Ausleihe an nationale und internationale Museen und Universitätsinstitute beschäftigt. 2017 wird die grosse Sonderausstellung „Mumien – Rätsel der Zeit“, eine Kooperation mit dem Reiss-Engelhorn Museum (Mannheim), dem Antikenmuseum und dem Museum der Kulturen, noch zu sehen sein. Für das vierte Quartal ist die Sonderausstellung „Wildlife Photographer of the Year“ geplant. Zudem ist das Museum national und international an verschiedenen wissenschaftlichen Projekten beteiligt oder sogar federführend, die mehrheitlich mit Drittmitteln finanziert werden (Stiftungen, Nationalfonds). Biowissenschaftliche Schwerpunkte sind die Taxonomie und Biogeographie und Phylogenie von Käfern und Spinnen in der Schweiz (Region Basel, Graubünden, Alpen) wie auch international (Oman, Nepal). Die Forschungsschwerpunkte der Geowissenschaften sind die Artenbildung von Foraminiferen (Einzeller) im Holozän, die Taxonomie von Muscheln (Nordwestschweiz) und die Paläoökologie und Paläobiologie känozoischer Wirbeltiere (Deutschland, Frankreich). Die Migration der Sammlungsdaten in die neue Version von BioOffice 3 wird im Budgetjahr weitergeführt.

**Vermittlung** Vermittlungsangebote umfassen regelmässige thematische Führungen in den Dauerausstellungen und Workshops sowie neu ein erweitertes Angebot für die neue Dauerausstellung „Schauplatz Natur“.

**Dienstleistungen** Das erfolgreiche Format des „Chillen“, Barbetrieb mit Ausstellungsbesuch wird weiterhin durchgeführt. Zudem wird auch zukünftig die Aula für externe Anlässe vermietet, um zusätzliche Einnahmen zu generieren.

**Finanzen**

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Personalaufwand	-5'025.0	-5'074.5	-5'062.6	11.9	0.2	-37.5	-0.7
Übriger Aufwand	-3'685.5	-3'889.1	-3'824.8	64.3	1.7	-139.3	-3.8
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-8'710.5</b>	<b>-8'963.6</b>	<b>-8'887.4</b>	<b>76.2</b>	<b>0.9</b>	<b>-176.9</b>	<b>-2.0</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>919.6</b>	<b>1'069.8</b>	<b>1'009.1</b>	<b>-60.8</b>	<b>-5.7</b>	<b>89.4</b>	<b>9.7</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-7'790.8</b>	<b>-7'893.8</b>	<b>-7'878.3</b>	<b>15.5</b>	<b>0.2</b>	<b>-87.5</b>	<b>-1.1</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0.1</b>	<b>-0.8</b>	<b>0.1</b>	<b>0.9</b>	<b>&gt;100.0</b>	<b>-0.0</b>	<b>-15.3</b>
Kalkulatorische Kapitalkosten	-278.8	-659.6	-776.4	-116.8	-17.7	-497.6	<-100.0
Umlagen Querschnittsleistungen	-621.1	-648.6	-641.4	7.3	1.1	-20.3	-3.3
<b>Vollkosten</b>	<b>-8'690.6</b>	<b>-9'202.8</b>	<b>-9'296.0</b>	<b>-93.2</b>	<b>-1.0</b>	<b>-605.3</b>	<b>-7.0</b>

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-410.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	410.0	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-410.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>410.0</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-410.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>410.0</b>	<b>100.0</b>

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Ist 2014	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Interesse und Verständnis für die belebte und unbelebte Natur	Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien	=	1	1	1	1
Interesse und Verständnis für die belebte und unbelebte Natur	Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien	=	1	1	1	1

Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2014	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen zu naturwissenschaftlichen Themen	Anzahl Besucher/-innen	>	87'642	96'397	80'000	80'000
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	>	230	218	200	200
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl Schulklassen	>	1'206	1'272	1'000	1'000
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Ausleihen von Objekten	>	173	17'510	5'000	10'000
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Besuchertage Gastwissenschaftler/-innen	>	322	473	250	300
Erweiterung der Sammlung	Anzahl neue Sammlungsobjekte	>	26'931	34'941	1'000	1'000

## Globalbudget Museum der Kulturen Basel

Produktgruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Leistungen des Museums der Kulturen Basel	1.1 Kulturförderung und -pflege

Das Museum der Kulturen Basel betreibt in elf Liegenschaften ein ethnologisches Museum nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Museumsgesetzes, des Kulturleitbildes Basel-Stadt und des Leitbildes für die Basler Museen. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1849 bestehende öffentliche Sammlung.

### Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)  
 Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (SG 451.100)  
 Museumsverordnung vom 19. Dezember 2000 (SG 451.110)

### Wirkungen

Förderung der Verbundenheit und der Auseinandersetzung mit den Kulturen der Welt sowie des Interesses und Verständnisses für andere Weltanschauungen und Werte. Vermitteln von Einsichten in Zusammenhänge, Geschichte und Wandel europäischer und aussereuropäischer Kulturen, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten. Steigerung der Attraktivität der Kulturstadt Basel.

## Tätigkeiten und Projekte

Im 2017 wird sich die Arbeit des Museum der Kulturen Basel weiterhin darauf konzentrieren, die seit der Neueröffnung erzielte Positionierung als publikumsnahes, lebendiges und innovatives Museum auf allen Ebenen zu festigen und auszubauen. Vornehmlich anhand des eigenen Sammlungsbestandes werden kulturelle Dimensionen des Lebens ausgeleuchtet. Anhand des bestehenden Konzepts wird gezeigt und vermittelt, wodurch sich Weltverständnis und Wertvorstellungen von Individuen oder ganzen Gruppen von Menschen auszeichnen, wie sie sich weiterentwickeln und zu unseren eigenen Vorstellungen in Beziehung stehen.

**Sammlung/Forschung** Teile des alten Bestands sowie der neu erworbenen Sammlungsobjekte werden so bearbeitet, dass sie in Ausstellungen gezeigt werden können. Zudem werden die grossen, neu eingegangenen Sammlungskonvolute weiter bearbeitet. Bestehende Kooperationen mit Institutionen (Fachhochschule Nordwestschweiz, Universitäten etc.) und Gruppen (z.B. in Mexiko, Brasilien, Nagaland (Bundesstaat Indiens)) werden weitergeführt. Neue Kooperationen mit Museen und Unternehmen sollen institutionalisiert werden. Das Forschungsprogramm „Fellowship Museum der Kulturen“ wird weitergeführt mit Forschungsarbeiten zur Sammlung der Basler Mission und zu Sammlungstätigkeiten während Kriegszeiten.

**Vermittlung** Im Budgetjahr 2017 werden – neben den beiden Dauerausstellungen „StrohGold“ (Eröffnung 2014) und „Gross“ (Eröffnung 2016) – wieder drei neue Sonderausstellungen eröffnet: „Migration“ (Arbeitstitel, Eröffnung Mai 2017), „Sonne, Mond und Sterne“ (Eröffnung August 2017) sowie eine Weihnachtsausstellung (Titel noch offen, November 2017). Auch im 2017 werden zu allen Ausstellungen Rahmenprogramme (Führungen, Ausstellungsgespräche, Interventionen, Workshops etc.) zielgruppenspezifisch angeboten und durchgeführt.

**Dienstleistungen** Im Shop wird weiterhin ein auf die Ausstellungen abgestimmtes Sortiment an Produkten und Publikationen angeboten. Bei der Auswahl des Sortiments legt das Museum der Kulturen Basel grossen Wert auf die Förderung von lokalem Kunsthandwerk, auf fairen Handel und auf umwelt- und sozialverträgliche Produktion. Die Kombination der Aktivitäten und Leistungen des Museums und des Museumsbistros wird weiter ausgebaut.

**Finanzen**

Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
			abs.	%	abs.	%	
<b>Vollkostenrechnung in 1'000 Franken</b>	2015	2016	2017				
Personalaufwand	-4'914.6	-5'180.3	-5'055.9	124.4	2.4	-141.3	-2.9
Übriger Aufwand	-4'189.9	-4'255.9	-3'854.9	401.1	9.4	335.0	8.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-9'104.5</b>	<b>-9'436.2</b>	<b>-8'910.8</b>	<b>525.5</b>	<b>5.6</b>	<b>193.7</b>	<b>2.1</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>906.7</b>	<b>1'022.6</b>	<b>515.6</b>	<b>-507.0</b>	<b>-49.6</b>	<b>-391.1</b>	<b>-43.1</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-8'197.8</b>	<b>-8'413.6</b>	<b>-8'395.2</b>	<b>18.4</b>	<b>0.2</b>	<b>-197.4</b>	<b>-2.4</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-4.5</b>	<b>18.1</b>	<b>18.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>22.6</b>	<b>&gt;100.0</b>
Kalkulatorische Kapitalkosten	-854.5	-1'080.5	-633.5	447.0	41.4	220.9	25.9
Umlagen Querschnittsleistungen	-627.5	-642.2	-628.4	13.8	2.2	-0.9	-0.1
<b>Vollkosten</b>	<b>-9'684.3</b>	<b>-10'118.2</b>	<b>-9'639.0</b>	<b>479.2</b>	<b>4.7</b>	<b>45.2</b>	<b>0.5</b>

Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
			abs.	%	abs.	%	
<b>Investitionsrechnung in 1'000 Franken</b>	2015	2016	2017				
Ausgaben Grossinvestitionen	-249.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	249.9	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-249.9</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>249.9</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-249.9</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>249.9</b>	<b>100.0</b>

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Ist 2014	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Interesse und Verständnis für andere Kulturen, Weltanschauungen und Werte sowie deren Zusammenhang mit der eigenen Kultur	Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien	=	1	1	1	1
Interesse und Verständnis für andere Kulturen, Weltanschauungen und Werte sowie deren Zusammenhang mit der eigenen Kultur	Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien	=	1	1	1	1

Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2014	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen über die Kulturen der Welt	Anzahl Besucher/-innen	>	65'625	77'286	75'000	75'000
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	>	257	302	180	200
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl Schulklassen	>	144	210	150	180
Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Originalobjekten mit den Kulturen der Welt auseinanderzusetzen	EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung (Neuzugänge)	=	100%	100%	100%	100% <sup>1</sup>
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Leihabgabenverfahren / Objekte Schweiz	>	12/174	10/433	10/100	10/100
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Leihabgabenverfahren / Objekte Ausland	>	10/443	10/427	5/25	5/25
Relevanz für die Fachwelt	Für die Betreuung externer Forscher/-innen aufgewendete Arbeitstage	=	130	141	70	100
Erweiterung der Sammlung	Anzahl neue Objekte	>	305	207	100	100
Erweiterung der Sammlung	Anzahl neue Fotografien / Dias	>		827	50	50

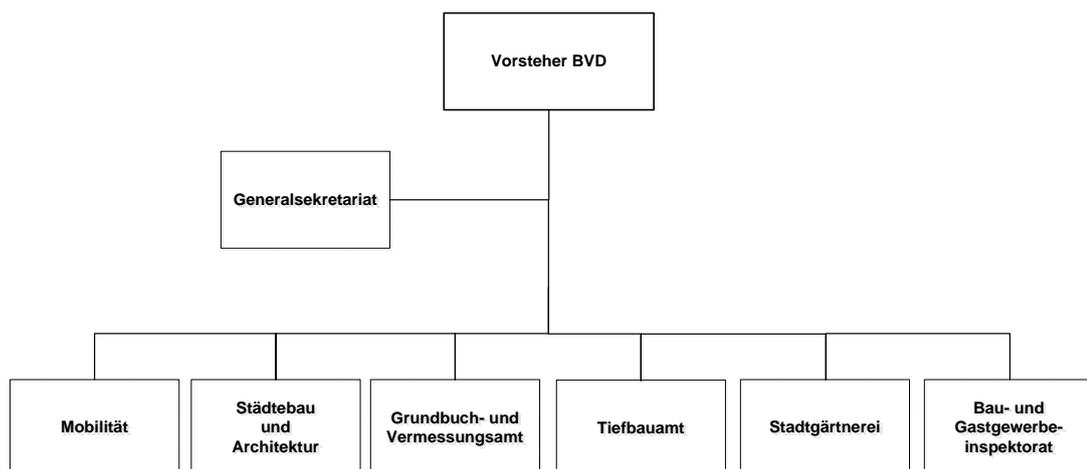
**Kommentar**

- 1 Die Inventarisierung der Neuzugänge von mehr als 20'000 Sammlungsobjekten ist abhängig von den verfügbaren Ressourcen (Personal, Lagerungshilfsmaterialien).
-



## 4.2.2 Bau- und Verkehrsdepartement

BVD-601	Generalsekretariat	126
BVD-602	Bau- und Gastgewerbeinspektorat	128
BVD-614	Stadtgärtnerei	130
BVD-617	Tiefbauamt	133
BVD-631	Grundbuch- und Vermessungsamt	136
BVD-651	Städtebau und Architektur	138
BVD-661	Mobilität	143
	Globalbudget Öffentlicher Verkehr	147
BVD	Produktgruppe Tram und Bus	149
BVD	Produktgruppe Regio-S-Bahn	151
BVD	Produktgruppe Tarife und Verbünde	153



**Finanzen**

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-123.4	-125.7	-126.3	-0.5	-0.4	-2.9	-2.4
31 Sach- und Betriebsaufwand	-72.0	-67.8	-65.5	2.3	3.4	6.6	9.1 <sup>1</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-1.3	-1.4	-1.6	-0.2	-11.6	-0.2	-17.6 <sup>2</sup>
36 Transferaufwand	-87.3	-99.7	-97.4	2.3	2.3	-10.1	-11.6
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-284.0</b>	<b>-294.6</b>	<b>-290.7</b>	<b>3.9</b>	<b>1.3</b>	<b>-6.7</b>	<b>-2.4</b>
41 Regalien und Konzessionen	7.9	7.5	7.8	0.3	4.1	-0.1	-0.9 <sup>3</sup>
42 Entgelte	98.8	94.0	93.3	-0.7	-0.7	-5.5	-5.6
43 Verschiedene Erträge	5.5	6.4	6.3	-0.1	-1.1	0.9	15.6
46 Transferertrag	7.7	7.8	7.8	-0.0	0.0	0.1	0.7
<b>Betriebsertrag</b>	<b>119.9</b>	<b>115.7</b>	<b>115.2</b>	<b>-0.4</b>	<b>-0.4</b>	<b>-4.7</b>	<b>-3.9</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-164.2</b>	<b>-178.9</b>	<b>-175.5</b>	<b>3.4</b>	<b>1.9</b>	<b>-11.3</b>	<b>-6.9</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-50.5	-51.8	-53.7	-2.0	-3.8	-3.3	-6.4
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-4.9	-5.0	-4.5	0.4	8.7	0.4	8.1
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	2.4	2.6	2.7	0.1	2.3	0.3	12.7
<b>Abschreibungen</b>	<b>-53.0</b>	<b>-54.1</b>	<b>-55.6</b>	<b>-1.5</b>	<b>-2.7</b>	<b>-2.6</b>	<b>-4.8<sup>4</sup></b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-217.2</b>	<b>-233.0</b>	<b>-231.1</b>	<b>2.0</b>	<b>0.9</b>	<b>-13.9</b>	<b>-6.4</b>
34 Finanzaufwand	-0.0	-0.0	-0.0	0.0	0.0	0.0	68.6
44 Finanzertrag	2.5	2.6	2.6	-0.0	-0.8	0.1	2.4
<b>Finanzergebnis</b>	<b>2.5</b>	<b>2.6</b>	<b>2.6</b>	<b>-0.0</b>	<b>-0.8</b>	<b>0.1</b>	<b>2.6</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-214.7</b>	<b>-230.4</b>	<b>-228.5</b>	<b>2.0</b>	<b>0.9</b>	<b>-13.8</b>	<b>-6.4</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-25.3	-27.3	-25.6	1.7	6.2	-0.3	-1.1
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	0.5	-0.7	-0.5	0.1	18.0	-1.1	<-100.0
2 Bildung	-1.9	-2.0	-2.1	-0.1	-7.2	-0.2	-10.4
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-25.0	-23.4	-23.6	-0.2	-1.0	1.4	5.7
5 Soziale Sicherheit	-0.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.7	100.0
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-157.2	-174.3	-176.2	-1.9	-1.1	-19.0	-12.1
7 Umweltschutz und Raumordnung	-5.0	-2.8	-0.4	2.4	84.9	4.6	91.4

**Finanzen**

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-92.5	-118.7	-117.0	1.7	1.4	-24.5	-26.5
Ausgaben Kleininvestitionen	-1.8	-1.6	-1.9	-0.2	-13.4	-0.1	-3.3
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-4.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	4.0	100.0
Einnahmen Grossinvestitionen	0.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.6	-100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	4.4	7.2	5.0	-2.2	-30.6	0.6	13.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-93.3</b>	<b>-113.1</b>	<b>-113.9</b>	<b>-0.7</b>	<b>-0.6</b>	<b>-20.6</b>	<b>-22.1</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-93.3</b>	<b>-113.1</b>	<b>-113.9</b>	<b>-0.7</b>	<b>-0.6</b>	<b>-20.6</b>	<b>-22.1</b>

**Kommentar**

- 1 Diverse Dienststellen: Gemäss Empfehlung der Finanzkontrolle wird die Mehrwertsteuerablieferung von rund 1.2 Mio. Franken nicht mehr als Aufwand in FDK 31 erfasst, sondern als Ertragsminderung in FDK 42 Übrige Entgelte. Tiefbauamt: Die durch den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt im 2014 bewilligten einmaligen Budgetmittel für Verkehrssicherheit auf Fussgängerstreifen, die als befristete Vorgabenerhöhung in der Erfolgsrechnung gewährt wurden, werden gemäss Budgetvorgaben des Regierungsrates im Budget 2017 um 0.4 Mio. Franken reduziert. Grundbuch- und Vermessungsamt: Die im 2016 vorgesehene Umsetzung des neuen Fachsystems Leitungskataster konnte nur zur Hälfte realisiert werden. Die dazu notwendigen restlichen Beschaffungen werden im 2017 stattfinden und werden mittels Kleininvestitionen finanziert. Daraus resultiert ein Minderaufwand von rund 0.2 Mio. Franken. Städtebau- und Architektur: Beim Hochbauamt entfällt die befristete Vorgabenerhöhung für die Erdbebenüberprüfungen bei Natursteinmauerwerken in der Höhe von rund 0.1 Mio. Franken. Minderausgaben in der Höhe von 0.1 Mio. Franken entstehen aufgrund der Reduktion von externen und internen Dienstleistungen. Mobilität: Minderaufwand von 0.4 Mio. Franken in der Abteilung Verkehrssteuerung durch weniger fremdfinanzierte bzw. externe Projekte sowie geringere Unterhaltskosten von Lichtsignalanlagen.
- 2 Tiefbauamt: Aufgrund der Anpassungen nach HRM2 (Lebensdauer, Aktivierungskriterien) und der betrieblich bedingten Anschaffungen im Bereich der Kleininvestitionen wurde der Abschreibungsaufwand erhöht.
- 3 Tiefbauamt: Die Einnahmen im Bereich der Allmendgebühren wurden aufgrund von Durchschnittswerten (letzte 5 Jahre) und der APG-Konzession um rund 0.3 Mio. Franken erhöht.
- 4 Gemäss Abschreibungssimulation im SAP und Berechnung (gemäss Handbuch für Rechnungslegung) der Abschreibungen auf Investitionen für das Rechnungsjahr 2016 und 2017, fallen die Abschreibungen für das Bau- und Verkehrsdepartement rund 1.5 Mio. Franken höher aus.

## Generalsekretariat

BVD-601

Das Generalsekretariat (GS) unterstützt den Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartements (BVD) sowie die Dienststellen des BVD mit zentralen Leistungen in den Bereichen Departementsfinanzen (inkl. Departementscontrolling, Strategie, Compliance und Beteiligungsmanagement), Rechnungswesen und Controlling, Informatik (inkl. Prozesse), Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit und interne Kommunikation), Personal-, Raum- und Logistkendienste, Politikvorbereitung (Geschäftskoordination für Regierung und Grossen Rat), Rechtsabteilung, Beschaffungen (kantonale Fachstelle für öffentliche Beschaffungen) und Beschaffungsmanagement (kantonale Koordination des strategischen Einkaufs).

Das GS stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher und ist für das übergeordnete strategische und operative Management des Departements verantwortlich und trägt damit zu einer effizienten und effektiven Steuerung des Departements bei. Ferner ist das GS für den reibungslosen Ablauf bei den öffentlichen Beschaffungen sowie für das kantonale Beschaffungsmanagement zuständig.

Neben den erwähnten Dienst- und Unterstützungsleistungen umfasst der Buchungskreis auch das Budget der unabhängigen Baurekurskommission, welche dem Bau- und Verkehrsdepartement als richterliche Kommission administrativ angegliedert ist. Die Unabhängigkeit der Baurekurskommission bleibt davon unberührt.

## Tätigkeiten und Projekte

Das Generalsekretariat plant für das Budgetjahr 2017 nebst seinen operativen und strategischen Dienst- und Unterstützungsleistungen folgende Vorhaben:

- Abschluss des Projektes Recordsmanagement im BVD
- Etablierung der Zusammenarbeit der kantonalen Fachstelle für öffentliche Beschaffungen mit den anderen Departementen und ausgelagerten Betrieben
- Aufbau eines kantonalen Beschaffungsmanagements sowie einer departementsübergreifenden Beschaffungsorganisation
- Abschluss der Gesetzesrevision der Mehrwertabgabe sowie der Totalrevision des Bestattungsgesetzes inklusive Verordnungen
- Organisation und Begleitung der Mitwirkungsverfahren nach §55 der Kantonsverfassung
- Das Verwaltungsgebäude in der Rittergasse 4 soll aufgrund des Schulraumbedarfes wieder als Schulhaus genutzt werden. Deshalb musste das BVD einen neuen, zusätzlichen Standort finden. Neu wird das BVD von vier Standorten auf zwei Standorte konzentriert: Die Gebäude am Münsterplatz 10-12 (wie bisher) sowie neu die Dufourstrasse 40 und 50 werden künftig die beiden Standorte des BVD sein. Im Sommer 2017 wird der letzte Umzug stattgefunden haben.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-9'227.8	-10'010.2	-10'216.4	-206.2	-2.1	-988.6	-10.7
31 Sach- und Betriebsaufwand	-15'770.2	-15'474.4	-15'588.5	-114.1	-0.7	181.7	1.2
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-36.6	-16.5	-23.4	-6.9	-41.6	13.3	36.2
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-25'034.6</b>	<b>-25'501.1</b>	<b>-25'828.3</b>	<b>-327.2</b>	<b>-1.3</b>	<b>-793.7</b>	<b>-3.2</b>
42 Entgelte	11'787.7	13'332.4	13'350.1	17.7	0.1	1'562.4	13.3
43 Verschiedene Erträge	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>11'787.7</b>	<b>13'332.4</b>	<b>13'350.1</b>	<b>17.7</b>	<b>0.1</b>	<b>1'562.4</b>	<b>13.3</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-13'246.9</b>	<b>-12'168.7</b>	<b>-12'478.2</b>	<b>-309.5</b>	<b>-2.5</b>	<b>768.8</b>	<b>5.8</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-1'039.4	-1'431.8	-1'667.9	-236.2	-16.5	-628.5	-60.5 <sup>1</sup>
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-0.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.9	100.0
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	1.6	0.0	3.2	3.2	n.a.	1.6	99.9
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1'038.7</b>	<b>-1'431.8</b>	<b>-1'664.7</b>	<b>-232.9</b>	<b>-16.3</b>	<b>-626.0</b>	<b>-60.3</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-14'285.6</b>	<b>-13'600.4</b>	<b>-14'142.9</b>	<b>-542.5</b>	<b>-4.0</b>	<b>142.8</b>	<b>1.0</b>
34 Finanzaufwand	-1.3	-2.0	-2.0	0.0	0.0	-0.7	-49.8
44 Finanzertrag	12.8	14.6	14.6	0.0	0.0	1.8	13.7
<b>Finanzergebnis</b>	<b>11.5</b>	<b>12.6</b>	<b>12.6</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>1.1</b>	<b>9.5</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-14'274.1</b>	<b>-13'587.8</b>	<b>-14'130.3</b>	<b>-542.5</b>	<b>-4.0</b>	<b>143.9</b>	<b>1.0</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-13'096.7	-13'587.8	-11'985.3	1'602.5	11.8	1'111.4	8.5
61 Strassenverkehr	-1'177.5	0.0	-2'145.0	-2'145.0	0.0	-967.5	-82.2

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-6'042.3	-59'500.0	-62'500.0	-3'000.0	-5.0	-56'457.7	<-100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-636.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	636.8	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-110.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	110.7	100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	64.4	2'500.0	2'500.0	0.0	0.0	2'435.6	>100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-6'725.4</b>	<b>-57'000.0</b>	<b>-60'000.0</b>	<b>-3'000.0</b>	<b>-5.3</b>	<b>-53'274.6</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-6'725.4</b>	<b>-57'000.0</b>	<b>-60'000.0</b>	<b>-3'000.0</b>	<b>-5.3</b>	<b>-53'274.6</b>	<b>&lt;-100.0</b>

**Kommentar**

- 1 Gemäss Abschreibungssimulation im SAP und Berechnung (gemäss Handbuch für Rechnungslegung) der Abschreibungen auf Investitionen für die Jahre 2016/2017 fallen die Abschreibungen im Generalsekretariat rund 236'000 Franken höher aus.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	63.3	62.3	66.9	74.0	74.0
Vom Submissionsbüro betreute Vergaben	Anz	2'686	3'185	2'900		
Von der Baurekurskommission bearbeitete Rekurse	Anz	158	253	248		

**Kommentar**

- 1 Eine Prognose für die Jahre 2016/2017 ist nicht möglich.  
2 Eine Prognose für die Jahre 2016/2017 ist nicht möglich.

## Bau- und Gastgewerbeinspektorat

BVD-602

Das Bau- und Gastgewerbeinspektorat (BGI) ist für die Bearbeitung der Baubewilligungsgesuche und der Gesuche um Erteilung von Betriebsbewilligungen für Gastwirtschaftsbetriebe zuständig. Die Prüfung der Gesuche erfolgt im Fall der Baubewilligungen in engem Kontakt mit den Fachinstanzen und stellt somit den Einbezug aller relevanten Vorschriften und einen koordinierten Entscheid sicher. Das Bau- und Gastgewerbeinspektorat vertritt die Bauentscheide im Anfechtungsfall vor der Baurekurskommission.

Bei Anträgen für Bewilligungen zur Führung eines Gastgewerbebetriebs prüft das BGI die persönlichen Voraussetzungen des Bewerbers bzw. der Bewerberin, namentlich den Leumund, die Zahlungsfähigkeit und die Befähigung. Die Beratung von Interessierten und die Bearbeitung von Gesuchen innert Frist sind die Haupttätigkeiten vor und bis zur Bewilligungserteilung.

Nach Bewilligungserteilung oder -ablehnung werden Bau- und Betriebsführung überwacht und allfällige Verstösse sanktioniert. Schliesslich geht das Bau- und Gastgewerbeinspektorat Hinweisen aus der Bevölkerung und der Nachbarschaft nach und nimmt aus eigener Initiative Kontrollen vor.

## Tätigkeiten und Projekte

**Temporäre Vermietungen in Bed & Breakfast-Betrieben und Apartment-Häusern** Die Umwandlung von Wohnungen in Wohnräume, die kurzfristig vermietet werden, wurde von der Baurekurskommission als bewilligungspflichtig qualifiziert. Der entsprechende Gerichtsentscheid wird - wenn er rechtskräftig ist - nachträgliche Bewilligungsverfahren auslösen.

**ABPV-Gesamtrevision** Die Ausführungsvorschriften zur Bau- und Planungsverordnung (ABPV) enthalten wesentliche Einzelheiten, wie das Baubewilligungsverfahren, von der Eingabe der Unterlagen bis zur Freigabe der Bauten und Anlagen, abläuft. Sie sind in der Gesetzessammlung publiziert. Die heutige Version stammt aus dem Jahre 2009. Sie wird im Jahre 2017 totalrevidiert werden. Dabei wird das Augenmerk auf Aktualisierung und systematische Klärung gelegt werden.

**Internetauftritt** Der Internetauftritt des Bau- und Gastgewerbeinspektorates soll aktualisiert werden. Dabei wird die Standardsoftware des Kantons (Magnolia) eingesetzt. Damit wird das Erscheinungsbild des Amtes die Anforderungen bezüglich des Corporate Design des Kantons erfüllen.

**Kundenbefragung** 2016 wird eine Kundenbefragung durchgeführt. 2017 werden daraus geeignete Massnahmen zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit abgeleitet.

**Alkoholverbot in Jugendzentren** Aufgrund einer Motion betreffend Alkoholausschank an Jugendliche in Jugendzentren soll es künftig möglich sein, auch in Jugendzentren Alkohol auszuschenken. Die entsprechende Regelung wird in enger Zusammenarbeit mit dem für die Jugendzentren verantwortlichen Erziehungsdepartement erarbeitet werden.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'428.5	-3'403.2	-3'433.9	-30.7	-0.9	-5.4	-0.2
31 Sach- und Betriebsaufwand	-3'282.1	-2'944.1	-3'103.2	-159.0	-5.4	178.9	5.5 <sup>1</sup>
36 Transferaufwand	-50.0	-50.0	-50.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-6'760.6</b>	<b>-6'397.4</b>	<b>-6'587.1</b>	<b>-189.7</b>	<b>-3.0</b>	<b>173.5</b>	<b>2.6</b>
42 Entgelte	6'953.1	5'968.6	6'173.4	204.8	3.4	-779.7	-11.2 <sup>2</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>6'953.1</b>	<b>5'968.6</b>	<b>6'173.4</b>	<b>204.8</b>	<b>3.4</b>	<b>-779.7</b>	<b>-11.2</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>192.5</b>	<b>-428.7</b>	<b>-413.7</b>	<b>15.1</b>	<b>3.5</b>	<b>-606.2</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>192.5</b>	<b>-428.7</b>	<b>-413.7</b>	<b>15.1</b>	<b>3.5</b>	<b>-606.2</b>	<b>&lt;-100.0</b>
34 Finanzaufwand	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
44 Finanzertrag	0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.1	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-0.1</b>	<b>-100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>192.6</b>	<b>-428.7</b>	<b>-413.7</b>	<b>15.1</b>	<b>3.5</b>	<b>-606.2</b>	<b>&lt;-100.0</b>
davon Funktionen:							
14 Allgemeines Rechtswesen	192.6	-428.7	-413.7	15.1	3.5	-606.2	<-100.0

**Kommentar**

- 1 Mehrausgaben von rund 159'000 Franken aufgrund von höheren Gebührenausschüttungen an die im Baubewilligungsverfahren mitwirkenden Fachinstanzen.
- 2 Mehreinnahmen von 205'000 Franken für Baubewilligungsgebühren infolge mehr kostenintensiver Baugesuche.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	24.7	25.1	24.0	24.0	24.0
Eingegangene Baubegehren	Fälle	1'623	1'604	1'593	1'600	1'600
Abgewiesene Entscheide	Fälle	107	57	44	90	90
Bewilligte Baubegehren innert gesetzlicher Frist von 3 Mt.	%	86	86	87	90	86
Eingegangene Begehren „Gastgewerbebewilligungen“	Fälle	1'056	1'081	1'066	1'100	1'100

## Stadtgärtnerei

BVD-614

Die Stadtgärtnerei leistet einen bedeutenden Beitrag zur Lebensqualität in Basel. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung, Gestaltung, Pflege und für den Schutz des öffentlichen Grüns. Das gilt für Parkanlagen, Friedhöfe, Strassengrün, Freizeit- und Spieleinrichtungen (Freizeitgärten, Kinderspielplätze, Planschbecken), Grünanlagen von öffentlichen Bauten sowie für die Naturschutzgebiete. Die Stadtgärtnerei gewährleistet die langfristige Sicherung und den Erhalt der Anlagen und trägt damit der Nachhaltigkeit Rechnung.

Die Stadtgärtnerei schafft mit ihrer Arbeit optimale Voraussetzungen für

- Natur im Siedlungsraum, ökologische Vielfalt, Gartenkultur und Pflanzensammlungen,
- Bewegung, Spiel, Gesundheitsvorsorge, Naturerfahrungen, Aufenthalt im Freien und Wohlbefinden,
- günstiges Stadtklima sowie für
- individuelle Freizeitgestaltung und Selbstversorgung in den Freizeitgärten.

Ebenfalls in den Zuständigkeitsbereich der Stadtgärtnerei fällt das Bestattungswesen, das umfassende Beratungen und Dienstleistungen anbietet.

Städtische Grünflächen, öffentliche Gärten und die umgebende Landschaft sind beliebt und werden zunehmend zur Erholung, Freizeitgestaltung und Aufenthalt im Freien genutzt. Sie vermitteln sinnliche Erfahrungen, sind ästhetisch ansprechend und Ausdruck des Zusammenwirkens von Natur und Gartenkultur.

Sportstätten und Freibäder, Fliessgewässer, Landwirtschaftsflächen und Wald sind weitere wichtige Bestandteile des öffentlichen Natur- und Freiraums, liegen jedoch nicht in der Verantwortlichkeit der Stadtgärtnerei.

## Tätigkeiten und Projekte

Die langfristige Sicherung und Erhaltung von Parks, Grünanlagen und Grünflächen mit Sondernutzung, wie Freizeitgärten und Friedhöfe, sind die Hauptaufgaben der Stadtgärtnerei, die sie auch 2017 mit geeigneten Massnahmen umsetzt.

Für die Umgestaltung und Erweiterung der Oekolampad-Anlage wurde das Siegerprojekt aus einem Wettbewerb unter Berücksichtigung der Bedürfnisse aus der Bevölkerung überarbeitet. Im Oktober 2015 wurde das Projekt vom Grossen Rat bewilligt, die Bauarbeiten dazu beginnen Ende 2017.

Aufgrund der städtebaulichen Entwicklung in der unmittelbaren Umgebung des Landhofs geht der Regierungsrat heute von einem deutlich höheren Parkplatzbedarf aus als noch vor einigen Jahren. Er hat daher das Bau- und Verkehrsdepartement mit Beschluss vom 2. Februar 2016 beauftragt, für die Finanzierung, Erstellung und den Betrieb eines Quartierparkings unter dem Landhof-Areal eine öffentliche Ausschreibung durchzuführen. In Abstimmung mit den Resultaten aus dieser Ausschreibung wird das bestehende Vorprojekt der Grünanlage so überarbeitet, dass es voraussichtlich Ende 2017 dem Grossen Rat zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Dank einer Erbschaft Karl Schlechts an den Kanton Basel-Stadt mit dem Ziel, die Geldmittel für ein grüneres Basel einzusetzen, begannen 2016 die Sanierungsarbeiten des Gartens der Alten Universität am Rheinsprung, welche voraussichtlich Mitte 2017 abgeschlossen werden.

Die Bauarbeiten für eine neugestaltete Grünanlage im Nachtigallenwäldeli sind in vollem Gange, so dass diese 2017 der Bevölkerung übergeben werden kann.

Für die Freizeitgärten in Basel wurde auf Grundlage des am 1. Juni 2013 in Kraft getretenen Freizeitgartengesetzes eine Strategie erarbeitet, die baukastenartig eine flexible Entwicklung der Areale ermöglicht. 2017 werden sämtliche Freizeitgartenareale digital aufgenommen und für einzelne Areale werden konkrete Möglichkeiten für eine Öffnung und Aufwertung erarbeitet.

Die Umsetzung der Baumstandortsanierung mit neuer Möblierung auf dem Theaterplatz erfolgt im 1. Quartal 2017.

Auf dem Grosspeter-Areal startet ab Herbst 2017 der Bau eines neuen, mit extensiven Wiesen und Wegen gestalteten Grün- und Freiraums zwischen dem Hexenweglein und dem Bahnareal.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-21'870.7	-22'253.4	-22'294.2	-40.7	-0.2	-423.5	-1.9
31 Sach- und Betriebsaufwand	-13'757.9	-10'906.8	-10'670.3	236.4	2.2	3'087.5	22.4
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-562.8	-694.4	-717.1	-22.8	-3.3	-154.3	-27.4
36 Transferaufwand	-726.2	-555.5	-587.5	-32.0	-5.8	138.7	19.1
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-36'917.5</b>	<b>-34'410.1</b>	<b>-34'269.1</b>	<b>140.9</b>	<b>0.4</b>	<b>2'648.4</b>	<b>7.2</b>
42 Entgelte	13'073.0	11'394.3	11'338.5	-55.8	-0.5	-1'734.5	-13.3
43 Verschiedene Erträge	31.1	50.0	60.0	10.0	20.0	28.9	92.8
46 Transferertrag	143.5	78.7	78.7	0.0	0.0	-64.8	-45.2
<b>Betriebsertrag</b>	<b>13'247.6</b>	<b>11'523.0</b>	<b>11'477.1</b>	<b>-45.8</b>	<b>-0.4</b>	<b>-1'770.5</b>	<b>-13.4</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-23'669.9</b>	<b>-22'887.1</b>	<b>-22'792.0</b>	<b>95.1</b>	<b>0.4</b>	<b>877.9</b>	<b>3.7</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-1'489.7	-1'632.2	-1'818.1	-185.9	-11.4	-328.4	-22.0
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	2.2	1.0	4.2	3.2	>100.0	2.0	93.7
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1'487.5</b>	<b>-1'631.2</b>	<b>-1'813.9</b>	<b>-182.7</b>	<b>-11.2</b>	<b>-326.4</b>	<b>-21.9</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-25'157.4</b>	<b>-24'518.3</b>	<b>-24'605.9</b>	<b>-87.6</b>	<b>-0.4</b>	<b>551.5</b>	<b>2.2</b>
34 Finanzaufwand	-0.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.8	100.0
44 Finanzertrag	1'404.1	1'357.9	1'357.9	-0.0	0.0	-46.3	-3.3
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1'403.4</b>	<b>1'357.9</b>	<b>1'357.9</b>	<b>-0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-45.5</b>	<b>-3.2</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-23'754.0</b>	<b>-23'160.3</b>	<b>-23'248.0</b>	<b>-87.7</b>	<b>-0.4</b>	<b>506.0</b>	<b>2.1</b>
davon Funktionen:							
34 Sport und Freizeit	-18'340.8	-18'369.0	-18'404.2	-35.2	-0.2	-63.4	-0.3
75 Arten- und Landschaftsschutz	-1'621.6	-1'634.8	-1'731.4	-96.6	-5.9	-109.8	-6.8
77 Übriger Umweltschutz	-3'791.6	-3'156.6	-3'112.4	44.1	1.4	679.2	17.9

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-3'133.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	3'133.3	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-565.8	-980.0	-759.0	221.0	22.6	-193.2	-34.1
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	77.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-77.0	-100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-3'622.1</b>	<b>-980.0</b>	<b>-759.0</b>	<b>221.0</b>	<b>22.6</b>	<b>2'863.1</b>	<b>79.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-3'622.1</b>	<b>-980.0</b>	<b>-759.0</b>	<b>221.0</b>	<b>22.6</b>	<b>2'863.1</b>	<b>79.0</b>

**Kommentar**

- 1 Gemäss Abschreibungssimulation im SAP und Berechnung (gemäss Handbuch für Rechnungslegung) der Abschreibungen auf Investitionen für die Jahre 2016 und 2017 fallen die Abschreibungen für die Stadtgärtnerei rund 186'000 Franken höher aus.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	177.3	182.5	181.4	187.8	187.8
Baumpflanzungen	Anz	320	445	505	320	350 <sup>1</sup>
Baumfällungen	Anz	238	541	495	250	300 <sup>2</sup>
Todesfälle	Anz	2'501	2'595	2'790	2'500	2'800
Kremationen	Anz	4'531	4'512	4'462	4'500	4'500 <sup>3</sup>

#### Kommentar

- 1 Die Anzahl gepflanzter und gefällter Bäume variiert von Jahr zu Jahr. Dies hängt von externen Faktoren ab. Grosse Bauprojekte ergeben viele Neupflanzungen; ausserordentliche Umwelteinflüsse wie Wetterlagen, Schadorganismenbefall können zu vermehrter Fällung führen. Im langjährigen Durchschnitt pflanzt und fällt die Stadtgärtnerei ca. 300 Bäume pro Jahr. Der Baumsaldo im öffentlichen Raum bleibt positiv. Dagegen nimmt die Baumbilanz im privaten Bereich wegen verdichteter Bauweise ab. In den Vorjahren war die Anzahl zusätzlich gepflanzter Bäume hoch, da sehr viele Neupflanzungen in Grünanlagen und im Rahmen der neuen Stadtplätze und -strassen in Basel-Nord anfielen.
- 2 Ersatzpflanzungen werden in den Jahren 2016 und 2017 infolge diverser Projekte vorgenommen.
- 3 Der Kanton Basel-Stadt hat mit den Kantonen BL, AG und SO (Dorneck) Kremationsverträge. In diesen wurde vereinbart, dass das Krematorium Basel-Stadt die Einäscherungen von verstorbenen Personen aus den umliegenden Gemeinden durchführt.

Das Grün- und Freiraumkonzept Gundeli, das gemeinsam mit der Kantons- und Stadtentwicklung beim Präsidialdepartement und unter Beteiligung der Bevölkerung 2016 erarbeitet wurde, schafft die Grundlage für die weitere Grünentwicklung im Gundeldinger Quartier. Erste Massnahmen wurden 2016 mit der Umgestaltung der Liesbergermatte bereits umgesetzt. 2017 erfolgt als weiterer Schritt für ein grüneres Gundeli der Abbruch des Gebäudes Hochstrasse 111/113, an dessen Stelle ein neuer Grün- und Freiraum realisiert wird. 2017 startet auch das Wettbewerbsverfahren zur Neukonzeption des Winkelriedplatzes.

Für die Sanierung und Aufwertung der Grünanlage Steinbühlmätteli sowie für die Gestaltung des neuen Max Kämpf-Platzes im Erlentattquartier werden 2017 die Bauprojekte inklusive der Bewilligungsverfahren erarbeitet.

Die Arbeiten zum Neubau des Krematoriums Hörnli sind in vollem Gange. Die Inbetriebnahme ist im Frühling 2017 vorgesehen.

## Tiefbauamt

BVD-617

Das Tiefbauamt (TBA) baut, unterhält, reinigt und bewirtschaftet die bebaute Allmend des Kantons sowie das Abwassernetz der Stadt und sorgt damit für eine bedarfsgerechte und durchgehende Verfügbarkeit der kantonalen Tiefbauinfrastruktur. Damit trägt das Tiefbauamt einen wesentlichen Teil zur Versorgungssicherheit, zur stadtgerechten Mobilität und zu einer hohen Qualität des öffentlichen Raums bei. Dazu werden im Tiefbauamt Stadt- und Kantonsstrassen mit den zugehörigen Brücken- und Tunnelbauten sowie die öffentlichen Abwasserableitungsanlagen projektiert und realisiert. Um dies zu ermöglichen, müssen auch Bau- und Strassenlinien festgelegt werden.

Bei den Gewässern befasst sich das Tiefbauamt mit der sicheren Benutzbarkeit und der Gewährleistung der Hochwassersicherheit sowie mit der Umsetzung von Revitalisierungsmassnahmen. Bei der Abwasserableitung sorgt das Tiefbauamt für die Erhaltung und den ordnungsgemässen Betrieb der öffentlichen Abwasseranlagen. Ausserdem ist das Amt Fachstelle und zum Teil Leitbehörde bei den Bewilligungsverfahren für private Abwasseranlagen.

Die Allmendverwaltung stellt als Leitbehörde für Bewilligungen zur Nutzung des öffentlichen Raums ein transparentes Bewilligungsverfahren sicher. Sie behandelt Bau- und Nutzungsgesuche, koordiniert die Fachinstanzen, nimmt Güterabwägungen vor und stellt den Bewilligungsentscheid aus. Sie fungiert im Rechtsverfahren auch als erste Instanz. Zudem werden permanente Nutzungen, Verleihungen und Mietobjekte bewirtschaftet.

Ein weiteres wichtiges Aufgabengebiet besteht in der Gewährleistung der Sauberkeit im öffentlichen Raum durch das Einsammeln und das umweltgerechte Entsorgen der Abfälle und Wertstoffe sowie durch Reinigung und Pflege der Allmendflächen.

Der Geschäftsbereich Betrieb des Tiefbauamts wartet die zur Aufgabenerfüllung erforderlichen kommunalen Nutz- und Spezialfahrzeuge des Kantons und erbringt handwerkliche Serviceleistungen im Bereich der staatlichen Hochbauten sowie der Tiefbauten im öffentlichen Raum.

## Tätigkeiten und Projekte

**Hochleistungsstrassen** Die Erarbeitung des generellen Projektes für den Rheintunnel sowie die lärmtechnische und bauliche Sanierung der Osttangente werden seitens des Bundesamtes für Strassen 2017 in vollem Gang sein und müssen insbesondere vom Tiefbauamt, aber auch von weiteren kantonalen Stellen begleitet und unterstützt werden. Mit einer vergleichbaren Aufgabe wird das Tiefbauamt 2017 auch betreffend den Zubringer Allschwil beschäftigt sein, wobei die Federführung bei diesem Projekt vom Kanton Basel-Landschaft wahrgenommen wird. Um die vom Nordtangentenverkehr nördlich der Dreirosenbrücke verursachten Lärmemissionen im Bereich des neuen Elsässerrheinweges als auch auf Kleinbasler Seite zu reduzieren, erarbeitet das Tiefbauamt 2017 konkrete bauliche Massnahmen im Bereich der Brücke.

**Infrastrukturbauwerke** Koordiniert mit den übrigen Betreibern von Infrastrukturanlagen (IWB, BVB, Swisscom etc.) werden auch 2017 diverse Erhaltungsmassnahmen zur Aufrechterhaltung der Funktion der Infrastrukturbauwerke umgesetzt. Die bereits laufenden Projekte betreffend Grundwasserschutz und Sanierung Äussere Baselstrasse, Umgestaltung Lörracherstrasse sowie die Verlängerung der Tramlinie 3 nach Saint-Louis werden weiter vorangetrieben. Ebenso die Bauarbeiten für die Revitalisierung des Flussbetts im Unterlauf der Wiese, die Sanierungs- und Umgestaltungsarbeiten an der Reinacherstrasse sowie die Neuerschliessung der Grosspeteranlage in Zusammenhang mit der Erstellung des Grosspeter-Towers. Neu gestartet werden 2017 Erhaltungsprojekte beim Dorenbachkreisel, im Aeschengraben und in der Kleinhünigerstrasse.

**Betrieb** Die 2015 eingeführte neue Organisationsstruktur des Betriebs hat sich bewährt und die ersten Synergien im personellen Bereich wurden wirksam. Im Beschaffungswesen wurde eine Headcountneutrale Stelle geschaffen, die Standards definiert und umsetzt. 2017 werden erste Gesamtjahres-Kostenauswertungen in der neuen Struktur möglich sein und zu überprüfbareren Vollkostensätzen führen, die betriebswirtschaftlich besser abgesicherte Entscheide ermöglichen. Die Dienstleistungen werden 2017 nur noch im Rahmen von Dienstleistungsvereinbarungen erbracht. Im Weiteren werden im kommenden Jahr bei der Fahrzeugflotte des TBA Verfügbarkeit und Gesamtkosten sowie Serviceleistungen optimiert.

## Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-50'350.4	-51'399.4	-50'747.3	652.1	1.3	-396.9	-0.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	-27'708.3	-27'610.8	-26'316.2	1'294.6	4.7	1'392.0	5.0 <sup>1</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-671.6	-604.9	-749.6	-144.7	-23.9	-78.0	-11.6 <sup>2</sup>
36 Transferaufwand	-66.2	0.0	-66.0	-66.0	n.a.	0.2	0.3
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-78'796.5</b>	<b>-79'615.1</b>	<b>-77'879.1</b>	<b>1'736.0</b>	<b>2.2</b>	<b>917.4</b>	<b>1.2</b>
41 Regalien und Konzessionen	7'876.9	7'500.0	7'805.7	305.7	4.1	-71.2	-0.9 <sup>3</sup>
42 Entgelte	44'165.2	41'638.5	41'362.9	-275.6	-0.7	-2'802.4	-6.3
43 Verschiedene Erträge	3'774.2	4'056.6	3'775.0	-281.6	-6.9	0.8	0.0 <sup>4</sup>
46 Transferertrag	4'214.5	4'569.6	4'605.9	36.3	0.8	391.3	9.3
<b>Betriebsertrag</b>	<b>60'030.9</b>	<b>57'764.7</b>	<b>57'549.4</b>	<b>-215.2</b>	<b>-0.4</b>	<b>-2'481.4</b>	<b>-4.1</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-18'765.6</b>	<b>-21'850.4</b>	<b>-20'329.6</b>	<b>1'520.8</b>	<b>7.0</b>	<b>-1'564.1</b>	<b>-8.3</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-32'983.0	-33'801.7	-35'365.8	-1'564.1	-4.6	-2'382.8	-7.2 <sup>5</sup>
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-1'770.6	-1'760.0	-1'802.6	-42.6	-2.4	-32.0	-1.8
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	2'362.5	2'584.7	2'639.3	54.5	2.1	276.8	11.7
<b>Abschreibungen</b>	<b>-32'391.0</b>	<b>-32'976.9</b>	<b>-34'529.1</b>	<b>-1'552.1</b>	<b>-4.7</b>	<b>-2'138.0</b>	<b>-6.6</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-51'156.6</b>	<b>-54'827.3</b>	<b>-54'858.7</b>	<b>-31.3</b>	<b>-0.1</b>	<b>-3'702.1</b>	<b>-7.2</b>
34 Finanzaufwand	-4.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	4.1	100.0
44 Finanzertrag	1'031.0	1'135.6	1'124.1	-11.6	-1.0	93.1	9.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1'026.9</b>	<b>1'135.6</b>	<b>1'124.1</b>	<b>-11.6</b>	<b>-1.0</b>	<b>97.2</b>	<b>9.5</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-50'129.7</b>	<b>-53'691.7</b>	<b>-53'734.6</b>	<b>-42.9</b>	<b>-0.1</b>	<b>-3'604.9</b>	<b>-7.2</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-544.7	-288.9	-286.1	2.8	1.0	258.6	47.5
61 Strassenverkehr	-55'568.9	-61'130.4	-64'154.4	-3'024.0	-4.9	-8'585.5	-15.5
72 Abwasserbeseitigung	13'248.8	15'903.8	17'149.2	1'245.4	7.8	3'900.4	29.4
73 Abfallwirtschaft	-6'606.6	-8'176.2	-6'443.3	1'732.9	21.2	163.3	2.5
74 Verbauungen	-658.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	658.3	100.0

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-60'155.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	60'155.5	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-597.6	-660.0	-940.0	-280.0	-42.4	-342.4	-57.3
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-1'350.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'350.8	100.0
Einnahmen Grossinvestitionen	628.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	-628.4	-100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	4'285.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-4'285.0	-100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-57'190.5</b>	<b>-660.0</b>	<b>-940.0</b>	<b>-280.0</b>	<b>-42.4</b>	<b>56'250.5</b>	<b>98.4</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-57'190.5</b>	<b>-660.0</b>	<b>-940.0</b>	<b>-280.0</b>	<b>-42.4</b>	<b>56'250.5</b>	<b>98.4</b>

## Kommentar

- 1 Gemäss Empfehlung der Finanzkontrolle wurde der Aufwand für die Mehrwertsteuerablieferung von rund 850'000 Franken von FDK 31 zu FDK 42 Übrige Entgelte transferiert. Die durch den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt im 2014 bewilligten einmaligen Budgetmittel für Verkehrssicherheit auf Fussgängerstreifen, die als befristete Vorgabenerhöhung in der Erfolgsrechnung gewährt wurden, werden gemäss Budgetvorgaben des Regierungsrates im Budget 2017 um 350'000 Franken reduziert. Die Verbuchungspraxis des Materialaufwandes im Fahrzeugbereich innerhalb des Tiefbauamtes wurde, um die Erfolgsrechnung nicht unnötig zu vergrössern, auf Nettoverbuchung (Aufwandsminderung) umgestellt. Diese Anpassung führt aufwandseitig sowie ertragsseitig (FDK 43) zu einer Reduktion im Budget 2017 von rund 300'000 Franken. Mehraufwand gegenüber Budget 2016 von rund 200'000 Franken über alle Bereiche des Tiefbauamtes.
- 2 Aufgrund der Anpassungen nach HRM2 (Lebensdauer, Aktivierungskriterien) und der betrieblich bedingten Anschaffungen im Bereich der Kleininvestitionen wurde der Abschreibungsaufwand dementsprechend erhöht.
- 3 Die Einnahmen im Bereich der Allmendgebühren wurden aufgrund von Durchschnittswerten (letzte 5 Jahre) und der APG-Konzession um rund 300'000 Franken erhöht.

- 4 Die Verbuchungspraxis des Materialaufwandes im Fahrzeugbereich innerhalb des Tiefbauamtes wurde, um die Erfolgsrechnung nicht unnötig zu vergrössern, auf Nettoverbuchung (Aufwandsminderung) umgestellt. Da es sich um Weiterverrechnungen an eine departementsinterne Dienststelle handelt, wird gemäss HBR 40.10 das Bruttoprinzip nicht verletzt. Diese Anpassung führt aufwandseitig (FDK 31) zu Minderaufwand, sowie ertragsseitig zu Mindereinnahmen gegenüber Budget 2016, von rund 300'000 Franken.
- 5 Gemäss Abschreibungssimulation im SAP und Berechnung (gemäss Handbuch für Rechnungslegung) der Abschreibungen auf Investitionen für die Jahre 2016 und 2017, fallen die Abschreibungen für das Tiefbauamt rund 1'564'000 höher aus.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	%	443.1	443.6	436.9	445.2	452.7
Max. Baustellen während der Sperrfrist (5 Jahre)	Anz	8	7	2	10	10
Total Bau- und Nutzungsbewilligungen und Meldungen	Anz	4'489	4'682	5'126	4'300	4'500
Entscheide innert Frist	%	95	95	91	97	95
Wischgutmenge	t	3'782	4'990	4'760	5'000	5'200

**Öffentlicher Raum** 2017 sollen die ersten Pakete an speziellen Nutzungsplänen nach öffentlicher Planaufgabe und Einsprachenbehandlung dem Grossen Rat vorgelegt werden. Die Plakatkonzession wird an neue Bewirtschafter vergeben werden und per 1. Januar 2018 zu laufen beginnen. Die Erarbeitung der verschiedenen Regelungen im Nachgang zum Gesetz über die Nutzung des öffentlichen Raumes (NöRG) werden weiterhin viele Ressourcen binden. Die Verordnung zum NöRG wird vom Regierungsrat verabschiedet werden können; daraufhin werden Ausführungsbestimmungen zu erarbeiten sein, welche anschliessend interessierten Personen in einer leichtverständlichen Form zur Verfügung gestellt werden. Dadurch kann sichergestellt werden, dass die Nutzenden des öffentlichen Raums ihre Rechte und Pflichten kennen. Ausserdem steht die vollständige Erneuerung der Gebührensystematik an.

**Abfall und Sauberkeit** Das bisherige System zum Wägen und Verrechnen der Dienstleistungen in der Abfallentsorgung ist nach langer Einsatzzeit veraltet und zeigt Funktionsrisiken. In einem ersten Projekt soll bis Mitte 2017 ein stabiles und zuverlässiges System gefunden werden. In einem grösseren Folgeprojekt soll anschliessend ein modernes und zweckmässiges System zur Auftragsabwicklung gesucht werden, das eine zeitgemässe Abwicklung der Aufgaben der Stadtreinigung ermöglicht.

Die Hagenau ist ein wichtiger Standort für verschiedene Teams der Stadtreinigung. Da das Gebäude sanierungsbedürftig ist, zog ein Teil der Belegschaft vor ein paar Jahren provisorisch an die Brüsselstrasse im Dreispitz und ein operativer Teil wurde provisorisch in den Wasenboden verlegt. Der Standort Hagenau soll nun genauso wie der Standort Leimgrubenweg an die zukünftigen Bedürfnisse der Stadtreinigung resp. des Betriebs angepasst werden.

## Grundbuch- und Vermessungsamt

BVD-631

Das Grundbuch- und Vermessungsamt ist zuständig für die Register über Grundstücks- und Bodeninformationen und macht die kantonalen Geodaten über das Geoportal BS zugänglich.

Die Abteilung Grundbuch führt das Register über die Grundstücke mit den daran bestehenden privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Rechten und Lasten (Dienstbarkeiten, Grundpfandrechte, Grundlasten, Vormerkungen und Anmerkungen) sowie das kantonale Schiffsregister und das Schweizerische Seeschiffsregister.

Die Abteilung Amtliche Vermessung stellt die Aufnahme der Hoheitsgrenzen, der Liegenschaften sowie der tatsächlichen Verhältnisse an Grund und Boden sicher. Diese Georeferenzdaten bilden die Grundlage für zahlreiche weitere geografische Informationen und Anwendungen. Mit dem kantonalen Leitungskataster und dem digitalen 3D-Stadtmodell werden unter- und oberirdische Infrastrukturen und Bauten räumlich dokumentiert.

Die Abteilung Geoinformation ist zuständig für die kantonale Geodateninfrastruktur und stellt sicher, dass räumliche Informationen koordiniert erfasst, zusammengeführt und standardisiert und breiten Nutzerkreisen über das kantonale Geoportal zugänglich gemacht werden. Sie unterhält die Daten des offiziellen Stadtplans und erstellt darauf aufbauende Kartenprodukte.

Die Bodenbewertungsstelle führt die kantonale Bodenpreissammlung, sorgt für objektive Liegenschaftsbewertungen und ist zuständig für die Berechnung von Mehrwertabgaben.

Internet: [www.gva.bs.ch](http://www.gva.bs.ch) und [www.geo.bs.ch](http://www.geo.bs.ch) (Geoportal BS)

## Tätigkeiten und Projekte

**ÖREB-Kataster** Die Umsetzungsarbeiten zur Einführung des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) werden weitergeführt. Im Budgetjahr stehen rechtliche Abklärungen bezüglich der Funktion des Katasters als Publikationsorgan, die Erarbeitung der kantonalen Ausführungsbestimmungen in Form einer ÖREB-Katasterverordnung, technisch-organisatorischen Weisungen für die Datenflüsse sowie die Konzeption und Spezifikation der kantonalen Katasterportal-Lösung im Fokus. Die Einführung des ÖREB-Kataster ist auf Anfang 2019 vorgesehen.

**Grundbuch** Im Budgetjahr wird mit einer Machbarkeitsstudie geprüft, ob und wie die vollständige Elektronisierung der beiden Schiffsregister durchgeführt werden soll. Die interne Dokumentation zur „Basler Grundbuchpraxis“ wird umfassend überarbeitet und zugleich in eine moderne, benutzerfreundliche und versionierte Form überführt. Die bundesrechtlich geforderte Langzeitsicherung von Grundbuchdaten für das Bundesamt für Justiz wird eingeführt.

**Amtliche Vermessung** Basierend auf der Programmvereinbarung mit dem Bundesamt für Landestopografie für die Jahre 2016–2019 wird eine periodische Nachführung durchgeführt. Dabei werden jene Daten der amtlichen Vermessung, für die kein Meldewesen existiert, aufgrund von Orthofotos auf den neuesten Stand gebracht. Ebenfalls im Auftrag des Bundes muss ein kantonales Fixpunktkonzept erstellt werden, in dem der Unterhalt der Vermessungsfixpunkte definiert wird.

**Leitungskataster** Das neu entwickelte Fachsystem des Leitungskatasters Basel-Stadt wird zusammen mit dem nach SIA405 Richtlinien überarbeiteten Datenmodell eingeführt und die räumliche Abdeckung wird um die Hausanschlüsse der Leitungen erweitert. Die Schnittstellen zu den Werkleitungsbetreibern müssen auf das neue Datenmodell und die Schweizer Standards angepasst werden.

**Geoinformation** Das erneuerte Intranet-Kartensystem MapBS löst das bestehende, mit jährlich über 13.2 Mio. Kartenaufbereitungen äusserst erfolgreiche Internet-Kartensystem GeoViewer BS, ab. MapBS wird wie sein Vorgänger auch als mobile Variante verfügbar sein und zusätzlich serviceorientiert in unterschiedlichsten E-Government-Anwendungen eingebunden werden können.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-6'747.4	-6'914.4	-6'901.7	12.6	0.2	-154.4	-2.3
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'818.4	-2'109.2	-1'812.0	297.2	14.1	6.4	0.3 <sup>1</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-20.3	-35.0	-86.3	-51.3	<-100.0	-66.0	<-100.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-8'586.1</b>	<b>-9'058.6</b>	<b>-8'800.1</b>	<b>258.5</b>	<b>2.9</b>	<b>-214.0</b>	<b>-2.5</b>
42 Entgelte	8'910.9	8'711.8	8'606.9	-104.9	-1.2	-304.0	-3.4
46 Transferertrag	0.0	125.0	73.5	-51.5	-41.2	73.5	n.a.
<b>Betriebsertrag</b>	<b>8'910.9</b>	<b>8'836.8</b>	<b>8'680.4</b>	<b>-156.4</b>	<b>-1.8</b>	<b>-230.5</b>	<b>-2.6</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>324.8</b>	<b>-221.8</b>	<b>-119.7</b>	<b>102.1</b>	<b>46.0</b>	<b>-444.5</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>324.8</b>	<b>-221.8</b>	<b>-119.7</b>	<b>102.1</b>	<b>46.0</b>	<b>-444.5</b>	<b>&lt;-100.0</b>
34 Finanzaufwand	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
44 Finanzertrag	0.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.4	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-0.3</b>	<b>-100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>325.1</b>	<b>-221.8</b>	<b>-119.7</b>	<b>102.1</b>	<b>46.0</b>	<b>-444.8</b>	<b>&lt;-100.0</b>
davon Funktionen:							
14 Allgemeines Rechtswesen	325.1	-221.8	-119.7	102.1	46.0	-444.8	<-100.0

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Kleininvestitionen	0.0	0.0	-160.0	-160.0	0.0	-160.0	n.a.
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-160.0</b>	<b>-160.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-160.0</b>	<b>n.a.</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-160.0</b>	<b>-160.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-160.0</b>	<b>n.a.</b>

**Kommentar**

- 1 Die im 2016 vorgesehene Umsetzung des neuen Fachsystems Leitungskataster konnte nur zur Hälfte realisiert werden. Die dazu notwendigen restlichen Beschaffungen werden im 2017 stattfinden und werden mittels Kleininvestition finanziert. Daraus resultiert ein Minderaufwand von rund 190'000 Franken. Gemäss Empfehlung der Finanzkontrolle wird die Mehrwertsteuerablieferung von rund 107'000 Franken nicht mehr als Aufwand in FDK 31 erfasst, sondern als Ertragsminderung in FDK 42 Übrige Entgelte.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	46.9	50.7	48.8	48.6	48.6
Tagebuchgeschäfte Grundbuch	Anz	3'055	3'031	2'848	3'050	3'000
Nachführungsaufträge Amtliche Vermessung	Anz	735	825	650	630	650
Einmessaufträge Leitungskataster	Anz	2'818	2'894	2'674	2'600	2'400
Kartenaufbereitung Geoportal BS (Mio.)	Anz	5.8	7.5	13.2	9.0	20.0 <sup>1</sup>
Publizierte kantonale Geodatensätze	Anz	67	95	103	103	112 <sup>2</sup>

**Kommentar**

- 1 Starke Zunahme im 2015 wegen direkter Einbindung von Kartenausschnitten in WebBS.  
2 Neue Kennzahl.

## Städtebau und Architektur

BVD-651

Die Dienststelle Städtebau & Architektur (S&A) umfasst das Hochbauamt, das Planungsamt und die Kantonale Denkmalpflege. S&A steuert die räumliche und architektonische Entwicklung – von einzelnen, kantonseigenen Gebäuden über Siedlungen und Stadtteile bis zur Gesamtstadt. Planerische und bauliche Vorhaben werden hinsichtlich ihrer Gesamtwirkung auf öffentliche und private Interessen abgeglichen. Dabei sind Nutzbarkeit, Gestaltungsqualität, angemessene Dichte sowie die massvolle Erhaltung des historischen Erbes wichtige Kriterien für die Bereitstellung einer hohen Lebens- und Aufenthaltsqualität. S&A steht damit für die Weiterentwicklung der Baukultur Basels.

Kernaufgaben des Hochbauamts sind das bauherrenseitige Projektmanagement bei Investitionsvorhaben des Kantons sowie die dispositive Steuerung und operative Umsetzung des technischen Gebäudemanagements. Im Auftrag von Immobilien Basel-Stadt (FD) übernimmt der Hochbau entsprechende Verantwortung bei allen Vorhaben und Liegenschaften im Verwaltungsvermögen. Im Auftrag Dritter (z.B. Finanzvermögen, Universität Basel, Kliniken) werden vergleichbare Aufgaben erfüllt. Zudem stehen die Spezialistinnen und Spezialisten der gesamten kantonalen Verwaltung und ihrer angegliederten Organe für Beratungen zu Bau-, Ausstattungs- und Mobiliarfragen sowie zu gebäudetechnischen Problemstellungen zur Verfügung.

Das Planungsamt sorgt für eine kohärente Planung der Raumentwicklung im Kanton Basel-Stadt sowie darüber hinaus innerhalb der trinationalen Agglomeration. Angestrebt wird eine planmässige und haushälterische Nutzung des Raums, die eine hohe Lebens- und Umweltqualität sicherstellt. Das Planungsamt ist zuständig für die Entwicklung von räumlichen Konzepten und Richtlinien, die kantonale Richtplanung sowie für die Nutzungsplanung, die Begleitung von Arealentwicklungen, die Entwicklung und Begleitung von Gestaltungsprojekten im öffentlichen Raum sowie für die Projektierung von Strassen und Plätzen. Das Fachsekretariat der Stadtbildkommission ist administrativ dem Planungsamt angegliedert.

Das Ziel der Tätigkeiten der Kantonalen Denkmalpflege Basel-Stadt ist die Erhaltung des baulichen Erbes als Beitrag für eine attraktive und lebendige Stadt. Historische Baudenkmäler geben der Stadt ein Gesicht und eine unverwechselbare Identität. Damit schafft die Kantonale Denkmalpflege wichtige Werte für die Einwohnerinnen und Einwohner und für den Tourismus. Die Kantonale Denkmalpflege setzt sich bei Bauherrschaften und Projektierenden für den Erhalt wichtiger Baudenkmäler ein und vermittelt ihr Wissen der Öffentlichkeit, damit diese ihren Bezug zum historischen Stadtbild pflegen und ein Bewusstsein für die Bedeutung historischer Bausubstanz entwickeln kann. Die Erforschung der Baudenkmäler schafft dabei die Entscheidungsgrundlagen für die Bauberatung und die Restaurierung eines Baudenkmals.

## Tätigkeiten und Projekte

### Projektmanagement (Hochbauamt)

Die Investitionsrechnung weist eine grosse Zahl laufender Projekte aus, die alle nach dem Dreirohlenmodell abgewickelt werden und somit eine der Hauptaktivitäten des Hochbauamtes darstellen. Wichtige Vorhaben sind:

**Schulbauten** 2017 wird bei der Schulanlage Bäumlihof die zweite Bauetappe realisiert. Das neue Primarschulhaus Erlenmatt geht in Betrieb und an den Standorten Sandgruben, Bläsi und FMS beginnen die Bauarbeiten. Für das neue Primarschulhaus Innerstadt an der Rittergasse 4 werden die Planungsarbeiten durchgeführt.

**Verwaltungsbauten** Die Ausführungsplanung für den energetisch vorbildlichen Neubau des Amtes für Umwelt und Energie an der Spiegelgasse sowie für die dringliche Erweiterung des Gefängnisses Bässlergut an der Landesgrenze beim Zoll Otterbach wird weiter vorangetrieben. Sobald die entsprechenden Ausgabenbewilligungen vorliegen, werden zudem die Projektierungsarbeiten für das Sanierungsprojekt UMIS (Anpassung des Spiegelhofs an die Bedürfnisse des Justiz- und Sicherheitsdepartementes) sowie die Bauarbeiten für das Wohnheim an der Belforterstrasse und der Standplatz für Fahrende an der Friedrich Mischer-Strasse gestartet. Die Bauarbeiten für den Ersatzneubau des Krematoriums beim Friedhof Hörnli können weiter vorangetrieben und die Arbeiten für die dringlich erstellten Wohncontainer an der Münchensteinerstrasse werden abgeschlossen.

## Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-26'153.5	-26'154.4	-27'013.0	-858.6	-3.3	-859.4	-3.3 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-5'585.4	-4'049.6	-3'764.4	285.3	7.0	1'821.0	32.6 <sup>2</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	0.0	-40.0	0.0	40.0	100.0	0.0	n.a.
36 Transferaufwand	-788.6	-825.0	-825.0	0.0	0.0	-36.4	-4.6
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-32'527.5</b>	<b>-31'069.0</b>	<b>-31'602.3</b>	<b>-533.3</b>	<b>-1.7</b>	<b>925.2</b>	<b>2.8</b>
42 Entgelte	8'648.1	7'751.9	7'680.3	-71.5	-0.9	-967.7	-11.2
<b>Betriebsertrag</b>	<b>8'648.1</b>	<b>7'751.9</b>	<b>7'680.3</b>	<b>-71.5</b>	<b>-0.9</b>	<b>-967.7</b>	<b>-11.2</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-23'879.4</b>	<b>-23'317.1</b>	<b>-23'922.0</b>	<b>-604.8</b>	<b>-2.6</b>	<b>-42.6</b>	<b>-0.2</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-317.7	-482.7	-457.9	24.8	5.1	-140.2	-44.1
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-932.4	-2'485.5	-2'654.9	-169.4	-6.8	-1'722.5	<-100.0 <sup>3</sup>
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	12.8	12.8	12.8	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1'237.3</b>	<b>-2'955.3</b>	<b>-3'099.9</b>	<b>-144.6</b>	<b>-4.9</b>	<b>-1'862.7</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-25'116.6</b>	<b>-26'272.5</b>	<b>-27'021.9</b>	<b>-749.4</b>	<b>-2.9</b>	<b>-1'905.3</b>	<b>-7.6</b>
34 Finanzaufwand	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
44 Finanzertrag	77.7	100.0	90.0	-10.0	-10.0	12.3	15.8
<b>Finanzergebnis</b>	<b>77.6</b>	<b>100.0</b>	<b>90.0</b>	<b>-10.0</b>	<b>-10.0</b>	<b>12.4</b>	<b>15.9</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-25'039.0</b>	<b>-26'172.5</b>	<b>-26'931.9</b>	<b>-759.4</b>	<b>-2.9</b>	<b>-1'892.9</b>	<b>-7.6</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-11'686.1	-13'435.9	-13'344.9	91.0	0.7	-1'658.8	-14.2
21 Obligatorische Schule	-1'906.1	-1'962.4	-2'104.1	-141.7	-7.2	-198.1	-10.4
31 Kulturerbe	-5'864.4	-5'000.4	-5'191.2	-190.8	-3.8	673.3	11.5
79 F&E in Umweltschutz	-5'582.4	-5'773.8	-6'291.7	-517.9	-9.0	-709.2	-12.7

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-977.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	977.8	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-2'457.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	2'457.0	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-3'434.8</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>3'434.8</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-3'434.8</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>3'434.8</b>	<b>100.0</b>

## Kommentar

- Mehraufwand von 177'000 Franken in der ganzen Dienststelle bei den Pensionkassenbeiträgen aufgrund des Wechsels vom Leistungsprimat auf Beitragsprimat. Dieser Anstieg für den Arbeitgeber hat insbesondere damit zu tun, dass die Dienststelle eine hohe Anzahl Mitarbeiter über dem 40. Altersjahr beschäftigt, welche höhere PK-Prämien für den Arbeitgeber verursachen. Im Hochbauamt fallen 250'000 Franken für 1.25 Stellen an, welche im Bereich Gebäudemanagement Technik für Sicherheitsanforderungen und revidierte Brandschutzrichtlinien geschaffen worden sind. Im Planungsamt fallen 430'000 Franken für 3 Stellen an, welche für Aufgaben in „Basel Nord“ in der Abteilung Arealentwicklung und Nutzungsplanung geschaffen wurden. Davon wurde 1 Stelle neu geschaffen, die beiden anderen wurden von Kreditstellen in ordentliche Stellen umgewandelt.
- Beim Hochbauamt entfällt die befristete Vorgabenerhöhung für die Erdbebenüberprüfungen bei Natursteinmauerwerken in der Höhe von 65'000 Franken. Aufgrund der Änderung der Verbuchungspraxis der Mehrwertsteuer fallen Minderausgaben in der Höhe von 135'000 Franken an, welche neu als Ertragsminderung unter FDK42 budgetiert werden. Minderausgaben in der Höhe von 90'000 Franken entstehen aufgrund der Reduktion von externen und internen Dienstleistungen.
- Gemäss Abschreibungssimulation im SAP und Berechnung (gemäss Handbuch für Rechnungslegung) der Abschreibungen auf Investitionen für die Jahre 2016/2017 fallen die Abschreibungen in der Dienststelle Städtebau- und Architektur um 169'000 Franken höher aus.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	142.5	146.4	152.6	151.5	146.25
Objekt abrechnung innerhalb bereinigtem Kredit, grösser	%	95	96	95	97	95
Von der Fiko beanstandete Objekt abrechnungen, kleiner	%	2	2	3	3	2
Laufende Projekte	Anz	263	265	260	223	230
Denkmalpflegerisch betreute Objekte	Anz	693	687	697	690	695
Bearbeitete Subventionsgesuche	Anz	151	140	168	155	170
Publikums-Führungen	Anz	135	212	174	200	180
Besucher/-innen Museum Kleines Klingental	Anz	26'617	19'960	16'242	20'000	18'000
Teilnehmende an Führungen	Anz	6'123	6'927	5'514	7'000	6'000

**Sportbauten** Bei der St. Jakobshalle wird 2017 die zweite grosse Bauetappe ausgeführt. Für das neue Betriebsgebäude der Sportanlagen St. Jakob wird nach der Ausgabenbewilligung die Ausführungsplanung durchgeführt. Für die Sanierung der Sportanlage Schorenmatte wird in einer ersten Etappe das neue Winter-Naturrasenfeld erstellt. Für das Hallenbad Rialto wird die Planung für eine Sanierung gestartet.

**Kulturbauten** Die Projektierungsarbeiten für den Neubau für das Naturhistorische Museum und das Staatsarchiv werden weiter geführt und ein Ratschlag ausgearbeitet. Für die Sanierung und den Umbau des Hauptbaus Kaserne werden die Ausführungsplanungen und Ausschreibungen vorgenommen, vorausgesetzt die Ausgabenbewilligung wird durch den Grossen Rat erteilt. Für die Sanierung des Hauptbaus Kunstmuseum werden die Planer-Evaluation durchgeführt und die Projektierungsarbeiten aufgenommen.

**Wohnbauten** Auf dem Areal der Maiengasse sind die Bauarbeiten in vollem Gang. Im Bereich VoltaOst, Baufeld West an der Elsässerstrasse, erfolgt die Projektierung. Für das Areal VoltaNord sind die Projektierungsarbeiten in Arbeit. Der Neubau Socinstrasse 9/11 wird fertig gestellt. Der Ersatzneubau Missionsstrasse 14 befindet sich in der Projektierungsphase. An der Feldbergstrasse 47 wird im 2017 mit den Bauarbeiten begonnen.

**Universitätsbauten** Die im Sommer 2013 begonnene Realisierung des neuen Biozentrums verläuft termingerecht wie auch die im Herbst 2016 gestartete Realisierung des Neubaus für das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel. Die Planung der grossen Projekte – Neubau für das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit sowie Neubau Biomedizin – wird weiter vorangetrieben. Beim Uni Immofonds werden die Sanierung der Liegenschaft Schönbeinstrasse 6 des Botanischen Instituts weitergeführt, ebenso der Umbau des Gebäudes WRO1096 zu einem Chemieforschungsgebäude auf dem Bio-Park Rosental. Die Projektierungsarbeiten für den Umbau Petersgraben 52, Alte Gewerbeschule, zu einem Institutsgebäude der Universität sowie der Ersatzbau für das Tropenhaus am Spalengraben 8c laufen weiter.

**Spitalbauten** Fachkräfte des Hochbauamtes unterstützen die Projektgremien betreffend der Erneuerung des Klinikums 2. Derweil werden die Bauarbeiten der zweiten Etappe der Sanierung und Erweiterung des Operationstrakts Ost an der Spitalstrasse weitergeführt. Auch beim Neubauprojekt Felix Platter-Spital unterstützt das Hochbauamt die Projektorganisation.

**Bauliches und technisches Gebäudemanagement** Für die Instandhaltung und die Instandsetzungsarbeiten im Rahmen des ordentlichen und ausserordentlichen Unterhalts werden für Hochbauten des Verwaltungsvermögens rund 33 Mio. Franken budgetiert, die in die bestehenden Liegenschaften investiert werden sollen. Bei den entsprechenden Arbeiten stehen die Werterhaltung, die Sicherstellung der Gebrauchstauglichkeit und notwendige Anpassungen an heutige Vorschriften im Vordergrund.

Gebäudemanagement Bau: Kleinere, aber zahlreiche Massnahmen der Bauwerkserhaltung sowie solcher im Rahmen der Projekte HarmoS und Tagesstrukturen sowie Neueinrichtungen von Kindergärten bilden auch 2017 einen Schwerpunkt. Hinzu kommt die Einführung des neu ausgeschriebenen Standardmobiliarprogramms für die kantonalen Dienststellen. Zu den grösseren Vorhaben mit gebundenen Ausgaben gehören etwa die Sicherheitsmassnahmen in den Gerichtsgebäuden an der

Bäumleingasse, die Dach- & Fach-Sanierung am Hauptgebäude des Schulheimes Gute Herberge, Brandschutzmassnahmen und betriebliche Anpassungen von Verwaltungsgebäuden am Münsterplatz (BVD) oder die Sanierung des Theatersaals der Berufsfachschule. Der Gebäudedatenbestand (Stratus) wird insbesondere zum Thema Sicherheit weiter vervollständigt und damit das „Objektwissen“ wesentlich erhöht.

Gebäudemanagement Technik: Im Rahmen des ordentlichen und ausserordentlichen Unterhalts erneuert das Hochbauamt gebäudetechnische Anlagen und optimiert sie energetisch. Ebenso werden Energieverbrauchsdaten ermittelt, verglichen und nötige Massnahmen initiiert. Aufgrund der Investitionen der letzten Jahre haben die Zahl der zu betreibenden gebäudetechnischen Anlagen sowie deren technische Vielfalt stark zugenommen. Der Aufwand für die Gewährleistung eines störungsfreien Betriebs, für die Sicherheit sowie für die Instandhaltung der Anlagen nehmen entsprechend zu. Der Unterhalt und das Monitoring von Fotovoltaikanlagen werden stufenweise in den aktuellen Arbeitsprozess integriert.

### **Planungsamt**

**IBA Basel 2020** 2017 beginnt die Schlussphase der Internationalen Bauausstellung IBA Basel: Die besten Projekte, die im Jahr 2020 mit dem Label ausgezeichnet werden sollen, wurden herausgefiltert. Die Finanzierung dieser Projekte muss nun sichergestellt und die Umsetzung vorbereitet werden. Für die IBA-Geschäftsstelle wird ein neues Finanzierungsmodell erarbeitet, das die wegfallenden Förderbeiträge der EU und des Schweizer Bundes ab 2018 ausgleicht.

**Kantonaler Richtplan** Der Richtplan erfährt 2017 eine Anpassung mit dem thematischen Schwerpunkt „Siedlung“. Dies, um das prognostizierte weiter anhaltende Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstum ohne Einbussen in der Lebens- und Umweltqualität zu ermöglichen. Erstmals wird ein systematisches Monitoring und Controlling durchgeführt.

**Stadtteilrichtplan Gundeldingen** Auf der Basis von Grundlagenberichten zur Mobilität, zu den Grün- und Freiräumen, zur Nutzung des öffentlichen Raums und zu städtebaulichen Fragen wird ein Entwurf eines Stadtteilrichtplans Gundeldingen erstellt, der die qualitätsvolle Entwicklung des Quartiers auf einer behördenverbindlichen Stufe nachhaltig sichern soll.

**Städtebauliche Verfahren und Nutzungsplanung** Die Planung für die grossen Entwicklungsareale in Basel Nord bildet weiterhin einen Schwerpunkt. Der Bebauungsplan für VoltaNord geht nach der öffentlichen Planaufgabe (bis Ende August 2016) in die politische Beratung. Hier sollen nach dem Wegzug von Coop die bestehenden Wirtschaftsflächen verdichtet genutzt werden und zusätzlich Wohnraum, Freiflächen und ein Primarschulhaus entstehen. Für das heutige Industrieareal Klybeck läuft auf Basis der Planungsvereinbarung mit Novartis und BASF von 2016 und unter Einbezug der Öffentlichkeit eine städtebauliche Testplanung, die das Potenzial des Gebiets auslotet und auch die Frage der zukünftigen Tramerschliessung klären wird. Die Logistikprojekte in Basel Nord befinden sich in der Genehmigungs- und Finanzierungsphase: Für das Containerterminal werden die Planegenehmigung und für das Hafenbecken 3 die Zusage zur Mitfinanzierung aus Bern erwartet. Für den Anteil des Kantons an das Hafenbecken 3 sowie zur Vorprojektierung der Verlegung des Hafenhofbahnhofs werden dem Grossen Rat Ausgabenbewilligungen beantragt werden. Parallel werden die Grundlagen für die künftige Nutzung der rheinseitigen Areale präzisiert und anschliessend in einem Stadtteilrichtplan dargelegt. Gemeinsam mit den Nachbarn in Deutschland und Frankreich laufen für das 3Land übergeordnete Arbeiten, u.a. zu gemeinsamen Verkehrs- sowie Freiraum- und Naturschutzkonzepten. Für das Felix Platter-Areal folgt nach dem Grundsatzbeschluss des Grossen Rats ein städtebauliches Verfahren, das den vorgesehenen genossenschaftlichen Wohnungsbau ermöglicht. Zu weiteren Verdichtungsmöglichkeiten im Stadtgebiet, ausserhalb der grossen Entwicklungsareale, wird dem Grossen Rat ein Ratschlag zur Revision des Zonenplans vorgelegt.

**Weiterentwicklung des Tramnetzes** Basierend auf der Priorisierung der Vorhaben aus dem Tramnetz 2020 werden die entsprechenden Vorprojekte gestartet. Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Behinderten-gleichstellungsgesetzes (BehiG) werden entsprechend der Erhaltungsplanung diverse Vorprojekte (Neuweilerstrasse, Güterstrasse) erarbeitet, damit dem Parlament 2018 Finanzierungsanträge unterbreitet werden können. Zudem werden für verschiedene Einzelhaltstellen (Bus und Tram) Vorprojekte gemäss den Vorgaben des BehiG erarbeitet.

**Gestaltungs- und Verkehrsprojekte im öffentlichen Raum** Im Rahmen der Umsetzung des Gestaltungskonzeptes Innenstadt und basierend auf der Erhaltungsplanung entwickelt das Planungsamt unter anderem das Vorprojekt für die Freie Strasse. Das Siegerprojekt des Wettbewerbs Rümelinsplatz wird zum Vorprojekt weiterbearbeitet. Die Wettbewerbsunterlagen für den Claraplatz werden erarbeitet. Für den Bereich Heuwaage/Binneringerstrasse wird im Zusammenhang mit dem Projekt Ozeanium des Zoologischen Gartens eine Lösung für die Infrastruktur geplant, sobald die Zonenänderung und der Projektierungskredit für die Strasseninfrastruktur vom Grossen Rat genehmigt sind. Entsprechend den Wünschen der Wohnbevölkerung werden weitere Begegnungszonenprojekte erarbeitet. An diversen Örtlichkeiten werden Massnahmen zu Gunsten der Velofahrer entwickelt, und das Angebot an Veloabstellplätzen soll, wo nötig und möglich, kontinuierlich ergänzt werden. Die Sicherheit für Fussgänger wird in Koordination mit der Erhaltungsplanung mit entsprechenden Projekten stetig verbessert.

### **Denkmalpflege**

**Erhaltung des baulichen Erbes** Im Vordergrund stehen die Begleitung von Restaurierungen und Umbauten. Darunter fallen sowohl wichtige Baudenkmäler, die regelmässig unterhalten und gepflegt werden wie das Münster und das Rathaus, wie auch zahlreiche Baudenkmäler im Eigentum von Privaten und der öffentlichen Hand. Grössere zu begleitende Projekte werden die Restaurierung und Erweiterung des Musiksaals, des Westflügels des Bahnhofs SBB u.a. sein. Die Zahl der zu beurteilenden Baugesuche ist aufgrund der intensiveren Bautätigkeit in Basel angestiegen. Der höheren Beratungsnachfrage bei Restaurierungen und Renovationen wird seit 2016 durch eine interne Umlagerung von Ressourcen zur Bauberatung Rechnung getragen. Subventionsgesuche werden zuhanden der Subventionskommission bearbeitet. Die Erstinventarisierung schützenswerter Bauten wird im Kanton Basel-Stadt mit der mittelalterlichen Altstadt von Basel bis Ende 2017 abgeschlossen werden. Damit können künftig die Ressourcen der Inventarisierung auf Detail- und Schutzwürdigkeitsgutachten bei grösseren Umbauten und Unterschutzstellungsverfahren konzentriert werden. Der Prozess zur Etablierung eines neuen IT-Arbeitsinstrumentes wird fortgesetzt. Die Öffentlichkeitsarbeit wird in der inzwischen bewährten und etablierten Art und Weise fortgesetzt. Damit soll das Verständnis für denkmalpflegerische Massnahmen bei historisch wertvollen Bauten in der breiten Basler Öffentlichkeit weiterhin gefördert werden. Im Zentrum wird insbesondere die Förderung des Verständnisses für Architektur und Baukultur nach 1945 stehen. Darüber hinaus führt die Kantonale Denkmalpflege Fachtagungen durch, um die Erkenntnisse über die städtebauliche Geschichte Basels im Austausch mit internationalen Fachleuten vertiefen zu können. Das Museum Kleines Klingental wird 2017 eine Sonderausstellung zu Geschichte, Umbau und Restaurierung des Musiksaals zeigen.

## Mobilität

BVD-661

Das Amt für Mobilität analysiert den Mobilitätsbedarf und das Verkehrsgeschehen im Kanton in seiner Gesamtheit. Auf Basis dieser Analysen entwickelt das Amt Strategien und Konzepte zur Beeinflussung, Steuerung und Bewältigung des Verkehrsaufkommens und setzt diese um. Eine verbesserte Erreichbarkeit des Kantons auf Strassen und Schiene ist in Einklang zu bringen mit einer erhöhten Lebensqualität, einer guten Kosteneffizienz und einer erhöhten Verkehrssicherheit. Zur Erreichung dieser Ziele baut das Amt für Mobilität auf den strategischen Schwerpunkten des verkehrspolitischen Leitbilds auf.

Das Amt für Mobilität erfasst, beobachtet und analysiert den Mobilitätsbedarf und das Verkehrsgeschehen im Kanton, plant und bestellt oder bewilligt Leistungen des öffentlichen Verkehrs, erarbeitet Verkehrsstrategien und -konzepte, formuliert im Rahmen von Vorstudien die Anforderungen an Infrastrukturen und begleitet deren Projektierung. Es plant und bewirtschaftet den Parkraum, projektiert und verfügt permanente Verkehrsanordnungen (Markierungen und Signalisationen) und ist verantwortlich für Projektierung, Programmierung, Betrieb und technischen Unterhalt sämtlicher Lichtsignalanlagen sowie des zentralen Verkehrsrechners, der Parkuhren, der Verkehrszählstellen und der Wechselsignale. Das Amt für Mobilität bringt die kantonalen Interessen in die übergeordnete Verkehrsplanung des Bundes ein und koordiniert die Planung mit den Nachbarkantonen sowie den benachbarten Gebietskörperschaften in Deutschland und Frankreich.

## Tätigkeiten und Projekte

**Verkehrspolitisches Leitbild - Massnahmenplan** Im Juni 2015 hat der Regierungsrat das verkehrspolitische Leitbild und den zugehörigen Massnahmenplan verabschiedet. Ziel des Leitbildes ist es, eine optimale Erreichbarkeit des Kantons zu erhalten und eine möglichst stadtverträgliche Mobilität sicherzustellen, wobei der motorisierte Verkehr auf Hauptverkehrsachsen kanalisiert und auf den Stadtstrassen reduziert werden soll. Eine aktive und integrative Steuerung des Verkehrssystems ist zwingend, da die Arbeitsplatzzahlen rascher wachsen als neuer Wohnraum geschaffen werden kann, so dass die Pendlerströme weiter anwachsen. Diese Verkehrsbewegungen gilt es zu bewältigen, ohne die Wohnqualität zu beeinträchtigen. Das Amt für Mobilität überprüft jährlich die Verkehrsentwicklung und erarbeitet 2017 den Aktionsplan 2018-2020, gestützt auf eine Analyse der bisher erzielten Wirkungen.

**Förderung des Fuss- und Veloverkehrs** Ein wesentlicher Pfeiler des verkehrspolitischen Leitbilds ist die kontinuierliche Förderung des Velo- und Fussverkehrs. Das Amt für Mobilität sorgt für die Umsetzung des Ende 2014 vom Regierungsrat beschlossenen Teilrichtplans Velo. Es aktualisiert den Teilrichtplan Fuss- und Wanderwege und erarbeitet hierzu ein Umsetzungsprogramm. Zudem fördert es mit gezielten Kommunikations- und Fördermassnahmen die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für zukunftsfähige, stadtgerechte Mobilitätsformen und für einen respektvollen Umgang miteinander im Strassenverkehr.

**Parkraumplanung und -nutzung** Das Amt für Mobilität überprüft die Wirkung der in den vergangenen Jahren eingeführten flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung. Die Schaffung, Bewirtschaftung und Nutzung des Parkraums für Autos, Nutzfahrzeuge und für Zweiräder jeglicher Art gilt es in einer Weise zu optimieren, dass der Druck auf Flächen im öffentlichen Raum nicht weiter zunimmt. Künftige Konzepte befassen sich daher auch mit Abstellflächen auf Privatreal, der Förderung von Quartierparkings und mit dem vermehrten Teilen von Fahrzeugen.

**Pendlerfonds** Beim Pendlerfonds können Finanzierungsbeiträge für Projekte zugunsten eines umweltverträglichen Pendlerverkehrs in der gesamten trinationalen Agglomeration beantragt werden. Das Amt für Mobilität führt den Fonds, der aus Einnahmen der Pendler- und Besucherparkkarten gespeist wird. Der Fonds wird für finanzielle Beiträge an geeignete Infrastrukturen über Kantons- und Landesgrenzen hinweg eingesetzt. Auch 2017 wird der Kanton Beiträge an diverse Projekte in der Agglomeration leisten.

**Verkehrsberuhigung in den Wohnquartieren** Die Verkehrsberuhigung dient der Verbesserung der Wohnqualität, indem Menschen im Verkehr weniger Gefahren ausgesetzt sind – insbesondere auch in der Nähe von Schulen – und indem Lärm- und Luftschadstoffemissionen reduziert werden. Das Amt für Mobilität setzt auch 2017 weitere Massnahmen des neuen Tempo 30-Konzepts um,

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-5'582.6	-5'589.2	-5'663.0	-73.8	-1.3	-80.5	-1.4
31 Sach- und Betriebsaufwand	-4'096.4	-4'665.0	-4'208.1	456.9	9.8	-111.7	-2.7 <sup>1</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-56.4	-29.8	-8.5	21.3	71.4	47.9	84.9
36 Transferaufwand	-120.5	-4'880.0	-5'032.0	-152.0	-3.1	-4'911.5	<-100.0 <sup>2</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-9'855.8</b>	<b>-15'164.0</b>	<b>-14'911.7</b>	<b>252.4</b>	<b>1.7</b>	<b>-5'055.9</b>	<b>-51.3</b>
42 Entgelte	5'171.7	5'073.4	4'691.2	-382.2	-7.5	-480.5	-9.3 <sup>3</sup>
43 Verschiedene Erträge	1'675.6	2'300.0	2'500.0	200.0	8.7	824.4	49.2 <sup>4</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>6'847.3</b>	<b>7'373.4</b>	<b>7'191.2</b>	<b>-182.2</b>	<b>-2.5</b>	<b>343.9</b>	<b>5.0</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-3'008.5</b>	<b>-7'790.7</b>	<b>-7'720.5</b>	<b>70.2</b>	<b>0.9</b>	<b>-4'712.0</b>	<b>&lt;-100.0</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-2'017.9	-1'938.4	-1'935.4	3.0	0.2	82.5	4.1
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-68.2	-67.9	-67.9	0.0	0.0	0.2	0.3
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	18.7	42.4	42.4	0.0	0.0	23.6	>100.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-2'067.3</b>	<b>-1'964.0</b>	<b>-1'961.0</b>	<b>3.0</b>	<b>0.2</b>	<b>106.4</b>	<b>5.1</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-5'075.8</b>	<b>-9'754.6</b>	<b>-9'681.4</b>	<b>73.2</b>	<b>0.8</b>	<b>-4'605.6</b>	<b>-90.7</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-5'075.8</b>	<b>-9'754.6</b>	<b>-9'681.4</b>	<b>73.2</b>	<b>0.8</b>	<b>-4'605.6</b>	<b>-90.7</b>
davon Funktionen:							
62 Öffentlicher Verkehr	199.0	-2'526.7	-3'925.7	-1'399.0	-55.4	-4'124.7	<-100.0
63 Verkehr, übrige	-5'274.8	-7'227.9	-5'755.8	1'472.2	20.4	-480.9	-9.1

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-10'838.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	10'838.6	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-93.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	93.4	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-10'932.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>10'932.0</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-10'932.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>10'932.0</b>	<b>100.0</b>

**Kommentar**

- 1 Minderaufwand von 420'000 Franken in der Abteilung Verkehrssteuerung durch weniger fremdfinanzierte bzw. externe Projekte sowie geringere Unterhaltskosten von Lichtsignalanlagen (siehe auch FDK 42). Aufgrund der Änderung der Verbuchungspraxis wird die Mehrwertsteuer nun ertragsmindernd unter FDK 42 verbucht. Daher fallen unter FDK 31 Minderaufwendungen in der Höhe von 30'000 Franken an (siehe auch FDK 42).
- 2 Der Beitrag bei der Position „Kantonaler Beitrag an den Bahninfrastrukturfonds“ fällt für das Budgetjahr 2017 um 48'000 Franken geringer aus. Bei der Position „Pendlerfonds“ werden im Budgetjahr 2017 voraussichtlich zusätzlich 200'000 Franken an Beiträgen für Projekte zugunsten eines umweltverträglichen Pendlerverkehrs ausgerichtet (siehe auch FDK 43).
- 3 Minderertrag von 460'000 Franken bei der Verkehrssteuerung da weniger fremdfinanzierte bzw. externe Projekte geplant sind (siehe auch FDK 31). Aufgrund der Änderung der Verbuchungspraxis der Mehrwertsteuer fallen Ausgaben von 30'000 Franken an. Dies führt buchhaltungstechnisch zu einer Ertragsminderung (siehe auch FDK 31). Bei den Parkgebühren fallen voraussichtlich Mehreinnahmen von 110'000 Franken an.
- 4 Bei der Position „Pendlerfonds“ fallen im Budgetjahr 2017 Mehreinnahmen in der Höhe von 200'000 Franken aus dem Verkauf von Pendler- und Besucherparkkarten (Parkraumbewirtschaftung) an, die anteilmässig dem Pendlerfonds zugeschrieben werden.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	31.3	31.6	32.4	32.2	32.2
Lichtsignalanlagen	Anz	125	125	128	127	128
Verkehrsaufkommen MIV Stadtstrassen	%	98.5	98.2	97.1	94.0	92.0 <sup>1</sup>
Verkehrsaufkommen ÖV	%	105.3	105.6	109.2		2
Verkehrsaufkommen Velo	%	103.8	114.7	118.4		3

#### Kommentar

- 1 Die Prognosezahlen sind die Ziele gemäss Gegenvorschlag Städteinitiative. 2010 = Index 100%.
- 2 Eine Prognose für die Jahre 2016/2017 ist nicht möglich.
- 3 Die Indexzahlen sind wetterbereinigt. Eine Prognose für die Jahre 2016/2017 ist nicht möglich.

das der Grosse Rat 2013 beschlossen hat. Ebenfalls zur Verkehrsberuhigung werden auf Antrag der Anwohnenden weitere Begegnungszonen eingerichtet.

**Angebotsverbesserungen im Tram- und Busverkehr** Das ÖV-Programm 2018-2021 definiert das geplante Angebot im Tram- und Busverkehr. 2017 wird das Programm im Grossen Rat beraten.

**Ausbau des Tramnetzes** Die Planung und Umsetzung der 2012 vom Grossen Rat beschlossenen Ausbauten im Basler Tramnetz werden weitergeführt. 2017 wird die Strecke der Tramlinie 3 nach Saint-Louis fertiggestellt; 2018 ist Baubeginn der Verbindung über den Margarethenstich. Das Amt für Mobilität führt die Vorstudien zu weiteren Ausbauprojekten fort. Die entsprechenden Abklärungen zu Machbarkeit, Zweckmässigkeit und Kosten bilden die Grundlage für die Vorprojektierung. Die Ausbauten am Tramnetz sind zeitlich zu koordinieren mit anstehenden Arealentwicklungen, aber auch mit der Planung zur Erhaltung der bestehenden Infrastruktur im öffentlichen Raum. Neue Streckenabschnitte im Basler Tramnetz bilden wesentliche Bausteine des Agglomerationsprogramms „Basel dritter Generation“, dessen Prüfung die Bundesverwaltung 2017 durchführt.

**Behindertengerechter Zugang zum öffentlichen Verkehr** Das schweizweit gültige Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) schreibt vor, dass der öffentliche Verkehr bis Ende 2023 barrierefrei zugänglich sein muss. Die notwendigen Anpassungen an der Infrastruktur im Kanton Basel-Stadt werden nach Möglichkeit im Rahmen ohnehin notwendiger Erhaltungsmassnahmen oder zusammen mit Gestaltungsprojekten geplant, projektiert und ausgeführt.

**S-Bahn Basel und Ausbauten der Bahninfrastruktur** Die Vorarbeiten zu einer Entscheidung des Bundes über das Strategische Entwicklungsprogramm zum Ausbau der Bahninfrastruktur (STEP 2030) geht 2017 in die entscheidende Phase. Die beiden Basel haben wesentliche Aufgaben bei der Planung des Knotens Basel im Auftrag des Bundesamts für Verkehr übernommen und werden die Ergebnisse 2017 vorlegen. Zentrales Infrastrukturelement für Basel bildet der „Herzstück“-Tunnel, der die Voraussetzung für ein leistungsfähiges regionales S-Bahnnetz mit Durchmesserlinien bildet. Der Regierungsrat Basel-Stadt hat gegenüber dem Bund Bereitschaft für Verhandlungen zur teilweisen Vorfinanzierung des Vorhabens zugesagt. Das Amt für Mobilität begleitet die Arbeiten am Vorprojekt des Bahnanschlusses zum EuroAirport und der Elektrifizierung der deutschen Hochrheinstrecke. Diese Vorhaben ergänzen die geplanten Ausbauten für die trinationale S-Bahn Basel. Der 2015 geschaffene Fachbereich S-Bahn bei Agglo Basel koordiniert die Infrastrukturplanungen und konkretisiert die 2016 politisch beschlossene Schaffung einer trinationalen Trägerschaft für die S-Bahn Basel.

**Verkehrssteuerung** Das Amt für Mobilität beobachtet und optimiert laufend die Steuerung der Lichtsignalanlagen und erneuert jährlich einige Anlagen. Primäre Ziele dabei sind eine störungsfreie Durchfahrt des öffentlichen Verkehrs sowie kürzere Wartezeiten und verbesserte Sicherheit für den Fuss- und Veloverkehr. Der Pilotversuch „Rechtsabbiegen bei Rot“ zur Förderung des Veloverkehrs wird 2017 abgeschlossen und ausgewertet. Die Betriebszeiten der Lichtsignalanlagen werden auf der Basis einer umfassenden Analyse 2017 überprüft und angepasst.

**Güterverkehrskonzept** In enger Zusammenarbeit mit der Transportbranche werden 2017 verschiedene Bausteine des städtischen Güterverkehrskonzeptes umgesetzt, mit dem Ziel, die An- und

Ablieferung von Waren zu optimieren. Neben dem wirtschaftlichen Nutzen wirkt sich dies auch positiv auf die Anzahl Fahrten und auf die Umwelt aus.

## Globalbudget Öffentlicher Verkehr

Bestellung der Leistungen des öffentlichen Tram- und Busverkehrs. Bestellung des Fahrdienstes für mobilitäts-eingeschränkte Personen. Bestellung von Regionalverkehrsleistungen in Absprache mit Nachbarkantonen und Nachbarländern. Subventionierung von Tarifierleichterungen.

### Gesetzliche Grundlagen

Gestützt auf das Programm für den öffentlichen Verkehr (ÖV-Programm) wird das Globalbudget ÖV dem Grosen Rat des Kantons Basel-Stadt gemäss §14 und §16, Abs. 1, lit. b des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr (ÖVG) zum Beschluss vorgelegt.

### Wirkungen

Wirtschaftliche Gewährleistung einer komfortablen, sicheren, umweltschonenden und stadtgerechten Mobilität innerhalb des Kantonsgebiets sowie zwischen dem Kantonsgebiet und der umliegenden Region, auch für in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen.

Entlastung des Strassennetzes und dadurch Verbesserung des Verkehrsflusses und der Wohnqualität sowie Begrenzung des Bedarfs an Parkraum.

Anbieten eines preisgünstigen und einfachen Tarifsystems.

## Tätigkeiten und Projekte

Für die politischen und planerischen Tätigkeiten im Bereich des öffentlichen Verkehrs wird auf den Bericht der Dienststelle Mobilität verwiesen. Mit dem Globalbudget werden nur die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Bestellung von ÖV-Leistungen abgebildet.

Produktgruppen	Funktionale Gliederung
Regio S-Bahn	62 Öffentlicher Verkehr
Tarife und Verbände	63 Öffentlicher Verkehr
Tram und Bus	64 Öffentlicher Verkehr

**Finanzen**

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Tram und Bus	-58'671.1	-66'967.5	-64'076.5	2'891.0	4.3	-5'405.4	-9.2
Regio-S-Bahn	-2'981.1	-3'108.0	-3'238.0	-130.0	-4.2	-256.9	-8.6
Tarife und Verbände	-20'451.8	-20'200.0	-20'400.0	-200.0	-1.0	51.8	0.3
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-82'104.1</b>	<b>-90'275.5</b>	<b>-87'714.5</b>	<b>2'561.0</b>	<b>2.8</b>	<b>-5'610.4</b>	<b>-6.8</b> <sup>1</sup>
Kalkulatorische Kapitalkosten	-13'675.2	-13'150.1	-12'500.0	650.1	4.9	1'175.2	8.6
		-					
<b>Vollkosten</b>	<b>-95'779.2</b>	<b>103'425.5</b>	<b>-100'214.5</b>	<b>3'211.1</b>	<b>3.1</b>	<b>-4'435.2</b>	<b>-4.6</b>

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-11'341.7	-59'200.0	-54'500.0	4'700.0	7.9	-43'158.3	<-100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-10.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	10.3	100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	0.0	4'700.0	2'500.0	-2'200.0	-46.8	2'500.0	n.a.
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-11'352.1</b>	<b>-54'500.0</b>	<b>-52'000.0</b>	<b>2'500.0</b>	<b>4.6</b>	<b>-40'647.9</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-11'352.1</b>	<b>-54'500.0</b>	<b>-52'000.0</b>	<b>2'500.0</b>	<b>4.6</b>	<b>-40'647.9</b>	<b>&lt;-100.0</b>

**Kommentar**

<sup>1</sup> Das Globalbudget Öffentlicher Verkehr erhält für zusätzliche Angebote sowie für Abschreibungen und Zinsen 4'458'000 Franken. Gleichzeitig fällt die Abgeltung an die BVB um 7'019'000 Franken günstiger aus. Details finden sich im Kommentar zur entsprechenden Produktgruppe.

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Ist 2014	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Hohe Nachfrage Ortsverkehr	Anzahl (Mio.) Einsteigende pro Jahr (BVB Linien).	>=	131.8	133.5	133.0	134.0
Hohe Verkehrsleistung Ortsverkehr	Nachfrage (Mio. Personen-km) BVB+BLT im städtischen Netz	>=	321.2	333.9	321.0	335.0
Hohe Nachfrage Regio-S-Bahn	Anzahl Einsteigende (Tsd. Pers. / Tag) am Bahnhof SBB	>=	19.0	19.4	20.0	20.0
Zufriedenheit der ÖV-Kundschaft	Index gemäss Kunden- zufriedenheitsstudie	>=		77		78.0 <sup>1</sup>

**Kommentar**

<sup>1</sup> Die nächste Kundenzufriedenheitsstudie findet im Jahr 2017 statt.

## Produktgruppe Tram und Bus

Anbieten eines regelmässig betriebenen Bus-, und Tram-Linienerkehrs zur Erschliessung des Kantonsgebiets (inkl. Fahrzeugvorhaltung, Netzmanagement und Distribution). Bedarfsgerechte Vervollständigung des Linienerverkehrs durch ergänzende Verkehrsleistungen (z.B. bei Grossanlässen) und durch Unterstützung von Fahrten von Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

## Tätigkeiten und Projekte

Im Jahr 2017 sind folgende Anpassungen und Optimierungen im Tram- und Busnetz vorgesehen:

- Einführung einer Direktverbindung Bahnhof SBB – Roche – Riehen – Bettingen in den Hauptverkehrszeiten. Gleichzeitig wird die Linie 30E Badischer Bahnhof – Roche aufgrund geringer Nachfrage eingestellt.
- Nach Fertigstellung der Signalstrasse (Erlenmattquartier) im Laufe des Jahres 2017 wird jeder zweite Kurs der Linie 36 die neue Haltestelle bedienen.
- Im Rahmen der Verlängerung der Tramlinie 3 nach Saint-Louis wird die heutige Wendeschleife zurückgebaut. Die Linie 3 fährt ab der zweiten Hälfte des Jahres 2017 bis zur neuen Wendeschleife am Zoll.

Wegen Abschreibungen und Zinsen für die neuen Flexity Trams erhöht sich die Abgeltung an die BVB.

## Leistungen

- **Leistungserbringer BVB** Betrieb städtischer Tram- und Buslinien; Unterhalt der betrieblich notwendigen Infrastruktur und Netzmanagement aufgrund einer Leistungsvereinbarung.
- **Leistungserbringer BLT** Betrieb von Tram- und Buslinien des Vorortsverkehrs aufgrund einer Angebotsvereinbarung gemäss Personenbeförderungsgesetz, Ausgleich über die Abgeltungsrechnung BS/BL.
- **Leistungserbringer AAGL** Betrieb regionaler Buslinien aufgrund einer Angebotsvereinbarung gemäss Eisenbahngesetz, Ausgleich über die Abgeltungsrechnung BS/BL.
- **Leistungserbringer Koordinationsstelle Fahrten für mobilitätseingeschränkte Personen bei der Basel KBB** Unterstützung von Fahrten von Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

**Finanzen**

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Übriger Aufwand	-61'733.5	-69'673.2	-67'076.5	2'596.8	3.7	-5'343.0	-8.7
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-61'733.5</b>	<b>-69'673.2</b>	<b>-67'076.5</b>	<b>2'596.8</b>	<b>3.7</b>	<b>-5'343.0</b>	<b>-8.7</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>3'062.4</b>	<b>2'705.8</b>	<b>3'000.0</b>	<b>294.2</b>	<b>10.9</b>	<b>-62.4</b>	<b>-2.0</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-58'671.1</b>	<b>-66'967.5</b>	<b>-64'076.5</b>	<b>2'891.0</b>	<b>4.3</b>	<b>-5'405.4</b>	<b>-9.2</b> <sup>1</sup>
Kalkulatorische Kapitalkosten	-12'731.7	-12'560.3	-12'500.0	60.3	0.5	231.7	1.8
<b>Vollkosten</b>	<b>-71'402.7</b>	<b>-79'527.8</b>	<b>-76'576.5</b>	<b>2'951.3</b>	<b>3.7</b>	<b>-5'173.7</b>	<b>-7.2</b>

**Kommentar**

1 Die Abnahme des Aufwands bei der Produktgruppe Tram und Bus ist auf Veränderungen bei der Abgeltung an die BVB zurückzuführen. Die BVB gibt die aus den Tarifmassnahmen erwarteten Erlöse in der Höhe von 4.08 Mio. Franken an den Kanton weiter, zudem zahlt die BVB einen nicht benötigten Anteil aus der Abgeltung 2015 von 2.5 Mio. Franken an den Kanton zurück. Des weiteren reduziert sich der Aufwand um 462'000 Franken aufgrund der geänderten Belastung der NBU-Prämie bei der BVB. Auf der anderen Seite erhöht sich der Aufwand aufgrund der Trambeschaffung (Abschreibungen und Zinsen) um 3.7 Mio. Franken. Die Angebotsveränderungen, insbesondere die Direktverbindung (Linie 42) Bahnhof SBB - Roche - Bettingen sowie diverse kleine Budgetverschiebungen erklären den übrigen Mehraufwand.

Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2014	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Hohe Bedienungshäufigkeit im Linienverkehr	Gewichtete Fahrzeugkm. (Mio.) BVB / BLT im Jahr auf Gebiet BS	=	26.0	26.6	26.5	26.5
Hohe Effizienz der Leistungserbringung	Abgeltung von Bund, Kantonen und Gemeinden (Franken) je Pkm (BVB)	<=	0.207	0.207	0.205	0.205
Hohe Qualität des Angebotes im Ortsverkehr	Mischindikator aus verschiedenen Kennzahlen; Eichwert 2006: 100%	>=	105%	104%	105%	105%
Angebote der KBB entsprechen den Bedürfnissen der Zielgruppe	Anteil (%) „zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“ gem. Kundenbefragung	>=	89.1%			90.0% <sup>1</sup>

**Kommentar**

1 Die nächste Kundenzufriedenheitsbefragung soll im Jahr 2017 durchgeführt werden.

## Produktgruppe Regio-S-Bahn

Anbieten eines regelmässigen S-Bahnverkehrs zur Anbindung des Kantonsgebiets an das Umland (inkl. Fahrzeugvorhaltung, Netzmanagement und Distribution).

## Tätigkeiten und Projekte

Das Angebot der Regio-S-Bahn Basel bleibt praktisch unverändert.

## Leistungen

- **Leistungserbringer SBB Regionalverkehr** Betrieb der S-Bahnlinien S1 (Schweizer Teilschnitt) und S3 aufgrund einer Angebotsvereinbarung gemäss Eisenbahngesetz; Konzessionär der RE-Züge Basel-Offenburg auf der Verbindungsbahn.
- **Leistungserbringer SBB Deutschland GmbH** Betrieb der S-Bahnlinie S6 aufgrund einer Angebotsvereinbarung gemäss Eisenbahngesetz auf der Verbindungsbahn.

**Finanzen**

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Übriger Aufwand	-3'376.1	-3'511.0	-3'361.0	150.0	4.3	15.1	0.4
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-3'376.1</b>	<b>-3'511.0</b>	<b>-3'361.0</b>	<b>150.0</b>	<b>4.3</b>	<b>15.1</b>	<b>0.4</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>395.0</b>	<b>403.0</b>	<b>123.0</b>	<b>-280.0</b>	<b>-69.5</b>	<b>-272.0</b>	<b>-68.9</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-2'981.1</b>	<b>-3'108.0</b>	<b>-3'238.0</b>	<b>-130.0</b>	<b>-4.2</b>	<b>-256.9</b>	<b>-8.6</b> <sup>1</sup>
Kalkulatorische Kapitalkosten	-943.5	-589.8	0.0	589.8	100.0	943.5	100.0
<b>Vollkosten</b>	<b>-3'924.7</b>	<b>-3'697.8</b>	<b>-3'238.0</b>	<b>459.8</b>	<b>12.4</b>	<b>686.7</b>	<b>17.5</b>

**Kommentar**

- 1 Mit der Neuordnung des Finanzausgleichs zwischen Riehen und Bettingen wurde die Finanzierung im ÖV überprüft. Gemäss Ratschlag des Regierungsrats an den Grossen Rat vom 23. Februar 2016 übernimmt der Kanton die ganze Abgeltung an die S6, Riehen übernimmt im Gegenzug zusätzliche Kosten im Rahmen der Übernahme der Primarschulen durch die Landgemeinden.

Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2014	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Hohe Angebotsdichte im S-Bahnverkehr (Montag bis Freitag)	Anzahl Kurse der S-Bahn auf den Regio-S-Bahnlinien, die von BS mitfinanziert werden	=	351	351	351	351
Hohe Effizienz der Leistungserbringung	Abgeltung (Fr.) je Personen-km auf den Regio-S-Bahn-Linien, die von BS mitfinanziert werden	<=	0.142	0.133	0.132	0.130
Hohe Qualität der Leistungserbringung	Anteil des mit den Kantonen der NWCH vereinbarten gewichteten Zielwertes gemäss Bonus-Malus Vereinbarung von 2013	>=	88.3	87.73		

**Kommentar**

- 1 Gemäss Offerte der SBB für das Jahr 2017.
- 2 Gemäss Offerte der SBB für das Jahr 2017.
- 3 Das Bonus-Malus System der SBB wird nicht weiterverfolgt. Das neue Qualitätssystem (QMS) des Bundes wird im Jahr 2016 eingeführt und dürfte ab 2017 mit ersten Auswertungen zur Verfügung stehen.

### **Produktgruppe Tarife und Verbände**

Sicherstellung günstiger, zwischen den einzelnen Transportunternehmungen koordinierter Tarife im öffentlichen Verkehr innerhalb des Kantons und über die Kantonsgrenzen hinaus.

### **Tätigkeiten und Projekte**

Es wird mit einer gegenüber 2016 praktisch konstanten Anzahl U-Abos im Kanton Basel-Stadt gerechnet.

**Finanzen**

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Übriger Aufwand	-20'451.8	-20'200.0	-20'400.0	-200.0	-1.0	51.8	0.3
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-20'451.8</b>	<b>-20'200.0</b>	<b>-20'400.0</b>	<b>-200.0</b>	<b>-1.0</b>	<b>51.8</b>	<b>0.3</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-20'451.8</b>	<b>-20'200.0</b>	<b>-20'400.0</b>	<b>-200.0</b>	<b>-1.0</b>	<b>51.8</b>	<b>0.3</b>
<b>Vollkosten</b>	<b>-20'451.8</b>	<b>-20'200.0</b>	<b>-20'400.0</b>	<b>-200.0</b>	<b>-1.0</b>	<b>51.8</b>	<b>0.3</b>

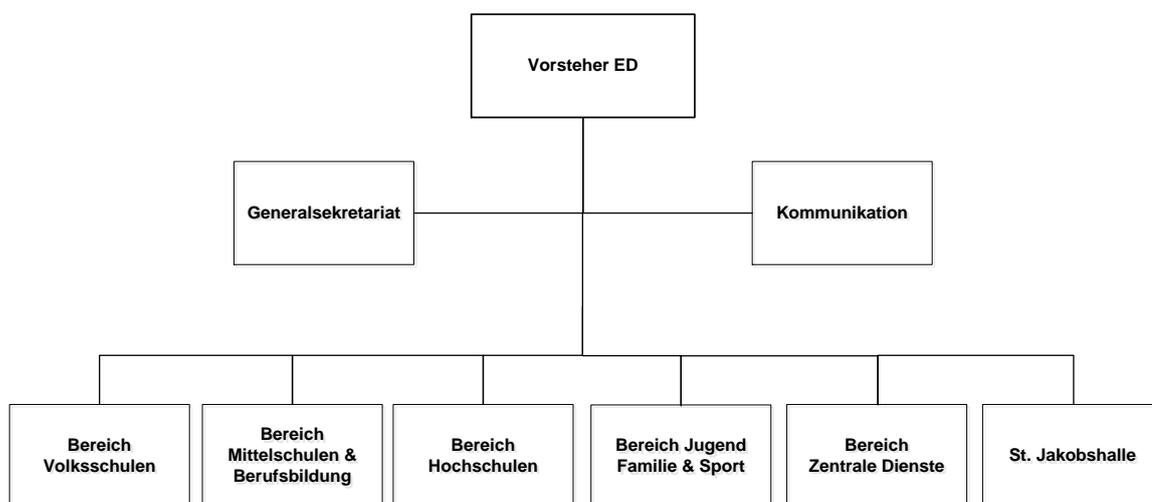
Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2014	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Grosse Anzahl U-Abonnenten im Kanton Basel-Stadt	Anzahl U-Abo-Verkäufe (in Tausend) an Einwohnerinnen und Einwohner in BS auf Monatsbasis	>=	875	876	874	874 <sup>1</sup>

**Kommentar**

1 Der Indikator umfasst die Anzahl verkaufter Monatsabonnemente. Jahresabonnemente werden umgerechnet.

### 4.2.3 Erziehungsdepartement

ED-201	Zentrale Dienste und Generalsekretariat	158
ED-230	Volksschulen	161
ED-240	Mittelschulen	166
ED-245	Berufsbildende Schulen	169
ED-265	Leitung Mittelschulen und Berufsbildung	172
ED-271	Hochschulen	175
ED-290	Jugend, Familie und Sport	178



**Finanzen**

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-497.9	-504.3	-515.8	-11.5	-2.3	-17.9	-3.6 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-154.5	-153.8	-160.2	-6.4	-4.2	-5.7	-3.7 <sup>2</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-0.8	-0.8	-1.1	-0.3	-37.1	-0.4	-48.0 <sup>3</sup>
36 Transferaufwand	-437.4	-448.2	-446.3	1.9	0.4	-8.9	-2.0 <sup>4</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-1'090.6</b>	<b>-1'107.1</b>	<b>-1'123.4</b>	<b>-16.3</b>	<b>-1.5</b>	<b>-32.9</b>	<b>-3.0</b>
42 Entgelte	47.1	42.2	44.3	2.1	5.0	-2.7	-5.8 <sup>5</sup>
43 Verschiedene Erträge	3.6	3.0	3.2	0.2	7.7	-0.3	-9.3 <sup>6</sup>
46 Transferertrag	115.6	113.4	116.2	2.8	2.4	0.6	0.5 <sup>7</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>166.2</b>	<b>158.6</b>	<b>163.7</b>	<b>5.1</b>	<b>3.2</b>	<b>-2.5</b>	<b>-1.5</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-924.4</b>	<b>-948.5</b>	<b>-959.7</b>	<b>-11.2</b>	<b>-1.2</b>	<b>-35.3</b>	<b>-3.8</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-4.0	-5.2	-5.8	-0.6	-11.7	-1.8	-45.0 <sup>8</sup>
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-0.5	-0.7	-1.3	-0.6	-85.2	-0.8	<-100.0 <sup>9</sup>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-4.6</b>	<b>-5.9</b>	<b>-7.1</b>	<b>-1.2</b>	<b>-20.5</b>	<b>-2.6</b>	<b>-55.8</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-929.0</b>	<b>-954.4</b>	<b>-966.8</b>	<b>-12.4</b>	<b>-1.3</b>	<b>-37.9</b>	<b>-4.1</b>
34 Finanzaufwand	-0.0	-0.0	-0.0	0.0	33.6	0.0	7.9
44 Finanzertrag	0.3	0.2	0.2	0.0	19.2	-0.1	-25.2
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0.3</b>	<b>0.2</b>	<b>0.2</b>	<b>0.0</b>	<b>28.6</b>	<b>-0.1</b>	<b>-26.4</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-928.7</b>	<b>-954.2</b>	<b>-966.6</b>	<b>-12.4</b>	<b>-1.3</b>	<b>-37.9</b>	<b>-4.1</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	0.1	0.1	0.1	0.0	34.1	-0.0	-20.4
2 Bildung	-806.6	-826.6	-848.4	-21.8	-2.6	-41.7	-5.2 <sup>10</sup>
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-18.1	-19.5	-20.5	-1.0	-5.0	-2.4	-13.3
5 Soziale Sicherheit	-104.0	-108.1	-97.8	10.3	9.6	6.2	6.0 <sup>11</sup>

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-8.2	-8.5	-6.1	2.4	28.2	2.1	25.6
Ausgaben Kleininvestitionen	-2.0	-0.8	-1.7	-1.0	<-100.0	0.2	11.3 <sup>12</sup>
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-3.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	3.3	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-13.4</b>	<b>-9.3</b>	<b>-7.8</b>	<b>1.4</b>	<b>15.5</b>	<b>5.6</b>	<b>41.7</b>
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-0.2	-0.2	-0.2	0.0	0.0	-0.0	-8.2
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	0.3	0.2	0.2	0.0	0.0	-0.1	-35.3
<b>Veränderungen Darlehen, Beteiligungen</b>	<b>0.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-0.1</b>	<b>-100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-13.3</b>	<b>-9.3</b>	<b>-7.8</b>	<b>1.4</b>	<b>15.5</b>	<b>5.5</b>	<b>41.2</b>

**Kommentar**

- 1 Die Erhöhung des Personalaufwandes geht zu einem Grossteil auf einen starken Anstieg der Anzahl Schülerinnen und Schüler zurück. Davon betroffen sind sowohl die Volksschulen, die Mittelschulen als auch die Berufsbildenden Schulen. Gegenüber dem Budgetvorjahr werden 1'079 mehr Auszubildende prognostiziert. Insgesamt erhöht sich deswegen das Budget 2017 im Vergleich zum Vorjahr alleine um rund -9.3 Mio. Franken. Die Umsetzung der laufenden Schulreform und andere notwendige Anpassungen im Schulsystem bedingen zudem zahlreiche Veränderungen, welche sich insgesamt gegenseitig praktisch neutralisieren (vgl. Begründungen auf Dienststellenebene). Zusätzliche Kosten fallen hingegen für den Ausbau der Tagesstrukturen (-1.3 Mio. Fr.) und den Ausbau der Schulsozialarbeit (-0.6 Mio. Fr.) bei den Schulen an. Weitere Mehraufwendungen von -1.5 Mio. Franken entfallen ferner auf den Bereich Jugend, Familie und Sport (Sonderschulheim zur Hoffnung, Ausbau Tagesbetreuung, Übernahme Eishalle St. Jakob-Arena) und -0.4 Mio. Franken auf den Bereich Zentrale Dienste (Ausbau Abwartswesen für zusätzliche Schulstandorte). Die Reduktion des Arbeitgeberanteils an der NBU-Prämie führt zu Minderaufwendungen von 1.5 Mio. Franken. Etliche weitere kleinere Veränderungen heben sich per Saldo wieder auf.

- 2 Aufgrund der diversen Neubauten im Schulbereich erhöhen sich die Betriebs-, Energie- und Unterhaltskosten um -0.8 Mio. Franken. Die höheren Betriebskosten sind die Folge der Schulraumoffensive über 790 Mio. Franken. In diesem Zusammenhang steigen hierfür auch die intern verrechneten Mietkosten um -1.7 Mio. Franken an. Der demographisch bedingte Anstieg der Anzahl Schülerinnen und Schüler führt ferner dazu, dass insbesondere auf Primarschulstufe diverse zusätzliche Schulprovisorien errichtet respektive angemietet werden müssen (-1.8 Mio. Fr.). Weiter nimmt der staatsinterne Warenhandel über die Materialzentrale um -0.9 Mio. Franken zu. Dies führt bei den Entgelten allerdings wiederum zu entsprechenden Mehreinnahmen. Schliesslich entfallen auf die Übernahme der Eishalle St. Jakob-Arena -1.3 Mio. Franken (Anmerkung: Unter Berücksichtigung der Lohnaufwendungen abzüglich der Benützungsgebühren werden für die Eishalle beim Erziehungsdepartement Nettokosten von -0.7 Mio. Fr. ausgewiesen.).
  - 3 Vermehrt vorkommende Sammelaktivierungen erhöhen den Abschreibungsbedarf (vgl. Fussnote 12).
  - 4 Für den Ausbau des Tagesstrukturangebots durch externe Anbieter werden -1.6 Mio. zusätzliche Mittel benötigt. Steigende Ausgaben von -0.9 Mio. Franken weist auch der Bereich Jugend, Familie und Sport aus. Im Bereich Hochschulen müssen entsprechend der laufenden Beitragsperiode 4.4 Mio. weniger für die Globalbudgets an die Hochschulinstitutionen eingestellt werden. Um -0.4 Mio. Franken höher fallen hingegen die Kantonsbeiträge für die Hochschulabkommen aus. Weil die Nachfrage nach Gratisdeutschkursen tiefer als erwartet ausfällt, liegt auch der Bereich Mittelschulen und Berufsbildung insgesamt unter dem Vorjahresbudget.
  - 5 Die Entgelte liegen bei den Benützungsgebühren und Dienstleistungen gegenüber dem Budgetvorjahr um 1.0 Mio. Franken höher. Dies ist vor allem auf die Übernahme der Eishalle St. Jakob-Arena zurückzuführen. Weiter werden u.a. höhere Erlöse beim Warenhandel (0.9 Mio. Fr.), bei den Schul- und Kursgeldern (0.4 Mio. Fr.) sowie für die Rückerstattungen (0.3 Mio. Fr.) prognostiziert. Schliesslich wird die Mehrwertsteuerbelastung gegenüber den Vorjahren neu als Einnahmenminderung in Abzug gebracht (-0.5 Mio. Fr.).
  - 6 Insbesondere die Gewinnanteile des Swisslos-Sportfonds werden höher budgetiert.
  - 7 Die höheren Einnahmen stehen vor allem im Zusammenhang mit höheren Entschädigungen von anderen Gemeinwesen (2.0 Mio. Fr.) u.a. im Zusammenhang mit den Schulabkommen. Ebenso sind etwas mehr interne Verrechnungen (0.8 Mio. Fr.) budgetiert.
  - 8 Im Rahmen des Grossprojekts Schulharmonisierung wird sukzessive auch in die Betriebsinfrastruktur (Einrichtungen und Mobiliar) investiert. Dies führt zu einem erhöhten Abschreibungsbedarf.
  - 9 Die Erhöhung des Abschreibungsbedarfs steht vollumfänglich im Zusammenhang mit dem gewährten Investitionsbeitrag für die Ausweitung der Kooperation zwischen dem Departement für Biosysteme der ETH Zürich (D-BSSE) und der Universität Basel.
  - 10 Vgl. Fussnote 11.
  - 11 Das Schweizerische Rechnungslegungsgremium für den öffentlichen Sektor hat die Funktionale Gliederung im Bereich der Jugendhilfe und Sonderschulung präzisiert. Dies hat im Bereich der stationären Jugendhilfe zu kostenneutralen Verschiebungen von der Funktion 5 Soziale Sicherheit hin zur Funktion 2 Bildung im Rahmen von rund 10.6 Mio. Franken geführt.
  - 12 Aufgrund neuer Richtlinien im Rechnungswesen erhöhen sich als Folge der Sammelaktivierungen die ausgewiesenen Ausgaben für die Kleininvestitionen ab 50'000 Franken deutlich. Dies führt zu einem erhöhten Abschreibungsbedarf (vgl. Fussnote 3).
-

## Zentrale Dienste und Generalsekretariat

ED-201

Im Bereich der Zentralen Dienste sind sämtliche bereichsübergreifenden Querschnittsaufgaben des Erziehungsdepartements zusammengefasst. Die Zentralen Dienste gliedern sich in die folgenden fünf Abteilungen: Finanzen und Controlling, Personal, Raum und Anlagen, Informatik und Materialzentrale. Finanztechnisch gehören auch das Generalsekretariat, die Abteilung Kommunikation sowie die St. Jakobshalle den Zentralen Diensten an.

Das Generalsekretariat berät und unterstützt den Departementsvorsteher. Es stellt die Geschäftsabwicklung mit Parlament, Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher und sorgt departementsintern für effiziente, zielgerichtete Abläufe. Dem Generalsekretariat gehören die beiden Abteilungen Recht sowie Information und Dokumentation an.

Die zentrale Kommunikationsabteilung ist für die Kommunikation des Erziehungsdepartements nach innen und aussen zuständig. Diese Stabsabteilung ist dem Departementsvorsteher direkt unterstellt.

Mit der St. Jakobshalle verfügt der Kanton über eine polyvalente Mehrzweckeinrichtung, in der Sportanlässe und Events aller Art durchgeführt werden. Die St. Jakobshalle ist dem Departementsvorsteher ebenfalls direkt unterstellt.

Die Administrativen Dienste beinhalten das Finanz- und das Personalwesen sowie die Informatik-Dienstleistungen. Sie bilden das Kompetenzzentrum für organisatorische, betriebswirtschaftliche, personalpolitische und systemtechnische Fragestellungen auf Ebene Departement.

Die Abteilung Raum und Anlagen ist das Kompetenzzentrum für alle Planungen von Schulraum, Tagesstrukturen, Mobiliar, Kleininvestitionen und Sicherheit sowie für den Betrieb der baulichen Infrastruktur von Schulen und Kindergärten inklusive Schulhauswartung und Reinigung. Sie definiert in Zusammenarbeit mit den Schulen/Kindergärten die zukünftigen Raumbedürfnisse und bringt diese als Nutzervertreterin gegenüber den Hochbaudiensten (BVD) und der Eigentümervertreterin (IBS) ein.

Die Materialzentrale beschafft Büro-, Schul- und Reinigungsmaterial sowie Kopiergeräte und Drucker für die kantonale Verwaltung. Dank Bündelung der Beschaffung kann von attraktiven Konditionen profitiert werden.

## Tätigkeiten und Projekte

**Umsetzung der Schulraumoffensive** Auch im 2016 wurden nach wie vor an vielen Schulstandorten Baustellen betrieben, sei es für Sanierungen, Umbauten oder Neubauten. Das Jahr war deshalb weiterhin von sehr intensiven Planungsarbeiten für die Layouts, Rochaden, Umzüge und Mobiliarbestellungen geprägt. Im Sommer 2017 wird die Bautätigkeit im Schulbereich erstmals deutlich geringer ausfallen. Die Projekte infolge der Schulharmonisierung und des Ausbaus der Tagesstrukturen neigen sich dem Ende zu. Dennoch sind einige grosse Projekte noch nicht gestartet oder stehen kurz vor Realisierungsbeginn, wie z.B. Wasgenring, Isaak Iselin, aber auch die Sanierung der FMS, die Übernahme der Rittergasse und das neue Primarschulhaus im Lysbüchel. Im 2017 steht aufgrund der steigenden Schülerzahlen bereits eine neue grosse Herausforderung vor der Türe. Es gilt, die neuen Raumbedürfnisse in der erforderlichen Qualität und Quantität rechtzeitig zu erfüllen. An den Standorten Volta, Wasgenring, Neubad und Gotthelf werden deshalb temporäre Schulbauten notwendig. Ebenfalls sehr intensiv ist die Organisation des Betriebs dieser neuen Schulflächen mit neuen Schulhauswarten und Reinigungspersonen. Die öffentliche Ausschreibung der Schulhausreinigung wird im 2017 seinen Abschluss finden. Anschliessend werden die alten Verträge nach und nach durch neue abgelöst. Die Haupttätigkeiten im Bereich Kindergarten werden nach wie vor geprägt von der zeitaufwändigen Suche und Bereitstellung zusätzlicher Kindergartenlokale auf den Schuljahresbeginn.

**Sanierung und Modernisierung der St. Jakobshalle** Der Umbau geht ab 1. Mai 2017 in die fünfte Bauphase; diese dauert bis zum 9. Oktober 2017. Diese fünfte Bauphase betrifft die gesamte Halle und ist somit die umfangreichste Etappe des gesamten Umbaus. Die St. Jakobshalle ist wiederum während den Sommermonaten komplett für jeglichen Sport- und/oder Veranstaltungsbetrieb geschlossen. Einzig der Betrieb der Schwimmhalle soll möglichst durchgehend aufrechterhalten werden. Nachdem in der vierten Bauphase vom Sommer 2016 das Foyer auf der gesamten Nordseite abgerissen, erweitert und erneuert worden ist, wird im Sommer 2017 die Südseite abgerissen und

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%	
30 Personalaufwand	-26'601.8	-28'027.5	-28'439.4	-411.9	-1.5	-1'837.6	-6.9	<sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-40'921.0	-40'383.6	-42'096.9	-1'713.3	-4.2	-1'175.9	-2.9	<sup>2</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-124.4	-157.3	-449.2	-291.9	<-100.0	-324.8	<-100.0	<sup>3</sup>
36 Transferaufwand	-25.0	-50.0	-25.0	25.0	50.0	0.0	0.0	
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-67'672.3</b>	<b>-68'618.4</b>	<b>-71'010.5</b>	<b>-2'392.1</b>	<b>-3.5</b>	<b>-3'338.2</b>	<b>-4.9</b>	
42 Entgelte	21'769.5	18'534.3	19'495.1	960.7	5.2	-2'274.5	-10.4	<sup>4</sup>
46 Transferertrag	178.7	200.0	170.0	-30.0	-15.0	-8.7	-4.9	
<b>Betriebsertrag</b>	<b>21'948.2</b>	<b>18'734.3</b>	<b>19'665.1</b>	<b>930.7</b>	<b>5.0</b>	<b>-2'283.1</b>	<b>-10.4</b>	
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-45'724.1</b>	<b>-49'884.1</b>	<b>-51'345.4</b>	<b>-1'461.3</b>	<b>-2.9</b>	<b>-5'621.3</b>	<b>-12.3</b>	
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-3'047.1	-3'931.8	-4'715.9	-784.1	-19.9	-1'668.8	-54.8	<sup>5</sup>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-3'047.1</b>	<b>-3'931.8</b>	<b>-4'715.9</b>	<b>-784.1</b>	<b>-19.9</b>	<b>-1'668.8</b>	<b>-54.8</b>	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-48'771.2</b>	<b>-53'815.9</b>	<b>-56'061.3</b>	<b>-2'245.4</b>	<b>-4.2</b>	<b>-7'290.1</b>	<b>-14.9</b>	
34 Finanzaufwand	-1.4	-1.6	-1.6	0.0	0.0	-0.2	-11.9	
44 Finanzertrag	46.8	38.6	38.6	0.0	0.0	-8.3	-17.7	
<b>Finanzergebnis</b>	<b>45.4</b>	<b>37.0</b>	<b>37.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-8.4</b>	<b>-18.6</b>	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-48'725.8</b>	<b>-53'778.9</b>	<b>-56'024.3</b>	<b>-2'245.4</b>	<b>-4.2</b>	<b>-7'298.6</b>	<b>-15.0</b>	
davon Funktionen:								
02 Allgemeine Dienste	108.9	64.7	86.7	22.0	34.1	-22.2	-20.4	
21 Obligatorische Schule	-30'710.1	-33'196.4	-35'069.6	-1'873.2	-5.6	-4'359.5	-14.2	
29 Übriges Bildungswesen	-14'021.2	-15'646.6	-15'844.0	-197.4	-1.3	-1'822.8	-13.0	
34 Sport und Freizeit	-4'103.4	-5'000.6	-5'197.5	-196.8	-3.9	-1'094.0	-26.7	

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%	
Ausgaben Grossinvestitionen	-6'395.0	-8'500.0	-6'100.0	2'400.0	28.2	295.0	4.6	
Ausgaben Kleininvestitionen	-1'290.4	-100.0	-1'200.0	-1'100.0	<-100.0	90.4	7.0	<sup>6</sup>
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-7'685.4</b>	<b>-8'600.0</b>	<b>-7'300.0</b>	<b>1'300.0</b>	<b>15.1</b>	<b>385.4</b>	<b>5.0</b>	
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-7'685.4</b>	<b>-8'600.0</b>	<b>-7'300.0</b>	<b>1'300.0</b>	<b>15.1</b>	<b>385.4</b>	<b>5.0</b>	

**Kommentar**

- Als Folge der zusätzlichen Schulbauten und Kindergärten sind zusätzliche Personalressourcen für die Hauswartung und Reinigung an verschiedenen Standorten nötig.
- Aufgrund der diversen Neubauten im Schulbereich erhöhen sich die Betriebskosten um 0.8 Mio. Franken. Die höheren Betriebskosten sind die Folge der Schulraumoffensive über 790 Mio. Franken. Ferner prognostiziert die Materialzentrale einen um 0.9 Mio. Franken höheren Wareneinkaufsaufwand. Dem höheren Aufwand stehen allerdings wieder entsprechende Mehreinnahmen (vgl. Kto. 42 Entgelte) gegenüber.
- Der erhöhte Abschreibungsbedarf steht im Zusammenhang mit dem Anstieg respektive der vermehrten Sammelverbuchung von Kleininvestitionen (vgl. Ausgaben Kleininvestitionen unter der Investitionsrechnung).
- Die höheren Entgelte gehen mehrheitlich auf den gestiegenen kantonsinternen Warenhandel der Materialzentrale zurück.
- Im Rahmen des Grossprojekts Schulharmonisierung wird laufend auch in die Betriebsinfrastruktur (Einrichtungen und Mobiliar) investiert. Dies führt zu einem erhöhten Abschreibungsbedarf.
- Aufgrund neuer Richtlinien im Rechnungswesen erhöhen sich als Folge der Sammelaktivierungen die ausgewiesenen Ausgaben für die Kleininvestitionen ab 50'000 Franken deutlich. Dies führt zu einem erhöhten Abschreibungsbedarf (vgl. Kto. 333 Abschreibungen Kleininvestitionen).

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	215.6	214.6	214.7	233.6	238.9 <sup>1</sup>
Aufträge an die Materialzentrale	Anz	9'295	9'975	10'137	11'000	11'000
Auslastung St. Jakobshalle mit Events und Sportanlässen	%	57.1	62.3	54.1	–	– <sup>2</sup>

#### Kommentar

- 1 Die Erhöhung 2017 steht im Zusammenhang mit dem Abwartswesen und Reinigungsdienst für die zusätzlichen Schulbauten und Kindergärten (4.1 Stellen). Weiter sind departementsintern 1.2 Stellen an die Zentralen Dienste verschoben worden.
- 2 Aufgrund der laufenden mehrjährigen Sanierung der St. Jakobshalle und des Auszugs des Departements für Sport, Bewegung und Gesundheit der Universität kann für die kommenden Jahre die Auslastung nicht prognostiziert werden.

umgebaut. Bis zum Beginn der Veranstaltungssaison entsteht ein Provisorium, damit die bereits geplanten und gebuchten Events stattfinden können. Die Veranstaltungssaison 2017/2018 wird mit den Swiss Indoors im Oktober wieder aufgenommen, gefolgt von diversen weiteren Veranstaltungen wie Apassionata, CSI Basel oder Night of the Jumps sowie diversen Rockkonzerten. Oberstes Ziel von Bauherrschaft und Management der St. Jakobshalle ist es, dass die Besucher die Veranstaltungen ungestört geniessen können. Allerdings muss während der Zeit des Provisoriums mit erheblichen Beeinträchtigungen des Verkehrsabflusses aus dem Parkhaus sowie der gesamten Baustellenlogistik gerechnet werden. Mit Beginn der Event-Phase 2017/2018 werden die Erweiterung sowie der Innenausbau des Foyers Nord abgeschlossen sein. Somit werden wir bereits eine Neueröffnung des umgestalteten Haupteingangs sowie des Foyers erleben.

Eine zusätzliche Herausforderung für die Baustellenlogistik und die Veranstaltungssaison bringt der am 1. April 2017 beginnende Neubau des Departements für Sport, Bewegung und Gesundheit mit sich. Der Neubau entsteht unmittelbar neben der St. Jakobshalle. Damit entsteht eine zusätzliche Grossbaustelle direkt neben der bereits bestehenden Grossbaustelle der St. Jakobshalle. Damit der Event-Betrieb reibungslos abläuft, ist eine enge Abstimmung der Planung unumgänglich.

**Organisation öffentlicher Beschaffungen** Die Verantwortung für öffentliche Beschaffungen liegt beim jeweiligen Departement; jene für die korrekte Durchführung einer Beschaffung liegt ED-intern beim jeweiligen Linienverantwortlichen. Die Bereichsleitung Zentrale Dienste steht dabei als departementsinterne Anlaufstelle für Fragen rund um das öffentliche Beschaffungswesen zur Verfügung. Neu sind die Abläufe für die Abwicklung von offenen Submissionsverfahren verbindlich geregelt, wobei die Materialzentrale als Kompetenzzentrum für Submissionen die Fachabteilungen berät und unterstützt sowie in enger Absprache mit der kantonalen Fachstelle für öffentliche Beschaffungen die offenen Submissionen des Erziehungsdepartements durchführt bzw. begleitet.

**Rechnungswesen** Mitte 2016 wurde das kantonale IKS-Projekt gestartet. In diesem Zusammenhang werden die finanzrelevanten Risiken beurteilt und Massnahmen definiert, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf der Rechnungslegung und Rechnungsführung, die finanziellen Werteflüsse sowie das Finanzcontrolling sicherzustellen. Nach der Konzeptionsphase verbleiben dafür von Mitte 2017 bis Ende 2018 eineinhalb Jahre Zeit, die IKS-Grundsätze in unseren Dienststellen umzusetzen respektive das IKS einzuführen.

**Personalarbeit** Das kantonale Projekt HRM 2020 wurde vom Regierungsrat genehmigt. Es betrifft Schwerpunkte für das strategische Personalmanagement beim Arbeitgeber Basel-Stadt. Nach Abschluss des Submissionsverfahrens werden Mitarbeitende aus der HR Fachorganisation gemeinsam, unter Einbezug von Linienverantwortlichen, in verschiedenen Projekten tätig sein.

## Volksschulen

ED-230

In den Volksschulen erwerben alle im Kanton wohnhaften Kinder vom vierten oder fünften Lebensjahr an in der Regel in elf Jahren die obligatorische Grundbildung, sofern sie keine Privatschule besuchen. Die öffentlichen Schulen haben den Auftrag, alle Kinder zu integrieren und sie entsprechend ihren Begabungen und Interessen zu fördern. Der Unterricht in den heterogenen Klassen erfolgt differenziert. Mit Hilfe schuleigener Förderangebote werden die Schulen auch besonderem Bildungsbedarf gerecht. In speziellen Fällen können die Schulleitungen zusätzliche Unterstützung in Anspruch nehmen, teilweise auch in separativen Angeboten. Die Lehrpersonen beziehen die Eltern als Partner in die Verantwortung für die Schulbildung ein. Zur Unterstützung der Familien findet der Unterricht vormittags in Blockzeiten statt. Auf Wunsch und nach Bedarf werden die Kinder über die Unterrichtszeiten hinaus frühmorgens, über Mittag und am Nachmittag nach pädagogischen Grundsätzen in den Tagesstrukturen betreut.

Alle Schülerinnen und Schüler, die den Kindergarten oder die Primarschule besuchen oder noch nicht eingeschult sind, durchlaufen die neue Schullaufbahn mit acht Jahren Primarstufe (unter Einschluss des zweijährigen Kindergartens) und anschliessend drei Jahren Sekundarschule. In der Primarstufe sind die Kinder unabhängig von Herkunft und Leistungen in Lerngruppen und Klassen von wohnortsnahen Standorten eingeteilt. Sie werden mehrheitlich von generalistisch ausgebildeten Lehrpersonen mit den elementaren Kulturtechniken vertraut gemacht und in ihrer Entwicklung und Gemeinschaftsfähigkeit unterstützt. In der anschliessenden dreijährigen Sekundarschule wird die Allgemeinbildung von Fachlehrpersonen vertieft und differenziert. Die Jugendlichen werden in ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen unterstützt und auf den Übertritt in die Berufslehre und die allgemein bildenden weiterführenden Schulen vorbereitet. Die Sekundarschule führt drei Leistungszüge unter einem Dach. Diese sind so aufeinander abgestimmt, dass die Durchlässigkeit garantiert ist. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten nach elf Schuljahren den Volksschulabschluss, in dem ihre Leistungen und die erworbenen Übertrittsberechtigungen festgehalten sind. Die Jugendlichen treten zum gleichen Zeitpunkt in die Berufsbildung, ans Gymnasium oder die Fachmaturitätsschule über. Jene Schülerinnen und Schüler, die noch die zweijährige Weiterbildungsschule besuchen, folgen der alten Schullaufbahn.

## Tätigkeiten und Projekte

**Harmonisierung der Schulstruktur** Die gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Volksschule wird mit dem Programm Schulharmonisierung von 2010 bis 2021 umgesetzt. Der zweite Durchlauf der sechsjährigen Primarschule wurde im Sommer 2016 abgeschlossen. Das zweite Schuljahr der neuen dreigliedrigen Sekundarschule startet im August 2016. Im Sommer 2017 werden die letzten Klassen die Weiterbildungsschule verlassen. Die Sekundarschule wird im Sommer 2018 mit denjenigen der anderen Kantone harmonisiert sein, womit auch die strukturbedingte Benachteiligung der Berufsbildung beendet werden kann. Der Personalwechsel in Umsetzung der Schulstruktur ist weitgehend erfolgt. Rund 600 Lehrpersonen der ehemaligen Orientierungsschule unterrichten auf einer neuen Schulstufe, zahlreiche davon auch an einem neuen Arbeitsort. Rund 30 Lehrpersonen steht der Wechsel an die Sekundarschule bis 2017 noch bevor.

**Lehrplan 21** Eine sprachregionale Harmonisierung der Bildungsziele wird mit Hilfe des Lehrplans 21 angestrebt, der in den kommenden Jahren in allen 21 Kantonen der Sprachregion eingeführt werden soll. Im Kanton Basel-Stadt, der den Lehrplan seit dem Schuljahr 2015/16 als erster Kanton einführt, werden damit vier Stufenlehrpläne abgelöst und die Ziele der neuen Schulstufen aufeinander abgestimmt. Mit der Umsetzung des Lehrplans 21 soll ein Beitrag geleistet werden zu einer leistungsorientierten und integrativen Volksschule, indem der Unterricht fachlich und überfachlich weiterentwickelt wird. Die Schulen setzen den Lehrplan auf der Basis von kantonalen Eckwerten gemäss ihren eigenen Einführungsplanungen, die den Gegebenheiten vor Ort angepasst ist, um. Für eine kantonale Koordination und Unterstützung wird gesorgt.

**Schullaufbahn** Hand in Hand mit der Schulstrukturanpassung läuft die darauf abgestimmte Umsetzung der Schullaufbahnverordnung, mit der stufenübergreifend kohärent die Beurteilung, Selektion und Promotion vom Kindergarten bis Ende Gymnasium geregelt wird. Damit erfolgen die Übergänge von einer Schule zur anderen mit weniger Brüchen. Die Schullaufbahnen können individuell verkürzt werden, Verlängerungen erfolgen nur in Ausnahmen und die Leistungszüge in der Sekundarschule sind durchlässig. Die Einführung der neuen Regelungen zur Schullaufbahn läuft seit dem

## Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-246'798.9	-256'454.8	-270'036.0	-13'581.1	-5.3	-23'237.1	-9.4 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-55'955.3	-54'621.0	-57'776.9	-3'155.9	-5.8	-1'821.6	-3.3 <sup>2</sup>
36 Transferaufwand	-47'573.2	-48'758.8	-51'951.9	-3'193.1	-6.5	-4'378.7	-9.2 <sup>3</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-350'327.4</b>	<b>-359'834.7</b>	<b>-379'764.8</b>	<b>-19'930.1</b>	<b>-5.5</b>	<b>-29'437.4</b>	<b>-8.4</b>
42 Entgelte	3'864.5	4'366.9	4'517.9	151.0	3.5	653.4	16.9 <sup>4</sup>
46 Transferertrag	28'599.7	25'752.0	26'147.8	395.8	1.5	-2'451.9	-8.6 <sup>5</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>32'464.2</b>	<b>30'118.9</b>	<b>30'665.7</b>	<b>546.8</b>	<b>1.8</b>	<b>-1'798.5</b>	<b>-5.5</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-317'863.1</b>	<b>-329'715.7</b>	<b>-349'099.1</b>	<b>-19'383.3</b>	<b>-5.9</b>	<b>-31'235.9</b>	<b>-9.8</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-317'863.1</b>	<b>-329'715.7</b>	<b>-349'099.1</b>	<b>-19'383.3</b>	<b>-5.9</b>	<b>-31'235.9</b>	<b>-9.8</b>
34 Finanzaufwand	-5.4	-0.5	-3.5	-3.0	<-100.0	1.9	34.8
44 Finanzertrag	2.2	1.2	1.2	0.0	0.0	-1.0	-44.4
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-3.2</b>	<b>0.7</b>	<b>-2.3</b>	<b>-3.0</b>	<b>&lt;-100.0</b>	<b>0.9</b>	<b>28.2</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-317'866.3</b>	<b>-329'715.0</b>	<b>-349'101.4</b>	<b>-19'386.3</b>	<b>-5.9</b>	<b>-31'235.0</b>	<b>-9.8</b>
davon Funktionen:							
21 Obligatorische Schule	-292'135.4	-302'985.6	-322'435.4	-19'449.8	-6.4	-30'300.0	-10.4
22 Sonderschulen	-24'639.0	-25'662.1	-25'589.0	73.1	0.3	-950.0	-3.9
29 Übriges Bildungswesen	-1'092.0	-1'067.4	-1'077.0	-9.6	-0.9	15.0	1.4

## Kommentar

- Die Erhöhung des Personalaufwands um -13.6 Mio. Franken gegenüber dem Budget 2016 ist hauptsächlich auf einen starken Anstieg der Schülerinnen und Schüler zurückzuführen (-14.2 Mio. Fr.). Davon handelt es sich bei -4.4 Mio. Franken um einen echten Anstieg der Schülerzahl aus demographischen Gründen und wegen der Verschiebung des Einschulungstichtags. Bei den übrigen -9.8 Mio. Franken handelt es sich um einen Transfer von der Dienststelle Mittelschulen in die Dienststelle Volksschulen, weil wegen der Schulharmonisierung ab Schuljahr 16/17 der P-Zug der 2. Sekundarschulklasse und ab Schuljahr 17/18 der P-Zug der 3. Sekundarschulklasse neu von den Volksschulen geführt wird (bisher 1. und 2. Klasse Gymnasium). Die restliche, insgesamt fast neutrale Veränderung setzt sich aus diversen Mehr- und Minderkosten zusammen: a) Der Ausbau der Tagesstrukturen hat Kostenfolgen von -1.3 Mio. Franken. b) Bei den Schulen steigen die durchschnittlichen Kosten pro Lektion um -0.6 Mio. Franken. c) Der weitere Ausbau der Schulsozialarbeit kostet -0.6 Mio. Franken. d) Die Erhöhung des Unterrichtslektionendachs ULD der Sekundarschule gegenüber den Vorgängerschulen kostet -0.6 Mio. Franken. e) Ebenfalls um -0.6 Mio. Franken steigen die Lohnkosten der Angebote des Kantons für Kinder mit verstärkten Massnahmen zulasten der Angebote von privaten Schulen (siehe dazu Kontogruppe 46). f) Der Personalaufwand sinkt wegen der höheren Pflichtlektionen und tieferen Lohnklasse im P-Zug der Sekundarschule gegenüber bisher im Gymnasium (2.7 Mio. Fr.), wegen der Reduktion des Arbeitgeberanteils an der NBU-Prämie (0.8 Mio. Fr.) und weil die Projektkosten der Schulharmonisierung gegenüber dem Vorjahr abnehmen (ebenfalls 0.8 Mio. Fr.).
- Für zusätzliche interne (für Neu- und Erweiterungsbauten) und externe Mieten (für geplante Schulraumprovisorien in der Primarschule) ist eine Budgeterhöhung von -3.3 Mio. Franken vorgesehen. Die Restdifferenz ergibt sich durch diverse kleinere Erhöhungen und Reduktionen.
- Für den Ausbau des Tagesstrukturangebots durch externe Anbieter werden zusätzliche Mittel benötigt (-1.6 Mio. Fr.). Erstmals im Transferaufwand wird die Abgeltung an die GGG Stadtbibliotheken für die Führung von vier Mediotheken an Sekundarschulen budgetiert (-0.3 Mio. Fr.). Ein Anstieg um -1.3 Mio. Franken geht auf einen Transfer aus dem Budget der Dienststelle Jugend, Familie und Sport zurück. Die Kosten der externen Sonderschülerinnen und Sonderschüler im Schulheim Zur Hoffnung werden neu über die Volksschule (Fachstelle Zusätzliche Unterstützung) finanziert.
- Bei den Tagesstrukturen wird wegen des höheren Platzangebots mit leichten Mehreinnahmen gerechnet.
- Die steigenden Lohnkosten für die Angebote des Kantons für Kinder mit verstärkten Massnahmen (siehe Kontogruppe 30) generieren einen zusätzlichen internen Transferertrag.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose	
		2013	2014	2015	2016	2017	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	1'547.6	1'611.0	1'651.2	1'752.7	1'855.3	<sup>1</sup>
Schüler/-innen (per 1. Sept.)	Anz	12'785	12'790	13'079	13'785	14'769	<sup>2</sup>
Anteil fremdsprachiger Kinder (per 1. Sept.)	%	54.5	54.9	53.5	55.0	55.0	<sup>3</sup>
Unterrichtslektionen	Anz	30'333	30'377	31'751	33'190	35'525	<sup>4</sup>
Anteil Schüler/-innen in separativem Angebot	%	6.3	4.8	4.1	4.4	4.1	<sup>5</sup>
Kinder mit verstärkten Massnahmen (integrative+separative)	Anz	680	613	576	661	667	<sup>6</sup>
Übertrittsquote OS in den WBS A-Zug	%	26.0	24.8	23.5	-	-	<sup>7</sup>
Übertrittsquote OS in den WBS E-Zug	%	34.5	36.6	33.3	-	-	
Übertrittsquote OS ins Gymnasium	%	37.9	35.6	40.2	-	-	
Übertrittsquote PS in den A-Zug der Sekundarschule	%			20.8	22.0	24.0	<sup>8</sup>
Übertrittsquote PS in den E-Zug der Sekundarschule	%			35.0	36.0	33.0	
Übertrittsquote PS in den P-Zug der Sekundarschule	%			40.1	41.0	41.0	
Anteil Abgänger/-innen WBS ohne Anschlusslösung (per 30.6.)	%	0.8	1.2	0.5	1.0	1.0	<sup>9</sup>
Übertrittsquote WBS in ein Brückenangebot	%	50.4	46.1	44.9	44.0	44.0	
Anteil Schülerinnen und Schüler, die Tagesstrukturen nutzen	%	20.0	23.0	22.0	26.0	30.0	<sup>10</sup>
Klient/innen Schulpsycholog. Dienst	Anz	1'545	1'516	1'389	1'500	1'700	<sup>11</sup>
Klient/innen Schulsozialarbeit (SSA)	Anz	1'867	2'969	3'599	3'500	4'000	<sup>12</sup>

#### Kommentar

- Die laufende Erhöhung der Vollzeitstellen ist zu Beginn teilweise auf die Verschiebung des Schulpsychologischen Dienstes und der Schulsozialarbeit (2013 zu 2014) von der damaligen Dienststelle Leitung Bildung in die Volksschulen zurückzuführen. Zudem werden die Musikgrundkurs-Lehrpersonen ab Sommer 2015 neu von den Schulen angestellt (bisher: Musik-Akademie). Durch den laufenden Ausbau der Tagesstrukturen und der Schulsozialarbeit sowie die steigenden Schülerzahlen fanden und finden im Budgetjahr weitere Plafonderhöhungen statt. Der grösste Teil der Zunahme des Headcounts von 2015 auf 2016 sowie von 2016 auf 2017 ist jedoch auf die systembedingten Verschiebungen als Folge der Schulharmonisierung zurückzuführen (siehe Kommentar zum Personalaufwand).
- Umfasst die Primarstufe (exkl. Riehen und Bettingen), die OS (bis 2014), die WBS, Sonderschulen und ab 2015 die Sekundarschule. Die Zunahmen bei den Prognosen 2016 und 2017 sind im wesentlichen Teil auf die Schulharmonisierung zurückzuführen (bisher traten jeweils rund 500 Schülerinnen und Schüler nach dem 9. Schuljahr ins Gymnasium über).
- Zu den „fremdsprachigen Kindern“ werden alle Kinder gezählt, deren Erstsprache nicht Deutsch ist. Diese wurden ins Verhältnis zur Gesamtschülerzahl im Kindergarten und Primarschule (nur Stadt Basel), OS, WBS, Sekundarschule, Sonderschulen und Spezialangeboten gesetzt.
- Die Unterrichtslektionen beziehen sich jeweils auf die Schuljahre (Lesebeispiel: Unter dem Prognose-Wert 2017 werden die Unterrichtslektionen für das Schuljahr 2017/18 aufgeführt). Ab 2015 (Schuljahr 2015/16) werden auch die rund 580 Lektionen der Musikalischen Grundkurse mitgezählt (bisher Musik-Akademie). Die Erhöhungen 2016 und 2017 erklären sich durch den prognostizierten Anstieg der Schülerzahl, wobei die Schulharmonisierung 2016 und 2017 je einen Anstieg um gut 1000 Lektionen zur Folge hat. Die übrige Erhöhung erfolgt durch den prognostizierten Anstieg der Schülerzahl aus demographischen Gründen und, bis Schuljahr 2016/17, durch die Verschiebung des Einschulungstichtags.
- „Aussonderungsquote“: Diese Kenngrösse setzt sich zusammen aus allen Schülerinnen und Schülern in Spezialangeboten, in heilpädagogischen Sonderschulen (inner- und ausserkantonale), in Heimschulen (inner- und ausserkantonale), in Fremdsprachklassen sowie in Einführungs- und Kleinklassen. Die Rückgänge bei den letzten Kennzahlen sind u.a. auf die Schliessung der Einführungsklassen und den Abbau der Fremdsprachklassen zurückzuführen.
- Inklusive Schülerinnen und Schüler in Spezialangeboten und in Privatschulen. Umfasst auch Primarschülerinnen und Primarschüler aus Riehen und Bettingen.
- Die OS ist im Schuljahr 2014/15 ausgelaufen, daher gibt es seit 2016 keine Übertritte aus der OS mehr.
- Die Summe der Übertrittsquoten in A-, E- und P-Zug ergibt weniger als 100%. Grund sind Wegzüge, Wiederholung des 6. Primarschuljahres, Übertritte in Spezialangebote etc.)
- Inkl. WBS Spezialangebote und Fremdsprachklassen.
- Die Kennzahl bezieht sich auf die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler des Kindergartens (KG), der Primarschule (PS) und bis 2014 der Orientierungsschule (OS), jedoch ohne die Schülerinnen und Schüler in Spezialangeboten. Ab 2015 wurden auch die Weiterbildungsschule (WBS) und die neue Sekundarschule (Sek) bei den Gesamtschülerzahlen eingerechnet, was den Rückgang 2015 erklärt.
- Die Kennzahlen beziehen sich auf lediglich einen Teil des schulpsychologischen Angebots (Untersuchungen und Beratungen von Kindern, Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigten beim SPD). Ohne weitere schulpsychologische Angebote wie Sprechstunden und Beratungen von Lehrkräften, pädagogischen Fachpersonen und Schulleitungen.
- Im kommenden Jahr ist bei der Fachstelle Schulsozialarbeit durch die Anstellung weiterer neuen Mitarbeitenden mit einem leichten Anstieg der Anzahl Klientinnen und Klienten zu rechnen.

Schuljahr 2013/14 auf der Primarstufe und seit dem Schuljahr 2015/16 in der Sekundarschule. Im Schuljahr 2017/2018 wird die freiwillige Aufnahmeprüfung Sekundarstufe I – Sekundarstufe II eingeführt. Im Sommer 2018 sind die Vorgaben der Schullaufbahnverordnung in der Volksschule umgesetzt.

**Software für Lehrpersonen** In Umsetzung der Schullaufbahnverordnung und des Lehrplans 21 wird eine neue, webbasierte Software eingeführt, mit der die Lehr- und Fachpersonen der Volksschule und der Sekundarstufe II in ihrer schriftlichen, administrativen Arbeit unterstützt werden. Ein kleiner Teil des Angebots wird für die Lehrpersonen verpflichtend sein (Zeugnis, Lernbericht, Absenzen, Berichte für die integrative Förderung), weitere Funktionen können freiwillig genutzt werden. Die Planung, Entwicklung und Erprobung der Software erfolgt von Juni 2015 bis Juni 2017, die Einführung an allen Schulen ist ab August 2017 geplant.

**Schulevaluationen** Im Auftrag des Grossen Rats erfolgt eine Evaluation der Wirksamkeit aller Reformen. Zur Überprüfung der verschiedenen Harmonisierungsaspekte und weiterer Volksschulthemen werden von 2012 bis 2022 quantitative und qualitative Daten erhoben und ausgewertet.

**Tagesstrukturen für Schülerinnen und Schüler** Im Dienste der Kinder und der Familien übernimmt die Schule neben dem Bildungs- und Erziehungsauftrag vermehrt auch einen Betreuungsauftrag. Sie bietet an der Volksschule Tagesstrukturen an, über die Teilnahme entscheiden die Eltern. In der Primarstufe ist das Angebot kostenpflichtig, in der Sekundarschule werden an jedem Schulstandort eine kostenpflichtige Verpflegungsmöglichkeit sowie ohne Zusatzkosten ein beaufsichtigter Aufenthalt angeboten. Die Schülerinnen und Schüler können im Rahmen der Tagesstrukturen aber auch anmeldepflichtige Sportkurse sowie Freizeitkurse und die Hausaufgabenunterstützung besuchen. Der weitere Ausbau erfolgt entsprechend dem Bedarf und den verfügbaren Ressourcen. Die Mittel für den geplanten Raumausbau sind in einem Sammelratschlag bewilligt worden.

**Verstärkte Massnahmen im Rahmen der integrativen Schule** Die Umsetzung der integrativen Schule stützt sich auf das Konkordat Sonderpädagogik, das Schulgesetz und die entsprechende Verordnung. Wenn immer möglich besuchen Lernende mit und ohne besonderen Bildungsbedarf die gleichen Regelklassen. Die Förderung erfolgt zunächst im Regelunterricht und in einem zweiten Schritt im Rahmen von Förderangeboten. Auf Antrag der Schulleitung entscheidet die Volksschulleitung nach eingehenden Abklärungen und einer umfassenden Interessenabwägung, welche Lernende mit besonderem Bildungsbedarf zusätzliche Unterstützung (Verstärkte Massnahmen) erhalten und ob die Schulung in einer Regelklasse oder in einer Sonderschule erfolgt. Die Situation der Sonderschulen im kantonalen Auftrag ist in den Jahren 2016 und 2017 durch vielfältige Veränderungen gekennzeichnet (z.B. Veränderungen von Standorten, Aufgabe von Leistungsvereinbarungen und Schulschliessungen), was seit 2016 zu einer schrittweisen Anpassung der Angebote der Verstärkten Massnahmen innerhalb der Volksschule und bei den Sonderschulen im kantonalen Auftrag führt.

**Schulentwicklungsprojekte** Neben der allgemeinen Schulentwicklung an allen Standorten gibt es einige, genau definierte und befristete Projekte, die für die Entwicklung der Volksschule insgesamt von Bedeutung sind. Zur Durchführung dieser Schulentwicklungsprojekte schliessen innovationswillige Schulen mit der Volksschulleitung eine Vereinbarung ab. Sie erhalten Unterstützung und befristete Mittel. Sie verpflichten sich, den Prozess detailliert zu dokumentieren und andere Schulen bei der Übernahme ihrer Produkte zu unterstützen. Eine spezielle Gruppe unter diesen Projekten sind die Bildungslandschaften, die zusammen mit der Jacobs-Stiftung begleitet und finanziert werden. Ende 2016 werden die drei ersten Bildungslandschaftsprojekte abgeschlossen sein. Für einzelne gezielte Verankerungsaufwendungen erhalten die Projekte jedoch über den Ablauf der Projektlaufzeit hinaus bis Ende Schuljahr 2016/17 noch weitere Ressourcen in begrenztem Rahmen. Die Projektergebnisse werden in einer abschliessenden Dokumentation zusammengefasst.

Grundsätzlich ist die Innovationsbereitschaft der Schulen ungebrochen. Mit Beginn Schuljahr 2016/17 laufen insgesamt zwölf Projekte und ein Projekt befindet sich in der Antragsphase.

**Schulsozialarbeit (SSA)** Die Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit beraten und begleiten Kinder und Jugendliche sowie ihre Eltern bei sozialen Fragestellungen und Konflikten. Sie unterstützen ferner die Lehrpersonen bei Problemen von Kindern und Jugendlichen, die im schulischen Alltag auftreten. Die Schulsozialarbeit wurde in den letzten Jahren auf Wunsch des Grossen Rats ausgebaut

---

und von sechs WBS-Standorten auf alle zehn Sekundarschulen und auf die meisten Primarschulstandorte ausgeweitet. Ab 2017 ist die Schulsozialarbeit in allen Schulen etabliert.

## Mittelschulen

ED-240

Diese Dienststelle umfasst das Gymnasium Bäumlhof, das Gymnasium Kirschgarten, das Gymnasium Leonhard, das Gymnasium am Münsterplatz, das Wirtschaftsgymnasium und die Fachmaturitätsschule. Die Maturitätsschule für Berufstätige und der Passerellelehrgang von der Berufsmaturität zum allgemeinen Hochschulzugang sind seit August 2011 als Abteilung ins Gymnasium Kirschgarten integriert.

Die Gymnasien führen ihre Schülerinnen und Schüler in einem vorerst noch fünfjährigen Bildungsgang nach den Vorgaben der Eidgenössischen Maturitäts-Anerkennungsverordnung MAV (früher MAR) zur Maturität und damit zur Hochschulreife. Das Angebot umfasst die obligatorischen Grundlagenfächer und einen breiten Wahlbereich, der nicht an allen Standorten gleich ist.

Die Fachmaturitätsschule schliesst an die obligatorische Schulzeit an und bereitet in sechs Fachrichtungen in einem drei- bis vierjährigen Bildungsgang auf ein Studium an einer Höheren Fachschule oder an einer Fachhochschule vor.

Die Maturitätskurse für Berufstätige ermöglichen Erwachsenen, in einem 3 1/2-jährigen Kurs die Berechtigung für das Studium einzelner Fachrichtungen an der Universität Basel zu erlangen.

Den Passerellelehrgang können Inhaberinnen und Inhaber eines Berufsmaturitätszeugnisses besuchen. In einem einjährigen Kurs erwerben sie die Zulassung zu den universitären Hochschulen.

## Tätigkeiten und Projekte

**Verkürzung der Gymnasialzeit von fünf auf vier Jahre** Als Folge der Verkürzung des Gymnasiums werden im Sommer 2017 – wie bereits ein Jahr zuvor – keine neuen ersten Klassen an den Gymnasien gebildet. Nachdem im Sommer 2016 der Grossteil der befristet angestellten Lehrpersonen das Gymnasium verlassen musste, wird im Sommer 2017 auch die Lage für unbefristet Angestellte schwierig. Um die Stellen zu garantieren, stehen neben dem Abbau von angesparten Stundenguthaben befristete Transfers innerhalb der Gymnasien und an andere Schulen in Basel-Stadt an. Dies bedingt eine enge Zusammenarbeit mit der Volksschule und den Berufsfachschulen.

**Pädagogische Herausforderungen** 2018 treten die ersten Schülerinnen und Schüler aus der neuen Sekundarschule an die Mittelschulen über. Die Vorbereitungsarbeiten an dieser Schnittstelle werden innerhalb einer stufenübergreifenden Arbeitsgruppe koordiniert. Bei der anstehenden Lehrplanarbeit für das neue Gymnasium und die Fachmaturitätsschule (FMS) wird ebenfalls eine enge Zusammenarbeit mit der Sekundarschule angestrebt. Im Berichtsjahr wird in Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen des Bildungsraums die Umsetzung der nationalen Vorgaben zu einem obligatorischen Grundlagenfach Informatik und den basalen fachlichen Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Gymnasium vorbereitet.

**Passerelle von der Fachmaturitätsschule (FMS) an die Universität** Auf Bundesebene steht die Öffnung der Passerelle für Inhaberinnen und Inhaber einer Fachmaturität bevor. Eine Arbeitsgruppe erarbeitet Zugangskriterien, die garantieren, dass die FMS Basel ihre Identität als Vorbereitungsschule für ein Studium an einer Höheren Fachschule (HF) bzw. Fachhochschule (FH) behält. Gleichzeitig soll denjenigen Fachmaturandinnen und Fachmaturanden, die eine Studienrichtung anstreben, welche an einer HF bzw. FH nicht angeboten wird, der Weg zur Universität geöffnet werden.

**Rückläufige Anmeldezahlen bei den Maturitätskursen für Berufstätige (MfB)** In den Maturitätskursen für Berufstätige werden aufgrund rückläufiger Anmeldezahlen, die vor allem auf die Verlagerung in die Passerelle zurückzuführen ist, Anpassungen bei der Kursbildung notwendig.

## Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-72'078.6	-69'374.9	-62'986.0	6'388.9	9.2	9'092.6	12.6 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-11'032.6	-10'975.1	-10'880.9	94.1	0.9	151.6	1.4
36 Transferaufwand	-74.9	-82.4	-76.4	6.0	7.3	-1.5	-2.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-83'186.0</b>	<b>-80'432.4</b>	<b>-73'943.3</b>	<b>6'489.0</b>	<b>8.1</b>	<b>9'242.7</b>	<b>11.1</b>
42 Entgelte	1'105.7	1'077.3	1'264.0	186.7	17.3	158.3	14.3 <sup>2</sup>
46 Transferertrag	740.0	760.0	675.0	-85.0	-11.2	-65.0	-8.8
<b>Betriebsertrag</b>	<b>1'845.6</b>	<b>1'837.3</b>	<b>1'939.0</b>	<b>101.7</b>	<b>5.5</b>	<b>93.3</b>	<b>5.1</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-81'340.4</b>	<b>-78'595.1</b>	<b>-72'004.3</b>	<b>6'590.7</b>	<b>8.4</b>	<b>9'336.1</b>	<b>11.5</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-81'340.4</b>	<b>-78'595.1</b>	<b>-72'004.3</b>	<b>6'590.7</b>	<b>8.4</b>	<b>9'336.1</b>	<b>11.5</b>
34 Finanzaufwand	-0.7	-0.7	-0.7	0.0	2.4	-0.0	-1.8
44 Finanzertrag	0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.1	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.6</b>	<b>-0.7</b>	<b>-0.7</b>	<b>0.0</b>	<b>2.4</b>	<b>-0.1</b>	<b>-13.7</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-81'341.0</b>	<b>-78'595.7</b>	<b>-72'005.0</b>	<b>6'590.7</b>	<b>8.4</b>	<b>9'336.0</b>	<b>11.5</b>
davon Funktionen:							
21 Obligatorische Schule	-27'193.6	-25'870.2	-23'543.9	2'326.3	9.0	3'649.7	13.4
25 Allgemeinbildende Schulen	-53'663.3	-52'108.8	-47'867.5	4'241.3	8.1	5'795.8	10.8
29 Übriges Bildungswesen	-484.0	-616.7	-593.6	23.2	3.8	-109.5	-22.6

## Kommentar

- Der Minderaufwand entsteht v.a. infolge der Schulharmonisierung. Neu wird ab Schuljahr 16/17 anstelle der 1. und ab Schuljahr 17/18 anstelle der 2. gymnasialen Klassen der P-Zug in der 2. und 3. Klasse der Sekundarschule geführt. Dies hat ein Transfer von der Dienststelle Mittelschulen in die Dienststelle Volksschulen um 9.8 Mio. Franken zur Folge. Durch die Schulharmonisierung entstehen weitere kostenrelevante Veränderungen: a) Die Übergangslösung (Parallelführung von normalen und beschleunigten Klassen) verursacht Mehrkosten von -0.6 Mio. Franken; b) Das zusätzliche Schuljahr ab SJ 17/18 für Schülerinnen und Schüler des normalen Zugs hat im 2017 Kostenfolgen von -2.0 Mio. Franken; c) Das Unterrichtslektionendach der Gymnasien steigt leicht wegen dem Wegfall der 1. gymnasialen Klassen an, was zu Mehrkosten von -1.0 Mio. Franken führt. Zusätzlich wird ein Anstieg der Schülerzahlen prognostiziert (-1.9 Mio. Fr.). Weiter sinken die Lektionenkosten (1.4 Mio Fr.), die Nicht-Berufsunfallkosten (0.2 Mio. Fr.) und die Altersentlastungskosten (0.1 Mio. Fr.). Die Restdifferenz ist auf diverse kleine Budgetkorrekturen zurückzuführen.
- Die Mehreinnahmen gehen auf höher veranschlagte Kursgelder und Prüfungsgebühren zurück.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose	
		2013	2014	2015	2016	2017	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	396.9	398.0	395.6	348.2	328.0	<sup>1</sup>
Schüler/-innen und Schüler (per 1. Sept.)	Anz	3'521	3'496	3'451	2'967	2'755	<sup>2</sup>
Anteil fremdsprachige Jugendliche (per 1. Sept.)	%	28.0	29.3	30.4	29.0	31.0	<sup>3</sup>
Unterrichtslektionen	Anz	6'902	6'947	6'957	5'951	5'752	<sup>4</sup>
Erworbene Abschlüsse (Gym und FMS)	Anz	768	817	865	790	830	<sup>5</sup>
Gymnasiale Maturitätsquote	%	28.8	30.5	32.0	31.0	31.0	<sup>6</sup>

**Kommentar**

- 1 Der Rückgang des Headcounts von 2015 zu 2016 und von 2016 zu 2017 ist hauptsächlich auf die Schulharmonisierung zurückzuführen, wobei der Rückgang 2017 auch deshalb geringer ausfällt, weil - abgesehen von der Schulharmonisierung - mit steigenden Schülerzahlzahlen gerechnet wird (siehe Kommentar zum Personalaufwand).
- 2 Die Schülerinnen und Schüler der Maturitätskurse für Berufstätige (MfB) und Passerelle sind hier nicht berücksichtigt. Zum Rückgang der Prognosen 2016 und 2017 siehe Kommentar zum Personalaufwand.
- 3 Die Ist-Zahlen sind der Schülerstatistik des Statistischen Amtes entnommen. Die Absolventinnen und Absolventen der MfB und Passerelle sind hier nicht berücksichtigt.
- 4 Die Unterrichtslektionen beziehen sich jeweils auf die Schuljahre (Lesebeispiel: Unter dem Prognose-Wert 2017 werden die Unterrichtslektionen für das Schuljahr 2017/18 aufgeführt). Zum Rückgang der Prognosen 2016 und 2017 siehe Kommentar zum Personalaufwand.
- 5 Aufgrund sinkender Schülerzahlen im entsprechenden Semester der Gymnasien wird für 2017 gegenüber 2015 mit einem Rückgang bei den Mittelschul-Abschlüssen gerechnet.
- 6 Die gymnasiale Maturitätsquote entspricht dem Anteil der Personen, die ein gymnasiales Maturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 19-jährigen, ständigen Wohnbevölkerung des Kantons (=Durchschnittsalter der Maturandinnen und Maturanden).

## Berufsbildende Schulen

ED-245

Diese Dienststelle umfasst das Zentrum für Brückenangebote (ZBA), die Allgemeine Gewerbeschule (AGS), die Schule für Gestaltung Basel (SfG), die Berufsfachschule Basel (BFS Basel), die Wirtschaftsmittelschule (WMS), das Bildungszentrum Gesundheit (BZG) und die Handelsschule KV Basel (HKV).

Das ZBA bietet Jugendlichen, die die obligatorische Schulzeit absolviert und den direkten Sprung in eine Berufslehre oder in eine weiterführende Schule nicht geschafft haben, differenzierte Anschlusslösungen an. Die Berufsfachschulen (AGS, SfG, BFS) vermitteln die schulische Bildung sowohl in der beruflichen Vorbildung als auch in der beruflichen Grundbildung (Abschluss mit dem eidgenössischen Berufsattest (EBA), dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) und der Zusatzqualifikation mit Berufsmaturität). Im Weiteren leisten sie in der allgemeinen und berufsorientierten Weiterbildung sowie in der höheren Berufsbildung einen Beitrag zur Förderung und Sicherung des beruflichen Nachwuchses sowie zur Integration von Jugendlichen und Erwachsenen in die Arbeitswelt.

Die Wirtschaftsmittelschule, die unter dem gleichen Dach wie das Wirtschaftsgymnasium geführt wird, gliedert sich in die eigentliche Wirtschaftsmittelschule (WMS) und die Informatikmittelschule (IMS). Beide Schulen führen zu einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) und zur kaufmännischen Berufsmaturität.

Das BZG ist eine Höhere Fachschule (HF) und bildet auf der Tertiärstufe B als regionales Zentrum Studierende in nicht-akademischen Gesundheitsberufen aus. In Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule bietet das BZG zusätzlich fünfzig Studienplätze für Physiotherapie auf dem Niveau einer Fachhochschule (Tertiär A) an.

## Tätigkeiten und Projekte

**Zentrum für Brückenangebote (ZBA)** Im Rahmen des bikantonalen Projekts „Neupositionierung der Brückenangebote beider Basel“ beginnt das ZBA im Berichtsjahr seine schulischen, kombinierten und integrativen Angebote strukturell und inhaltlich neu auszurichten. 2018 sollen die angepassten Modelle in die Praxis umgesetzt werden.

**Berufliche Vor- und Grundbildung** Die Berufsfachschulen des Kantons beteiligen sich an der Überarbeitung der bestehenden Bildungsverordnungen in den Bereichen Fahrzeugtechnik, Polygrafie und Grafik.

**Berufsmaturität** Im Berichtsjahr sollte das Anerkennungsverfahren für alle Berufsmaturitätslehrgänge durch die entsprechenden Bundesstellen abgeschlossen sein. Die berufsbegleitende Berufsmaturität (BM 1) und Berufsmaturität für gelernte Berufsleute (BM 2) - sowohl im vollzeitlichen Modell (1 Jahr) als auch im teilzeitlichen (2 Jahre) - werden seit 2015 gemäss dem neuen eidgenössischen Rahmenlehrplan angeboten.

**Höhere Berufsbildung und Weiterbildung** An den kantonalen Berufsfachschulen werden sich im kommenden Jahr mehrere Bildungsgänge auf Tertiärebene (Höhere Fachschule HF) im Anerkennungsverfahren des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) befinden: Systemtechnik und HF Bauplanung (AGS), HF Kindererziehung (BFS) sowie HF Visual Merchandising Design, HF Visuelle Kommunikation, HF Interaction Design (SfG). Am BZG wurde zur flexiblen Anpassung an die heutigen Bedürfnisse des Marktes und der Teilnehmenden im Jahr 2013 eine Teilzeitausbildung Pflege HF gestartet. Die ersten Studierenden werden diesen Bildungsgang im Berichtsjahr abschliessen.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-95'394.2	-91'031.5	-93'236.5	-2'204.9	-2.4	2'157.8	2.3 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-22'004.9	-22'816.2	-23'458.7	-642.5	-2.8	-1'453.8	-6.6 <sup>2</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-261.4	-284.2	-291.2	-7.0	-2.5	-29.8	-11.4
36 Transferaufwand	-15'795.2	-17'138.6	-16'645.6	493.0	2.9	-850.4	-5.4 <sup>3</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-133'455.7</b>	<b>-131'270.5</b>	<b>-133'632.0</b>	<b>-2'361.4</b>	<b>-1.8</b>	<b>-176.3</b>	<b>-0.1</b>
42 Entgelte	7'565.9	6'268.7	6'376.0	107.3	1.7	-1'189.9	-15.7 <sup>4</sup>
43 Verschiedene Erträge	10.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	-10.5	-100.0
46 Transferertrag	26'764.9	26'013.5	27'952.3	1'938.8	7.5	1'187.4	4.4 <sup>5</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>34'341.3</b>	<b>32'282.2</b>	<b>34'328.3</b>	<b>2'046.1</b>	<b>6.3</b>	<b>-13.0</b>	<b>0.0</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-99'114.4</b>	<b>-98'988.3</b>	<b>-99'303.7</b>	<b>-315.3</b>	<b>-0.3</b>	<b>-189.2</b>	<b>-0.2</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-99'114.4</b>	<b>-98'988.3</b>	<b>-99'303.7</b>	<b>-315.3</b>	<b>-0.3</b>	<b>-189.2</b>	<b>-0.2</b>
34 Finanzaufwand	-1.2	-1.5	-1.5	0.0	2.4	-0.3	-23.5
44 Finanzertrag	62.6	64.1	64.8	0.7	1.1	2.2	3.5
<b>Finanzergebnis</b>	<b>61.4</b>	<b>62.6</b>	<b>63.3</b>	<b>0.7</b>	<b>1.2</b>	<b>1.9</b>	<b>3.1</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-99'053.0</b>	<b>-98'925.7</b>	<b>-99'240.3</b>	<b>-314.6</b>	<b>-0.3</b>	<b>-187.3</b>	<b>-0.2</b>
davon Funktionen:							
22 Sonderschulen	-798.2	-801.5	-843.5	-42.1	-5.2	-45.4	-5.7
23 Berufliche Grundbildung	-83'242.9	-83'217.5	-84'032.8	-815.2	-1.0	-789.9	-0.9
26 Höhere Berufsbildung	-10'290.5	-10'222.9	-9'654.0	568.8	5.6	636.5	6.2
29 Übriges Bildungswesen	-4'721.4	-4'683.8	-4'709.9	-26.1	-0.6	11.5	0.2

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Kleininvestitionen	-363.6	-375.2	-225.0	150.2	40.0	138.6	38.1
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-363.6</b>	<b>-375.2</b>	<b>-225.0</b>	<b>150.2</b>	<b>40.0</b>	<b>138.6</b>	<b>38.1</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-363.6</b>	<b>-375.2</b>	<b>-225.0</b>	<b>150.2</b>	<b>40.0</b>	<b>138.6</b>	<b>38.1</b>

**Kommentar**

- Der Mehraufwand setzt sich zusammen aus mehr prognostizierten Schülerinnen und Schüler (-3.0 Mio. Fr.) und aus der Erhöhung des Unterrichtslektionendachs beim Zentrum für Brückenangebote (-0.5 Mio. Fr.). Hingegen sinkt der Personalaufwand infolge der Reduktion der Nichtberufsunfallversicherung (0.3 Mio. Fr.), Verschiebung des Beginns der Altersentlastung (0.2 Mio. Fr.) und Reduktion der Lektionenkosten (0.1 Mio. Fr.). Zudem wurden 0.5 Mio. Franken vom Personalaufwand in den Sachaufwand für die Finanzierung der selbstständigerwerbenden Dozierenden v.a. beim Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt transferiert. Die Restdifferenz ist auf diverse kleine Budgetkorrekturen zurückzuführen.
- Der Sachaufwand steigt v.a. infolge eines Transfers aus dem Personalaufwand (-0.5 Mio. Fr./siehe auch Kommentar unter der KoA 30).
- Die Kosten für die Handelsschule KV Basel sinken um 0.5 Mio. Franken hauptsächlich aufgrund tieferer Schülerzahlen.
- Die Entgelte (u.a. Schulgelder) erhöhen sich als Folge insgesamt wieder steigender Schülerzahlen. Gegenüber der Rechnung 2015 liegen die Entgelte trotzdem immer noch tiefer, weil darin Einmaleffekte enthalten waren und seit 2016 einige Einnahmen neu unter dem Transferertrag 46 gezeigt werden.
- Die höheren Einnahmen stehen im Zusammenhang mit einem Anstieg der ausserkantonalen Schülerinnen und Schüler bzw. Lernenden bei der Allgemeinen Gewerbeschule (-0.5 Mio. Fr.), bei der Berufsfachschule Basel (-0.4 Mio. Fr.) und beim Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt (-1.1 Mio. Fr.).

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	536.0	532.7	535	520.9	545.3 <sup>1</sup>
Schüler/-innen ZBA (per 1. Sept.)	Anz	844	723	763	733	760 <sup>2</sup>
Lernende berufliche Vorbildung an Berufsfachschulen (1.9.)	Anz	312	270	253	274	256 <sup>3</sup>
Lernende berufliche Grundbildung (1.9.)	Anz	4'311	4'382	4'378	4'369	4'426
Lernende Wirtschaftsmittelschule	Anz	399	394	417	406	439
Studierende Tertiärstufe Berufsfachschulen (1.9.)	Anz	950	918	1'117	964	1'143
Unterrichtslektionen	Anz	9'621	9'337	9'414	9'003	9'571 <sup>4</sup>
Berufsmaturitätsquote	%	8.2	7.9	10.6	8.5	10.0 <sup>5</sup>
Übertrittsquote ZBA in Lehre, Praktikum oder weiterf. Schule	%	61.9	68.8	69.9	61.0	68.0

#### Kommentar

- 1 Der Headcountrückgang 2016 geht auf rückläufige Schülerprognosen und die Entlastungsmassnahmen zurück. 2017 wird an praktisch allen Berufsbildenden Schulen wieder mit deutlich steigenden Schülerzahlen gerechnet.
- 2 Die Ist-Zahlen sind der Schülerstatistik des Statistischen Amtes entnommen. Die Prognosewerte sind die für die Budgetierung verwendeten Zahlen.
- 3 Inkl. Schülerinnen und Schüler der Vorkurse SfG.
- 4 Die Unterrichtslektionen beziehen sich jeweils auf die Schuljahre (Lesebeispiel: Unter dem Ist-Wert 2017 werden die Unterrichtslektionen für das Schuljahr 2017/2018 aufgeführt). 2016 wurde gegenüber 2015 mit weniger Lernenden gerechnet. 2017 soll dieser Rückgang gemäss den Schülerprognosen mehr als wettgemacht werden.
- 5 Die kantonale Berufsmaturitätsquote entspricht dem Anteil Personen, die ein Berufsmaturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 21-jährigen, ständigen Wohnbevölkerung des Kantons Basel-Stadt (=Durchschnittsalter der Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden).

## Leitung Mittelschulen und Berufsbildung

ED-265

Die Dienststelle Leitung Mittelschulen und Berufsbildung (MB) koordiniert den Geschäftsbereich und trägt die Gesamtverantwortung für dessen Leistungserbringung. Sie umfasst den Stab MB, die Berufsberatung, die Erwachsenenbildung, die Lehraufsicht und das Case Management Berufsbildung Gap.

Der Stab MB erbringt die Stabsleistungen für den Geschäftsbereich. Dazu zählen die Politikvorbereitung, die Betreuung der Schulabkommen, die Bildungsplanung und die Bildungsstatistik, Betreuung der diversen Subventionsverhältnisse und Leistungsvereinbarungen, u.a. mit der Handelsschule KV Basel.

Die Berufsberatung, die Erwachsenenbildung und die Lehraufsicht erbringen aufgrund der Berufsbildungsgesetze von Bund und Kanton, des Weiterbildungsgesetzes sowie des kantonalen Integrationsgesetzes folgende Leistungen: Berufsinformation; Berufs- und Laufbahnberatung; Mentoring für Lehrstellensuchende; Aufsicht über die Berufslehren; Lehrstellenförderung; berufspädagogische Kurse für Ausbildungsverantwortliche der Lehrbetriebe; Förderung des Sprachkursangebots für die Migrationsbevölkerung; Förderung der Grundkompetenzen und der nicht formalen Weiterbildung Erwachsener; Betreuung der diversen Subventionsverhältnisse und Leistungsvereinbarungen.

Gap, Case Management Berufsbildung unterstützt Jugendliche in schwierigen Situationen beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt.

## Tätigkeiten und Projekte

**Fachstelle Berufsberatung** In Folge der Neukonzeptionierung der beruflichen Orientierung in der Volksschule findet ab Schuljahr 2016/2017 in der 2. Klasse der Sekundarschule mindestens eine Kurzberatung durch Berufsberaterinnen und Berufsberater mit allen Schülerinnen und Schülern aus allen Niveaustufen im Schulhaus statt. Parallel dazu finden neu obligatorische Elternveranstaltungen im Berufsinformationszentrum BIZ statt.

**Fachstelle Erwachsenenbildung** Die Fachstelle ist neu für die Umsetzung des eidgenössischen Weiterbildungsgesetzes im Kanton zuständig, welches per 1. Januar 2017 in Kraft tritt. In einer Programmvereinbarung mit dem Bund (SBFI) wird der Einsatz neuer Fördermittel für den Grundkompetenzbereich geregelt und die Förderung entsprechender Angebote im Kanton aufgebaut. Ziele sind eine bessere Erreichung und eine Erhöhung der Teilnehmenden an den Angeboten. Die Pilotphase der „Gratis-Deutschkurse“ für neu Zugezogene mit B-Bewilligung ist abgeschlossen und wird 2017 ins Tagesgeschäft der Fachstelle implementiert.

**Fachstelle Lehraufsicht** Bis im Jahr 2019 müssen die Massnahmen zur Sensibilisierung auf gefährliche Arbeiten den Lehrbetrieben kommuniziert und neue Bildungsbewilligungen erteilt werden.

**Gap, Case Management Berufsbildung** Späteingereiste Migrantinnen und Migranten im Alterssegment von 15 bis 25 Jahren aus dem südlichen EU-Raum, Asylbereich und im Rahmen des Familiennachzugs stellen eine grosse Herausforderung bei der Integration in den Arbeitsmarkt dar. Die Unterstützung von Gap fokussiert bei dieser Zielgruppe primär darauf, die notwendigen Grundvoraussetzungen für den Zugang in die Berufsbildung zu erarbeiten.

**Wechsel auf Subjektfinanzierung in der Höheren Berufsbildung** Aktuell werden Absolventinnen und Absolventen von Kursen, welche auf eidgenössische Berufs- und höhere Fachprüfungen vorbereiten, teilweise von den Kantonen subventioniert. Geplant ist der Übergang von dieser kantonalen Subventionierung zu einer subjektorientierten Subventionierung durch den Bund. Die heute gültige Interkantonale Fachschulvereinbarung (FSV) wird voraussichtlich auf den 31. Dezember 2016 aufgelöst und bis zum Einsetzen der Bundessubventionierung auslaufen. Der Bund und die Kantone werden geeignete Vorkehrungen treffen, um doppelte Finanzierungen zu vermeiden.

## Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-6'679.8	-7'085.5	-7'004.9	80.6	1.1	-325.1	-4.9
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'821.3	-2'081.4	-2'063.1	18.3	0.9	-241.9	-13.3
36 Transferaufwand	-25'856.1	-28'168.1	-27'151.6	1'016.5	3.6	-1'295.4	-5.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-34'357.2</b>	<b>-37'335.0</b>	<b>-36'219.6</b>	<b>1'115.4</b>	<b>3.0</b>	<b>-1'862.4</b>	<b>-5.4</b>
42 Entgelte	920.2	809.6	740.7	-68.9	-8.5	-179.5	-19.5
46 Transferertrag	34'891.8	35'522.6	35'319.5	-203.1	-0.6	427.8	1.2
<b>Betriebsertrag</b>	<b>35'811.9</b>	<b>36'332.2</b>	<b>36'060.2</b>	<b>-272.0</b>	<b>-0.7</b>	<b>248.3</b>	<b>0.7</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>1'454.7</b>	<b>-1'002.8</b>	<b>-159.4</b>	<b>843.4</b>	<b>84.1</b>	<b>-1'614.1</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1'454.7</b>	<b>-1'002.8</b>	<b>-159.4</b>	<b>843.4</b>	<b>84.1</b>	<b>-1'614.1</b>	<b>&lt;-100.0</b>
34 Finanzaufwand	-0.2	-0.2	-0.5	-0.3	<-100.0	-0.3	<-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.2</b>	<b>-0.2</b>	<b>-0.5</b>	<b>-0.3</b>	<b>&lt;-100.0</b>	<b>-0.3</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1'454.6</b>	<b>-1'003.0</b>	<b>-159.9</b>	<b>843.1</b>	<b>84.1</b>	<b>-1'614.4</b>	<b>&lt;-100.0</b>
davon Funktionen:							
21 Obligatorische Schule	3'365.3	3'429.9	3'392.4	-37.5	-1.1	27.1	0.8
23 Berufliche Grundbildung	-3'318.9	-3'201.6	-3'550.9	-349.2	-10.9	-232.0	-7.0
25 Allgemeinbildende Schulen	7'852.3	8'003.1	7'915.6	-87.5	-1.1	63.3	0.8
29 Übriges Bildungswesen	-6'444.1	-9'234.4	-7'917.0	1'317.4	14.3	-1'472.9	-22.9

## Kommentar

- 1 Im Zusammenhang mit dem neuen Angebot „(Gratis-)deutschkurse für eine bessere Integration“ wurden anlässlich der Budgetierung für das Jahr 2016 erstmals -2.5 Mio. Franken eingestellt. Die Nachfrage seit dem Start im August 2015 ist deutlich geringer als angenommen, weshalb das Budget 2017 gegenüber dem Vorjahr um 1.5 Mio. Franken reduziert werden kann. Demgegenüber müssen – trotz der beschlossenen und umgesetzten Entlastungsmassnahme (Reduktion Verdoppelung auf den Faktor 1.8) – die Kantonsbeiträge an die überbetrieblichen Kurse aufgrund der mengenmässigen Entwicklung um -350'000 Franken höher budgetiert werden. Weiter steigen die Aufwendungen aufgrund von mehr BS-Lernenden an andere Kantone leicht an.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose	
		2013	2014	2015	2016	2017	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	28.1	29.7	43.4	46.1	46.1	<sup>1</sup>
Berufs- und Laufbahnberatungen (Jugendliche und Erwachsene)	Anz	2'126	2'055	1'709	2'000	1'800	<sup>2</sup>
Lehrstellen	Anz	5'390	5'425	5'843	5'200	6'000	
Erfolgreiche Lehrabschlüsse (EFZ, EBA)	Anz	1'713	1'861	1'884	1'800	1'950	<sup>3</sup>
Teilnehmende an Deutschkursen für Migrantinnen und Migranten	Anz	2'742	1'828	1'963	1'800	1'900	<sup>4</sup>
Durchschnittliche Wartezeit Berufsberatung	Tg	16	17	13	10	10	
Aktive Fälle Case Management Berufsbildung	Anz	1'075	1'079	1'129	1'100	1'100	<sup>5</sup>
Eingelöste Gutscheine Gratis-Deutschkurse Neuzugezogene	Anz			246	2'000	1'000	<sup>6</sup>

#### Kommentar

- 1 Die Erhöhung per 2015 geht vollumfänglich auf die Stellenverschiebungen infolge Auflösung der Dienststelle 220 zurück.
- 2 Berufs- und Laufbahnberatungen länger als 30 Minuten. Der Rückgang erklärt sich durch den starken Ausbau der Kurzberatungen (15 Minuten) in der Volksschule.
- 3 Eidgenössische Fähigkeitszeugnisse (EFZ) und Berufsatteste (EBA).
- 4 Durch die Umstellung auf Subjektfinanzierung werden ab 2014 nur noch privatzahlende Teilnehmende (TN) mit Wohnsitz Basel-Stadt gezählt. Bis anhin erfassten Kursveranstalter auch die durch AWA und Sozialhilfe zugewiesenen TN sowie die rund 330 Ausserkantonalen. Zudem fallen zwei Angebote nicht mehr in den Förderbereich der Fachstelle ("Ich lerne Deutsch fürs Kind" mit ca. 400 Personen und der „Verein beraber“).
- 5 Neudefinition der Kennzahl per Budgetbericht 2014 (rückwirkend): Neu werden die bearbeiteten Fälle aufgelistet anstatt der Klientinnen und Klienten.
- 6 Hierbei handelt es sich um die „Deutschkurse für eine bessere Integration“, die von der Stimmbevölkerung 2014 angenommen wurden. Diese Kurse konnten erstmals im August 2015 besucht werden, deshalb ist eine Prognose zur Einlösehäufigkeit der Gutscheine derzeit schwierig.

## Hochschulen

ED-271

Der Bereich Hochschulen leitet und koordiniert das Hochschulwesen des Kantons. Für die rechtlich eigenständigen Hochschulen (Universität Basel, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, ab 2017 auch das Swiss Tropical and Public Health Institute (Swiss TPH) und für weitere subventionierte Institutionen wie die Musik-Akademie der Stadt Basel und die Volkshochschule beider Basel nimmt er Koordinationsaufgaben wahr und formuliert zuhanden des Regierungsrats die politische Strategie. Das Amt für Ausbildungsbeiträge gewährt aufgrund des Gesetzes bei Bedürftigkeit Ausbildungsbeiträge in Form von Stipendien oder Darlehen an Kantonsangehörige für deren Aus- und Weiterbildung. Das Pädagogische Zentrum PZ.BS umfasst die Leistungsbereiche Unterricht, Weiterbildung, Schulentwicklung und Medien.

## Tätigkeiten und Projekte

Nach wie vor steht das Projektieren und Ausführen der Neubauten für die Universität und für das Swiss TPH im Vordergrund. Für das Swiss TPH gilt nach den entsprechenden Parlamentsbeschlüssen ab 1. Januar 2017 die gemeinsame Trägerschaft nach dem Vorbild des Universitätsvertrags. Für das Departement für Biosysteme der ETH Zürich ist eine Impulsinvestition von 10 Mio. Franken gesprochen worden, um die Zusammenarbeit des D-B SSE mit der Universität Basel zu vertiefen. Neben einer infrastrukturellen Komponente von 6 Mio. Franken beinhaltet diese Investition einen Betriebsbeitrag der beiden Kantone von 4 Mio. Franken, der in den Jahren 2016–2020 in fünf Tranchen von 800'000 Franken, also 400'000 Franken pro Kanton, zur Auszahlung gelangt. Im Jahr 2017 steht die Umsetzung der infrastrukturellen Massnahmen an. Die Tätigkeiten des PZ.BS werden in allen Abteilungen zunehmend von der Schulharmonisierung geprägt. Neben den Weiterbildungsprodukten (insbesondere den neuen Angeboten zur Einführung des Lehrplans 21) stehen planerische, logistische und infrastrukturelle (Spezialräume, IT-Ausstattung) Dienstleistungen im Vordergrund.

**Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen an Fachhochschulen** Das vierkantonale Reportingkonzept für die FHNW gewährleistet eine jährliche separate Orientierung der Parlamente der vier Trägerkantone. Das Budgetjahr 2017 ist das letzte der laufenden Leistungsperiode 2015 bis 2017. Die Regierungen der vier Trägerkantone werden ihren Parlamenten den Antrag für die Leistungsperiode 2018 bis 2020 im Sommer 2017 vorlegen. Basis bilden die bereits von den Regierungen verabschiedeten Eckwerte sowie der Ende Juni 2016 eintreffende Antrag der FHNW. Die bereits angelaufenen Verhandlungen sind geprägt von knappen finanziellen Rahmenbedingungen. Dem Regierungsrat ist es ein Anliegen, dass der FHNW dennoch genügend Ressourcen für eine zukunftsfähige Entwicklung bereitgestellt werden können. Ein Überblick über die Leistungsperiode 2015 bis 2017 inkl. Finanzierung der Infrastrukturprojekte kann dem entsprechenden Leistungsauftrag und dem Begleitbericht entnommen werden.

**Universitäre Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen** Auch für die Universität besteht gemäss Staatsvertrag ein Reportingkonzept, das die Parlamente der Trägerkantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt laufend und eingehend über die Entwicklung der Universität orientiert. Im Jahr 2017 werden die beiden Trägerkantone auf der Basis des im Oktober 2016 erwarteten Antrags der Universität den Leistungsauftrags und Globalbeitrag der Periode 2018 bis 2021 aushandeln. Angesichts der finanziellen Ausgangslage des Kantons Basel-Landschaft ist mit zähen Verhandlungen zu rechnen, bei welchen es gilt, die staatsvertraglichen Grundlagen der Universität zu verteidigen. Denn ohne Staatsvertrag fehlt der Universität die Existenzgrundlage. Der Ausgang der Abstimmung zur Pensionskasse der Universität ist als Grundlage für Zuversicht zu werten: Die hohe Zustimmung von 64.2% ist als stabiles Zeichen für die fortgesetzte Partnerschaft zu werten. Wie im vergangenen Jahr sollen zudem die baulichen Grossprojekte für die Universität zusammen mit dem Partnerkanton Basel-Landschaft weiter vorangetrieben werden. Die zeitgemässen und örtlich zusammengefassten Infrastrukturen werden die Universität in ihrer hochklassigen Forschungszusammenarbeit mit der ETH Zürich und weiteren Forschungsinstitutionen – auch der forschenden Industrie – unterstützen. Die grossen Investitionen der beiden Trägerkantone für ihre Universität stärken somit die gesamte Wirtschaftsregion nachhaltig.

## Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-9'857.1	-10'522.9	-10'825.7	-302.7	-2.9	-968.6	-9.8 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-6'482.8	-6'532.7	-6'655.3	-122.7	-1.9	-172.6	-2.7 <sup>2</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-21.7	-21.7	-9.1	12.7	58.3	12.7	58.3
36 Transferaufwand	-249'279.3	-252'554.6	-248'542.6	4'012.0	1.6	736.7	0.3 <sup>3</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-265'640.9</b>	<b>-269'631.9</b>	<b>-266'032.6</b>	<b>3'599.3</b>	<b>1.3</b>	<b>-391.7</b>	<b>-0.1</b>
42 Entgelte	525.0	607.3	685.3	78.0	12.8	160.2	30.5
46 Transferertrag	1'370.7	1'222.5	973.5	-249.0	-20.4	-397.2	-29.0 <sup>4</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>1'895.7</b>	<b>1'829.8</b>	<b>1'658.8</b>	<b>-171.0</b>	<b>-9.3</b>	<b>-236.9</b>	<b>-12.5</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-263'745.3</b>	<b>-267'802.1</b>	<b>-264'373.9</b>	<b>3'428.3</b>	<b>1.3</b>	<b>-628.6</b>	<b>-0.2</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-929.8	-1'222.3	-1'042.3	180.0	14.7	-112.5	-12.1 <sup>5</sup>
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-39.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	39.9	100.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-410.0	-360.0	-960.0	-600.0	<-100.0	-550.0	<-100.0 <sup>6</sup>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1'379.7</b>	<b>-1'582.3</b>	<b>-2'002.3</b>	<b>-420.0</b>	<b>-26.5</b>	<b>-622.6</b>	<b>-45.1</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-265'124.9</b>	<b>-269'384.4</b>	<b>-266'376.2</b>	<b>3'008.2</b>	<b>1.1</b>	<b>-1'251.3</b>	<b>-0.5</b>
34 Finanzaufwand	-1.0	-3.0	-3.0	0.0	0.0	-2.0	<-100.0
44 Finanzertrag	14.3	21.5	21.5	0.0	0.0	7.2	50.5
<b>Finanzergebnis</b>	<b>13.3</b>	<b>18.5</b>	<b>18.5</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>5.2</b>	<b>38.8</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-265'111.6</b>	<b>-269'365.9</b>	<b>-266'357.7</b>	<b>3'008.2</b>	<b>1.1</b>	<b>-1'246.1</b>	<b>-0.5</b>
davon Funktionen:							
21 Obligatorische Schule	-13'000.0	-13'000.0	-13'000.0	0.0	0.0	0.0	0.0
27 Hochschulen	-224'033.4	-227'356.1	-223'984.6	3'371.5	1.5	48.8	0.0
29 Übriges Bildungswesen	-28'078.2	-29'009.8	-29'373.1	-363.3	-1.3	-1'294.8	-4.6

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-1'322.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'322.4	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-3'000.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	3'000.0	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-4'322.4</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>4'322.4</b>	<b>100.0</b>
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-184.9	-200.0	-200.0	0.0	0.0	-15.1	-8.2
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	309.1	200.0	200.0	0.0	0.0	-109.1	-35.3
<b>Veränderungen Darlehen, Beteiligungen</b>	<b>124.2</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-124.2</b>	<b>-100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-4'198.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>4'198.3</b>	<b>100.0</b>

## Kommentar

- 1 Auf das Budgetjahr 2017 erfolgt ein kostenneutraler Rücktransfer von seinerzeit verschobenen Weiterbildungsleistungen für die Schulharmonisierung von der Dienststelle Volksschulen an das Pädagogische Zentrum PZ.BS. Die vorliegende Abweichung geht hauptsächlich auf diesen Umstand zurück.
- 2 Der Sach- und Betriebsaufwand nimmt wegen diversen kleineren Positionen (u.a. für zusätzliche Lizenzen, höhere interne Mieten und für die Speicherbibliothek Büron) beim Pädagogischen Zentrum PZ.BS leicht zu.
- 3 Entsprechend der laufenden Beitragsperiode reduziert sich einerseits das Globalbudget an die Universität Basel um 4.8 Mio. Franken und erhöht sich andererseits jenes an die Fachhochschule Nordwestschweiz um -418'000 Franken. Ferner werden die Kantonsbeiträge für die Fachhochschulvereinbarung um -565'000 Franken höher und jene für die Interkantonale Universitätsvereinbarung um 160'000 Franken tiefer prognostiziert. Nicht zuletzt wird die Budgetposition über 35'000 Franken für das Schul-, Integrations- und Elternbildungsprogramm AKEP vom Pädagogischen Zentrum PZ.BS an die Dienststelle Volksschulen transferiert.
- 4 Weniger interne Verrechnungen u.a. im Zusammenhang mit dem kostenneutralen Rücktransfer der Weiterbildungsleistungen für die Schulharmonisierung (siehe auch Kommentar unter 30 Personalaufwand).
- 5 Das Abschreibungsvolumen für den Ausbau der Informatik an den Volksschulen durch das Pädagogische Zentrum PZ.BS hat bei der Budgetierung 2016 den Höhepunkt erreicht. Die künftigen Tranchen reduzieren sich nun wieder sukzessive.
- 6 Die Erhöhung des Abschreibungsbedarfs steht vollumfänglich im Zusammenhang mit dem gewährten Investitionsbeitrag für die Ausweitung der Kooperation zwischen dem Departement für Biosysteme der ETH Zürich (D-BSSE) und der Universität.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	7.9	49.7	51.1	56.0	56.5 <sup>1</sup>
Studierende an der Universität Basel	Anz	12'551	12'560	12'729	12'900	12'900
BS/BL-Studierende an der Universität	Anz	4'731	4'787	4'859	4'700	4'900 <sup>2</sup>
Studierende an der FHNW	Anz	10'003	10'534	11'268	10'800	12'000
Stipendienausgaben	MioFr	11.4	11.9	12.0	12.1	12.1
Bewilligte Stipendien	Anz	1'983	2'063	2'097	2'000	2'100
Teilnehmerinnen und Teilnehmer Weiterbildung PZ.BS	Anz	12'445	11'408	12'649	12'100	12'500
Ausleihen Unterrichtsmedien Bibliothek PZ.BS	Anz	104'026	119'759	117'044	120'000	120'000

#### Kommentar

- Die Erhöhung der Vollzeitstellen von 2013 auf 2014 ist auf die Verschiebung des Pädagogischen Zentrums PZ.BS von der Dienststelle Leitung Bildung in den Bereich Hochschulen auf Anfang 2014 zurückzuführen. Für den Ausbau der Informatik an den Volksschulen wurden seither 1.4 Stellen zusätzlich geschaffen. Auf 2016 wurden nochmals 2.0 und auf 2017 0.2 Stellen von den Volksschulen an den Bereich Hochschulen verschoben. Die übrige Abweichung ist zur Prognose 2016 geht auf noch nicht besetzte Stellen im 2014/15 zurück. Im 2017 wurden zudem 0.3 Stellen für den Support der neuen Schulbibliotheken an den Volksschulen kostenneutral geschaffen.
- Angesichts der demographischen Situation unserer Region bedeutet eine gleichbleibende Zahl an Studierenden aus Basel-Stadt und Basel-Landschaft bereits ein Wachstumsziel. Es ist vorgesehen, das in „Basel 2020“ vorgesehene Ansteigen der Gesamtzahl über ein Anwachsen der ausserkantonalen Studierenden zu erreichen.

**Ausbildungsbeiträge** Die neue Berechnungsmethode für Ausbildungsbeiträge ist erfolgreich eingeführt worden. Sie ist transparenter und verständlicher als die bisherige Methode und erleichtert die Vergleichbarkeit mit anderen Kantonen. Auf nationaler Ebene steht nach wie vor die Umsetzung des Stipendienkonkordats, das massgeblich von Basel aus aufgebaut worden ist, im Vordergrund.

**Pädagogisches Zentrum PZ.BS** Hauptprojekte des PZ.BS sind die Planung und Durchführung von Weiterbildungs- und Beratungsangeboten im Rahmen der Umsetzung des Auftrags des Projekts Schulharmonisierung, insbesondere auch die Expertentätigkeit in Zusammenhang mit dem kompetenzorientierten Unterricht und der Einführung des Lehrplans 21, die Renovation und Neueröffnung des Standorts Binningerstrasse 6 mit dem neuen Medienlab, die Gewährleistung der technischen Voraussetzung zur Einführung der neuen Software für Lehrpersonen (SOLE) sowie diverse neue Anforderungen im Bereich der Digitalen Medien. Ausserdem stellt das PZ.BS für die Einrichtung verschiedener Spezialräume (Gestalten, Hauswirtschaft, IT etc.) in den Schulhäusern die Planungsgrundlagen und Infrastrukturen zur Verfügung.

## Jugend, Familie und Sport

ED-290

Im Bereich „Jugend, Familie und Sport“ hat der Kanton die Aufgabenfelder „Kinder, Jugend und Familie“ und „Sport“ zusammengeführt. Die Angebote des Bereichs stärken die Familien im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft, fördern die Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen und laden sie zur Mitwirkung ein. Zu den Leistungen zählen beispielsweise die Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere die frühe Förderung, die Tagesbetreuung, die offene Kinder- und Jugendarbeit sowie der Kinder- und Jugendschutz. Mit der Zuordnung des Sports besteht die Erwartung, die Bedeutung des Sports für die Bildung und Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen zu nutzen. Der Sport selbst hat die Aufgabe, Breitensport und Bewegung sowie den Sport in den Schulen zu fördern, Sportanlagen zur Verfügung zu stellen, Sportvereine zu unterstützen und sportliche Talente in ihrer Entwicklung zu begleiten. Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Sport und dem Bildungsbereich hilft, die übergreifenden Förderziele zu verwirklichen.

Der Bereich Jugend, Familie und Sport gliedert sich in die Abteilungen „Jugend- und Familienangebote“, „Jugend- und Familienförderung“, „Kinder- und Jugenddienst“ und „Sport“. Für übergeordnete Fragen steht der Bereichsleitung eine kleine Stabsstelle zur Verfügung.

## Tätigkeiten und Projekte

Der Kanton Basel-Stadt verfügt im Bereich Jugend, Familie und Sport grundsätzlich über gut ausgebaute Angebote. Deshalb ist in der kantonalen Finanzplanung in den nächsten Jahren kein weiterer Ausbau von Angeboten vorgesehen. Ausnahme bildet das bereits vom Grossen Rat bewilligte Projekt Jugendplatz Erlenmatt, wo in einem partizipativen Prozess mit Jugendlichen deren Anliegen und Wünsche in die Planung und Umsetzung einfließen. Beim Sport können grössere infrastrukturelle Projekte in Betrieb genommen werden: Die vom Kanton übernommene Eishalle St. Jakob-Arena führt zu einer Verbesserung des Angebots an gedecktem Kunsteis. Mit der Sanierung der Kälteanlage auf der Kunsteisbahn Eglisee und der im Jahr 2017 vorgesehenen Inbetriebnahme der Traglufthalle über dem Schwimmerbecken steht den Schwimmenden auch im Winter ein gedecktes 50-Meter-Becken zur Verfügung. Das Augenmerk kann nun auf die Sanierung der Kunsteisbahn Margarethen bzw. auf Alternativen zum Standort gelegt werden. Die Massnahmen zur Sicherstellung des Betriebs der Kunsteisbahn Margarethen ermöglichen zwar während der nächsten Jahre die Herstellung von Kunsteis. Dennoch müssen Sanierung oder Alternativen nun geprüft werden. Bei der Sportanlage Schorenmatte beginnen die Arbeiten zur Instandsetzung der Anlage und dem Ersatzneubau der Garderoben. Der Tennenplatz wird rückgebaut und ein neues Winter-Naturrasenfeld entsteht. Die bestehenden Garderoben und das bestehende Sportfeld bleiben noch in Betrieb. Weiter laufen die Vorarbeiten für die weiteren Etappen auf der Brüglingerebene bei der Sportanlage St. Jakob für das neue Betriebsgebäude, die Verschiebung des Sandlagers und das neue Betriebsleitungszentrum.

Die Angebote der Tagesbetreuung sind in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut worden. Prognostiziert wird nun ein langsames Wachstum, aber immer noch steigt die Anzahl betreuter Kinder in der Tagesbetreuung. Die vorgesehene Totalrevision des Tagesbetreuungsgesetzes soll die staatlichen Beiträge an die Eltern vereinheitlichen und die Unterschiede zwischen sogenannten subventionierten und mitfinanzierten Tagesheimen abschaffen. Bei der stationären Kinder- und Jugendhilfe beginnt eine neue Leistungsperiode. Die Vereinbarungen mit allen Trägern sind gleichzeitig erneuert worden und gelten nun für die Jahre 2017 bis 2020.

Der Kinder- und Jugenddienst geht davon aus, das zusammen mit weiteren kantonalen und kommunalen Partnern entwickelte und von der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) unterstützte Projekt eines wissenschaftlich abgestützten Kindeswohlassessment schrittweise umsetzen zu können. Weitere Herausforderungen bleiben die unstillen Zahlen an neuen unbegleiteten Minderjährigen (UMA). Es gilt rasch auf steigende Zahlen reagieren zu können, sowohl bezüglich Betreuung wie auch Unterbringung, ohne Strukturen aufzubauen, die bei geringen Zahlen leer stehen und Kosten verursachen.

## Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-40'527.1	-41'787.1	-43'261.9	-1'474.7	-3.5	-2'734.8	-6.7 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-16'300.2	-16'384.4	-17'280.7	-896.3	-5.5	-980.6	-6.0 <sup>2</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-364.5	-370.1	-393.4	-23.3	-6.3	-29.0	-7.9
36 Transferaufwand	-98'759.8	-101'446.2	-101'908.2	-462.0	-0.5	-3'148.4	-3.2 <sup>3</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-155'951.5</b>	<b>-159'987.9</b>	<b>-162'844.2</b>	<b>-2'856.3</b>	<b>-1.8</b>	<b>-6'892.6</b>	<b>-4.4</b>
42 Entgelte	11'300.5	10'523.9	11'238.2	714.3	6.8	-62.4	-0.6 <sup>4</sup>
43 Verschiedene Erträge	3'541.6	2'990.0	3'220.0	230.0	7.7	-321.6	-9.1 <sup>5</sup>
46 Transferertrag	23'055.7	23'971.3	24'967.8	996.5	4.2	1'912.0	8.3 <sup>6</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>37'897.8</b>	<b>37'485.1</b>	<b>39'425.9</b>	<b>1'940.8</b>	<b>5.2</b>	<b>1'528.1</b>	<b>4.0</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-118'053.7</b>	<b>-122'502.8</b>	<b>-123'418.3</b>	<b>-915.5</b>	<b>-0.7</b>	<b>-5'364.5</b>	<b>-4.5</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-27.8	-45.0	-48.8	-3.8	-8.5	-21.0	-75.8
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-118.2	-351.4	-357.8	-6.4	-1.8	-239.6	<-100.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-146.0</b>	<b>-396.4</b>	<b>-406.7</b>	<b>-10.3</b>	<b>-2.6</b>	<b>-260.6</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-118'199.7</b>	<b>-122'899.2</b>	<b>-123'824.9</b>	<b>-925.8</b>	<b>-0.8</b>	<b>-5'625.2</b>	<b>-4.8</b>
34 Finanzaufwand	-10.3	-20.3	-7.7	12.6	62.0	2.6	24.9
44 Finanzertrag	165.4	57.5	91.9	34.4	59.7	-73.5	-44.4
<b>Finanzergebnis</b>	<b>155.1</b>	<b>37.3</b>	<b>84.2</b>	<b>46.9</b>	<b>&gt;100.0</b>	<b>-70.9</b>	<b>-45.7</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-118'044.6</b>	<b>-122'861.9</b>	<b>-123'740.7</b>	<b>-878.8</b>	<b>-0.7</b>	<b>-5'696.1</b>	<b>-4.8</b>
davon Funktionen:							
22 Sonderschulen	0.0	-191.0	-10'618.6	-10'427.6	<-100.0	-10'618.6	n.a.
34 Sport und Freizeit	-14'013.8	-14'540.6	-15'328.9	-788.3	-5.4	-1'315.1	-9.4
54 Familie und Jugend	-104'030.8	-108'130.3	-97'793.2	10'337.1	9.6	6'237.6	6.0 <sup>7</sup>

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-476.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	476.2	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-307.3	-300.0	-315.0	-15.0	-5.0	-7.7	-2.5
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-292.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	292.1	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-1'075.5</b>	<b>-300.0</b>	<b>-315.0</b>	<b>-15.0</b>	<b>-5.0</b>	<b>760.5</b>	<b>70.7</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-1'075.5</b>	<b>-300.0</b>	<b>-315.0</b>	<b>-15.0</b>	<b>-5.0</b>	<b>760.5</b>	<b>70.7</b>

## Kommentar

- Die Zunahme der Personalkosten entsteht hauptsächlich im Sonderschulheim zur Hoffnung (-1.2 Mio. Fr.). Dieses übernimmt von der Jufa schwer mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche. Weiter erfordern pflegebedürftige Kinder und Jugendliche, die auch während der Nacht medizinischer Behandlung und Überwachung bedürfen, einen erhöhten Betreuungsumfang. Die höheren Ausgaben können durch zusätzliche Erträge gedeckt werden (vgl. Kostenart 46). Aufgrund der steigenden Nachfrage erfolgt ein Ausbau bei der Fachstelle Tagesbetreuung (-0.2 Mio. Fr.). Schliesslich erfordert die Übernahme der Eishalle St. Jakob-Arena zusätzliche Mittel (-0.2 Mio. Fr.).
- Beim Erlenmattplatz beginnt die Umsetzung des Konzepts Jugendnutzung (-0.25 Mio. Fr.). Die Übernahme der Eishalle St. Jakob-Arena führt insgesamt zu Mehrausgaben (-1.1 Mio. Fr.). Demgegenüber stehen tiefere Ausgaben, hauptsächlich bei den kantonalen Schulheimen. So führen Anpassungen in der Rechnungslegung aufgrund der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen zu leicht tieferen Sachausgaben und entgegen der Vorjahresplanung wird davon ausgegangen, dass keine Rücklagen gebildet werden (0.3 Mio. Fr.; vgl. Kostenart 43).
- Die vom Grossen Rat beschlossene Erhöhung der Finanzhilfen an die Anbieter der offenen Kinder und Jugendarbeit generiert Mehrausgaben (-0.3 Mio. Fr.). Die Beiträge des Swisslos-Sportfonds an die Sportvereine wurden erhöht (-0.6 Mio. Fr.). Gemäss der jüngeren Entwicklung erwarten wir in der Jugendhilfe tiefere Ausgaben als im Vorjahr.
- Die Mehreinnahmen sind mehrheitlich auf die durch die Erweiterung der Sportanlagen um die Eishalle St. Jakob-Arena generierten Mehreinnahmen zurückzuführen (0.8 Mio. Fr.).
- Die Beiträge des Swisslos-Sportfonds an die Sportvereine wurden angepasst (0.6 Mio. Fr.; vgl. Kostenart 36). Für die kantonalen Schulheime ist im Vergleich zum Vorjahr keine Auflösung der Rücklagen vorgesehen (-0.4 Mio. Fr.).
- Das Sonderschulheim zur Hoffnung generiert aufgrund von erweiterten Angeboten zusätzliche Einnahmen (1.4 Mio. Fr.). Im Rahmen der Neuverhandlung des Finanzausgleichs zwischen Kanton und Gemeinden werden alle Heimplatzierungen künftig gleich behandelt. Dies führt bei der Jugendhilfe zu tieferen Rückerstattungen aus den Gemeinden (-0.4 Mio. Fr.).

- 7 Das Schweizerische Rechnungslegungsgremium für den öffentlichen Sektor hat die Funktionale Gliederung im Bereich der Jugendhilfe und Sonderschulung präzisiert. Dies hat im Bereich der stationären Jugendhilfe zu Verschiebungen zur Funktion 22 Sonderschulen geführt.

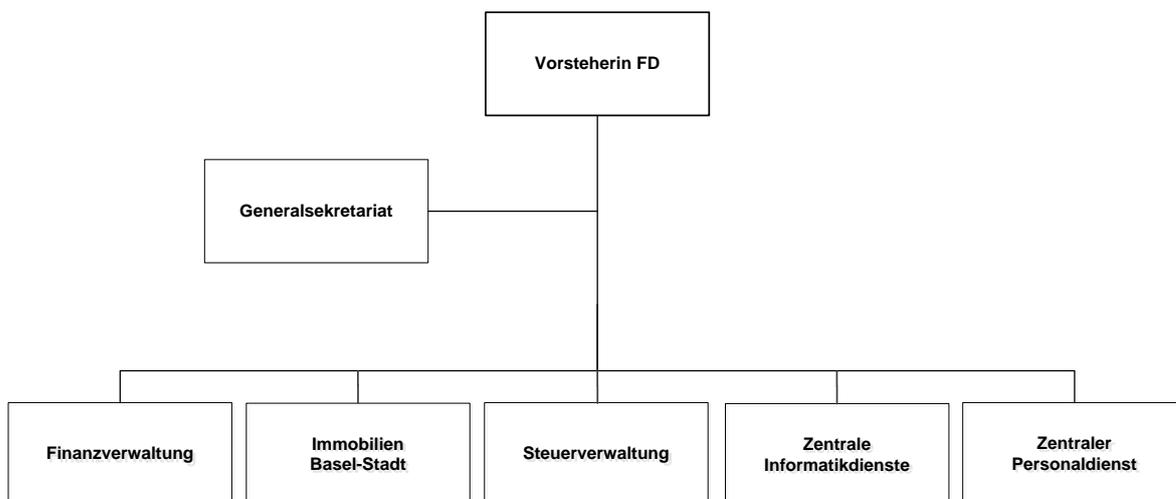
<b>Kennzahlen</b>	Einheit	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Prognose 2016	Prognose 2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	247.3	254.5	251.1	274.0	284.1 <sup>1</sup>
Kinder in vom Kanton mitfinanz. Tagesheimen oder -familien	Anz	3'047	3'197	3'559	3'550	3'700
Fremdunterbringung in stationären Einricht. und Pflegefam.	Anz	727	742	670	710	670
Aktive Mitglieder in Sportvereinen	Anz	31'175	31'796	30'250	31'700	31'000
Kinder/Jugendliche mit Kontakt zum Kinder- und Jugenddienst	Anz	2'233	2'246	2'792	2'600	2'800 <sup>2</sup>

#### **Kommentar**

- 1 Das Sonderschulheim Zur Hoffnung übernimmt kurzfristig ab August 2016 von der JUFA mehrfach schwerbehinderte Kinder und Jugendliche. Für die Schulung werden zusätzlich 6.9 Lehrpersonen angestellt. Weitere 2.0 Stellen fallen mit der Übernahme der Eishalle St. Jakobs-Arena an. Zudem werden für den Anstieg betreuter Kinder 1.2 zusätzliche Stellen in den Tagesheimen und Tagesfamilien benötigt.
- 2 Ab 2015 ist das Zentrum für Frühförderung ZFF enthalten.

**4.2.4 Finanzdepartement**

FD-401	Generalsekretariat FD	183
FD-403	Finanzverwaltung	185
FD-404	Steuerverwaltung	187
FD-405	Immobilien Basel-Stadt	189
FD-406	Zentrale Informatikdienste	191
FD-409	Zentraler Personaldienst	194



**Finanzen**

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
<b>Erfolgsrechnung in Mio. Franken</b>							
30 Personalaufwand	-74.9	-76.9	-79.0	-2.1	-2.7	-4.2	-5.6
31 Sach- und Betriebsaufwand	-39.6	-39.9	-39.3	0.6	1.6	0.3	0.7
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-2.0	-1.7	-1.9	-0.1	-8.1	0.1	5.9
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-116.4</b>	<b>-118.5</b>	<b>-120.2</b>	<b>-1.6</b>	<b>-1.4</b>	<b>-3.8</b>	<b>-3.2</b>
42 Entgelte	72.2	70.1	71.7	1.6	2.2	-0.5	-0.7
43 Verschiedene Erträge	0.7	0.0	0.3	0.3	n.a.	-0.4	-58.8
<b>Betriebsertrag</b>	<b>72.9</b>	<b>70.1</b>	<b>72.0</b>	<b>1.9</b>	<b>2.7</b>	<b>-0.9</b>	<b>-1.2</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-43.5</b>	<b>-48.4</b>	<b>-48.1</b>	<b>0.3</b>	<b>0.5</b>	<b>-4.7</b>	<b>-10.7</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-6.9	-9.7	-5.2	4.6	46.9	1.7	24.9
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	0.0	-0.5	-0.9	-0.4	-79.3	-0.9	n.a.
<b>Abschreibungen</b>	<b>-6.9</b>	<b>-10.2</b>	<b>-6.1</b>	<b>4.2</b>	<b>40.8</b>	<b>0.8</b>	<b>11.8</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-50.4</b>	<b>-58.6</b>	<b>-54.2</b>	<b>4.4</b>	<b>7.6</b>	<b>-3.8</b>	<b>-7.6</b>
34 Finanzaufwand	-0.4	-0.4	-0.5	-0.0	-5.8	-0.0	-9.1
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.4</b>	<b>-0.4</b>	<b>-0.5</b>	<b>-0.0</b>	<b>-5.8</b>	<b>-0.0</b>	<b>-9.7</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-50.8</b>	<b>-59.1</b>	<b>-54.7</b>	<b>4.4</b>	<b>7.5</b>	<b>-3.9</b>	<b>-7.7</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-51.5	-59.0	-54.6	4.4	7.4	-3.0	-5.9
9 Finanzen und Steuern	0.8	-0.1	-0.1	0.0	42.0	-0.8	<-100.0

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
<b>Investitionsrechnung in Mio. Franken</b>							
Ausgaben Grossinvestitionen	-2.9	-68.5	-76.8	-8.3	-12.1	-73.9	<-100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-1.5	-1.7	-1.7	-0.0	-0.6	-0.2	-15.6
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	0.0	0.0	-0.9	-0.9	n.a.	-0.9	n.a.
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-4.4</b>	<b>-70.2</b>	<b>-79.4</b>	<b>-9.2</b>	<b>-13.1</b>	<b>-75.1</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-4.4</b>	<b>-70.2</b>	<b>-79.4</b>	<b>-9.2</b>	<b>-13.1</b>	<b>-75.1</b>	<b>&lt;-100.0</b>

## Generalsekretariat FD

FD-401

Das Generalsekretariat berät und unterstützt die Vorsteherin des Finanzdepartements. Es stellt die reibungslose Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher. Departementsintern sorgt das Generalsekretariat für koordinierte und zielgerichtete interne Abläufe. Weiter übernimmt es die finanzpolitische und -rechtliche Beratung zur Durchsetzung der Grundsätze der Haushaltsführung innerhalb der Verwaltung sowie die Unterstützung bei der Optimierung des staatlichen Ressourceneinsatzes. Mit Stabsleistungen in den Bereichen Personal, Recht, Öffentlichkeitsarbeit und Hausdienst unterstützt es die Dienststellen des Finanzdepartements dabei, dass deren Dienstleistungen optimal erfüllt werden können und in der Öffentlichkeit auf Zufriedenheit und hohe Akzeptanz stossen. Die Abteilung Informatiksteuerung und Organisation (ISO) ist für die strategische Steuerung der kantonalen IT, konzeptionelle Arbeiten, die Planung und Weiterentwicklung von eGovernment sowie die Organisation der Leistungsbezüger verantwortlich.

Dem Generalsekretariat administrativ angegliedert sind die Steuer- und Personalrekurskommissionen.

## Tätigkeiten und Projekte

Auch im Budgetjahr 2017 befasst sich das Generalsekretariat des Finanzdepartements - zusätzlich zu seinen ständigen Aufgaben - mit verschiedenen verwaltungsinternen und -externen Projekten. Dazu zählt unter anderen die Projektkoordination im Rahmen der Unternehmenssteuerreform III und die Partnerschaftsverhandlungen mit dem Kanton Basel-Landschaft.

**Unternehmenssteuerreform III** Das Generalsekretariat koordiniert die Aktivitäten des Kantons im Zusammenhang mit der Unternehmenssteuerreform III auf Bundesebene und bei der Umsetzung im Kanton Basel-Stadt. Der Regierungsrat wird im 2017 dem Grossen Rat die Gesetzesreform zur kantonalen Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III vorlegen, dies sofern die nationale Reform durch das Volk genehmigt wird.

**Partnerschaftsverhandlungen Basel-Stadt/Basel-Landschaft (BS/BL)** Einerseits obliegt dem Generalsekretariat die Gesamtkoordination aller Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaftsverhandlungen BS/BL. Andererseits hat das Generalsekretariat bei verschiedenen Teilprojekten selbst die Co-Projektleitung inne. Im 2017 werden dabei die Verhandlungen um den Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2014-2017 der Universität im Mittelpunkt stehen.

**e-Government Impulsprogramm** Das Impulsprogramm zur Förderung elektronischer Behördengänge und Verwaltungsverfahren wird im 2017 unter der Leitung der Informatiksteuerung und Organisation (ISO) weitergeführt. Das Schwergewicht im nächsten Jahr werden die Einführung eines Kundenportals und -kontos sowie darauf aufbauende Umsetzungsprojekte aus den Departementen sein. Durch die Bereitstellung von zentral zur Verfügung gestellten Basisdiensten können die Departemente ihre Innovationen zielgerichtet vorantreiben. Der ISO obliegt die Gesamtkoordination der Leistungsbezügerinnen und Leistungsbezüger und der Leistungserbringerinnen und Leistungserbringer sowie die Steuerung des Impulsprogramms.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-4'039.1	-4'460.2	-4'657.7	-197.5	-4.4	-618.6	-15.3 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'549.3	-2'145.5	-2'012.8	132.7	6.2	-463.5	-29.9 <sup>2</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-5'588.4</b>	<b>-6'605.8</b>	<b>-6'670.6</b>	<b>-64.8</b>	<b>-1.0</b>	<b>-1'082.1</b>	<b>-19.4</b>
42 Entgelte	246.2	239.1	195.1	-44.0	-18.4	-51.1	-20.8
<b>Betriebsertrag</b>	<b>246.2</b>	<b>239.1</b>	<b>195.1</b>	<b>-44.0</b>	<b>-18.4</b>	<b>-51.1</b>	<b>-20.8</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-5'342.3</b>	<b>-6'366.7</b>	<b>-6'475.5</b>	<b>-108.8</b>	<b>-1.7</b>	<b>-1'133.2</b>	<b>-21.2</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-2'114.6	-3'123.2	-654.1	2'469.1	79.1	1'460.5	69.1 <sup>3</sup>
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	0.0	-500.0	-896.3	-396.3	-79.3	-896.3	n.a. <sup>4</sup>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-2'114.6</b>	<b>-3'623.2</b>	<b>-1'550.3</b>	<b>2'072.9</b>	<b>57.2</b>	<b>564.3</b>	<b>26.7</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-7'456.9</b>	<b>-9'989.9</b>	<b>-8'025.8</b>	<b>1'964.1</b>	<b>19.7</b>	<b>-568.9</b>	<b>-7.6</b>
34 Finanzaufwand	-0.0	-0.3	0.0	0.3	100.0	0.0	100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.0</b>	<b>-0.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.3</b>	<b>100.0</b>	<b>0.0</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-7'456.9</b>	<b>-9'990.2</b>	<b>-8'025.8</b>	<b>1'964.4</b>	<b>19.7</b>	<b>-568.9</b>	<b>-7.6</b>
davon Funktionen:							
01 Legislative und Exekutive	-473.0	-372.1	-386.5	-14.3	-3.9	86.6	18.3
02 Allgemeine Dienste	-6'983.9	-9'618.1	-7'639.4	1'978.7	20.6	-655.5	-9.4

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-236.1	-68'500.0	-76'800.0	-8'300.0	-12.1	-76'563.9	<-100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	0.0	0.0	-896.3	-896.3	0.0	-896.3	n.a.
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-236.1</b>	<b>-68'500.0</b>	<b>-77'696.3</b>	<b>-9'196.3</b>	<b>-13.4</b>	<b>-77'460.1</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-236.1</b>	<b>-68'500.0</b>	<b>-77'696.3</b>	<b>-9'196.3</b>	<b>-13.4</b>	<b>-77'460.1</b>	<b>&lt;-100.0</b>

**Kommentar**

- Ein Teil der höheren Personalkosten erklärt sich durch den befristeten Transfer einer Juristenstelle vom Gesundheits- ins Finanzdepartement, dies erfolgt budgetneutral.
- Bei der ISO wird verstärkt mit internen Ressourcen gearbeitet, was zu einer Reduktion der Sachmittel führt.
- Der Abschreibungsaufwand fällt aufgrund der Nachaktivierungen der Restinvestition „E-Government“ mit neuer Nutzungsdauer tiefer aus.
- Die Investitionsbeiträge an die Sanierung der Kirche St. Marien und des Waisenhauses werden im gleichen Jahr abgeschrieben.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	15.7	20.8	21.8	28.7	28.8
Bei der Steuerrekurskommission eingegangene Rekurse	Anz	264	238	194	220	240

## Finanzverwaltung

FD-403

Die Finanzverwaltung ist das Kompetenzzentrum für das Finanz- und Rechnungswesen in der kantonalen Verwaltung. Sie bewirtschaftet die Schulden und das Vermögen (ohne Immobilien) des Kantons. Weiter ist die Finanzverwaltung für die Koordination und Weiterentwicklung der gesamtsstaatlichen Finanzprozesse zuständig. Dazu gehören Finanz- und Investitionsplanung, Budgetierung, Rechnungslegung, Risikomanagement sowie Wirtschaftlichkeitsprüfungen von Investitionen und Staatsbeiträgen. Damit unterstützt sie die Steuerungsprozesse auf den verschiedenen Ebenen der Verwaltung. Der gesamtsstaatliche Zahlungsverkehr sowie die RW/C-Dienstleistungen an die Dienststellen des Finanzdepartements werden ebenfalls durch die Finanzverwaltung abgewickelt. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Beratungs- und Unterstützungsleistungen in den Bereichen Finanzpolitik und Betriebswirtschaft. Das SAP-Kompetenzzentrum ist für den technischen Betrieb und die Weiterentwicklung des gesamtsstaatlichen SAP ERP (Enterprise Resource Planning)-Systems und des Reportingsystems SAP BW (Business Warehouse) verantwortlich.

## Tätigkeiten und Projekte

**Harmonisierung Zahlungsverkehr Schweiz** Die heute unterschiedlichen Standards im Zahlungsverkehr der PostFinance und der Banken werden auf den internationalen Standard ISO 20022 umgestellt. Dabei werden die bisherigen Formate für Überweisung, Avisierung, Kontoauszug und Lastschriftverfahren abgelöst und durch einheitliche Formate ersetzt. Damit wird die Kommunikation im Zahlungsverkehr mit der PostFinance und den Banken vereinheitlicht. Im 2017 werden die Softwaresysteme für den Zahlungsverkehr sukzessive – sobald diese ISO 20022-fähig sind – umgestellt. Ab 2018 soll im Zahlungsverkehr mit den Finanzinstituten nur noch mit den neuen Formaten kommuniziert werden. Mit der Harmonisierung des Zahlungsverkehrs in der Schweiz ist auch vorgesehen, dass ab Mitte 2018 die roten und orangen Einzahlungsscheine durch einen neuen Einheitseinzahlungsschein mit Datencode ersetzt werden.

**Beschaffungscontrolling** Der Regierungsrat hat im Jahr 2015 die Leitplanken zu einer neuen Beschaffungsstrategie verabschiedet. Diese sehen unter anderem den Aufbau eines departementsübergreifenden Beschaffungscontrollings durch die Finanzverwaltung vor. Das Beschaffungscontrolling soll die Kosten- und Leistungstransparenz der gesamtkantonalen Beschaffung erhöhen und kontinuierliche, kennzahlengestützte Optimierungen ermöglichen. Damit soll eine qualitätsgerechte, wirtschaftliche und nachhaltige Beschaffung der Verwaltung unterstützt werden. Im 2017 soll das Konzept entwickelt und dann schrittweise bis Ende 2018 umgesetzt werden.

**Risikomanagement** Das Risikomanagement umfasst sämtliche Massnahmen zur systematischen Erkennung, Analyse, Bewertung, Überwachung und Kontrolle von Risiken. Ein Risikomanagement schafft Transparenz über die aktuelle Risikosituation des Kantons und ermöglicht es, rechtzeitig die erforderlichen Massnahmen zur Vermeidung oder Verminderung der Risiken zu treffen. Die Einrichtung eines kantonalen Risikomanagements ist im Finanzhaushaltgesetz vorgeschrieben. Für das Risikomanagement wird ein Konzept erarbeitet und dann schrittweise umgesetzt.

**Internes Kontrollsystem (IKS)** Das IKS ist ein Instrument zur systematischen und effektiven Kontrolle von Geschäftsprozessen. Im Fokus stehen die Prozessrisiken und die entsprechenden Kontrollen, um diese Risiken zu minimieren. Damit sollen die Einhaltung der relevanten Gesetze und Normen, die zweckmässige Verwendung der Mittel und der ordnungsgemässe Ablauf der Rechnungsführung sichergestellt sowie das Kantonsvermögen geschützt werden. Mit einem kantonalen IKS-Projekt sollen die Departemente, Behörden und Gerichte zur Umsetzung eines IKS für ihre finanzrelevanten Prozesse befähigt werden. Im 2016 hat der Regierungsrat dazu IKS-Grundsätze beschlossen. Die IKS-Grundsätze regeln den Mindeststandard des kantonalen IKS. Im 2017 sollen die Umsetzungsgrundlagen entwickelt und anschliessend bis Ende 2018 in den Dienststellen umgesetzt werden.

**Beteiligungsmanagement** Bei zwei Beteiligungen wurden die gesetzlichen Grundlagen im Zusammenhang mit der Governance-Diskussion revidiert. Die Totalrevision des Gesetzes über die Basler Kantonalbank und die Teilrevision des BVB-Gesetzes wurden 2015 vom Grossen Rat verabschiedet und in der Volksabstimmung bestätigt. Zur Umsetzung der Gesetze gehören im Falle der

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-5'595.4	-5'848.2	-5'902.7	-54.6	-0.9	-307.3	-5.5
31 Sach- und Betriebsaufwand	-3'261.8	-4'135.6	-3'380.0	755.6	18.3	-118.2	-3.6 <sup>1</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-111.9	-150.0	-205.5	-55.5	-37.0	-93.6	-83.6
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-8'969.1</b>	<b>-10'133.8</b>	<b>-9'488.3</b>	<b>645.5</b>	<b>6.4</b>	<b>-519.1</b>	<b>-5.8</b>
42 Entgelte	7'457.7	7'967.1	7'354.6	-612.5	-7.7	-103.1	-1.4 <sup>2</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>7'457.7</b>	<b>7'967.1</b>	<b>7'354.6</b>	<b>-612.5</b>	<b>-7.7</b>	<b>-103.1</b>	<b>-1.4</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-1'511.4</b>	<b>-2'166.7</b>	<b>-2'133.7</b>	<b>33.0</b>	<b>1.5</b>	<b>-622.3</b>	<b>-41.2</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-336.4	-238.7	-70.8	167.9	70.3	265.6	79.0 <sup>3</sup>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-336.4</b>	<b>-238.7</b>	<b>-70.8</b>	<b>167.9</b>	<b>70.3</b>	<b>265.6</b>	<b>79.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1'847.8</b>	<b>-2'405.4</b>	<b>-2'204.5</b>	<b>200.9</b>	<b>8.4</b>	<b>-356.7</b>	<b>-19.3</b>
34 Finanzaufwand	-147.6	-125.0	-150.0	-25.0	-20.0	-2.4	-1.6
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-147.6</b>	<b>-125.0</b>	<b>-150.0</b>	<b>-25.0</b>	<b>-20.0</b>	<b>-2.4</b>	<b>-1.6</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-1'995.4</b>	<b>-2'530.4</b>	<b>-2'354.5</b>	<b>175.9</b>	<b>7.0</b>	<b>-359.1</b>	<b>-18.0</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-1'995.4	-2'530.4	-2'354.5	175.9	7.0	-359.1	-18.0

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-41.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	41.9	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-331.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	331.5	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-373.4</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>373.4</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-373.4</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>373.4</b>	<b>100.0</b>

**Kommentar**

- 1 Durch die personelle Aufstockung im SAP-CCC in den Vorjahren können anstehende Projekte vermehrt mit internen Ressourcen abgewickelt werden. Somit nimmt der Aufwand für externe Berater ab.
- 2 Entsprechend dem geringeren Aufwand im SAP-CCC fällt die Weiterverrechnung an andere Dienststellen tiefer aus. Zudem reduziert sich der interne Ertrag, da die interne SAP-Lizenzgebühr pro Nutzer gesenkt werden konnte.
- 3 Die Anlage HRM2 ist Ende 2016 vollständig abgeschrieben und somit fallen im 2017 dafür keine Abschreibungen mehr an.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	34.5	29.8	32.9	34.2	34.7
Verwaltete Vermögen Dritter	MioFr	3'716	3'541	3'411	3'192	3'392
Anträge zur Aufnahme ins Investitionsprogramm	Anz	68	71	76	65	68
Finanzierungskosten mittel- und langfristige Schulden	%	1.7	1.4	1.0	0.95	0.95

BKB unter anderem die Ausarbeitung einer Eignerstrategie, die Regelung der Abgeltung der Staatsgarantie und die Wahl des Bankrates.

**SAP** Zur Freigabe von Rechnungen wird im SAP ein elektronischer Workflow eingesetzt, der die Prozesse der Rechnungsbearbeitung automatisiert. Rechnungen werden dabei nach ihrem Eintreffen gescannt und anschliessend in einen elektronischen Freigabeprozess weitergeleitet. Im Vergleich zum auf Papier basierenden Prozess wird die Rechnungsbearbeitung auf diese Weise deutlich beschleunigt und effizienter. Die bisher eingesetzte Technologie entspricht nicht mehr dem heutigen Stand der Technik und wird vom Hersteller nicht mehr unterstützt. Aus diesem Grund wird im 2017 eine neue Technologie für die elektronische Rechnungsbearbeitung eingeführt und etabliert.

## Steuerverwaltung

FD-404

Die Steuerverwaltung ist zuständig für die Erhebung der direkten Steuern für den Kanton und den Bund. Die periodischen und die nicht periodischen direkten Steuern werden veranlagt und bezogen, damit die kantonalen und eidgenössischen Staatsausgaben finanziert werden können. Die Pflege eines nachhaltigen Steuersubstrats mit sozial gerechten, der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der steuerpflichtigen Person Rechnung tragenden Steuern ist dabei ein wichtiger Leitgrundsatz. Bei der Pflege des Steuersystems wird auf Einfachheit und Transparenz geachtet. Durch die verstärkte Wirkung von Bundesrecht und vermehrten Vorstössen im Steuerrecht auf Bundesebene ist die Mitarbeit in gesamtschweizerischen Gremien intensiv gefordert.

## Tätigkeiten und Projekte

Die Arbeiten zur Erneuerung der Steuerlösung NEST wurden im Jahr 2014 aufgenommen. Die Softwarelieferanten und die zwölf Eigentümerkantone führen bis zum Jahr 2019 ein umfassendes Reengineering der gesamten Applikation durch. Damit wird die Zukunftstauglichkeit dieser Lösung erhalten. Die Steuerverwaltung Basel-Stadt ist in verschiedenen Arbeitsgruppen stark engagiert.

Mit dem elektronischen Wertschriftenverzeichnis (eWV), welches ausgewählte Banken als Pilotlösung ihren Kundinnen und Kunden ab 2017 zur Verfügung stellen werden, soll das BalTax-Programm so angepasst werden, dass die elektronische Übernahme der eWV-Daten in die Steuererklärung den steuerpflichtigen Personen angeboten werden kann.

Daneben stehen laufend Anpassungen des kantonalen Steuergesetzes an das Bundesrecht an und es wird aktiv an der Unternehmenssteuerreform III mitgearbeitet.

**Erhebung der nicht periodischen direkten Steuern** Nach der generellen Neubewertung von selbstbewohnten Liegenschaften per 31. Dezember 2016 werden wieder laufend Erhebungen und Vergleiche zwischen den Liegenschafts-Steuerwerten und den Verkehrswerten durchgeführt.

**Erhebung der periodischen direkten Steuern** Für den automatischen Informationsaustausch (AIA) wird gesamtschweizerisch eine Lösung erarbeitet, um die Meldungen vom Bund an die Kantone weiterzuleiten. In der Folge müssen Anpassungen an der Steuerlösung NEST vorgenommen werden, damit diese Meldungen weiterbearbeitet werden können. Erste Abklärungen und in der Folge erste Nachsterverfahren werden ab dem Jahr 2017 erwartet.

Die Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III wird im Jahr 2017 nach Annahme der nationalen Reform und nach der kantonalen Gesetzesreform vorangetrieben.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-31'096.7	-31'091.2	-31'600.4	-509.2	-1.6	-503.7	-1.6
31 Sach- und Betriebsaufwand	-12'823.5	-9'327.3	-9'070.9	256.4	2.7	3'752.6	29.3
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-43'920.2</b>	<b>-40'418.5</b>	<b>-40'671.3</b>	<b>-252.8</b>	<b>-0.6</b>	<b>3'248.9</b>	<b>7.4</b>
42 Entgelte	16'419.4	13'840.0	13'877.0	37.0	0.3	-2'542.4	-15.5
<b>Betriebsertrag</b>	<b>16'419.4</b>	<b>13'840.0</b>	<b>13'877.0</b>	<b>37.0</b>	<b>0.3</b>	<b>-2'542.4</b>	<b>-15.5</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-27'500.8</b>	<b>-26'578.5</b>	<b>-26'794.3</b>	<b>-215.8</b>	<b>-0.8</b>	<b>706.5</b>	<b>2.6</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-52.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	52.9	100.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-52.9</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>52.9</b>	<b>100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-27'553.6</b>	<b>-26'578.5</b>	<b>-26'794.3</b>	<b>-215.8</b>	<b>-0.8</b>	<b>759.3</b>	<b>2.8</b>
34 Finanzaufwand	-263.3	-300.0	-300.0	0.0	0.0	-36.7	-13.9
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-263.3</b>	<b>-300.0</b>	<b>-300.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-36.7</b>	<b>-13.9</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-27'817.0</b>	<b>-26'878.5</b>	<b>-27'094.3</b>	<b>-215.8</b>	<b>-0.8</b>	<b>722.7</b>	<b>2.6</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-27'817.0	-26'878.5	-27'094.3	-215.8	-0.8	722.7	2.6

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	217.5	216.3	216.9	221.8	225.5
Bestand Steuerpflichtige Juristische Personen	Anz	10'179	10'449	10'588	10'700	10'700
Bestand Steuerpflichtige Natürliche Personen	Anz	128'502	129'286	129'997	129'000	130'000
Einsprache-Entscheide	Anz	2'650	2'320	2'120	2'300	2'300 <sup>1</sup>
Grundstückgewinnsteuer-Fälle	Anz	1'158	1'130	982	1'200	1'100
Fristgerechte Bearbeitung der Steuerfälle	%	92.9	93.7	92.6	90	90 <sup>2</sup>

**Kommentar**

- 1 Für 2016 und 2017 ist die Erwartung aufgrund der Neubewertung selbstgenutzter Liegenschaften höher.
- 2 Die Kennzahl berechnet sich aus der Anzahl in Rechnung gestellter Fälle innerhalb von 270 Tagen nach Eingang der Steuererklärung und der Anzahl innert drei Monate nach Eingang erledigter nichtperiodischer Fälle im Verhältnis zu allen eingegangenen Steuererklärungen/Fällen.

## Immobilien Basel-Stadt

FD-405

Immobilien Basel-Stadt (IBS) ist das Kompetenzzentrum für das Immobilienmanagement des Kantons Basel-Stadt. IBS ist zuständig für die Immobilien des Verwaltungsvermögens und des Finanzvermögens und nutzt die möglichen Synergien zwischen den kantonalen Immobilienportfolios. Die Aufgaben bestehen aus dem Portfoliomanagement (Portfolioplanung, Eigentümervertretung Bauprojekte, Projektentwicklung und Transaktionen), dem Facility Management und der Bewirtschaftung von Liegenschaften, Parkhäusern und Parzellen, der Bewirtschaftung von Baurechten und der Führung von Immobilienbuchhaltung und -controlling.

### Tätigkeiten und Projekte

Im Finanzvermögen wird die aktive Immobilienpolitik zur nachhaltigen Entwicklung der staatlichen Areale und Liegenschaften und zur Unterstützung des Stadtwohnens weitergeführt. Verschiedene Arealentwicklungen werden vorangebracht und Liegenschaftssanierungen im Sinne des Konzepts für ein nachhaltiges Immobilienmanagement umgesetzt. Im Verwaltungsvermögen stehen die Wahrung der Eigentümerinteressen zur langfristigen Werterhaltung und die wirtschaftliche Raumnutzung im Zentrum.

**Stadtwohnen** Der Schwerpunkt Stadtwohnen wird weiterhin durch Immobilien-Projektentwicklungen im Finanzvermögen unterstützt. Dabei werden sowohl staatliche Projekte umgesetzt als auch private und gemeinnützige Investitionen einbezogen. Das Areal Volta Ost entwickelt der Kanton im Finanzvermögen: An der Elsässerstrasse/Voltastrasse wird Wohnraum als Eigeninvestition des Kantons entstehen. Es ist vorgesehen, nebst Wohnraum für Studierende ein Wohn- und Geschäftsgebäude als Pilotprojekt unter der Zielsetzung "Low Cost" zu realisieren. An der Maiengasse entsteht auf dem Areal der ehemaligen Werkstätten des BVD Wohnraum ebenfalls als Eigeninvestition des Kantons. Zwei Neubauten mit insgesamt 54 Wohnungen unterschiedlicher Art sind geplant.

Die Zusammenarbeit mit den Genossenschaften zur Förderung von erschwinglichem Wohnraum wird weitergeführt (Felix Platter-Areal, Stadtrand Nordwest). Mit dem speziell für Genossenschaften entwickelten Baurechtsvertrag Plus wurden in den letzten Jahren die Areale Riehenring 3, Belforterstrasse (Am Bachgraben), Schoren Hegenheimerstrasse sowie Rauracherstrasse und Niederholz in Riehen an Genossenschaften abgegeben. Auf allen Arealen sind Wohnbauten in Bau oder bereits realisiert.

**Wirtschaftsflächen** Mit dem Kauf des Rosental-Areals (Biopark-Rosental) konnte der Kanton seine Wirtschaftsflächen signifikant erhöhen. Durch die weitere Entwicklung kann der Kanton den bereits angesiedelten Firmen und Forschungsinstitutionen weiterhin Platz bieten und gleichzeitig neue Firmen ansiedeln. Auch die Arealentwicklung für das Areal Lysbüchel Ex-Coop sieht vor, neue Flächen für Gewerbebetriebe in Basel bereitzustellen.

Nach Rechtskraft des neuen Zonenplans in Riehen soll das Gewerbeareal Hörnli an die Gemeinde Riehen verkauft werden, damit die Gemeinde ihren Gewerbetreibenden neue Flächen anbieten kann.

**Verwaltungsliegenschaften** Die Tätigkeiten für die Hochbauten im Verwaltungsvermögen richten sich am Aspekt der Nachhaltigkeit aus. Die nachhaltige Werterhaltung der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens durch Investitionen und Unterhalt soll weitergeführt werden. Die Schwerpunkte liegen bei der langfristigen Werterhaltung und Energieoptimierung der Gebäude, der wirtschaftlichen Raumnutzung und der Optimierung des Immobilienbestands.

**Finanzen**

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
<b>Erfolgsrechnung in 1'000 Franken</b>	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-8'311.3	-8'478.9	-9'210.1	-731.2	-8.6	-898.8	-10.8 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-3'562.8	-3'927.8	-4'559.7	-632.0	-16.1	-997.0	-28.0 <sup>1</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-11'874.1</b>	<b>-12'406.6</b>	<b>-13'769.9</b>	<b>-1'363.2</b>	<b>-11.0</b>	<b>-1'895.8</b>	<b>-16.0</b>
42 Entgelte	12'656.0	12'296.0	13'705.8	1'409.7	11.5	1'049.8	8.3 <sup>2</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>12'656.0</b>	<b>12'296.0</b>	<b>13'705.8</b>	<b>1'409.7</b>	<b>11.5</b>	<b>1'049.8</b>	<b>8.3</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>781.9</b>	<b>-110.6</b>	<b>-64.1</b>	<b>46.5</b>	<b>42.0</b>	<b>-846.0</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>781.9</b>	<b>-110.6</b>	<b>-64.1</b>	<b>46.5</b>	<b>42.0</b>	<b>-846.0</b>	<b>&lt;-100.0</b>
34 Finanzaufwand	-0.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.8	100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.8</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>0.8</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>781.0</b>	<b>-110.6</b>	<b>-64.1</b>	<b>46.5</b>	<b>42.0</b>	<b>-845.1</b>	<b>&lt;-100.0</b>
davon Funktionen:							
96 Vermögens- und Schuldenverwaltung	781.0	-110.6	-64.1	46.5	42.0	-845.1	<-100.0

**Kommentar**

- 1 Die Personal- und Sachkosten steigen, um eine professionelle Bewirtschaftung des 2016 gekauften Rosentalareals zu gewährleisten.
- 2 Die Erträge erhöhen sich ebenfalls vorwiegend aufgrund des Zukaufs des Rosentalareals sowie des stetigen Portfoliowachstums der PKBS.

<b>Kennzahlen</b>	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	64.2	60.6	59.1	72.4	72.4
Bruttoertrag Baurechte Finanzvermögen	MioFr	34.0	37.9	37.0	37.9	39 <sup>1</sup>
Verwaltete Objekte im Finanz- und Verwaltungsvermögen	Anz	6'355	6'356	6'433	6'385	6'743 <sup>2</sup>
Bruttorendite Finanzvermögen	%	6.0	6.1	6.1	6.0	5.9
Investitionsquote Finanzvermögen	%	3.4	6.2	4.5	5.6	3.8

**Kommentar**

- 1 Die Baurechtserträge steigen dank neu abgeschlossener Verträge.
- 2 Die Anzahl verwalteter Objekte steigt insbesondere wegen des Kaufs des Rosentalareals.

## Zentrale Informatikdienste

FD-406

Die Zentralen Informatikdienste (ZID) sind als serviceorientiertes Cost-Center für die Informatikgrundversorgung der Verwaltung des Kantons Basel-Stadt verantwortlich. Dazu gehören im Wesentlichen die folgenden Leistungen, welche auf zuverlässige, anforderungsgerechte und wirtschaftliche Weise erbracht werden:

- Verwaltungsnetzwerk inkl. WLAN, Internetzugang und Fernzugriff
- Telefonie (Infrastruktur und Telefonzentrale)
- Zentrale Verzeichnisse
- Rechenzentrum (Server, Datenspeicherung, -sicherung, -fernlagerung)
- Zentrale Dokumentenablage
- Zentrales Mail- und Kalendersystem
- Kantonaler Datenmarkt
- Zentrale Geschäftsverwaltung
- Zentraler Helpdesk
- Bewilligungsplattform
- Kollaborations-Plattform
- Kantonaler Standard-IT-Arbeitsplatz (WorkplaceBS) sowie Services für mobile Benutzerinnen und Benutzer
- Kantonale Websites/zentrales Web Content Management
- E-Government-Plattform

## Tätigkeiten und Projekte

Im Budgetjahr 2017 sind die folgenden Schwerpunkte vorgesehen:

1. Abbildung von weiteren Geschäftsprozessen auf der E-Government-Plattform zur Abwicklung von Verwaltungsgeschäften über das Internet.
2. Umsetzung der Zonierung des kantonalen Netzwerks (DANEBS) zwecks weiterer Erhöhung der Informationssicherheit (in Etappen 2017 bis 2021).
3. Weiterführung der Migration der kantonalen Telefonie auf internetbasierte Telefonie (Voice over IP) im Rahmen von Gebäudesanierungen und deren Erschliessung mittels Glasfaser.
4. Einführung einer einheitlichen IT-Servicemanagement-Lösung zwecks medienbruchfreier Abwicklung der Auftragsbearbeitung zwischen den dezentralen und den zentralen IT-Leistungserbringern (Realisierung 2017 und 2018).
5. Abschluss der Einführung des Informationssicherheits-Managementsystems in den ZID.

## IT-Plattformen

- Wartungsleistungen Netzwerksicherheit Perimeter sowie Netzwerk-Gebäudeerschliessung (Access) inkl. WLAN, Neuausschreibungen der Leistungen
- Ersatz Unix-Infrastruktur durch virtualisierte Windows und Linux (Open-Source)-Systeme und LifeCycle-Ersatz VM-Storage
- Studie und Pilotvorhaben für Nutzung Cloud-Services zwecks Substitution interner Infrastruktur

## IT-Arbeitsplatz

- Inbetriebnahme der Serviceprozesse mit dem Hardwarelieferanten und dem Serviceprovider für den kantonalen IT-Standardarbeitsplatz nach Ausschreibung im 2016
- Inbetriebnahme der Serviceprozesse mit dem Wartungspartner für die Telefoneservices nach Ausschreibung im 2016

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-16'524.3	-17'213.2	-17'619.7	-406.4	-2.4	-1'095.3	-6.6 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-16'162.2	-17'669.0	-17'611.1	57.9	0.3	-1'448.8	-9.0 <sup>2</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-1'862.7	-1'568.6	-1'653.0	-84.4	-5.4	209.7	11.3
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-34'549.3</b>	<b>-36'450.8</b>	<b>-36'883.7</b>	<b>-432.9</b>	<b>-1.2</b>	<b>-2'334.4</b>	<b>-6.8</b>
42 Entgelte	30'038.7	30'038.5	30'944.7	906.2	3.0	906.0	3.0 <sup>3</sup>
43 Verschiedene Erträge	390.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-390.1	-100.0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>30'428.8</b>	<b>30'038.5</b>	<b>30'944.7</b>	<b>906.2</b>	<b>3.0</b>	<b>515.9</b>	<b>1.7</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-4'120.5</b>	<b>-6'412.2</b>	<b>-5'939.0</b>	<b>473.2</b>	<b>7.4</b>	<b>-1'818.5</b>	<b>-44.1</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-3'326.4	-5'891.4	-3'887.7	2'003.7	34.0	-561.3	-16.9 <sup>4</sup>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-3'326.4</b>	<b>-5'891.4</b>	<b>-3'887.7</b>	<b>2'003.7</b>	<b>34.0</b>	<b>-561.3</b>	<b>-16.9</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-7'446.8</b>	<b>-12'303.6</b>	<b>-9'826.7</b>	<b>2'477.0</b>	<b>20.1</b>	<b>-2'379.9</b>	<b>-32.0</b>
34 Finanzaufwand	-0.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.7	100.0
44 Finanzertrag	2.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	-2.3	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1.6</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-1.6</b>	<b>-100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-7'445.2</b>	<b>-12'303.6</b>	<b>-9'826.7</b>	<b>2'477.0</b>	<b>20.1</b>	<b>-2'381.5</b>	<b>-32.0</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-7'445.2	-12'303.6	-9'826.7	2'477.0	20.1	-2'381.5	-32.0

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-2'198.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	2'198.3	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-1'173.8	-1'730.0	-1'740.0	-10.0	-0.6	-566.2	-48.2
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-3'372.1</b>	<b>-1'730.0</b>	<b>-1'740.0</b>	<b>-10.0</b>	<b>-0.6</b>	<b>1'632.1</b>	<b>48.4</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-3'372.1</b>	<b>-1'730.0</b>	<b>-1'740.0</b>	<b>-10.0</b>	<b>-0.6</b>	<b>1'632.1</b>	<b>48.4</b>

**Kommentar**

- 1 Bei den Personalkosten gehen wir davon aus, dass der Unterbestand der letzten Jahre gegenüber dem Soll-Headcount kleiner wird. Der Anstieg der Personalkosten wird kompensiert durch tiefere Sachkosten für temporäres Personal.
- 2 Die Sachkosten können stabil gehalten werden, trotz Mehraufwand durch diverse Übernahmen von Leistungen durch Zentralisierung (Serverzentralisierung JSD-ZID, SQL-Lizenzen etc.).
- 3 Die Abweichung bei den Einnahmen ist begründet in Mehrleistungen im Rahmen des Pflichtkonsums IKT-Basisleistungen und eGov-Basisleistungen sowie zusätzlich mehr budgetierte Leistungen (Serverzentralisierung, JSD-ZID-Migration, SQL-Lizenzen etc.).
- 4 Ein Teil der ursprünglich für 2015 und 2016 geplanten Grossprojekte wurde nach hinten verschoben, d.h. Aktivierungen 2015 und 2016 wurden gegenüber Budget 2016 mehr als halbiert. Zudem wurden für 2017 weniger Investitionen geplant als noch vor einem Jahr für 2016. Hinzu kommt eine komplette Bereinigung des Anlagegitters der ZID.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose	
		2013	2014	2015	2016	2017	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	95.4	95.4	100.8	109.0	109.0	<sup>1</sup>
Verfügbarkeit IKT-Basisdienste	Fälle	2	0	0	0	0	<sup>2</sup>
Datenintegrität IKT-Basisdienste	Min	0	0	0	0	0	<sup>3</sup>
Basis05 Accounts	Anz	7'179	7'191	7'359	7'200	7'200	<sup>4</sup>

**Kommentar**

- 1 Unverändert gegenüber 2016.
- 2 Die Kennzahl misst die Anzahl Störungen mit einer Ausfallzeit von > 4 Stunden gemäss Service Level Agreement.
- 3 Die Kennzahl umfasst die maximale Datenverlustzeit für IKT-Basisdienste gemäss Service Level Agreement (technische Schadensereignisse; sie umfasst keine Verluste, die durch Fehlmanipulation von Anwendern, Malware oder SW-Fehler verursacht werden).
- 4 Die Kennzahl misst die Anzahl aller in der zentralen Administration eröffneten IT-Benutzerinnen und Benutzer, wobei nur Personen gezählt werden, die in einem Anstellungsverhältnis mit Basel-Stadt sind. Bei angeschlossenen Instituten werden alle gezählt. Diese Kennzahl ist nur bedingt beeinflussbar, zeigt aber die Entwicklung der aktiven Benutzer/innen.

**E-Government**

- Umsetzung des Vorhabens für ein verwaltungsinternes, collaboratives Intranet (Intranet.BS, 2017 und 2018)
- Nutzung der E-Government-Plattform zur Realisierung neuer E-Government-Anwendungen für die Dienststellen
- Migration der Geschäftsfälle der Bewilligungsplattform auf die E-Government-Plattform
- Optimieren der Mobilefähigkeit der Onlineformulare des Web-System

## Zentraler Personaldienst

FD-409

Der Zentrale Personaldienst (ZPD) entwickelt Konzepte, Systeme und Instrumente zur gezielten Förderung und Weiterentwicklung eines professionellen, zukunftsgerichteten Personalmanagements bei Basel-Stadt. Durch kompetente Beratung der Dezentralen Personaldienste sorgt er für die korrekte und einheitliche Anwendung der gesetzlichen Grundlagen bzw. Vorgaben des Regierungsrates, und liefert mittels einem verwaltungsweiten Personalcontrolling die relevanten Steuerungsgrössen für die Ressourcen im Personalbereich. Im Weiteren pflegt er zur Gewährleistung einer gut funktionierenden Sozialpartnerschaft einen regelmässigen Austausch mit den Sozialpartnern.

## Tätigkeiten und Projekte

Im Budgetjahr 2017 sind folgende Themen von zentraler Bedeutung:

**HRM 2020 - Schwerpunkte für das strategische Personalmanagement beim Arbeitgeber Basel-Stadt** Der Regierungsrat hat am 10. Mai 2016 das Programm für das strategische Personalmanagement beim Arbeitgeber Basel-Stadt für die kommenden fünf Jahre genehmigt. Im Rahmen von Zukunfts-Workshops wurden Themenfelder identifiziert, mit welchen das Gewinnen, Ausbilden und Erhalten von Mitarbeitenden und Führungskräften unterstützt und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Arbeitgebers Basel-Stadt gestärkt werden soll. Bereits bearbeitete Projekte (siehe dazu Budgetbuch 2016) wurden in das Programm HRM 2020 integriert.

HRM 2020 ist als gemeinsames Programm der gesamten Personalfachorganisation konzipiert und hat damit einen ausgeprägt departementsübergreifenden Charakter. Im Rahmen einer Co-Leitung übernehmen die Leiterin des Zentralen Personaldienstes und der Personalleiter des Erziehungsdepartements die Gesamtverantwortung. Je nachdem, wo entsprechendes Know-how und Erfahrung bereits vorhanden sind, werden Personen aus dem Zentralen Personaldienst oder den Personalabteilungen in den Departementen die Leitung von Projekten oder Teilprojekten übernehmen. So werden Synergien genutzt, Kompetenzen gebündelt und für den gesamten Arbeitgeber verfügbar gemacht.

Für die Konzeption und Umsetzung der Projekte werden die Linie und externes Expertenwissen einbezogen. Durch die Beteiligung der Linie soll die Ausgestaltung der einzelnen Inhalte, Prozesse und Instrumente möglichst optimal auf deren Bedürfnisse zur Erfüllung ihrer Aufgaben ausgerichtet werden. Durch das Beiziehen eines über das gesamte Themenspektrum des Personalmanagements versierten Beratungsunternehmens soll HRM 2020 einzelthemenübergreifend und damit aus einem Guss konzipiert werden und sowohl von externer Expertise als auch von praktischer Erfahrung bei der Implementierung ähnlich gelagerter Projekte profitieren. Im Rahmen einer im Juli 2016 begonnenen Ausschreibung soll bis im Herbst 2016 ein geeigneter Partner bestimmt werden, damit HRM 2020 anschliessend gestartet werden kann.

**Nacharbeiten Systempflege** Per 1. Februar 2015 wurden rund 13'000 Stellen des Kantons Basel-Stadt (ohne Gerichte), der BVB und der IWB in den aktualisierten Einreichungsplan überführt. Rund zehn Prozent der Mitarbeitenden nutzten die Möglichkeit, eine Feststellungsverfügung zu verlangen. Einsprache gegen die Einreihung ihrer Stelle erhoben anschliessend insgesamt knapp 1'000 Mitarbeitende bzw. rund sieben Prozent der Beschäftigten, was insgesamt als positives Zeichen der Akzeptanz gewertet werden darf.

Durch die - obschon prozentual relativ geringe - Nutzung der den Mitarbeitenden zustehenden Rechtsmittel fallen umfangreiche Nacharbeiten an. 2017 sind dies vor allem Sachverhaltsabklärungen bei Einsprachen, umfassende Stellungnahmen zu Handen der paritätischen Überföhrungskommission zu jeder Einsprache, die Vertretung der Fälle vor der Überföhrungskommission sowie ggf. die Erarbeitung von Stellungnahmen zu Handen des Regierungsrates. Nach dem Entscheid des Regierungsrates über die Einsprache können die Mitarbeitenden diesen mit einem Rekurs ans Verwaltungsgericht weiterziehen, wobei der Zentrale Personaldienst als Vertreter des Arbeitgebers auftritt. Da diese Arbeiten parallel zum normalen Tagesgeschäft - 2016 mehrere Hundert Stellenzuordnungen - zu erledigen sind, werden die Nacharbeiten zur Systempflege bis Ende 2017 nicht abgeschlossen sein.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-9'289.1	-9'829.2	-10'021.5	-192.3	-2.0	-732.3	-7.9 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-2'204.6	-2'702.4	-2'651.5	51.0	1.9	-446.9	-20.3
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-11'493.7</b>	<b>-12'531.6</b>	<b>-12'672.9</b>	<b>-141.3</b>	<b>-1.1</b>	<b>-1'179.2</b>	<b>-10.3</b>
42 Entgelte	5'362.0	5'761.7	5'632.1	-129.6	-2.2	270.1	5.0 <sup>2</sup>
43 Verschiedene Erträge	340.5	0.0	301.3	301.3	n.a.	-39.2	-11.5
<b>Betriebsertrag</b>	<b>5'702.5</b>	<b>5'761.7</b>	<b>5'933.4</b>	<b>171.7</b>	<b>3.0</b>	<b>230.9</b>	<b>4.0</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-5'791.2</b>	<b>-6'769.9</b>	<b>-6'739.5</b>	<b>30.4</b>	<b>0.4</b>	<b>-948.3</b>	<b>-16.4</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-1'044.0	-478.9	-552.5	-73.6	-15.4	491.5	47.1
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1'044.0</b>	<b>-478.9</b>	<b>-552.5</b>	<b>-73.6</b>	<b>-15.4</b>	<b>491.5</b>	<b>47.1</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-6'835.2</b>	<b>-7'248.8</b>	<b>-7'292.0</b>	<b>-43.2</b>	<b>-0.6</b>	<b>-456.8</b>	<b>-6.7</b>
34 Finanzaufwand	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>0.1</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-6'835.3</b>	<b>-7'248.8</b>	<b>-7'292.0</b>	<b>-43.2</b>	<b>-0.6</b>	<b>-456.7</b>	<b>-6.7</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-6'835.3	-7'248.8	-7'292.0	-43.2	-0.6	-456.7	-6.7

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-387.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	387.9	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-387.9</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>387.9</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-387.9</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>387.9</b>	<b>100.0</b>

**Kommentar**

- 1 Der Personalaufwand ZPD erhöht sich einerseits aufgrund des nach neuem Pensionskassengesetz zu entrichtenden PK Amortisationsbeitrages und andererseits durch befristet budgetierten Personalaufwand zur Unterstützung der Abteilungen VGM und Recht für die Nacharbeiten Systempflege.
- 2 Die budgetierten Mindereinnahmen ab 2017 begründen sich durch den Wegfall eines grossen Teils der bis heute vom ZPD an die IWB erbrachten und verrechneten Dienstleistungen.

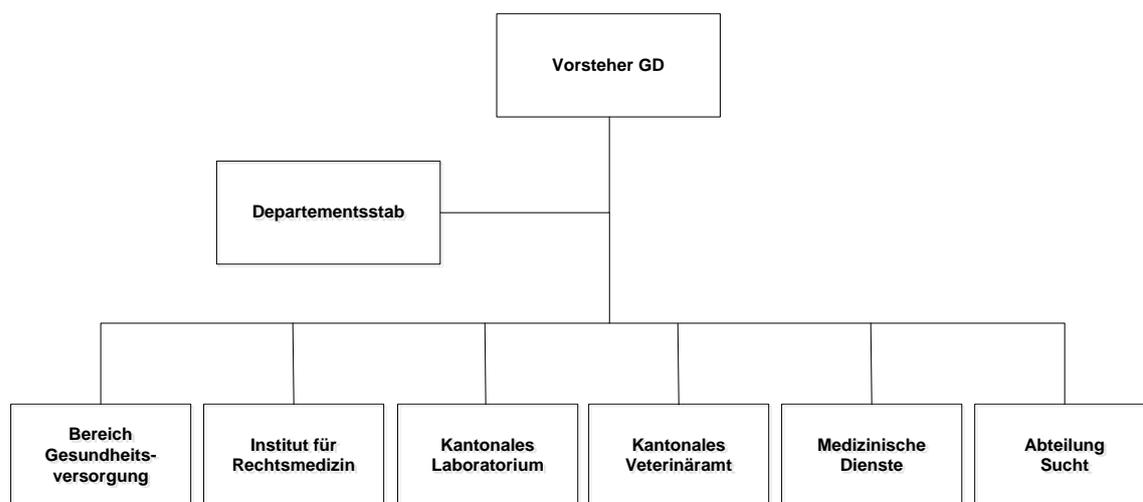
Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	50.4	51.9	51.5	51.8	51.8
Einbinden der Führungskräfte ins Personalmanagement	%	89	88	87	85	85
Einhaltung der Geschlechterquote von mind. 25% Frauen/Männer	%	77	77	100	80	80
Durchschnittlicher Erfüllungsgrad der Qualitätsstandards ZPD	%	-	-	-	85	-

**Strategische Weiterentwicklung Berufsbildung** Der Kanton spielt als einer der grössten Ausbildungsbetriebe der Region eine bedeutende Rolle bei der Ausbildung und Sicherung des beruflichen Nachwuchses – nicht zuletzt auch des eigenen. Bis Herbst 2016 wird eine „Berufsbildungsstrategie Kantonale Verwaltung Basel-Stadt“ erarbeitet, mit welcher die Berufsbildung gestärkt und als wichtige, wertschöpfende Investition positioniert werden soll. Nach der Genehmigung durch den Regierungsrat werden ab 2017 entlang der strategischen Handlungsempfehlungen interdepartementale und synergienutzende Optimierungsmassnahmen eingeleitet.

**Grundlagen für ein strategisches Diversity-Management** Die zunehmende Vielfalt an Lebens- und Arbeitsformen unterschiedlicher Menschen sowie sich wandelnde wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sind zentrale Faktoren für die wachsende Notwendigkeit, sich mit Diversity zu befassen. 2016 wird unter Beiziehung des Integrationsleitbilds der Stadtentwicklung Basel-Stadt ein Diversity-Konzept erarbeitet. Dieses definiert, wie der Arbeitgeber Basel-Stadt mit dem Thema Diversity umgehen will, wie er die Vielfalt stärken und nutzen will, und welche Diversity-Kultur er anstrebt. Ab 2017 sollen dann Massnahmen definiert werden, mit welchen im Sinne eines langfristigen Prozesses die angestrebte Kultur entwickelt und verankert wird.

**4.2.5 Gesundheitsdepartement**

GD-701	Departementsstab	201
GD-703	Abteilung Sucht	203
GD-704	Medizinische Dienste	205
GD-706	Kantonales Veterinäramt	208
GD-730	Gesundheitsversorgung	210
GD-770	Kantonales Laboratorium	213
GD-780	Institut für Rechtsmedizin	215



**Budget GD 2016 nach alter Verteilung****Budget 2016**

<b>Erfolgsrechnung in 1'000 Franken</b>	DS	GSD	GSZ	GSV	Total GD
30 Personalaufwand	-4'448.7	-9'338.5	-16'622.4	-4'659.6	-35'069.2
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'564.0	-5'883.5	-5'625.4	-2'024.0	-15'096.9
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	0.0	0.0	-439.6	-90.0	-529.6
36 Transferaufwand	-33.5	-11'356.0	-56.8	-486'049.0	-497'495.3
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-6'046.2</b>	<b>-26'578.0</b>	<b>-22'744.2</b>	<b>-492'822.6</b>	<b>-548'191.0</b>
42 Entgelte	16.2	553.3	8'993.2	61.6	9'624.3
43 Verschiedene Erträge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
46 Transferertrag	300.0	3'724.7	1'083.0	0.0	5'107.7
<b>Betriebsertrag</b>	<b>316.2</b>	<b>4'278.0</b>	<b>10'076.2</b>	<b>61.6</b>	<b>14'732.0</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-5'730.0</b>	<b>-22'300.0</b>	<b>-12'668.0</b>	<b>-492'761.0</b>	<b>-533'459.0</b>
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	0.0	0.0	-345.1	-162.0	-507.1
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	0.0	0.0	0.0	-1'095.8	-1'095.8
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-345.1</b>	<b>-1'257.8</b>	<b>-1'602.9</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-5'730.0</b>	<b>-22'300.0</b>	<b>-13'013.1</b>	<b>-494'018.8</b>	<b>-535'061.9</b>
34 Finanzaufwand	-0.5	0.0	0.0	0.0	-0.5
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.5</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-0.5</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-5'730.5</b>	<b>-22'300.0</b>	<b>-13'013.1</b>	<b>-494'018.8</b>	<b>-535'062.4</b>

**Budget GD 2016 nach neuer Verteilung****Budget 2016**

<b>Erfolgsrechnung in 1'000 Franken</b>	DS	AS	MD	VABS	KL	IRM	GSV	Total GD neu
30 Personalaufwand	-5'757.7	-3'145.3	-6'075.7	-3'536.6	-6'184.5	-5'709.7	-4'659.6	-35'069.2
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'966.9	-1'374.0	-4'355.2	-935.4	-2'069.3	-2'336.0	-2'060.0	-15'096.9
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	0.0	0.0	0.0	0.0	-250.1	-189.5	-90.0	-529.6
36 Transferaufwand	-33.5	-9'183.0	-2'173.0	-36.8	-20.0	0.0	-486'049.0	-497'495.3
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-7'758.1</b>	<b>-13'702.3</b>	<b>-12'603.9</b>	<b>-4'508.8</b>	<b>-8'524.0</b>	<b>-8'235.3</b>	<b>-492'858.6</b>	<b>-548'191.0</b>
42 Entgelte	18.2	11.0	546.3	3'122.2	606.0	5'259.0	61.6	9'624.3
43 Verschiedene Erträge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
46 Transferertrag	300.0	2'033.0	1'691.7	0.0	318.0	765.0	0.0	5'107.7
<b>Betriebsertrag</b>	<b>318.2</b>	<b>2'044.0</b>	<b>2'238.0</b>	<b>3'122.2</b>	<b>924.0</b>	<b>6'024.0</b>	<b>61.6</b>	<b>14'732.0</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-7'439.9</b>	<b>-11'658.3</b>	<b>-10'365.9</b>	<b>-1'386.6</b>	<b>-7'600.0</b>	<b>-2'211.3</b>	<b>-492'797.0</b>	<b>-533'459.0</b>
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	0.0	0.0	0.0	0.0	-124.3	-220.8	-162.0	-507.1
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-1'095.8	-1'095.8
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-124.3</b>	<b>-220.8</b>	<b>-1'257.8</b>	<b>-1'602.9</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-7'439.9</b>	<b>-11'658.3</b>	<b>-10'365.9</b>	<b>-1'386.6</b>	<b>-7'724.3</b>	<b>-2'432.1</b>	<b>-494'054.8</b>	<b>-535'061.9</b>
34 Finanzaufwand	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.5</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-0.5</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-7'440.4</b>	<b>-11'658.3</b>	<b>-10'365.9</b>	<b>-1'386.6</b>	<b>-7'724.3</b>	<b>-2'432.1</b>	<b>-494'054.8</b>	<b>-535'062.4</b>

**Kommentar**

Abkürzungen: DS: Departementsstab, GSD: Gesundheitsdienste, GSZ: Gesundheitsschutz, GSV: Gesundheitsversorgung, GD: Gesundheitsdepartement, AS: Abteilung Sucht, MD: Medizinische Dienste, VABS: Kantonales Veterinäramt, KL: Kantonales Laboratorium, IRM: Institut für Rechtsmedizin, GSV: Bereich Gesundheitsversorgung

---

Wie mit Schreiben des Regierungsrates vom 18. November 2015 an den Grossen Rat mitgeteilt, trat per 1. Januar 2016 eine neue Struktur des Gesundheitsdepartements (GD) in Kraft. Durch die Aufhebung der beiden Organisationseinheiten „Bereich Gesundheitsdienste“ und „Bereich Gesundheitsschutz“ wurden per 1. Januar 2016 dem Departementvorsteher des GD zusätzlich zum bereits bestehenden Bereich Gesundheitsversorgung neu die folgenden fünf Dienststellen sowie deren Leitungspersonen direkt unterstellt:

Institut für Rechtsmedizin, Kantonales Laboratorium, Kantonales Veterinäramt, Medizinische Dienste, Abteilung Sucht.

Das Budget 2016, welches noch nach alter Struktur erstellt worden ist, wurde auf die neuen Dienststellen aufgeteilt. Um dem Grossen Rat einen Vergleich zwischen Budget 2016 und Budget 2017 zu ermöglichen, wird der Budgetbericht 2016 um die vorgängig aufgeführte Darstellung ergänzt, in welcher das vom Grossen Rat bewilligte Budget nach alter Struktur den kumulierten Budget-Werten der neuen Struktur gegenübergestellt wird.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-44.5	-35.1	-35.8	-0.7	-2.0	8.8	19.7
31 Sach- und Betriebsaufwand	-15.7	-14.6	-14.9	-0.3	-1.8	0.8	5.3
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-0.7	-0.5	-0.6	-0.1	-10.2	0.1	20.2
36 Transferaufwand	-513.4	-498.0	-507.9	-9.9	-2.0	5.5	1.1 <sup>1</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-574.3</b>	<b>-548.2</b>	<b>-559.1</b>	<b>-10.9</b>	<b>-2.0</b>	<b>15.2</b>	<b>2.7</b>
42 Entgelte	20.0	9.6	10.7	1.1	11.1	-9.3	-46.6 <sup>2</sup>
43 Verschiedene Erträge	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
46 Transferertrag	4.6	5.1	4.7	-0.4	-7.2	0.2	3.8 <sup>3</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>24.6</b>	<b>14.7</b>	<b>15.4</b>	<b>0.7</b>	<b>4.7</b>	<b>-9.1</b>	<b>-37.2</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-549.7</b>	<b>-533.5</b>	<b>-543.7</b>	<b>-10.2</b>	<b>-1.9</b>	<b>6.1</b>	<b>1.1</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-0.5	-0.5	-0.5	-0.0	-1.2	-0.0	-8.9
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-0.8	-1.1	-1.3	-0.2	-14.1	-0.4	-53.0
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1.3</b>	<b>-1.6</b>	<b>-1.8</b>	<b>-0.2</b>	<b>-10.0</b>	<b>-0.5</b>	<b>-38.3</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-551.0</b>	<b>-535.1</b>	<b>-545.4</b>	<b>-10.4</b>	<b>-1.9</b>	<b>5.6</b>	<b>1.0</b>
34 Finanzaufwand	-0.0	-0.0	0.0	0.0	100.0	0.0	100.0
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.0</b>	<b>-0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>100.0</b>	<b>0.0</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-551.0</b>	<b>-535.1</b>	<b>-545.4</b>	<b>-10.4</b>	<b>-1.9</b>	<b>5.6</b>	<b>1.0</b>
davon Funktionen:							
2 Bildung	-74.8	-50.3	-51.3	-1.0	-2.1	23.5	31.4
4 Gesundheit	-410.4	-417.7	-425.3	-7.6	-1.8	-14.9	-3.6
5 Soziale Sicherheit	-65.8	-67.1	-68.9	-1.8	-2.6	-3.0	-4.6

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-0.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.5	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-0.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.4	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-7.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	7.3	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-8.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>8.1</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-8.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>8.1</b>	<b>100.0</b>

**Kommentar**

- 1 Für die stationäre Behandlung nach KVG müssen im kommenden Jahr rund 8.5 Mio. Franken mehr eingeplant werden. Bei der Restfinanzierung in den Pflegeheimen wird mit einer Zunahme von rund 4.05 Mio. Franken gerechnet. Einerseits steigt der Anteil der Bewohnenden in Pflegeheimen, welche an Demenz erkranken, andererseits wird mit der neuen Pflegeheimfinanzierung neu die Immobilienfinanzierung mittels Erhöhung der Taxpauschale abgegolten. Entlastend wirkt der Rückgang bei den stationären Suchttherapien (-0.9 Mio. Fr.). Diese werden zu Gunsten ambulanter Therapieformen weniger stark beansprucht. Mit dem Auslaufen des Abgeltungsvertrages mit dem Bürgerspital fallen ab dem Berichtsjahr Zahlungen in der Höhe von 1.0 Mio. weg.
- 2 Aufgrund eines zunehmenden Auftragsvolumens beim Institut für Rechtsmedizin fallen deutlich höhere Erträge an. Bei der Dst. 730 (Gesundheitsversorgung) werden Rückforderungen neu nach dem Bruttoprinzip als Ertrag verbucht.
- 3 Die Eingänge seitens der Eidgenössischen Alkoholverwaltung (Alkoholzehntel) und von Swisslos (Spielsuchtabgabe) verringern sich laufend.

## Departementsstab

GD-701

Der Departementsstab besteht aus den vier Stabsstellen Generalsekretariat (mit seinen drei Abteilungen Personal, Recht sowie Geschäftsvorbereitung und Projekte), Kommunikation, Planungscoordination sowie Gesundheitsbeteiligungen und Finanzen. Mit zentralen Dienstleistungen unterstützt er den Vorsteher und die Dienststellen des Departements. Das Generalsekretariat stellt die Geschäftsabwicklung des Departements mit dem Regierungsrat, dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, den weiteren kantonalen Verwaltungsstellen sowie mit Dritten sicher. Departementsintern sorgt das Generalsekretariat für koordinierte und zielgerichtete Abläufe. Die Stabsstelle Gesundheitsbeteiligungen und Finanzen erbringt zentrale Dienstleistungen für den Departementsstab und die Dienststellen in den Bereichen Finanzen und Controlling, Baukoordination und Informatik. Im Rahmen des Beteiligungsmanagements vertritt sie seit 2012 die Eigentümerinteressen gegenüber den verselbstständigten öffentlichen Spitälern des Kantons Basel-Stadt, gegenüber dem Universitäts-Kinderspital beider Basel sowie neu seit 2016 gegenüber dem Universitären Zentrum für Zahnmedizin Basel.

Schliesslich ist das Generalsekretariat verantwortlich für die konkrete Umsetzung der regierungsrätlichen Leitlinien zu Basel 55+. Als Teil des Departementsstabs sorgt die Planungscoordination für die Umsetzung des One Health-Konzepts.

Internet: [www.gd.bs.ch](http://www.gd.bs.ch)

## Tätigkeiten und Projekte

### **Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung und im Spitalwesen zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft**

Wie an der Medienkonferenz vom 29. Juni 2015 durch die beiden Gesundheitsdirektoren Basel-Stadt und Basel-Landschaft vorgestellt, wurden einerseits die beiden Verwaltungsratspräsidenten des Universitätsspitals Basel (USB) und des Kantonsspital Baselland (KSBL) beauftragt, in der Ebene „Beteiligungen“ eine Projektstruktur aufzubauen und bis Ende drittes Quartal 2016 Vorschläge für die Gestaltung einer gemeinsamen Spitalgruppe sowie ein Konzept mit einem Business-Plan für eine Tagesklinik für operative und interventionelle Eingriffe (TOP) auf dem Bruderholz auszuarbeiten. Andererseits wollen die beiden Gesundheitsdirektionen in den Ebenen „Versorgung und Aufsicht/Regulation“ in der Gesundheitsversorgung enger zusammenarbeiten und prüfen bis zum selben Zeitpunkt Felder möglicher engerer Kooperationen. Die Aufsicht im Projekt der Spitäler nehmen die beiden Gesundheitsdirektionen wahr. Die beiden Regierungen informieren im dritten Quartal 2016 über das weitere Vorgehen.

**Beteiligungsmanagement** Die öffentlichen Spitäler wurden per 1. Januar 2012 verselbstständigt. Die Stabsstelle Gesundheitsbeteiligungen und Finanzen nimmt als zuständige Fachstelle auf der Basis des Gesetzes über die öffentlichen Spitäler, des Staatsvertrags zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft über das Universitäts-Kinderspital beider Basel sowie der Public Corporate Governance-Richtlinien des Regierungsrates die Aufgaben der Vertretung der Eigentümerinteressen gegenüber den öffentlichen Spitälern des Kantons Basel-Stadt (Universitätsspital Basel, Felix Platter-Spital, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel) sowie gegenüber dem Universitäts-Kinderspital beider Basel wahr. Die Stabsstelle stellt zudem die gesetzliche Aufsicht und das entsprechende Beteiligungscontrolling sicher.

Per 1. Januar 2016 wurden auch die Öffentlichen Zahnkliniken Basel (ZKB, bestehend aus Schulzahnklinik und Volkszahnklinik) und die Universitätskliniken für Zahnmedizin (UZM) aus der Verwaltung bzw. der Universität Basel ausgegliedert und im neuen Universitären Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB) verselbstständigt. Wie bei den öffentlichen Spitälern und dem Universitäts-Kinderspital beider Basel nimmt die Stabsstelle Gesundheitsbeteiligungen und Finanzen auch gegenüber dem UZB die Vertretung der Eigentümerinteressen, die gesetzliche Aufsicht und das entsprechende Beteiligungscontrolling wahr.

**Basel 55+** Basierend auf den Mitte 2016 vorgestellten Ergebnissen der im September 2015 vom Statistischen Amt Basel-Stadt gemeinsam mit dem Gesundheitsdepartement durchgeführten zweiten Befragung der über 55-jährigen Kantonsbevölkerung, wird dem Regierungsrat nach Durchführung einer breiten Vernehmlassung Bericht zu möglichen Anpassungen der Inhalte von Basel 55+

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'902.6	-5'757.7	-5'156.2	601.5	10.4	-1'253.6	-32.1 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'545.6	-1'966.9	-2'039.0	-72.1	-3.7	-493.4	-31.9
36 Transferaufwand	-34.3	-33.5	-35.0	-1.5	-4.5	-0.7	-2.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-5'482.5</b>	<b>-7'758.1</b>	<b>-7'230.2</b>	<b>527.9</b>	<b>6.8</b>	<b>-1'747.7</b>	<b>-31.9</b>
42 Entgelte	121.5	18.2	14.2	-4.0	-22.0	-107.3	-88.3
46 Transferertrag	300.0	300.0	300.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>421.5</b>	<b>318.2</b>	<b>314.2</b>	<b>-4.0</b>	<b>-1.3</b>	<b>-107.3</b>	<b>-25.5</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-5'061.0</b>	<b>-7'439.9</b>	<b>-6'916.0</b>	<b>523.9</b>	<b>7.0</b>	<b>-1'855.0</b>	<b>-36.7</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-5'061.0</b>	<b>-7'439.9</b>	<b>-6'916.0</b>	<b>523.9</b>	<b>7.0</b>	<b>-1'855.0</b>	<b>-36.7</b>
34 Finanzaufwand	-0.4	-0.5	0.0	0.5	100.0	0.4	100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.4</b>	<b>-0.5</b>	<b>0.0</b>	<b>0.5</b>	<b>100.0</b>	<b>0.4</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-5'061.3</b>	<b>-7'440.4</b>	<b>-6'916.0</b>	<b>524.4</b>	<b>7.0</b>	<b>-1'854.7</b>	<b>-36.6</b>
davon Funktionen:							
29 Übriges Bildungswesen	-83.7	-78.1	-112.9	-34.8	-44.6	-29.2	-34.8
49 Gesundheitswesen, n.a.g.	-4'977.6	-7'362.3	-6'803.1	559.2	7.6	-1'825.5	-36.7

**Kommentar**

- 1 Aufgrund einer Reorganisation im GD konnten einige Stellen, die von den Dienststellen zum Departementsstab transferiert wurden, abgebaut werden.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	25.0	25.2	25.5	25	33.1 <sup>1</sup>
Beim Rechtsdienst eingegangene Rekurse	Anz	14	5	3	7	6

**Kommentar**

- 1 Per 2016 erfolgte eine Reorganisation des Gesundheitsdepartements, wodurch verschiedene Positionen in den per Ende 2015 aufgelösten Bereichen Gesundheitsdienste und Gesundheitsschutz nicht mehr besetzt bzw. in den Departementsstab transferiert wurden. Da der im Rahmen der Budgetierung für das Jahr 2016 eingetragene Prognosewerte 2016 nachträglich nicht mehr verändert werden soll, wird diese Verschiebung erst in der Prognose 2017 gezeigt.

erstattet, auf dessen Grundlage gegebenenfalls eine Aktualisierung der entsprechenden regierungsrätlichen Leitlinien zu Basel 55+ und im 2017 die Umsetzung allfälliger daraus abgeleiteter konkreter Massnahmen erfolgen soll.

Im Zuge eines von der Age-Stiftung im Rahmen ihres Programms Socius unterstützten Projekts zur Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Altersfragen soll im Jahr 2017 die konkrete Umsetzung einer derzeit noch in der Konzeptionsphase befindlichen Plattformlösung erfolgen. Die effektive Dienstleistung und Beratung sollen dabei nach wie vor von den verschiedenen Anbietern wohnortnah erfolgen. Weitere Aktivitäten sollen in den Bereichen Wohnen im Alter sowie Unterstützung pflegender Angehöriger entwickelt werden.

**One Health** Das One Health-Konzept berücksichtigt Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zwischen Mensch, Tier und Umwelt, welche sich in der Gesundheit niederschlagen. Im Rahmen dieses Konzepts wird die inter- und transdisziplinäre Wissensbildung und -förderung innerhalb des Kantons in Zusammenarbeit mit betroffenen externen Institutionen gestärkt. Dabei sollen Themen wie Antibiotikaresistenzen, Food Waste oder Krankheiten, die über so genannte Vektoren (z.B. Stechmücken oder Zecken) übertragen werden, breit diskutiert und Möglichkeiten der Zusammenarbeit geprüft werden.

## Abteilung Sucht

GD-703

Die Abteilung Sucht stellt in fünf Fachteams Dienstleistungen und Angebote im Suchthilfebereich für die Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Basel-Stadt zur Verfügung. Insbesondere sorgt sie für ein bedarfsgerechtes, effizient genutztes Suchthilfeangebot. Ziel ist dabei, den problematischen Konsum und die Abhängigkeit zu reduzieren, die Anzahl neuer Suchtmittelabhängiger zu senken, die Zahl jener zu steigern, denen der Ausstieg gelingt, die gesundheitlichen Schäden und die soziale Ausgrenzung der von einer Suchtproblematik betroffenen Menschen zu vermindern und den öffentlichen Raum vor negativen Auswirkungen der Drogenproblematik zu schützen.

Das Fachteam Suchtberatung bietet umfassende Informationen und Beratung für Menschen mit Schwierigkeiten im Umgang mit Alkohol und anderen Substanzen. Zudem informiert und unterstützt es Angehörige, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber oder Institutionen bei Fragen rund um das Thema Sucht.

Das Fachteam Case Management koordiniert Hilfsangebote, welche jeweils auf die Situation und die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten abgestimmt werden. Auf der Grundlage des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts nimmt das Fachteam im Rahmen des Erwachsenenschutzes Gefährdungsmeldungen entgegen und führt die entsprechenden Abklärungen durch.

Das Fachteam Mittler im öffentlichen Raum ist insbesondere in der aufsuchenden und betreuenden Arbeit im öffentlichen Raum tätig. Dabei werden suchtmittelabhängige Personen im Umfeld der Kontakt- und Anlaufstellen oder an Treffpunkten aufgesucht. Zudem stellt das Team im Bedarfsfall die erforderlichen Kontakte zur allenfalls betroffenen Anwohnerschaft, zur Polizei oder zu weiteren Behörden sicher.

Das Fachteam Staatsbeiträge und Projektmanagement erarbeitet die Grundlagen für die Planung, Koordination und Steuerung der kantonalen Vier-Säulen-Politik (Prävention, Therapie, Schadensminderung, Repression) und ist für das diesbezügliche Monitoring zuständig. Es stellt die entsprechende Vernetzung mit anderen involvierten Departementen und externen Leistungserbringern sicher.

Das Fachteam Führungssupport unterstützt die Abteilungsleitung sowie die Fachteams der Abteilung in administrativen und organisatorischen Belangen.

Internet: [www.abteilungsucht.bs.ch](http://www.abteilungsucht.bs.ch)

## Tätigkeiten und Projekte

**Strategie Sucht 2017** Damit der Suchtbereich im Kanton Basel-Stadt den Veränderungen kontinuierlich angepasst werden kann, wird die kantonale Suchtstrategie unter Berücksichtigung der Nationalen Strategie Sucht laufend und abgestimmt auf die Bedarfsentwicklung aktualisiert, konzipiert und umgesetzt (rollende Planung, Vernetzung, Angebotsanpassung, Monitoring). Schwerpunkte sind die Implementierung integrierter Versorgungsmodelle im Suchtbereich, die Unterstützung der Hausarztmedizin in den Themenfeldern Sucht und Psychiatrie, die Bereiche Jugend und Sucht, Alter und Sucht, neue Abhängigkeitserkrankungen (Verhaltenssüchte wie z.B. Internet- oder Glücksspiel-sucht) und die Tabakprävention. Im Rahmen der Nationalen Strategie Prävention nicht übertragbarer Krankheiten (NCD) soll die Prävention in der Gesundheitsversorgung weiter entwickelt werden. Um Erkrankungsrisiken zu senken und die Lebensqualität der Betroffenen zu erhöhen, spielen insbesondere auch Massnahmen der Früherkennung und -intervention im Suchtbereich eine wichtige Rolle. In allen Schwerpunkten werden nachhaltige Massnahmen geplant, entwickelt und umgesetzt.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	0.0	-3'145.3	-3'162.6	-17.3	-0.6	-3'162.6	n.a.
31 Sach- und Betriebsaufwand	0.0	-1'374.0	-1'403.9	-29.9	-2.2	-1'403.9	n.a.
36 Transferaufwand	0.0	-9'183.0	-8'001.6	1'181.4	12.9	-8'001.6	n.a. <sup>1</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>0.0</b>	<b>-13'702.3</b>	<b>-12'568.1</b>	<b>1'134.2</b>	<b>8.3</b>	<b>-12'568.1</b>	<b>n.a.</b>
42 Entgelte	0.0	11.0	16.5	5.5	50.0	16.5	n.a.
46 Transferertrag	0.0	2'033.0	1'751.6	-281.4	-13.8	1'751.6	n.a. <sup>2</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>0.0</b>	<b>2'044.0</b>	<b>1'768.1</b>	<b>-275.9</b>	<b>-13.5</b>	<b>1'768.1</b>	<b>n.a.</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>0.0</b>	<b>-11'658.3</b>	<b>-10'800.0</b>	<b>858.3</b>	<b>7.4</b>	<b>-10'800.0</b>	<b>n.a.</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>-11'658.3</b>	<b>-10'800.0</b>	<b>858.3</b>	<b>7.4</b>	<b>-10'800.0</b>	<b>n.a.</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>-11'658.3</b>	<b>-10'800.0</b>	<b>858.3</b>	<b>7.4</b>	<b>-10'800.0</b>	<b>n.a.</b>
davon Funktionen:							
43 Gesundheitsprävention	0.0	-11'658.3	-10'800.0	858.3	7.4	-10'800.0	n.a.

**Kommentar**

- 1 Die Position stationäre Suchttherapien wurde um 900'000 Franken reduziert. Der Grund dafür liegt in der abnehmenden Beanspruchung stationärer Suchttherapien zu Gunsten von ambulanten Angeboten.
- 2 Aufgrund der rückläufigen Eingänge seitens der Eidgenössischen Alkoholverwaltung und von Swisslos verringern sich die Fondsentnahmen aus den Fonds Alkoholzehntel und Spielsuchtabgaben.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	-	-	21	20.7	20.7 <sup>1</sup>
Kostengutsprachen für stationäre Suchttherapien	Anz	99	70	70	100	80
Termingerechte Kostengutsprachen für stat. Suchttherapien	%	100	100	98	90	90

**Kommentar**

- 1 Bis Ende 2015 war die Abteilung Sucht eine Organisationseinheit des Bereichs Gesundheitsdienste, seit 2016 bildet sie organisatorisch eine eigene, dem Vorsteher direkt unterstellte Dienststelle.

## Medizinische Dienste

GD-704

Die Medizinischen Dienste erfüllen in sieben Abteilungen (Kantonsärztlicher Dienst, Kantonszahnärztlicher Dienst, Heilmittelwesen, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, Prävention, Sozialmedizin sowie Bewilligungen und Support) Aufsichts- und Dienstleistungsfunktionen für die baselstädtische Bevölkerung.

Der Kantonsärztliche Dienst erfüllt seine Aufgaben im Dienste der öffentlichen Gesundheit des Kantons Basel-Stadt. Seine breiten und umfassenden Aufgabengebiete beinhalten unter anderem die Bekämpfung von Infektionskrankheiten wie z.B. Grippe, Masern, HIV/Aids oder Hepatitis. Der Kantonsarzt leitet die Medizinischen Dienste des Kantons, zeichnet sich verantwortlich für die Etablierung und Überwachung kantonaler sowie eidgenössischer Impfprogramme und ist für medizinische Planungsfragen z.B. betreffend Schulgesundheit zuständig. Zudem steht er der Fachgruppe Gesundheit in der kantonalen Krisenorganisation vor und nimmt die Vertretung und Verbindung der verschiedensten Public Health-Aufgaben innerhalb der öffentlichen Verwaltung des Kantons und gegenüber der Öffentlichkeit wahr.

Der Kantonszahnärztliche Dienst gewährleistet die Umsetzung des kantonalen Gesundheitsgesetzes und der Verordnung über die Fachpersonen und Betriebe im Gesundheitswesen im Sinne des Patientenschutzes hinsichtlich der zahnmedizinischen Aspekte. Die Kantonszahnärztin übernimmt die gesundheitspolizeilichen Aufsichtsfunktionen gegenüber den zahnmedizinischen Fachpersonen und Betrieben. Die Gesuche von zahnärztlichen und nicht ärztlichen Medizinalpersonen in der Zahnmedizin werden überprüft und fehlende Dokumente (inkl. Qualitätssicherung) eingefordert. Kontrollen vor Ort werden bei Verdacht oder auf Hinweise hin stichprobenweise durchgeführt. Das Medizinalberuferegister des Bundes wird wöchentlich aktualisiert.

Die Abteilung Heilmittelwesen sorgt für die Heilmittelsicherheit und Qualitätssicherung im Kanton Basel-Stadt. Sie setzt die eidgenössischen und kantonalen Gesetze im Heilmittel- und Betäubungsmittelbereich um und stellt deren Einhaltung sicher. Ferner erteilt die Abteilung Betäubungsmittelbewilligungen an Institutionen, Spitäler sowie Alters- und Pflegeheime und überwacht die Ausübung der Heilmittelberufe sowie den Verkehr von Arzneimitteln in Zusammenarbeit mit Swissmedic und weiteren Partnern.

Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst setzt sich für eine gesunde körperliche und seelische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt ein. Er führt die regelmässigen schulärztlichen Untersuchungen durch, überprüft bei Schülerinnen und Schülern die vorhandenen Impfungen und unterbreitet bei Bedarf entsprechende Impfangebote. Schulärztinnen und Schulärzte begleiten Eltern, Kinder und Jugendliche sowie Lehrpersonen bei schulrelevanten Fragen zur Gesundheit und Entwicklung und nehmen damit zusammenhängende erforderliche Abklärungen und Beratungen vor. Zu den weiteren Aufgaben dieser Abteilung gehören sodann die Gesundheitsbeurteilungen von Lernenden.

Die Abteilung Prävention setzt sich für die Vorbeugung von Krankheiten und den Erhalt der gesundheitsbezogenen Lebensqualität im Kanton ein. Sie ist zuständig für die Konzeption, Planung, Entwicklung und Umsetzung von Präventionsmassnahmen, welche die Gesundheit der Basler Bevölkerung direkt oder indirekt unterstützen und stärken. Bei der Gesundheitsförderung, der Prävention und dem Gesundheitsmonitoring übernimmt sie eine Schlüsselrolle im Kanton und koordiniert die Vernetzung bezüglich Aktivitäten, Angeboten und Projekten mit anderen Verwaltungsstellen, mit externen Partnerinnen und Partnern sowie mit Fachexperten.

Die Abteilung Sozialmedizin befasst sich mit verschiedenen sozialmedizinischen Aufgaben im Dienst der Basler Bevölkerung. Sie ergreift gezielte Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor übertragbaren Krankheiten, stellt die fürsorgerische Unterbringung von Menschen in psychischen Krisensituationen sicher und gewährleistet die medizinische Betreuung von Gefängnisinsassinnen und -insassen. Sie erbringt ferner vertrauensärztliche und arbeitsmedizinische Dienstleistungen für die kantonale Verwaltung und unterstützt Betroffene bei der Schädlingsbekämpfung und bei hygienischen Missständen im Wohnbereich.

Die Abteilung Bewilligungen und Support ist zuständig für das Bewilligungswesen im Bereich der ambulanten Ausübung der Gesundheitsberufe und vollzieht Aufsichts- und Dienstleistungsfunktionen aufgrund nationaler und kantonalen Gesetzesbestimmungen. Sie führt das Krebsregister beider Basel.

Internet: [www.medizinischdienste.bs.ch](http://www.medizinischdienste.bs.ch)

## Tätigkeiten und Projekte

**Schwerpunktprogramme Gesundheitsförderung und Prävention** Die Bevölkerung soll mit Schwerpunktkampagnen in der Stärkung einer gesundheitsbewussten Haltung aktiv unterstützt werden, wobei ein besonderes Gewicht auf zielgruppenspezifische, praxisnahe Projekte, z.B. für Ju-

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	0.0	-6'075.7	-6'691.0	-615.3	-10.1	-6'691.0	n.a. <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	0.0	-3'855.2	-3'581.2	274.1	7.1	-3'581.2	n.a.
36 Transferaufwand	0.0	-2'673.0	-2'263.0	410.0	15.3	-2'263.0	n.a. <sup>2</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>0.0</b>	<b>-12'603.9</b>	<b>-12'535.2</b>	<b>68.8</b>	<b>0.5</b>	<b>-12'535.2</b>	<b>n.a.</b>
42 Entgelte	0.0	546.3	670.2	123.9	22.7	670.2	n.a. <sup>3</sup>
46 Transferertrag	0.0	1'691.7	1'545.0	-146.7	-8.7	1'545.0	n.a. <sup>4</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>0.0</b>	<b>2'238.0</b>	<b>2'215.2</b>	<b>-22.9</b>	<b>-1.0</b>	<b>2'215.2</b>	<b>n.a.</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>0.0</b>	<b>-10'365.9</b>	<b>-10'320.0</b>	<b>45.9</b>	<b>0.4</b>	<b>-10'320.0</b>	<b>n.a.</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>-10'365.9</b>	<b>-10'320.0</b>	<b>45.9</b>	<b>0.4</b>	<b>-10'320.0</b>	<b>n.a.</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>-10'365.9</b>	<b>-10'320.0</b>	<b>45.9</b>	<b>0.4</b>	<b>-10'320.0</b>	<b>n.a.</b>
davon Funktionen:							
43 Gesundheitsprävention	0.0	-4'260.9	-5'157.5	-896.6	-21.0	-5'157.5	n.a.
49 Gesundheitswesen, n.a.g.	0.0	-6'105.0	-5'162.5	942.5	15.4	-5'162.5	n.a.

**Kommentar**

- 1 Im Personalbereich werden befristet 4 Vollzeitstellen eingesetzt, je 2 für den Bereich der Arbeitsmedizin (betriebliche Gesundheitsförderung) sowie für das Krebsregister beider Basel.
- 2 Der Unterhalt der GOPS (Geschützte Operationsstellen) in Höhe von 123'000 Franken ist an das JSD übertragen worden. Dadurch entfällt der Beitrag des Bundesamts für Bevölkerungsschutz an die GOPS, welches sich auch in der KGR 46 niederschlägt. Der Beitrag an die „Suchtinfo“ in Höhe von 210'000 Franken fällt im 2017 weg, der Beitrag an die Diabetesgesellschaft konnte reduziert werden.
- 3 Durch die Reorganisation des Gesundheitsdepartementes per 1. Januar 2016 ist der kantonszahnärztliche Bereich in die Medizinischen Dienste transferiert worden. In diesem Zusammenhang kommt es zu Mehrerträgen. Die Wiederbesetzung der Stelle der Kantonsapothekerin/des Kantonsapothekers ermöglicht die Wiederaufnahme von kostenpflichtigen hoheitlichen Tätigkeiten.
- 4 Im Bereich der Arbeitsmedizin, konkret bei der betrieblichen Gesundheitsförderung, wurden befristet bis 2020 zwei zusätzliche Vollzeitstellen bewilligt. Die dafür bewilligten Mittel wurden im Personalaufwand (350'000 Fr.) eingesetzt. Dies führt zu einem Rückgang der Erträge in der Kontengruppe 46, wo die Mittel im Vorjahr budgetiert waren.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	-	-	42	45.8	45.8 <sup>1</sup>
Bewilligungen zur freiberuflichen Tätigkeit als Arzt/Ärztin	Anz	92	25	32	28	30
Auf dem Kantonsgebiet betriebene Apotheken	Anz	75	76	75	76	76
Termingerechte Dossiereröffnung Bewilligungen Apoth./Drog.	%	100	100	100	100	100

**Kommentar**

- 1 Bis Ende 2015 waren die Medizinischen Dienste eine Organisationseinheit des Bereichs Gesundheitsdienste (vormals Abteilungen Präventiv- und Sozialmedizin, Heilmittewesen, Projekte und Services) bzw. des Bereichs Gesundheitsschutz (Kantonszahnärztlicher Dienst), seit 2016 bilden sie organisatorisch eine eigene, dem Vorsteher direkt unterstellte Dienststelle.

gendliche und ältere Menschen, gelegt wird. Bei der Entwicklung und Planung dieser Projekte und Programme werden die Ergebnisse der kantonalen und nationalen Gesundheitsbefragungen berücksichtigt.

Bisherige Analysen haben einen Handlungsbedarf namentlich bei den Themen Alter und Gesundheit, psychische Gesundheit, gesundes Körpergewicht, Gesundheitsförderung im Frühbereich inkl. Impfprogramme und Präventionsangebote in der Schwangerschaft bzw. frühen Elternschaft, Migration und Gesundheit, Patientenrechte und Umgang mit Medizinaldienstleistungen sowie Intervention im Suchtbereich (Alkohol, Tabak, Verhaltenssuchte) gezeigt. Zu den Schwerpunkten gehört auch die Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten im Rahmen des revidierten Epidemiengesetzes des Bundes. Zu den genannten Themen wurden nachhaltige Programme und Projekte entwickelt. Die

bereits in Umsetzung befindlichen Programme werden 2017 fortgeführt.

## Kantonales Veterinäramt

GD-706

Das Veterinäramt besteht aus den fünf Fachabteilungen Import/Export/Artenschutz, Tiergesundheit, Tierschutz und Lebensmittelsicherheit sowie der Hundefachstelle. Es sorgt dafür, dass unsere Nutz-, Heim- und Wildtiere tierschutz- und artgerecht gehalten und vor Krankheiten geschützt werden. Die Bevölkerung soll zudem vor gefährlichen oder an Zoonosen erkrankten Tieren geschützt werden. Hierzu führt das Veterinäramt gemeinsam mit dem Bund jährlich Präventionsprogramme auf den landwirtschaftlichen Betrieben und im Schlachthof durch. Ferner überprüft die Fachstelle Tiergesundheit im Rahmen von jährlichen Inspektionen stichprobenartig die Privatapotheken der Tierarztpraxen im Kanton.

Hundebisse aller Rassen müssen gemeldet und deren Ursachen abgeklärt werden. In diesem Zusammenhang führt die Hundefachstelle obligatorische Präventionskurse für Kinder im Vorschulalter durch, in denen diese den richtigen Umgang mit Hunden erlernen. Die Fachstelle ist ferner für die Erteilung von Bewilligungen für das Halten potenziell gefährlicher Hunde zuständig und führt in diesem Zusammenhang regelmässig entsprechende Abklärungen und Verhaltenstests durch. Sie definiert überdies Freilaufzonen, in denen die Hunde ihren natürlichen Bewegungsdrang gefahrlos ausleben können.

Die Hauptaktivitäten der Fachstelle Tierschutz bestehen in der Beratung und Kontrolle, in der Bewilligungserteilung und -überprüfung sowie in der Beseitigung von Mängeln bezüglich privater Tierhaltungen, gewerbmässiger Wildtierhaltungen, Zoo-Fachgeschäften und im Bereich der wissenschaftlichen Tierversuche. Sie inspiziert die Versuchstierhaltungen regelmässig und führt zudem das Sekretariat der vom Regierungsrat eingesetzten Trikantonalen Tierversuchskommission der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau.

Die Fleischkontrolle der Abteilung Lebensmittelsicherheit überwacht die Umsetzung der Tierschutz- und Tierseuchengesetzgebung bei Schlachttieren und Tiertransporten sowie die Einhaltung der lebensmittelrechtlichen und tierseuchenpolizeilichen Vorgaben für Fleisch und Schlachtabfälle im Schlachthof Basel-Stadt.

Zu den Aufgaben der Fachabteilung Import/Export/Artenschutz gehört der Vollzug der Bestimmungen des Bundesrechts über die Ein- bzw. Ausfuhr lebender Tiere, da diese nur exportiert bzw. importiert werden dürfen, wenn sie vom Veterinäramt für gesund und reisetauglich befunden worden sind. Ferner überprüft die Fachabteilung Sendungen mit Waren tierischer Herkunft tierseuchenpolizeilich und/oder hinsichtlich Einhaltung des Artenschutzes, bevor sie versandt oder in die Schweiz eingeführt werden.

Internet: [www.veterinaeramt.bs.ch](http://www.veterinaeramt.bs.ch)

## Tätigkeiten und Projekte

**Policy Mensch & Hund BS** Mit der „Policy Mensch & Hund BS“ verfolgt das Veterinäramt das Ziel einer tierschutzkonformen, artgerechten und sozialverträglichen Hundehaltung auf dem Kantonsgebiet unter Weiterentwicklung der erreichten Fortschritte und Berücksichtigung bereits erzielter Ergebnisse in der Hundehaltung. Damit soll unter anderem das möglichst problemlose Nebeneinander von Hundehaltenden und anderen Nutzenden des öffentlichen Raums gefördert werden. Die Abstimmung der verschiedenen Bedürfnisse erfolgt in enger Zusammenarbeit des Veterinäramts mit der Stadtgärtnerei, der Kantonspolizei (Diensthundegruppe) sowie den Stadtteilsekretariaten und Quartiervereinen.

Die Haltung von Hunden wirkt sich in der Regel positiv auf die Gesundheit der Tierhaltenden aller Altersstufen aus. Da Seniorinnen und Senioren oft die Anschaffung eines Hundes aus verschiedenen Gründen scheuen, sollen mit der Überprüfung unterstützender Massnahmen und einer entsprechenden Projekttestung – gemeinsam mit dem Tierschutz beider Basel – mögliche Bedenken und Ängste ausgeräumt und die Hundehaltung auch im Alter gefördert werden.

Im Jahr 2017 sollen ferner weitere Sensibilisierungsmassnahmen für Hundehaltende evaluiert und der Internethandel sowie das Mitbringen von Hunden aus den Ferien thematisiert werden.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-15'564.0	-3'536.6	-3'470.6	66.0	1.9	12'093.4	77.7
31 Sach- und Betriebsaufwand	-5'457.2	-935.4	-1'018.8	-83.4	-8.9	4'438.4	81.3
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-601.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	601.0	100.0
36 Transferaufwand	-36.8	-36.8	-36.8	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-21'659.0</b>	<b>-4'508.8</b>	<b>-4'526.2</b>	<b>-17.4</b>	<b>-0.4</b>	<b>17'132.8</b>	<b>79.1</b>
42 Entgelte	8'061.6	3'122.2	3'076.2	-46.0	-1.5	-4'985.4	-61.8
46 Transferertrag	949.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-949.1	-100.0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>9'010.7</b>	<b>3'122.2</b>	<b>3'076.2</b>	<b>-46.0</b>	<b>-1.5</b>	<b>-5'934.5</b>	<b>-65.9</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-12'648.3</b>	<b>-1'386.6</b>	<b>-1'450.0</b>	<b>-63.4</b>	<b>-4.6</b>	<b>11'198.3</b>	<b>88.5</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-309.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	309.3	100.0
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	13.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	-13.6	-100.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-295.6</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>295.6</b>	<b>100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-12'943.9</b>	<b>-1'386.6</b>	<b>-1'450.0</b>	<b>-63.4</b>	<b>-4.6</b>	<b>11'493.9</b>	<b>88.8</b>
34 Finanzaufwand	-4.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	4.4	100.0
44 Finanzertrag	8.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	-8.7	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>4.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-4.3</b>	<b>-100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-12'939.6</b>	<b>-1'386.6</b>	<b>-1'450.0</b>	<b>-63.4</b>	<b>-4.6</b>	<b>11'489.6</b>	<b>88.8</b> <sup>1</sup>
davon Funktionen:							
43 Gesundheitsprävention	-2'062.8	0.0	342.3	342.3	0.0	2'405.1	>100.0
49 Gesundheitswesen, n.a.g.	-10'876.9	-1'386.6	-1'792.3	-405.7	-29.3	9'084.5	83.5
81 Landwirtschaft	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-495.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	495.7	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-213.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	213.6	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-709.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>709.3</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-709.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>709.3</b>	<b>100.0</b>

**Kommentar**

- 1 Die Werte der Rechnung 2015 betreffen die ehemalige Dienststelle „Gesundheitsschutz“, welche ab 2016 in die drei Dienststellen 706 (Veterinäramt), 770 (Kantonales Laboratorium) sowie 780 (Institut für Rechtsmedizin) aufgeteilt wurde.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	-	-	8	7.1	7.1
Überprüfung Beissvorfälle mit auffälligen Hunden	Anz	93	92	87	85	70
Gutgeheissene Rekurse gg. Verfügungen des Veterinäramtes	Anz	0	0	0	0	0

**Kommentar**

- 1 Bis Ende 2015 war das Veterinäramt eine Organisationseinheit des Bereichs Gesundheitsschutz, seit 2016 bildet es organisatorisch eine eigene, dem Vorsteher direkt unterstellte Dienststelle.
- 2 Es handelt sich um Verfügungen betreffend Hundehaltung.

## Gesundheitsversorgung

GD-730

Der Bereich Gesundheitsversorgung ist im Sinn eines Regulators und Mitfinanzierers verantwortlich für die Gewährleistung der Gesundheitsversorgung in denjenigen Sektoren, in denen dem Kanton gemäss dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) sowohl Planungskompetenz wie auch Finanzierungsverpflichtung zukommen: Die Spitalversorgung und die Langzeitpflege. Hauptaufgaben sind Angebotsplanung, Qualitätssicherungsmassnahmen, Aufsicht über die Leistungserbringer, Sicherstellung und Monitoring der Versorgungsleistung sowie Abwicklung der Finanzierung. Der Bereich umfasst folgende drei Abteilungen:

Die Abteilung Langzeitpflege plant das bedarfsgerechte Versorgungsangebot im Alterspflegebereich für die baselstädtische Bevölkerung mittels kantonaler Pflegeheimliste. Sie koordiniert und beaufsichtigt die Anbieter von Pflege- und Spitexangeboten für Betagte im Kanton Basel-Stadt und ist für die Pflegebedarfsabklärung und Vermittlung von Pflegeplätzen im Kanton Basel-Stadt zuständig.

Die Abteilung Spitalversorgung plant die bedarfsgerechte Versorgung der baselstädtischen Bevölkerung mit stationären Spitalleistungen mittels kantonaler Spitalliste und Leistungsaufträgen. Die adäquate Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Spitäler wird sichergestellt. Die Koordination einer systematischen Qualitätssicherung in den Spitälern und ein Versorgungsmonitoring sind die Instrumente zur Sicherung einer qualitativ hochstehenden medizinischen Leistung.

Die Abteilung Projekte und Services leitet und unterstützt die Umsetzung von internen und externen Projekten in der Gesundheitsversorgung. Sie deckt die Querschnittsfunktionen des Bereichs (Finanzen, Recht, zentrales Sekretariat) ab und ist zuständig für die Erstellung des jährlich erscheinenden Gesundheitsversorgungsberichts über die stationäre Spitalversorgung und die Langzeitpflege im Kanton Basel-Stadt. Sie koordiniert das eHealth-Modellprojekt Basel-Stadt sowie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen im Rahmen der Oberrheinkonferenz und des Pilotprojekts mit dem Landkreis Lörrach.

Internet: [www.gesundheitsversorgung.bs.ch](http://www.gesundheitsversorgung.bs.ch)

## Tätigkeiten und Projekte

**Spitalplanung** Der heute schon intensive Austausch zwischen dem Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt und der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft wird im Rahmen der engeren Zusammenarbeit bei der Spitalplanung der beiden Kantone auch massgeblich die Arbeiten im Jahr 2017 bestimmen. Daneben soll im 2017 auch die Überarbeitung der kantonalen Psychiatrie- und Rehabilitationsplanung an die Hand genommen werden. Aufgrund der befristeten Leistungsaufträge der baselstädtischen Spitäler (Laufzeit 2015-2017) stehen im 2017 die Verhandlungen mit den Spitälern betreffend der Weiterführung der entsprechenden Leistungsaufträge und Leistungsvereinbarungen an.

**Palliative Care** 2017 sollen die Koordinationsbemühungen betreffend Palliative Care weitergeführt werden. Die kantonale Anlauf- und Koordinationsstelle Palliative Care Basel-Stadt ist etabliert. Der Bedarf einer intensiveren Vernetzung aller involvierten Partner (Palliativzentrum Hildegard, Spitäler, Spitex, Pflegeheime, Hausärzte usw.) besteht nach wie vor. Im Jahr 2017 werden die effektive Nutzung des Angebots bei Betroffenen und Angehörigen sowie allenfalls notwendige Angebotsanpassungen evaluiert.

**Qualitätsmonitoring in den Spitälern des Kantons Basel-Stadt** Um die hohe Qualität der medizinischen Versorgung im Kanton weiterhin zu gewährleisten, werden die Qualitätssicherungsbestrebungen auf Bundesebene, welche das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und der Nationale Verein für Qualitätssicherung in Spitälern und Kliniken (ANQ) vorgeben, durch den Bereich Gesundheitsversorgung kantonal koordiniert. 2017 wird erstmals das Qualitätsmonitoring des Kantons Basel-Stadt auf den Kanton Basel-Landschaft ausgedehnt, wodurch der jeweils auf kantonaler Ebene definierte Indikator eine noch breitere Abstützung in der Region erhält. Im Herbst 2017 soll der 5. Qualitätstag mit Spitalverantwortlichen durchgeführt werden.

**Versorgungsmonitoring** Nach einer Testphase vom 1. Juli 2016 bis zum 31. Dezember 2016 ist für das Jahr 2017 geplant, dass das Projekt zur Messung der Indikations- und Lebensqualität bei Erstimplantationen und Revisionen von Hüft- und Knie-Totalendoprothesen operativ gestartet werden kann.

## Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-4'308.0	-4'659.6	-4'901.9	-242.3	-5.2	-593.9	-13.8 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'011.6	-2'060.0	-2'076.7	-16.7	-0.8	-1'065.1	<-100.0
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-111.5	-90.0	-120.0	-30.0	-33.3	-8.5	-7.6
36 Transferaufwand	-499'898.8	-486'049.0	-497'532.4	-11'483.4	-2.4	2'366.4	0.5 <sup>2</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-505'329.9</b>	<b>-492'858.6</b>	<b>-504'631.0</b>	<b>-11'772.4</b>	<b>-2.4</b>	<b>698.9</b>	<b>0.1</b>
42 Entgelte	1'277.0	61.6	361.0	299.4	>100.0	-916.0	-71.7 <sup>3</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>1'277.0</b>	<b>61.6</b>	<b>361.0</b>	<b>299.4</b>	<b>&gt;100.0</b>	<b>-916.0</b>	<b>-71.7</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-504'052.8</b>	<b>-492'797.0</b>	<b>-504'270.0</b>	<b>-11'473.0</b>	<b>-2.3</b>	<b>-217.2</b>	<b>0.0</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-162.0	-162.0	-162.0	0.0	0.0	0.0	0.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-817.0	-1'095.8	-1'250.0	-154.2	-14.1	-433.0	-53.0 <sup>4</sup>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-979.0</b>	<b>-1'257.8</b>	<b>-1'412.0</b>	<b>-154.2</b>	<b>-12.3</b>	<b>-433.0</b>	<b>-44.2</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-505'031.8</b>	<b>-494'054.8</b>	<b>-505'682.0</b>	<b>-11'627.2</b>	<b>-2.4</b>	<b>-650.2</b>	<b>-0.1</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-505'031.8</b>	<b>-494'054.8</b>	<b>-505'682.0</b>	<b>-11'627.2</b>	<b>-2.4</b>	<b>-650.2</b>	<b>-0.1</b>
davon Funktionen:							
27 Hochschulen	-74'761.7	-50'202.2	-51'199.3	-997.1	-2.0	23'562.4	31.5
41 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	-334'560.8	-336'528.6	-343'287.7	-6'759.1	-2.0	-8'726.9	-2.6
42 Ambulante Krankenpflege	-22'783.7	-23'900.0	-25'230.0	-1'330.0	-5.6	-2'446.3	-10.7
49 Gesundheitswesen, n.a.g.	-7'124.6	-16'324.0	-17'115.0	-791.0	-4.8	-9'990.4	<-100.0
53 Alter + Hinterlassene	-65'801.0	-67'100.0	-68'850.0	-1'750.0	-2.6	-3'049.0	-4.6

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Kleininvestitionen	-155.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	155.4	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-7'251.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	7'251.4	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-7'406.8</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>7'406.8</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-7'406.8</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>7'406.8</b>	<b>100.0</b>

## Kommentar

- Die Budgeterhöhung ist auf die Besetzung zweier Stellen im Alters- und Langzeitpflegebereich sowie für das interne Kontrollsystem (IKS) zurückzuführen. Die Stellenbesetzungen erfolgten HC-neutral durch Verschiebung bestehender Vakanz innerhalb des Departementes.
- Im Transferaufwand wird mit einem Mehrbedarf von 11.5 Mio. Franken gerechnet. Davon gehen 8.5 Mio. Franken auf die Finanzierung der stationären Spitalversorgung zurück. Einerseits ist dies auf die Erhöhung der Aufwendungen für akutgeriatrische Behandlungen zurückzuführen. Diese Vergütungen wurden im Swiss DRG Katalog angepasst. Ferner sind die ausserkantonalen Fallzahlen angestiegen. Für die Restfinanzierung in den Pflegeheimen ist ein Mehrbedarf von rund 4.0 Mio. Franken vorgesehen. Davon gehen rund 2.7 Mio. Franken auf die Systemänderung bei der Liegenschaftsfinanzierung der Heime zurück. Die Gesamtkosten werden neu mit der Tagespauschale abgegolten. Die restlichen 1.3 Mio. Franken werden für Mehrkosten bei der Restfinanzierung benötigt. Dies vorab aufgrund des steigenden Pflegeaufwandes in Folge der zunehmenden Anzahl von Bewohnerinnen und Bewohnern mit Demenz. Mit der Auflösung des Abgeltungsvertrages mit dem Bürgerspital resultiert andererseits eine Entlastung in Höhe von 1 Mio. Franken.
- Rückforderungen für Beiträge an Behandlungen werden neu nach dem Bruttoprinzip als Ertrag verbucht.
- Aufgrund der Vorgaben von HRM2 sind Investitionsbeiträge für Pflegeheime zu aktivieren und abzuschreiben. Die notwendigen Abschreibungen steigen aufgrund der neu ausgerichteten Beiträge in den Jahren 2016 und 2017.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	26.0	28.1	27.4	28.0	30.2
Stationäre Spitalfälle mit Kantonsbeitrag	Anz	40'262	40'863	43'226	42'000	41'200 <sup>1</sup>
Plätze auf der Pflegeheimliste	Anz	2'907	3'083	3'145	3'133	3'128
Pflegetage in Pflegeheimen (in 1000 Tagen)	Tg	1'009.0	1'047.5	1'078.9	1'100.0	1'100

## Kommentar

- Die Kennzahlen der Jahre 2013 bis 2014 wurden aufgrund eines Erhebungsfehlers rückwirkend angepasst.

Das Versorgungsmonitoring untersucht zum einen die Auswirkungen der neuen Spitalfinanzierung, insbesondere der diagnosebezogenen Fallpauschalen nach SwissDRG, auf die stationäre Versorgung. Zum anderen liefert es die Datengrundlage für die Vergabe der Leistungsaufträge für die Spitalversorgung und kontrolliert, ob die mit den Spitälern vereinbarten Leistungsaufträge erfüllt werden. Beurteilungskriterien dafür sind die Qualität der Versorgung, der Zugang zu den Spitälern sowie die Wirtschaftlichkeit und Zweckmässigkeit der erbrachten Leistungen.

**Demenzstrategie** Der Kanton Basel-Stadt hat die Nationale Demenzstrategie auf die Region bzw. auf den Kanton adaptiert und ist dabei, die Massnahmen im eigenen Kanton in Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Landschaft umzusetzen. Der Kanton Basel-Stadt verfügt bereits über ein gut ausgebautes Angebot für demenzkranke Menschen und ihre Angehörigen. Eine durchgeführte Beurteilung der bestehenden Demenzversorgung ortete u.a. prioritären Handlungsbedarf bei den Schnittstellen zwischen den verschiedenen Leistungserbringern, bei der Initialberatung von Betroffenen und ihren Angehörigen sowie beim Betreuungsangebot für zuhause lebende Betroffene bzw. der Entlastung von Angehörigen. Im Jahr 2017 soll insbesondere der dritte der folgenden Schwerpunkte gefördert werden:

1. Gründung und Aufbau eines Netzwerkes Demenz beider Basel;
2. Anlaufstelle für Initialberatung von Betroffenen und ihren Angehörigen;
3. Freiwilligendienste zur Entlastung von Angehörigen und/oder Unterstützung von zuhause lebenden Betroffenen.

**Angebotsplanung Langzeitpflege** Mit dem im Jahr 2016 abgeschlossenen Kapazitätsausbau stehen aus planerischer Sicht bis zum Jahr 2021 genügend bedarfsgerechte Heimplätze zur Verfügung. Einige Pflegeheime werden im 2017 aufgrund ihres Alters grössere Sanierungen vornehmen oder Ersatzbauten errichten müssen (z.B. Dominikushaus Riehen, Generationenhaus Neubad, Sternenhof am Luzernerring, St. Chrischona Bettingen), weil die Nutzungsdauer der Immobilien erreicht ist. Damit ist teilweise auch eine geringe Kapazitätserweiterung vorgesehen (z.B. Sternenhof, St. Chrischona).

Im Jahr 2017 wird der periodische Pflegeheimplanungsbericht (letztmals im Jahr 2012) erstellt. Darin wird anhand der demografischen Entwicklung sowie weiterer Faktoren der notwendige Bedarf an ambulanten und stationären Pflegeleistungen detailliert evaluiert.

**Erneuerung der Leistungsvereinbarungen im Bereich Spitex** Durch die Vergabe von Leistungsaufträgen in den Bereichen Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft wird eine möglichst weitgehende Erhaltung und Förderung einer selbstständigen Lebensführung von Kranken, Rekonvaleszenten, Behinderten und Betagten in ihrer gewohnten Umgebung ermöglicht. Der Vertrag mit Spitex Basel läuft Ende 2017 aus. Im Rahmen der Erneuerung wird die Berücksichtigung qualifizierter, erwerbswirtschaftlich orientierter Anbieter geprüft.

**Aufsicht und Qualitätssicherung bei Leistungserbringern in der Langzeitpflege** Aufgrund der wachsenden Anzahl von Anbietern erfordert der ambulante Bereich (Spitex-Dienste) eine höhere Standardisierung und systematischere Qualitätschecks. Speziell im Fokus der Qualitätsarbeit bei den Pflegeheimen steht die Überprüfung von strukturellen Merkmalen von Sonderpflegeplätzen.

**Gesundheitsversorgungsbericht** Die siebte Ausgabe des Berichts über das Jahr 2016 wird erarbeitet. Dieser bietet umfassende Informationen über die stationäre Spitalversorgung und die Langzeitpflege im Kanton Basel-Stadt.

## Kantonales Laboratorium

GD-770

Das Kantonale Laboratorium wird gebildet durch die beiden analytischen Fachabteilungen Chromatographie sowie Bioanalytik und Radioaktivität und die beiden Inspektionsstellen Kontrollstelle für Chemie und Biosicherheit sowie Lebensmittelinspektorat.

Die Lebensmittelkontrolle (Fachabteilung Bioanalytik und Radioaktivität, Fachabteilung Chromatographie und Inspektionsstelle Lebensmittelinspektorat) sorgt dafür, dass die in Basel angebotenen Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände die gesetzlichen Vorschriften erfüllen, damit die Bevölkerung nur Konsumartikel bezieht, welche gemäss Lebensmittelrecht die Gesundheit nicht direkt oder indirekt gefährden und deren Zusammensetzung beziehungsweise Aufmachung nicht täuschend sind. Dazu werden repräsentative Proben erhoben und auf deren Rechtskonformität untersucht. Die Lebensmittelbetriebe werden entsprechend ihrer Risikoklasse regelmässig überprüft. Verstösse werden geahndet.

Um Bevölkerung und Umwelt vor gefährlichen Stoffen und Organismen aus Anlagen und Verkehrswegen bestmöglich zu schützen, inspiziert die Kontrollstelle für Chemie und Biosicherheit risikobasiert Betriebseinheiten der Höchststrisikoklasse mit potenziell gefährlichen Chemikalien oder biologischem Material mindestens alle zwei Jahre. Der ABC-Schutz berät Einsatzkräfte und die Bevölkerung bei allfälligen Ereignissen mit gefährlichen Stoffen.

Internet: [www.kantonslabor.bs.ch](http://www.kantonslabor.bs.ch)

## Tätigkeiten und Projekte

**Störfallvorsorge Badischer Bahnhof** Im Bereich Gefahrguttransport hat das Kantonale Laboratorium zusammen mit den Bundesämtern für Verkehr und für Umwelt eine Benchmark-Risikoanalyse des Gefahrguttransports durch den Badischen Bahnhof anfertigen lassen, um eine Vergleichsbasis für die Beurteilung der Risiken zu erhalten. Die entsprechende Risikoermittlung der Deutschen Bahn wurde Ende 2015 der kantonalen Fachstelle zur Beurteilung vorgelegt. Nach Anhörung der baselstädtischen Risikokommission (RISKO) wurde im Mai 2016 eine Stellungnahme an das federführende Bundesamt für Verkehr (BAV) abgegeben. Da die vorgeschlagenen Massnahmen zur Risikoreduktion als ungenügend taxiert wurden, hat der Kanton zusätzlich Einsprache erhoben. Der Einspracheentscheid des BAV ist noch ausstehend.

Im Jahr 2017 wird die kantonale Fachstelle konkret folgende Forderungen mit den Bundesbehörden erörtern und auf eine Umsetzung hinwirken:

- generelle Geschwindigkeitsreduktion auf 40km/h im Bahnhofsbereich für alle Gefahrguttransporte;
- klare Trennung des Personen- und Güterverkehrs;
- Erstellen eines Havariebeckens beim Streckenabschnitt Grenzacherstrasse–Rhein.

**Informationsfluss zum AKW Fessenheim** Als zuständige kantonale Fachstelle vertritt das Kantonale Laboratorium den Kanton Basel-Stadt in der Commission Locale d'Information et de Surveillance (CLIS) de Fessenheim und nimmt an den regelmässigen Sitzungen der CLIS teil. Der Kanton Basel-Stadt hatte bislang lediglich Gaststatus in dieser Kommission. Aufgrund des neuen französischen Energiegesetzes hat der Kanton Basel-Stadt die ordentlichen Mitgliedschaft in der CLIS beantragt. Dieser neue Status ermöglicht es dem Kanton Basel-Stadt, Informationen aus erster Hand zur Sicherheit und zum Betriebszustand des AKW Fessenheim von der Betreiberin sowie die Einschätzung der französischen Aufsichtsbehörde dazu zu erhalten.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	0.0	-6'184.5	-6'242.2	-57.7	-0.9	-6'242.2	n.a.
31 Sach- und Betriebsaufwand	0.0	-2'069.3	-2'055.5	13.9	0.7	-2'055.5	n.a.
333 Abschreibung Kleininvestitionen	0.0	-250.1	-275.3	-25.2	-10.1	-275.3	n.a.
36 Transferaufwand	0.0	-20.0	-20.0	0.0	0.0	-20.0	n.a.
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>0.0</b>	<b>-8'524.0</b>	<b>-8'593.0</b>	<b>-69.0</b>	<b>-0.8</b>	<b>-8'593.0</b>	<b>n.a.</b>
42 Entgelte	0.0	606.0	575.0	-31.0	-5.1	575.0	n.a.
46 Transferertrag	0.0	318.0	368.0	50.0	15.7	368.0	n.a.
<b>Betriebsertrag</b>	<b>0.0</b>	<b>924.0</b>	<b>943.0</b>	<b>19.0</b>	<b>2.1</b>	<b>943.0</b>	<b>n.a.</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>0.0</b>	<b>-7'600.0</b>	<b>-7'650.0</b>	<b>-50.0</b>	<b>-0.7</b>	<b>-7'650.0</b>	<b>n.a.</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	0.0	-124.3	-130.5	-6.2	-5.0	-130.5	n.a.
<b>Abschreibungen</b>	<b>0.0</b>	<b>-124.3</b>	<b>-130.5</b>	<b>-6.2</b>	<b>-5.0</b>	<b>-130.5</b>	<b>n.a.</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>-7'724.3</b>	<b>-7'780.5</b>	<b>-56.2</b>	<b>-0.7</b>	<b>-7'780.5</b>	<b>n.a.</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>-7'724.3</b>	<b>-7'780.5</b>	<b>-56.2</b>	<b>-0.7</b>	<b>-7'780.5</b>	<b>n.a.</b>
davon Funktionen:							
49 Gesundheitswesen, n.a.g.	0.0	-7'724.3	-7'780.5	-56.2	-0.7	-7'780.5	n.a.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	-	-	41	40.2	40.2 <sup>1</sup>
Anteil kontrollierter Lebensmittelbetriebe im Kanton	%	45	37	39	45	45
Unters. Proben bei Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen	Anz	28.2	29.6	29.8	12	10 <sup>2</sup>
Anteil kontrollierter Betriebe	%	45	43	46	40	40 <sup>3</sup>

**Kommentar**

- 1 Bis Ende 2015 war das Kantonale Laboratorium eine Organisationseinheit des Bereichs Gesundheitsschutz, seit 2016 bildet es organisatorisch eine eigene, dem Vorsteher direkt unterstellte Dienststelle.
- 2 Bis 2015 wurden zusätzlich auch Umweltproben berücksichtigt. Der Anteil wird pro 1'000 Einwohner berechnet.
- 3 Es handelt sich um Betriebe, die der Störfall- und Einschliessungsverordnung unterstehen.

## Institut für Rechtsmedizin

GD-780

Das Institut für Rechtsmedizin mit seinen drei Fachabteilungen Forensische Chemie und Toxikologie, Forensische Genetik sowie Forensische Medizin und Verkehrsmedizin bietet seinen Auftraggebern aus den Bereichen der Rechtspflege ein umfassendes forensisch-medizinisches und naturwissenschaftlich-kriminalistisches Leistungsangebot wie Abklärungen im Zusammenhang mit aussergewöhnlichen Todesfällen, Untersuchungen und Befunddokumentationen bei Opfern von Körperverletzungsdelikten, bei Altersschätzungen sowie verkehrsmedizinischen Untersuchungen. Im Weiteren werden forensisch-toxikologische Analysen auf Drogen, Alkohol und Medikamente bei verstorbenen Personen, bei in Körperverletzungsdelikte involvierten Personen, bei Strassenverkehrsteilnehmenden und bei Personen, bei denen eine Fahreignungsabklärung angeordnet ist, durchgeführt. Die forensischen DNA-Analysen ermöglichen mit hoher Sicherheit die Zuordnung von Spuren zu Tatverdächtigen und helfen gemeinsam mit den anderen Untersuchungsverfahren bei der Aufklärung von Straftaten. Die forensisch-chemischen Untersuchungen von Betäubungsmitteln geben Aufschluss über die Reinheit und den Wirkstoffgehalt von illegalen Drogen.

Internet: [www.irm.bs.ch](http://www.irm.bs.ch)

## Tätigkeiten und Projekte

**Ausbau Verkehrsmedizin** Die weitere Umsetzung des Verkehrssicherheitsprogramms „Via sicura“ des Bundes und der damit verbundene Ausbau der Verkehrsmedizin erfordert eine Erweiterung des bisherigen Standorts des Instituts für Rechtsmedizin an der Mühlhauserstrasse. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Räumlichkeiten an der Mühlhauserstrasse 113 sollen weitere Räumlichkeiten an der Mühlhauserstrasse 111 gemietet und der Abteilung Forensische Medizin und Verkehrsmedizin zur Verfügung gestellt werden.

**Altersschätzungen bei Jugendlichen** Zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben ist die Leistungserbringung durch das Institut für Rechtsmedizin im Bereich der Altersschätzungen bei unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden im Auftrag der Bundesbehörden geplant.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	0.0	-5'709.7	-6'134.0	-424.3	-7.4	-6'134.0	n.a. <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	0.0	-2'336.0	-2'687.4	-351.3	-15.0	-2'687.4	n.a. <sup>2</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	0.0	-189.5	-188.1	1.3	0.7	-188.1	n.a.
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>0.0</b>	<b>-8'235.3</b>	<b>-9'009.5</b>	<b>-774.3</b>	<b>-9.4</b>	<b>-9'009.5</b>	<b>n.a.</b>
42 Entgelte	0.0	5'259.0	5'975.1	716.1	13.6	5'975.1	n.a. <sup>3</sup>
46 Transferertrag	0.0	765.0	774.4	9.4	1.2	774.4	n.a.
<b>Betriebsertrag</b>	<b>0.0</b>	<b>6'024.0</b>	<b>6'749.5</b>	<b>725.5</b>	<b>12.0</b>	<b>6'749.5</b>	<b>n.a.</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>0.0</b>	<b>-2'211.3</b>	<b>-2'260.0</b>	<b>-48.7</b>	<b>-2.2</b>	<b>-2'260.0</b>	<b>n.a.</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	0.0	-220.8	-220.8	0.0	0.0	-220.8	n.a.
<b>Abschreibungen</b>	<b>0.0</b>	<b>-220.8</b>	<b>-220.8</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-220.8</b>	<b>n.a.</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>-2'432.1</b>	<b>-2'480.8</b>	<b>-48.7</b>	<b>-2.0</b>	<b>-2'480.8</b>	<b>n.a.</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>-2'432.1</b>	<b>-2'480.8</b>	<b>-48.7</b>	<b>-2.0</b>	<b>-2'480.8</b>	<b>n.a.</b>
davon Funktionen:							
49 Gesundheitswesen, n.a.g.	0.0	-2'432.1	-2'480.8	-48.7	-2.0	-2'480.8	n.a.

**Kommentar**

- 1 Der budgetierte Mehraufwand gegenüber 2016 begründet sich einerseits durch höhere Auftragszahlen im Bereich der Verkehrsmedizin. Es handelt sich dabei um Verpflichtungen aufgrund des Programmes „Via Sicura“. Ebenfalls steigen die Aufträge durch AMA (Administrativmassnahmen) BS. Des weiteren sind für Qualitätssicherung zusätzliche personelle Ressourcen notwendig. Ein funktionierendes Qualitätsmanagement sowie eine Akkreditierung werden von den Auftraggebern erwartet. Zudem ist eine vermehrte Nachfrage neuer Methoden in der forensischen Medizin feststellbar, z.B. Bildgebung, welche nur mit radiologischem Fachwissen angeboten und verrechnet werden können. Ebenfalls zusätzliche Aufträge fallen bei der forensische Genetik im Bereich der Spurenanalytik an.
- 2 Die oben aufgeführten zusätzlichen Aufgaben führen auch bei den Sachaufwendungen zu höheren Ausgaben.
- 3 Aus den zusätzlichen Aufgaben (siehe oben) ergeben sich entsprechende Mehreinnahmen.

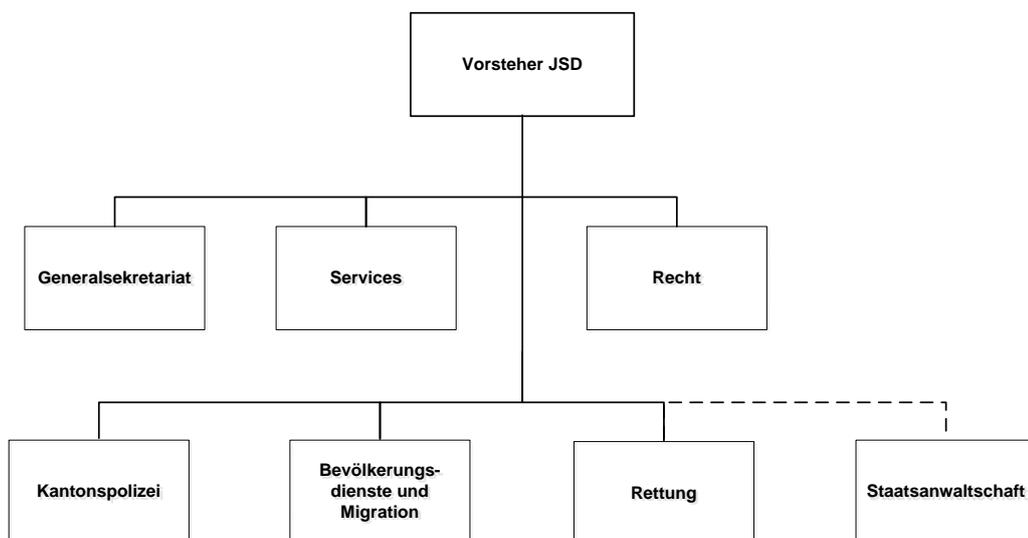
Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	-	-	34	40	40 <sup>1</sup>
Anzahl bearbeiteter Fälle im Institut für Rechtsmedizin	Anz	8'380	8'590	15'250	8'700	17'000 <sup>2</sup>
Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden des IRM ist hoch	%	100	100		90	95 <sup>3</sup>

**Kommentar**

- 1 Bis Ende 2015 war das Institut für Rechtsmedizin eine Organisationseinheit des Bereichs Gesundheitsschutz, seit 2016 bildet es organisatorisch eine eigene, dem Vorsteher direkt unterstellte Dienststelle.
- 2 Für das Jahr 2015 wurde erstmals die Anzahl Aufgaben anstelle der Anzahl Fälle gezeigt, für das Jahr 2014 entspricht die Anzahl Fälle von 8'590 der Anzahl Aufgaben von 14'250.
- 3 Die Kundenbefragung wird alle zwei Jahre durchgeführt und erfolgt das nächste Mal im Jahr 2017.

**4.2.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement**

JSD-501/1	Generalsekretariat JSD	219
JSD-501/2	Services	221
JSD-501/3	Recht	223
JSD-506	Kantonspolizei	225
JSD-509	Rettung	228
JSD-510	Bevölkerungsdienste und Migration	230
JSD-520	Staatsanwaltschaft	232



**Finanzen**

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-230.1	-231.0	-232.6	-1.6	-0.7	-2.5	-1.1
31 Sach- und Betriebsaufwand	-118.4	-117.7	-117.9	-0.2	-0.2	0.5	0.4
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-1.5	-1.7	-1.7	0.0	2.2	-0.2	-14.9
36 Transferaufwand	-11.8	-12.5	-12.6	-0.1	-0.8	-0.8	-6.4
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-361.8</b>	<b>-362.9</b>	<b>-364.8</b>	<b>-1.9</b>	<b>-0.5</b>	<b>-3.0</b>	<b>-0.8</b>
42 Entgelte	106.7	106.1	107.6	1.4	1.3	0.8	0.8
43 Verschiedene Erträge	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
46 Transferertrag	13.4	13.2	14.3	1.1	8.1	0.9	6.5 <sup>1</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>120.1</b>	<b>119.4</b>	<b>121.9</b>	<b>2.5</b>	<b>2.1</b>	<b>1.7</b>	<b>1.4</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-241.6</b>	<b>-243.5</b>	<b>-242.9</b>	<b>0.6</b>	<b>0.2</b>	<b>-1.3</b>	<b>-0.5</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-6.4	-7.8	-7.7	0.2	2.3	-1.2	-19.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-0.5	-0.3	-0.4	-0.1	-45.6	0.1	15.2 <sup>2</sup>
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	0.6	0.4	0.2	-0.2	-55.6	-0.5	-73.9 <sup>2</sup>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-6.3</b>	<b>-7.8</b>	<b>-7.9</b>	<b>-0.2</b>	<b>-2.0</b>	<b>-1.6</b>	<b>-25.3</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-248.0</b>	<b>-251.3</b>	<b>-250.9</b>	<b>0.4</b>	<b>0.2</b>	<b>-2.9</b>	<b>-1.2</b>
34 Finanzaufwand	-0.3	-0.3	-0.3	0.0	9.9	0.0	11.4
44 Finanzertrag	0.1	0.0	0.0	-0.0	-0.8	-0.1	-93.4
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.2</b>	<b>-0.3</b>	<b>-0.3</b>	<b>0.0</b>	<b>10.0</b>	<b>-0.1</b>	<b>-20.9</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-248.2</b>	<b>-251.6</b>	<b>-251.2</b>	<b>0.5</b>	<b>0.2</b>	<b>-3.0</b>	<b>-1.2</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-21.2	-21.4	-21.7	-0.3	-1.2	-0.5	-2.2
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-227.7	-230.3	-229.5	0.8	0.3	-1.8	-0.8
4 Gesundheit	-3.9	-4.2	-4.4	-0.2	-5.6	-0.6	-15.5
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4.6	4.3	4.5	0.2	4.7	-0.1	-1.3

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-7.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	7.3	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-2.2	-1.5	-1.5	0.0	1.1	0.7	32.2
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	0.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.5	-100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-9.0</b>	<b>-1.5</b>	<b>-1.5</b>	<b>0.0</b>	<b>1.1</b>	<b>7.5</b>	<b>83.5</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-9.0</b>	<b>-1.5</b>	<b>-1.5</b>	<b>0.0</b>	<b>1.1</b>	<b>7.5</b>	<b>83.5</b>

**Kommentar**

- 1 Es werden höhere Auszahlungen des Swisslos-Fonds erwartet, die zu erfolgsneutralen Aufwands- und Ertragsbuchungen führen.
- 2 Die Grossinvestitionsbeiträge betreffen den Erweiterungsneubau Malerei/Ablaugerei in der Sicherheitszone der Interkantonalen Strafanstalt Bostadel in Menzingen.

## **Generalsekretariat JSD**

JSD-501/1

Der Bereich Generalsekretariat berät und unterstützt den Vorsteher des Justiz- und Sicherheitsdepartements (JSD). Er stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den anderen Departementen sicher. Departementsintern sorgt das Generalsekretariat für koordinierte und zielgerichtete Abläufe. Mit den Verantwortlichen für Kommunikation und Information (Medienreferat), den Verantwortlichen für die politischen Geschäfte (Politikreferat) und das Beschwerdewesen unterstützt das Generalsekretariat die operativen Bereiche. Das Fachreferat vereinigt die Fachstelle Häusliche Gewalt, die Betreuung verschiedener beim JSD angesiedelter subventionierten Institutionen und anderer Organisationen sowie die Behandlung jener Querschnittsthemen, für die sich das JSD verantwortlich zeichnet (Prostitution, Gewalt bei Sport etc.). Mit Geldern aus dem Swisslos-Fonds werden schwergewichtig regionale Projekte und Vorhaben in Kultur und Sport sowie im Sozialen unterstützt.

## **Tätigkeiten und Projekte**

**Intranet** Auf Basis von Sharepoint wird das Justiz- und Sicherheitsdepartement das heutige, auf Lotus Notes basierende Intranet voraussichtlich bis 2018 ablösen. Ebenfalls ist es ein Ziel, dass diese Intranet-Lösung für alle anderen Departemente bei Bedarf nutzbar ist.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-1'949.6	-1'717.2	-1'603.4	113.8	6.6	346.2	17.8 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-547.5	-417.5	-357.5	60.1	14.4	190.0	34.7
36 Transferaufwand	-9'005.7	-8'955.0	-9'770.0	-815.0	-9.1	-764.3	-8.5 <sup>2</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-11'502.8</b>	<b>-11'089.7</b>	<b>-11'730.9</b>	<b>-641.2</b>	<b>-5.8</b>	<b>-228.0</b>	<b>-2.0</b>
42 Entgelte	419.0	432.6	381.3	-51.3	-11.9	-37.7	-9.0
46 Transferertrag	7'330.7	7'200.0	8'100.0	900.0	12.5	769.3	10.5 <sup>2</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>7'749.7</b>	<b>7'632.6</b>	<b>8'481.3</b>	<b>848.7</b>	<b>11.1</b>	<b>731.6</b>	<b>9.4</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-3'753.1</b>	<b>-3'457.1</b>	<b>-3'249.6</b>	<b>207.6</b>	<b>6.0</b>	<b>503.6</b>	<b>13.4</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-3'753.1</b>	<b>-3'457.1</b>	<b>-3'249.6</b>	<b>207.6</b>	<b>6.0</b>	<b>503.6</b>	<b>13.4</b>
44 Finanzertrag	9.1	6.3	6.3	0.0	0.0	-2.9	-31.7
<b>Finanzergebnis</b>	<b>9.1</b>	<b>6.3</b>	<b>6.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-2.9</b>	<b>-31.7</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-3'744.0</b>	<b>-3'450.9</b>	<b>-3'243.3</b>	<b>207.6</b>	<b>6.0</b>	<b>500.7</b>	<b>13.4</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-3'744.0	-3'450.9	-3'243.3	207.6	6.0	500.7	13.4

**Kommentar**

- 1 Der Rückgang ist durch einen departementsinternen Stellentransfer begründet.
- 2 Es werden höhere Auszahlungen des Swisslos-Fonds erwartet, die zu erfolgsneutralen Aufwands- und Ertragsbuchungen führen.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	10.8	13.5	12.2	11.5	10.5
Eingegangene Beschwerden	Anz	76	63	52	70	70
- davon ganz oder teilweise gutgeheissen	%	30.3	33.3	32.7		
Gesuche an den Swisslos-Fonds	Anz	538	558	506	600	600
- davon bewilligt	%	50.6	42.8	47.6		
Medienmitteilungen	Anz	530	490	460	500	450

## Services

JSD-501/2

Vom Bereich Services werden die Unterstützungsaufgaben in den Gebieten Facility Management, Informatik, Finanzen und Controlling, Personal sowie Beschaffung für das Justiz- und Sicherheitsdepartement wahrgenommen bzw. koordiniert. Zudem übernimmt der Bereich Services verschiedene betriebswirtschaftliche und projektbezogene Aufgaben für die Departementsleitung und die operativen Bereiche.

Als übergeordnete Zielsetzung soll der Bereich Services für effiziente betriebswirtschaftliche Abläufe im Departement sorgen und einen wesentlichen Beitrag zum optimalen Einsatz der vorhandenen personellen, finanziellen, materiellen und räumlichen Ressourcen leisten.

## Tätigkeiten und Projekte

**Digitaler Arbeitsplatz.BS** Das Justiz- und Sicherheitsdepartement will eine hohe Standardisierung, vereinfachtes IT-Management, höhere IT-Produktivität, optimierte Business Continuity und kürzere Reaktionszeiten realisieren. Gleichzeitig soll die Arbeitsplatzumgebung für die Abdeckung der zukünftigen Anforderungen der Benutzer und Benutzerinnen vorbereitet werden. Diese Anforderungen werden im Rahmen des kantonalen Vorhabens Digitaler Arbeitsplatz.BS aufgenommen und stellen so die Basis für den zukünftigen kantonalen Workplace dar.

**Einführung einer Kollaborationsplattform** Auf der kantonalen Sharepoint-Infrastruktur wird die zentrale Workflowplattform für JSD-Mitarbeiteranträge (z. B. Informatikanträge, Zutritte etc.) platziert. Zudem dient die Plattform als Ausgangspunkt für JSD-Personalworkflows (z. B. Wiederbesetzungsantrag, Mitarbeiterintritt). Im Jahr 2017 sollen alle Bereiche des Justiz- und Sicherheitsdepartements damit arbeiten können.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-10'286.9	-10'320.0	-10'531.2	-211.2	-2.0	-244.3	-2.4
31 Sach- und Betriebsaufwand	-7'062.2	-7'053.2	-7'428.0	-374.8	-5.3	-365.8	-5.2 <sup>1</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-35.9	-36.7	-36.4	0.3	0.9	-0.5	-1.4
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-17'384.9</b>	<b>-17'409.9</b>	<b>-17'995.6</b>	<b>-585.7</b>	<b>-3.4</b>	<b>-610.7</b>	<b>-3.5</b>
42 Entgelte	324.8	289.2	345.1	55.9	19.3	20.3	6.2
<b>Betriebsertrag</b>	<b>324.8</b>	<b>289.2</b>	<b>345.1</b>	<b>55.9</b>	<b>19.3</b>	<b>20.3</b>	<b>6.2</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-17'060.0</b>	<b>-17'120.7</b>	<b>-17'650.5</b>	<b>-529.8</b>	<b>-3.1</b>	<b>-590.4</b>	<b>-3.5</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-411.2	-850.0	-790.0	60.0	7.1	-378.8	-92.1
<b>Abschreibungen</b>	<b>-411.2</b>	<b>-850.0</b>	<b>-790.0</b>	<b>60.0</b>	<b>7.1</b>	<b>-378.8</b>	<b>-92.1</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-17'471.3</b>	<b>-17'970.7</b>	<b>-18'440.5</b>	<b>-469.8</b>	<b>-2.6</b>	<b>-969.2</b>	<b>-5.5</b>
34 Finanzaufwand	-0.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.2	100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.2</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>0.2</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-17'471.5</b>	<b>-17'970.7</b>	<b>-18'440.5</b>	<b>-469.8</b>	<b>-2.6</b>	<b>-969.0</b>	<b>-5.5</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-17'471.5	-17'970.7	-18'440.5	-469.8	-2.6	-969.0	-5.5

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-1'437.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'437.8	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	0.0	-115.0	0.0	115.0	n.a.	0.0	n.a.
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-1'437.8</b>	<b>-115.0</b>	<b>0.0</b>	<b>115.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>1'437.8</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-1'437.8</b>	<b>-115.0</b>	<b>0.0</b>	<b>115.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>1'437.8</b>	<b>100.0</b>

**Kommentar**

1 Der Mehraufwand ist hauptsächlich durch einen erhöhten IT-Dienstleistungsaufwand begründet.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	80.2	78.0	76.4	79.2	80.2
Lehrstellen im Departement	Anz	23	23	24	25	24
Raumkosten (Miete, Reinigung, Nebenkosten) pro m2	Fr	291	297	295	295	295
Betreute Mitarbeiterdossiers im Personaldienst pro Stelle	Anz	221	223	203	226	205
Betreute Arbeitsplätze pro Mitarbeiter im PC-Support	Anz	405	450	441	460	460

## Recht

JSD-501/3

Der Bereich Recht des Justiz- und Sicherheitsdepartements ist zum einen eine Stabsstelle des Vorstehers und gewährleistet zum anderen die juristische Beratung des Regierungsrates, der Departemente und des Grossen Rates. Er setzt sich zusammen aus der Rechtsabteilung sowie dem Handelsregisteramt. Zur Rechtsabteilung gehören zudem diverse Kommissionen (Notariatsaufsichtskommission, Aufsichtskommission Staatsanwaltschaft, Nomenklaturkommission, Kontrollorgan Staatsschutz) und die Notariatsprüfungsbehörde.

Zu den juristischen Dienstleistungen beziehungsweise Aufgaben der Rechtsabteilung gehören im Wesentlichen die erwähnte juristische Beratung des Regierungsrates, der Departemente und des Grossen Rates, die Ausarbeitung von Erlassen und (Staats-)Verträgen sowie die Einholung entsprechender Vernehmlassungen und die Einarbeitung berechtigter Anliegen, die juristische Bearbeitung politischer Geschäfte (Initiativen, Motionen, Interpellationen, Anzüge, schriftliche Anfragen), die Führung der Gesetzessammlung von Kanton und Gemeinden, die Instruktion von Rekursverfahren und die Ausarbeitung von Rekursentscheiden des Departements, die Vertretung von Rekursverfahren vor richterlichen Instanzen von Bund und Kanton und die Ausarbeitung entsprechender Stellungnahmen, die Aufsicht über das Handelsregisteramt, die Behandlung von Namensänderungen sowie die Bewältigung von Aufgaben im Zusammenhang mit den bei der Rechtsabteilung angesiedelten Kommissionen und der Notariatsprüfungsbehörde.

## Tätigkeiten und Projekte

**Publikationsgesetz** Nach der Verabschiedung des Publikationsgesetzes durch den Grossen Rat soll dieses 2017 wirksam und umgesetzt werden. Das Publikationsgesetz dient auch als Basis für die Einführung des elektronischen Kantonsblatts.

**Übertretungsstrafgesetz** Der Entwurf einer Revision des Übertretungsstrafrechts soll im Budgetjahr vom Regierungsrat verabschiedet werden.

**Rechtsmittelverfahren** Die im Jahr 2016 gestartete Revision des verwaltungsinternen und verwaltungsgerichtlichen Rechtsmittelverfahrens wird weitergeführt. Davon betroffen ist primär das Gesetz betreffend der Organisation des Regierungsrates und der Verwaltung des Kantons Basel-Stadt sowie das Gesetz über die Verfassungs- und Verwaltungsrechtspflege.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'243.2	-3'235.2	-3'318.6	-83.4	-2.6	-75.5	-2.3
31 Sach- und Betriebsaufwand	-160.6	-221.5	-185.6	35.9	16.2	-25.0	-15.6
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-3'403.7</b>	<b>-3'456.7</b>	<b>-3'504.2</b>	<b>-47.5</b>	<b>-1.4</b>	<b>-100.5</b>	<b>-3.0</b>
42 Entgelte	1'942.1	2'070.0	1'972.0	-98.0	-4.7	29.9	1.5
<b>Betriebsertrag</b>	<b>1'942.1</b>	<b>2'070.0</b>	<b>1'972.0</b>	<b>-98.0</b>	<b>-4.7</b>	<b>29.9</b>	<b>1.5</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-1'461.6</b>	<b>-1'386.7</b>	<b>-1'532.2</b>	<b>-145.5</b>	<b>-10.5</b>	<b>-70.7</b>	<b>-4.8</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1'461.6</b>	<b>-1'386.7</b>	<b>-1'532.2</b>	<b>-145.5</b>	<b>-10.5</b>	<b>-70.7</b>	<b>-4.8</b>
34 Finanzaufwand	-1.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	1.2	100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1.2</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>1.2</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-1'462.8</b>	<b>-1'386.7</b>	<b>-1'532.2</b>	<b>-145.5</b>	<b>-10.5</b>	<b>-69.4</b>	<b>-4.7</b>
davon Funktionen:							
14 Allgemeines Rechtswesen	-1'462.8	-1'386.7	-1'532.2	-145.5	-10.5	-69.4	-4.7

<b>Kennzahlen</b>	Einheit	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Prognose 2016	Prognose 2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	23.8	22.5	22.5	21.7	22.7
Eingegangene Rekurse JSD	Anz	168	241	227	230	230
Gesuche um Namensänderung	Anz	189	194	167	180	180
Formelle Prüfung der Erlasse für Kanton und Gemeinden	Anz	195	209	165	210	210
Rechtliche Zulässigkeit von Initiativen und Motionen	Anz	25	19	20	22	22
Vorgenommene Eintragungen im Handelsregister	Anz	7'350	7'248	7'543	7'400	7'400
Ausgestellte beglaubigte Handelsregister-Auszüge	Anz	5'197	4'233	5'697	5'000	5'000

## Kantonspolizei

JSD-506

Gemäss allgemeinem Auftrag des Polizeigesetzes §1 sorgt die Kantonspolizei für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie für die Einhaltung des Gesetzes: präsent zu sein, Aufklären, Informieren sowie Intervenieren und Vermindern von Ordnungsverstössen; Aufnehmen, Beraten und Intervenieren bei objektiven und subjektiven Problemlagen; Sicherstellen und Optimieren des Verkehrsflusses; positive Einflussnahme auf das Verkehrsverhalten, Regeln der Verkehrszulassungen von Personen und Fahrzeugen; rasches und zielgerichtetes Intervenieren bei Delikten; Ermitteln, Fahnden nach Personen und Sachen; Vermindern von erkennbaren Risiken durch entsprechende Vorbereitungen; Begrenzen des illegalen Aufenthaltes und Bekämpfen der Schwarzarbeit; Federführung in der Ereignisbewältigung in ausserordentlichen Lagen (Kantonale Krisenorganisation).

## Tätigkeiten und Projekte

**Neugestaltung der Motorfahrzeugsteuer** Im Januar 2015 wurde eine Motion zur Ökologisierung der Motorfahrzeugsteuer eingereicht. Der Regierungsrat hat im Juli 2016 die Gesetzesrevision dem Grossen Rat zur Beschlussfassung überwiesen. Voraussichtlich im Jahr 2017 entscheidet der Grosse Rates darüber. Die Inkraftsetzung ist per 1. Januar 2018 geplant.

**Verkehrssicherheitsplan Basel-Stadt** Der Verkehrssicherheitsplan Basel-Stadt wird 2017 vorgelegt. Die Verabschiedung der verschiedensten Massnahmen und deren Finanzierung werden Gegenstand des Genehmigungsprozesses sein. Der Aufbau des Network Safety Managements für die Stadt Basel wird im Budgetjahr abgeschlossen. Damit wird das letzte vom Bundesamt für Strassen geforderte Infrastruktur-Sicherheitsinstrument eingeführt.

**Ersatz Dienstwaffen** Die Kantonspolizei Basel-Stadt muss die heutige Dienstwaffe ersetzen, da diese nicht mehr produziert wird. Zu diesem Zweck führte die Kantonspolizei im Jahr 2016 eine umfangreiche Evaluation durch. Diese Evaluation beinhaltet Langzeit-Trag- und Schiesstests mit verschiedenen Waffen, die im Polizeidienst eingesetzt werden. Im Jahr 2017 findet die Auslieferung der Waffe und die Umschulung des Polizeikorps statt.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%	
30 Personalaufwand	-117'427.0	-116'469.2	-116'368.6	100.7	0.1	1'058.4	0.9	
31 Sach- und Betriebsaufwand	-24'967.4	-25'514.8	-25'592.7	-77.9	-0.3	-625.3	-2.5	
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-1'230.1	-1'250.0	-1'262.5	-12.5	-1.0	-32.4	-2.6	
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-143'624.5</b>	<b>-143'234.0</b>	<b>-143'223.8</b>	<b>10.3</b>	<b>0.0</b>	<b>400.8</b>	<b>0.3</b>	
42 Entgelte	34'529.7	34'310.2	34'871.9	561.7	1.6	342.2	1.0	
43 Verschiedene Erträge	0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.1	-100.0	
46 Transferertrag	766.3	801.6	831.6	30.0	3.7	65.3	8.5	
<b>Betriebsertrag</b>	<b>35'296.2</b>	<b>35'111.8</b>	<b>35'703.5</b>	<b>591.7</b>	<b>1.7</b>	<b>407.3</b>	<b>1.2</b>	
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-108'328.3</b>	<b>-108'122.2</b>	<b>-107'520.3</b>	<b>602.0</b>	<b>0.6</b>	<b>808.1</b>	<b>0.7</b>	
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-2'533.7	-2'960.0	-2'485.0	475.0	16.0	48.7	1.9 <sup>1</sup>	
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	363.8	364.0	0.0	-364.0	-100.0	-363.8	-100.0 <sup>2</sup>	
<b>Abschreibungen</b>	<b>-2'169.9</b>	<b>-2'596.0</b>	<b>-2'485.0</b>	<b>111.0</b>	<b>4.3</b>	<b>-315.1</b>	<b>-14.5</b>	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-110'498.2</b>	<b>-110'718.2</b>	<b>-110'005.3</b>	<b>713.0</b>	<b>0.6</b>	<b>493.0</b>	<b>0.4</b>	
34 Finanzaufwand	-258.5	-274.5	-264.5	10.0	3.6	-6.0	-2.3	
44 Finanzertrag	85.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	-85.8	-100.0	
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-172.7</b>	<b>-274.5</b>	<b>-264.5</b>	<b>10.0</b>	<b>3.6</b>	<b>-91.8</b>	<b>-53.2</b>	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-110'670.9</b>	<b>-110'992.7</b>	<b>-110'269.8</b>	<b>723.0</b>	<b>0.7</b>	<b>401.1</b>	<b>0.4</b>	
davon Funktionen:								
11 Öffentliche Sicherheit	-112'990.4	-112'823.8	-112'811.9	11.9	0.0	178.5	0.2	
16 Verteidigung	-2'241.3	-2'469.0	-1'957.9	511.1	20.7	283.4	12.6	
61 Strassenverkehr	4'560.8	4'300.0	4'500.0	200.0	4.7	-60.8	-1.3	

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-687.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	687.2	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-1'325.3	-1'059.0	-1'179.0	-120.0	-11.3	146.3	11.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-2'012.4</b>	<b>-1'059.0</b>	<b>-1'179.0</b>	<b>-120.0</b>	<b>-11.3</b>	<b>833.4</b>	<b>41.4</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-2'012.4</b>	<b>-1'059.0</b>	<b>-1'179.0</b>	<b>-120.0</b>	<b>-11.3</b>	<b>833.4</b>	<b>41.4</b>

**Kommentar**

1 Das System „Polycom“ wurde 2016 vollständig abgeschrieben, weshalb sich die Abschreibungssumme reduziert.

2 Das System „Polycom“ wurde 2016 vollständig abgeschrieben, weshalb keine Auflösung von erhaltenen Investitionsbeiträgen mehr erfolgt.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	831.5	828.4	846.3	894.2	894.2
Fluktuation	%	3.3	4.0	3.1		
Gesamtzufriedenheit der Bevölkerung	Wert			7.7		1
Hilfsbereitschaft der Polizei	Wert			8.3		2
Notrufe bei der Einsatzzentrale (Tel. 112/117)	Anz	54'325	50'716	46'983		
Polizeieinsätze	Anz	27'420	27'036	28'174		3
Requisitionseinträge	Anz	26'712	26'291	25'981		
Schwerverletzte im Strassenverkehr	Pers.	82	88	97		
Tote im Strassenverkehr	Pers.	2	2	3		

**Kommentar**

- 1 Resultat aus der Kundenbefragung, die 2012 erstmals in dieser Form durchgeführt wurde. Der Wert beschreibt auf einer Skala von 1 bis 10 die Zufriedenheit der baselstädtischen Bevölkerung mit der Kantonspolizei Basel-Stadt.
- 2 Resultat aus der Kundenbefragung, die 2012 erstmals in dieser Form durchgeführt wurde. Der Wert beschreibt auf einer Skala von 1 bis 10 die Zufriedenheit der baselstädtischen Bevölkerung mit der Kantonspolizei Basel-Stadt.
- 3 Entspricht der Anzahl Falleröffnungen in der Einsatzzentrale.

## Rettung

JSD-509

Zu den Aufgaben des Bereiches Rettung gehören: Gewährleisten von Schutz und Sicherheit; Vermindern von erkennbaren Risiken durch entsprechende Einsatzvorbereitung; Betreiben der Einsatzzentralen 118 und 144; dauernde Gewährleistung von Rettungs-, Brandbekämpfungs-, Chemiewehr-, Ölwehr- und Pioniereinsätzen sowie Hilfeleistung und Bergung in Notlagen; Begrenzen von Schäden und Vermindern von Eskalationen bei ausserordentlichen Ereignissen (Katastrophen, Unruhen, Terrorismus); Durchführen von Notfall-, Kranken- und Verlegungstransporten; Erarbeiten und Durchführen vorbeugender Massnahmen, Sicherstellen der präklinischen Notfallversorgung; Administration der Wehrpflichtigen des Kantons Basel-Stadt; Sicherstellen der Grund-, Aus- und Weiterbildung der Zivilschutzpflichtigen des Kantons Basel-Stadt; Erbringen von Dienst- und Logistikleistungen zu Gunsten des Justiz- und Sicherheitsdepartements und Dritter.

## Tätigkeiten und Projekte

**Lebensphasenorientiertes Arbeiten** Aufgrund des steigenden Pensionierungsalters sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einen körperlich anstrengenden Beruf bis zum Ende der Erwerbstätigkeit ausüben können. Im Projekt Optio wird deshalb ein Prozess erarbeitet, in dem Mitarbeitende für den letzten Teil ihres Berufslebens Optionen für eine neue Tätigkeit finden sollen.

**Personal Sanität** Im Jahr 2017 sollen fünfeinhalb zusätzliche Vollzeitstellen geschaffen werden, um der zunehmenden Anzahl Einsätzen auch unter der Woche und tagsüber weiterhin gerecht zu werden. Die Finanzierung erfolgt vollumfänglich durch die vermehrten Einsätze und damit verbundenen Mehreinnahmen.

**Überprüfung Berufsfeuerwehr** Aufgrund der im 2016 durchgeführten Bedarfsanalyse soll die seit Jahrzehnten bestehende Struktur der Berufsfeuerwehr überprüft und gegebenenfalls eine Anpassung ausgelöst werden.

**Scherkessel** Der Zivilschutz Basel-Stadt soll den Standort Scherkessel künftig als zentralen Organisationsplatz und als zentrales Zivilschutzmateriallager nutzen. Auf diese Weise lässt sich das Material besser unterhalten und optimaler bewirtschaften. Überdies ist die Funktionalität des Scherkessels als zentraler Mobilisierungsplatz für den Zivilschutz sichergestellt. Der Baustart und -abschluss sind für 2017 vorgesehen.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-34'121.8	-34'117.2	-35'052.5	-935.4	-2.7	-930.7	-2.7
31 Sach- und Betriebsaufwand	-14'464.8	-13'027.2	-13'160.5	-133.3	-1.0	1'304.2	9.0
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-142.1	-221.0	-221.0	0.0	0.0	-78.9	-55.6
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-48'728.6</b>	<b>-47'365.4</b>	<b>-48'434.1</b>	<b>-1'068.7</b>	<b>-2.3</b>	<b>294.6</b>	<b>0.6</b>
42 Entgelte	21'526.2	20'932.1	21'500.1	568.0	2.7	-26.1	-0.1
46 Transferertrag	2'573.2	2'457.6	2'551.6	94.0	3.8	-21.6	-0.8
<b>Betriebsertrag</b>	<b>24'099.4</b>	<b>23'389.6</b>	<b>24'051.6</b>	<b>662.0</b>	<b>2.8</b>	<b>-47.8</b>	<b>-0.2</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-24'629.2</b>	<b>-23'975.7</b>	<b>-24'382.4</b>	<b>-406.7</b>	<b>-1.7</b>	<b>246.8</b>	<b>1.0</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-1'947.8	-2'386.5	-2'300.0	86.5	3.6	-352.2	-18.1
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-76.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	76.8	100.0
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	94.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	-94.7	-100.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1'929.8</b>	<b>-2'386.5</b>	<b>-2'300.0</b>	<b>86.5</b>	<b>3.6</b>	<b>-370.2</b>	<b>-19.2</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-26'559.1</b>	<b>-26'362.2</b>	<b>-26'682.4</b>	<b>-320.2</b>	<b>-1.2</b>	<b>-123.4</b>	<b>-0.5</b>
34 Finanzaufwand	-12.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	12.8	100.0
44 Finanzertrag	0.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.5	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-12.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>12.3</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-26'571.4</b>	<b>-26'362.2</b>	<b>-26'682.4</b>	<b>-320.2</b>	<b>-1.2</b>	<b>-111.1</b>	<b>-0.4</b>
davon Funktionen:							
15 Feuerwehr	-12'759.2	-12'670.9	-12'894.7	-223.9	-1.8	-135.6	-1.1
16 Verteidigung	-9'958.8	-9'475.8	-9'337.8	138.1	1.5	621.1	6.2
42 Ambulante Krankenpflege	-3'853.4	-4'215.6	-4'449.9	-234.4	-5.6	-596.6	-15.5

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-2'357.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	2'357.7	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-171.5	-328.2	-307.0	21.2	6.5	-135.5	-79.1
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	514.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	-514.2	-100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-2'015.0</b>	<b>-328.2</b>	<b>-307.0</b>	<b>21.2</b>	<b>6.5</b>	<b>1'708.0</b>	<b>84.8</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-2'015.0</b>	<b>-328.2</b>	<b>-307.0</b>	<b>21.2</b>	<b>6.5</b>	<b>1'708.0</b>	<b>84.8</b>

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	231.4	229.8	236.7	237.9	244.4 <sup>1</sup>
Betreute Angehörige Armee/Zivilschutz	Anz	12'161	12'084	11'542		
Aktive Dienstleistende im Zivilschutz	Anz	1'913	1'868	1'846		
Interventionszeit der Feuerwehr <=13 Min.	%	96	95	95		
Einsätze von Berufs- und Bezirksfeuerwehr	Anz	2'161	2'267	2'275		
Interventionszeit der Sanität <=15 Min.	%	99	97	98		
Einsätze der Sanität	Anz	18'729	18'823	19'463		

**Kommentar**

1 Die Erhöhung um 6.5 Stellen ist vor allem auf die zunehmende Anzahl Einsätze bei der Sanität zurückzuführen.

## Bevölkerungsdienste und Migration

JSD-510

Der Bereich Bevölkerungsdienste und Migration übernimmt eine breite Aufgabenpalette im Dienste der Öffentlichkeit.

Das Einwohner- und Zivilstandsamt regelt das Meldewesen im Einwohnerbereich und führt das Einwohner- und das Personenstandsregister. Es hält Ziviltrauungen ab, stellt Ausweise und Dokumente für die Kundschaft aus und erfasst die dafür nötigen biometrischen Daten. Es beglaubigt Dokumente, stellt Apostillen aus und verwaltet Fundsachen. Ausserdem ist es Kontakt- und Triagestelle für Fragen rund um die kantonale Verwaltung.

Das Migrationsamt erteilt Einreise-, Aufenthalts- und Grenzgängerbewilligungen und ist zuständig für Aufenthaltsverlängerungen und die erste Anlaufstelle für ausländische Staatsangehörige, die sich einbürgern lassen wollen. Bei Personen, die ihr Aufenthaltsrecht verwirkt haben und nicht freiwillig ausreisen, leitet das Migrationsamt die erforderlichen Vollzugshandlungen ein. Es ist zudem Strafverfolgungsbehörde im Ausländerrecht.

Das Amt für Justizvollzug ist verantwortlich für die Inhaftierung von Personen zur Sicherung laufender Untersuchungs-, Gerichts- und Migrationsverfahren. Es plant und vollzieht gerichtlich angeordnete Strafen und Massnahmen und leistet Bewährungshilfe mit dem Ziel, die betreuten Personen vor Rückfälligkeit zu bewahren und sozial zu integrieren.

## Tätigkeiten und Projekte

**Neues Register- und Geschäftsverwaltungssystem** Das neue Personenauskunfts-, Registratur- und Informationssystem PaRIS wird die Fachanwendungen des Einwohneramtes, der Einwohnerkontrollen der Gemeinden, des Migrationsamtes, von Teilen des Amtes für Wirtschaft und Arbeit sowie Wahlen und Abstimmungen des Präsidialdepartements durch ein einziges gemeinsames Informatiksystem ablösen. Dadurch werden Synergien besser genutzt, redundante Inhalte verringert und die Unterhaltskosten gesenkt. Nach einigen Verzögerungen 2016 ist für 2017 eine gestaffelte Einführung der einzelnen Fachbereichsmodule vorgesehen.

**Neues Bürgerrecht** Nach einem mehrjährigen Gesetzgebungsprozess treten das neue eidgenössische Bürgerrechtsgesetz und die das Gesetz ausführende Verordnung voraussichtlich per 1. Januar 2018 in Kraft. Nachdem das kantonale Bürgerrechtsgesetz aus dem Jahre 1993 bereits mehrfach punktuell angepasst worden ist, soll 2017 auch dieses totalrevidiert werden.

**Schweizweite Harmonisierungen im Strafvollzug** Der Strafvollzug steht 2017 im Zeichen der Vorbereitung einer interkantonalen Harmonisierung. Mit dem neuen instrumentengestützten Vollzugssystem ROS (risikoorientierter Sanktionenvollzug) sollen die Vollzugsverantwortlichen noch besser in die Lage versetzt werden, Straffällige mit erhöhtem Risiko und Abklärungsbedarf zu identifizieren und eine bedarfsgerechte Vollzugsplanung vorzunehmen. Eine Harmonisierung befindet sich auch im Bereich des Electronic Monitoring (EM) in Vorbereitung. Der Kanton Basel-Stadt betreibt EM als Pilotkanton bislang eigenständig.

## Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-27'148.8	-28'209.9	-28'097.0	112.8	0.4	-948.2	-3.5
31 Sach- und Betriebsaufwand	-50'584.9	-51'292.7	-50'463.2	829.5	1.6	121.7	0.2
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-1.2	-1.2	-1.2	0.0	0.0	0.0	0.0
36 Transferaufwand	-126.0	-130.5	-120.5	10.0	7.7	5.5	4.4
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-77'860.9</b>	<b>-79'634.2</b>	<b>-78'681.9</b>	<b>952.3</b>	<b>1.2</b>	<b>-821.0</b>	<b>-1.1</b>
42 Entgelte	29'358.3	30'704.3	30'121.8	-582.5	-1.9	763.5	2.6
46 Transferertrag	1'829.3	1'950.0	1'945.0	-5.0	-0.3	115.7	6.3
<b>Betriebsertrag</b>	<b>31'187.6</b>	<b>32'654.3</b>	<b>32'066.7</b>	<b>-587.5</b>	<b>-1.8</b>	<b>879.2</b>	<b>2.8</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-46'673.3</b>	<b>-46'980.0</b>	<b>-46'615.1</b>	<b>364.8</b>	<b>0.8</b>	<b>58.2</b>	<b>0.1</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-1'449.3	-1'201.8	-1'440.5	-238.7	-19.9	8.7	0.6 <sup>1</sup>
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-429.0	-294.6	-429.0	-134.4	-45.6	-0.0	0.0 <sup>2</sup>
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	161.7	0.0	161.7	161.7	n.a.	0.0	0.0 <sup>2</sup>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1'716.6</b>	<b>-1'496.4</b>	<b>-1'707.8</b>	<b>-211.4</b>	<b>-14.1</b>	<b>8.7</b>	<b>0.5</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-48'389.9</b>	<b>-48'476.4</b>	<b>-48'323.0</b>	<b>153.5</b>	<b>0.3</b>	<b>66.9</b>	<b>0.1</b>
34 Finanzaufwand	-39.6	-35.1	-37.1	-2.0	-5.7	2.6	6.5
44 Finanzertrag	0.4	0.2	0.1	-0.1	-33.3	-0.3	-76.2
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-39.2</b>	<b>-34.9</b>	<b>-37.0</b>	<b>-2.1</b>	<b>-5.9</b>	<b>2.2</b>	<b>5.7</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-48'429.1</b>	<b>-48'511.4</b>	<b>-48'359.9</b>	<b>151.4</b>	<b>0.3</b>	<b>69.2</b>	<b>0.1</b>
davon Funktionen:							
13 Strafvollzug	-37'730.1	-37'827.6	-37'756.4	71.2	0.2	-26.3	-0.1
14 Allgemeines Rechtswesen	-10'699.0	-10'683.8	-10'603.5	80.2	0.8	95.5	0.9

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-1'755.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'755.8	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-1'755.8</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>1'755.8</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-1'755.8</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>1'755.8</b>	<b>100.0</b>

## Kommentar

- Die höheren Abschreibungen sind auf das Projekt Personenauskunft-, Registratur- und Informationssystem (PaRIS) zurückzuführen.
- Die Grossinvestitionsbeiträge betreffen den Erweiterungsneubau Malerei/Ablaugerei in der Sicherheitszone der Interkantonalen Strafanstalt Bostadel in Menzingen.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	213.9	215.6	226.4	229.5	230.0
Durchschnittliche Wartezeit im Kundenzentrum	Min	14	9	15	15	14
Ausgestellte Pässe und Identitätskarten	Anz	36'503	39'031	39'661	33'500	32'000
Ziviltrauungen	Anz	853	920	893	900	900
Bearbeitete Gesuche um Einbürgerung	Anz	688	893	762	750	750
Einreiseentscheide (über 3 Monate)	Anz	7'904	6'223	4'219	6'000	5'000
Gutgeheissene Rekurse der Ausländerbehörde (Fremdenpolizei)	Anz	7	13	17	8	10
Vollzugstage Straf- und Massnahmenvollzug	Anz	104'000	113'464	108'368	120'000	120'000

## Staatsanwaltschaft

JSD-520

Aufgrund von Anzeigen, von Amtes wegen oder auf Ersuchen auswärtiger Strafverfolgungsbehörden untersucht die Staatsanwaltschaft Sachverhalte hinsichtlich ihrer strafrechtlichen Relevanz. Die Ermittlungen und Untersuchung betreffen sowohl die Fälle der allgemeinen Kriminalität wie auch der Wirtschafts- oder Jugendkriminalität. Die Sachverhaltsfeststellungen dienen der Initiierung und als Grundlage eines strafrechtlichen Verfahrens und des Entscheides über den Abschluss des Vorverfahrens durch die Staatsanwaltschaft in Form einer Anklageerhebung, eines Strafbefehls, eines Einstellungsbeschlusses oder einer Nichtanhandnahmeverfügung.

Durch eine materiell oder formell korrekte, rechtsgenügende und zeitgerechte Feststellung des relevanten Sachverhalts und eine entsprechende Darstellung und Bewertung des Ermittlungsergebnisses in Anklagen, Strafbefehlen oder Einstellungsbeschlüssen leistet die Staatsanwaltschaft einen wesentlichen Beitrag zur Kriminalitätsbekämpfung und im Bereich des Straf- und Strafprozessrechts zur Rechtssicherheit, Rechtsstaatlichkeit und Wahrheitsfindung.

Die Staatsanwaltschaft steht unter der Aufsicht des Regierungsrates. Diese beschränkt sich auf die administrativen Abläufe. Die Strafverfolgungstätigkeit der Staatsanwaltschaft ist hingegen nicht Gegenstand der Aufsicht des Regierungsrates. Der Verkehr zwischen Regierungsrat und der Staatsanwaltschaft wird durch das Justiz- und Sicherheitsdepartement vermittelt (§96 Abs. 6 GOG).

## Tätigkeiten und Projekte

**Erweiterung der Geschäftsverwaltungssysteme – Übergang zum eOffice** Nach der Einführung des neuen Geschäftsverwaltungssysteme JURIS sind bis Ende 2017 weitere Schritte in Richtung eOffice geplant, die insgesamt zu einer Verfahrensbeschleunigung führen und den Zugriff auf neue Funktionalitäten ermöglichen: Eine konsequente elektronische Dossierführung ermöglicht das Erstellen einer elektronischen Verfahrensakte. Mit JURIS-Web werden Verfahrensakten anderen Behörden oder z. B. Rechtsanwälten auf webbasierter Form zur Verfügung gestellt und mit einem Transit JURIS-JURIS elektronische Daten an die Gerichte und an den Straf- und Massnahmenvollzug übergeben. Durch ein zentrales Output-Management wie z. B. die elektronische Frankatur des Postversands und die Stapelverarbeitung des Dokumentversandes und die Einrichtung eines zentralen elektronischen Posteingangs werden insgesamt zahlreiche manuelle und zeitaufwendige Arbeiten eingespart sowie die Papierverwendung signifikant reduziert.

## Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-35'956.6	-36'927.0	-37'656.7	-729.7	-2.0	-1'700.1	-4.7
31 Sach- und Betriebsaufwand	-20'564.7	-20'166.7	-20'711.3	-544.6	-2.7	-146.6	-0.7
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-58.5	-214.4	-165.0	49.4	23.0	-106.5	<-100.0
36 Transferaufwand	-2'706.1	-3'400.0	-2'700.0	700.0	20.6	6.1	0.2 <sup>1</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-59'285.9</b>	<b>-60'708.1</b>	<b>-61'233.0</b>	<b>-524.9</b>	<b>-0.9</b>	<b>-1'947.1</b>	<b>-3.3</b>
42 Entgelte	18'618.4	17'406.5	18'361.5	955.0	5.5	-256.9	-1.4 <sup>2</sup>
46 Transferertrag	928.4	823.2	878.4	55.2	6.7	-50.0	-5.4
<b>Betriebsertrag</b>	<b>19'546.8</b>	<b>18'229.7</b>	<b>19'239.9</b>	<b>1'010.2</b>	<b>5.5</b>	<b>-306.9</b>	<b>-1.6</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-39'739.1</b>	<b>-42'478.4</b>	<b>-41'993.1</b>	<b>485.3</b>	<b>1.1</b>	<b>-2'254.0</b>	<b>-5.7</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-93.5	-440.0	-640.0	-200.0	-45.5	-546.5	<-100.0 <sup>3</sup>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-93.5</b>	<b>-440.0</b>	<b>-640.0</b>	<b>-200.0</b>	<b>-45.5</b>	<b>-546.5</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-39'832.6</b>	<b>-42'918.4</b>	<b>-42'633.1</b>	<b>285.3</b>	<b>0.7</b>	<b>-2'800.5</b>	<b>-7.0</b>
34 Finanzaufwand	-28.1	-25.0	0.0	25.0	100.0	28.1	100.0
44 Finanzertrag	0.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.4	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-27.7</b>	<b>-25.0</b>	<b>0.0</b>	<b>25.0</b>	<b>100.0</b>	<b>27.7</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-39'860.4</b>	<b>-42'943.4</b>	<b>-42'633.1</b>	<b>310.3</b>	<b>0.7</b>	<b>-2'772.7</b>	<b>-7.0</b>
davon Funktionen:							
12 Rechtsprechung	-39'860.4	-42'943.4	-42'633.1	310.3	0.7	-2'772.7	-7.0

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-1'107.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'107.3	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-694.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	694.1	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-1'801.4</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>1'801.4</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-1'801.4</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>1'801.4</b>	<b>100.0</b>

## Kommentar

- 1 Diese Position beinhaltet den Vollzug jugendstrafrechtlicher Schutzmassnahmen und ist in Bezug auf die Anzahl, den Umfang und die Komplexität der Jugendstraffälle nicht beeinflussbar. Das Budget wurde an Erfahrungswerte angepasst.
- 2 Durch die Zunahme der Anzahl Betreibungen steigen sowohl die Erträge aus Betreibungsgebühren (0.3 Mio. Fr.), als auch die Erträge aus bereits wertberechtigter Debitoren (0.3 Mio. Fr.). Im Weiteren ist eine Zunahme an Erträgen aus Bussen, Geldstrafen, Verfahrensauslagen und -gebühren festzustellen (0.3 Mio. Fr.).
- 3 Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Geschäftsverwaltungssystems erhöhen sich die Abschreibungswerte.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	241.7	241.4	234.6	240.0	243.0
Gesamtzahl der Strafanzeigen (Quelle PKS)	Anz	28'804	25'971	26'144		
- davon Gewaltdelikte	Anz	2'495	2'394	2'465		
- davon Vermögensdelikte	Anz	18'224	15'672	14'931		
Ausländeranteil (Auf Basis Gesamtzahl der Strafanzeigen)	%	63	61	60		
Überweisungen mit Antrag an die Strafbefehlsabteilung	Anz	25'098	23'063	21'911		
Rückstände gemäss §14 EG StPO	Anz	715	583	651		<sup>1</sup>

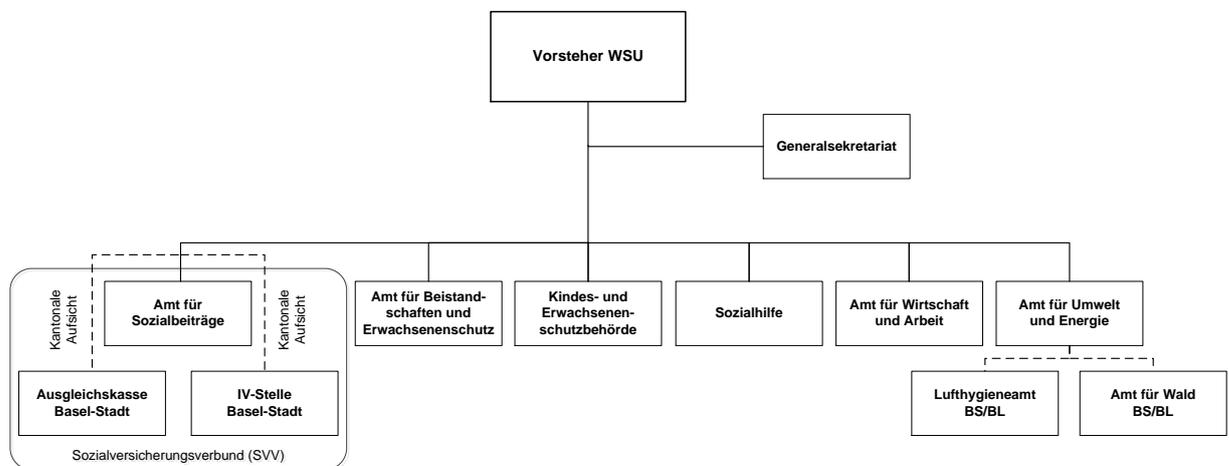
## Kommentar

- 1 Verbrechen und Vergehen; ohne Strafbefehlsabteilung. Rückstände sind Verfahren, deren Einleitung mehr als sechs Monate zurückliegt und noch nicht abgeschlossen sind.



### 4.2.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt

WSU-801	Generalsekretariat WSU	237
WSU-806	Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)	239
WSU-807	Amt für Sozialbeiträge	242
WSU-822	Sozialhilfe	244
WSU-825	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)	247
WSU-826	Amt für Beistandschaften und Erwachsenenschutz (ABES)	249
WSU-831	Amt für Umwelt und Energie	251



**Finanzen**

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-115.3	-116.0	-119.7	-3.7	-3.2	-4.4	-3.8 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-54.9	-58.2	-62.7	-4.4	-7.6	-7.8	-14.2 <sup>2</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-0.2	-0.2	-0.3	-0.1	-28.5	-0.1	-37.3
36 Transferaufwand	-621.3	-637.5	-657.1	-19.6	-3.1	-35.8	-5.8 <sup>3</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-791.7</b>	<b>-811.9</b>	<b>-839.7</b>	<b>-27.8</b>	<b>-3.4</b>	<b>-48.1</b>	<b>-6.1</b>
41 Regalien und Konzessionen	10.4	10.4	10.4	0.0	0.0	-0.0	0.0
42 Entgelte	73.7	65.9	65.6	-0.3	-0.4	-8.0	-10.9
43 Verschiedene Erträge	2.2	1.8	2.7	0.9	50.0	0.5	20.7
46 Transferertrag	193.1	201.2	204.8	3.7	1.8	11.7	6.1 <sup>4</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>279.4</b>	<b>279.3</b>	<b>283.6</b>	<b>4.3</b>	<b>1.5</b>	<b>4.1</b>	<b>1.5</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-512.2</b>	<b>-532.6</b>	<b>-556.2</b>	<b>-23.5</b>	<b>-4.4</b>	<b>-43.9</b>	<b>-8.6</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-4.8	-4.8	-4.6	0.2	3.7	0.1	2.9
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-1.1	-1.4	-1.4	0.0	0.0	-0.3	-26.2
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	0.0	0.2	0.2	0.0	0.0	0.2	>100.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-5.9</b>	<b>-6.0</b>	<b>-5.8</b>	<b>0.2</b>	<b>3.0</b>	<b>0.1</b>	<b>1.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-518.1</b>	<b>-538.6</b>	<b>-562.0</b>	<b>-23.4</b>	<b>-4.3</b>	<b>-43.9</b>	<b>-8.5</b>
34 Finanzaufwand	-0.0	-0.0	-0.0	0.0	27.8	0.0	4.5
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	-0.0	-76.9	-0.0	-87.3
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.0</b>	<b>-0.0</b>	<b>-0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>17.7</b>	<b>-0.0</b>	<b>-53.5</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-518.1</b>	<b>-538.6</b>	<b>-562.0</b>	<b>-23.4</b>	<b>-4.3</b>	<b>-43.9</b>	<b>-8.5</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-9.7	-10.2	-10.0	0.1	1.2	-0.3	-3.6
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-16.4	-16.6	-16.6	-0.0	-0.1	-0.2	-1.3
5 Soziale Sicherheit	-495.7	-507.5	-526.1	-18.7	-3.7	-30.4	-6.1
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-0.1	-0.6	-0.6	-0.0	-0.2	-0.5	<-100.0
7 Umweltschutz und Raumordnung	5.5	1.7	-0.2	-1.9	<-100.0	-5.7	<-100.0
8 Volkswirtschaft	-1.7	-5.5	-8.4	-2.9	-52.5	-6.7	<-100.0

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-3.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	3.3	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.3	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-1.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	1.1	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-4.7</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>4.7</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-4.7</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>4.7</b>	<b>100.0</b>

**Kommentar**

- 1 Die Abweichung gegenüber Budget 2016 ergibt sich im Wesentlichen aus Mehrkosten im Amt für Wirtschaft und Arbeit und bei der Sozialhilfe. Details dazu können dem jeweiligen Dienststellenbericht entnommen werden.
- 2 Im Wesentlichen sind die Mehrausgaben auf einen höheren Aufwand der beiden Fonds (Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Standortförderungsfonds) beim AWA sowie höhere Kosten bei der Sozialhilfe zurückzuführen.
- 3 Steigende Leistungen bei der Sozialhilfe und dem Amt für Sozialbeiträge führen zu deutlichen Mehrausgaben beim Transferaufwand.
- 4 Die Mehreinnahmen kommen im Wesentlichen durch die höheren Bundesbeiträge aufgrund der steigenden Leistungen bei der Sozialhilfe und dem Amt für Wirtschaft und Arbeit zustande.

## Generalsekretariat WSU

WSU-801

Das Generalsekretariat berät und unterstützt den Departementsvorsteher. Es stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher. Departementsintern sorgt es für koordinierte und zielgerichtete Abläufe. Mit zentralen Stabsleistungen in den Bereichen Personal, Finanzen und Controlling, Informatik und Recht unterstützt es den Departementsvorsteher und die Dienststellen des Departementes für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU), damit das Departement leistungsfähig ist und die gesetzlichen und politischen Vorgaben erfolgreich umsetzen kann.

Fachlich zuständig ist das Generalsekretariat auch für das Dossier Luftverkehr. Im Zentrum steht das Geltendmachen der Interessen des Kantons Basel-Stadt im Hinblick auf eine wirtschaftlich und betrieblich stabile Entwicklung des EuroAirports unter Berücksichtigung der Schutzbedürfnisse der Anwohnerschaft des Flughafens. Darüber hinaus betreut das Generalsekretariat das Verhältnis des Kantons zur Basler Personenschiffahrts-Gesellschaft (BPG). Generell stellt das Generalsekretariat das Beteiligungsmanagement für die dem WSU zugeordneten Betriebe (insbesondere die IWB Industrielle Werke Basel sowie die Schweizerischen Rheinhäfen SRH) sicher und nimmt die Eigentümerinteressen gegenüber diesen selbstständigen Einheiten wahr.

## Tätigkeiten und Projekte

**Allgemeine Dienste** Die vom Generalsekretariat erbrachten Unterstützungsleistungen umfassen ein professionelles Personalmanagement, ein präzises Finanz- und Rechnungswesen sowie eine leistungsfähige und sichere Informatikversorgung, jeweils im Rahmen der kantonalen Vorgaben. Ebenfalls sind die zahlreichen Rekursentscheide innert angemessener Frist auszufertigen. Grosse Bedeutung hat die prozessuale und betriebswirtschaftliche Unterstützung des Vorstehers im Rahmen der Eignersteuerung der dem WSU zugeordneten selbstständigen Betriebe und Organisationen.

Im Budgetjahr wird in der Personalabteilung die Gewährleistung der guten operativen und führungs-mässigen Unterstützung der Dienststellen im Vordergrund stehen. Ausserdem gilt es diverse gesamt-kantonal getriebene HR-Entwicklungen im Departement umzusetzen. Im Bereich Informatik geht es weiter um die Serviceoptimierung im Rahmen des kantonsweit standardisierten IT-Arbeitsplatzes und die verstärkte Ausrichtung auf den Betrieb und die Weiterentwicklung der vielfältigen Fachapplikationen im WSU. Die Abteilung Finanzen und Controlling soll ihre Rolle als departementsinternes Kompetenzzentrum für finanzielle Führungsunterstützung weiter stärken. Der Rechtsdienst betreut vor allem diejenigen Dienststellen bei rechtlichen Fragen, welche keinen eigenen Rechtsdienst haben; u.a. wird das Amt für Umwelt und Energie bei der Ausarbeitung des kantonalen Wassergesetzes unterstützt. Im Departement und in den Dienststellen werden die im Jahr 2016 ausgearbeiteten Registratorpläne entsprechend der kantonalen Records Management-Strategie eingeführt.

**Beteiligungen und Betriebe** Nachdem auf eidgenössischer Ebene die gesetzlichen Grundlagen für eine Mitfinanzierung des Bundes an die geplanten neuen Hafenanlagen in Kleinhüningen bestehen, sollen im Budgetjahr die definitiven Entscheide zur Realisierung des neuen Hafenbeckens 3 und des trimodalen Containerumschlagsterminals Basel-Nord erwirkt werden. Der von den Schweizerischen Rheinhäfen (SRH) gemeinsam mit dem Departement vorbereitete Ratschlag zum Beitrag des Kantons Basel-Stadt an das Hafenbecken 3 soll dem Grossen Rat bis Mitte des Jahres vorliegen. Die Arbeiten erfolgen weiterhin in stetiger Koordination mit den Vorhaben zur Stadtentwicklung in Klybeck-Kleinhüningen.

Bei der Basler Personenschiffahrt (BPG) steht das Budgetjahr im Zeichen der Beschaffung eines modernen neuen Fahrgastschiffs. Der Grosse Rat hat diesem Vorhaben im Mai 2016 zugestimmt und die notwendige Ausgabe bewilligt. Die BPG wird ihre Angebote und die unternehmerischen Strukturen nun den neuen Möglichkeiten anpassen, damit das neue Schiff im Frühjahr 2018 erfolgreich in den Betrieb gehen kann.

Die Sicherung des binationalen Status des EuroAirport und entsprechender Rahmenbedingungen im Schweizer Sektor des Flughafens wird auch im Budgetjahr eine wichtige Aufgabe bleiben. Unter Federführung des Bundes gilt es die im Jahr 2016 erreichte politische Einigung in den Fragen des Steuerrechts in einen Staatsvertrag zwischen Frankreich und der Schweiz umzusetzen. Aufgrund

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-5'331.7	-5'564.9	-5'433.7	131.2	2.4	-101.9	-1.9
31 Sach- und Betriebsaufwand	-5'246.5	-5'604.4	-5'544.6	59.8	1.1	-298.0	-5.7
36 Transferaufwand	-15.0	-475.0	-475.0	0.0	0.0	-460.0	<-100.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-10'593.3</b>	<b>-11'644.3</b>	<b>-11'453.2</b>	<b>191.0</b>	<b>1.6</b>	<b>-860.0</b>	<b>-8.1</b>
41 Regalien und Konzessionen	10'395.0	10'395.0	10'395.0	0.0	0.0	0.0	0.0
42 Entgelte	877.4	1'063.9	997.3	-66.6	-6.3	119.9	13.7
46 Transferertrag	5.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	-5.2	-100.0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>11'277.6</b>	<b>11'458.9</b>	<b>11'392.3</b>	<b>-66.6</b>	<b>-0.6</b>	<b>114.7</b>	<b>1.0</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>684.4</b>	<b>-185.4</b>	<b>-60.9</b>	<b>124.5</b>	<b>67.1</b>	<b>-745.3</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>684.4</b>	<b>-185.4</b>	<b>-60.9</b>	<b>124.5</b>	<b>67.1</b>	<b>-745.3</b>	<b>&lt;-100.0</b>
34 Finanzaufwand	-0.2	-0.1	-0.1	0.0	0.0	0.1	53.5
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.2</b>	<b>-0.1</b>	<b>-0.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.1</b>	<b>53.4</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>684.2</b>	<b>-185.5</b>	<b>-61.0</b>	<b>124.5</b>	<b>67.1</b>	<b>-745.2</b>	<b>&lt;-100.0</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-9'693.5	-10'166.4	-10'040.8	125.6	1.2	-347.2	-3.6
63 Verkehr, übrige	-67.3	-564.1	-565.2	-1.1	-0.2	-498.0	<-100.0
71 Wasserversorgung	2'608.8	2'628.8	2'628.8	0.0	0.0	20.0	0.8
73 Abfallwirtschaft	10.0	30.0	30.0	0.0	0.0	20.0	>100.0
87 Brennstoffe und Energie	7'826.3	7'886.3	7'886.3	0.0	0.0	60.0	0.8

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	28.5	28.4	27.5	30.50	32.90
Eingegangene Rekurse	Anz	144	182	176	160	160
Anteil Rekursentscheide in 3 Mt seit StN Vorinstanzen	%	64.5	96	72.1	90	80 <sup>1</sup>
Anteil Standard PC-Arbeitsplätze im WSU	%	99.0	100	100	100	2
Passagieraufkommen EuroAirport (in Mio.)	Anz	5.8	6.5	7.1	7.0	7.5 <sup>3</sup>

**Kommentar**

- 1 Die Prognose 2016 war aufgrund von falschen Annahmen für das Jahr 2014 zu hoch. Für das Jahr 2017 erfolgt eine entsprechende Anpassung nach unten.
- 2 Durch die Einführung des WorkplaceBS durch die ZID sind alle Arbeitsplätze standardisiert.
- 3 Es wird eine Steigerung des Fluggastaufkommens am EAP erwartet. Der Ausbau des Angebots v.a. der stationierten Airlines setzt sich im Budgetjahr fort.

grösserer Passagiermengen bleibt die Flankierung des Flugbetriebs mit geeigneten Massnahmen zur Gewährleistung eines möglichst guten Lärm- und Umweltschutzes eine Daueraufgabe.

Die IWB Industrielle Werke Basel (IWB) sind durch die starken Veränderungen in der Energiewirtschaft und den Energiemärkten auch im Budgetjahr erheblich herausgefordert. Die Entwicklung hin zu einem integrierten Energiedienstleister mit intelligent verknüpften Versorgungsangeboten soll weiter vorangetrieben werden. Die Genehmigungsprozesse in Bezug auf die IWB-Gebührentarife sowie die dem Regierungsrat zu unterbreitenden Beteiligungs- und Investitionsgeschäfte der IWB stellt das Generalsekretariat sicher.

## Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)

WSU-806

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) ist für Arbeitgebende, Arbeitnehmende und Arbeitsuchende die zentrale Anlaufstelle in Basel-Stadt.

Das AWA bewilligt die Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften, je nach Herkunft mit Zustimmung der Bundesbehörden, und erarbeitet die Grundlagen der kantonalen Wirtschafts- und Tourismuspolitik. Es fördert die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Basel.

Stellensuchende und arbeitslose Menschen werden vom AWA beraten und vermittelt. Die Unterstützung erfolgt finanziell (Arbeitslosenversicherung) und mit Massnahmen zur Verbesserung der Qualifikation.

Das AWA berät und kontrolliert Arbeitgebende bezüglich Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Einhaltung der Arbeitszeiten. Es bewilligt verlängerte Ladenöffnungszeiten sowie Sonntags- und Nachtarbeit. Das AWA ist zuständig für den gewerbmässigen Personalverleih und die private Arbeitsvermittlung, für die flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit und die Bekämpfung der Schwarzarbeit. Arbeitgebende und Arbeitnehmende erhalten Beratung in Fragen des Einzel- und Gesamtarbeitsvertrages.

## Tätigkeiten und Projekte

Eine zentrale Leitlinie für die Tätigkeiten des AWA im Jahr 2017 ist der Mitte 2016 neu aufgelegte und erstmals gemeinsam mit dem Kanton Basel-Landschaft veröffentlichte Wirtschaftsbericht.

Im Bereich der Wirtschaftsförderung stehen im Berichtsjahr die weitere Stärkung der Innovationsinfrastruktur durch die Erweiterung des Technologieparks Basel, den Ausbau des Switzerland Innovation Park Area in Allschwil und Delémont sowie die seit 2016 bestehende triantonale Organisation für Innovationsförderung und Standortpromotion BaselArea.swiss im Vordergrund. Die zunehmende Bedeutung der Wirtschaftsflächenstrategie wird sich im Budgetjahr mit dem Fokus auf Ansiedlungs- und Expansionsflächen für innovative Unternehmen weiter akzentuieren; gleichzeitig wird die Bestandspflege von für Basel-Stadt zentralen Unternehmen aktiv weitergeführt. Im intensiven Austausch mit Bund und Kantonen werden die im Umsetzungsprogramm der neuen Regionalpolitik geförderten Ansätze angegangen und die branchenbezogenen Förderprogramme für Life Sciences und Logistik mit Blick auf eine mögliche Weiterführung evaluiert.

Neue Entwicklungen in der Wirtschaft und Veränderungen in den Arbeitsverhältnissen ("Share Economy", "Industrie 4.0") stellen die Verwaltung zunehmend vor neue Herausforderungen. Das AWA ist daran, entsprechende breit abgestützte Kompetenzen aufzubauen und zu pflegen, um im komplexen Spannungsfeld zwischen den Möglichkeiten und Risiken dieser Wirtschaftsformen als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung stehen zu können.

**Arbeitslosigkeit** Die Anzahl der stellensuchenden Personen basiert auf einer geschätzten Arbeitslosenquote von durchschnittlich 4.0% für das Jahr 2016 und 3.9% für das Jahr 2017. Sie dürfte im Budgetjahr mit erwarteten rund 5'300 Stellensuchenden im Monatsdurchschnitt leicht tiefer ausfallen als im Jahr 2016 (mit ca. 5'400 stellensuchenden Personen).

Auch im Budgetjahr ist es das wesentliche Ziel der Arbeitslosenversicherung Basel-Stadt, mit den verfügbaren Mitteln ein wirkungsvolles Angebot an arbeitsmarktlichen Massnahmen zur Wiedereingliederung von arbeitslosen Personen aller Altersklassen bereitzustellen. Die rasche und dauerhafte Reintegration der Stellensuchenden wird mit Wirkungsindikatoren gemessen, welche in einem Gesamtwirkungsindikator vereint sind. Mit einem korrigierten Wirkungsindex von 108 lag der Kanton Basel-Stadt im Jahr 2015 deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt von 100. Nur wenige Kantone erreichen eine so hohe Wirksamkeit. Auch in den kommenden Jahren sollen weiterhin positive Ergebnisse im Vollzug der Arbeitslosenversicherung erreicht werden.

**Tourismus, Industrie, Gewerbe und Handel** Das Budgetjahr wird geprägt durch den Ablauf der Frist am 9. Februar 2017 zur Umsetzung von Art. 121aBV (Masseneinwanderungsinitiative). Es besteht einige Unsicherheit über die Art und Folgen der Umsetzung wie auch den weiteren Bestand der Bilateralen Verträge mit der Europäischen Union. Der Einsatz für eine wirtschaftsfreundliche Umsetzung der Initiative, die Arbeitsmarktbeobachtung im Rahmen der flankierenden Massnahmen (Tripartite Kommission Arbeitsbedingungen), das Meldewesen sowie die Schwarzarbeitsbekämpfung

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-26'081.5	-22'279.2	-23'182.7	-903.5	-4.1	2'898.8	11.1 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-10'520.5	-14'071.3	-17'063.4	-2'992.2	-21.3	-6'543.0	-62.2 <sup>2</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-0.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.6	100.0
36 Transferaufwand	-8'483.8	-8'629.8	-8'961.8	-332.0	-3.8	-478.0	-5.6 <sup>3</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-45'086.4</b>	<b>-44'980.2</b>	<b>-49'207.9</b>	<b>-4'227.7</b>	<b>-9.4</b>	<b>-4'121.6</b>	<b>-9.1</b>
42 Entgelte	4'396.6	2'323.7	1'963.3	-360.5	-15.5	-2'433.3	-55.3 <sup>3</sup>
46 Transferertrag	17'721.1	16'709.5	17'951.3	1'241.8	7.4	230.2	1.3 <sup>4</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>22'117.7</b>	<b>19'033.2</b>	<b>19'914.6</b>	<b>881.4</b>	<b>4.6</b>	<b>-2'203.1</b>	<b>-10.0</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-22'968.6</b>	<b>-25'947.0</b>	<b>-29'293.3</b>	<b>-3'346.3</b>	<b>-12.9</b>	<b>-6'324.7</b>	<b>-27.5</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-22'968.6</b>	<b>-25'947.0</b>	<b>-29'293.3</b>	<b>-3'346.3</b>	<b>-12.9</b>	<b>-6'324.7</b>	<b>-27.5</b>
34 Finanzaufwand	-1.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	1.5	100.0
44 Finanzertrag	0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.1	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1.4</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>1.4</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-22'970.0</b>	<b>-25'947.0</b>	<b>-29'293.3</b>	<b>-3'346.3</b>	<b>-12.9</b>	<b>-6'323.3</b>	<b>-27.5</b>
davon Funktionen:							
55 Arbeitslosigkeit	-14'468.6	-13'957.3	-14'406.0	-448.7	-3.2	62.6	0.4
84 Tourismus	-2'006.9	-2'014.5	-2'017.4	-2.9	-0.1	-10.5	-0.5
85 Industrie, Gewerbe, Handel	-6'494.5	-9'975.2	-12'869.9	-2'894.7	-29.0	-6'375.4	-98.2

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Kleininvestitionen	-69.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	69.9	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-69.9</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>69.9</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-69.9</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>69.9</b>	<b>100.0</b>

**Kommentar**

- 1 Trotz der seit 2014 tendenziell steigenden Anzahl Stellensuchender (Zunahme bis 2017 insgesamt rund 10%) wurde der Personalaufwand im Bereich des Vollzugs des Arbeitslosenversicherungsgesetzes für das Vorjahr 2016 noch bewusst konservativ budgetiert. Dieser, vom Bund refinanzierte Aufwand, wird nun für das Budget 2017 aufgrund der anhaltenden Entwicklung der Stellensuchendenzahlen entsprechend angepasst.
- 2 Neue, aus dem Standortförderungsfonds finanzierte Projekte (u.a. SIP, Basel Area) verursachen einen höheren Aufwand.
- 3 Im Wesentlichen ist der Mehraufwand auf eine Änderung der Buchungspraxis zurückzuführen. Ein Projekt aus dem Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wird neu über die Position 36 Transferaufwand abgerechnet (bisher über 31 Sach- und Betriebsaufwand).
- 3 Im Bereich Arbeitsbedingungen gehen die Gebühreneinnahmen zurück: Ab Mitte 2016 benötigen Rumänien und Bulgarien keine Arbeitsbewilligungen mehr. Im Budget wird zudem die Unsicherheit über die Höhe der vom Bundesrat festgelegten Drittstaatenkontingente berücksichtigt: Bei knappen Kontingenten werden weniger Drittstaatenangehörige in die Schweiz kommen, und entsprechend gehen die Gebühreneinnahmen zurück.
- 4 Höhere Einnahmen vom Bund: Refinanzierung der höheren Personalkosten im Bereiche des Vollzugs des Arbeitslosenversicherungsgesetzes.

<b>Kennzahlen</b>	Einheit	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Prognose 2016	Prognose 2017
Vollzeitstellen (inkl. refinanzierte Stellen 100%)	Anz	206.4	210.5	211.4	164	176.65 <sup>1</sup>
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	59.4	60.1	60.8	36.5	37.9
Firmengespräche	Anz	15	15	20	15	15
Wirkungsindikator gemäss der AVIG-Vereinbarung mit dem SECO	%	105	106	108	102	106 <sup>2</sup>
Stellensuchende (Jahresdurchschnitt)	Anz	5'021	4'824	5'208	5'300	5'300 <sup>3</sup>
Berufsunfälle auf 1000 Beschäftigte pro Jahr	Anz	55	55.2	folgt	55	55 <sup>4</sup>
Erhebung der Lohn- und Arbeitsbedingungen	Anz	545	545	450	530	530

**Kommentar**

- 1 Siehe Finanzen Kommentar 1.
- 2 Die zu erzielenden Wirkungen bezüglich einer raschen und dauerhaften Wiedereingliederung der Stellensuchenden werden anhand von vier Wirkungsindikatoren gemessen, welche im Gesamtwirkungsindikator AVIG vereint sind. Dabei ist der schweizerische Durchschnitt bei 100%. Seit 2013 wurde der korrigierte Wert erfasst und als Kennzahl ausgewiesen.
- 3 Die erwartete Anzahl Stellensuchende basiert auf einer geschätzten Arbeitslosenquote von 3.9%.
- 4 Die Kennzahl zeigt das Unfallrisiko in der Berufsunfallversicherung pro Kanton/Fälle je 1'000 Vollbeschäftigte. Die Prognose 2017 beruht auf dem Verlauf der Zahlen der letzten Jahre. Die Daten 2015 werden voraussichtlich Ende 2016 zur Verfügung stehen. Der Durchschnittswert der Gesamtschweiz beträgt für das Jahr 2014: 64.6.

gewinnen vor diesem Hintergrund weiter an Bedeutung. Im nach wie vor bestehenden dualen Zulassungssystem wirkt sich die per 2015 vom Bundesrat reduzierte Kontingentierung von Drittstaatsangehörigen negativ auf die Standortattraktivität aus. Sollte der Bundesrat entgegen dem Wunsch der Kantone die Kontingente weiterhin auf diesem tiefen Niveau belassen, ist damit zu rechnen, dass weitere Projekte und Projektketten nicht in der Schweiz angesiedelt werden. Die Nachfrage der Wirtschaft nach qualifizierten Arbeitskräften ist in Basel-Stadt nach wie vor vorhanden.

## Amt für Sozialbeiträge

WSU-807

Das Amt für Sozialbeiträge (ASB) ist Berechnungs- und Auszahlungsstelle für die Ergänzungsleistungen und kantonalen Beihilfen zur AHV und IV, die individuelle Prämienverbilligung sowie die Familienmietzinsbeiträge. Es stellt sicher, dass die im Kanton Basel-Stadt krankenversicherungspflichtigen Personen versichert sind. Ebenfalls leistet das ASB Bevorschussung und Inkassohilfe für Alimente.

Im Rahmen des Opferhilfegesetzes berechnet und zahlt das ASB die Entschädigungs- und Genugtuungsleistungen an Opfer von Straftaten aus.

Das ASB ist ausserdem zuständig für die Behindertenhilfe, d.h. für Planung und Sicherstellung eines bedarfsgerechten Leistungsangebotes für erwachsene Menschen mit Behinderung und betreibt auch die kantonalen Wohnheime und Tageszentren.

## Tätigkeiten und Projekte

Das ASB führt die elektronische Dossierführung schrittweise in allen Leistungsbereichen ein. Bereits migriert sind die Prämienverbilligungen und Familienmietzinsbeiträge, die Rückvergütung von Krankheits- und Behinderungskosten und die Alimentenhilfe. Im Budgetjahr kommen die Ergänzungsleistungen und die Opferhilfe dazu.

**Krankheit und Unfall** Im Budgetjahr wird das ASB die Quartals- und Jahresrechnung für die Verlustscheine für nichtbezahlte Krankenversicherungsprämien und Kostenbeteiligungen neu auf der SEDEX-Schnittstelle abwickeln. Diese schweizweite Schnittstelle ermöglicht den Datenaustausch mit den Krankenversicherern. Weil die Sozialhilfe für ihre Klientinnen und Klienten die kantonalen Prämienverbilligungen direkt an die Krankenversicherer bezahlt, muss sie ebenfalls an die SEDEX-Schnittstelle angebunden werden. Diese Anbindung wird ab dem Budgetjahr vom ASB und der Sozialhilfe gemeinsam realisiert.

**Invalidität** Das partnerschaftlich mit dem Kanton Basel-Landschaft ausgearbeitete Behindertenhilfegesetz tritt am 1. Januar 2017 in Kraft, sofern die beiden Parlamente ihre Beschlüsse im September 2016 fassen können. Anstelle der heutigen Vergütung des ausgewiesenen Nettoaufwandes wird die Betreuung der Personen mit Behinderung nach einer mehrjährigen Übergangsphase mittels normkostenbasierter Pauschaltarife erfolgen. Diese Pauschalen werden nach dem individuellen Bedarf der behinderten Person abgestuft sein. Ab dem Budgetjahr wird bei allen Klientinnen und Klienten ihr individueller Betreuungsbedarf ermittelt und die daraus resultierende Anzahl Taxpunkte festgelegt. Der Bedarf wird mit dem Instrument IBBplus ermittelt bzw. mit Hilfe des Individuellen Hilfeplans (IHP) durch die im Budgetjahr neu einzurichtende öffentlich-rechtliche Fachliche Abklärungsstelle (FAS).

**Alter und Hinterlassene** Der Bund führt neu ein EL-Register ein, welches den Bundesbehörden sowohl die Beschaffung zuverlässiger Daten zu statistischen Zwecken als auch die Aufsicht erleichtern soll. Die produktive Inbetriebnahme des EL-Registers und des elektronischen Datenaustauschs zwischen den kantonalen Durchführungsstellen und dem Bund soll auf 1. Januar 2018 erfolgen. Das ASB verfolgt ausserdem die Arbeiten zur Reform der Altersvorsorge 2020, welche auf Bundesebene in Beratung ist. Im Zentrum des Interesses steht die mögliche Reform der Ergänzungsleistungen.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-32'223.1	-32'478.3	-32'490.6	-12.4	0.0	-267.5	-0.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	-9'167.1	-7'676.7	-7'800.7	-124.0	-1.6	1'366.5	14.9
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-29.4	-29.4	0.0	29.4	100.0	29.4	100.0
36 Transferaufwand	-439'393.5	-458'830.3	-461'625.5	-2'795.1	-0.6	-22'232.0	-5.1 <sup>1</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-480'813.1</b>	<b>-499'014.7</b>	<b>-501'916.8</b>	<b>-2'902.1</b>	<b>-0.6</b>	<b>-21'103.7</b>	<b>-4.4</b>
42 Entgelte	23'884.5	19'603.1	20'262.7	659.6	3.4	-3'621.8	-15.2 <sup>1</sup>
46 Transferertrag	147'352.7	156'045.3	156'418.3	373.0	0.2	9'065.6	6.2
<b>Betriebsertrag</b>	<b>171'237.2</b>	<b>175'648.4</b>	<b>176'681.0</b>	<b>1'032.6</b>	<b>0.6</b>	<b>5'443.8</b>	<b>3.2</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-309'576.0</b>	<b>-323'366.3</b>	<b>-325'235.8</b>	<b>-1'869.5</b>	<b>-0.6</b>	<b>-15'659.8</b>	<b>-5.1</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-270.6	-270.0	0.0	270.0	100.0	270.6	100.0 <sup>2</sup>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-270.6</b>	<b>-270.0</b>	<b>0.0</b>	<b>270.0</b>	<b>100.0</b>	<b>270.6</b>	<b>100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-309'846.5</b>	<b>-323'636.3</b>	<b>-325'235.8</b>	<b>-1'599.5</b>	<b>-0.5</b>	<b>-15'389.3</b>	<b>-5.0</b>
34 Finanzaufwand	-14.1	-14.5	-9.1	5.4	37.2	5.0	35.3
44 Finanzertrag	11.3	4.0	1.0	-3.0	-75.0	-10.3	-91.2
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-2.8</b>	<b>-10.5</b>	<b>-8.1</b>	<b>2.4</b>	<b>22.9</b>	<b>-5.3</b>	<b>&lt;-100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-309'849.3</b>	<b>-323'646.8</b>	<b>-325'243.9</b>	<b>-1'597.1</b>	<b>-0.5</b>	<b>-15'394.6</b>	<b>-5.0</b>
davon Funktionen:							
51 Krankheit und Unfall	-86'866.2	-88'615.6	-91'966.7	-3'351.1	-3.8	-5'100.6	-5.9
52 Invalidität	-152'434.5	-157'812.9	-157'207.2	605.7	0.4	-4'772.7	-3.1
53 Alter + Hinterlassene	-29'567.6	-36'047.9	-31'931.4	4'116.5	11.4	-2'363.8	-8.0
54 Familie und Jugend	-17'814.0	-20'009.0	-19'422.3	586.7	2.9	-1'608.3	-9.0
57 Sozialhilfe und Asylwesen	-23'167.1	-21'161.3	-24'716.3	-3'555.0	-16.8	-1'549.2	-6.7
96 Vermögens- und Schuldenverwaltung	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.

**Kommentar**

- Die wesentlichen Nettoveränderungen gegenüber dem Budget 2016 ergeben sich bei den Prämienverbilligungen (PV, Mehrkosten von 7.2 Mio. Fr.), der Behindertenhilfe (Mehrkosten von 14.1 Mio. Fr.) und den Ergänzungsleistungen (EL, Minderkosten von 18.6 Mio. Fr.). Infolge der Einführung des neuen Behindertenhilfegesetzes werden bei der Behindertenhilfe Mehrkosten von 13.4 Mio. Franken budgetiert, welche aber die Ergänzungsleistungen um denselben Betrag budgetneutral entlasten. Der Transferaufwand (Position 36), die Entgelte (Position 42) und der Transferertrag (Position 46) hängen direkt zusammen; so wird eine Reduktion des Transferaufwandes z.B. bei den Ergänzungsleistungen zu einer Reduktion der entsprechenden Bundesbeiträge führen.
- Die angeschaffte Software bei den Ergänzungsleistungen wurde komplett abgeschrieben. Somit fällt die Abschreibung im Budgetjahr weg.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	246.4	244.65	243.3	253.30	253.3
Personen mit Ergänzungsleistungen (EL)	Anz	14'506	14'567	14'696	15'300	15'300
Personen mit Prämienverbilligungen (ohne EL)	Anz	27'977	27'194	26'959	28'200	28'000
Einsprachen EL: Verhältnis gutgeheissene / eingegangene	Anz	59/99	46	48/116	65/140	65/140 <sup>1</sup>
Einsprachen PV: Verhältnis gutgeheissene / eingegangene	Anz	19/183	24	22/207	20/200	20/200 <sup>2</sup>

**Kommentar**

- Diese Kennzahl enthält auch teilweise gutgeheissene Einsprachen.
- Diese Kennzahl enthält auch teilweise gutgeheissene Einsprachen.

## Sozialhilfe

WSU-822

Die öffentliche Sozialhilfe hat die Aufgabe, bedürftige und von Bedürftigkeit bedrohte Personen zu beraten und ihre materielle Grundversorgung (Wohnen, Gesundheit, wirtschaftliche Hilfe) zu gewährleisten sowie deren Selbstständigkeit zu erhalten und zu fördern. Unterstützung finden auch Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene und Personen, die während ihres Aufenthaltes im Kanton in Not geraten sind. Die Sozialhilfe erledigt die interkantonale Rückerstattung von Sozialhilfekosten. Sie stellt Notwohnungen und die Notschlafstelle bereit, auch an nicht unterstützte Personen.

Die Sozialhilfe fördert die Möglichkeiten zur Selbsthilfe mit dem Ziel der sozialen und beruflichen Integration. Sie vermittelt und ermöglicht den Zugang zu Angeboten, die diesem Zweck dienen.

## Tätigkeiten und Projekte

Nach der Pilotphase, deren Evaluation und der gestaffelten Einführung wird das Reorganisationsprojekt Q3 im Verlauf des Budgetjahres im Gesamtbetrieb implementiert. Zur Unterstützung der neuen Arbeitsweise werden technische Anpassungen im Fallführungssystem vorgenommen und eine neue Falldokumentation entwickelt und eingeführt.

Im Budgetjahr wird zudem die Pilotphase des neuen Konzepts der Abteilung Migration abgeschlossen. In der Pilotphase werden die neuen Prozesse und Schnittstellen in der Praxis getestet und optimiert, bevor die Umstellung der gesamten Abteilung erfolgt.

Zu Beginn des Budgetjahres startet das Submissionsverfahren für die gemeinsame Fallführungssoftware der Städte Basel, Zürich und Bern ("Citysoftnet"). Die anspruchsvolle Ausschreibung wird das ganze Budgetjahr in Anspruch nehmen. Die Wahl eines Anbieters soll Ende 2017 erfolgen.

## Soziales Wohnungswesen

Die Notschlafstelle wird unverändert weitergeführt. Auch die Notwohnungen an verschiedenen Standorten im Kanton werden weiterhin befristet an obdachlos gewordene oder von Obdachlosigkeit bedrohte Personen vermietet, die ihren Wohnsitz seit mindestens zwei Jahren in Basel-Stadt haben. Das Pilotprojekt „Notwohnungen für Einzelpersonen“ wird im Budgetjahr in den Regelbetrieb implementiert. Somit haben neu auch Einzelpersonen Zugang zu einer Notwohnung.

Auf der Grundlage des Wohnraumförderungsgesetzes kann der Kanton für sozial mehrfach benachteiligte Personen günstigen Wohnraum bereitstellen. Im Herbst 2016 wird dieses Angebot mit einem Erstbestand von rund 30 Wohnungen konkret. Dazu werden vorerst bestehende Mietverhältnisse aus dem Notwohnbereich zu Mietverhältnissen nach Wohnraumförderungsgesetz umgewandelt. Der Bestand an Notwohnungen reduziert sich in der Folge im Budgetjahr auf ca. 110 Wohnungen.

Die Sozialhilfe vergibt die kostengünstigen Wohnungen nach Wohnraumförderungsgesetz gemäss definierten Kriterien und einer Einzelfallprüfung an Personen, die auf dem Wohnungsmarkt besonders benachteiligt sind und nachweislich erfolglos eine Wohnung gesucht haben. Ziel ist eine Stabilisierung der Wohnsituation dank eines unbefristeten Mietvertrags. In Zusammenarbeit mit Immobilien Basel-Stadt soll ein Ziel-Bestand von 100 Wohnungen erreicht werden.

## Sozialhilfe und Asylwesen

### Sozialhilfe

Nachdem der erste Teil der Revision der SKOS-Richtlinien im Vorjahr umgesetzt wurde (Senkung des Grundbedarfs bei Grossfamilien sowie bei bestimmten Gruppen von jungen Erwachsenen) tritt im Budgetjahr der zweite Teil der Änderungen in Kraft: Die situationsbedingten Leistungen (SIL) werden präzisiert. Zudem werden in die SKOS-Richtlinien Empfehlungen zur Verminderung von Schwelleneffekten sowie eine Definition der Abgrenzung von Sozialhilfe und Nothilfe aufgenommen.

## Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%	
30 Personalaufwand	-28'243.1	-32'325.0	-35'091.9	-2'766.8	-8.6	-6'848.8	-24.2	<sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-14'259.4	-14'958.9	-16'823.2	-1'864.4	-12.5	-2'563.9	-18.0	<sup>2</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-64.7	-32.0	-75.0	-43.0	<-100.0	-10.3	-16.0	
36 Transferaufwand	-159'306.4	-153'017.4	-168'055.1	-15'037.7	-9.8	-8'748.7	-5.5	<sup>3</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-201'873.5</b>	<b>-200'333.3</b>	<b>-220'045.2</b>	<b>-19'711.9</b>	<b>-9.8</b>	<b>-18'171.7</b>	<b>-9.0</b>	
42 Entgelte	507.3	365.6	532.0	166.4	45.5	24.7	4.9	<sup>4</sup>
43 Verschiedene Erträge	2'236.9	1'800.0	2'700.0	900.0	50.0	463.1	20.7	<sup>5</sup>
46 Transferertrag	27'765.9	28'330.0	30'362.9	2'032.9	7.2	2'596.9	9.4	<sup>6</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>30'510.2</b>	<b>30'495.6</b>	<b>33'594.9</b>	<b>3'099.3</b>	<b>10.2</b>	<b>3'084.7</b>	<b>10.1</b>	
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-171'363.3</b>	<b>-169'837.7</b>	<b>-186'450.3</b>	<b>-16'612.6</b>	<b>-9.8</b>	<b>-15'087.0</b>	<b>-8.8</b>	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-171'363.3</b>	<b>-169'837.7</b>	<b>-186'450.3</b>	<b>-16'612.6</b>	<b>-9.8</b>	<b>-15'087.0</b>	<b>-8.8</b>	
34 Finanzaufwand	-10.4	-23.0	-16.0	7.0	30.4	-5.6	-53.6	
44 Finanzertrag	0.3	2.5	0.5	-2.0	-80.0	0.2	45.7	
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-10.1</b>	<b>-20.5</b>	<b>-15.5</b>	<b>5.0</b>	<b>24.4</b>	<b>-5.4</b>	<b>-53.9</b>	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-171'373.4</b>	<b>-169'858.2</b>	<b>-186'465.8</b>	<b>-16'607.6</b>	<b>-9.8</b>	<b>-15'092.4</b>	<b>-8.8</b>	
davon Funktionen:								
02 Allgemeine Dienste	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.	
56 Sozialer Wohnungsbau	-965.3	-1'572.2	-650.5	921.7	58.6	314.8	32.6	
57 Sozialhilfe und Asylwesen	-170'408.1	-168'286.0	-185'815.3	-17'529.3	-10.4	-15'407.2	-9.0	

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Kleininvestitionen	-185.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	185.8	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-185.8</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>185.8</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-185.8</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>185.8</b>	<b>100.0</b>

## Kommentar

- Der Mehraufwand von 2.77 Mio. Franken resultiert hauptsächlich aus dem Anstieg der Zahlfälle in der allgemeinen Sozialhilfe (235) und dem Anstieg des Personenbestandes in der Migration (300).
- In der Allgemeinen Sozialhilfe steigt der Sachaufwand um rund 1 Mio. Franken, weil neuer Büroraum und eine Liegenschaft für die Umsetzung des Wohnraumfördergesetzes angemietet werden müssen. In der Migration steigen die Kosten um 0.84 Mio. Franken. Während die Miete für die Wohncontainer am Dreispitz und für die Liegenschaft an der Rosentalstrasse einen Mehraufwand von 1.2 Mio. Franken (inkl. Heiz- und Nebenkosten) verursachen, können dank der Rückgabe kleinerer Liegenschaften Kosten beim Unterhalt und der Betreuung eingespart werden.
- In der Allgemeinen Sozialhilfe nimmt der Transferaufwand um 6.4 Mio. Franken zu. Davon sind 5.6 Mio. Franken die Folge der Fallzunahme. Überproportional verteuern sich die Prämien für die Krankenversicherung (3.9 Mio. Fr.), das Budget 2016 war in diesem Punkt zu optimistisch. Die Einnahmen aus den Sozialversicherungen bleiben gleich hoch, während das Einkommen sinkt, das die Klientinnen und Klienten erzielen können. Deshalb steigen trotz der Fallzunahme die Einnahmen nicht. Diese Mehrausgaben bzw. Mindereinnahmen können durch die Reduktion der Kosten für Drogentherapie nur ungenügend kompensiert werden. In der Migration steigen die Transferausgaben um 8.6 Mio. Franken. Der Anstieg des Personenbestandes (300) führt zu höheren Unterbringungs- und Betreuungskosten, z.B. bei den unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden, welche in externen Wohnstrukturen leben. Zudem nimmt die Anzahl der Personen zu, die den Status Flüchtling 5 Jahre und Vorläufig Aufgenommene 7 Jahre haben. Für diese Personen bekommt der Kanton keine Bundeszahlungen mehr, er muss die Finanzierung voll übernehmen.
- Im Wesentlichen sind die höheren Einnahmen auf die Zunahme von Personen in der Migration, welche in unseren Wohnstrukturen leben und Miete bezahlen sowie eines neuen Einnahmeposten aus verrechneten DL (Verrechnung von Leistungen des AIZ an Riehen und RAV) zurückzuführen.
- Die Mehreinnahmen sind im Wesentlichen auf höhere Erträge der Notwohnungen zurückzuführen. Verantwortlich dafür sind einerseits der Ausbau von Wohnungskapazitäten durch zusätzliche Anmietung von Wohnungen, andererseits ist der Leerbestand im gesamten Wohnungsbestand zurückgegangen.
- Der Transferertrag nimmt um 2 Mio. Franken zu. Dies sind in erster Linie Mehreinnahmen von 5.6 Mio. Franken aus Bundespauschalen für Flüchtlinge und Vorläufig Aufgenommene. Hingegen werden die Rückerstattungen der Gesundheitsdienste für Drogentherapien um 1.4 Mio. Franken und der Heimatkantone gemäss Zuständigkeitsgesetz ZUG um 2.2 Mio. Franken zurückgehen (die Rückerstattung der Heimatkantone wird per April 2017 ganz abgeschafft).

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	200.5	203	219.2	240.8	260.6 <sup>1</sup>
Mittlerer Zahlfallbestand Sozialhilfe	Fälle	5'307	5'347	5'407	5'300	5'535
Mittlerer Personenbestand Migration	Pers.	1'043	1'091	1'228	1'200	1'500 <sup>2</sup>
Rückerstattungen aus Sozialversicherungen	MioFr	29.6	27.3	27.3	26.7	28.3 <sup>3</sup>
Ablösung aus SH innerhalb der ersten 12 Mte	%			4.1	4.5	4.5

#### Kommentar

- 1 Wegen des Anstiegs der Zahlfälle in der allgemeinen Sozialhilfe und des Personenbestands in der Migration braucht die Sozialhilfe zusätzlichen Headcount (Allgemeine Sozialhilfe: + 8.7, Migration +11.1). Zwei Drittel der zusätzlichen Stellen in der Migration werden durch den Bund finanziert.
- 2 Die Konflikte in Afrika und im arabischen Raum führen zu weiterhin grossen Migrationsbewegungen, welche die Anzahl betreuter Personen im Budgetjahr ansteigen lässt.
- 3 Der Anstieg der Zahlfälle führt zwar zu einer Erhöhung der Rückerstattungen in Franken, tendenziell sind sie jedoch rückläufig.

## Asylwesen

**Unterbringung** Der Bund rechnet für das Jahr 2016 wieder mit rund 40'000 neuen Asylgesuchen. Für Basel-Stadt bedeutet dies nach Abzug aller Zuweisungskompensationen, dass mit der geplanten Inbetriebnahme der Wohncontainer auf dem Dreispitz-Areal mit 250 Plätzen ab Januar 2017 ausreichend Unterbringungsplätze zur Verfügung stehen sollten. Bei unerwarteten Entwicklungen und einem raschen Anstieg der Zuweisungen wird die kantonale Eventualplanung zur Unterbringung von Flüchtlingen aktiviert werden. In festgesetzter Abfolge würden mehrere Zivilschutzanlagen zur Unterbringung bereitgestellt und in Betrieb genommen.

**Zuweisungen Bund** Die zahlreichen komplexen Konflikte weltweit werden andauern. Entsprechend dürften die starken Migrationsbewegungen global anhalten. Ein Teil der derzeit über 65 Millionen Flüchtlinge wird auch nach Europa kommen. Die Schweiz ist abhängig von der europäischen Migrationspolitik, der Tragfähigkeit der Dublin-Vereinbarung und dem Verhalten der Türkei bezüglich der Flüchtlingsvereinbarung mit der EU. Auf nationaler Ebene besteht mit der Vorsorgeplanung Asyl ein System mit klaren Zuständigkeiten im Fall von sprunghaft ansteigenden Asylgesuchzahlen. Gemäss nationalem Verteilschlüssel wird Basel-Stadt weiterhin für 1.9% aller neu eingereisten Flüchtlinge zuständig sein inkl. verschiedener Kompensationen.

**Einbezug der Gemeinden Riehen und Bettingen in das Asylwesen** Die Gemeinden Riehen und Bettingen beteiligen sich ab dem Budgetjahr proportional zu ihrer Bevölkerung an den Aufwendungen im Asylbereich. Sie werden den Kanton bei der Unterbringung im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen. Der Asylvertrag ist vom Regierungsrat und den beiden Gemeinden gutgeheissen worden.

## Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

WSU-825

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ist die Nachfolgeorganisation der Vormundschaftsbehörde, deren Aufgaben sie gemäss dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht per 1. Januar 2013 übernommen hat. Seit dem neuen Recht gibt es das Institut der Vormundschaft nur noch für Minderjährige. Für Erwachsene kann die KESB verschiedene Arten von Beistandschaften anordnen. Im Zentrum steht dabei die Stärkung des Selbstbestimmungsrechts und eine individuelle Ausgestaltung der Schutzmassnahmen auf die Bedürfnisse der Betroffenen (sog. „Massschneidung“). Trotz weitreichender Entscheidkompetenzen im Kindes- und Erwachsenenschutz ist die KESB eine Dienstleistungsorganisation, welche die Interdisziplinarität, Freiwilligkeit, Überzeugungsarbeit, Unterstützung sowie Vermittlung und nicht die „hoheitlichen“ Funktionen des Entscheidens in den Vordergrund stellt. Freiwillige bzw. von den Betroffenen mitgetragene Massnahmen wirken nachhaltiger als behördliche Eingriffe gegen den Willen der Betroffenen. Im Vordergrund steht viel weniger die Interventionen (das hoheitliche Handeln), sondern der Service, d.h. die Dienstleistung für hilfs- und schutzbedürftige Menschen, die in enger Zusammenarbeit mit weiteren öffentlichen und privaten Fachdiensten erbracht werden.

### Tätigkeiten und Projekte

Die KESB wird im Budgetjahr in die zweite Reorganisationsphase eintreten. Gestützt auf die Erfahrungen aus den ersten drei Jahren werden die Abläufe und Prozesse auf ihre Effizienz, Wirksamkeit und Sachdienlichkeit überprüft und allenfalls angepasst. Zudem wird das Projekt e-KESB in das Budgetjahr fallen.

**Allgemeines Rechtswesen** Am 1. Januar 2017 tritt das neue Kindesunterhaltsrecht des Bundes in Kraft. Die neuen Bestimmungen bringen für die KESB einen zusätzlichen Aufwand: Bei Unterhaltsverträgen für Kinder muss ein betragsmässig festgelegter Betreuungsanteil für den betreuenden Elternteil vereinbart werden. Der Regelungsumfang und der Detaillierungsgrad in den Unterhaltsverträgen wird grösser, entsprechend schwieriger wird es, eine Einigung zwischen den Eltern zu erzielen. Zudem müssen die Unterhaltsverträge bei jeder Veränderung der Betreuungsverhältnisse angepasst werden. Neu muss die KESB auch die alternierende elterliche Obhut prüfen, falls dies ein Elternteil beantragt.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-6'096.7	-5'913.9	-6'008.8	-94.9	-1.6	87.9	1.4
31 Sach- und Betriebsaufwand	-558.3	-487.0	-679.2	-192.2	-39.5	-120.9	-21.7 <sup>1</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-18.7	-14.0	-14.0	0.0	0.2	4.7	25.1
36 Transferaufwand	-551.7	-380.0	-300.0	80.0	21.1	251.7	45.6
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-7'225.4</b>	<b>-6'795.0</b>	<b>-7'002.0</b>	<b>-207.0</b>	<b>-3.0</b>	<b>223.4</b>	<b>3.1</b>
42 Entgelte	1'551.5	1'393.0	1'400.0	7.0	0.5	-151.5	-9.8
46 Transferertrag	0.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.2	-100.0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>1'551.7</b>	<b>1'393.0</b>	<b>1'400.0</b>	<b>7.0</b>	<b>0.5</b>	<b>-151.7</b>	<b>-9.8</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-5'673.7</b>	<b>-5'402.0</b>	<b>-5'602.0</b>	<b>-200.0</b>	<b>-3.7</b>	<b>71.6</b>	<b>1.3<sup>2</sup></b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-5'673.7</b>	<b>-5'402.0</b>	<b>-5'602.0</b>	<b>-200.0</b>	<b>-3.7</b>	<b>71.6</b>	<b>1.3</b>
34 Finanzaufwand	-1.8	0.0	-1.8	-1.8	n.a.	-0.0	-0.2
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1.8</b>	<b>0.0</b>	<b>-1.8</b>	<b>-1.8</b>	<b>n.a.</b>	<b>-0.0</b>	<b>-0.2</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-5'675.5</b>	<b>-5'402.0</b>	<b>-5'603.8</b>	<b>-201.8</b>	<b>-3.7</b>	<b>71.6</b>	<b>1.3</b>
davon Funktionen:							
14 Allgemeines Rechtswesen	-5'675.5	-5'402.0	-5'603.8	-201.8	-3.7	71.6	1.3

**Kommentar**

- 1 Der Mehraufwand stammt im Wesentlichen aus der budgetneutralen Verschiebung von 180'000 Franken von der Position 36 Transferaufwand aufgrund einer Änderung der Verbuchungspraxis.
- 2 Auf Ebene des Betriebsergebnisses vor Abschreibungen erhöht sich das Budget gegenüber dem Vorjahr um 200'000 Franken. Diese Veränderung ist praktisch vollständig auf die Steigerung der Kostenübernahmen (Entschädigungen für Beistand, Gebühren, Honorare usw.) des Kantons für Klientinnen und Klienten zurückzuführen, welche diese aufgrund eines zu geringen Einkommens oder Vermögens nicht selbst finanzieren können. Zusätzlich wurde bereits mit dem Rechnungsjahr 2016 die Verbuchungspraxis dieser Kostenübernahmen nach den effektiven Kostenarten angepasst, was zu entsprechenden Verschiebungen zwischen den Positionen 30, 31 und 36 führt.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	37.0	35.4	37.3	38.93	38.93
Meldungen an die KESB	Anz	1'890	1'793	1'977	1'750	1'850 <sup>1</sup>
Mündliche Verhandlungen gem. § 3 Abs. 2 KESG	Anz	96	123	135	120	130
Beschwerden an die gerichtliche Beschwerdeinstanz	Anz	26	61	52	55	62
Anteil gutgeheissene Beschwerden	%	15	5	7.6	5	5

**Kommentar**

- 1 Die bisherigen Zahlen des Jahres 2016 zeigen, dass sich die Anzahl der Meldungen an die KESB für die Jahre 2016 und 2017 auf dem Niveau der Jahre 2013 und 2014 einpendeln wird. Die Kennzahl enthält nur die Meldungen, die zu einem formellen Verfahren führen. Entsprechend sind die weiteren Meldungen (z.B. Gesuche für „einvernehmliche gemeinsame elterliche Sorge“, Vorsorgeaufträge, Geburtsmitteilungen, zu prüfende aber unter der Gefährdungsschwelle liegende Meldungen bspw. der Polizei) nicht enthalten. Pro Jahr sind dies insgesamt ca. 1000 zusätzliche Meldungen.

## **Amt für Beistandschaften und Erwachsenenschutz (ABES)**

WSU-826

Das Amt für Beistandschaften und Erwachsenenschutz (ABES) stellt berufliche Mandatsträgerinnen und -träger zur Verfügung, welche entsprechend dem Beschluss der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Beistandschaften bzw. Vormundschaften führen. Es führt den grössten Teil der Erwachsenenschutz-Massnahmen (neben privaten Mandatsträgerinnen und -trägern sowie Heimbeiständen). Zu den Dienstleistungen einer Berufsbeiständin oder eines Berufsbeistandes gehören je nach beschlossener Massnahme auch die Einkommens- und Vermögensverwaltung für die Klientinnen und Klienten mit Führen der Buchhaltung und Auszahlen von Bargeld an der amtseigenen Kasse. Das ABES ist ausserdem für die Leistungsvereinbarungen mit den Spitalsozialdiensten zur Erbringung gemeinwirtschaftlicher Leistungen zuständig.

### **Tätigkeiten und Projekte**

Im Budgetjahr liegt der Fokus auf der Umsetzung der kennzahlenbasierten Führung. Als Grundlage dient die Strategie, die im Vorjahr systematisch erarbeitet wurde.

Die Klientenbuchhaltung wird auf die zu erwartenden technologischen Erneuerungen vorbereitet. Dafür werden die Prozesse zwischen den Berufsbeiständinnen und Berufsbeiständen, der Sachbearbeitung und der Klientenbuchhaltung untersucht und optimiert.

**Allgemeines Rechtswesen** Im Vorjahr wurde das juristische Mandatscenter aufgebaut. Die an der regelmässigen "juristische Sprechstunde" für die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter behandelten Themen werden im Berichtsjahr analysiert und die entsprechenden Massnahmen abgeleitet.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-7'946.9	-7'783.6	-7'664.2	119.4	1.5	282.7	3.6
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'018.4	-841.3	-983.6	-142.4	-16.9	34.8	3.4 <sup>1</sup>
36 Transferaufwand	-4'400.0	-4'400.0	-4'400.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-13'365.3</b>	<b>-13'024.9</b>	<b>-13'047.8</b>	<b>-22.9</b>	<b>-0.2</b>	<b>317.5</b>	<b>2.4</b>
42 Entgelte	2'627.1	1'820.0	2'020.0	200.0	11.0	-607.1	-23.1 <sup>2</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>2'627.1</b>	<b>1'820.0</b>	<b>2'020.0</b>	<b>200.0</b>	<b>11.0</b>	<b>-607.1</b>	<b>-23.1</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-10'738.2</b>	<b>-11'204.9</b>	<b>-11'027.8</b>	<b>177.1</b>	<b>1.6</b>	<b>-289.6</b>	<b>-2.7</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-10'738.2</b>	<b>-11'204.9</b>	<b>-11'027.8</b>	<b>177.1</b>	<b>1.6</b>	<b>-289.6</b>	<b>-2.7</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-10'738.2</b>	<b>-11'204.9</b>	<b>-11'027.8</b>	<b>177.1</b>	<b>1.6</b>	<b>-289.6</b>	<b>-2.7</b>
davon Funktionen:							
14 Allgemeines Rechtswesen	-10'738.2	-11'204.9	-11'027.8	177.1	1.6	-289.6	-2.7

**Kommentar**

- Die Kostenerlasse für Klientinnen und Klienten mit zu geringem Einkommen oder Vermögen wurden bisher zu tief budgetiert. Der Aufwand muss deshalb auf das aktuelle Niveau angepasst werden.
- Die Entschädigungen für die Mandatsführung wurden bisher zu tief budgetiert. Aufgrund der stabilen Entwicklung der Anzahl Mandate wird der Ertrag dem aktuellen Niveau angepasst.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	%	50.9	53	53	53.1	52.1
Mandate des Amtes für Beistandschaften und Erwachsenenschutz	Anz	2'350	2'415	2'430	2'620	2'600 <sup>1</sup>
Fallbelastung pro Vollzeitstelle	Anz	107	110	95	101	99

**Kommentar**

- Gegenüber dem Vorjahr wird mit einer stagnierenden Entwicklung gerechnet. Jedoch könnte ab 1. Januar 2017 das neue Kinderunterhaltsrecht zu mehr Beistandschaften für die Regelung des Unterhalts führen.

## **Amt für Umwelt und Energie**

WSU-831

Das Amt für Umwelt und Energie (AUE) trifft Vorkehrungen, um Menschen und Umwelt vor schädlichen und lästigen Einflüssen zu schützen. Es sorgt dafür, dass die vorhandenen Ressourcen geschont werden, Wasser sparsam genutzt und Abfälle vermieden werden. Es schützt die Bevölkerung vor übermässigem Lärm. Das AUE wirkt darauf hin, dass Energie sparsam und effizient genutzt wird und dass erneuerbare Energien gefördert werden. Im Abwasserbereich sollen Massnahmen bei Industrie und Gewerbe Verunreinigungen des Grundwassers und der Oberflächengewässer verhindern. Das AUE engagiert sich für eine zukunftsfähige, ökologische Landwirtschaft im Kanton. Es fördert ferner das Umweltbewusstsein und die Eigenverantwortung von Bevölkerung und Wirtschaft.

Das Lufthygieneamt beider Basel (LHA) und das Amt für Wald beider Basel (AfW) sind affilierte Dienststellen des AUE. Das LHA ist für die Erfassung der Luftschadstoffe und für die Erfassung der nichtionisierenden Strahlen zuständig. Es sorgt dafür, dass Belastungen unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte liegen. Das AfW vollzieht die Waldgesetzgebung und wahrt die öffentlichen Interessen am Wald. Es sorgt für einen Ausgleich der unterschiedlichen Ansprüche an den Wald.

## **Tätigkeiten und Projekte**

An der Abstimmung vom 5. Juni 2016 hiess das Stimmvolk den Grossratsbeschluss über den Baukredit für den Neubau AUE gut. Im Budgetjahr werden das Bauprojekt ausgearbeitet und das Baugesuch eingereicht.

Anschliessend folgen die Detailprojektierung und die Ausschreibung der Bauarbeiten. Im Juni führt das AUE zusammen mit den Stadtteilsekretariaten wieder die Basler Umwelttage durch.

## **Abwasserbeseitigung**

Die Projektierung der Erweiterung der kommunalen Kläranlage ARA Basel der ProRheno AG ist abgeschlossen. Das AUE wird das Projekt, welches den Bau von zwei weiteren Reinigungsstufen einerseits zur Reduktion von Stickstoffverbindungen und andererseits zur Elimination von Mikroverunreinigungen aus dem Abwasser umfasst, begleiten.

Das Gewässerschutzgesetz des Bundes enthält keine spezifischen Kriterien für das Einleiten von Grundwasser in die Kanalisation oder in ein Oberflächengewässer, das bei Baustellen auftritt und abgeleitet werden muss. Die Kantone können aber im Einzelfall die Anforderungen an die Einleitung festlegen. Die im Vorjahr vorgesehene einheitliche Beurteilungsgrundlage muss im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

## **Abfallwirtschaft**

Im Berichtsjahr startet die Umsetzung der Massnahmen, die bei der Überarbeitung der Abfallplanung definiert wurden. Die Überarbeitung ist vom Bund vorgeschrieben und erfolgte bikantonal zusammen mit dem Kanton Basel-Landschaft.

Für die Abfallentsorgung der Stadt Basel wurde im Jahr 2016 die Erarbeitung einer Gesamtstrategie für alle Abfallsorten in Angriff genommen. Die Strategie hat zum Ziel, eine kundenfreundliche Gesamtlösung zu erreichen, die der neuen Abfallverordnung des Bundes (Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen VVEA) wie auch den Bedürfnissen der Einwohnerinnen und Einwohnern Rechnung trägt. Insbesondere soll eine Lösung für die flächendeckende Entsorgung der Bioabfälle gefunden werden. Die Arbeiten an der Gesamtstrategie werden im Berichtsjahr fortgesetzt.

Die VVEA hat auch Konsequenzen für den kantonalen Vollzug: Zum einen müssen die Untersuchungsberichte von Bauherrschaften über schadstoffhaltige Bauabfälle überprüft werden. Zum anderen muss geklärt werden, wie mit dem Monopol zur Entsorgung der Siedlungsabfälle aus Industrie

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-9'366.6	-9'636.9	-9'833.5	-196.7	-2.0	-467.0	-5.0
31 Sach- und Betriebsaufwand	-14'109.8	-14'585.5	-13'773.5	811.9	5.6	336.2	2.4 <sup>1</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-89.2	-141.0	-189.0	-48.0	-34.0	-99.8	<-100.0
36 Transferaufwand	-9'145.5	-11'745.5	-13'266.2	-1'520.7	-12.9	-4'120.7	-45.1 <sup>2</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-32'711.1</b>	<b>-36'108.8</b>	<b>-37'062.3</b>	<b>-953.4</b>	<b>-2.6</b>	<b>-4'351.2</b>	<b>-13.3</b>
41 Regalien und Konzessionen	18.1	17.0	17.0	0.0	0.0	-1.1	-6.0
42 Entgelte	39'813.1	39'325.1	38'456.0	-869.1	-2.2	-1'357.1	-3.4
46 Transferertrag	284.5	94.7	99.9	5.2	5.5	-184.6	-64.9
<b>Betriebsertrag</b>	<b>40'115.6</b>	<b>39'436.8</b>	<b>38'572.9</b>	<b>-863.9</b>	<b>-2.2</b>	<b>-1'542.7</b>	<b>-3.8</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>7'404.6</b>	<b>3'328.0</b>	<b>1'510.6</b>	<b>-1'817.4</b>	<b>-54.6</b>	<b>-5'893.9</b>	<b>-79.6</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-4'502.0	-4'541.5	-4'634.4	-92.9	-2.0	-132.3	-2.9
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-1'109.4	-1'400.0	-1'400.0	0.0	0.0	-290.6	-26.2
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	30.0	240.0	240.0	0.0	0.0	210.0	>100.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-5'581.5</b>	<b>-5'701.5</b>	<b>-5'794.4</b>	<b>-92.9</b>	<b>-1.6</b>	<b>-212.9</b>	<b>-3.8</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1'823.1</b>	<b>-2'373.5</b>	<b>-4'283.8</b>	<b>-1'910.3</b>	<b>-80.5</b>	<b>-6'106.8</b>	<b>&lt;-100.0</b>
34 Finanzaufwand	-0.8	-0.5	-0.5	0.0	0.0	0.3	34.7
44 Finanzertrag	0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.1	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.7</b>	<b>-0.5</b>	<b>-0.5</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.2</b>	<b>28.1</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1'822.4</b>	<b>-2'374.0</b>	<b>-4'284.3</b>	<b>-1'910.3</b>	<b>-80.5</b>	<b>-6'106.6</b>	<b>&lt;-100.0</b>
davon Funktionen:							
72 Abwasserbeseitigung	7'240.6	4'604.5	2'988.9	-1'615.6	-35.1	-4'251.8	-58.7
73 Abfallwirtschaft	-501.2	-819.9	-823.2	-3.3	-0.4	-322.0	-64.2
76 Bekämpfung von Umweltverschmutzung	-3'893.6	-4'749.1	-5'043.0	-293.9	-6.2	-1'149.4	-29.5
81 Landwirtschaft	-106.6	-181.5	-174.5	7.0	3.9	-67.9	-63.7
82 Forstwirtschaft	-405.0	-421.7	-426.8	-5.0	-1.2	-21.7	-5.4
83 Jagd und Fischerei	-381.3	-367.7	-359.1	8.6	2.3	22.2	5.8
87 Brennstoffe und Energie	-130.5	-438.5	-446.5	-8.0	-1.8	-316.0	<-100.0

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-3'250.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	3'250.8	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-82.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	82.8	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-1'109.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'109.4	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-4'443.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>4'443.0</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-4'443.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>4'443.0</b>	<b>100.0</b>

**Kommentar**

- 1 Die buchhalterische Verschiebung der MWSt vom Aufwand zur Ertragsminderung führt zum geringeren Sachaufwand.
- 2 Der Aufwand steigt, weil bei der Abwasserreinigung neu eine Abgabe für Mikroverunreinigung an den Bund bezahlt werden muss. Mit dieser Abgabe werden die Investitionen zur Reduktion der Mikroverunreinigung finanziert. Die MV-Abgabe beträgt 9 Franken pro Einwohner und Jahr.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	46.0	47.8	47.6	48.5	50
Jährlich energetisch sanierte Gebäudehüllefläche in m <sup>2</sup>	Anz		–	–	–	1'200 <sup>1</sup>
Mit Schallschutzfenstern ausgerüstete Gebäude	Anz	885	917	932	1'080	1'200
Grenzwertüberschreitungen der Abwasserreinigungsanlage	Anz	16	31	19	7	7
Ökologische landwirtschaftliche Ausgleichsflächen in ha	Anz	52.4	54.4	70.5	55	67
Gesamtsanierte Gebäude pro Jahr	Anz	39	46	10	50	— <sup>2</sup>

#### Kommentar

- 1 Vgl. Fussnote zu gesamtsanierte Gebäude pro Jahr.
- 2 Um den Erfolg der Fördermassnahmen gemäss Energiegesetz Basel-Stadt besser darzulegen, wird die Kennzahl „Gesamtsanierte Gebäude pro Jahr“ mit „Jährlich energetisch sanierte Gebäudehüllefläche“ ersetzt.

und Gewerbe umgegangen wird. Weitere Aktivitäten, die eingeleitet werden müssen, betreffen die Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlamm und von Metallen aus der Schlacke der Kehrrechtverwertungsanlage.

### Bekämpfung von Umweltverschmutzung

**Luftreinhaltung** Im Jahr 2016 beschliesst der Regierungsrat den Luftreinhalteplan beider Basel 2016. Seine Umsetzung startet im Budgetjahr, zusammen mit den noch laufenden Massnahmen der Luftreinhaltepläne 2007 und 2010.

Die Messtechnik des Lufthygieneamts beider Basel wird im Berichtsjahr neu ausgerichtet, um die Qualitätssicherung bei der Emissionskontrolle durch private Messfirmen zu verbessern. In diesem Rahmen wird die Akkreditierung der privaten und behördlichen Messstellen nach ISO 17025 geprüft.

In einem interdisziplinären Projekt mit dem Planungsamt und der Kantons- und Stadtentwicklung werden die Grundlagen für eine Stadtklimakarte erarbeitet, die für die künftige Stadtentwicklung Planungshinweise liefern wird.

**Lärmschutz** Nach Fertigstellung des Strassenlärmkatasters werden im Budgetjahr die Strassenlärmimmissionen neu berechnet und die noch offenen Strassenlärmisierungen erhoben. Darauf basierend werden Massnahmen wie lärmarme Strassenbeläge, Geschwindigkeitsreduktion sowie Schallschutzfenster geprüft und geplant. Ende März 2018 müssen die Strassenlärmisierungen abgeschlossen sein, wobei die Beiträge des Bundes noch bis Ende 2019 zur Verfügung stehen.

Für Strassenzüge mit Immissionsgrenzwertüberschreitungen prüft das AUE Tempo 30 als Lärmschutzmassnahme. Die prognostizierte lärmreduzierende Wirkung wird an das Bau- und Verkehrsdepartement weitergegeben.

Das am 1. Januar 2014 in Kraft getretene Gesetz über die Nutzung des öffentlichen Raums (NöRG) schuf die Grundlage für das Instrument „spezielle Nutzungspläne“ (sNuP). Diese sollen Rechtsklarheit für Betroffene und Planungssicherheit für Veranstalter schaffen. Die sNuP werden daher im Rahmen von Dialogprozessen paketweise mit den verschiedenen Anspruchsgruppen diskutiert. Dieser Prozess wird im Budgetjahr fortgesetzt.

**Gewässerschutz** Der Grosse Rat bewilligte Anfang des Jahres den Kredit von 1.9 Mio. Franken für die Erarbeitung des Vor- und Bauprojekts „Revitalisierung der Wiese (WieseVital)“. Im Berichtsjahr wird das Vorprojekt durchgeführt. Im Vordergrund steht die vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) vorgeschriebene Interessensabwägung zwischen Renaturierung und Trinkwasserschutz. Diese wird zeitgleich mit der vom AUE vorgesehenen Überprüfung der Grundwasserschutzzonen durchgeführt.

Im Budgetjahr sollen zudem die verwaltungsinternen Arbeiten für das neue kantonale Wassergesetz abgeschlossen werden. Diese haben sich verzögert, weil einerseits die rechtlichen Abklärungen

komplexer waren als erwartet und andererseits neu hinzugekommenes Bundesrecht mitberücksichtigt werden muss.

Das BAFU-Projekt zur Überwachung der Gewässer auf Mikroverunreinigungen wurde im Umweltlabor des AUE erfolgreich abgeschlossen. Damit kann im Budgetjahr die Überwachung der baselstädtischen Gewässer und insbesondere des Rheins fortgeführt werden, um Verursacher von Gewässerverschmutzungen zu identifizieren und Massnahmen zur Reduktion der Belastungen zu veranlassen.

Im Budgetjahr soll das für die Überwachung der Wasserqualität wichtigste analytische Gerät (Orbitrap) ersetzt werden. Das BAFU und das Land Baden-Württemberg beteiligen sich an den Anschaffungskosten.

### **Forstwirtschaft**

Nach 2002 wird im Budgetjahr die zweite kantonale Waldinventur durchgeführt. Auf rund 440 Stichprobenflächen werden die Bäume aufgenommen. Die Auswertung der Daten wird relevante Angaben zum Aufbau des Basler Waldes liefern. Mit der zweiten Aufnahme können Veränderungen im Aufbau sowie der Zuwachs bestimmt werden. Im Budgetjahr erfolgen zudem erste Vorabklärungen zur Revision des Waldentwicklungsplanes Basel-Stadt. Die Revision soll im Jahr 2018 stattfinden.

### **Energie**

Nachdem der Grosse Rat im Herbst 2016 den Ratschlag zur Energiepolitik im Kanton Basel-Stadt beraten und verabschiedet hat, wird im Budgetjahr das neue Energiegesetz umgesetzt. Damit können die Ziele der Energiestrategie 2050 des Bundes im Gebäudebereich sowie der Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich auf kantonaler Ebene umgesetzt werden.

Im Rahmen der „2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel“ werden die elf Projekte, welche der Grosse Rat am Anfang des Jahres 2013 genehmigt hat, weiter umgesetzt. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Elektromobilität: Im Frühsommer 2017 beginnt ein auf drei Jahre angelegtes Pilotprojekt mit Ladeparkplätzen auf Allmend.

## 4.2.8 Gerichte

GER-111	Appellationsgericht	256
GER-112	Gericht für Strafsachen	258
GER-113	Zivilgericht	260
GER-114	Sozialversicherungsgericht	263
GER-115	Jugendgericht und Rekurskommission für fürsorgerische Unterbringungen	265

### Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-40.8	-41.4	-42.8	-1.4	-3.3	-2.0	-4.8 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-23.9	-24.5	-24.9	-0.4	-1.6	-1.0	-4.2
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-64.7</b>	<b>-65.9</b>	<b>-67.6</b>	<b>-1.8</b>	<b>-2.7</b>	<b>-3.0</b>	<b>-4.6</b>
42 Entgelte	26.7	27.0	27.1	0.1	0.2	0.3	1.3
<b>Betriebsertrag</b>	<b>26.7</b>	<b>27.0</b>	<b>27.1</b>	<b>0.1</b>	<b>0.2</b>	<b>0.3</b>	<b>1.3</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-37.9</b>	<b>-38.9</b>	<b>-40.6</b>	<b>-1.7</b>	<b>-4.4</b>	<b>-2.6</b>	<b>-6.9</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-0.0	-0.0	0.0	0.0	100.0	0.0	100.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-0.0</b>	<b>-0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>100.0</b>	<b>0.0</b>	<b>100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-37.9</b>	<b>-38.9</b>	<b>-40.6</b>	<b>-1.7</b>	<b>-4.4</b>	<b>-2.6</b>	<b>-6.9</b>
34 Finanzaufwand	-0.1	-0.1	-0.1	0.0	11.8	0.1	57.2
44 Finanzertrag	0.1	0.1	0.1	-0.0	-18.4	-0.1	-59.7
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-0.0</b>	<b>-100.0</b>	<b>-0.0</b>	<b>-100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-37.9</b>	<b>-38.9</b>	<b>-40.6</b>	<b>-1.7</b>	<b>-4.4</b>	<b>-2.6</b>	<b>-6.9</b>
davon Funktionen:							
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-37.9	-38.9	-40.6	-1.7	-4.4	-2.6	-6.9

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-0.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>0.1</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-0.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>0.1</b>	<b>100.0</b>

### Kommentar

1 Die Ursachen für grössere Abweichungen zwischen den Budgets sind in den einzelnen Gerichten beschrieben.

## Appellationsgericht

GER-111

Das Appellationsgericht ist die oberste Justizbehörde des Kantons. Als solche übt das Appellationsgericht die Aufsicht über die erstinstanzlichen Gerichte aus und untersteht seinerseits der Oberaufsicht durch das Parlament. Es urteilt im Rechtsmittelverfahren über die Entscheide der erstinstanzlichen Gerichte, über jene des Sozialversicherungsgerichts allerdings nur in wenigen Ausnahmefällen, da diese in der Regel an das Eidgenössische Versicherungsgericht weiterziehbar sind. Als Verwaltungsgericht überprüft es ferner die Verfügungen und Entscheide von Verwaltungsbehörden sowie von gerichtlichen Instanzen, wie der Steuerrekurskommission und der Baurekurskommission. Ausserdem fungiert es als kantonales Verfassungsgericht. Das Appellationsgericht wendet in seiner Rechtsprechung Normen aus der gesamten Rechtsordnung, einschliesslich internationaler Übereinkommen, an.

## Tätigkeiten und Projekte

**Allgemeines** Seit Frühjahr 2016 sind für das Appellationsgericht zusätzliche Arbeiten mit der Bildung und den operativen Tätigkeiten des Gerichtsrates hinzugekommen, die mit dem vorhandenen Personal aufzufangen versucht werden. Der Gerichtsrat wurde mit dem Inkrafttreten des Gerichtsorganisationsgesetzes vom 3. Juni 2015 auf den 1. Juli 2016 installiert.

**Personalressourcen** Seit dem Ausbau des Appellationsgerichts im Jahr 2011 sind die Fallzahlen weiter gestiegen. Der deutlichen Vergrösserung des Gerichts und den zusätzlichen Aufgaben im Zusammenhang mit der Schaffung des Gerichtsrates ist auch die administrative Leitung anzupassen. Darauf wurde bereits mit dem Jahresbericht 2015 des Appellationsgerichts hingewiesen. Dies bedingt insbesondere die Schaffung einer Stellvertretung für die erste Gerichtsschreiberin und führt zu einer Erhöhung des Personaletats der Gerichtsschreiberinnen und Gerichtsschreiber um 1.5 Stellen sowie des Personaletats in der Kanzlei um 0.5 Stellen. Diese Erhöhungen des Personalbestands entsprechen auch den Empfehlungen der KPM-Expertise, welche von der Regierung und dem Appellationsgericht in Auftrag gegeben wurde.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-8'008.5	-7'331.1	-7'601.0	-270.0	-3.7	407.5	5.1 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-6'449.0	-7'134.5	-7'390.0	-255.5	-3.6	-941.0	-14.6 <sup>2</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-14'457.6</b>	<b>-14'465.6</b>	<b>-14'991.1</b>	<b>-525.5</b>	<b>-3.6</b>	<b>-533.5</b>	<b>-3.7</b>
42 Entgelte	2'318.4	2'070.4	2'395.3	324.9	15.7	76.9	3.3 <sup>3</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>2'318.4</b>	<b>2'070.4</b>	<b>2'395.3</b>	<b>324.9</b>	<b>15.7</b>	<b>76.9</b>	<b>3.3</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-12'139.2</b>	<b>-12'395.2</b>	<b>-12'595.8</b>	<b>-200.6</b>	<b>-1.6</b>	<b>-456.5</b>	<b>-3.8</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-13.6	-0.9	0.0	0.9	100.0	13.6	100.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-13.6</b>	<b>-0.9</b>	<b>0.0</b>	<b>0.9</b>	<b>100.0</b>	<b>13.6</b>	<b>100.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-12'152.8</b>	<b>-12'396.1</b>	<b>-12'595.8</b>	<b>-199.7</b>	<b>-1.6</b>	<b>-442.9</b>	<b>-3.6</b>
34 Finanzaufwand	-63.1	-0.5	-0.6	-0.1	-20.0	62.5	99.0
44 Finanzertrag	62.2	0.2	0.0	-0.2	-100.0	-62.2	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.9</b>	<b>-0.3</b>	<b>-0.6</b>	<b>-0.3</b>	<b>-100.0</b>	<b>0.3</b>	<b>29.5</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-12'153.7</b>	<b>-12'396.4</b>	<b>-12'596.4</b>	<b>-200.0</b>	<b>-1.6</b>	<b>-442.7</b>	<b>-3.6</b>
davon Funktionen:							
12 Rechtsprechung	-12'153.7	-12'396.4	-12'596.4	-200.0	-1.6	-442.7	-3.6

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-68.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	68.2	100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-68.2</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>68.2</b>	<b>100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-68.2</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>68.2</b>	<b>100.0</b>

**Kommentar**

- 1 Die Abweichung im Personalaufwand ist mehrheitlich auf eine Erhöhung im Personaletat (2 Stellen) zurückzuführen, die auf Grund der Empfehlungen der Expertise aus dem Frühjahr 2015, welche vom Regierungsrat und dem Appellationsgericht in Auftrag gegeben wurden, entstanden.
- 2 Die Budgetierung des Sachaufwandes erfolgte analog der vergangenen Jahre. Die budgetrelevanten Werte wurden der Rechnung 2015 angepasst, zumal die Aufwendungen nicht dem Einflussbereich der Gerichte unterliegen.
- 3 Die Erhöhung der Entgelte ist den Einnahmen der Rechnung 2015 angepasst worden. Die relevanten Bereiche sind nicht im Einflussbereich der Gerichte.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	34.2	33.5	35.3	36.3	38.3
Hängige Verfahren	Anz	1'626	1'687	1'726	1'700	1'700
Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse)	Fr	483'224	846'397	622'878	735'000	710'000

## Gericht für Strafsachen

GER-112

Das Gericht für Strafsachen beurteilt erstinstanzlich Straftaten, die im Kanton Basel-Stadt begangen worden sind. Zudem entscheidet es als Zwangsmassnahmengericht auf Antrag der Staatsanwaltschaft über die Anordnung bzw. Verlängerung von Untersuchungs- und Sicherheitshaft und genehmigt verschiedene Überwachungs-massnahmen. Die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen sind das Schweizerische Strafgesetzbuch, die Schweizerische Strafprozessordnung sowie andere eidgenössische und kantonale Nebenstrafgesetze.

Mit dem Inkrafttreten der Schweizerischen Strafprozessordnung am 1. Januar 2011 ist die Kompetenz zum Erlass von Strafbefehlen vom Strafgericht an die Staatsanwaltschaft übergegangen. Das Strafgericht ist deshalb seit anfangs 2011 primär für die Beurteilung von Straftaten, bei denen eine Freiheitsstrafe von mehr als 6 Monaten bzw. eine Geldstrafe von über 180 Tagessätzen zur Diskussion steht, zuständig. Zudem beurteilt es Einsprachen gegen von der Staatsanwaltschaft ausgestellte Strafbefehle (Freiheitsstrafen bis zu 6 Monaten bzw. Geldstrafen bis zu 180 Tagessätzen).

Die Präsidentinnen und Präsidenten lösen sich im jährlichen Turnus innerhalb der verschiedenen Abteilungen des Strafgerichts ab.

## Tätigkeiten und Projekte

Was die Entwicklung der Fallzahlen am Strafgericht angeht, so kann zunächst auf den Jahresbericht für das Jahr 2015 verwiesen werden, welchem zu entnehmen ist, dass die Fallzahlen bei den Strafgerichtsfällen und bei den Einspracheverfahren im letzten Jahr zwar erneut rückläufig waren, die Komplexität der Fälle aber zugenommen hat. Dies hat sich zum einen am gestiegenen Aktenumfang und zum anderen an der Tatsache gezeigt, dass mehr Fälle zu beurteilen waren, in denen die Anordnung einer stationären Massnahme zur Diskussion stand. Es war daher festzustellen, dass der Aufwand zur Bewältigung der Fälle insgesamt hoch geblieben ist. Wertet man die Sitzungshalbtage für das erste Halbjahr 2016 aus, so setzt sich der in den letzten Jahren festgestellte Trend nur bei den Strafgerichtsfällen fort. Während bei diesen hinsichtlich der Sitzungshalbtage weiter rückläufige Zahlen zu verzeichnen sind (1. Halbjahr 2015: 289, 1. Halbjahr: 2016: 242), haben die Sitzungshalbtage bei den Einspracheverfahren wieder markant zugenommen (1. Halbjahr 2015: 73, 1. Halbjahr: 2016: 100). Dass die Belastung im Bereich Einspracheverfahren gestiegen ist, zeigt sich auch daran, dass bis Mitte Jahr beim Strafgericht bereits ca. 650 Einsprachefälle zur Bearbeitung eingegangen sind. Letztes Jahr waren es im gleichen Zeitraum erst 440 Fälle, die von der Staatsanwaltschaft im Einspracheverfahren an das Strafgericht überwiesen wurden. Dies zeigt, dass trotz der Tatsache, dass die Sitzungshalbtage gegenüber dem Vorjahr insgesamt – Strafgerichts- und Einsprachefälle zusammengezählt – leicht abgenommen haben (1. Halbjahr 2015: 362, 1. Halbjahr: 2015: 342), für die Zukunft nur schwer abzuschätzen ist, mit welchen Fallzahlen das Strafgericht zu rechnen hat. Für steigende Fallzahlen im Bereich der ordentlichen Strafgerichtsverfahren spricht jedenfalls, dass mit der neuen Landesverweisung – die Gesetzgebung zur Umsetzung der Ausschaffungsinitiative tritt am 1. Oktober 2016 in Kraft – nun vermehrt Fälle an das Strafgericht zur Beurteilung überwiesen werden, die bisher im Strafbefehlsverfahren und damit ohne Gerichtsverhandlung erledigt werden konnten. Erste Erhebungen lassen befürchten, dass nächstes Jahr im Bereich der ordentlichen Strafverfahren deswegen mit einem markanten Anstieg der Fallzahlen zu rechnen ist. So ist davon auszugehen, dass in diesem Bereich ca. 150 Fälle mehr an das Strafgericht überwiesen werden als bisher. Die damit zu erwartende Mehrbelastung ist insbesondere hinsichtlich der personellen Ausstattung des Strafgerichts im Auge zu behalten.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-8'712.6	-9'184.9	-8'915.6	269.4	2.9	-203.0	-2.3 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-7'617.7	-7'992.7	-8'622.1	-629.4	-7.9	-1'004.4	-13.2 <sup>2</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-16'330.3</b>	<b>-17'177.6</b>	<b>-17'537.7</b>	<b>-360.0</b>	<b>-2.1</b>	<b>-1'207.4</b>	<b>-7.4</b>
42 Entgelte	1'778.7	2'268.2	2'062.0	-206.2	-9.1	283.3	15.9 <sup>3</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>1'778.7</b>	<b>2'268.2</b>	<b>2'062.0</b>	<b>-206.2</b>	<b>-9.1</b>	<b>283.3</b>	<b>15.9</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-14'551.6</b>	<b>-14'909.4</b>	<b>-15'475.7</b>	<b>-566.2</b>	<b>-3.8</b>	<b>-924.0</b>	<b>-6.4</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-14'551.6</b>	<b>-14'909.4</b>	<b>-15'475.7</b>	<b>-566.2</b>	<b>-3.8</b>	<b>-924.0</b>	<b>-6.4</b>
34 Finanzaufwand	-3.3	-5.0	-3.0	2.0	40.0	0.3	9.6
44 Finanzertrag	0.0	0.3	0.0	-0.3	-100.0	-0.0	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-3.3</b>	<b>-4.7</b>	<b>-3.0</b>	<b>1.7</b>	<b>36.2</b>	<b>0.3</b>	<b>8.8</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-14'554.9</b>	<b>-14'914.1</b>	<b>-15'478.7</b>	<b>-564.5</b>	<b>-3.8</b>	<b>-923.8</b>	<b>-6.3</b>
davon Funktionen:							
12 Rechtsprechung	-14'554.9	-14'914.1	-15'478.7	-564.5	-3.8	-923.8	-6.3

**Kommentar**

- 1 Die Einsparungen im Bereich Personalaufwand sind im Wesentlichen auf altersbedingte Fluktuationen zurückzuführen.
- 2 Die Differenz im Bereich Sach- und Betriebsaufwand ergibt sich aus der Bereinigung von Altforderungen und der Umstellung Logik Wertberichtigungen.
- 3 Bei den Entgelten sind aufgrund der Zahlen in der Rechnung 2015 niedrigere Einnahmen aus Gebühren für Amtshandlungen zu erwarten als für das laufende Jahr budgetiert.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	46.4	47.1	48.4	46.6	46.6
Total erled. Fälle (Anklagen, Einspr.; o. Zwangsmass. Ger.)	Anz	1'210	1'199	1'093	1'250	1'400
Halbtagesitzungen (ohne Zwangsmassnahmengericht)	Anz	791	811	747	820	900
Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse und Bussenumwandlung)	MioFr	4.7	-1.6	2.9	1.5	1.8

## Zivilgericht

GER-113

Das Zivilgericht urteilt erstinstanzlich in Zivilsachen. Die am Zivilgericht zu beurteilenden Fälle werden grösstenteils durch das Zivilgesetzbuch und das Obligationenrecht bestimmt. Dazu gehören etwa Eheschutzmassnahmen, Scheidungen, Erbschaften, Kauf-, Miet- und Arbeitsverträge, Werkverträge und Aufträge sowie gesellschafts- und handelsrechtliche Fragestellungen. Zudem überprüft das Zivilgericht die polizeilichen Wegweisungs- und Rückkehrverbotsverfügungen bei häuslicher Gewalt. Schliesslich beurteilt das Zivilgericht Streitigkeiten aus dem Bereich des Zwangsvollstreckungsrechts, wo das Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz (SchKG) den Richter für zuständig erklärt.

Nach Massgabe von Art. 197 ff. der neuen Zivilprozessordnung (ZPO) geht dem Entscheidverfahren ein Schlichtungsverfahren voraus (ausgenommen summarisches Verfahren, Scheidungsverfahren, Klagen nach SchKG; vgl. ZPO Art. 198). Das Zivilgericht führt darum seit 2011 für die in seine Zuständigkeit fallenden Verfahren eine Schlichtungsbehörde.

Dem Zivilgericht angegliedert sind das Betreibungs- und Konkursamt sowie das Erbschaftsamt. Das Betreibungs- und Konkursamt ist zuständig für die Zwangsvollstreckung von Geldforderungen auf dem ganzen Gebiet des Kantons Basel-Stadt. Das Erbschaftsamt ist zuständig für das gesamte Nachlassverfahren. Dazu gehören unter anderem Sicherungsmassnahmen in einem Todesfall und die Aufnahme der Vermögenswerte (Aktiven) und Schulden (Passiven) einer verstorbenen Person. Es gehört auch zu seinen Aufgaben, die gesetzlichen Erben ausfindig zu machen und diese sowie die eingesetzten Erben und die Vermächtnisnehmer über das Vorhandensein und den Inhalt einer Verfügung von Todes wegen in Kenntnis zu setzen. Wo erforderlich oder verlangt, führt das Erbschaftsamt amtliche Liquidationen und Versteigerungen durch, verwaltet die Erbschaft oder wirkt bei der Erbteilung mit.

## Tätigkeiten und Projekte

**Entwicklung der Verfahrenszahlen** Das Zivilgericht führt jährlich gegen 6'000 Verfahren (ohne Eheschutz und vorsorgliche Verfügungen). Seit 2011 sind mit der Einführung der schweizerischen Zivilprozessordnung die Schlichtungsverfahren dazugekommen. Die Fallzahlen liegen weiterhin konstant hoch; erheblich zugenommen haben im vergangenen Jahr die Schlichtungsverfahren (2014 waren es noch 1'208 Schlichtungsgesuche, 2015: 1'434).

Weiterhin leicht steigend sind die Zahlen bei den auswärtigen Rechtshilfeersuchen; es wird erwartet, dass sie sich in den nächsten Jahren in einer Schwankungsbreite von 700-1'000 Dossiers bewegen werden.

Die Betreibungsstatistik wies mit 76'524 für das Jahr 2015 einen leichten Rückgang bei den ausgestellten Zahlungsbefehlen aus (2014: 77'379). Mit der Zahl der Betreibungen in Abhängigkeit stehen einerseits die Gebühreneinnahmen, andererseits aber auch erhebliche Aufwandpositionen (z.B. für postalische oder polizeiliche Zustellungen). Die Zahl der Verlustscheine nahm mit 37'935 gegenüber dem Vorjahr mit 34'299 wieder zu. Nach rückläufigen Zahlen im Vorjahr haben auch die Konkursöffnungen wieder erheblich zugenommen (2015: 656, 2014: 580). Die Schwankungen halten sich insgesamt aber im üblichen Rahmen, sodass für die Budgetierung von einigermaßen konstanten Zahlen ausgegangen werden kann.

Das Erbschaftsamt weist für 2015 mit 2'144 obligatorischen Inventarisierungen (gem. Art. 553 ZGB) nochmals eine gegenüber dem Vorjahr (2014: 2'119) erhöhte Zahl aus. Etwas abgenommen haben demgegenüber die öffentlichen Inventare von 21 im Vorjahr auf 15. Jährlich werden mehr als 1'000 letztwillige Verfügungen dem Erbschaftsamt zur Aufbewahrung gegeben, 2015 waren es 1'140 (2014: 1'167).

Die Fallzahlen sind auch hier einigermaßen konstant. Die Budgetgenauigkeit hat sich als gut erwiesen; die Budgetziele für 2017 bleiben darum weitgehend unverändert.

**Neues Gerichtsorganisationsgesetz (GOG)** Der Grosse Rat hat anfangs Juni 2015 die Revisionsvorlage verabschiedet; das neue GOG wurde am 1. Juli 2016 wirksam. Die Gerichte befinden sich damit in einer Übergangsphase von einer bisherigen zu einer neuen Kompetenzordnung in Richtung mehr Selbstverwaltung. Beim Zivilgericht wird mit der Gesetzesrevision eine zusätzliche

## Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15		
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%	
30 Personalaufwand	-20'864.3	-21'501.0	-22'974.4	-1'473.3	-6.9	-2'110.1	-10.1	<sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-8'923.5	-8'422.6	-7'816.6	605.9	7.2	1'106.9	12.4	<sup>2</sup>
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-2.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	2.7	100.0	
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-29'790.6</b>	<b>-29'923.6</b>	<b>-30'791.0</b>	<b>-867.4</b>	<b>-2.9</b>	<b>-1'000.4</b>	<b>-3.4</b>	
42 Entgelte	22'440.0	22'409.4	22'398.0	-11.4	-0.1	-42.0	-0.2	
<b>Betriebsertrag</b>	<b>22'440.0</b>	<b>22'409.4</b>	<b>22'398.0</b>	<b>-11.4</b>	<b>-0.1</b>	<b>-42.0</b>	<b>-0.2</b>	
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-7'350.6</b>	<b>-7'514.2</b>	<b>-8'393.0</b>	<b>-878.8</b>	<b>-11.7</b>	<b>-1'042.4</b>	<b>-14.2</b>	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-7'350.6</b>	<b>-7'514.2</b>	<b>-8'393.0</b>	<b>-878.8</b>	<b>-11.7</b>	<b>-1'042.4</b>	<b>-14.2</b>	
34 Finanzaufwand	-50.1	-51.0	-46.1	4.9	9.6	4.0	8.1	
44 Finanzertrag	61.8	60.7	50.0	-10.7	-17.6	-11.8	-19.1	
<b>Finanzergebnis</b>	<b>11.7</b>	<b>9.7</b>	<b>3.9</b>	<b>-5.8</b>	<b>-59.8</b>	<b>-7.8</b>	<b>-66.5</b>	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-7'338.9</b>	<b>-7'504.5</b>	<b>-8'389.1</b>	<b>-884.6</b>	<b>-11.8</b>	<b>-1'050.2</b>	<b>-14.3</b>	
davon Funktionen:								
12 Rechtsprechung	-10'092.9	-11'446.6	-11'221.1	225.5	2.0	-1'128.3	-11.2	
14 Allgemeines Rechtswesen	2'753.9	3'942.1	2'832.0	-1'110.1	-28.2	78.1	2.8	

## Kommentar

- Wie im Bericht vorstehend ausgeführt, werden die vom Regierungsrat im Hinblick auf das neue GOG ausgestellten Stellenanträge, welche sich aus der Geschäftslaststudie ergeben haben, nun ins Budget 2017 aufgenommen (rund 500'000 Fr.). Ebenfalls an den neuen Gerichtsrat verwiesen wurde ein Projekt des Betriebsamtes (BA), welches künftig einen grossen Teil der betriebsamtlichen Zustellungen selbst übernehmen soll. Dadurch werden zwar erheblich Zustellgebühren durch die Post und die Polizei eingespart, demgegenüber sind zusätzliche 11 Stellen für die Übernahme dieser Dienste beim BA erforderlich. Das Projekt, welches primär der Verbesserung der Qualität dient, soll im Ergebnis kostenneutral sein, bedingt aber eine Verschiebung zwischen den Positionen Personalaufwand (Mehrkosten rund 900'000 Fr.) und Sach- und Betriebsaufwand. Das Projekt soll noch im laufenden Jahr vom Gerichtsrat bewilligt werden und per 2017 umgesetzt werden.
- Das zu Pos. 30 beschriebene Projekt des Betriebsamtes mindert den Sach- und Betriebsaufwand. Es wird mit direkten Minderausgaben insbesondere bei den Postzustellungsgebühren von rund 600'000 Franken gerechnet. Dies entspricht der hier abgebildeten Abweichung gegenüber dem Budget 2016.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	144.7	148.2	148.9	152.5	166.5
Hängige Verfahren	Anz	6'644	6'839	6'575	5'600	5'900
Schlichtungsverfahren neu ab 2011	Anz		1'727	2'051	1'500	1'400
Zahlungsbefehle	Anz	72'673	77'379	76'524	75'000	75'000
Konkurseröffnungen	Anz	603	580	656	600	600
Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse)	Fr	347'168	393'623	561'322	560'000	605'000

Stelle Gerichtspräsidium (50%) geschaffen (im Headcount berücksichtigt); mit der Einsetzung eines zusätzlichen Gerichtspräsidiums (als Ersatz für die wegfallenden ausserordentlichen Gerichtspräsidien) wird die Geschäftsverteilung neu geregelt. Neu verfügt das Zivilgericht über 20 Richterinnen und Richter, die Unterscheidung in ordentliche Richter und Ersatzrichter entfällt.

Im Hinblick auf die Umsetzung des GOG wurden dem Zivilgericht vom Regierungsrat per 2016 eine Kanzleistelle sowie eine Gerichtsschreiberstelle von 75% bewilligt. Die weiteren auf die Geschäftslaststudie gestützten Stellenbegehren wurden im Hinblick auf die neue Organisationskompetenz des Gerichtsrats ab Mitte 2016 zurückgestellt, sie sind nun im Budget 2017 berücksichtigt.

Für das Zivilgericht bedeutet das neue GOG strukturelle Anpassungen in den Verfahrensabläufen (erhöhte Einzelrichterkompetenz bis Streitwert 30'000, entsprechende Anpassung der Streitwerte von Dreiergericht und Kammer), Anpassungen in der Gerichtsorganisation sowie Vorbereitung der vom Gesetz neu verlangten Reglemente zur Folge. Die inhaltlichen und organisatorischen Umsetzungsarbeiten sind im Zeitpunkt der Budgetierung für das Jahr 2017 im Wesentlichen geleistet; Beschlüsse, welche vom neuen Gerichtsrat zu fassen sind, stehen noch aus. Der Gerichtsrat nahm offiziell seine Arbeit mit der Wirksamkeit des neuen GOG per 1. Juli 2016 auf.

## Sozialversicherungsgericht

GER-114

Das Sozialversicherungsgericht Basel-Stadt hat seine Tätigkeit im April 2002 aufgenommen. Es ist zuständig zur Beurteilung von Streitigkeiten aus allen Zweigen des Sozialversicherungsrechts:

- Alters- und Hinterlassenenversicherung,
- Invalidenversicherung,
- Ergänzungsleistungen und kantonale Beihilfen,
- Berufliche Vorsorge,
- Obligatorische Unfallversicherung,
- Krankenversicherung (obligatorische Krankenversicherung sowie Zusatzversicherungen); Prämienbeiträge,
- Militärversicherung,
- Erwerbsersatz für Dienstleistende und bei Mutterschaft (Erwerbsersatzgesetz),
- Familien- und Kinderzulagen sowie
- Arbeitslosenversicherung.

## Tätigkeiten und Projekte

**Allgemeines** Ab Mitte dieses Jahres gilt für die Gerichte das totalrevidierte Gerichtsorganisationsgesetz. Wie alle Basler Gerichte wird auch das Sozialversicherungsgericht seine organisatorischen Leitlinien (vorab das Gerichtsreglement sowie die diesem nachgeordneten internen Regularien) dem geänderten Gerichtsorganisationsgesetz anzupassen haben.

Wie bereits im vergangenen Jahr festgehalten, wird in der Umsetzungsphase im administrativen Bereich mit erhöhten Arbeitsaufwand zu rechnen zu sein.

**Personalressourcen** Die Zahl der Falleingänge 2015 ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 4% höher. Spürbar, wenn auch in der Statistik nicht darstellbar, ist dagegen die Zunahme der Komplexität der einzelnen Fälle. Die Personalressourcen, wie für 2016 und 2017 prognostiziert, werden somit voll beansprucht werden. Sollten Ressourcenengpässe (zu erwarten vorab auf Stufe Gerichtsschreiber) entstehen, werden Aushilfskräfte mit befristeten Arbeitsverträgen heranzuziehen sein.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-2'485.6	-2'603.5	-2'578.9	24.6	0.9	-93.3	-3.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	-569.6	-657.7	-688.9	-31.2	-4.7	-119.2	-20.9
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-3'055.3</b>	<b>-3'261.2</b>	<b>-3'267.8</b>	<b>-6.5</b>	<b>-0.2</b>	<b>-212.5</b>	<b>-7.0</b>
42 Entgelte	170.6	246.0	206.0	-40.0	-16.3	35.4	20.7
<b>Betriebsertrag</b>	<b>170.6</b>	<b>246.0</b>	<b>206.0</b>	<b>-40.0</b>	<b>-16.3</b>	<b>35.4</b>	<b>20.7</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-2'884.7</b>	<b>-3'015.2</b>	<b>-3'061.8</b>	<b>-46.5</b>	<b>-1.5</b>	<b>-177.1</b>	<b>-6.1</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-2'884.7</b>	<b>-3'015.2</b>	<b>-3'061.8</b>	<b>-46.5</b>	<b>-1.5</b>	<b>-177.1</b>	<b>-6.1</b>
34 Finanzaufwand	-0.3	-0.2	-0.3	-0.1	-50.0	0.0	1.4
44 Finanzertrag	0.0	0.1	0.0	-0.1	-100.0	-0.0	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.3</b>	<b>-0.1</b>	<b>-0.3</b>	<b>-0.2</b>	<b>&lt;-100.0</b>	<b>-0.0</b>	<b>-2.8</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-2'884.9</b>	<b>-3'015.3</b>	<b>-3'062.1</b>	<b>-46.7</b>	<b>-1.5</b>	<b>-177.1</b>	<b>-6.1</b>
davon Funktionen:							
12 Rechtsprechung	-2'884.9	-3'015.3	-3'062.1	-46.7	-1.5	-177.1	-6.1

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	11.7	12.1	11.9	11.7	11.8
Hängige Verfahren	Anz	583	579	601	650	650
Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse)	Fr	53'178	36'342	42'766	55'000	55'000

## Jugendgericht und Rekurskommission für fürsorgerische Unterbringungen

GER-115

1. **Jugendgericht** Das Jugendgericht ist erste kantonale Gerichtsbehörde für Personen die im Zeitpunkt der Begehung einer Straftat das 18. Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben und deren Beurteilung nicht in die Kompetenz der Jugendanwaltschaft fällt. Es handelt sich um ein interdisziplinär zusammengesetztes Fachgericht, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Jurisprudenz, Pädagogik, Sozialarbeit, Medizin, Psychologie. Die Fachrichterinnen und – richter werden vom Regierungsrat gewählt. Zuständigkeit und Kompetenzen des Jugendgerichts ergeben sich aus den Bestimmungen der Schweizerischen Jugendstrafprozessordnung vom 20. März 2009 (JStPO) und dem kantonalen Gesetz über die Einführung der JStPO vom 13. Oktober 2010 (EG JStPO). Gemäss dem kantonalen Jugendstrafvollzugsgesetz ist das Jugendgericht zudem für die Behandlung von Beschwerden gegen Vollzugsentscheide der Jugendanwaltschaft zuständig (§20 Jugendstrafvollzugsgesetz). Ferner gehören die Mitglieder des Jugendgerichtspräsidiums als Einzelrichter dem Zwangsmassnahmengericht an, wenn über Zwangsmassnahmen gegen Jugendliche zu entscheiden ist (§4 EG JStPO und §15 Abs.2 EG StPO).
2. **Rekurskommission für fürsorgerische Unterbringung (FU-Rekurskommission)** Mit dem Inkrafttreten des Gerichtsorganisationsgesetzes vom 3. Juni 2015 per 1. Juli 2016 erhielt das FU-Gericht den gleichen Status wie alle Gerichte im Kanton. Das FU-Gericht besteht aus Richterinnen und Richtern, die eine fachärztliche Ausbildung für Psychiatrie oder Psychotherapie absolviert haben oder eine Hochschulausbildung in Jurisprudenz, Psychologie oder Sozialarbeit besitzen. Als Fachrichterinnen und Fachrichter werden sie vom Regierungsrat gewählt. Das FU-Gericht entscheidet im Kanton letztinstanzlich und ist zuständig für Beschwerden im Zusammenhang mit der fürsorgerischen Unterbringung von Erwachsenen, einschliesslich der in Art. 439 Zivilgesetzbuch (ZGB) genannten Fällen (Beschwerden gegen ärztlich angeordnete Unterbringung, gegen Zurückbehaltung durch die Einrichtung, gegen Abweisung eines Entlassungsgesuches durch die Einrichtung, gegen eine Behandlung einer psychischen Störung ohne Zustimmung sowie gegen Massnahmen zur Einschränkung der Bewegungsfreiheit). Zudem können gemäss kantonalem Recht Anordnungen von ambulanten Massnahmen und Nachbetreuung an das FU-Gericht weitergezogen werden (§§14 und 15 des Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes (KESG)). Gegen Entscheide des FU-Gerichts kann Beschwerde wegen Verletzung von Bundesrecht an das Bundesgericht erhoben werden.

## Tätigkeiten und Projekte

Sowohl das Jugendgericht als auch das FU-Gericht können aufgrund der bestehenden Organisation und trotz des minimalen Headcounts dank dem Support des Appellationsgerichts (Budget, Inkasso, Zahlungsverkehr, IT, Internetauftritt, Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten), des Präsidialdepartements (Personelles) und den Leistungen des Departements für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU) (Räumlichkeiten, IT- Support, Weibeldienste) ihre Aufgaben gut erfüllen und die eingegangenen Anklagen und Beschwerden fristgemäss erledigen. Mit dem Inkrafttreten des Gerichtsorganisationsgesetzes vom 3. Juni 2015 auf den 1. Juli 2016 wurde die bisherige Vollzeitstelle des früheren Präsidenten des Vormundschafts-, Jugend- und Fürsorgerates (nachfolgend Jugendgerichtspräsident und Vorsitzender der Rekurskommission für fürsorgerische Unterbringungen), der beide Aufgaben erfüllt hat, auf das Jugendgerichtspräsidium (30%) und auf das Präsidium des Gerichts für fürsorgerische Unterbringungen (50%) aufgeteilt. Sowohl das Sekretariat (neu 2 Stellen à 45 Stellenprozent) als auch die Gerichtsschreiberinnen/der Gerichtsschreiber (2 x 40 Stellenprozent, 1 x 30 Stellenprozent) arbeiten für beide Gerichte, was eine gute Kommunikation und Koordination sowie eine ausgeprägte Flexibilität aller Beteiligten erfordert.

**Finanzen**

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
<b>Erfolgsrechnung in 1'000 Franken</b>							
30 Personalaufwand	-709.5	-750.0	-682.8	67.3	9.0	26.7	3.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	-316.0	-286.3	-371.9	-85.5	-29.9	-55.9	-17.7
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-1'025.5</b>	<b>-1'036.3</b>	<b>-1'054.6</b>	<b>-18.3</b>	<b>-1.8</b>	<b>-29.2</b>	<b>-2.8</b>
42 Entgelte	16.5	11.2	10.6	-0.6	-5.4	-5.9	-35.8
<b>Betriebsertrag</b>	<b>16.5</b>	<b>11.2</b>	<b>10.6</b>	<b>-0.6</b>	<b>-5.4</b>	<b>-5.9</b>	<b>-35.8</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-1'009.0</b>	<b>-1'025.1</b>	<b>-1'044.0</b>	<b>-18.9</b>	<b>-1.8</b>	<b>-35.1</b>	<b>-3.5</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1'009.0</b>	<b>-1'025.1</b>	<b>-1'044.0</b>	<b>-18.9</b>	<b>-1.8</b>	<b>-35.1</b>	<b>-3.5</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-1'009.0</b>	<b>-1'025.1</b>	<b>-1'044.0</b>	<b>-18.9</b>	<b>-1.8</b>	<b>-35.1</b>	<b>-3.5</b>
davon Funktionen:							
12 Rechtsprechung	-1'009.0	-1'025.1	-1'044.0	-18.9	-1.8	-35.1	-3.5

<b>Kennzahlen</b>	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	2.4	2.6	2.6	2.8	2.8

### 4.2.9 Behörden und Parlament

PARL-402	Finanzkontrolle	268
PARL-410	Ombudsstelle	270
PARL-410	Grosser Rat und Parlamentsdienst	272
PARL-410	Datenschutzbeauftragter	274

#### Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-7.6	-8.2	-8.4	-0.2	-2.8	-0.8	-10.1
31 Sach- und Betriebsaufwand	-2.0	-2.8	-2.8	-0.0	-0.9	-0.8	-38.2
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-9.7</b>	<b>-11.0</b>	<b>-11.2</b>	<b>-0.3</b>	<b>-2.3</b>	<b>-1.6</b>	<b>-16.1</b>
42 Entgelte	0.1	0.0	0.1	0.0	81.9	-0.0	-8.2
<b>Betriebsertrag</b>	<b>0.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.1</b>	<b>0.0</b>	<b>81.9</b>	<b>-0.0</b>	<b>-8.2</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-9.6</b>	<b>-10.9</b>	<b>-11.1</b>	<b>-0.2</b>	<b>-2.0</b>	<b>-1.6</b>	<b>-16.3</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-9.6</b>	<b>-10.9</b>	<b>-11.1</b>	<b>-0.2</b>	<b>-2.0</b>	<b>-1.6</b>	<b>-16.3</b>
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	28.9	0.0	62.2
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>28.9</b>	<b>0.0</b>	<b>62.2</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-9.6</b>	<b>-10.9</b>	<b>-11.1</b>	<b>-0.2</b>	<b>-2.0</b>	<b>-1.6</b>	<b>-16.3</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-7.8	-8.9	-9.0	-0.1	-1.3	-1.2	-15.8
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-1.8	-2.0	-2.1	-0.1	-5.2	-0.3	-18.2

## Finanzkontrolle

PARL-402

Die Finanzkontrolle ist das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht im Kanton. Sie ist im Rahmen der Gesetzgebung fachlich unabhängig und selbständig.

Die Finanzkontrolle unterstützt einerseits den Grossen Rat bei der Ausübung der Oberaufsicht über Verwaltung und Rechtspflege und andererseits den Regierungsrat, das Appellationsgericht und die selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten bei der Ausübung der Dienstaufsicht über die Verwaltungen.

Die Finanzkontrolle übt ihre Tätigkeit nach den im Finanzkontrollgesetz aufgeführten Grundsätzen sowie nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes aus. Ihre Aufgaben gehen wesentlich über jene der zivilrechtlichen Revisionsstellen hinaus.

## Tätigkeiten und Projekte

Die Finanzkontrolle ist zuständig für die Prüfung des gesamten Finanzhaushaltes. Besonders zu erwähnen sind die Prüfung der Staatsrechnung, der separaten Rechnungen der Dienststellen sowie der Anstalten und Betriebe des Kantons. Weitere Aufgaben der Finanzkontrolle sind die Prüfung der internen Kontrollsysteme, die Vornahme von Systemprüfungen, Projektprüfungen sowie Prüfungen der Leistungen und der Wirksamkeit. Zudem werden Prüfungen im Auftrag des Bundes oder bei im öffentlichen Interesse stehenden Organisationen durchgeführt.

Die Finanzkontrolle erstattet der Finanzkommission, der Geschäftsprüfungskommission, dem Regierungsrat sowie dem Appellationsgericht jährlich einen Tätigkeitsbericht, in dem sie über den Umfang und die Schwerpunkte ihrer Prüftätigkeit sowie über wichtige Feststellungen und Empfehlungen informiert.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-2'783.4	-3'041.5	-3'115.4	-73.9	-2.4	-332.0	-11.9
31 Sach- und Betriebsaufwand	-392.6	-538.0	-529.3	8.8	1.6	-136.6	-34.8
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-3'176.0</b>	<b>-3'579.5</b>	<b>-3'644.6</b>	<b>-65.1</b>	<b>-1.8</b>	<b>-468.7</b>	<b>-14.8</b>
42 Entgelte	44.5	32.0	46.0	14.0	43.8	1.5	3.5
<b>Betriebsertrag</b>	<b>44.5</b>	<b>32.0</b>	<b>46.0</b>	<b>14.0</b>	<b>43.8</b>	<b>1.5</b>	<b>3.5</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-3'131.5</b>	<b>-3'547.5</b>	<b>-3'598.6</b>	<b>-51.1</b>	<b>-1.4</b>	<b>-467.1</b>	<b>-14.9</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-3'131.5</b>	<b>-3'547.5</b>	<b>-3'598.6</b>	<b>-51.1</b>	<b>-1.4</b>	<b>-467.1</b>	<b>-14.9</b>
44 Finanzertrag	2.1	2.7	3.5	0.8	28.9	1.3	62.2
<b>Finanzergebnis</b>	<b>2.1</b>	<b>2.7</b>	<b>3.5</b>	<b>0.8</b>	<b>28.9</b>	<b>1.3</b>	<b>62.2</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-3'129.4</b>	<b>-3'544.8</b>	<b>-3'595.2</b>	<b>-50.3</b>	<b>-1.4</b>	<b>-465.8</b>	<b>-14.9</b>
davon Funktionen:							
01 Legislative und Exekutive	-3'129.4	-3'544.8	-3'595.2	-50.3	-1.4	-465.8	-14.9

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	13.1	13.7	15.0	15.0	15.2

**Ombudsstelle**

PARL-410

Zu den Aufgaben und Zielen der Ombudsstelle gehören die Verbesserung der verfassungs- und gesetzmässigen Rechte der Einwohnerinnen und Einwohner; die Verstärkung der parlamentarischen Kontrolle; die Vermittlung bei Streitigkeiten zwischen dem Einzelnen und der Verwaltung; der Schutz der Verwaltung vor ungerechtfertigten Vorwürfen; die Berichterstattung an den Grossen Rat.

**Tätigkeiten und Projekte**

Neben der Abwicklung der Standardprozesse sind im Budgetjahr 2017 keine wichtigen Projekte und Tätigkeiten vorgesehen.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-633.7	-675.2	-689.2	-14.0	-2.1	-55.5	-8.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	-106.7	-168.8	-170.8	-2.0	-1.2	-64.2	-60.2
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-740.4</b>	<b>-844.0</b>	<b>-860.0</b>	<b>-16.0</b>	<b>-1.9</b>	<b>-119.6</b>	<b>-16.2</b>
42 Entgelte	1.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	-1.3	-100.0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>1.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-1.3</b>	<b>-100.0</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-739.1</b>	<b>-844.0</b>	<b>-860.0</b>	<b>-16.0</b>	<b>-1.9</b>	<b>-120.9</b>	<b>-16.4</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-739.1</b>	<b>-844.0</b>	<b>-860.0</b>	<b>-16.0</b>	<b>-1.9</b>	<b>-120.9</b>	<b>-16.4</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-739.1</b>	<b>-844.0</b>	<b>-860.0</b>	<b>-16.0</b>	<b>-1.9</b>	<b>-120.9</b>	<b>-16.4</b>
davon Funktionen:							
14 Allgemeines Rechtswesen	-739.1	-844.0	-860.0	-16.0	-1.9	-120.9	-16.4

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	2.7	3.7	2.7	2.7	2.7
Neue Dossiers	Anz	522	503	490	500	500
Dossiers aus den Vorjahren	Anz	44	24	17	30	25
Telefonisch bearbeitete Anfragen	Anz	62	36	108	60	50
Per Mail oder Brief eingegangene Anfragen	Anz	29	103	33	40	30
Weiterverweisungen	Anz	192	273	264	200	250

**Grosser Rat und Parlamentsdienst**

PARL-410

Der Parlamentsdienst ist zuständig für die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen für den Grossen Rat und die Gewährleistung der Grundfunktionalität des Parlamentes; die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Ratsmitglieder und Verbesserung der Wirkung des Parlamentes nach aussen; Stärkung des Parlamentes gegenüber den anderen Staatsgewalten; Entlastung der Mitglieder und Organe des Parlamentes von administrativen und im weiteren Sinne „unpolitischen“ Aufgaben.

**Tätigkeiten und Projekte**

Neben der Abwicklung der Standardprozesse sind im Budgetjahr 2017 die Grossratswahlen ein Schwerpunkt. Sicherstellen einwandfreier Beginn des neu zusammengesetzten Grossen Rates.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'303.5	-3'514.9	-3'533.1	-18.2	-0.5	-229.6	-7.0
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'356.4	-1'846.3	-1'891.5	-45.2	-2.4	-535.0	-39.4
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-4'660.0</b>	<b>-5'361.2</b>	<b>-5'424.6</b>	<b>-63.4</b>	<b>-1.2</b>	<b>-764.7</b>	<b>-16.4</b>
42 Entgelte	8.4	8.3	8.3	0.0	0.0	-0.1	-0.9
<b>Betriebsertrag</b>	<b>8.4</b>	<b>8.3</b>	<b>8.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-0.1</b>	<b>-0.9</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-4'651.6</b>	<b>-5'352.9</b>	<b>-5'416.3</b>	<b>-63.4</b>	<b>-1.2</b>	<b>-764.7</b>	<b>-16.4</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-4'651.6</b>	<b>-5'352.9</b>	<b>-5'416.3</b>	<b>-63.4</b>	<b>-1.2</b>	<b>-764.7</b>	<b>-16.4</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-4'651.6</b>	<b>-5'352.9</b>	<b>-5'416.3</b>	<b>-63.4</b>	<b>-1.2</b>	<b>-764.7</b>	<b>-16.4</b>
davon Funktionen:							
01 Legislative und Exekutive	-4'651.6	-5'352.9	-5'416.3	-63.4	-1.2	-764.7	-16.4

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	8.2	8.1	8.4	8.1	8.1
Halbtagesitzungen Plenum	Anz	41	34	46	45	40 <sup>1</sup>
Kommissionssitzungen	Anz	422	467	372	440	440
Verabschiedete Sachgeschäfte	Anz	115	100	108	120	100
Eingereichte parl. Vorstösse	Anz	395	592	460	400	400

**Kommentar**

1 Die Abgrenzung der den Grossen Rat betreffenden Kennzahlen bezieht sich jeweils auf den 1. Februar (Amtsjahr).

## Datenschutzbeauftragter

PARL-410

Der vom Grossen Rat gewählte und organisatorisch dem Büro des Grossen Rates zugeordnete Datenschutzbeauftragte hat die völlig unabhängige Aufsicht über den Umgang mit Informationen und insbesondere das Bearbeiten von Personendaten durch öffentliche Organe des Kantons und der Gemeinden entsprechend den Anforderungen des internationalen, nationalen und kantonalen Rechts zu gewährleisten. Zuständig ist er umfassend für alle öffentlichen Organe von Kanton und Gemeinden im Sinne des Informations- und Datenschutzgesetzes (die Verwaltungsstellen des Kantons Basel-Stadt und aller Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinden, inkl. den unselbständigen und selbständigen Körperschaften und Anstalten des kantonalen oder kommunalen Rechts, sowie der Privaten, soweit ihnen von Kanton oder Gemeinden die Erfüllung öffentlicher Aufgaben übertragen ist).

Er hat im Wesentlichen die folgenden Aufgaben:

- Beratung der öffentlichen Organe von Kanton und allen Gemeinden im Bereich Datenschutz (inkl. Informationssicherheit) und Öffentlichkeitsprinzip;
- Kontrolle der Anwendung der Bestimmungen über den Umgang mit Informationen nach einem autonom aufzustellenden Prüfprogramm (Datenschutz-Audits);
- Vorabkontrolle von Projekten zur Bearbeitung von Personendaten, insb. bei IT-Projekten, beim Erlass und der Verlängerung von Videoüberwachungsreglementen und bei der Einräumung von Online-Zugriffen auf Personendaten eines anderen öffentlichen Organs;
- selbständige Wahrnehmung der datenschutzrechtlichen Einwirkungsbefugnisse (Empfehlung, Weisung);
- Beratung der von behördlichen Datenbearbeitungen betroffenen Personen über ihre Rechte;
- Vermittlung zwischen betroffenen Personen und öffentlichen Organen;
- permanente Beobachtung der aktuellen nationalen und internationalen Situation im Bereich Datenschutz und Öffentlichkeitsprinzip und Ergreifen/Initiiieren der notwendigen Massnahmen;
- Stellungnahmen zu erlassen, die für den Umgang mit Informationen oder den Datenschutz relevant sind;
- Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit, der politischen Organe und der öffentlichen Organe;
- Zusammenarbeit mit den Organen der anderen Kantone, des Bundes und des Auslandes, welche die gleichen Aufgaben erfüllen;
- Berichterstattung.

## Tätigkeiten und Projekte

Neben der Abwicklung der Standardprozesse sind im Budgetjahr 2017 keine ausserordentlichen Projekte und Tätigkeiten vorgesehen.

**Finanzen**

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-901.1	-934.3	-1'055.8	-121.5	-13.0	-154.8	-17.2 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-187.8	-246.4	-233.4	13.0	5.3	-45.6	-24.3
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-1'088.8</b>	<b>-1'180.7</b>	<b>-1'289.2</b>	<b>-108.5</b>	<b>-9.2</b>	<b>-200.4</b>	<b>-18.4</b>
42 Entgelte	25.7	0.0	19.0	19.0	n.a.	-6.7	-26.1
<b>Betriebsertrag</b>	<b>25.7</b>	<b>0.0</b>	<b>19.0</b>	<b>19.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-6.7</b>	<b>-26.1</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-1'063.1</b>	<b>-1'180.7</b>	<b>-1'270.2</b>	<b>-89.5</b>	<b>-7.6</b>	<b>-207.1</b>	<b>-19.5</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1'063.1</b>	<b>-1'180.7</b>	<b>-1'270.2</b>	<b>-89.5</b>	<b>-7.6</b>	<b>-207.1</b>	<b>-19.5</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-1'063.1</b>	<b>-1'180.7</b>	<b>-1'270.2</b>	<b>-89.5</b>	<b>-7.6</b>	<b>-207.1</b>	<b>-19.5</b>
davon Funktionen:							
14 Allgemeines Rechtswesen	-1'063.1	-1'180.7	-1'270.2	-89.5	-7.6	-207.1	-19.5

**Kommentar**

- 1 Die Abweichung im Personalaufwand ist wie folgt zu begründen:
- fälschlicherweise Nichtberücksichtigung der Lohnkosten für die Volontariatsstelle (43'200 Fr.) im Budget 2016;
  - vom Büro des Grossen Rates bewilligte Pensumserhöhung (Wechsel von einer 60%-Stelle einer Juristin auf eine 80%-Stelle für eine Informatikerin/einen Informatiker, 33'200 Fr.) zur Erhöhung der Beratungs- und Kontrollleistung im IT-Bereich;
  - „Uni-Lohn“ des DSB (19'000 Fr.) unter Entgelte (Kontogruppe 42) enthalten.

Kennzahlen	Einheit	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Prognose 2016	Prognose 2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	4.8	4.4	3.9	4.7	4.9
Geschäftsfälle	Anz	403	400	411	360	380
Komplexe Beratungen (gemessen an der Anzahl Beratungen)	%	11	15	13	8	10
Abgeschlossene Datenschutz-Audits	Anz	4	5	4	8	8
Durchgeführte Schulungen für öffentliche Organe	Anz	7	6	7	8	8
Innert 14 Tagen abgeschlossene nicht komplexe Beratungen	%	54	58	61	50	50

## 4.2.10 Regierungsrat und Übriges

### Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-34.5	-416.1	-11.7	404.4	97.2	22.8	66.1
31 Sach- und Betriebsaufwand	-77.3	-76.3	-68.1	8.2	10.8	9.3	12.0
36 Transferaufwand	-0.8	-20.9	-20.9	0.0	0.0	-20.0	<-100.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-112.7</b>	<b>-513.2</b>	<b>-100.6</b>	<b>412.6</b>	<b>80.4</b>	<b>12.1</b>	<b>10.7</b>
42 Entgelte	111.2	112.1	113.4	1.3	1.1	2.2	2.0
43 Verschiedene Erträge	29.0	24.5	24.9	0.4	1.6	-4.2	-14.3
46 Transferertrag	7.6	7.4	8.1	0.7	9.5	0.6	7.5
<b>Betriebsertrag</b>	<b>147.7</b>	<b>144.0</b>	<b>146.4</b>	<b>2.4</b>	<b>1.6</b>	<b>-1.3</b>	<b>-0.9</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>35.1</b>	<b>-369.2</b>	<b>45.8</b>	<b>415.0</b>	<b>&gt;100.0</b>	<b>10.7</b>	<b>30.6</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-96.1	-95.3	-99.0	-3.7	-3.9	-2.9	-3.0
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	0.0	-602.0	0.0	602.0	100.0	0.0	n.a.
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-1.0	-1.0	-1.0	0.0	0.0	0.0	0.0
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	4.8	4.8	4.1	-0.7	-13.7	-0.7	-14.2
<b>Abschreibungen</b>	<b>-92.3</b>	<b>-693.6</b>	<b>-95.9</b>	<b>597.7</b>	<b>86.2</b>	<b>-3.6</b>	<b>-3.9</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-57.2</b>	<b>-1'062.7</b>	<b>-50.1</b>	<b>1'012.6</b>	<b>95.3</b>	<b>7.1</b>	<b>12.5</b>
34 Finanzaufwand	-6.6	-6.5	-6.7	-0.2	-3.3	-0.1	-1.1
44 Finanzertrag	62.8	41.2	33.5	-7.7	-18.6	-29.3	-46.6
<b>Finanzergebnis</b>	<b>56.2</b>	<b>34.7</b>	<b>26.8</b>	<b>-7.9</b>	<b>-22.7</b>	<b>-29.3</b>	<b>-52.2</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-1.1</b>	<b>-1'028.0</b>	<b>-23.3</b>	<b>1'004.7</b>	<b>97.7</b>	<b>-22.2</b>	<b>&lt;-100.0</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	17.6	-1'027.0	-22.3	1'004.7	97.8	-39.8	<-100.0
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-1.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	1.0	100.0
2 Bildung	-11.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	11.2	100.0
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-4.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	4.1	100.0
4 Gesundheit	-0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.3	100.0
5 Soziale Sicherheit	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-0.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.2	100.0
7 Umweltschutz und Raumordnung	-0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.3	100.0
8 Volkswirtschaft	-1.5	-1.0	-1.0	0.0	0.0	0.5	31.8

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-281.3	-239.6	-311.6	-72.0	-30.0	-30.3	-10.8
Einnahmen Grossinvestitionen	9.7	4.3	7.0	2.6	61.2	-2.7	-27.8
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	18.7	2.9	0.0	-2.9	-100.0	-18.7	-100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-253.0</b>	<b>-232.4</b>	<b>-304.7</b>	<b>-72.3</b>	<b>-31.1</b>	<b>-51.7</b>	<b>-20.4</b>
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	57.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	-57.7	-100.0
<b>Veränderungen Darlehen, Beteiligungen</b>	<b>57.7</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-57.7</b>	<b>-100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-195.3</b>	<b>-232.4</b>	<b>-304.7</b>	<b>-72.3</b>	<b>-31.1</b>	<b>-109.4</b>	<b>-56.0</b>

## Regierungsrat

RR-416

Die Bedürfnisse und das Wohlergehen der Bevölkerung stehen im Zentrum der Regierungstätigkeit. Im Legislaturplan definiert der Regierungsrat jeweils seine mittelfristige Strategie für die Entwicklung des Kantons Basel-Stadt und zeigt auf, welche Herausforderungen in den nächsten vier Jahren auf Basel zukommen, wie der Kanton diesen begegnen will und wohin der Weg führen soll. Die Grundlage für die politische Planung bildet der Nachhaltigkeitsbericht.

## Tätigkeiten und Projekte

Die laufenden Arbeiten an der Wettbewerbsfähigkeit der Region Basel bleiben ein zentrales Anliegen. Das Zusammenwachsen der Region setzt eine gute Zusammenarbeit unter den verschiedenen Gebietskörperschaften voraus. Die Festigung der Stadt Basel als urbanes Zentrum ist vor dem Hintergrund des anhaltenden Bevölkerungswachstums wichtiger denn je. Nachhaltige Lebensqualität ist weiterhin ein Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Region im Herzen Europas.

**Umsetzung Legislaturplan 2013-2017** Neben den vier Leitsätzen und neun Schwerpunkten beinhaltet der Legislaturplan 43 Ziele sowie 85 Massnahmen. Diese tragen zur Umsetzung der mittelfristigen politischen Stossrichtung bei. Aus Sicht des Regierungsrates ist momentan keine Notwendigkeit gegeben, Anpassungen bei den konkreten Umsetzungsmassnahmen zur Erreichung der Ziele vorzunehmen. Die eingeschlagene Strategie wird konsequent weiter verfolgt.

**Finanzen**

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
<b>Erfolgsrechnung in 1'000 Franken</b>							
30 Personalaufwand	-2'364.6	-2'981.5	-2'921.8	59.6	2.0	-557.3	-23.6
31 Sach- und Betriebsaufwand	-32.6	-7.4	-14.2	-6.9	-93.3	18.3	56.4
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-2'397.1</b>	<b>-2'988.8</b>	<b>-2'936.0</b>	<b>52.8</b>	<b>1.8</b>	<b>-538.9</b>	<b>-22.5</b>
42 Entgelte	253.5	116.0	215.0	99.0	85.3	-38.5	-15.2
<b>Betriebsertrag</b>	<b>253.5</b>	<b>116.0</b>	<b>215.0</b>	<b>99.0</b>	<b>85.3</b>	<b>-38.5</b>	<b>-15.2</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-2'143.6</b>	<b>-2'872.8</b>	<b>-2'721.0</b>	<b>151.8</b>	<b>5.3</b>	<b>-577.5</b>	<b>-26.9</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-2'143.6</b>	<b>-2'872.8</b>	<b>-2'721.0</b>	<b>151.8</b>	<b>5.3</b>	<b>-577.5</b>	<b>-26.9</b>
34 Finanzaufwand	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>0.0</b>	<b>100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-2'143.6</b>	<b>-2'872.8</b>	<b>-2'721.0</b>	<b>151.8</b>	<b>5.3</b>	<b>-577.5</b>	<b>-26.9</b>
davon Funktionen:							
01 Legislative und Exekutive	-2'143.6	-2'872.8	-2'721.0	151.8	5.3	-577.5	-26.9

<b>Kennzahlen</b>	Einheit	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Prognose 2016	Prognose 2017
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	7.0	7.0	7.0	7.0	7.0

## Übriges: Liegenschaften Verwaltungsvermögen

### Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-47'693.4	-48'435.3	-48'560.2	-124.8	-0.3	-866.8	-1.8
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-47'693.4</b>	<b>-48'435.3</b>	<b>-48'560.2</b>	<b>-124.8</b>	<b>-0.3</b>	<b>-866.8</b>	<b>-1.8</b>
42 Entgelte	110'089.2	111'173.2	112'343.5	1'170.3	1.1	2'254.2	2.0
43 Verschiedene Erträge	0.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.2	-100.0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>110'089.4</b>	<b>111'173.2</b>	<b>112'343.5</b>	<b>1'170.3</b>	<b>1.1</b>	<b>2'254.1</b>	<b>2.0</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>62'396.0</b>	<b>62'737.9</b>	<b>63'783.3</b>	<b>1'045.4</b>	<b>1.7</b>	<b>1'387.3</b>	<b>2.2</b>
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-96'087.7	-95'300.0	-99'000.0	-3'700.0	-3.9	-2'912.3	-3.0 <sup>1</sup>
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	4'777.4	4'750.0	4'100.0	-650.0	-13.7	-677.4	-14.2 <sup>2</sup>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-91'310.3</b>	<b>-90'550.0</b>	<b>-94'900.0</b>	<b>-4'350.0</b>	<b>-4.8</b>	<b>-3'589.7</b>	<b>-3.9</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-28'914.3</b>	<b>-27'812.1</b>	<b>-31'116.7</b>	<b>-3'304.6</b>	<b>-11.9</b>	<b>-2'202.4</b>	<b>-7.6</b>
34 Finanzaufwand	-6'610.1	-6'471.0	-6'684.9	-213.9	-3.3	-74.8	-1.1 <sup>3</sup>
44 Finanzertrag	45'671.4	41'192.3	33'516.9	-7'675.5	-18.6	-12'154.5	-26.6 <sup>4</sup>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>39'061.3</b>	<b>34'721.3</b>	<b>26'832.0</b>	<b>-7'889.4</b>	<b>-22.7</b>	<b>-12'229.4</b>	<b>-31.3</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>10'147.1</b>	<b>6'909.2</b>	<b>-4'284.8</b>	<b>-11'193.9</b>	<b>&lt;-100.0</b>	<b>-14'431.8</b>	<b>&lt;-100.0</b>
davon Funktionen:							
01 Legislative und Exekutive	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.
02 Allgemeine Dienste	27'776.2	6'909.2	-4'284.8	-11'193.9	<-100.0	-32'060.9	<-100.0
11 Öffentliche Sicherheit	-469.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	469.4	100.0
13 Strafvollzug	-242.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	242.7	100.0
15 Feuerwehr	-61.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	61.1	100.0
16 Verteidigung	-246.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	246.1	100.0
21 Obligatorische Schule	-11'458.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	11'458.6	100.0
22 Sonderschulen	-102.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	102.8	100.0
23 Berufliche Grundbildung	-50.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	50.0	100.0
27 Hochschulen	401.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	-401.6	-100.0
29 Übriges Bildungswesen	-15.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	15.9	100.0
31 Kulturerbe	-1'149.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'149.9	100.0
32 Kultur, übrige	-1'203.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'203.0	100.0
34 Sport und Freizeit	-1'733.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'733.7	100.0
35 Kirchen und religiöse Angelegenheiten	-56.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	56.0	100.0
41 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	-99.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	99.5	100.0
43 Gesundheitsprävention	-169.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	169.3	100.0
49 Gesundheitswesen, n.a.g.	-41.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	41.9	100.0
56 Sozialer Wohnungsbau	-2.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	2.3	100.0
57 Sozialhilfe und Asylwesen	-4.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	4.8	100.0
61 Strassenverkehr	-206.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	206.4	100.0
72 Abwasserbeseitigung	-0.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.6	100.0
77 Übriger Umweltschutz	-250.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	250.6	100.0
81 Landwirtschaft	-170.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	170.4	100.0
89 Sonstige gewerbliche Betriebe	-295.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	295.7	100.0

**Finanzen**

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-281'300.5	-239'630.2	-311'633.1	-72'002.8	-30.0	-30'332.5	-10.8
Einnahmen Grossinvestitionen	9'664.7	4'327.6	6'976.1	2'648.5	61.2	-2'688.6	-27.8
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	18'650.8	2'900.0	0.0	-2'900.0	n.a.	-18'650.8	-100.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>-252'985.0</b>	<b>-232'402.7</b>	<b>-304'656.9</b>	<b>-72'254.3</b>	<b>-31.1</b>	<b>-51'671.9</b>	<b>-20.4</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-252'985.0</b>	<b>-232'402.7</b>	<b>-304'656.9</b>	<b>-72'254.3</b>	<b>-31.1</b>	<b>-51'671.9</b>	<b>-20.4</b>

**Kommentar**

- 1 Aufgrund der hohen Investitionstätigkeit in den vergangenen Jahren, insbesondere im 2016, steigen die Abschreibungen im Verwaltungsvermögen um schätzungsweise 3.7 Mio. Franken.
- 2 2017 werden wertmässig 650'000 Franken weniger Anlagen im Bau in den Betrieb überführt.
- 3 Der Finanzaufwand steigt um 214'000 Franken aufgrund steigender intern verrechneter FM-Fees durch höhere Mieteinnahmen von Dritten (HGK).
- 4 Der Finanzertrag im VV sinkt wegen der im Umfang von 10 Mio. Franken beschlossenen Mietzinsenerleichterung an die Universität. Netto verändert sich der Ertrag um 8 Mio. Franken, weil die Mieterträge HGK im Budget 2016 noch nicht enthalten waren.

## Übriges: Allgemeine Verwaltung

### Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-32'108.7	-413'086.0	-8'755.2	404'330.8	97.9	23'353.6	72.7 <sup>1</sup>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-29'616.0	-27'847.1	-19'490.9	8'356.2	30.0	10'125.1	34.2 <sup>2</sup>
36 Transferaufwand	-846.7	-20'850.0	-20'850.0	0.0	0.0	-20'003.3	<-100.0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-62'571.5</b>	<b>-461'783.1</b>	<b>-49'096.0</b>	<b>412'687.1</b>	<b>89.4</b>	<b>13'475.4</b>	<b>21.5</b>
42 Entgelte	820.9	850.0	850.0	0.0	0.0	29.1	3.5
43 Verschiedene Erträge	29'009.5	24'454.6	24'853.5	398.9	1.6	-4'156.0	-14.3 <sup>3</sup>
46 Transferertrag	7'566.6	7'430.0	8'133.0	703.0	9.5	566.4	7.5 <sup>4</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>37'397.0</b>	<b>32'734.6</b>	<b>33'836.5</b>	<b>1'101.9</b>	<b>3.4</b>	<b>-3'560.5</b>	<b>-9.5</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-25'174.5</b>	<b>-429'048.5</b>	<b>-15'259.5</b>	<b>413'789.0</b>	<b>96.4</b>	<b>9'915.0</b>	<b>39.4</b>
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	0.0	-602'000.0	0.0	602'000.0	100.0	0.0	n.a. <sup>5</sup>
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-1'000.0	-1'000.0	-1'000.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1'000.0</b>	<b>-603'000.0</b>	<b>-1'000.0</b>	<b>602'000.0</b>	<b>99.8</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-26'174.5</b>	<b>-1'032'048.5</b>	<b>-16'259.5</b>	<b>1'015'789.0</b>	<b>98.4</b>	<b>9'915.0</b>	<b>37.9</b>
44 Finanzertrag	17'109.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-17'109.0	-100.0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>17'109.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-17'109.0</b>	<b>-100.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-9'065.5</b>	<b>-1'032'048.5</b>	<b>-16'259.5</b>	<b>1'015'789.0</b>	<b>98.4</b>	<b>-7'194.0</b>	<b>-79.4</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-8'065.5	-1'031'048.5	-15'259.5	1'015'789.0	98.5	-7'194.0	-89.2
85 Industrie, Gewerbe, Handel	-1'000.0	-1'000.0	-1'000.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	57'689.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-57'689.0	-100.0
<b>Veränderungen Darlehen, Beteiligungen</b>	<b>57'689.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-57'689.0</b>	<b>-100.0</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>57'689.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-57'689.0</b>	<b>-100.0</b>

### Kommentar

- Das Budget 2016 enthält die Besitzstandseinlage an die Pensionskasse infolge des Übergangs vom Leistungs- ins Beitragsprimat.
- Die Schadenszahlungen im Bereich Personal-Eigenversicherung wurden im Budget 2016 irrtümlich unter der Kontogruppe 31 budgetiert. Dies wurde im Budget 2017 bereinigt (8,8 Mio. Franken).
- Die Erträge aus Versicherungsprämien werden höher ausfallen.
- Der Kantonsanteil an der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) steigt um 373'000 Franken. Des Weiteren steigen die Einnahmen betreffend Rückverteilung der Erträge aus der CO2-Abgabe um 330'000 Franken.
- Der Aufwand im Budget 2016 ist auf die Abschreibung der Darlehen an die Pensionskassen-Destinatäre zurückzuführen (Revision PK-Gesetz).

### 4.3 Konsolidierung Stammhaus

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	9.4	1.5	1.6	0.1	8.7	-7.8	-82.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	190.2	207.1	187.1	-19.9	-9.6	-3.1	-1.6
36 Transferaufwand	56.1	59.7	59.0	-0.8	-1.3	2.9	5.2
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>255.7</b>	<b>268.3</b>	<b>247.7</b>	<b>-20.6</b>	<b>-7.7</b>	<b>-8.0</b>	<b>-3.1</b>
39 Interne Verrechnungen	-256.2	-269.1	-248.4	20.7	7.7	7.8	3.1
<b>Betriebsaufwand inkl. interne Verrechnungen</b>	<b>-0.5</b>	<b>-0.8</b>	<b>-0.7</b>	<b>0.1</b>	<b>12.3</b>	<b>-0.2</b>	<b>-28.7</b>
42 Entgelte	-183.5	-180.0	-185.0	-4.9	-2.7	-1.5	-0.8
43 Verschiedene Erträge	-16.2	-28.5	-3.8	24.7	86.8	12.4	76.6
46 Transferertrag	-56.1	-59.7	-59.0	0.8	1.3	-2.9	-5.2
<b>Betriebsertrag</b>	<b>-255.7</b>	<b>-268.3</b>	<b>-247.7</b>	<b>20.6</b>	<b>7.7</b>	<b>8.0</b>	<b>3.1</b>
49 Interne Verrechnungen	256.2	269.1	248.4	-20.7	-7.7	-7.8	-3.1
<b>Betriebsertrag inkl. interne Verrechnungen</b>	<b>0.5</b>	<b>0.8</b>	<b>0.7</b>	<b>-0.1</b>	<b>-12.3</b>	<b>0.2</b>	<b>28.7</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>
34 Finanzaufwand	0.5	0.8	0.7	-0.1	-12.3	0.2	28.7
44 Finanzertrag	-0.5	-0.8	-0.7	0.1	12.3	-0.2	-28.7
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>

## 4.4 Budget Nichtzweckgebundene Positionen

### Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-32.8	-35.4	-35.4	0.0	0.0	-2.6	-7.8
36 Transferaufwand	-164.3	-159.6	-172.9	-13.3	-8.3	-8.6	-5.3
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-197.1</b>	<b>-195.0</b>	<b>-208.3</b>	<b>-13.3</b>	<b>-6.8</b>	<b>-11.2</b>	<b>-5.7</b>
40 Fiskalertrag	2'785.3	2'650.2	2'721.3	71.1	2.7	-64.0	-2.3
41 Regalien und Konzessionen	31.1	0.1	15.6	15.6	>100.0	-15.4	-49.7
42 Entgelte	17.7	20.3	17.3	-3.0	-14.6	-0.4	-2.4
43 Verschiedene Erträge	0.7	2.5	0.6	-1.9	-74.5	-0.1	-13.4
46 Transferertrag	293.8	268.1	275.0	6.8	2.5	-18.8	-6.4
<b>Betriebsertrag</b>	<b>3'128.6</b>	<b>2'941.2</b>	<b>3'029.9</b>	<b>88.7</b>	<b>3.0</b>	<b>-98.7</b>	<b>-3.2</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>2'931.5</b>	<b>2'746.2</b>	<b>2'821.6</b>	<b>75.4</b>	<b>2.7</b>	<b>-109.9</b>	<b>-3.8</b>
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-2.5	-4.2	-2.5	1.7	40.5	0.0	0.0
365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-2.5</b>	<b>-4.2</b>	<b>-2.5</b>	<b>1.7</b>	<b>40.5</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2'929.0</b>	<b>2'742.0</b>	<b>2'819.1</b>	<b>77.1</b>	<b>2.8</b>	<b>-109.9</b>	<b>-3.8</b>
34 Finanzaufwand	-164.6	-81.3	-83.0	-1.8	-2.2	81.6	49.6
44 Finanzertrag	386.6	201.0	258.3	57.3	28.5	-128.3	-33.2
<b>Finanzergebnis</b>	<b>222.0</b>	<b>119.8</b>	<b>175.3</b>	<b>55.5</b>	<b>46.4</b>	<b>-46.7</b>	<b>-21.1</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>3'151.0</b>	<b>2'861.8</b>	<b>2'994.3</b>	<b>132.6</b>	<b>4.6</b>	<b>-156.7</b>	<b>-5.0</b>
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	0.5	-0.1	-0.1	0.0	0.0	-0.5	<-100.0
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	9.0	9.5	9.4	-0.1	-1.1	0.3	3.4
8 Volkswirtschaft	-2.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	2.2	100.0
9 Finanzen und Steuern	3'143.7	2'852.4	2'985.1	132.7	4.7	-158.7	-5.0

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-164.8	-99.3	-42.9	56.4	56.8	121.9	74.0
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	3.4	1.3	1.8	0.5	42.2	-1.6	-45.8
<b>Veränderungen Darlehen, Beteiligungen</b>	<b>-161.4</b>	<b>-98.0</b>	<b>-41.1</b>	<b>57.0</b>	<b>58.1</b>	<b>120.3</b>	<b>74.6</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-161.4</b>	<b>-98.0</b>	<b>-41.1</b>	<b>57.0</b>	<b>58.1</b>	<b>120.3</b>	<b>74.6</b>

## 4.4.1 Finanzdepartement

### Finanzverwaltung Allgemein

#### Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-2'288.7	-70.0	-70.0	0.0	0.0	2'218.7	96.9
36 Transferaufwand	-164'280.3	-159'611.0	-172'925.6	-13'314.6	-8.3	-8'645.4	-5.3 <sup>1</sup>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-166'569.0</b>	<b>-159'681.0</b>	<b>-172'995.6</b>	<b>-13'314.6</b>	<b>-8.3</b>	<b>-6'426.6</b>	<b>-3.9</b>
41 Regalien und Konzessionen	31'061.9	50.0	15'625.0	15'575.0	>100.0	-15'436.9	-49.7 <sup>2</sup>
42 Entgelte	14'382.6	20'252.3	14'000.0	-6'252.3	-30.9	-382.6	-2.7 <sup>3</sup>
43 Verschiedene Erträge	738.1	2'503.9	638.9	-1'864.9	-74.5	-99.1	-13.4 <sup>4</sup>
46 Transferertrag	77'113.3	73'145.4	69'769.0	-3'376.4	-4.6	-7'344.3	-9.5 <sup>5</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>123'295.9</b>	<b>95'951.5</b>	<b>100'032.9</b>	<b>4'081.5</b>	<b>4.3</b>	<b>-23'262.9</b>	<b>-18.9</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>-43'273.1</b>	<b>-63'729.5</b>	<b>-72'962.7</b>	<b>-9'233.2</b>	<b>-14.5</b>	<b>-29'689.6</b>	<b>-68.6</b>
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-2'500.0	-4'198.8	-2'500.0	1'698.8	40.5	0.0	0.0 <sup>6</sup>
365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
<b>Abschreibungen</b>	<b>-2'500.1</b>	<b>-4'198.8</b>	<b>-2'500.0</b>	<b>1'698.8</b>	<b>40.5</b>	<b>0.1</b>	<b>0.0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-45'773.2</b>	<b>-67'928.3</b>	<b>-75'462.7</b>	<b>-7'534.4</b>	<b>-11.1</b>	<b>-29'689.5</b>	<b>-64.9</b>
34 Finanzaufwand	-46'098.8	-37'686.7	-35'390.6	2'296.1	6.1	10'708.2	23.2 <sup>7</sup>
44 Finanzertrag	161'145.5	75'524.7	92'300.1	16'775.5	22.2	-68'845.4	-42.7 <sup>8</sup>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>115'046.7</b>	<b>37'838.0</b>	<b>56'909.5</b>	<b>19'071.6</b>	<b>50.4</b>	<b>-58'137.2</b>	<b>-50.5</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>69'273.6</b>	<b>-30'090.3</b>	<b>-18'553.2</b>	<b>11'537.1</b>	<b>38.3</b>	<b>-87'826.7</b>	<b>&lt;-100.0</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-10.3	-90.0	-90.0	0.0	0.0	-79.7	<-100.0
85 Industrie, Gewerbe, Handel	-2'216.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	2'216.6	100.0
93 Finanz- und Lastenausgleich	-99'641.3	-98'842.6	-114'540.0	-15'697.4	-15.9	-14'898.7	-15.0
94 Ertragsanteile an Bundeseinnahmen	15'157.4	12'377.0	13'969.0	1'592.0	12.9	-1'188.4	-7.8
95 Ertragsanteile, übrige	738.1	2'503.9	638.9	-1'864.9	-74.5	-99.1	-13.4
96 Vermögens- und Schuldenverwaltung	155'246.3	53'961.5	81'468.9	27'507.4	51.0	-73'777.4	-47.5

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-164'811.8	-99'338.3	-42'923.3	56'415.0	56.8	121'888.5	74.0
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	3'410.2	1'300.0	1'849.0	549.0	42.2	-1'561.2	-45.8
<b>Veränderungen Darlehen, Beteiligungen</b>	<b>-161'401.6</b>	<b>-98'038.3</b>	<b>-41'074.3</b>	<b>56'964.0</b>	<b>58.1</b>	<b>120'327.3</b>	<b>74.6</b>
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-161'401.6</b>	<b>-98'038.3</b>	<b>-41'074.3</b>	<b>56'964.0</b>	<b>58.1</b>	<b>120'327.3</b>	<b>74.6</b>

#### Kommentar

- Die Belastung durch den NFA Ressourcen- und Lastenausgleich wird 12.4 Mio. Franken höher ausfallen.  
Aufgrund der vorgesehenen Neukalibrierung des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs wird die an die Gemeinden Riehen und Bettingen ausgerichtete Ausgleichszahlung 1.7 Mio. Franken tiefer ausfallen.  
Infolge der Umstellung der Verbuchungspraxis im Zusammenhang mit zinsvergünstigten Darlehen wird die Zinsdifferenz aus diesen Darlehen im Transferaufwand abgebildet (2.6 Mio. Franken). Die Gegenposition dazu befindet sich im Finanzertrag (Kontogruppe 44).
- Für das Jahr 2017 wird mit einer SNB-Gewinnausschüttung von 15.6 Mio. Franken gerechnet. Im Vorjahr wurde keine SNB-Gewinnausschüttung budgetiert.
- Die Abgeltung der Staatsgarantie der Basler Kantonalbank wird für das Jahr 2017 auf dem Stand der IST-Abgeltung 2015 budgetiert.
- Aus dem Jahr 2007 kann mit einer Vereinnahmung der erhaltenen Schenkungen/Erbschaften in der Höhe von 0.6 Mio. Franken gerechnet werden. Somit wird diese um 1.8 Mio. Franken tiefer als im Budget 2016 ausfallen.
- Der Anteil an der Eidgenössischen Verrechnungssteuer fällt um 1.6 Mio. Franken höher als im Vorjahr aus.

Zudem fällt eine um 3.7 Mio. Franken tiefere NFA-Abgeltung für sozio-demografische Lasten an.

Die Abgeltung aus dem innerkantonalen Finanzausgleich nimmt gegenüber dem Vorjahr um 1.2 Mio. Franken ab. Dies ist auf die vorgesehene Neukalibrierung des interkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs zurückzuführen.

- 6 In Folge der Umstellung auf HRM2 werden zinsbegünstigte Darlehen wertberichtigt. Dies wurde im Budget 2016 unter der Kontengruppe 364 „Wertberichtigungen Darlehen“ berücksichtigt. Neu wird dies in der Kontengruppe 369 „Verschiedener Transferaufwand“ verbucht. Die Gegenposition dazu befindet sich im Finanzertrag (Kontengruppe 44).
- 7 Infolge des tiefen Zinsniveaus fällt der Zinsaufwand sowohl bei kurzfristigen als auch bei langfristigen Finanzverbindlichkeiten tiefer aus.
- 8 Die Mehreinnahmen von 16.8 Mio. Franken sind mehrheitlich mit einer höheren Gewinnablieferung der Basler Kantonalbank zu begründen. Mit 56 Mio. Franken wurde diese auf dem Niveau der letzten Gewinnablieferung eingesetzt, was zu einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 14.7 Mio. Franken führt.

Im Weiteren wird mit höheren Zinseinnahmen aus den Darlehen mit öffentlichen Unternehmungen von 0.8 Mio. Franken sowie höheren Beteiligungserträgen im Verwaltungsvermögen von 1.0 Mio. Franken gerechnet.

## Steuern Steuerverwaltung

### Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-30'301.4	-35'000.0	-35'000.0	0.0	0.0	-4'698.6	-15.5
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-30'301.4</b>	<b>-35'000.0</b>	<b>-35'000.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-4'698.6</b>	<b>-15.5</b>
40 Fiskalertrag	2'752'865.6	2'618'900.0	2'690'000.0	71'100.0	2.7	-62'865.6	-2.3 <sup>1</sup>
42 Entgelte	3'336.8	0.0	3'300.0	3'300.0	n.a.	-36.8	-1.1 <sup>2</sup>
46 Transferertrag	216'638.2	195'000.0	205'200.0	10'200.0	5.2	-11'438.2	-5.3 <sup>3</sup>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>2'972'840.6</b>	<b>2'813'900.0</b>	<b>2'898'500.0</b>	<b>84'600.0</b>	<b>3.0</b>	<b>-74'340.6</b>	<b>-2.5</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>2'942'539.2</b>	<b>2'778'900.0</b>	<b>2'863'500.0</b>	<b>84'600.0</b>	<b>3.0</b>	<b>-79'039.2</b>	<b>-2.7</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2'942'539.2</b>	<b>2'778'900.0</b>	<b>2'863'500.0</b>	<b>84'600.0</b>	<b>3.0</b>	<b>-79'039.2</b>	<b>-2.7</b>
34 Finanzaufwand	-5'982.4	-4'200.0	-3'900.0	300.0	7.1	2'082.4	34.8 <sup>4</sup>
44 Finanzertrag	25'432.0	20'000.0	22'500.0	2'500.0	12.5	-2'932.0	-11.5 <sup>5</sup>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>19'449.6</b>	<b>15'800.0</b>	<b>18'600.0</b>	<b>2'800.0</b>	<b>17.7</b>	<b>-849.6</b>	<b>-4.4</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>2'961'988.8</b>	<b>2'794'700.0</b>	<b>2'882'100.0</b>	<b>87'400.0</b>	<b>3.1</b>	<b>-79'888.8</b>	<b>-2.7</b>
davon Funktionen:							
91 Steuern	2'961'988.8	2'794'700.0	2'882'100.0	87'400.0	3.1	-79'888.8	-2.7

### Kommentar

- 1 Das Budget der Steuererträge der natürlichen und juristischen Personen wurde aufgrund detaillierten Prognosen erstellt.
- 2 Bussen werden neu separat ausgewiesen.
- 3 Das Budget des Ertrags aus der direkten Bundessteuer wurde aufgrund der aktuellen Prognose erstellt.
- 4 Das Budget des Zinsaufwands wurde an das tiefere Zinsniveau angepasst.
- 5 Das Budget des Zinsertrags wurde an die Rechnung 2015 angepasst.

## Parkhäuser Finanzvermögen

### Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
34 Finanzaufwand	-11'054.4	-6'734.8	-7'167.2	-432.4	-6.4	3'887.2	35.2 <sup>1</sup>
44 Finanzertrag	20'103.8	16'197.1	16'522.1	325.0	2.0	-3'581.7	-17.8
<b>Finanzergebnis</b>	<b>9'049.4</b>	<b>9'462.3</b>	<b>9'354.9</b>	<b>-107.4</b>	<b>-1.1</b>	<b>305.5</b>	<b>3.4</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>9'049.4</b>	<b>9'462.3</b>	<b>9'354.9</b>	<b>-107.4</b>	<b>-1.1</b>	<b>305.5</b>	<b>3.4</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.
61 Strassenverkehr	9'049.4	9'462.3	9'354.9	-107.4	-1.1	305.5	3.4
96 Vermögens- und Schuldenverwaltung	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.

### Kommentar

1 Der Finanzaufwand steigt um 0.4 Mio. Franken wegen diversen kleineren Unterhaltsarbeiten im Elisabethen-, Steinen- und St. Jakobsparking.

## Liegenschaften Finanzvermögen

### Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
34 Finanzaufwand	-101'456.8	-32'642.6	-36'562.7	-3'920.1	-12.0	64'894.1	64.0 <sup>1</sup>
44 Finanzertrag	179'948.2	89'316.2	126'990.4	37'674.1	42.2	-52'957.9	-29.4 <sup>2</sup>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>78'491.4</b>	<b>56'673.6</b>	<b>90'427.7</b>	<b>33'754.1</b>	<b>59.6</b>	<b>11'936.2</b>	<b>15.2</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>78'491.4</b>	<b>56'673.6</b>	<b>90'427.7</b>	<b>33'754.1</b>	<b>59.6</b>	<b>11'936.2</b>	<b>15.2</b>
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	461.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	-461.5	-100.0
96 Vermögens- und Schuldenverwaltung	78'029.9	56'673.6	90'427.7	33'754.1	59.6	12'397.7	15.9

### Kommentar

1 Der Finanzaufwand steigt um 3.9 Mio. Franken vorwiegend wegen des Zukaufs des Rosentalareals 2016.

2 Auch der Finanzertrag steigt vorwiegend wegen des Zukaufs des Rosentalareals 2016.

## 4.4.2 Gesundheitsdepartement

### Hundesteuer

#### Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-103.5	-115.0	-115.0	0.0	0.0	-11.5	-11.2
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-103.5</b>	<b>-115.0</b>	<b>-115.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-11.5</b>	<b>-11.2</b>
40 Fiskalertrag	641.6	630.0	630.0	0.0	0.0	-11.6	-1.8
<b>Betriebsertrag</b>	<b>641.6</b>	<b>630.0</b>	<b>630.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-11.6</b>	<b>-1.8</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>538.2</b>	<b>515.0</b>	<b>515.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-23.2</b>	<b>-4.3</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>538.2</b>	<b>515.0</b>	<b>515.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-23.2</b>	<b>-4.3</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>538.2</b>	<b>515.0</b>	<b>515.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-23.2</b>	<b>-4.3</b>
davon Funktionen:							
92 Steuerabkommen	538.2	515.0	515.0	0.0	0.0	-23.2	-4.3

## 4.4.3 Justiz- und Sicherheitsdepartement

### Motorfahrzeugsteuer

#### Finanzen

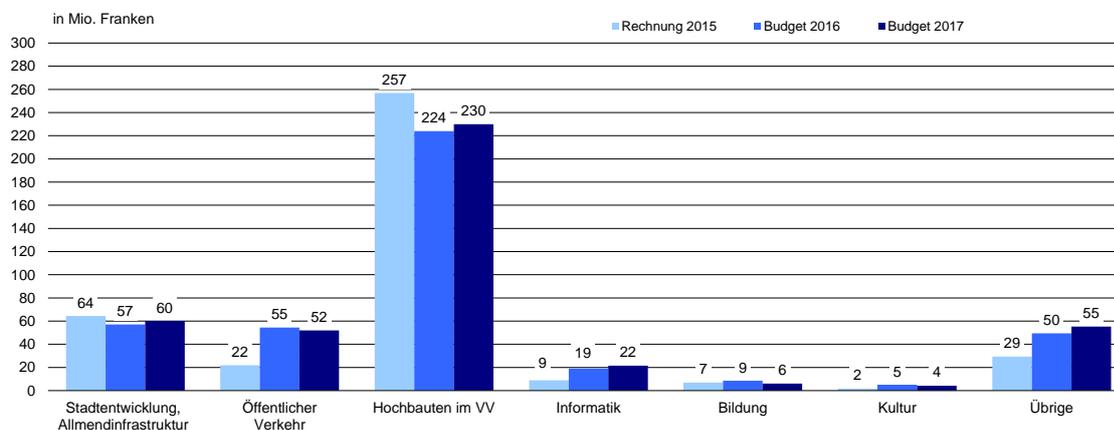
Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-135.3	-200.0	-200.0	0.0	0.0	-64.7	-47.8
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-135.3</b>	<b>-200.0</b>	<b>-200.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-64.7</b>	<b>-47.8</b>
40 Fiskalertrag	31'817.6	30'700.0	30'700.0	0.0	0.0	-1'117.6	-3.5
<b>Betriebsertrag</b>	<b>31'817.6</b>	<b>30'700.0</b>	<b>30'700.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-1'117.6</b>	<b>-3.5</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>31'682.3</b>	<b>30'500.0</b>	<b>30'500.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-1'182.3</b>	<b>-3.7</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>31'682.3</b>	<b>30'500.0</b>	<b>30'500.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-1'182.3</b>	<b>-3.7</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>31'682.3</b>	<b>30'500.0</b>	<b>30'500.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-1'182.3</b>	<b>-3.7</b>
davon Funktionen:							
92 Steuerabkommen	31'682.3	30'500.0	30'500.0	0.0	0.0	-1'182.3	-3.7



## **5 Die Investitionen**

## 5.1 Investitionsbereiche und grösste darin enthaltene Investitionsvorhaben

### 5.1.1 Investitionsplafonds



Seit 2013 bzw. dem Inkrafttreten des neuen Finanzhaushaltgesetzes werden die Investitionen ins Verwaltungsvermögen in sieben Investitionsbereiche unterteilt.

Den grössten Investitionsbereich bilden im Jahre 2017 mit 230.0 Mio. Franken die Hochbauten im Verwaltungsvermögen. Sein Anteil am ganzen für die Investitionen im Jahr 2017 zur Verfügung stehenden Plafond in der Höhe von 429.2 Mio. Franken beträgt 53.6%. Dem Investitionsbereich Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur stehen 60.0 Mio. Franken (Anteil 14.0%), dem Investitionsbereich Übrige 55.3 Mio. Franken (Anteil 12.9%), dem Investitionsbereich Öffentlicher Verkehr 52.0 Mio. Franken (Anteil 12.1%), dem Investitionsbereich Informatik 21.5 Mio. Franken (Anteil 5.0%), dem Investitionsbereich Bildung 7.0 Mio. Franken (Anteil 1.4%) und dem Investitionsbereich Kultur 4.6 Mio. Franken (Anteil 1.0%) zur Verfügung.

### 5.1.2 Die grössten Vorhaben

Die nachfolgende Liste gibt einen Überblick über diejenigen Vorhaben, für die im Jahre 2017 die höchsten Ausgaben vorgesehen sind.

Vorhaben in Mio. Franken	Investitionsbereich	Brutto	Drittmittel	Netto
1 St. Jakobshalle Sanierung mit Mobiliar	Hochbauten im VV - Teil Bildung	33.7		33.7
2 Bäumlhof-Gymnasium Gesamtsan. mit Mob.	Hochbauten im VV - Teil Bildung	25.4		25.4
3 FMS Gesamtsanierung	Hochbauten im VV - Teil Bildung	15.2		15.2
4 Aktivierbare Massnahmen Hochbau	Hochbauten im VV	15.0		15.0
5 Erlenmatt SH Neubau mit Fotovolta. und Mob.	Hochbauten im VV - Teil Bildung	14.3		14.3
6 Theater + Schauspielhaus Sanierung	Hochbauten im VV - Teil Kultur	12.0		12.0
7 Bässlergut Gefängniserweiterung mit Mob.	Hochbauten im VV - Teil Übrige	11.3		11.3
8 Stadtcasino Basel Beitrag Erweiterung	Übrige	10.2		10.2
9 KEB Eglisee Sanierung und Traglufthalle	Hochbauten im VV - Teil Bildung	10.0		10.0
10 Tram 3	Öffentlicher Verkehr	8.2	1.2	7.1
<b>Total</b>		<b>155.2</b>	<b>1.2</b>	<b>154.1</b>

### 5.1.3 Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur

Der Investitionsplafond 2017 des Investitionsbereichs Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur wurde auf 60.0 Mio. Franken netto festgesetzt und ist somit gegenüber dem Plafond 2016 um 3.0 Mio. höher. Die Budgettraten der Vorhaben für das Jahr 2017 zu Lasten des Mehrwertabgabefonds betragen 15.5 Mio. Franken. Diese werden dem Plafond nicht angerechnet.

Die Rahmenausgabe zur Wiederbeschaffung von Fahrzeugen und Zusatzgeräten ist mit einer Rate von 6.5 Mio. Franken budgetiert. Bei den Einzelprojekten sind die geplanten Ausgaben für die Revitalisierung Wiese mit netto 3.5 Mio. Franken (brutto 4.5 Mio. Franken) das grösste Vorhaben. Weitere grosse Investitionsvorhaben sind die Umgestaltung der Baselstrasse-Lörracherstrasse in Riehen mit netto 2.1 Mio. Franken (brutto 3.5 Mio. Franken), die Umgestaltung und Veloverbindung am Aeschengraben mit 3.1 Mio. Franken, der Grundwasserschutz zweiter Teil an der Aeusseren Baselstrasse in Riehen mit 2.7 Mio. Franken, die Rahmenausgabenbewilligung zum Gestaltungskonzept Innenstadt mit 2.5 Mio. Franken, die Umgestaltung der Elisabethenstrasse mit 2.3 Mio. Franken und die Arbeiten am Stadterminal auf der Erlenmatt mit 1.2 Mio. Franken.

An der Reinacherstrasse Süd, Jakobsberger- Giornicostrasse werden die Umgestaltungsarbeiten begonnen. Ebenso werden die Arbeiten am Parkweg im Zusammenhang mit der Gestaltung des Bâloise-Areals in Angriff genommen.

### 5.1.4 Öffentlicher Verkehr

Der Investitionsplafond Öffentlicher Verkehr beträgt im Jahr 2017 52.0 Mio. Franken netto und ist gegenüber dem Plafond 2016 um 2.5 Mio. Franken tiefer. Die grössten Einzelvorhaben in diesem Bereich sind die Arbeiten im Zusammenhang mit den neuen Tramlinien des Tramnetzes Basel 2020. Für die Verlängerung der Tramlinie 3 nach Saint Louis sind brutto 8.2 Mio. Franken eingestellt (netto 7.1 Mio. Franken). Für den Bau der Linienführung Margarethenstich sind 1.8 Mio. Franken vorgesehen. Zur Umsetzung des Bundesgesetzes über die Behindertengleichstellung (BehiG) sind für die Infrastrukturmassnahmen im Jahr 2017 insgesamt 4.4 Mio. Franken eingestellt. Für die Vorprojektierung des Herzstücks Regio-S-Bahn Basel sind 2.0 Mio. Franken vorgesehen. Eine Rate von 5.0 Mio. Franken ist für die Erneuerung der Gleisanlagen an der Lörracherstrasse in Riehen budgetiert. Für die Lärminderungsmassnahmen auf dem Schienennetz der BVB sind 0.7 Mio. Franken eingeplant. Als Beitrag des Kantons Basel-Stadt an die Elektrifizierung der Hochrheinstrecke sind 0.5 Mio. Franken im Budget 2017 vorgesehen.

Die für Neuinvestitionen verfügbaren Mittel werden in erster Linie für die Verbesserung der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs und deren Vernetzung in der trinationalen Agglomeration eingesetzt.

### 5.1.5 Hochbauten im Verwaltungsvermögen

Der Investitionsplafond 2017 für den Investitionsbereich Hochbauten im Verwaltungsvermögen beträgt netto 230.0 Mio. Franken. Gegenüber 2016 (224.0 Mio. Franken) wurde der Plafond um 6.0 Mio. Franken erhöht.

Die grössten Vorhaben bei den Hochbauten im Verwaltungsvermögen sind im Teil Bildung und Kultur neben den Investitionen in die Schulbauten die Sanierung und Modernisierung der St. Jakobshalle mit einer Jahresrate von 33.2 Mio. Franken und die Sanierungsarbeiten an der Haus- und Bühnentechnik am Theater mit 12.0 Mio. Franken. Der Umbau des Hauptbaus der Kaserne ist mit 5.0 Mio. Franken und die Projektierung des Neubaus für das Naturhistorische Museum und das Staatsarchiv mit 4.4 Mio. Franken für 2017 eingeplant.

Die Sanierung der Kunsteisbahn Eglisee und die Errichtung der Traglufthalle über dem Schwimmbcken mit 10.0 Mio. Franken und die erste Etappe der Sanierung im Gartenbad St. Jakob mit 4.5 Mio. Franken sind 2017 die grössten Vorhaben bei den Sportbauten.

Die Raten 2017 zu Lasten der Rahmenausgabenbewilligungen für die Massnahmen für Harmonisierung und Tagesstrukturen an den Schulen betragen 4.6 und 3.1 Mio. Franken. Für die Sanierung des Gymnasiums Bäumlhof sind 25.0 Mio. Franken, für die der Fachmaturitätsschule 15.2 Mio. Franken und für die des Sandgruben-Schulhauses 5.6 Mio. Franken vorgesehen. Dazu kommen für den Neubau für das Primarschulhaus Erlenmatt 12.7 Mio. Franken.

Bei den Hochbauten im Bereich Übrige sind die grössten Vorhaben 2017 die Neubauten des Gefängnisses beim Bässlergut mit 11.0 Mio. Franken, des Krematoriums im Friedhof am Hörnli mit 6.6 Mio. Franken, des Infrastrukturgebäudes auf der Erlenmatt mit 5.5 Mio. Franken und für das Wohnheim Belforterstrasse mit 4.5 Mio. Franken, sowie die Sanierung der Verwaltungsgebäude am Münsterplatz 10-12 mit 4.9 Mio. Franken.

### 5.1.6 Informatik

Seit der Revision des Finanzhaushaltgesetz und der Finanzhaushaltverordnung werden Informatikvorhaben seit 2013 neu in einem Investitionsbereich Informatik geführt. Der Investitionsplafond 2017 für diesen Bereich wurde durch den Regierungsrat auf 21.5 Mio. Franken festgesetzt. Damit liegt er rund 2.5 Mio. Franken über dem Vorjahreswert von 19.0 Mio. Franken.

Die grössten Raten für 2017 im Investitionsbereich Informatik betreffen die Umsetzung des Projekts Kapo 2016 im Justiz- und Sicherheitsdepartement mit 6.4 Mio. Franken, die Einführung des

Fallführungssystems Citysoftnet bei der Sozialhilfe Basel, die Fertigstellung des kantonalen Arbeitsplatzes (WorkplaceBS) mit 2.0 Mio. Franken, die Erneuerung zentraler Anlagekomponenten bei den Zentralen Informatikdiensten mit 2.0 Mio. und das Geschäftsverwaltungssystem bei der Staatsanwaltschaft mit 1.9 Mio. Franken. Für die Zentralisierung und Konsolidierung der IT Infrastrukturen bei den Volksschulen werden 1.0 Mio. Franken und für die Erneuerungen der kantonalen Firewalls 0.8 Mio. Franken aufgewendet.

### **5.1.7 Bildung**

Der Investitionsplafond 2017 für den Investitionsbereich Bildung wurde auf 6.1 (Vorjahr 8.5) Mio. Franken netto festgesetzt. Der Grossteil des Plafonds wird wiederum für Mobiliar- und Einrichtungsinvestitionen im Zusammenhang mit der Schulraumplanung innerhalb des Gesamtkostenrahmens von 790 Mio. Franken verwendet.

### **5.1.8 Kultur**

Der Plafond für den Investitionsbereich Kultur beträgt für das Jahr 2017 4.3 (Vorjahr 5.0) Mio. Franken. Als grösste Vorhaben sind die Erweiterung Burghof Mobilien beim Kunstmuseum mit 1.7 Mio. Franken, die Ankäufe von Kunstobjekten für das Kunstmuseum mit 1.0 Mio. Franken, beim Naturhistorischen Museum die Dauerausstellung und Betriebseinrichtungen mit 0.7 Mio. Franken, 0.4 Mio. Franken bei der Kantons- und Stadtentwicklung für die Kaserne Gesamtsanierung Hauptbau, beim Museum der Kulturen die Einrichtung der Dauerausstellung mit 0.1 Mio. Franken, die Wiedereröffnung des Museums der Kulturen mit 0.1 Mio. Franken sowie diversen kleinere Investitionsbeiträge von insgesamt 0.3 Mio. Franken zu erwähnen.

### **5.1.9 Übrige**

Im Investitionsbereich Übrige sind alle Investitionen enthalten, die grösser als 300'000 Franken sind und welche nicht den anderen Investitionsbereichen zugeordnet werden können. Dazu zählen u.a. die Investitionen des Finanzdepartements, die betrieblichen Vorhaben des Justiz- und Sicherheitsdepartements, die Investitionen der Dienststellen Stadtgärtnerei (Bau- und Verkehrsdepartement) sowie der Staatskanzlei und des Staatsarchivs (Präsidentialdepartement). Des Weiteren werden seit 2006 sämtliche baulichen Investitionsbeiträge in diesem Bereich geführt.

Der Investitionsplafond 2017 beträgt 55.3 Mio. Franken netto und liegt damit 5.8 Mio. Franken über dem Wert von 2016 von 49.5 Mio. Franken. Als grösste Vorhaben sind die Investitionsbeiträge zu Gunsten des Erweiterungsbaus des Stadtcasinos mit 10.2 Mio. Franken, der Basler Personenschiffahrt AG (BPG) zur Beschaffung eines neuen Fahrgastschiffs sowie des Alters- und Pflegeheims Humanitas Riehen mit 5.2 Mio. Franken zu erwähnen. In die Aktualisierung des Funksystems und Sicherheitsnetzes POLYCOM der Kantonspolizei sollen 4.4 Mio. Franken investiert werden. Für die Erweiterung der Abwasserreinigungsanlage (Projekt EABA) ist die Projektierung mit einer Tranche von 3.7 Mio. Franken berücksichtigt. Für die nötigen Ersatzinvestitionen in den bestehenden Teil der kommunalen Kläranlage ARA sind 3.1 Mio. Franken vorgesehen.

## 5.2 Investitionsübersichtsliste

### 5.2.1 Ausschöpfung der Plafonds

In der Investitionsübersichtsliste können Vorhaben aufgeführt werden, welche zusammen einen maximalen Betrag von 130% des im Budget eingestellten Plafonds ergeben. Damit wird erreicht, dass bei Verzögerungen oder Budgetunterschreitungen durch ein Verschieben zwischen einzelnen Vorhaben möglichst der gesamte zur Verfügung stehende Betrag (Plafond von 100%) wirklich realisiert werden kann. In der Realisierung ist die Ausschöpfung hingegen strikt auf den bewilligten Plafondbetrag (100%) beschränkt. Nur dieser Betrag ist unter Berücksichtigung des Bruttoprinzips im Budget in der Investitionsrechnung eingestellt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt, in welchem Verhältnis die Planung gemäss Investitionsübersichtsliste der einzelnen Investitionsbereiche zum budgetierten Plafond steht:

Investitionsbereiche in Franken	Budget 2017 (100%-Plafond)	Investitions- übersichtsliste	Ausschöpfung des Plafonds (max. 130%)
Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur	60'000'000	49'852'000	83.1% <sup>1,2</sup>
Öffentlicher Verkehr	52'000'000	23'900'000	46.0% <sup>2</sup>
Hochbauten im Verwaltungsvermögen	230'000'000	276'333'000	120.1%
Informatik	21'500'000	23'356'000	108.6%
Bildung	6'100'000	6'980'000	114.4%
Kultur	4'300'000	4'442'000	103.3%
Übrige	55'300'000	54'328'000	98.2% <sup>2</sup>
<b>Total Investitionsübersicht Budget 2017</b>	<b>429'200'000</b>	<b>439'191'000</b>	<b>102.3%</b>

#### Kommentar

<sup>1,2</sup> Ohne Berücksichtigung der Vorhaben, welche durch den Mehrwertabgabefonds (über die Bilanz) finanziert werden, beträgt die Ausschöpfung 56.9%.

<sup>2</sup> Vgl. hierzu den Bericht der Finanzkommission zum Budget 2017.

### 5.2.2 Investitionsübersichtsliste

Auf der Investitionsübersichtsliste wird beim Investitionsbereich Hochbauten im Verwaltungsvermögen neben dem Saldo für den gesamten Investitionsbereich auch jeweils ein Teilsaldo für die Bauvorhaben im Bereich der Bildung (Teil Bildung) und für die allgemeinen Bauvorhaben (Teil Übrige) gezeigt. Der Investitionsbereich Übrige weist neben dem Teilsaldo für die allgemeinen Investitionen (Teil Allgemeines) zusätzlich den Teilsaldo für die baulichen Investitionsbeiträge (Teil Investitionsbeiträge) aus.

Die Investitionsübersichtsliste enthält nur Vorhaben aus dem aktuellen regierungsrätlichen Investitionsprogramm.

Bei den Investitionen sind kreditrechtlich die Plafonds für die Investitionsausgaben pro Investitionsbereich relevant. Reicht ein Plafonds nicht aus, muss das Budget für Investitionen erhöht werden. Die einzelnen Vorhaben auf der Investitionsübersichtsliste sind somit nicht eigene Budgetkredite, ihre Auflistung dient vielmehr der transparenten Darlegung der geplanten Ausgaben, der bereits ausgeschöpften Beträge und der budgetierten Jahrestanchen. Der Grosse Rat bewilligt die finanzrechtlich neuen Ausgaben grösser 300'000 Franken (auf der Investitionsübersichtsliste mit „neu“ bezeichnet) aufgrund eines Ausgabenberichts oder eines Ratschlags. Die finanzrechtlich neuen Vorhaben grösser 1.5 Mio. Franken unterstehen dem fakultativen Referendum.

**Legende****Finanzrechtlicher Status****geb**

Die Abkürzung geb steht für gebundene Investitionsausgaben grösser 300'000 Franken.

**neu ohne Datum**

Neu ohne Datum steht für neue Investitionsausgaben grösser 300'000 Franken, die vom Grosse Rat noch nicht aufgrund eines Ratschlages oder Ausgabenberichtes bewilligt wurden.

**neu mit Datum**

Neu mit Datum steht für neue Investitionsausgaben grösser 300'000 Franken, die vom Grosse Rat aufgrund eines Ratschlages oder Ausgabenberichtes bewilligt wurden.

**Bruttoausgaben****Total**

Diese Spalte beinhaltet die insgesamt bewilligten Investitionsausgaben bzw. die noch zu bewilligenden Investitionsausgaben pro Investitionsvorhaben sowie die erwarteten Drittmittel.

**Ausschöpfung bis 2016**

Diese Spalte beinhaltet alle bis 2015 getätigten plus die 2016 geplanten Investitionsausgaben bzw. die bis 2015 erhaltenen plus die 2016 geplanten Drittmittel für das jeweilige Investitionsvorhaben.

**Ausschöpfung/Budget 2017**

Diese Spalte zeigt die budgetierten Investitionsausgaben sowie die Drittmittel für das Jahr 2017.

**Ausschöpfung 2018**

Diese Spalte weist die für 2018 geplanten Investitionsausgaben und die Drittmittel aus.

**Ausschöpfung ab 2019**

Diese Spalte umfasst alle ab 2019 geplanten Investitionsausgaben und Drittmittel für das jeweilige Investitionsvorhaben.

## Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status	Bruttoausgaben					
		Total	Ausschöpfung				
			bis 2016	2017	2018	ab 2019	
<b>601</b>	<b>Generalsekretariat BVD</b>	<b>62'689</b>	<b>27'669</b>	<b>15'723</b>	<b>8'692</b>	<b>2'950</b>	
001020207	MWA Nachtigallenwäldli, Parkanl.	neu 16.02.11	7'200	5'415	1'783	0	0
001020211	MWA Liestaleranlage, Umgestaltung	neu 13.03.13	1'610	1'477	50	0	0
001020214	MWA DB-Areal, Reinigung/Gestaltung	neu 17.10.07	14'960	10'983	450	400	600
001020222	MWA Heuwaage	neu 16.02.11	3'960	2'161	1'800	0	0
001020223	MWA Schwarzpark, sanfte Öffnung	neu 22.01.13	3'100	2'151	950	0	0
001020225	MWA Klingentalweglein, Öffnung	neu 08.02.12	1'485	79	250	287	0
001020226	MWA Oekolampadmatte, Umgestaltung	neu 28.10.15	2'850	50	1'000	100	0
001020228	MWA Schwarzwaldallee	neu 15.01.13	1'151	852	300	0	0
001020229	MWA Stadtterminal Erlenmatt	neu 07.01.15	562	362	150	0	0
001020236	MWA Lange Erlen, Spielaue, Inv.-Beitrag	neu 03.03.15	2'150	896	1'225	0	0
001020237	MWA Landhof Sanierung und Aufwertung	neu	5'000	0	50	2'500	1'950
001020238	MWA Fabrikstrasse	neu 16.09.14	2'616	2'459	160	0	0
001020241	MWA Hochstrasse, Neue Grünanlage	neu	1'375	100	1'000	275	0
001020243	MWA Grosspeterareal, Neue Grünanlage	neu	1'715	100	250	115	0
001020244	MWA Theaterplatz, Umgestaltung	neu	350	0	350	0	0
001020245	MWA Kannenfeldpark, San. und Aufw.	neu	1'765	200	1'000	265	0
001020246	MWA Tangentenweg, Anteil Grün	neu 01.09.15	855	384	160	160	0
001020248	MWA Steinbühlmätteli San. Grünanlage	neu	2'380	0	250	1'880	250
001020249	MWA Freizeitgartenareal Milchsuppe	neu	1'555	0	545	960	50
001020250	MWA Max Kämpf-Platz	neu	6'050	0	4'000	1'750	100
<b>614</b>	<b>Stadtgärtnerei</b>		<b>5'300</b>	<b>5'134</b>	<b>170</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
030050502	Sicherheit auf Kinderspielplätz	neu 17.01.07	5'300	5'134	170	0	0
<b>617</b>	<b>Tiefbauamt</b>		<b>297'502</b>	<b>172'180</b>	<b>32'449</b>	<b>23'203</b>	<b>51'918</b>
010020007	Elsässer-/Kohlenstr. Knoten Anp.	neu 14.04.10	8'100	6'521	20	0	0
010020020	Wiesenplatz Umgestaltung	neu 15.02.12	3'750	3'349	100	0	0
010020023	Elsässerstr. Hünigerstr. Umgest.	neu 06.04.11	3'700	2'643	20	0	0
010020030	RAB Tempo 30 Zonen Erweiterung	neu 09.01.13	3'000	1'511	771	717	0
010020032	Hegenheimerstr. - Belforterstr.	neu 05.06.13	1'520	1'397	20	0	0
011021051	St. Johann, Verkehrsinfrastruktur	neu 19.01.05	22'000	20'327	5	0	0
	... davon Drittmittel		-1'163	-1'163	0	0	0
011021061	RAB neu Velo/Mofa	neu 18.01.06	8'000	7'893	10	0	0
	... davon Drittmittel		-228	-228	0	0	0
011021072	Elisabethenstr. Umgestaltung	neu 19.01.11	9'381	4'473	2'280	1'550	507
	... davon Drittmittel		-138	-138	0	0	0
011021078	Erlenmatt Erschliessung Mitte	neu 17.10.07	4'868	4'210	50	30	520
011021083	Luzerner-/Wasgenring Umgestaltung	neu 10.12.08	29'950	28'085	500	50	0
	... davon Drittmittel		-5'846	-5'746	-100	0	0
011021084	Erlenmatt Erschliessung Ost	neu 09.12.09	9'570	4'748	250	500	3'500
011021086	Reinacherstr.Süd	neu 09.01.13	1'020	129	820	70	0
011021088	Aeussere Baselstrasse II	neu 02.03.11	12'000	2'626	2'712	1'573	4'923
012140001	N2 Projekt und Bauleitung	geb 04.12.94	0	234	60	25	0
012240002	N2 Landerwerb	geb 04.12.94	0	1'845	30	0	0
012320400	N2 Einnahmen und Rückerstattung	geb 04.12.94	0	0	0	0	0
	... davon Drittmittel		0	0	-312	-46	0
012340003	N2 Bauausführung	geb 04.12.94	0	0	300	0	0
020020001	Rheinuferpromenade St. Johanns-P.	neu 29.06.11	27'970	26'649	100	0	0
	... davon Drittmittel		-3'486	-3'486	0	0	0
020020007	Wiese Revitalisierung	neu 08.05.12	7'000	2'070	4'500	350	0
	... davon Drittmittel		-1'805	-640	-1'050	-115	0
021028002	Tram 8 Weil IB1	neu 16.01.08	32'736	31'883	50	0	0
	... davon Drittmittel		-9'850	-9'840	-10	0	0
025020001	Aeschengraben Veloverb. Umgest.	neu 21.05.15	3'521	300	3'121	100	0
025020002	Irene Zurkinden-Platz Dreispitz	neu	4'280	100	55	55	1'800
025020004	RAB Gest. Innenstadt stabile Räume	neu 18.03.15	24'500	1'293	2'500	3'500	16'500
025020005	Grosspeteranlage Erschliessung	geb 04.09.12	1'630	18	1'000	611	0
	... davon Drittmittel		-1'000	0	-300	-700	0

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status		Bruttoausgaben				
			Total	Ausschöpfung			
				bis 2016	2017	2018	ab 2019
025020006	neu	12.02.14	6'922	664	3'500	2'300	100
...			-2'300	-50	-1'400	-800	-50
025020010	geb	04.09.12	2'940	2'645	100	20	0
025020010	geb	04.09.12	-20	-20	0	0	0
025020011	neu	07.01.15	5'082	1'693	1'230	200	0
025020016	neu		2'530	0	100	600	1'400
025020017	neu		1'870	0	35	335	1'500
025020018	neu		340	0	340	0	0
025020019	neu		9'080	0	150	300	8'630
025020020	neu		2'350	0	90	600	1'560
025020022	neu		3'000	0	120	700	2'170
...			-1'051	0	0	0	-1'051
025020023	neu		3'740	0	200	1'504	2'000
025020024	neu		1'340	0	155	900	285
025020025	neu		8'400	0	100	3'500	4'000
025020026	neu		1'930	0	200	1'000	1'460
025020031	neu		2'567	0	500	1'000	730
025050009	geb	01.09.15	1'000	300	500	0	0
025059001	geb	01.09.15	4'000	1'000	1'000	1'000	1'000
030051000	geb	29.03.11	2'750	109	50	60	240
...			-298	-71	-33	-39	-156
040050001	geb	04.09.12	18'580	12'047	6'500	0	0
060020002	neu	12.11.14	1'490	0	750	740	0
070020557	neu	14.12.95	1'880	443	50	50	350
099990001	neu	17.11.99	22'500	21'882	10	250	0
828020001	neu	03.02.16	1'900	475	700	713	0
<b>651</b>	<b>Städtebau + Architektur</b>		<b>13'042</b>	<b>9'166</b>	<b>1'360</b>	<b>1'390</b>	<b>950</b>
030020005	neu	17.11.99	2'200	1'987	20	0	0
030020014	neu	09.11.05	3'250	2'485	250	250	0
...			-50	-50	0	0	0
030020025	neu	08.12.10	1'900	1'102	100	200	500
030020027	neu	14.05.14	1'380	1'011	370	0	0
030020031	neu	16.12.10	725	609	10	0	0
030020032	neu	12.01.11	600	0	100	300	200
030020033	neu	18.03.15	1'000	0	250	500	250
030020034	neu	23.10.13	540	205	200	140	0
030026000	neu	09.09.09	1'881	2'201	60	0	0
...			-384	-384	0	0	0
<b>661</b>	<b>Mobilität</b>		<b>12'101</b>	<b>11'471</b>	<b>150</b>	<b>200</b>	<b>200</b>
810020003	neu	23.06.10	10'000	9'919	60	0	0
...			-49	-49	0	0	0
820020009	neu	16.10.13	350	257	30	0	0
820020013	neu		450	0	50	200	200
830020003	neu	12.01.11	1'350	1'344	10	0	0
<b>Total inkl. Drittmittel</b>			<b>418'302</b>	<b>247'465</b>	<b>53'057</b>	<b>35'185</b>	<b>57'275</b>
...			-27'668	-21'845	-3'205	-1'700	-1'257
<b>Stadtentwicklung + Allmendinfrastruktur</b>			<b>390'634</b>	<b>225'620</b>	<b>49'852</b>	<b>33'485</b>	<b>56'018</b>

## Öffentlicher Verkehr

Investitionsvorhaben in '000 Franken	finanzrechtl. Status	Bruttoausgaben				
		Total	Ausschöpfung			
			bis 2016	2017	2018	ab 2019
<b>617 Tiefbauamt</b>		<b>67'141</b>	<b>14'531</b>	<b>8'967</b>	<b>5'777</b>	<b>19'323</b>
010020008 Elsässerstr./Kohlenstr. Knoten	neu 14.04.10	4'900	2'847	20	0	0
010020024 Elsässerstr./Hünningerstr. Umgest.	neu 06.04.11	5'700	3'188	50	0	0
010020025 Tram 2020 Margarethenstich	neu 07.01.15	4'075	230	1'100	1'100	1'645
... davon Drittmittel		-2'372	0	0	0	-2'372
011021079 Erlenmatt ÖV 1. Etappe	neu 09.12.09	970	900	70	0	0
011021089 Aeussere Baselstrasse II	neu 02.03.11	4'223	524	327	327	3'000
025020007 Tram 3 Basel-St. Louis	neu 25.06.14	14'995	9'042	5'550	350	50
... davon Drittmittel		-5'350	-3'200	-1'150	0	-1'000
025020012 BehiG RAB Umsetzung Massnahmen	neu	40'000	1'000	3'000	4'000	18'000
<b>651 Städtebau + Architektur</b>		<b>5'170</b>	<b>1'234</b>	<b>1'250</b>	<b>850</b>	<b>1'500</b>
030020030 BehiG Projektierung Infrastrukt	neu 14.11.12	1'460	824	400	0	0
030020036 BehiG RAB Massnahmen Projekt.	neu 06.01.16	1'400	300	300	300	400
030020037 BehiG Proj. Infrastrukturmass.	neu	2'310	110	550	550	1'100
<b>661 Mobilität</b>		<b>72'027</b>	<b>17'819</b>	<b>13'683</b>	<b>13'496</b>	<b>24'219</b>
820020011 Tram 2020 Klybeck-Kleinhüningen	neu	1'200	0	50	300	250
830020001 Pauschale ÖV-Behinderungen	neu 18.01.06	1'500	909	200	200	190
850026307 Tram 3 Basel - St. Louis	neu 25.06.14	10'430	7'101	2'698	630	0
850027325 Trolley Fahrleitung, Rückbau	geb 14.08.07	3'500	2'121	500	492	0
... davon Drittmittel		-105	-105	0	0	0
850052312 Lärminderungsmassnahmen BVB	neu 17.10.12	8'300	5'460	660	660	0
850053323 Baselstr.-Lörracherstr. Gleis	neu 12.02.14	7'575	0	5'000	2'575	0
850054311 Tram 2020 Margarethenstich Gleis	neu 07.01.15	4'490	300	690	1'500	2'000
850056301 St. Alban-Graben Aeschen-St.Alban	neu	1'040	0	200	840	0
850056303 Bruderholz Tram	neu	4'680	0	180	500	4'000
850056304 Burgfelderstr.-Missionsstr.-Spalenvorstadt	neu	4'080	0	80	100	3'900
850056306 Rosentalstrasse	neu	1'069	0	100	700	269
850056307 Gundeldingerstr. Ost	neu	1'250	0	565	564	0
850056309 St. Alban-Anlage, Hard-Seevogel	neu	940	0	90	500	200
851020002 Elektr. Hochrheinstrecke Planung	neu 10.12.14	1'400	400	500	500	0
851020004 Herzstück Regio-S-Bahn Basel, Vorpr.	neu 17.09.14	19'533	829	2'000	3'300	13'400
851020005 Doppelspurausbau Laufental, Inv.-B.	neu	315	20	150	135	10
851040016 Regio S-Bahn Herzstück Projektierung	neu 14.10.09	830	784	20	0	0
<b>Total inkl. Drittmittel</b>		<b>152'165</b>	<b>36'889</b>	<b>25'050</b>	<b>20'123</b>	<b>48'414</b>
... davon Drittmittel		-7'827	-3'305	-1'150	0	-3'372
<b>Öffentlicher Verkehr</b>		<b>144'338</b>	<b>33'584</b>	<b>23'900</b>	<b>20'123</b>	<b>45'042</b>

## Hochbauten im Verwaltungsvermögen

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status	Bruttoausgaben					
		Total	Ausschöpfung				
			bis 2016	2017	2018	ab 2019	
<b>420</b>	<b>Liegenschaften VV</b>	<b>355'268</b>	<b>108'606</b>	<b>93'151</b>	<b>83'071</b>	<b>70'228</b>	
010036011	Aktivierbare Massnahmen Hochbau	geb 04.11.14	60'000	30'576	15'000	14'424	0
013026003	RAB Klimaneutrale Verwaltung BS	neu 25.06.08	33'500	19'124	6'084	1'500	6'792
013026005	RAB Fotovoltaikanlagen diverse	neu 09.01.13	8'500	1'133	4'000	3'367	0
107056000	Binningerstrasse 6 Anpassung	geb 07.07.16	2'670	2'284	386	0	0
177226001	Klosterfiechten Wohnheim Ersatz	neu 14.01.15	4'275	3'733	542	0	0
184056011	Landhof Infrastrukturgebäude	neu	3'000	0	200	2'800	0
510026000	Spiegelhof Umbau Instandsetzung	neu	39'530	0	1'900	5'500	32'130
510026001	Spiegelhof Einbau Zwischengeschoss	geb 01.11.11	1'465	100	300	1'065	0
522056001	Polizei Ausbildungszentrum Sanierung	geb 06.11.12	4'160	1'583	2'577	0	0
525026000	Inn Margarethenstr 24a Neubau	neu	7'620	0	550	700	6'370
526026000	Bässlergut Gefängnisweiterung	neu 09.12.15	38'560	1'800	10'950	15'250	10'560
	... davon Drittmittel		-9'000	0	0	0	-9'000
532056000	Scherkessel Zivilschutzlager	geb 03.09.13	3'531	422	3'109	0	0
540026000	Lützelhof Einsatzzentrale Rettung	neu	4'300	0	250	2'000	2'050
540056005	Lützelhof Feuerwehrmuseum Gebäude	geb 01.09.15	1'090	1'020	70	0	0
610056000	Münsterplatz 10-12 Rittergasse	geb 06.11.12	3'750	1'110	2'100	540	0
615026001	Spiegelgasse AUE Neubau Projektierung	neu 06.06.12	800	788	0	0	0
615026001	Spiegelgasse AUE Neubau	neu 06.01.16	14'400	405	1'694	7'500	4'800
617026003	Hörnli Krematorium Neubau	neu 14.01.15	16'950	10'130	6'597	112	0
617026003	Hörnli Krematorium Neubau Projektierung	neu 08.02.12	1'250	1'361	0	0	0
620026000	Erlenmatt Freizeit-/Infrastruktgeb.	neu 07.01.15	13'650	394	5'500	5'000	2'756
626029000	Brüssel-Str Montagehalle Neubau	neu 11.05.11	500	228	216	56	0
627026002	Hagenastrasse 40A TBA Instandsetzung	neu	8'680	0	100	1'500	7'080
630026001	Stadtgärtnerei neues Magazinkonzept	neu 10.04.13	7'300	6'394	708	0	0
634026000	WC-Anlage St.Alban-Rheinweg	neu	640	320	320	0	0
634026003	Neue öffentliche WC-Anlagen	neu 09.06.04	7'460	6'608	400	452	0
770056005	Felix Platter-Areal Arealvorbereitung	geb 03.09.13	1'650	1'349	300	0	0
007651000	Elisabethenstr. 53 Sanierung	geb 01.09.15	1'360	1'260	100	0	0
017951000	Gericht Bäumleingasse 1-5 Sicherheitsm.	geb 01.09.15	2'500	50	2'250	200	0
208351000	Clarahofweg 27, WC-Anlagen, Sanierung	geb 30.08.16	700	50	650	0	0
267051000	Münsterplatz 10-12 Rittergasse	geb 01.09.15	7'300	1'100	4'900	1'300	0
305551000	Gärtnerhaus Schwarzpark Sanierung	geb 01.09.15	2'100	0	600	1'200	300
001121000	Zeughaus Ersatzstandort KaPo	geb 02.09.14	6'060	5'815	245	0	0
001151000	Zeughaus, Trakt Nord, Innensanierung	geb 30.08.16	355	50	250	55	0
008451000	Kantonales Labor Sanierung	geb 01.09.15	3'300	1'000	2'000	300	0
016451000	Jugendanwaltschaft Instandsetzung	geb 01.09.15	3'960	300	2'000	1'500	160
016851000	Waaghof Flachdach + Fassade Sanierung	geb 30.08.16	3'400	0	2'900	500	0
021651000	Kleines Klingental historische Fenster	geb 04.11.14	650	319	331	0	0
036651000	Klosterfiechten Vollzugszentrum	geb 30.08.16	6'600	300	2'500	3'500	300
042721000	Oekolampadmatte Infrastrukturgeb.	neu 28.10.15	662	100	362	200	0
056921000	Rheinbad Breite Erweiterung	neu	3'000	0	1'000	2'000	0
	... davon Drittmittel		-1'000	0	0	-1'000	0
064821000	Wohnheim Belforterstrasse Projektierung	neu 25.06.15	400	400	0	0	0
064821000	Wohnheim Belforterstr Neubau	neu	13'800	0	4'500	8'000	1'300
077151000	K+A Wiesenkreisel Ersatz	geb 30.08.16	2'290	0	500	1'500	290
091421000	Wohncontainer Dreispitz	neu 09.12.15	10'600	7'000	3'600	0	0
093521001	Bässlergut Neubau Diensthundegruppe	neu	7'000	0	610	2'050	4'340
	<b>Total inkl. Drittmittel</b>		<b>365'268</b>	<b>108'606</b>	<b>93'151</b>	<b>84'071</b>	<b>79'228</b>
	... davon Drittmittel		-10'000	0	0	-1'000	-9'000
	<b>Hochbauten im VV - Teil Uebrige</b>		<b>355'268</b>	<b>108'606</b>	<b>93'151</b>	<b>83'071</b>	<b>70'228</b>
<b>420</b>	<b>Liegenschaften VV</b>		<b>894'339</b>	<b>470'117</b>	<b>183'182</b>	<b>130'318</b>	<b>46'187</b>
100026000	RAB Tagesstrukturen	neu 09.11.11	39'000	17'999	3'071	1'113	10'811
100026001	RAB Schulharmonisierung	neu 09.11.11	93'000	56'380	4'577	1'533	8'031
100029001	Schulstrukturen (Harmonisierung)	neu 05.05.10	2'400	1'800	200	200	200
100056000	Schulhäuser Brandschutzmassnahmen	geb 30.08.11	2'705	2'645	60	0	0
	... davon Drittmittel		-23	-23	0	0	0

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status		Bruttoausgaben						
			Total	Ausschöpfung					
				bis 2016	2017	2018	ab 2019		
100526000	Dreispietz FHNW HGK Neubau	neu	22.04.09	121'600	106'585	50	0	0	
	... davon Drittmittel			-21'519	-21'519	0	0	0	
124056008	Theater und Schauspielhaus Sanierung	geb	11.06.13	62'000	37'647	12'000	9'753	2'600	
	... davon Drittmittel			-11	-11	0	0	0	
128056001	BFS Steinenbachgässlein San. Theater	geb	30.08.16	825	100	675	50	0	3
136056002	Bäumlihof Gymn Gesamtsan. Projektierung	neu	08.09.10	4'000	4'000	0	0	0	
136056002	Bäumlihof Gymn Gesamtsanierung	neu	14.05.14	98'921	50'761	25'000	22'000	1'161	
138056000	Kaserne Oberer Rossstall Sanierung	geb	03.09.13	3'055	555	2'500	0	0	
140056000	Div Schulhäuser Kanalisationssanierung	geb	30.08.11	5'900	4'462	650	650	132	
141726001	Erlenmatt-Schule Neubau/Fotovoltaik	neu	22.10.14	33'430	20'752	12'668	0	0	
146456000	Peters-Schule Gesamtsanierung	geb	02.09.14	10'600	9'311	331	0	0	
148426001	Schoren-Schule TH Neubau/Fotovoltaik	neu	10.12.14	21'930	20'930	1'000	0	0	
152029000	Wasgenring Bachgraben Isaak Iselin	neu	09.11.11	1'460	1'410	50	0	0	
156426001	Bettingen Erweiterung Projektierung	neu	19.03.14	490	490	0	0	0	
176459001	Schulheim Gute Herberge Sanierung	geb	02.09.14	2'286	100	2'125	61	0	
181056003	Dreirosen Schule TH Dachsanierung	geb	02.09.14	2'700	500	2'000	200	0	
181056004	Theaterturnhalle Sanierung Dach	geb	04.09.12	850	650	200	0	0	
183026000	St. Jakobshalle Sanierung/Modernisierung	neu	14.01.15	100'000	38'889	33'200	24'911	0	
184026001	St. Jakob Sportanlage Tribünengebäude	neu	10.04.13	22'100	20'561	200	0	0	
	... davon Drittmittel			-2	-2	0	0	0	
184026003	St Jakob Betriebsgebäude Kiosk	neu		13'000	0	600	10'000	2'400	
184026005	Schorenmatte Sportanlage Instandesetzung	neu	29.06.16	5'400	400	2'000	2'700	300	
185926000	KEB Eglisee Sanierung	neu	11.11.15	13'240	1'950	10'000	1'246	0	
185926000	KEB Eglisee Sanierung Projektierung	neu	18.09.13	1'380	1'244	0	0	0	
185956000	KEB St. Margarethen Sofortmassnahmen	geb	05.07.16	6'630	6'600	30	0	0	4
216056000	Kunstmuseum Vorgezogene Sanierung	geb	04.09.12	24'715	23'760	100	0	0	
	... davon Drittmittel			-47	-47	0	0	0	
222056000	Naturhistorisches Museum Sanierung	geb	01.11.11	7'500	4'100	50	0	0	
812026001	NMB+Staatsarchiv Neubau Projekt	neu	26.06.13	8'950	4'513	4'437	0	0	
013151000	Kaserne Rest. Parterre+Veranstaltungsr.	geb	30.08.16	2'691	931	1'760	0	0	
324151000	Vogesen-/Pestalozzi-Schule Sanierung	geb	04.11.14	800	293	354	0	0	
324659000	Schule Rittergasse Wiederinbetriebnahme	geb	05.07.16	1'100	500	600	0	0	
000851000	FMS Gesamtsanierung Ausführung	geb	30.08.16	37'700	0	15'200	21'500	1'000	
000851000	FMS Gesamtsanierung Projektierung	geb	04.11.14	1'800	1'800	0	0	0	
002751000	Dreirosen-Schulhaus TH Bodensanierung	geb	30.08.16	1'400	0	1'400	0	0	
003251000	St. Johann-Schulhaus Dachsanierung	geb	30.08.16	2'025	0	2'025	0	0	
009251000	Kirschgarten-Gymnasium Gesamtsan.	geb	02.09.14	35'444	29'521	2'729	0	0	
010051000	Schulhaus Gellert Hauswartwohnung	geb	30.08.16	380	0	380	0	0	
011351000	Sportanlage Schützenmatte Kunstrasen	geb	30.08.16	920	0	920	0	0	5
012251001	Schule Vogelsang San. T+S-Halle	neu		8'000	0	2'000	6'000	0	
	... davon Drittmittel			-560	0	-560	0	0	
013951000	Kleinhüniger-Schule Sanierung	geb	30.08.16	1'500	0	1'300	200	0	
014351000	Bläsi-Schule Erweiterungsbau	geb	05.07.16	8'582	0	4'640	3'690	252	
014751000	Sandgruben-Schule Sanierung	geb	30.08.16	8'167	2'401	5'630	0	0	
016351000	Gartenbad Bachgraben Lehrschwimmb.	geb	30.08.16	2'300	400	1'900	0	0	
016551000	Gundeldingen Margarethen Schule	geb	04.11.14	2'030	1'199	375	0	0	
016651000	Historisches Museum Kulturgüter	geb	30.08.16	2'600	0	0	1'300	1'300	
017051000	Holbein Schule I + II Gesamtsanierung	geb	02.09.14	6'400	3'412	298	0	0	
018251000	Th Platter/R Linder/Wettstein Sanierung	geb	02.09.14	4'358	3'135	266	0	0	
	... davon Drittmittel			-10	-10	0	0	0	
019351000	Ackermätteli-Schulhaus Fassaden	geb	30.08.16	1'100	0	1'100	0	0	
022351000	Wasgenring Sek. Sanierung	geb	05.07.16	11'555	654	4'155	5'386	0	
032751000	Sportanlage Rankhof Landhockey	geb	30.08.16	1'200	300	900	0	0	
044051001	Sportanlage Bachgraben Kunstrasen	geb	30.08.16	1'400	50	1'300	50	0	6
047159000	Kunstmuseum Hauptg. San. Projektierung	geb	01.09.15	4'700	500	2'000	2'200	0	
059259000	Hallenbad Rialto Sanierung Projektierung	geb	01.09.15	780	400	380	0	0	
066351000	Schauspielhaus Sanierung Dimmeranlage	geb	30.08.16	1'700	300	1'400	0	0	
074721000	Kaserne Hauptbau Gesamtsanierung	neu		42'917	3'000	5'000	14'475	18'000	
074851000	Kaserne Oberer Rossstall San. Lüftung	geb	04.11.14	900	829	71	0	0	
074851001	Kasernenareal Traforaum Neubau	geb	01.09.15	480	25	455	0	0	

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status	Bruttoausgaben					
		Total	Ausschöpfung				
			bis 2016	2017	2018	ab 2019	
074851003	Kaserne Reithalle Brandschutz	geb 30.08.16	440	0	440	0	0
083551000	Gartenbad St.Jakob Sanierung 1.	geb 29.09.15	8'000	2'400	4'500	1'100	0
087759000	Klingentalkirche Innensanierung Proj.	geb 30.08.16	325	100	225	0	0
091551000	Sportanlage St. Jakob Hydranten	geb 30.08.16	1'000	70	930	0	0
099651000	Schulprovisorium Dreispitz	geb 30.08.16	1'750	415	1'335	0	0
<b>Total inkl. Drittmittel</b>			<b>916'511</b>	<b>491'729</b>	<b>183'742</b>	<b>130'318</b>	<b>46'187</b>
... davon Drittmittel			-22'172	-21'612	-560	0	0
<b>Hochbauten im VV - Teil Bildung + Kultur</b>			<b>894'339</b>	<b>470'117</b>	<b>183'182</b>	<b>130'318</b>	<b>46'187</b>
<b>Total inkl. Drittmittel</b>			<b>1'281'779</b>	<b>600'335</b>	<b>276'893</b>	<b>214'389</b>	<b>125'415</b>
... davon Drittmittel			-32'172	-21'612	-560	-1'000	-9'000
<b>Hochbauten im Verwaltungsvermögen</b>			<b>1'249'607</b>	<b>578'723</b>	<b>276'333</b>	<b>213'389</b>	<b>116'415</b>

**Kommentar**

- 1 Erhöhung Nominalausgaben von 2'500'000 um 170'000 auf 2'670'000 vom FD bewilligt am 07.07.2016
- 2 Erhöhung der Ausgabenbewilligung von 3'200'000 um 4'100'000 auf 7'300'000 mit RRB vom 30.08.2016
- 3 Erhöhung der Ausgabenbewilligung von 700'000 um 125'000 auf 825'000 mit RRB vom 30.08.2016
- 4 Erhöhung der Ausgabenbewilligung von 4'000'000 um 2'630'000 auf 6'630'000 mit RRB vom 05.07.2016
- 5 Erhöhung der Ausgabenbewilligung von 780'000 um 140'000 auf 920'000 mit RRB vom 30.08.2016
- 6 Erhöhung der Ausgabenbewilligung von 720'000 um 680'000 auf 1'400'000 mit RRB vom 30.08.2016

## Informatik

Investitionsvorhaben in '000 Franken	finanzrechtl. Status	Total	Bruttoausgaben				
			Ausschöpfung				
			bis 2016	2017	2018	ab 2019	
<b>111</b>	<b>Appellationsgericht</b>	<b>1'733</b>	<b>68</b>	<b>365</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
000000015	Betreibungsamt 2016 Fachapplikation	geb 04.11.14	1'733	68	365	0	0
<b>271</b>	<b>Hochschulen</b>	<b>5'751</b>	<b>4'556</b>	<b>1'021</b>	<b>174</b>	<b>0</b>	
878000100	ICT Volksschule Erweiterung	neu 18.04.12	5'751	4'556	1'021	174	0
<b>330</b>	<b>Staatskanzlei</b>	<b>815</b>	<b>566</b>	<b>249</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
501000000	Kantonsblatt online	neu	500	300	200	0	0
502000000	Konsul Aktualisierung	geb 06.11.12	315	266	49	0	0
<b>376</b>	<b>Staatsarchiv</b>	<b>2'851</b>	<b>1'248</b>	<b>763</b>	<b>445</b>	<b>155</b>	
104000000	StaBS Archivinformationssystem	neu	1'610	265	505	445	155
500000000	StaBS Mikroverfilm.Digit.Sicherung	neu 27.06.12	1'346	1'047	299	0	0
	... davon Drittmittel		-105	-64	-41	0	0
<b>401</b>	<b>Generalsekretariat FD</b>	<b>14'100</b>	<b>9'551</b>	<b>3'488</b>	<b>500</b>	<b>0</b>	
000000002	WorkplaceBS	geb 01.11.11	10'600	7'574	2'000	500	0
860000000	E-Government - Impulsprogramm	neu 07.12.11	3'500	1'977	1'488	0	0
<b>406</b>	<b>ZID</b>	<b>20'204</b>	<b>9'939</b>	<b>3'180</b>	<b>3'100</b>	<b>3'985</b>	
0P0000061	ZID-DANEBS-Core-NG	geb 01.09.15	2'220	1'440	780	0	0
0P0000424	IK-DANEBS-Zonierung	geb 30.08.16	2'984	0	400	1'100	1'484
A10100718	Zentrale Anlagekomponenten Erneuerung	geb 10.08.10	15'000	8'499	2'000	2'000	2'501
<b>501</b>	<b>Stabsbereiche JSD</b>	<b>3'534</b>	<b>1'715</b>	<b>1'819</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
109021400	Storage Area Netw. Blaulichtorg.	geb 28.01.14	3'534	1'715	1'819	0	0
<b>506</b>	<b>Kantonspolizei</b>	<b>10'080</b>	<b>368</b>	<b>6'369</b>	<b>2'366</b>	<b>977</b>	
555021500	Einsatzführungssystem „Panther“	geb 04.11.14	370	368	2	0	0
556021500	Kapo2016	neu	9'710	0	6'367	2'366	977
<b>510</b>	<b>Bevölk.dienste/ Migration</b>	<b>4'400</b>	<b>3'810</b>	<b>590</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
001020001	PaRIS Personenauskunfts-,Reg.+Inform.	geb 16.04.13	4'400	3'810	590	0	0
<b>520</b>	<b>Staatsanwaltschaft</b>	<b>4'900</b>	<b>3'007</b>	<b>1'893</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
101021400	Geschäftsverwaltungssystem Stawa	geb 14.04.15	4'900	3'007	1'893	0	0
<b>614</b>	<b>Stadtgärtnerei</b>	<b>352</b>	<b>263</b>	<b>65</b>	<b>25</b>	<b>0</b>	
030020301	IMS-Avanti SF Phase I- III	geb 04.09.12	352	263	65	25	0
<b>651</b>	<b>Städtebau + Architektur</b>	<b>890</b>	<b>100</b>	<b>500</b>	<b>390</b>	<b>0</b>	
051020002	Software kundenorient. Denkmalpflege	neu	890	100	500	390	0
<b>822</b>	<b>Sozialhilfe Basel SHB</b>	<b>7'523</b>	<b>400</b>	<b>2'700</b>	<b>4'423</b>	<b>0</b>	
100020000	Fallführungssystem citysoftnet	geb 01.09.15	7'523	400	2'700	4'423	0
<b>825</b>	<b>Kind-u. Erw.schutzbehörde</b>	<b>500</b>	<b>0</b>	<b>354</b>	<b>146</b>	<b>0</b>	
210020000	eKESB Fallführungssoftware	geb 30.08.16	500	0	354	146	0
	<b>Total inkl. Drittmittel</b>		<b>77'738</b>	<b>35'655</b>	<b>23'397</b>	<b>11'569</b>	<b>5'117</b>
	... davon Drittmittel		-105	-64	-41	0	0
	<b>Informatik</b>		<b>77'633</b>	<b>35'591</b>	<b>23'356</b>	<b>11'569</b>	<b>5'117</b>

**Bildung**

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status	Bruttoausgaben					
		Total	Ausschöpfung				
			bis 2016	2017	2018	ab 2019	
<b>201</b>	<b>Zentrale Dienste</b>	<b>7'655</b>	<b>20'515</b>	<b>6'980</b>	<b>5'531</b>	<b>3'113</b>	
862000022	Bäumlihof-Gymnasium Mobilien	neu 14.05.14	1'879	957	400	522	0
862000024	Schoren-Schule Mobilien	neu 10.12.14	1'170	1'000	170	0	0
862000026	Erlenmatt-Schule Mobilien	neu 22.10.14	1'620	0	1'620	0	0
862000028	BFS Steinbachgässlein Mobilien	geb 06.09.11	400	0	400	0	0
862000031	Wasgenring-Schule Mobilien	neu	386	0	190	196	0
862000033	Schulprov. Münchensteinerstr. Mobilien	geb 30.08.16	200	0	200	0	0
862010001	RAB Schulharmonisierung Mobilien	neu 09.11.11	0	15'459	2'500	2'500	2'020 <sup>1</sup>
862010002	RAB Tagesstrukturen Mobilien	neu 09.11.11	0	2'912	1'000	1'000	1'093 <sup>2</sup>
871000000	St. Jakobshalle Mobilien	neu 14.01.15	2'000	187	500	1'313	0
	<b>Total inkl. Drittmittel</b>		<b>7'655</b>	<b>20'515</b>	<b>6'980</b>	<b>5'531</b>	<b>3'113</b>
	... davon Drittmittel		0	0	0	0	0
	<b>Bildung</b>		<b>7'655</b>	<b>20'515</b>	<b>6'980</b>	<b>5'531</b>	<b>3'113</b>

**Kommentar**

- 1 Ausgaben zulasten des am 9. November 2011 vom Grossen Rat bewilligten Ratschlags Baumassnahmen für die Schulharmonisierung.
- 2 Ausgaben zulasten des am 9. November 2011 vom Grossen Rat bewilligten Ratschlags Baumassnahmen für die Tagesstrukturen.

**Kultur**

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status	Bruttoausgaben					
		Total	Ausschöpfung				
			bis 2016	2017	2018	ab 2019	
<b>350</b>	<b>Kantons- u. Stadtentw. u. Mob.</b>		<b>1'250</b>	<b>0</b>	<b>400</b>	<b>450</b>	<b>400</b>
505000000	Kaserne Hauptbau Gesamtsan. Mob.	neu	1'250	0	400	450	400
<b>370</b>	<b>Kultur</b>		<b>1'700</b>	<b>1'500</b>	<b>200</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
821000023	Proberäume für Bands	neu 12.01.11	1'700	1'500	200	0	0
<b>371</b>	<b>Kunstmuseum</b>		<b>-1'961</b>	<b>3'895</b>	<b>2'805</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
500000001	KMB Ankäufe Kunstwerke 2014-2017	neu 21.05.14	3'200	10'853	1'008	0	0
	... davon Drittmittel		-8'661	-8'661	0	0	0
500000002	KMB Erweiterung Burghof Mobilien	neu 17.11.10	3'200	1'501	1'699	0	0
500000003	KMB Vorgezogene Sanierung Mobilien	geb 04.09.12	300	202	98	0	0
<b>373</b>	<b>Historisches Museum</b>		<b>320</b>	<b>318</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
502000006	HMB Schranksysteme Genuastrasse	geb 04.09.12	320	318	2	0	0
<b>374</b>	<b>Naturhistorisches Museum</b>		<b>2'918</b>	<b>2'143</b>	<b>775</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
500000000	NMB Sanierungen III Projektkoordinator	geb 01.11.11	168	118	50	0	0
830000000	NMB Dauerausst. + Betriebseintr.	geb 03.11.09	2'750	2'025	725	0	0
<b>375</b>	<b>Museum der Kulturen</b>		<b>5'390</b>	<b>4'367</b>	<b>260</b>	<b>130</b>	<b>483</b>
830000000	MKB Neue perm. Ausstellungen Einr.	neu 13.11.13	1'580	925	150	50	305
835000000	MKB Museum der Kulturen Wiedereröff.	neu 03.02.10	3'810	3'442	110	80	178
	<b>Total inkl. Drittmittel</b>		<b>18'278</b>	<b>20'884</b>	<b>4'442</b>	<b>580</b>	<b>883</b>
	... davon Drittmittel		-8'661	-8'661	0	0	0
	<b>Kultur</b>		<b>9'617</b>	<b>12'223</b>	<b>4'442</b>	<b>580</b>	<b>883</b>

## Übrige

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status		Bruttoausgaben				
			Total	Ausschöpfung			
				bis 2016	2017	2018	ab 2019
<b>350</b>	<b>Kantons- u. Stadtentwickl.</b>		<b>2'916</b>	<b>2'520</b>	<b>396</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
500000001	Neue Fussgängerorientierung Basel	neu 17.09.14	2'916	2'520	396	0	0
<b>501</b>	<b>Stabsbereiche JSD</b>		<b>3'900</b>	<b>819</b>	<b>1'781</b>	<b>1'000</b>	<b>300</b>
105521501	Sicherheitsleitsystem u. Videoüberw.	geb 01.09.15	1'800	719	1'081	0	0
105521503	Bässlergut Neumöblierung	neu 09.12.15	1'600	0	300	1'000	300
105521601	Zutrittskontrollsystem Bässlergut	geb 30.08.16	500	100	400	0	0
<b>506</b>	<b>Kantonspolizei</b>		<b>20'127</b>	<b>3'830</b>	<b>9'862</b>	<b>3'487</b>	<b>2'948</b>
555021602	Dienstwaffen, Ersatz	geb 03.11.15	1'380	50	1'330	0	0
555021700	Navigations- und Ortungssystem, NOA	geb 30.08.16	2'740	0	1'520	1'020	200
559020002	Tel.-Infrastr. Einsatzzentralen,	geb 03.09.13	1'610	530	1'080	0	0
559021501	Polycom-Infrastruktur, Ersatz	geb 04.11.14	10'747	3'000	4'402	847	2'498
572321700	Bässlergut, Neubau DHG, Betrieb	neu	350	0	30	320	0
581021500	RADAR-Anlagen, Ersatz	neu 16.09.15	3'300	250	1'500	1'300	250
<b>509</b>	<b>Bereich Rettung</b>		<b>4'992</b>	<b>993</b>	<b>3'702</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
011021600	Scherkessel Zivilschutzl., Anpassung	geb 03.09.13	62	0	62	0	0
020021400	Tanklöschfahrz. der Berufsfeuer	geb 12.11.13	1'400	993	110	0	0
020021500	Feuerwache Lützelhof, Einsatzzentrale	neu	1'700	0	1'700	0	0
020021700	Feuerwehrfahrzeug „Drehleiter 3“	geb 03.11.15	990	0	990	0	0
027021400	Rüstfahrzeuge der Miliz Feuerwehr	geb 12.11.13	510	0	510	0	0
030021700	Flottenerweiterung Sanität (Rettungswagen)	geb 30.08.16	330	0	330	0	0
<b>520</b>	<b>Staatsanwaltschaft</b>		<b>170</b>	<b>0</b>	<b>70</b>	<b>100</b>	<b>0</b>
504021700	Juga, Innere Margareth., Instandsetzung	geb 01.09.15	170	0	70	100	0
<b>601</b>	<b>Generalsekretariat BVD</b>		<b>4'000</b>	<b>3'100</b>	<b>900</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
001020001	BVD Teilverlegung	geb 01.09.15	4'000	3'100	900	0	0
<b>614</b>	<b>Stadtgärtnerei</b>		<b>11'098</b>	<b>761</b>	<b>2'400</b>	<b>3'400</b>	<b>5'268</b>
030020307	Grünflächenkataster, Aktualisierung	geb 06.11.12	1'328	761	200	200	168
030020312	Friedhof Hörnli Abt. 12, San. Weiher	geb 30.08.16	2'100	0	500	1'500	100
030020313	RV Freizeitanlagen 2017-2020	geb 30.08.16	2'500	0	650	650	900
030020314	RV Friedhöfe 2017-2020	geb 30.08.16	2'670	0	550	550	1'100
030020603	Baumpflanzungen laut Richtplan	neu 23.06.99	2'500	0	500	500	3'000
<b>661</b>	<b>Mobilität</b>		<b>1'850</b>	<b>1'633</b>	<b>215</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
001020001	Parkraumbewirtschaftung	neu 21.09.11	1'850	1'633	215	0	0
<b>801</b>	<b>Generalsekretariat WSU</b>		<b>9'000</b>	<b>0</b>	<b>7'000</b>	<b>1'000</b>	<b>1'000</b>
8N9140000	BPG Investitionsbeitrag Schiff	neu 11.05.16	9'000	0	7'000	1'000	1'000
<b>831</b>	<b>Amt für Umwelt u. Energie</b>		<b>13'480</b>	<b>19'268</b>	<b>7'671</b>	<b>1'158</b>	<b>75'656</b>
080004009	2000-Watt-Gesellschaft	neu 22.04.09	2'080	1'766	214	0	0
081022006	Abwasserreinigungsanl. BS best.	neu 25.06.75	0	9'593	3'129	1'158	75'656
081022022	Abwasserreinigungsanl. BS Proj.	neu 11.12.13	10'800	7'909	3'728	0	0
081302027	Orbitrap Analytikgerät Labor	geb 30.08.16	800	0	800	0	0
	... davon Drittmittel		-200	0	-200	0	0
	<b>Total inkl. Drittmittel</b>		<b>71'733</b>	<b>32'924</b>	<b>34'197</b>	<b>10'145</b>	<b>85'172</b>
	... davon Drittmittel		-200	0	-200	0	0
	<b>Übrige - Teil Allgemeines</b>		<b>71'533</b>	<b>32'924</b>	<b>33'997</b>	<b>10'145</b>	<b>85'172</b>
<b>290</b>	<b>Jugend, Familie und Sport</b>		<b>2'900</b>	<b>750</b>	<b>750</b>	<b>700</b>	<b>700</b>
039000002	Tagesheimplätze II Inv.-Beitrag	geb 03.09.13	2'900	750	750	700	700
<b>370</b>	<b>Kultur</b>		<b>38'360</b>	<b>8'000</b>	<b>10'510</b>	<b>9'730</b>	<b>10'120</b>
821000025	Stadtcasino Basel Erw., Inv.-Beitrag	neu 18.11.15	38'000	8'000	10'150	9'730	10'120
822100000	Proberäume Tanz + Theater, Erlenmatt	neu	360	0	360	0	0
<b>401</b>	<b>Generalsekretariat FD</b>		<b>2'492</b>	<b>500</b>	<b>896</b>	<b>477</b>	<b>623</b>
810100001	Kirche St. Marien Inst., Inv.-Beitrag	neu 09.03.16	1'440	500	800	144	0
810100002	Waisenhaus Basel Inst., Inv.-Beitrag	neu	1'052	0	96	333	623
<b>651</b>	<b>Städtebau + Architektur</b>		<b>14'800</b>	<b>6'294</b>	<b>2'600</b>	<b>2'100</b>	<b>3'600</b>
051020001	Denkmalschutz 2013-2017 Inv.-Beitrag	neu 09.01.13	14'800	6'294	2'600	2'100	3'600
<b>730</b>	<b>Gesundheitsversorgung</b>		<b>10'323</b>	<b>5'152</b>	<b>5'152</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
072000004	Pflegeheim Humanitas Inv. Beitrag	neu 12.11.14	10'323	5'152	5'152	0	0
<b>831</b>	<b>Amt für Umwelt u. Energie</b>		<b>2'316</b>	<b>2'245</b>	<b>423</b>	<b>53</b>	<b>0</b>

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status		Bruttoausgaben				
			Total	Ausschöpfung			
				bis 2016	2017	2018	ab 2019
083004003 Lärmschutzmassnahmen Strassenab.	neu	15.12.04	3'600	3'193	500	312	0
... davon Drittmittel			-1'284	-948	-77	-259	0
<b>Total inkl. Drittmittel</b>			<b>72'475</b>	<b>23'889</b>	<b>20'408</b>	<b>13'319</b>	<b>15'043</b>
... davon Drittmittel			-1'284	-948	-77	-259	0
<b>Übrige Teil - Investitionsbeiträge</b>			<b>71'191</b>	<b>22'941</b>	<b>20'331</b>	<b>13'060</b>	<b>15'043</b>
<b>Total inkl. Drittmittel</b>			<b>144'208</b>	<b>56'813</b>	<b>54'605</b>	<b>23'464</b>	<b>100'215</b>
... davon Drittmittel			-1'484	-948	-277	-259	0
<b>Übrige</b>			<b>142'724</b>	<b>55'865</b>	<b>54'328</b>	<b>23'205</b>	<b>100'215</b>

### Investitionsbereiche nach Dienststelle und Departement

in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
<b>3300 Staatskanzlei</b>	<b>0.0</b>	<b>506.0</b>	<b>249.0</b>	<b>-257.0</b>	<b>-50.8</b>	<b>249.0</b>	<b>n.a.</b>
Informatik	0.0	506.0	249.0	-257.0	-50.8	249.0	n.a.
<b>3500 Kantons- und Stadtentwicklung</b>	<b>404.3</b>	<b>1'116.0</b>	<b>796.0</b>	<b>-320.0</b>	<b>-28.7</b>	<b>391.7</b>	<b>96.9</b>
Kultur	0.0	0.0	400.0	400.0	n.a.	400.0	n.a.
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	404.3	1'116.0	396.0	-720.0	-64.5	-8.3	-2.0
<b>3700 Kultur</b>	<b>5'599.7</b>	<b>9'500.0</b>	<b>10'710.0</b>	<b>1'210.0</b>	<b>12.7</b>	<b>5'110.3</b>	<b>91.3</b>
Kultur	0.0	1'500.0	200.0	-1'300.0	-86.7	200.0	n.a.
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	5'599.7	8'000.0	10'510.0	2'510.0	31.4	4'910.3	87.7
<b>3710 Kunstmuseum</b>	<b>1'371.7</b>	<b>1'400.0</b>	<b>2'805.0</b>	<b>1'405.0</b>	<b>&gt;100</b>	<b>1'433.3</b>	<b>&gt;100</b>
Kultur	959.0	1'400.0	2'805.0	1'405.0	>100	1'846.0	>100
Kleininvestitionen	412.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	-412.7	-100.0
<b>3730 Historisches Museum</b>	<b>35.0</b>	<b>7.0</b>	<b>2.0</b>	<b>-5.0</b>	<b>&gt;100</b>	<b>-33.0</b>	<b>&gt;100</b>
Kultur	35.0	7.0	2.0	-5.0	>100	-33.0	>100
<b>3740 Naturhistorisches Museum</b>	<b>410.0</b>	<b>1'385.0</b>	<b>775.0</b>	<b>-610.0</b>	<b>-44.0</b>	<b>365.0</b>	<b>89.0</b>
Kultur	410.0	1'385.0	775.0	-610.0	-44.0	365.0	89.0
<b>3750 Museum der Kulturen</b>	<b>250.0</b>	<b>783.0</b>	<b>260.0</b>	<b>-523.0</b>	<b>-66.8</b>	<b>10.1</b>	<b>4.0</b>
Kultur	250.0	783.0	260.0	-523.0	-66.8	10.1	4.0
<b>3760 Staatsarchiv</b>	<b>243.2</b>	<b>732.0</b>	<b>763.0</b>	<b>31.0</b>	<b>4.2</b>	<b>519.8</b>	<b>&gt;100</b>
Informatik	243.2	732.0	763.0	31.0	4.2	519.8	>100
<b>Total Präsidialdepartement</b>	<b>8'313.8</b>	<b>15'429.0</b>	<b>16'360.0</b>	<b>931.0</b>	<b>6.0</b>	<b>8'046.2</b>	<b>96.8</b>
<b>6010 Generalsekretariat BVD</b>	<b>6'725.4</b>	<b>15'996.3</b>	<b>16'623.0</b>	<b>626.7</b>	<b>3.9</b>	<b>9'897.6</b>	<b>&gt;100</b>
Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur	6'088.6	12'896.3	15'723.0	2'826.7	21.9	9'634.4	>100
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	0.0	3'100.0	900.0	-2'200.0	-71.0	263.2	n.a.
Kleininvestitionen	636.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	-3'622.1	<-100
<b>6140 Stadtgärtnerei</b>	<b>3'622.1</b>	<b>6'446.0</b>	<b>3'394.0</b>	<b>-3'052.0</b>	<b>-47.3</b>	<b>-228.1</b>	<b>-6.3</b>
Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur	732.5	3'335.0	170.0	-3'165.0	-94.9	-562.5	-76.8
Informatik	100.5	118.0	65.0	-53.0	-44.9	-35.5	-35.3
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	2'223.3	2'013.0	2'400.0	387.0	19.2	176.7	7.9
Kleininvestitionen	565.8	980.0	759.0	-221.0	-22.6	193.2	34.1
<b>6170 Tiefbauamt</b>	<b>57'194.6</b>	<b>64'521.1</b>	<b>42'356.0</b>	<b>-22'165.1</b>	<b>-34.4</b>	<b>-14'838.6</b>	<b>-25.9</b>
Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur	54'536.0	55'005.1	32'449.0	-22'556.1	-41.0	-22'087.0	-40.5
Öffentlicher Verkehr	2'061.0	8'856.0	8'967.0	111.0	1.3	6'906.0	>100
Kleininvestitionen	597.6	660.0	940.0	280.0	42.4	342.4	57.3
<b>6310 Grundbuch- und Vermessungsamt</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>160.0</b>	<b>160.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>160.0</b>	<b>n.a.</b>
Kleininvestitionen	0.0	0.0	160.0	160.0	n.a.	160.0	n.a.
<b>6510 Städtebau und Architektur</b>	<b>3'434.8</b>	<b>5'268.0</b>	<b>5'710.0</b>	<b>442.0</b>	<b>8.4</b>	<b>2'275.2</b>	<b>66.2</b>
Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur	785.7	1'118.0	1'360.0	242.0	21.6	574.3	73.1
Öffentlicher Verkehr	192.1	800.0	1'250.0	450.0	56.3	1'057.9	>100
Informatik	0.0	500.0	500.0	0.0	0.0	500.0	n.a.
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	2'457.0	2'850.0	2'600.0	-250.0	-8.8	143.0	5.8
<b>6610 Mobilität</b>	<b>22'284.1</b>	<b>47'582.6</b>	<b>14'048.0</b>	<b>-33'534.6</b>	<b>-70.5</b>	<b>-8'236.1</b>	<b>-37.0</b>
Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur	2'245.8	2'310.0	150.0	-2'160.0	-93.5	-2'095.8	-93.3
Öffentlicher Verkehr	19'507.2	44'992.6	13'683.0	-31'309.6	-69.6	-5'824.2	-29.9
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	531.1	280.0	215.0	-65.0	-23.2	-316.1	-59.5

in '000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
<b>Total Bau- und Verkehrsdepartement</b>	<b>93'261.0</b>	<b>139'813.9</b>	<b>81'323.0</b>	<b>-58'490.9</b>	<b>-41.8</b>	<b>-11'938.0</b>	<b>-12.8</b>
<b>2010 Zentrale Dienste</b>	<b>7'685.4</b>	<b>9'915.0</b>	<b>8'180.0</b>	<b>-1'735.0</b>	<b>-17.5</b>	<b>494.6</b>	<b>6.4</b>
Bildung	6'395.0	9'915.0	6'980.0	-2'935.0	-29.6	585.0	9.1
Kleininvestitionen	1'290.4	0.0	1'200.0	1'200.0	n.a.	-90.4	-7.0
<b>2450 Berufsbildende Schulen</b>	<b>224.3</b>	<b>225.0</b>	<b>225.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.7</b>	<b>0.3</b>
Kleininvestitionen	224.3	225.0	225.0	0.0	0.0	0.7	0.3
<b>2640 Bildungszentrum Gesundheit</b>	<b>139.3</b>	<b>150.2</b>	<b>0.0</b>	<b>-150.2</b>	<b>-100.0</b>	<b>-139.3</b>	<b>-100.0</b>
Kleininvestitionen	139.3	150.2	0.0	-150.2	-100.0	-139.3	-100.0
<b>2710 Hochschulen</b>	<b>4'456.8</b>	<b>1'502.0</b>	<b>1'021.0</b>	<b>-481.0</b>	<b>-32.0</b>	<b>-3'435.8</b>	<b>-77.1</b>
Informatik	1'322.4	1'502.0	1'021.0	-481.0	-32.0	-301.4	-22.8
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	3'000.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-3'000.0	-100.0
Kleininvestitionen	134.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	-134.4	-100.0
<b>2900 Jugend, Familie und Sport</b>	<b>1'075.5</b>	<b>1'200.0</b>	<b>1'065.0</b>	<b>-135.0</b>	<b>-11.3</b>	<b>-10.5</b>	<b>-1.0</b>
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	292.1	800.0	750.0	-50.0	-6.3	457.9	>100
Bildung	476.2	100.0	0.0	-100.0	-100.0	-476.2	-100.0
Kleininvestitionen	307.3	300.0	315.0	15.0	5.0	7.7	2.5
<b>2930 Materialzentrale</b>	<b>0.0</b>	<b>100.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-100.0</b>	<b>-100.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>
Kleininvestitionen	0.0	100.0	0.0	-100.0	-100.0	0.0	n.a.
<b>Total Erziehungsdepartement</b>	<b>13'581.4</b>	<b>13'092.2</b>	<b>10'491.0</b>	<b>-2'601.2</b>	<b>-19.9</b>	<b>-3'090.4</b>	<b>-22.8</b>
<b>4010 Generalsekretariat FD</b>	<b>236.1</b>	<b>3'175.0</b>	<b>4'384.0</b>	<b>1'209.0</b>	<b>38.1</b>	<b>4'147.9</b>	<b>&gt;100</b>
Informatik	236.1	2'675.0	3'488.0	813.0	30.4	3'251.9	>100
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	0.0	500.0	896.0	396.0	79.2	896.0	n.a.
<b>4030 Finanzverwaltung</b>	<b>103'961.9</b>	<b>70.0</b>	<b>41'074.3</b>	<b>41'004.3</b>	<b>&gt;100</b>	<b>-62'887.6</b>	<b>-60.5</b>
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	41.9	70.0	0.0	-70.0	-100.0	-41.9	-100.0
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	164'996.7	0.0	43'123.3	43'123.3	n.a.	-121'873.4	-73.9
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	-61'408.3	0.0	-2'049.0	-2'049.0	n.a.	59'359.3	96.7
Kleininvestitionen	331.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	-331.5	-100.0
<b>4060 Zentrale Informatikdienste</b>	<b>3'372.1</b>	<b>5'170.0</b>	<b>4'920.0</b>	<b>-250.0</b>	<b>-4.8</b>	<b>1'547.9</b>	<b>&gt;100</b>
Informatik	1'660.6	3'440.0	3'180.0	-260.0	-7.6	1'519.4	>100
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	537.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	-537.7	-100.0
Kleininvestitionen	1'173.8	1'730.0	1'740.0	10.0	0.6	566.2	48.2
<b>4090 Zentraler Personaldienst</b>	<b>387.9</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-387.9</b>	<b>-100.0</b>
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	387.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	-387.9	-100.0
<b>4200 Liegenschaften VV</b>	<b>252'985.5</b>	<b>293'803.5</b>	<b>350'990.0</b>	<b>57'186.5</b>	<b>19.5</b>	<b>98'004.5</b>	<b>38.7</b>
Hochbauten im Verwaltungsvermögen	257'164.3	298'131.0	276'333.0	-21'798.0	-7.3	19'168.7	7.5
Übertragung von Anlagen ins VV	5'486.0	0.0	81'633.1	81'633.1	n.a.	76'147.2	>100
Übertragung von Anlagen ins FV	-9'664.7	-4'327.6	-6'976.1	-2'648.5	-61.2	2'688.6	27.8
<b>Total Finanzdepartement</b>	<b>360'943.6</b>	<b>302'218.5</b>	<b>399'928.3</b>	<b>97'709.8</b>	<b>32.3</b>	<b>38'984.7</b>	<b>10.8</b>
<b>7060 Gesundheitsschutz</b>	<b>709.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-709.3</b>	<b>-100.0</b>
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	495.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	-495.7	-100.0
Kleininvestitionen	213.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	-213.6	-100.0
<b>7300 Gesundheitsversorgung</b>	<b>7'406.8</b>	<b>9'801.0</b>	<b>5'152.0</b>	<b>-4'649.0</b>	<b>-47.4</b>	<b>-2'254.8</b>	<b>-30.4</b>
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	7'251.4	9'801.0	5'152.0	-4'649.0	-47.4	-2'099.4	-29.0
Kleininvestitionen	155.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	-155.4	-100.0
<b>Total Gesundheitsdepartement</b>	<b>8'116.1</b>	<b>9'801.0</b>	<b>5'152.0</b>	<b>-4'649.0</b>	<b>-47.4</b>	<b>-2'964.1</b>	<b>-36.5</b>
<b>5010 Stabsbereiche JSD</b>	<b>1'437.8</b>	<b>3'841.0</b>	<b>3'600.0</b>	<b>-241.0</b>	<b>-6.3</b>	<b>2'162.2</b>	<b>&gt;100</b>
Informatik	1'253.3	2'156.0	1'819.0	-337.0	-15.6	565.7	45.1
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	184.4	1'570.0	1'781.0	211.0	13.4	1'596.6	>100
Kleininvestitionen	0.0	115.0	0.0	-115.0	-100.0	0.0	n.a.
<b>5060 Kantonspolizei</b>	<b>2'012.4</b>	<b>7'469.0</b>	<b>17'410.0</b>	<b>9'941.0</b>	<b>&gt;100</b>	<b>15'397.6</b>	<b>&gt;100</b>
Informatik	168.8	170.0	6'369.0	6'199.0	>100	6'200.2	>100
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	518.3	6'240.0	9'862.0	3'622.0	58.0	9'343.7	>100
Kleininvestitionen	1'325.3	1'059.0	1'179.0	120.0	11.3	-146.3	-11.0
<b>5090 Bereich Rettung</b>	<b>2'015.0</b>	<b>2'529.7</b>	<b>4'009.0</b>	<b>1'479.3</b>	<b>58.5</b>	<b>1'994.0</b>	<b>99.0</b>
Informatik	859.2	959.5	0.0	-959.5	-100.0	-859.2	-100.0
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	984.4	1'242.0	3'702.0	2'460.0	>100	2'717.6	>100
Kleininvestitionen	171.5	328.2	307.0	-21.2	-6.5	135.5	79.1
<b>5100 Bevölkerungsdienste und Migration</b>	<b>1'755.8</b>	<b>1'400.0</b>	<b>590.0</b>	<b>-810.0</b>	<b>-57.9</b>	<b>-1'165.8</b>	<b>-66.4</b>
Informatik	1'755.8	1'400.0	590.0	-810.0	-57.9	-1'165.8	-66.4
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.

in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B17/B16		Abw. B17/R15	
	2015	2016	2017	abs.	%	abs.	%
<b>5200 Staatsanwaltschaft</b>	<b>1'801.4</b>	<b>1'900.0</b>	<b>1'963.0</b>	<b>63.0</b>	<b>3.3</b>	<b>161.6</b>	<b>9.0</b>
Informatik	1'107.3	1'900.0	1'893.0	-7.0	-0.4	785.7	71.0
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	0.0	0.0	70.0	70.0	n.a.	70.0	10.1
Kleininvestitionen	694.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-694.1	-7.7
<b>Total Justiz- und Sicherheitsdepartement</b>	<b>9'022.4</b>	<b>17'139.7</b>	<b>27'572.0</b>	<b>10'432.3</b>	<b>60.9</b>	<b>18'549.6</b>	<b>&gt;100</b>
<b>8010 Generalsekretariat WSU</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>7'000.0</b>	<b>7'000.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>7'000.0</b>	<b>n.a.</b>
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	0.0	0.0	7'000.0	7'000.0	n.a.	7'000.0	n.a.
<b>8060 Amt für Wirtschaft und Arbeit</b>	<b>69.9</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>-69.9</b>	<b>-100.0</b>
Kleininvestitionen	69.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	-69.9	-100.0
<b>8220 Sozialhilfe Basel SHB</b>	<b>185.8</b>	<b>400.0</b>	<b>2'700.0</b>	<b>2'300.0</b>	<b>&gt;100</b>	<b>2'514.2</b>	<b>&gt;100</b>
Informatik	0.0	400.0	2'700.0	2'300.0	>100	2'700.0	n.a.
Kleininvestitionen	185.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	-185.8	-100.0
<b>8250 Kind- u. Erw. schutzbehörde</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>354.0</b>	<b>-354.0</b>	<b>n.a.</b>	<b>0.0</b>	<b>n.a.</b>
Informatik	0.0	0.0	354.0	-354.0	n.a.	0.0	n.a.
<b>8310 Amt für Umwelt und Energie</b>	<b>4'443.8</b>	<b>8'631.0</b>	<b>8'094.0</b>	<b>-537.0</b>	<b>-6.2</b>	<b>3'650.2</b>	<b>82.1</b>
Informatik	0.0	400.0	0.0	-400.0	-100.0	0.0	n.a.
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	4'361.0	8'231.0	8'094.0	-137.0	-1.7	3'733.0	85.6
Kleininvestitionen	82.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	-82.8	-100.0
<b>Total Dep. f. Wirtschaft und Umwelt</b>	<b>4'699.4</b>	<b>9'031.0</b>	<b>18'148.0</b>	<b>9'117.0</b>	<b>101.0</b>	<b>13'448.6</b>	<b>&gt;100</b>
<b>1110 Appellationsgericht</b>	<b>68.2</b>	<b>1'300.0</b>	<b>365.0</b>	<b>-935.0</b>	<b>-71.9</b>	<b>296.8</b>	<b>&gt;100</b>
Informatik	68.2	1'300.0	365.0	-935.0	-71.9	296.8	>100
<b>Total Gerichte</b>	<b>68.2</b>	<b>1'300.0</b>	<b>365.0</b>	<b>-935.0</b>	<b>-71.9</b>	<b>296.8</b>	<b>&gt;100</b>
<b>Total Investitionsbereiche gemäss IÜL</b>	<b>389'884.1</b>	<b>506'505.4</b>	<b>439'191.0</b>	<b>-67'314.4</b>	<b>-13.3</b>	<b>49'306.9</b>	<b>12.6</b>
<b>Total Übertragung von Anlagen</b>	<b>-4'178.8</b>	<b>-4'327.6</b>	<b>74'657.0</b>	<b>78'984.6</b>	<b>&gt;100</b>	<b>78'835.8</b>	<b>&gt;100</b>
<b>Total Ausgaben und Einnahmen von Darlehen</b>	<b>103'588.4</b>	<b>0.0</b>	<b>41'074.3</b>	<b>41'074.3</b>	<b>n.a.</b>	<b>-62'514.2</b>	<b>-60.3</b>
<b>Total Kleininvestitionen</b>	<b>8'712.1</b>	<b>5'647.4</b>	<b>6'825.0</b>	<b>1'177.6</b>	<b>20.9</b>	<b>-1'887.1</b>	<b>-21.7</b>



## **6 Die Zahlungsströme an eigene, ausserkantonale und an private Institutionen**

## 6.1 Beiträge an eigene Institutionen

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2015	Budget 2016	Budget (Noch) nicht 2017 ausgeschöpft	
Spitalschulen (UKBB, UPK)	jährlich		1'180	1'180	1'240	
Schulzahnärztliche Reihenuntersuchungen (UZB)	jährlich		125	125	125	
<b>Volksschulen</b>			<b>1'305</b>	<b>1'305</b>	<b>1'365</b>	<b>0</b>
Globalbeitrag Universität Basel	2014-2017	650'100	324'300	165'300	160'500	0
Globalbeitrag für Studienberatung an der Universität	2014-2017	1'992	996	498	498	0
Globalbeitrag für Universitätsbibliothek	2014-2017	5'024	2'512	1'256	1'256	0
Globalbeitrag Fachhochschule Nordwestschweiz	2015-2017	132'122	43'780	43'962	44'380	0
Volkshochschule beider Basel	2013-2016	2'766	2'074	692		0
Volkshochschule beider Basel GRB pendent	2017-	pendent			692	0
Betriebsbeitrag an Departement für Biosysteme der ETH Zürich (D-BSSE)	2016-2020	2'000		400	400	1'200
Swiss Tropical and Public Health Institute	2012-2016	9'400	7'400	2'000		0
Swiss Tropical and Public Health Institute, Nachtragskredit	2015	1'500	1'500			0
Swiss Tropical and Public Health Institute	2017-2020	11'260			2'000	9'260
<b>Hochschulen</b>			<b>382'562</b>	<b>214'108</b>	<b>209'726</b>	<b>10'460</b>
<b>Erziehungsdepartement</b>			<b>383'867</b>	<b>215'413</b>	<b>211'091</b>	<b>10'460</b>
BVB RPV	jährlich		3'690	3'900	4'000	
Abgeltung Ortsverkehr BVB	jährlich		56'640	64'173	61'938	
SBB Stadion St. Jakob	jährlich		37	38	38	
SBB Shuttle St. Jakob	jährlich		111	128	128	
SBB Bahnhof St. Johann	jährlich		59	60	60	
SBB Haltestelle Dreispitz	jährlich		83	85	85	
SBB/BLT RPV	jährlich		3'086	3'200	3'050	
U-Abo Beiträge	jährlich		20'452	20'200	20'400	
<b>Mobilität</b>			<b>84'158</b>	<b>91'784</b>	<b>89'699</b>	<b>0</b>
<b>Bau- u. Verkehrsdepartement</b>			<b>84'158</b>	<b>91'784</b>	<b>89'699</b>	<b>0</b>
Universitätsspital - Beiträge KVG stationär	jährlich		104'792	112'121	106'000	
Felix Platter-Spital - Beiträge KVG stationär	jährlich		30'077	27'500	31'200	
Univ. Psych. Kliniken - Beiträge KVG stationär	jährlich		24'796	31'600	30'000	
UKBB - Beiträge KVG stationär	jährlich		7'823	8'100	7'000	
Abgeltung amb öffentl. Spitäler	2016-2018	16'500		5'500	5'500	5'500
Ungedeckte Leistungen Tageskliniken	2016-2018	10'000		3'000	3'500	3'500
Weiterbildung FMH Facharzt	2016-2018	36'500		11'550	12'550	12'550
Lehre und Forschung Diff.Abzug	2016-2018	101'000		33'000	34'000	34'000
Übrige Gemeinwirtschaftliche Leistungen Spitäler	2016-2018	5'010		1'670	1'670	1'670
Versorgung Langzeitpflege-Bereich Spitäler	2016-2018	1'800	0	0	900	900
<b>Gesundheitsversorgung</b>			<b>167'488</b>	<b>234'041</b>	<b>232'320</b>	<b>58'120</b>
Unterhalt GOPS	jährlich		145	160	0	
Leitender Notarzt	jährlich		500	500	500	
<b>Medizinische Dienste</b>			<b>645</b>	<b>660</b>	<b>500</b>	<b>0</b>
<b>Gesundheitsdepartement</b>			<b>168'133</b>	<b>234'701</b>	<b>232'820</b>	<b>58'120</b>

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2015	Budget 2016	Budget (Noch) nicht 2017 ausgeschöpft	
Defizit Basl. Personenschiff. BPG	2015-2019	2'350	0	470	470	940
<b>Generalsekretariat WSU</b>			<b>0</b>	<b>470</b>	<b>470</b>	<b>940</b>
Gemeinwirtschaftliche Leistungen Spitä- ler	2016-2018	13'200		4'400	4'400	4'400
<b>Amt für Beistandschaften und Erwach- senenschutz</b>			<b>0</b>	<b>4'400</b>	<b>4'400</b>	<b>4'400</b>
Vollzug eidg. Landwirtschaftsrecht	jährlich		0	13	13	
Beiträge Tierzucht Kanton	jährlich		0	2	2	
Lufthygieneamt beider Basel	jährlich		1'058	1'164	1'164	
Amt für Wald beider Basel	jährlich		456	470	475	
<b>Amt für Umwelt und Energie</b>			<b>1'514</b>	<b>1'649</b>	<b>1'654</b>	<b>0</b>
<b>Dep. f. Wirtschaft, Soz. u. Umwelt</b>			<b>1'514</b>	<b>6'519</b>	<b>6'524</b>	<b>5'340</b>
<b>Entschädigungen/Beiträge an eigene Institutionen</b>			<b>637'672</b>	<b>548'417</b>	<b>540'134</b>	<b>73'920</b>

## 6.2 Beiträge an andere Gemeinwesen und private Institutionen

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2015	Budget 2016	Budget (Noch) nicht 2017 ausgeschöpft	
Schweizer Schule Sao Paulo	2013-2017	125	75	25	25	0
Schweizer Schule Sao Paulo, Jubiläumsbeitrag	2016	25		25		0
<b>Zentrale Dienste und Generalsekretariat</b>			<b>75</b>	<b>50</b>	<b>25</b>	<b>0</b>
Musikakademie der Stadt Basel, Leistungen für Schulen	jährlich		30	150	150	
Mittagstische, div. Institutionen	jährlich		1'788	1'550	1'800	
Tagesferien, div. Institutionen	jährlich		466	420	470	
Projekt AKEP, bis 2016 unter Hochschulen	2017-2019	105			35	70
Betreuung an schulfreien Tagen, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		131	90	90	
Tagesstrukturen St. Johann, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		827	800	850	
Tagesstrukturen Hirzbrunnen, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		513	500	620	
Tagesstrukturen Dreirosen, JuAr Basel	jährlich		623	550	820	
Tagesstrukturen Isaak Iselin, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		689	620	760	
Tagesstrukturen Volta, Ev. Stadtmission	jährlich		663	620	680	
Tagesstrukturen Margarethen, Heilsarmee	jährlich		464	430	520	
Tagesstrukturen Theodor, Bürgerliches Waisenhaus	jährlich		852	850	890	
Tagesstrukturen Gotthelf, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		1'085	1'150	1'300	
Tagesstrukturen Neubad, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		506	700	740	
Tagesstrukturen Bruderholz, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		301	430	520	
Tagesstrukturen Bläsi, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		0	350	480	
Tagesstrukturen Sek Holbein, Verein Eulerstrooss nüün e9	jährlich		77	155	250	
Tagesstrukturen Weiterausbau, div. Institutionen	jährlich		222	450	450	
TSM Schulzentrum für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen	jährlich		2'921	2'876	0	
Audio-pädagogischer Dienst	jährlich		709	890	1'100	
Integrative Sonderschulung von div. privaten Institutionen	jährlich		120	190	175	
Gehörlosen- und Sprachheilschule GSR	jährlich		2'066	1'710	1'660	
Verein Jufa	jährlich		2'710	2'682	0	
Christophorus	jährlich		417	504	100	
Eccola	jährlich		176	170	260	
Ausserkantonale Sonderschulen	jährlich		1'022	1'140	1'315	
Privatschulfinanzierung	jährlich		475	775	605	
Verstärkte Massnahmen an Tagesstrukturen, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		100	0	150	
Kunstprojekt Mus-E an Primarschulen	2016-2017	100		50	50	0
Beiträge an Externe für Schulprojekte	jährlich		33	65	58	

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2015	Budget 2016	Budget (Noch) nicht 2017 ausgeschöpft	
Frühe sprachliche Förderung, div. Institutionen	jährlich		1'628	1'958	1'959	
GGG, Projekt educomm	2013-2016	175	125	50		0
GGG, Projekt educomm	2017-2018	100			50	50
Pro Senectute, Begegnung der Generationen in der Schule	jährlich		50	50	50	
GGG Stadtbibliothek, Schulbibliotheken an Sekundarschulen	2015-2018	714	48	250	250	166
<b>Volksschulen</b>			<b>21'835</b>	<b>23'175</b>	<b>19'207</b>	<b>286</b>
Handelsschule KV Basel Leistungsabteilung	jährlich		15'739	17'088	16'588	
Überbetr. Kurse an Partnerfirmen LW AGS	jährlich		35	18	25	
<b>Berufsbildende Schulen</b>			<b>15'774</b>	<b>17'106</b>	<b>16'613</b>	<b>0</b>
Entschädigung an Sprachkursanbieter	jährlich		1'244	1'371	1'371	
Deutschkurse für eine bessere Integration	jährlich		318	2'500	1'000	
Kurse Berufsbildner, BBG Art. 11	jährlich		22	44	22	
Beiträge Sitzkanton Basel-Stadt: ÜK	jährlich		998	993	874	
Lehrabschlussprüfungen LAP	jährlich		2'625	2'569	2'569	
Zusatzbeiträge ÜK an Basler Lehrbetriebe	jährlich		2'086	1'299	1'745	
Beiträge Sitzkanton ausserkanton: ÜK	jährlich		447	287	370	
Beiträge überkanton: WB	jährlich		51	54	51	
Beiträge Sitzkanton Baselland: ÜK	jährlich		622	622	574	
Overall Basel Lehrverbund	2015-2017	364	118	123	123	0
Lehrbetriebe Basel LBB	2014-2017	6'073	2'953	1'560	1'560	0
Leistungsabteilung für Ausbildung MPA/DA	jährlich		876	852	1'039	
Leistungsabteilung für Ausbildung Bewegung und Gesundheit	jährlich		117	130	144	
Leistungsabteilung für Ausbildung Bühnentanz	jährlich		563	864	732	
Beitrag für Lehrstellenvermittlung an Gewerbeverband Basel-Stadt	jährlich		149	210	210	
<b>Leitung Mittelschulen und Berufsbildung</b>			<b>13'188</b>	<b>13'477</b>	<b>12'383</b>	<b>0</b>
Preis der Stadt Basel für w. Forschung	jährlich		20	20	20	
Histor.-/Antiquar.Gesellschaft: Publikation	jährlich		20	20	20	
Geogr.-ethnologische Gesellschaft Basel	jährlich		15	15	15	
Archäologie Schweiz	jährlich		20	20	20	
Stiftung Wildt'sches Haus Defizitdeckung (Staatsbeitrag max. Fr. 85'000 p.a.)	2012-2016	143	58	85		0
Stiftung Wildt'sches Haus Defizitdeckung (Staatsbeitrag max. Fr. 85'000 p.a.)	2017-2019	255			85	170
Zschokkehaus Engelberg	jährlich		12	12	12	
Musikakademie der Stadt Basel	2012-2016	65'000	52'000	13'000		0
Musikakademie der Stadt Basel	2017-2020	52'000			13'000	39'000
Bim Buur ind Schuel	jährlich		20	20	20	
Projekt AKEP, ab 2017 neu bei Volksschulen	2016	35		35		0
<b>Hochschulen</b>			<b>52'165</b>	<b>13'227</b>	<b>13'192</b>	<b>39'170</b>
FAZ Gundeli	2014-2016	120	80	40		0
FAZ Gundeli	2017-2019	120			40	80
Verein Treffpunkt Breite	2014-2016	124	79	45		0

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2015	Budget 2016	Budget (Noch) nicht 2017 ausgeschöpft	
Verein Treffpunkt Breite	2017-2019	135			45	90
Elternverein Makly	2014-2016	150	100	50		0
Elternverein Makly	2017-2019	150			50	100
Kontaktstelle St. Johann	2014-2016	130	85	45		0
Kontaktstelle St. Johann	2017-2019	135			45	90
Stiftung Idée Sport - MiniMove	2016	46		46		0
Stiftung Idée Sport - MiniMove	2017	60			60	0
Junger Rat (Vertrag pendent)	2017	20			20	0
UKBB Logopädie Vorschulkinder	2016-2017	100		50	50	0
Familien-, Paar und Erziehungsberatung	2016-2018	5010		1'670	1'670	1'670
Begleitete Besuchstage	2016-2018	195		65	65	65
Elternberatung BS	2015-2018	4160	1'040	1'040	1'040	1040
Verein Elternhilfe beider Basel	2013-2016	40	30	10		0
Verein Elternhilfe beider Basel (Vertrag pendent)	2017-2018	20			10	10
PEB Programm für Elternberatung	2016-2018	95		32	32	31
Familienpass	2015-2018	90	23	22	23	22
Pflegefamiliendienst	2013-2016	800	600	200		0
Pflegefamiliendienst (Vertrag pendent)	2017-2018	480			240	240
Verein JuAr Basel, Jugendberatung	2016-2018	630		210	210	210
Bürgerliches Waisenhaus	jährlich		3'494	3'350	3'400	
Familea Kinderheim Lindberg	jährlich		1'425	1'650	1'710	
Kinderhaus Gellert	jährlich		1'437	1'250	1'310	
Familea Schifferkinderhaus	jährlich		1'498	1'450	1'530	
Kinderhaus Holee	jährlich		1'754	1'450	1'880	
AHBasel	jährlich		143	300	290	
Familea Kinderheim Vogelsang	jährlich		418	750	850	
Wohnheim Schlössli	jährlich		326	350	390	
Beobachtungsstation FoyersBasel	jährlich		67	400	390	
Durchgangsstation FoyersBasel	jährlich		749	350	580	
Wohngruppe FoyersBasel	jährlich		403	300	390	
Wohngruppe Socinstrasse	jährlich		855	1'000	870	
Ausserkantonale Heime mit interner Schule IVSE	jährlich		3'396	4'100	3'000	
Ausserkantonale Heime mit interner Schule nicht IVSE	jährlich		2'772	3'000	2'800	
Ausserkantonale Heime ohne Schule IVSE	jährlich		358	500	290	
Ausserkantonale Heime mit interner Ausbildung IVSE	jährlich		671	1'300	700	
Ausserkantonale Heime mit interner Ausbildung nicht IVSE	jährlich		135	0	0	
Ausserkantonale Heime nicht IVSE	jährlich		55	100	50	
Familienplatzierungsorganisationen	jährlich		770	1'150	1'000	
Aufsuchende Hilfen	jährlich		4'360	5'000	4'600	
Übrige private Heime	jährlich		297	250	240	
Arbeitsintegration	jährlich		158	100	150	
Entlastungsangebote, div. Institutionen	jährlich		304	600	480	
Heime mit interner Schule IVSE Kanton BL	jährlich		7'127	4'540	6'500	
Heime ohne Schule IVSE Kanton BL	jährlich		331	1'100	480	
Heime mit interner Ausbildung IVSE Kanton BL	jährlich		615	800	600	

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2015	Budget 2016	Budget (Noch) nicht 2017 ausgeschöpft	
Heime nicht IVSE Kanton BL	jährlich		366	350	340	
JWG im Park	jährlich		203	350	340	
Schlupfegge	jährlich		66	0	30	
Gatternweg	jährlich		184	150	140	
Patenschaften	jährlich		0	0	200	
Spezialbehandlungen Frühbereich	jährlich		407	335	450	
Verein JuAr Basel	2016-2019	9'837		2'459	2'459	4'918
Verein Robi-Spiel-Aktionen	2016-2019	8'039		2'010	2'010	4'020
Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen	2016-2019	1'639		410	410	820
Verein Haus für Eltern und Kinder - Spielwerkstatt Kleinhüningen	2016-2019	921		230	230	460
Verein Jugendzentrum Breite	2016-2019	952		238	238	476
Verein JuAr, Freizeithalle Dreirosen	2016-2019	1'420		355	355	710
Verein Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend - Spilruum St. Johann	2016-2019	509		127	127	254
Verein Eulerstrooss nüün - Jugendtreffpunkt	2016-2019	379		95	95	190
Verein Basler Kindertheater	2016-2019	500		125	125	250
Jugendförderverein oberes Kleinbasel - oink oink Productions	2016-2019	171		43	43	86
Verein Kindertreffpunkt zum Burzelbaum	2016-2019	102		26	25	51
Pro Juventute - Beratung und Hilfe 147	2016-2019	80		20	20	40
Stiftung Idée Sport - Midnight Sports Gundeli	2016-2019	102		26	25	51
Verein Junge Kultur Basel	2016-2019	3'300		825	825	1'650
Verein Eulerstrooss nüün - Villa YoYo	2016-2019	252		63	63	126
Stiftung Idée Sport - Open Sunday (Vertrag pendent)	2016-2019	100		25	25	50
Familea Tagesheime	jährlich		15'789	16'370	15'900	
Gundeldinger Krippe	jährlich		1'423	1'500	1'420	
Kinderkrippen Bläsistift	jährlich		2'296	2'350	2'300	
Tagesfamilien Basel-Stadt	jährlich		1'441	1'750	1'700	
Kinderhaus Gellert	jährlich		1'506	1'600	1'500	
Krippe zu St. Peter	jährlich		998	900	1'000	
Kindertagesheim Verena Hof	jährlich		839	920	840	
Generationenhaus Neubad	jährlich		1'489	1'450	1'500	
Krippe zu St. Leonhard	jährlich		475	510	500	
Guarderia Infantil Española	jährlich		547	540	550	
Tagesheim Rhy-Spatze	jährlich		467	705	750	
Tagesheim Fourmi	jährlich		499	500	500	
Kindernest Gundeli	jährlich		234	270	240	
Erweiterung Platzangebot	jährlich		0	0	390	
Tagesheime mitfinanziert	jährlich		6'457	6'500	6'880	
Kindertagesstätte Vagalume	jährlich		592	650	600	
Profawo (Kids und Co)	jährlich		767	520	1'150	
Verein Tagesheim Basel	jährlich		0	0	390	
Verein Jufa - Kita Rosenfeld	jährlich		0	0	430	
Trägerverein Fanarbeit	2015-2017	240	80	80	80	0
<b>Jugend, Familie und Sport</b>			<b>73'077</b>	<b>84'041</b>	<b>85'275</b>	<b>17'800</b>
<b>Erziehungsdepartement</b>			<b>176'114</b>	<b>151'076</b>	<b>146'694</b>	<b>57'256</b>
familea	2014-2017	1'520	760	380	380	0
Medien-/Theaterfalle	2016-2019	600		150	150	300

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2015	Budget 2016	Budget (Noch) nicht 2017 ausgeschöpft	
<b>Gleichstellung Frauen und Männer</b>			<b>760</b>	<b>530</b>	<b>530</b>	<b>300</b>
Reg. Basiliensis	2015-2018	1'400	350	350	350	350
N. Projekte im Regiobereich	jährlich		0	6	6	
Gem. Sekr. ORK	2015-2018	206	41	40	48	77
Del.-Sokr. ORK	2015-2018	191	48	38	52	53
Einm. Proj. Regio unbe	jährlich		0	90	45	
Eurodistrict TEB	2014-2016	285	168	80		37
Eurodistrict TEB	2017	pendent			75	
Infobest Palmrain	2014-2016	218	98	52		68
Infobest Palmrain	2017	pendent			55	
NRP/ETZ Interreg IV	2016	500		500		0
	Übertrag					
NRP/ETZ Interreg V	2014- 2020/2022	1'750	0	250	250	1'250
Anschubfinanz. Konfuzius-Institut Basel	2014-2017	200	100	50	50	0
<b>Aussenbez. und Standort-Marketing</b>			<b>804</b>	<b>1'456</b>	<b>931</b>	<b>1'835</b>
Ausländerberatung GGG	2015-2017	1300	430	432	432	6
Jukibu	2016-2017	120		60	60	0
Jungbürgerfeier-Zünfte Gesellsch.	2015-2018	400	100	100	100	100
V. Treffpunkt Breite	2014-2016	270	180	90		0
V. Treffpunkt Breite	2017-	pendent			90	
QTP LoLa	2014-2016	270	180	90		0
QTP LoLa	2017-	pendent			90	
V. Famzentr. Gundeli	2014-2016	270	180	90		0
V. Famzentr. Gundeli	2017-	pendent			90	
V.KS Elt. + Kinder BW	2014-2016	270	180	90		0
V.KS Elt. + Kinder BW	2017-	pendent			90	
V. QT Kasernenareal	2014-2016	270	180	90		0
V. QT Kasernenareal	2017-	pendent			90	
V. Burg am Burgweg	2014-2016	270	180	90		0
V. Burg am Burgweg	2017-	pendent			90	
Trägerverein QuBa	2014-2016	270	180	90		0
Trägerverein QuBa	2017-	pendent			90	
V. QTP Kleinhüningen	2014-2016	270	180	90		0
V. QTP Kleinhüningen	2017-	pendent			90	
Stadtteilsekretariat Kleinbasel	2014-2016	420	280	140		0
Stadtteilsekretariat Kleinbasel	2017-	pendent			140	
V. QT Hirzbrunnen	2014-2016	270	180	90		0
V. QT Hirzbrunnen	2017-	pendent			90	
V. ElternC. Hirzbrunnen	2014-2016	270	180	90		0
V. ElternC. Hirzbrunnen	2017-	pendent			90	
TS Eltern- Kind-Z.MaKly	2014-2016	270	180	90		0
TS Eltern- Kind-Z.MaKly	2017-	pendent			90	
V. Beg. Zentr KB Union	2014-2016	270	180	90		0
V. Beg. Zentr KB Union	2017-	pendent			90	
V ATD Vierte Welt	2016-2019	160		40	40	80
Stadtteilsekretariat Basel-W	2014-2016	330	220	110		0
Stadtteilsekretariat Basel-W	2017	pendent			110	
V.Quart.oase B'holz	2014-2016	150	100	50		0
V.Quart.oase B'holz	2017-	pendent			50	
KT Eltern und Kinder	2014-2016	150	100	50		0

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2015	Budget 2016	Budget (Noch) nicht 2017 ausgeschöpft	
KT Eltern und Kinder	2017-	pendent			50	
Proj. Quartiertreffpunkte	2014-2016	300	200	100		0
Proj. Quartiertreffpunkte	2017-	pendent			100	
QTP Rosental/Erlenmatt	2014-2016	150	100	50		0
QTP Rosental/Erlenmatt	2017-	pendent			50	
Quartierk. Gundeldingen	2014-2016	150	100	50		0
Quartierk. Gundeldingen	2017-	pendent			50	
<b>Kantons- und Stadtentwicklung</b>			<b>3'790</b>	<b>2'262</b>	<b>2'262</b>	<b>186</b>
Augusta Raurica	jährlich		100	100	100	
Stift. BS Papiermühle	2016-2019	1'040		260	260	520
Stiftung Basler Geschichte	2017-2024	4'400	0	0	550	3'850
Kulturbüro	2015-2016	120	60	60		0
Kulturbüro	2017-	pendent			70	
Kulturprojekte	jährlich		116	233	319	
Jugendkulturpauschale	2014-2018	1'000	400	200	200	200
Zolli Basel	2013-2016	5'800	4'350	1'450		0
Zolli Basel	2017	pendent			1'000	
Stift. Basler Orchester	2015- 2018/2019	30'420	6'751	6'494	6'394	10'781
SBP Pers.fürsorge	jährlich		1'157	1'190	1'190	
Knaben-/Mädchenmusik	2014-2017	648	324	162	162	0
Musikverband b. Basel	2014-2017	440	220	110	110	0
Knabenkantorei Basel	2014-2017	300	150	75	75	0
Musikwerkstatt Basel	2014-2017	800	400	250	200	-50
Mädchenkantorei	2014-2017	300	150	75	75	0
Ver. Jazz-Live Basel	2014-2017	240	120	60	60	0
Orch. - leist. Theater	2015/16- 2018/19	26'300	6'575	6'575	6'575	6'576
Rockförderverein	2016-2019	1'560		390	390	780
Orchesterkonzept	2016-2019	5'576		1'269	1'369	2'938
Theater Basel (Strukturbeitrag)	2015/16- 2018/19	3'000	1'000	1'000	1'000	0
Theater Basel	2015/16- 2018/19	121'100	30'621	30'464	30'056	29'959
Theater PK	2015/16- 2018/19	10'400	2'682	2'600	2'600	2'518
Vorstadt-Theater	2015-2018	960	240	240	240	240
Kulturwerkstatt Kaserne	2013-2016	8'414	6'310	2'104		0
Kulturwerkstatt Kaserne	2017-	pendent			2'204	
Tanzbüro BS	2015-2016	56	28	28		0
Tanzbüro BS	2017-	pendent			28	
Betriebliche Zwischennutzungen	2015-2016	60	30	30		0
Betriebliche Zwischennutzungen	2017-	pendent			30	
Junges Theater Basel	jährlich		0	0	85	
Beyeler Museum	2016-2019	7'860		1'965	1'965	3'930
Basler Kunstverein	2016-2019	3'420		855	855	1'710
Ausst. Raum Klingental	2016-2019	763		191	191	381
Kaskadenkondensator	2015-2018	100	25	25	25	25
dock:aktuelle Kunst aus Basel	2015-2018	100	25	25	25	25
Allg. Bibliothek GGG	2016-2017	12'443		6'222	6'222	0
Verein Literatur	2016-2019	1'400		350	350	700
Stadt-/Landkino	2015-2018	1'420	355	355	355	355

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2015	Budget 2016	Budget (Noch) nicht 2017 ausgeschöpft	
Haus der elektron. Künste	2015-2018	880	220	220	220	220
Jüdisches Museum	2016-2019	320		80	80	160
Sportmuseum Schweiz	2016-2019	600		150	150	300
CH Architekturmuseum	2014-2017	320	160	80	80	0
Cité Paris	jährlich		50	50	50	
Kulturpauschale	2015- 2018/2021	1'200	262	300	300	338
Kunstkredit	2015- 2018/2021	2'080	419	510	510	641
Atelierkredit	2016- 2018/2020	225		85	65	75
FA Literatur BS/BL	2015- 2018/2021	440	196	205	220	-181
FA Audiov. U. Multimed.	2015- 2018/2021	3'600	448	1'250	1'264	637
Kulturpreis der Stadt Basel	jährlich		20	20	20	
Kultur Förderpreis Nachwuchs	jährlich		10	10	10	
Kulturp. Abfederung Sparmassnahmen A und L	jährlich		412	530	530	
<b>Kultur</b>			<b>64'386</b>	<b>68'895</b>	<b>68'829</b>	<b>67'628</b>
FAAEB Porrentruy	jährlich		0	0	50	
<b>Staatsarchiv</b>			<b>0</b>	<b>0</b>	<b>50</b>	<b>0</b>
<b>Präsidialdepartement</b>			<b>69'741</b>	<b>73'143</b>	<b>72'602</b>	<b>69'950</b>
Telehilfe,dargebotene Hand	2016-2019	200		50	50	100
Opferberatungsstelle	2015-2018	2'640	660	670	660	660
Stiftung Frauenhaus	2015-2016	1'000	500	500		0
Stiftung Frauenhaus	2017-2018	1'000			500	500
Männerbüro	2015-2018	160	40	40	40	40
Aliena Compagna Basel	2015-2016	100	50	50		0
Aliena Compagna Basel	2017-2020	200			50	150
Opferberatungsst. Drittkosten EP	2015-2018	1'505	320	445	370	370
BAS/Rechtsberatung	2016-2018	120		50	40	40
Neustart	2015-2017	225	75	75	75	0
<b>Departementssekretariat/Recht</b>			<b>1'645</b>	<b>1'880</b>	<b>1'785</b>	<b>1'860</b>
<b>Justiz- und Sicherheitsdepartement</b>			<b>1'645</b>	<b>1'880</b>	<b>1'785</b>	<b>1'860</b>
Subvention Pro Infirmis 16-19 (Vertrag)	2016-2019	200		50	50	100
<b>Bauinspektorat</b>			<b>0</b>	<b>50</b>	<b>50</b>	<b>100</b>
Erlenverein BS	2016-2019	1'700		425	425	850
Verein Beirat Natur	einmalig	150	150			0
<b>Stadtgärtnerei</b>			<b>150</b>	<b>425</b>	<b>425</b>	<b>850</b>
Feste Betriebsbeiträge Münster	jährlich		789	825	825	
<b>Städtebau + Architektur S+A</b>			<b>789</b>	<b>825</b>	<b>825</b>	<b>0</b>
Wanderwege BS/BL ab 2016	2016-2018	21		7	7	7
KBB Behinderten Transport	jährlich		1'403	1'600	1'600	
<b>Mobilität</b>			<b>1'403</b>	<b>1'607</b>	<b>1'607</b>	<b>7</b>
<b>Bau- u. Verkehrsdepartement</b>			<b>2'342</b>	<b>2'907</b>	<b>2'907</b>	<b>957</b>
Toxikologisches Infozentrum	jährlich		33	34	35	
<b>Generalsekretariat GD</b>			<b>33</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>0</b>
FrauSuchtGesundheit 2016-2019	2016-2019	760		190	190	380
Alkoholzehntel	jährlich		0	600	212	
Spielsuchtabgabe	jährlich		0	93	89	
Subvention JoBShop	2016	200		200		0

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2015	Budget 2016	Budget (Noch) nicht 2017 ausgeschöpft	
Blaues Kreuz 2016-2019	2016-2019	1'618		435	411	772
MUSUB 2016-2019	2016-2019	1'400		350	350	700
SRB Suchthilfe Region Basel 2016-2019	2016-2019	12'620		3'155	3'155	6'310
Stiftung Sucht Wallstrasse 2016-2019	2016-2019	2'380		395	595	1785
<b>Abteilung Sucht</b>			<b>0</b>	<b>5'418</b>	<b>5'002</b>	<b>9'947</b>
Gsünder Basel 2015-2018	2015-2018	600	150	150	150	150
DGRB Diabetesgesell.	jährlich		60	60	20	
Beitrag EKNZ	jährlich		0	20	20	
Diverse Beiträge	jährlich		0	210	0	
Band Jugendhilfe	2016	40		40		0
Band Jugendhilfe	2017	40			40	0
Beitrag Kt. BS an Krebsregister	jährlich		0	305	305	
AHbB Aidshilfe 2015-2017	2015-2017	1'284	428	428	428	0
Beitrag an Krebsliga bB: Mammografie	jährlich		0	500	500	
<b>Medizinische Dienste</b>			<b>638</b>	<b>1'713</b>	<b>1'463</b>	<b>150</b>
Betreuung und Unterhalt Taubenschläge BS	jährlich		20	20	20	
Meldestelle für Findeltiere BS	jährlich		17	17	17	
<b>Kantonales Veterinäramt</b>			<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>0</b>
Projekt E - Healths Umsetzung	jährlich		0	0	800	
Patientenstelle Basel	2014-2016	177	59	59		0
Patientenstelle Basel	2017-2019	177			59	118
Zentrum Selbsthilfe	2015-2018	1'286	321	321	321	321
UZB Abgeltung	jährlich		0	4'560	4'560	
UZB Umsetzungsprojekt	2016-2019	1'050		350	350	350
UZB Beiträge an Tarifiereduktionen und GL	jährlich		0	2'900	2'900	
St. Claraspital Beiträge KVG/IVG stat	jährlich		31'626	30'800	32'000	
Merian Iselin - Beiträge KVG/IVG stat	jährlich		14'334	14'250	14'500	
Bethesda - Beiträge KVG/IVG stationär	jährlich		8'762	9'200	9'000	
Adullam Spital - Beiträge KVG/IVG stat	jährlich		12'132	10'200	13'000	
Sonnenhalde - Beiträge KVG/IVG stationär	jährlich		3'128	3'100	3'100	
REHA Chrischona - Beiträge KVG/IVG stat	jährlich		4'558	5'100	4'600	
Rehab Basel - Beiträge KVG/IVG stationär	jährlich		4'788	4'600	5'000	
Hildegard Hospiz - Beiträge KVG/IVG stat	jährlich		2'144	2'000	2'000	
Schmerzklinik - Beiträge KVG/IVG stat	jährlich		476	520	500	
Ausserk. Spitäler - Beiträge KVG/IVG stat	jährlich		32'814	23'400	33'000	
Geburtsstätte - Beiträge KVG stationär	jährlich		32	30	100	
Ungedeckte Leistungen Tageskliniken	jährlich		0	800	800	
Weiterbildung FMH Facharzt	jährlich		0	1'350	1'350	
L + F Diff.Abzug	jährlich		0	4'300	3'300	
Versorgung LzPf-Bereich Spitäler	jährlich		0	900	0	
Liegenschaftsbeiträge Pflegeheime	jährlich		2'876	4'994	1'317	
Pflegeheim-Restfinanzierung gemäss KVG	jährlich		34'826	34'900	37'200	
Akut- und Übergangspflege in PH	jährlich		0	130	130	
Härtefälle in der Langzeitpflege	jährlich		0	20	20	
Pro Senectute	2014-2016	2'415	1'610	805		0
Pro Senectute	2017-2019	2'415			805	1'610
Spitex Restfinanzierung gemäss KVG	jährlich		2'933	2'800	3'300	

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2015	Budget 2016	Budget (Noch) nicht 2017 ausgeschöpft	
Spitex BS Subventionen HW	jährlich		4'048	4'200	4'200	
Akut- und Übergangspflege Spitex	jährlich		13	50	50	
Spitex-Restfinanzierung mit bes. LA	jährlich		11'605	11'200	12'200	
Tagespflegeheime	jährlich		1'921	2'800	2'630	
Demenzstrategie	jährlich		0	150	150	
<b>Gesundheitsversorgung</b>			<b>175'005</b>	<b>180'789</b>	<b>193'242</b>	<b>2'399</b>
Subventionsbeitrag TRAS	2013-2016	80	60	20		0
Subventionsbeitrag TRAS	2017-2020	80			20	60
<b>Kantonales Laboratorium</b>			<b>60</b>	<b>20</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesundheitsdepartement</b>			<b>175'773</b>	<b>188'011</b>	<b>199'779</b>	<b>12'496</b>
Beiträge an BTG	jährlich		34	30	30	
Basel Tourismus	2014-2017	7'600	3'800	1'900	1'900	0
Basel Tourismus	einmalig		70	0	0	
Basler Kindernäscht	2017-2020	288	0	0	72	216
Basler Handelskammer	jährlich		0	75	75	
Basel Area	2014-2017	3'630	1'516	1'058	1'058	0
Basler Gewerkschaftsbund Beitrag	jährlich		20	20	20	
<b>Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)</b>			<b>5'440</b>	<b>3'083</b>	<b>3'155</b>	<b>216</b>
Bildungsclub Regio	2016-2019	200		50	50	100
Behindertenhilfe Vermeidung Härtefälle	jährlich		21	200	200	
FZZ insieme	2015-2018	80	20	20	20	20
<b>Amt für Sozialbeiträge</b>			<b>41</b>	<b>270</b>	<b>270</b>	<b>120</b>
Verein „Soup & Chill“	2014-2017	120	60	30	30	0
Winterhilfe Basel-Stadt	2016-2019	120		30	30	60
Verein Budget- u. Schuldenberatung	2013-2016	960	720	240		0
Verein Budget- u. Schuldenberatung	2017-2020	960			240	720
Beratungsstelle für Asylsuchende	2015-2016	100	50	30		20
Beratungsstelle für Asylsuchende	2017-2018	100			50	50
Treffpunkt Gundeli+Glaibasel	2013-2016	608	456	152		0
Treffpunkt Gundeli+Glaibasel	2017-2020	608			152	456
IG-Wohnen	2014-2017	280	140	70	70	0
Schwarzer Peter	2013-2016	1'040	780	260		0
Schwarzer Peter	2017-2020	1'080			270	810
Verein Gassenküche	2012-2016	590	443	148		0
Verein Gassenküche	2017-2020	640			160	480
JobShop	2016-2019	600		150	150	300
Overall/Tagwerk	2017-2020	299			33	266
<b>Sozialhilfe Basel SHB</b>			<b>2'649</b>	<b>1'110</b>	<b>1'185</b>	<b>3'162</b>
Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz	jährlich		2	2	2	
Finanzierungsbeitrag Gentech-Dossier	jährlich		2	2	2	
Betriebskostenanteil BS an Wieseverband	jährlich		3	3	3	
Betriebskosten ARA BS	jährlich		7'220	9'321	10'837	
Ressourc.prgr. Bodenfruchtbarkeit/Erosion	jährlich		3	0	0	
Abgeltungsbeitrag Öko-Flächen Landwirt.	jährlich		26	30	30	
<b>Amt für Umwelt und Energie</b>			<b>7'255</b>	<b>9'358</b>	<b>10'873</b>	<b>0</b>
<b>Dep. f. Wirtschaft, Soz. u. Umwelt</b>			<b>15'385</b>	<b>13'820</b>	<b>15'483</b>	<b>3'498</b>
<b>Entschädigungen/Beiträge an private Institutionen</b>			<b>440'999</b>	<b>430'836</b>	<b>439'250</b>	<b>146'017</b>

## **7 Das Glossar**

### **Abschreibungen**

Abschreibungen bilden den Werteverzehr von Sachgütern und Positionen des immateriellen Vermögens ab. Es wird zwischen planmässigen und ausserplanmässigen Abschreibungen unterschieden. Planmässige Abschreibungen werden aufgrund der Entwertung durch Alterung und durch Nutzung auf die Abschreibungsdauer verteilt. Ausserplanmässige Abschreibungen sind dauernde Wertminderungen, die nicht durch ordentliche Nutzung begründet sind.

### **Abweichungen in Prozent**

Sind positive oder negative Abweichungen in Prozent grösser als 100.0 wird anstatt des Wertes der Ausdruck „>100.0“ bzw. „<-100.0“ angegeben. Beträgt der Wert des Budgets bzw. des Vorjahres Null wird aufgrund der Division durch Null „n.a.“ für „nicht anwendbar“ angezeigt.

### **Accrual Accounting**

Unter Accrual Accounting ist der Grundsatz zu verstehen, dass Geschäftsvorfälle dann in der Buchhaltung erfasst werden, wenn sie auftreten (und nicht im Zeitpunkt wenn der Mittelzufluss bzw. Mittelabfluss stattfindet).

### **Anhang**

Der Anhang ist ein integraler Bestandteil der Jahresrechnung und des Budgetberichts. Er enthält alle jene Angaben, die in Ergänzung zu den übrigen Elementen notwendig sind, um eine zuverlässige Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Kantons vornehmen zu können. Beispielsweise können erst mit der Angabe des angewendeten Regelwerks und der Rechnungslegungsgrundsätze die anderswo präsentierten Zahlen interpretiert werden.

### **Anlagen**

Anlagen sind langfristig investierte Sachmittel, die dem dauernden Geschäftsbetrieb für die Erzeugung von Leistungen dienen und nicht unmittelbar in die Erzeugung eingehen, wie z.B. Verbrauchsmaterial.

### **Anlagespiegel**

Der Anlagespiegel ist eine detaillierte Information im Anhang zur Entwicklung wesentlicher Positionen des Finanz- und des Verwaltungsvermögens (Sachgüter, Darlehen, Beteiligungen).

### **Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung**

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung sind gesetzliche Anteile anderer Gemeinwesen am Ertrag bestimmter Abgaben sowie sonstige Beiträge, bei denen das begünstigte Gemeinwesen frei den Verwendungszweck bestimmt.

### **Artengliederung**

Artengliederung bezeichnet die Gliederung der Verwaltungsrechnung nach dem Kontenrahmen der öffentlichen Haushalte.

## **Aufwand**

Als Aufwand werden Ausgaben der Erfolgsrechnung bezeichnet wie z.B. Personalaufwand, Sachaufwand, Zinsen, Beiträge usw. Investitionsausgaben für Vorhaben, die mehr als 300'000 Franken betragen, sind in der Investitionsrechnung abgebildet und belasten die Erfolgsrechnung über die Abschreibungen.

## **Aufwertungsreserve**

Das Konto Aufwertungsreserve dient im Fall der Bewertung nach dem True and Fair View-Prinzip und bei einem überhöhten Stand der Reserven nach Neubewertung dazu, in den Folgejahren die - allfällig überhöhten - Abschreibungen darüber zu verbuchen, so dass diese Abschreibungen in den Folgejahren nicht erfolgswirksam sind.

## **Beiträge für eigene Rechnung**

Beiträge für eigene Rechnung sind eingehende laufende Beiträge, die das Gemeinwesen von Dritten erhält und die einer bestimmten Zweckbindung unterliegen. Im Gegensatz zu den Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung ist hier das Gemeinwesen in der Verwendung dieser Mittel nicht frei.

## **Benchmarking**

Benchmarking bedeutet den Vergleich der eigenen Leistung mit der des „klassenbesten“ Konkurrenten.

## **Betriebsergebnis (= Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit)**

Das Betriebsergebnis ist der betriebliche Ertrag abzüglich des betrieblichen Aufwands.

## **Bilanz**

Die Bilanz zeigt Vermögen, Verpflichtungen und das Eigenkapital am Stichtag 31.12. Im FHG §39 sind die grundsätzliche Struktur und die Inhalte der Bilanz dargelegt. Gemäss FHG enthält die Bilanz auf der Aktivseite das Umlauf- und das Anlagevermögen, auf der Passivseite das Fremd- und das Eigenkapital. Das Umlaufvermögen umfasst das kurzfristig realisierbare Finanzvermögen. Das Anlagevermögen ist in das nicht kurzfristig realisierbare Finanzvermögen und das Verwaltungsvermögen gegliedert.

Die international übliche (und von IPSAS vorgeschriebene) Obergliederung der Aktivseite in Umlauf- und Anlagevermögen wird somit übernommen. Damit kann die Realisierbarkeit der Vermögenspositionen dargelegt werden. Die zweite Gliederungsstufe ist die in der Schweiz übliche Aufteilung in Finanz- und Verwaltungsvermögen.

## **Bilanzfehlbetrag**

Unter Bilanzfehlbetrag (= negatives Eigenkapital) sind durch Eigenkapital nicht abgedeckte Aufwandüberschüsse der Erfolgsrechnung zu verstehen. Ein Bilanzfehlbetrag kann nur durch Rechnungsüberschüsse oder durch Zugänge von Umbewertungs- oder Neubewertungsreserven in den Folgejahren abgetragen werden.

**Bonität**

Die Zahlungsfähigkeit eines Schuldners wird als Bonität bezeichnet. Sie umfasst die Beurteilung von Marktteilnehmern bezüglich Zahlungsfähigkeit, Kreditwürdigkeit und Liquiditätsfähigkeit. Je besser die Bonität eines Schuldners eingestuft wird, desto geringer fällt der Risikozuschlag als Bestandteil des zu bezahlenden Zinses aus.

**Bruttoprinzip**

Das Bruttoprinzip verbietet die Verrechnung von Aktiven mit Passiven oder Aufwendungen mit Erträgen (Verrechnungs- oder auch Saldierungsverbot). Ziel des Bruttoprinzips ist das Erreichen einer Transparenz der einzelnen Positionen des Haushalts.

**Bruttoschulden**

Die Bruttoschulden entsprechen dem Fremdkapital, d.h. Passiven der Bilanz abzüglich Eigenkapital.

**Buchführungsgrundsätze**

Buchführungsgrundsätze sind allgemeine Handlungsanleitungen für die Buchführung. Der Zweck von Buchführungsgrundsätzen ist die Sicherstellung der Vollständigkeit, der Nachprüfbarkeit und der Verhinderung von Willkür bei der Verbuchung der Geschäftsvorfälle.

**Buchwert**

Als Buchwert wird der nach den Grundsätzen der Vermögensbewertung in der Bilanz eingestellte Wert eines Vermögensbestandteiles (Finanz- und/oder Sachanlagen) bezeichnet.

**Budget**

Das Budget ist eine Zusammenstellung der Finanzzahlen (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) für das kommende Jahr. Das Budget wird vom Regierungsrat dem Grossen Rat vorgelegt und von diesem beschlossen.

**Budgetkredit**

Budgetkredite werden festgelegt für die Aufwandgruppen des betrieblichen Aufwandes ohne Abschreibungen pro Dienststelle sowie für die Investitionsausgaben pro Investitionsbereich.

**Cash Flow**

Die selbst erarbeiteten Mittel, die zur Finanzierung von Investitionen oder zur Schuldentilgung zur Verfügung stehen, werden als Cash Flow bezeichnet. Der Cash Flow zeigt die Selbstfinanzierungskraft einer Organisation und damit auch ihren Finanzierungsspielraum.

### **Darlehen und Beteiligungen (Investitionsrechnung)**

Dabei handelt es sich um Investitionsausgaben für Darlehen und Beteiligungen, die mit der öffentlichen Aufgabenerfüllung im Zusammenhang stehen und deshalb nicht realisiert, d.h. auch nicht verkauft werden dürfen. Die Ausgaben werden am Ende der Rechnungsperiode im Verwaltungsvermögen aktiviert.

### **Dienststelle**

Die Dienststelle ist die kleinste organisatorische Verwaltungseinheit, die in einer vollständigen, in sich geschlossenen Buchhaltung, bestehend aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung abgebildet werden kann. Auf Ebene Dienststelle wird das Budget durch den Grossen Rat beschlossen.

### **Diskontierung**

Mittels Diskontierung wird der heutige Barwert eines zukünftigen Betrages ermittelt.

### **Eigene Beiträge**

Nichtrückzahlbare Leistungen aus eigenen Mitteln für Konsumzwecke, bei denen der Empfänger keine direkte Gegenleistung für den entrichteten Betrag erbringt. Dazu gehören namentlich Betriebs- und Defizitbeiträge, Staatsbeiträge sowie Sozialleistungen an private Haushalte.

### **Eigenkapital**

Das Eigenkapital ist die Residualgrösse der Vermögenswerte (Aktiven) abzüglich der Schulden.

### **Eigenkapitalnachweis**

Der Eigenkapitalnachweis dient dem vollständigen Nachweis der Bewegungen im Eigenkapital. Damit werden auch erfolgsneutral verbuchte Transaktionen (via Eigenkapital) transparent offen gelegt.

### **Einnahmen**

Einnahmen sind Zahlungen von Dritten einschliesslich Debitoren-Guthaben (= an Dritte fakturierte und abgegrenzte transitorische Beträge).

### **Entgelte**

Entgelte beinhalten Gebühren (Verwaltungsgebühren, Benutzungsgebühren sowie Konzessionsgebühren), Verkaufserträge, Rückerstattungen sowie Bussen.

### **Erfolgsrechnung**

Die Erfolgsrechnung zeigt die Werteflüsse des ganzen Jahres. Sie ist nach Arten der Aufwände und Erträge gegliedert und zeigt somit eine kantonsweite Sicht.

**Eventualforderung**

Eine Eventualforderung wird als mögliche Vermögensposition aus einem vergangenen Ereignis definiert, deren Existenz erst durch eines oder mehrere zukünftige Ereignisse bestätigt werden muss. Der Eintritt dieser Ereignisse kann nicht beeinflusst werden (daher keine Bilanzierung, Offenlegung im Anhang).

**Eventualverbindlichkeit**

Eine Eventualverbindlichkeit ist entweder eine mögliche Verpflichtung (z.B. Garantien) aus einem vergangenen Ereignis, deren Existenz erst durch eines oder mehrere zukünftige Ereignisse bestätigt werden muss. Der Eintritt dieser Ereignisse kann nicht beeinflusst werden. Oder eine Eventualverbindlichkeit ist eine gegenwärtige Verbindlichkeit aus einem vergangenen Ereignis, die auf Grund der geringeren Wahrscheinlichkeit oder mangels zuverlässiger Messbarkeit nicht bilanziert werden konnte. Es findet keine Bilanzierung statt. Der Ausweis erfolgt im Anhang.

**Fair Presentation**

Die Jahresrechnung gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Lage des Vermögens, der Finanzen und des Ertrags wieder. Synonym von true and fair view.

**Finanzielle Zusicherungen (Commitments)**

Finanzielle Zusicherungen sind künftige Verpflichtungen, die im Moment noch nicht zu Zahlungen führen, aber in Zukunft eine Zahlung auslösen werden, welche den Nutzenzufluss in der Zukunft entschädigt. Finanzielle Zusicherungen werden nicht bilanziert (Offenlegung im Anhang).

**Finanzierungsfehlbetrag**

Der durch eigene Mittel (Selbstfinanzierung) nicht gedeckte Teil an den Nettoinvestitionen wird als Finanzierungsfehlbetrag bezeichnet. Der Fehlbetrag kann durch kurzfristige überschüssige Liquidität oder aber durch Geldaufnahme am Kapitalmarkt (Neuverschuldung) ausgeglichen werden.

**Finanzierungssaldo**

Der Finanzierungssaldo ist die Differenz zwischen den in einer Periode erzielten (erwirtschafteten) eigenen Mitteln und den Investitionen im Verwaltungsvermögen. Ein negativer Saldo zeigt, dass die Investitionen teilweise über zusätzliche Verschuldung finanziert werden mussten.

**Finanzierungsüberschuss**

Der Finanzierungsüberschuss ist ein positiver Finanzierungssaldo. Der Finanzierungsüberschuss umfasst die für die Finanzierung der Nettoinvestitionen nicht benötigten eigenen Mittel der Rechnungsperiode, die z. B. für Schuldentrückzahlung oder für Anlagen verwendet werden können (= Gegenteil vom Finanzierungsfehlbetrag).

**Finanzinstrument**

Ein Finanzinstrument ist definitionsgemäss ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Vertragspartner zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Vertragspartner zu einer

finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

### **Finanzplan**

Der Finanzplan ist ein Planungsinstrument, welches über die mutmassliche mittelfristige Entwicklung des Aufwandes und Ertrags der Erfolgsrechnung und über die vorgesehenen Investitionen orientiert. Ein Planungshorizont umfasst in der Regel zwischen drei und fünf Jahren (im Kanton Basel-Stadt vier Jahre).

### **Finanzvermögen**

Das Finanzvermögen besteht aus jenen Vermögenswerten, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können. Die Entscheidung über Kauf oder Verkauf von Teilen des Finanzvermögens liegt in der Kompetenz der Exekutive (Regierungsrat).

### **Flüssige Mittel**

Flüssige Mittel sind Gelder, die jederzeit zur Verfügung stehen und die sofort als Zahlungsmittel eingesetzt werden können (Kassa-, Post- und Bankguthaben).

### **Fonds**

Fonds sind zweckgebundene Mittel zur Sicherstellung der Finanzierung bestimmter öffentlicher Aufgaben. Die Schaffung von Fonds sowie die Zuweisung und Verwendung der Mittel bedarf einer gesetzlichen Grundlage.

### **Forderungen**

Forderungen sind monetäre Guthaben. Zu ihnen gehören alle ausstehenden, in der Regel in kurzfristigen und in Rechnung gestellten Ansprüche gegenüber Dritten.

### **Fortführung der Tätigkeiten**

Bei der Rechnungslegung wird davon ausgegangen, dass die Tätigkeiten der Einheiten des Kantons Basel-Stadt fortbestehen. Somit ist die Bilanzierung grundsätzlich zu Fortführungswerten und nicht zu Veräusserungswerten vorzunehmen.

### **Fremdkapital**

Das Fremdkapital setzt sich zusammen aus den öffentlichen Schulden (Kurz-, Mittel- und Langfrist-schulden), den Rückstellungen, den transitorischen Passiven/passiven Rechnungsabgrenzungen, den verwalteten Geldern und Verpflichtungen für Sonderrechnungen (z.B. Stiftungsgelder, Legate u.a.) sowie den im Fremdkapital geführten Fonds.

### **Funktionale Gliederung**

Die Funktionale Gliederung ist eine statistische Gliederung der Verwaltungsrechnung nach Aufgaben. Sie gewährt einen Einblick in die unterschiedlichen Aufgabenstrukturen (z.B. Öffentliche Sicherheit, Bildung, Kultur und Freizeit, Gesundheit etc.) eines Gemeinwesens. Die funktionalen

Bereiche sind gesamtschweizerisch einheitlich für alle Gemeinwesen verbindlich vorgegeben.

### **Geldflussrechnung**

Geldflussrechnung wird auch Mittelflussrechnung genannt. Sie ist eine verfeinerte finanzwirtschaftliche Bewegungsbilanz. Es werden Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel und der Liquiditätsstatus dargestellt.

### **Globalbudget**

Das Globalbudget bildet einen Teil der Finanzrechnung und basiert auf einer Kostenrechnung. Die Mittelzuteilung erfolgt nicht mehr nach Ausgabenarten (Personal, Sachaufwand, Zinsen, etc.). Die Legislative beschliesst jährlich die Einnahmen und Ausgaben pro Produktegruppe, wobei Mehrausgaben bei entsprechenden Mehreinnahmen pro Produktegruppe möglich sind. Die Verwaltungsstellen mit Globalbudget erhalten damit einen grösseren Handlungsspielraum in der Verwendung der ihnen zugeteilten finanziellen Ressourcen. Globalbudgets sind dabei mit einem Leistungsauftrag verknüpft. Im Kanton Basel-Stadt arbeiten beispielsweise die staatlichen Museen und der Öffentliche Verkehr (ÖV) mit Globalbudgets (vergleiche auch §9 Museumsgesetz oder §14 Gesetz über den Öffentlichen Verkehr).

### **Grossinvestitionen**

Als Grossinvestition gilt in Basel-Stadt die Ausgabe für ein Anlagengut, sofern die Anschaffungs- oder Herstellkosten dieses Gutes mehr als 300'000 Franken betragen. Grossinvestitionen werden über die Anlagenbuchhaltung geführt und gemäss Rechnungslegungsgrundsätzen linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben (vergleiche auch Kleininvestitionen).

### **Guthaben**

Guthaben sind kurzfristig realisierbare Forderungen, die auf einem öffentlich-rechtlichen oder privatrechtlichen Anspruch des Kantons gegenüber anderen öffentlichen Körperschaften oder Privaten beruhen und entsprechend ihrer Fälligkeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können, also kurzfristig realisierbar sind.

### **Harmonisiertes Rechnungsmodell (HRM)**

Harmonisiertes Rechnungsmodell für die öffentlichen Haushalte. 1970 nahm die Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FdK) das Nebeneinander der verschiedenen Rechnungslegungen der Kantone zum Anlass, einen neuen Anlauf für eine Harmonisierung der öffentlichen Rechnungslegung einzuleiten. 1977 erschien die erste Ausgabe des Handbuchs des Rechnungswesens der öffentlichen Haushalte (heute HRM). 1981 wurde eine zweite, erweiterte Auflage publiziert.

### **HRM2**

Im 2008 hat die FdK die Fachempfehlungen, die eine von ihr eingesetzte Fachkommission ausgearbeitet hat, verabschiedet und den Kantonen und Gemeinden empfohlen, diese so rasch wie möglich, d.h. innerhalb von zehn Jahren, umzusetzen. HRM2 soll das HRM ablösen und orientiert sich an den gängigsten, auch international anerkannten Rechnungslegungsstandards sowie nach dem neuen Rechnungsmodell des Bundes (NRM).

## **Impairment**

Vermögensgegenstände sind neben der „Abnutzung“ durch Gebrauch oder Zeit auch anderen meist nicht planbaren Wertschwankungen unterzogen. Der vorhersehbaren „Abnutzung“ wird mit der Abschreibung der Vermögenswerte Rechnung getragen. Um sicherzustellen, dass ein Gegenstand noch den in der Bilanz eingesetzten Wert hat, ist mindestens einmal jährlich zu prüfen, ob nicht Umstände vorliegen, welche den Wert dieses Gegenstandes nachhaltig beeinträchtigen. Ist dies der Fall, handelt es sich um eine dauernde Wertminderung beziehungsweise eben um ein Impairment.

## **International Financial Reporting Standards (IFRS)**

Die IFRS sind eine Sammlung von Regeln für die Rechnungslegung betriebswirtschaftlicher Unternehmen. Sie umfassen die Standards, wie sie vom International Financial Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden. Aktuell sind über 40 Empfehlungen publiziert, die laufend den neusten Entwicklungen und Bedürfnissen angepasst werden. Die IFRS sollen die Vergleichbarkeit der Abschlüsse kapitalmarktorientierter Unternehmen erleichtern, den Schutz der Anleger verbessern und das Vertrauen in die Finanzmärkte und den freien Kapitalverkehr im Binnenmarkt stärken, um nur die wichtigsten Ziele zu nennen. In der Schweiz hat die Zulassungsstelle der Schweizer Börse (SWX) am 11. November 2002 entschieden, dass alle inländischen börsenkotierten Nichtbanken des Hauptsegmentes ab 2005 die IFRS oder die US-GAAP, das amerikanische Regelwerk für dort börsenkotierte Unternehmen, einzuhalten haben.

## **Indikatoren**

Indikatoren zeigen auf, woran eine Zielerreichung gemessen werden soll.

## **Institutionelle Gliederung**

Die institutionelle Gliederung ordnet die Jahresrechnung in erster Priorität nach Departementen und Dienststellen (erste Ziffer: Klassifikationsnummer des Departementes, folgende 3 Ziffern: Klassifikationsnummer der Dienststelle). Sie gilt nur für grössere Gemeinwesen.

## **Internes Kontrollsystem (IKS)**

Das Interne Kontrollsystem bezeichnet Vorgänge, Methoden und Massnahmen um den Wirkungsgrad der operativen Geschäftsprozesse zu optimieren, die Verlässlichkeit des Rechnungswesens und der Finanzinformationen zu gewährleisten, das Kantonsvermögen vor ungerechtfertigtem Geldabfluss zu schützen und die Einhaltung bestehender und anwendbarer Gesetze, Weisungen und Richtlinien sicherzustellen.

## **Interne Verrechnungen (IVR)**

Interne Verrechnungen sind Gutschriften und Belastungen zwischen Dienststellen innerhalb des eigenen Gemeinwesens (Kantons).

## **Investitionsausgaben**

Investitionsausgaben sind Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von dauerhaften Vermögenswerten des Verwaltungsvermögens. Ferner Beiträge an den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von Vermögenswerten Dritter mit Nutzungsaufgaben (Investitionsbeiträge) sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung.

Investitionsausgaben werden im Verwaltungsvermögen aktiviert und in den Folgejahren abgeschrieben.

### **Investitionsbeiträge (erhaltene und gegebene)**

Investitionsbeiträge sind monetäre Leistungen, mit denen beim Empfänger der Beiträge dauerhafte Vermögenswerte mit Investitionscharakter begründet werden. Vermögenswerte mit Investitionscharakter werden als Investitionsgüter bezeichnet und beinhalten oder ermöglichen eine mehrjährige, neue, erweiterte oder verlängerte Nutzung und zwar in quantitativer oder qualitativer Art. Der Kanton Basel-Stadt kann sowohl Investitionsbeiträge ausrichten oder als Begünstigter von Investitionsbeiträgen auftreten.

### **Investitionseinnahmen**

Als Investitionseinnahmen gelten alle Leistungen Dritter, an die Finanzierung von Investitionsvorhaben (Bsp. Bundesbeiträge an den Nationalstrassenbau und -unterhalt der Privatbeiträge an Kulturinvestitionen).

### **Investitionsrechnung**

Die Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung setzen sich aus den Zu- und Abgängen von Vermögenswerten im Verwaltungsvermögen mit mehrjähriger Nutzung exklusiv der buchmässigen Wertberichtigungen zusammen.

### **International Public Sector Accounting Standards (IPSAS)**

Es handelt sich bei IPSAS um Rechnungslegungsstandards für öffentliche Haushalte. Die IPSAS werden durch das IPSAS-Board (IPSASB) der IFAC, der International Federation of Accountants, einer internationalen Vereinigung von Wirtschaftsprüfern erlassen. Sie basieren auf den IFRS (früher IAS genannt) und sind auf die spezifischen Bedürfnisse von Organisationseinheiten des öffentlichen Sektors angepasst. Seit 1. Januar 2007 orientiert sich die Rechnung des Bundes an IPSAS. Auch das von der FdK anfangs 2008 verabschiedete neue Rechnungsmodell HRM2 orientiert sich an diesem Regelwerk. Vergleiche auch die Ausführungen zu IFRS und HRM2.

### **Jährlichkeitsprinzip**

Das Jährlichkeitsprinzip bedeutet, dass nicht beanspruchte Kredite auf Ende eines Rechnungsjahres verfallen.

### **Percentage of Completion-Methode (PoC)**

Mittels der Percentage of Completion-Methode (PoC) wird der anteilmässige Fertigstellungsgrad eines (Bau)projektes ausgewiesen.

### **Kalkulatorische Positionen**

Kalkulatorische Positionen sind Grössen, die nicht direkt geldwirksam bei der nutzniessenden Dienststelle ausgegeben bzw. eingenommen werden, sondern rein rechnerisch zum Ergebnis zugeschlagen werden. Einerseits betrifft dies Querschnittskosten für Leistungen v.a. aus den

Bereichen Informatik, Personal und Finanzen, welche zwar zu Gunsten eines bestimmten Produkts erbracht, jedoch von diesem nicht bezahlt werden. Andererseits sind die kalkulatorischen Zinsen auf Anlagen (da die Beschaffung von Anlagen über die Finanzverwaltung finanziert wird, werden diese Zinsen nicht durch die nutzniessenden Dienststellen bezahlt) sowie Abschreibungen (gemäss Nutzungsdauer einer Investition) bzw. kalkulatorischen Mieten enthalten.

### **Kameralistik**

Kameralistik (lateinisch: camera „fürstliche Schatztruhe“) ist ein Verfahren der Buchführung. Im Gegensatz zur Doppik, der doppelten Buchführung werden bei der Kameralistik kassenwirksame Einnahmen (Einzahlungen) und Ausgaben (Auszahlungen) betrachtet, dies jedoch nicht im betriebswirtschaftlichen Sinne und auch ohne Erträge und Aufwendungen zu ermitteln. Der Fokus der Kameralistik liegt daher eher auf Finanzziele als auf Sachzielen.

### **Kapitalkosten**

Als Kapitalkosten werden Zinsen und Abschreibungen auf dem investierten Kapital bezeichnet.

### **Kennzahlen**

Kennzahlen stellen Grössen dar, die als Zahlen einen quantitativ messbaren Sachverhalt wiedergeben und relevante Tatbestände sowie Zusammenhänge in einfacher und verdichteter Form kennzeichnen sollen. Als Kennzahlen lassen sich sowohl absolute als auch Verhältniszahlen verwenden. Kennzahlen ermöglichen rasche Vergleiche (siehe auch Benchmarking).

### **Kleininvestitionen**

Als Kleininvestitionen werden in Basel-Stadt Sachanlagen gezählt, die einen Anschaffungswert von mindestens 50'000 Franken und maximal 300'000 Franken haben. Investitionen von weniger als 50'000 Franken werden nicht über die Anlagenbuchhaltung geführt sondern direkt im Sachaufwand einer Kostenstelle belastet.

### **Kurzfristige Schulden**

Kurzfristige Schulden sind Kontokorrent-Schulden bei Banken und kurzfristige Darlehens-Schulden, die zur Überbrückung vorübergehender Liquiditätsengpässe benötigt werden. Kurzfristige Schulden sind innerhalb eines Jahres zur Rückzahlung fällig.

### **Laufende Verbindlichkeiten**

Laufende Verbindlichkeiten sind monetäre Schulden, die auf einer vertraglichen Vereinbarung basieren. Sie sind in der Regel innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig und deshalb kurzfristiges Fremdkapital.

### **Legislaturplan**

Der Legislaturplan bietet einen Überblick über die mittelfristige politische Planung des Regierungsrats und umfasst einen Legislaturzeitraum. Er stützt sich auf die Analysen und Studien der Departemente und auf Zahlen und Fakten, die beispielsweise im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung laufend aktualisiert werden. Er definiert die Stossrichtung der (baselstädtischen)

Politik und entwickelt entsprechende Zielsetzungen. In den Berichterstattungen des Regierungsrates zu Budget und Rechnung wird jeweils auf die Legislaturziele Bezug genommen.

### **Leistungsverrechnung**

Unter Leistungsverrechnung wird die interne Verrechnung und die kreditwirksame Verrechnung von Leistungen zwischen Verwaltungseinheiten verstanden (siehe auch Abschnitt zu den internen Verrechnungen).

### **Mittel- und langfristige Schulden**

Mittel- und langfristige Schulden werden zur Finanzierung der Bedürfnisse der Investitionsrechnung und des Finanzvermögens benötigt. Mittelfristige Schulden haben eine Restlaufzeit zwischen zwei und fünf Jahren, Langfristschulden eine solche von über fünf Jahren.

### **Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen (NIV)**

Der Saldo zwischen Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen (z.B. Bundesbeiträge an Nationalstrassenbau) für Investitionsvorhaben im Verwaltungsvermögen wird als Nettoinvestition in das Verwaltungsvermögen bezeichnet. Die Aufnahme bzw. Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen sind darin nicht enthalten. Neben dem ZBE und NZBE ist das NIV eine der finanziellen Steuerungsgrößen im Kanton Basel-Stadt.

### **Nettoschuld**

Die Nettoschuld ist der Saldo zwischen dem Total Fremdkapital und dem Finanzvermögen.

### **Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA)**

Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen will die Mängel des bis 2007 geltenden Finanzausgleichs beheben. Die Wettbewerbsfähigkeit der Kantone und der Schweiz soll dabei nicht beeinträchtigt werden. Die NFA trägt zu einem Abbau des finanziellen Gefälles zwischen den Kantonen bei. Während Gebirgskantone in den Genuss eines geografisch/topografischen Lastenausgleichs kommen, werden Zentrums Kantone für ihre Sonderlasten neu durch den so genannten soziodemografischen Lastenausgleich entschädigt. Mit der NFA wird die Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen neu geregelt. Sie beendet weitgehend unnötige doppelte Verantwortlichkeiten. Die Aufgabenentflechtung schafft klare Zuständigkeiten für den Bund und die Kantone.

### **Nichtzweckgebundener Aufwand und Ertrag**

Als Nichtzweckgebundener Aufwand und Ertrag gelten z.B. der allgemeine Steuerertrag, der Vermögensertrag, die Liegenschaftserträge, der Anteil an Bundessteuern, der Nationalbankgewinn, der Zinsaufwand auf den Staatsschulden oder der Aufwand im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung des Finanzvermögens. Nicht zweckgebundene Aufwand- und Ertragspositionen werden in einem separaten Buchungskreis dargestellt und sind für die Steuerung der betroffenen Dienststellen nicht relevant.

---

In der Einschränkung auf das betriebliche Ergebnis und ohne Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen wird vom Nichtzweckgebundenen Betriebsergebnis (NZBE) gesprochen.

### **Nutzungsdauer**

Synonyme zu Nutzungsdauer sind Lebensdauer oder Lebenszyklus. Dabei handelt es sich um die Anzahl Jahre bis zu dem Zeitpunkt, an dem ein System/eine Anlage aus technischen oder ökonomischen Gründen ersetzt werden muss. Die Abschreibungsdauer von Anlageobjekten in der Finanzbuchhaltung entspricht der geschätzten Nutzungsdauer des Objektes.

### **Passivzinsen**

Als Passivzinsen werden Zinsen bezeichnet, die für die Inanspruchnahme fremder Mittel (Fremdkapital) bezahlt werden müssen.

### **Periodengerechtigkeit**

Die periodengerechte Verbuchung von Geschäftsvorfällen wird auch Accrual Accounting genannt (siehe entsprechenden Abschnitt).

### **Personalaufwand**

Personalaufwand umfasst Löhne, Sozial- und andere Versicherungsbeiträge, Anwerbung, Ausbildung und Information, Naturalleistungen, Zulagen, Vergünstigungen jeglicher Art an die Behördemitglieder und das aktive Personal sowie an temporäre Arbeitskräfte. Als Personalaufwand verbucht werden auch Renten, Ruhegehälter, Teuerungszulagen an Pensionierte, für deren Lohnzahlungen das Gemeinwesen zuständig war.

### **Produkte**

Produkte sind mess- und kalkulierbare Leistungen der Verwaltungsstelle zuhanden externer Dritter. Über die Produkte löst die Verwaltungsstelle ihren gesellschaftlichen Auftrag ein und deckt den Bedarf der Zielgruppe.

### **Rechnung**

Die Rechnung ist eine Zusammenstellung der Finanzzahlen für das vergangene Jahr, wobei den Ist-Werten die für die Rechnungsperiode budgetierten Werte sowie die Vorjahreswerte gegenübergestellt werden.

### **Rechnungsabgrenzung (aktive und passive)**

Rechnungsabgrenzungen dienen der Erfassung von Aufwand und Ertrag in der Periode der Verursachung.

### **Rechnungslegungsgrundsätze**

Gemäss §33 FHG folgt die Rechnungslegung den Grundsätzen der Verständlichkeit, der Wesentlichkeit, der Zuverlässigkeit, der Vergleichbarkeit, der Fortführung, der Bruttoverbuchung und der Periodengerechtigkeit (ordnungsgemässe Rechnungslegung). Die Rechnungslegungsgrundsätze gelten für die Erstellung der Jahresrechnung und der konsolidierten Rechnung sowie sinngemäss auch für die Erstellung des Budgets und der Finanzplanung.

### **Regalien und Konzessionen**

Regalien und Konzessionen sind Erträge aus der Erteilung von Patenten sowie der Verleihung von Konzessionen.

### **Restatement**

Unter Restatement versteht man die Neubewertung von Aktiven und Passiven aufgrund von geänderten Rechnungslegungsgrundsätzen auf den Zeitpunkt der Erstanwendung der Grundsätze.

### **Rücklagen**

Die Bildung und Verwendung von Rücklagen ist ein Anreiz für eine effiziente Leistungserbringung der globalgesteuerten Dienststellen. Rücklagen stellen Reserven (Eigenkapital) dar. Im Unterschied zu Rückstellungen stehen den Rücklagen keine Verpflichtungen oder Ansprüche Dritter gegenüber. Sie können vom Kanton jederzeit aufgelöst werden.

Auch nicht global gesteuerte Einheiten dürfen aufgrund ihrer eigenwirtschaftlichen Tätigkeit Rücklagen als limitiertes Eigenkapital bilden, wenn sie Konkurrenz ausgesetzt und im Markt tätig sind.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen sind Verpflichtungen, deren Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, ein Mittelabfluss zur Erfüllung sicher oder wahrscheinlich ist und dessen Höhe zuverlässig ermittelt werden kann. Die Bildung von Rückstellungen zur Reservebildung oder Ergebnissteuerung ist nicht erlaubt.

### **Sach- und Betriebsaufwand**

Zum Sach- und Betriebsaufwand gehört der gesamte Aufwand für die konsumtiven Güter, die der Kanton in der betreffenden Rechnungsperiode verbraucht. Ferner gelten als Sachaufwand sämtliche Kosten für Dienstleistungen (wie Telefongebühren, Unterhaltsarbeiten, Reparaturen, usw.).

### **Schuldenbremse**

Die Schuldenbremse war der Titel einer Verfassungsänderung in der Schweiz, die am 22. Juni 2001 durch die Bundesversammlung und am 2. Dezember 2001 per Volksabstimmung beschlossen wurde. Durch diese Verfassungsregelung sollte der Bund verpflichtet werden, Einnahmen und Ausgaben über den Konjunkturzyklus hinweg im Gleichgewicht zu halten. Die Schuldenbremse ist seit 2003 in Kraft. Im Kanton Basel-Stadt ist die Schuldenbremse als Nettoschuldenquote in Artikel 4 des Finanzhaushaltsgesetzes definiert und seit Mitte 2006 wirksam. Die Nettoschuldenquote

des Kantons, definiert als Nettoschuld des Kantons relativ zum Bruttoinlandprodukt der Schweiz, darf nicht mehr als 7.5 Promille betragen. Im Juni 2010 hat der Grosse Rat die Schuldenbremse angepasst und den Satz auf 6.5 Promille gesenkt.

### **Segmentberichterstattung**

Die Segmentberichterstattung ist die Veröffentlichung zusätzlicher Informationen zu einzelnen Geschäftsbereichen. Für den Anhang des Stammhauses gliedern sich diese in die einzelnen Departemente sowie die Gerichte und Behörden.

### **Selbstfinanzierung**

Die Selbstfinanzierung zeigt die selbst erarbeiteten (flüssigen) Mittel eines Gemeinwesens und ist dem Begriff Cash Flow bei Privatunternehmen ähnlich.

### **Selbstfinanzierungsgrad**

Die Selbstfinanzierung wird berechnet als die Selbstfinanzierung in Prozent des Saldos der Investitionsrechnung (Nettoinvestitionen). Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt den Anteil an den Nettoinvestitionen, den der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren konnte.

### **Stetigkeit**

Als Stetigkeit wird die Beibehaltung der Grundsätze der Rechnungslegung und Budgetierung wie auch der Strukturen der Finanzberichterstattung über einen längeren Zeitraum bezeichnet. Stetigkeit ist Voraussetzung für zuverlässige Vergleiche. Notwendige Änderungen werden transparent ausgewiesen.

### **Swiss GAAP FER**

Fachempfehlungen der Rechnungslegung. Schweizer Rechnungslegungsstandard hauptsächlich ausgerichtet auf die klein- und mittelständischen Betriebe.

### **Transferaufwand**

Der Transferaufwand beinhaltet Entschädigungen und Beiträge an Gemeinwesen und Dritte (siehe entsprechender Abschnitt), Aufwand im Zusammenhang mit dem Finanz- und Lastenausgleich, Ertragsanteile, welche an Dritte weitergeleitet werden sowie Wertberichtigungen von Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen.

### **Transferertrag**

Zum Transferertrag zählen Entschädigungen und Beiträge von anderen Gemeinwesen (namentlich des Bundes), Erträge im Zusammenhang mit dem Finanz- und Lastenausgleich, Anteile an Erträgen von Dritten (siehe entsprechender Abschnitt) sowie Erträge im Zusammenhang mit erhaltenen Investitionsbeiträgen.

**Transitorische Aktiven oder aktive Rechnungsabgrenzungen**

Transitorische Aktiven sind kurzfristige Geldforderungen, die in ihrer Höhe bekannt und im laufenden Rechnungsjahr Ertrag geworden sind, aber erst im neuen Jahr vereinnahmt werden.

**Transitorische Passiven oder passive Rechnungsabgrenzungen**

Transitorische Passiven sind kurzfristige Verpflichtungen, die in ihrer Höhe bekannt und im laufenden Rechnungsjahr Aufwand geworden sind, aber erst im neuen Jahr verausgabt (in Rechnung gestellt oder bezahlt) werden.

**Umlageschlüssel**

Ein Umlageschlüssel ist ein möglichst verursachergerechter Schlüssel; er dient dazu, die Kosten der Leistungen, die in einem Querschnittsprodukt zugunsten eines Produkts erbracht werden, dem entsprechenden Produkt zuzuteilen.

**Vergleichbarkeit**

Die Vergleichbarkeit ist gewährleistet, wenn die gewählten Grundsätze der Rechnungslegung und Budgetierung wie auch die Strukturen der Jahresrechnung über einen längeren Zeitraum beibehalten werden und damit vergleichbar sind (Stetigkeit). Insbesondere die präsentierten Vorjahres- oder Budgetzahlen sind nach gleichen Grundsätzen zu erstellen und in gleicher Struktur offen zu legen.

**Vermögenserträge**

Vermögenserträge sind Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, inklusive Gewinnablieferung von selbstständigen und unselbstständigen Anstalten oder Dritter sowie Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

**Verwaltungsvermögen**

Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen. Darunter fallen insbesondere Grundstücke, Tiefbauten, Hochbauten, Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge sowie Darlehen und Beteiligungen. Der Entscheid über Kauf (= Investitionsausgabe) oder Verkauf (= vorgängige Umwidmung ins Finanzvermögen) von Teilen des Verwaltungsvermögens liegt in der Kompetenz der Legislative (Grosser Rat).

**Vollkostenrechnung**

Unter Vollkostenrechnung werden alle Kosten inklusive der Fixkosten und der Verwaltungsgemeinkosten eines Produktes oder einer Leistung verstanden, die bei allen beteiligten Kostenstellen anfallen.

**Vollzeitäquivalent**

Der Personalbestand wird in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) und Personen (Anzahl Köpfe) ausgewiesen. Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten resultieren aus der Umrechnung des Beschäftigungsgrades in Vollzeitstellen. Im Headcount enthalten sind alle unbefristet angestellten Mitarbeitenden

im Stunden- und Monatslohn, alle länger als ein Jahr befristet angestellten Mitarbeitenden und alle Durchgangsstellen im Gesundheitsdepartement. Im Headcount nicht enthalten sind alle weniger als ein Jahr befristet angestellten Mitarbeitenden, alle Ausbildungs-, Kredit- und weiterverrechneten Stellen und alle Durchgangsstellen ausserhalb des Gesundheitsdepartements.

### **Wertberichtigung**

Eine Wertberichtigung ist eine Bewertungskorrektur von Aktivpositionen (beispielsweise Korrektur von Forderungen, Darlehen, Beteiligungen, Gebäude) für eingetretene Wertminderungen.

### **Wesentlichkeit**

Nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit müssen sämtliche Informationen offen gelegt werden, die einen Adressaten in der Entscheidungsfindung beeinflussen können. Über die Wesentlichkeit wird somit immer im konkreten Kontext zu entscheiden sein. Die präsentierten Angaben müssen eine ausgewogene Beurteilung ermöglichen. Unwesentliche Beträge können mit sachlich ähnlichen Beträgen aggregiert werden.

Informationen sind wesentlich, wenn ihr Weglassen oder ihre fehlerhafte Darstellung ein falsches Bild der Jahresrechnung vermitteln.

### **Wirtschaftlichkeit**

Wirtschaftlichkeit ist das Verhältnis zwischen Input und Wirkung. Wirtschaftliche Verwaltungsführung heisst, dass die Kosten für eine bestimmte Wirkung möglichst tief gehalten werden. Das Verhältnis zwischen Kosten und Wirkung ist gleichbedeutend mit dem Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen (Kosten-Nutzen-Verhältnis). Dieser Haushaltsgrundsatz ist im Finanzhaushaltsgesetz verankert.

### **Zuverlässigkeit**

Die veröffentlichten Informationen müssen verlässlich sein. Sie dürfen keine wesentlichen Fehler, Verzerrungen oder Manipulationen enthalten.

### **Zweckgebundener Aufwand und Ertrag**

Als Zweckgebundener Aufwand und Ertrag gilt der in den Dienststellen anfallende Aufwand und Ertrag. In der Einschränkung auf das betriebliche Ergebnis und ohne Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen wird vom Zweckgebundenen Betriebsergebnis (ZBE) gesprochen, das für die Dienststellen die verbindliche Budgetvorgabe darstellt.



## **8 Die weiteren Berichte zum Budgetbericht 2017 im Internet**

## 8.1 Die weiteren Berichte zum Budget 2017 im Internet

Der Budgetbericht 2017 sowie der dazugehörige Anhang kann im Internet unter folgendem Link elektronisch abgerufen werden:

<http://www.regierungsrat.bs.ch/geschaefte/berichte>

### Inhaltsverzeichnis

1	Budget 2017
2	Die weiteren Berichte zum Budget
2.1	Kostenartengliederung
2.1.1	Gesamtkanton
2.1.2	Grobübersicht Departemente
2.1.3	Detailübersicht Departemente
2.1.4	Detailübersicht Dienststellen
2.2	Institutionelle Gliederung